



biregio

Projektgruppe
Bildung & Region

Schulentwicklungsplan Stadt Bornheim

Fortschreibung für die Schuljahre 2023/24 bis 2028/29 –
mit einem Ausblick auf die Entwicklung der Zahl der
Schülerinnen und Schüler bis über das Jahr 2036 hinaus

Februar 2024

Autoren

Wolf Krämer-Mandeu

Heike Schrade

kraemer-mandeu@biregio.de
info@biregio.de

Endfassung



Inhaltsverzeichnis

Legende	5
0. Vorwort	8
1. Rahmenbedingungen	13
2. Das Schulangebot und die Spezifika dieses Angebotes in der Stadt Bornheim	78
3. Das Schulangebot und die Schulstruktur in der Stadt Bornheim	101
4. Der Bevölkerungsstand und die Bevölkerungsentwicklung in Nordrhein-Westfalen	119
5. Zur bisherigen Entwicklung der Bevölkerungszahlen in der Stadt Bornheim	123
6. Prognose der künftigen demografischen Entwicklung und der schulrelevanten Altersjahrgänge in der Stadt Bornheim	129
7. Die zukünftige Entwicklung der Schülerzahlen in der Primarstufe	143
8. Die zukünftige Entwicklung in der Förderpädagogik in der Stadt Bornheim	163
9.1 Die Übergänge aus den Grund- in die weiterführenden Schulen in der Stadt Bornheim	178
9.2 Die Übergänge aus den Grund- in die weiterführenden Schulen in Nordrhein-Westfalen	183
10. Die Schulwahl und die Pendlerbewegungen in der Stadt Bornheim	184
11. Die Veränderung der Schülerzahlen von Jahrgangsstufe zu Jahrgangsstufe	204
12. Die Entwicklung der Schülerzahlen in den Sekundarstufen	208
13. Die Raumprogramme für Neubauten von Schulen	222
14. Die Raumsituation in den Schulen der Stadt Bornheim	236

Genderhinweis:

In diesem Gutachten wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit in einzelnen Fällen auf eine geschlechtsneutrale Differenzierung verzichtet. Begriffe wie 'Schulträger' oder 'Schülerzahlen' gelten grundsätzlich für beide Geschlechter. Diese vereinfachte Sprachform beinhaltet somit keinerlei geschlechterspezifische Wertung durch biregio. In der Regel sind in diesem Gutachten jedoch Termini wie 'die Schüler' als 'Schülerinnen und Schüler' oder abkürzend als 'SuS' verzeichnet.



Legende

AHR	Allgemeine Hochschulreife
AS	Außenstelle
AuA	Absolventinnen und Absolventen
AV	Ausbildungsvorbereitung
BB	Brandenburg
BBS	Berufsbildende Schule
BE	Berlin
BES	Berufseinstiegsschule
BF/BFS	Berufsfachschule
BGF	Bruttogeschossfläche
BGY	Berufliches Gymnasium
BK	Berufskolleg
BOS	Berufsoberschule
BS	Berufsschule
BJ	Berufsvorbereitungsjahr
BW	Baden-Württemberg
BY	Bayern
D	Deutschland
DBK	Duales Berufskolleg
Dep.	Dependance
DOS	Duale Oberschule
EK	Eingangsklassen
EQ	Einstiegsqualifizierung
ERS	Erweiterte Realschule
ESE	Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung
FHR	Fachhochschulreife
FOR	Fachoberschulreife
FOS	Fachoberschule
Fös	Förderschule
FöSt	Förderstufe
FR	Fachraum/-räume
Freq.	Frequenz
FrS	Freie Schule
FS	Fachschule
FSP	Förderschwerpunkt
FWS	Freie Waldorfschule
GE	Gesamtschule
GE	Förderschwerpunkt geistige Entwicklung
Gew	Gewerblich-technisch
GGrS	Gemeinschaftsgrundschule
GHS	Grund- und Hauptschule
GL	Gemeinsames Lernen (NRW)
GMS	Gemeinschaftsschule

GrS	Grundschule
GT	Ganztag
GU	Gemeinsamer Unterricht
Gut.	Gutachten
GY	Gymnasium
HB	Hansestadt Bremen
HE	Hessen
HH	Hansestadt Hamburg
HK	Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation
HNF	Hauptnutzfläche
HS	Hauptschule
IgS	Integrierte Sekundarschule
IGS	Integrierte Gesamtschule
Jg.	Jahrgang
JHP	Jugendhilfeplanung
Kauf	Kaufmännisch
KfS	Kreisfreie Stadt
KGrS	Katholische Grundschule
KGS	Kooperative Gesamtschule
KHS	Katholische Hauptschule
KM	Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung
KMK	Kultusministerkonferenz
KR/Kl.	Klassenraum/-räume
kW	kumulierter Wert
LE	Förderschwerpunkt Lernen
LK	Landkreis
LuL	Lehrerinnen und Lehrer
MiS	Mittelschule
Misch	Mischform
MSS	Mittelstufenschule
MV	Mecklenburg-Vorpommern
NI	Niedersachsen
NNF	Nebennutzfläche
nRS	neue Realschule (mit Hauptschulteil)
NW	Nordrhein-Westfalen
NRF	Nettoraumfläche
NRW	Nordrhein-Westfalen
NUF	Nutzungsfläche
ObS	Oberschule
OrS	Orientierungsstufe
ReS	Regelschule
RgS	Regionale Schule
RHS	Realschule mit Hauptschulteil
RP	Rheinland-Pfalz
RS	Realschule

RH-S	Realschule mit Hauptschulteil
SB	Förderschwerpunkt Sprache und Kommunikation (vgl. SQ)
SBBZ	Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum
SBS	Schulberufssystem
Sch.	Schule mit mehreren Bildungsgängen
m.m.BG	
SE	Förderschwerpunkt Sehen
SeK	Sekundarschule (Schulform NRW)
Sek. I	Sekundarstufe I
Sek. II	Sekundarstufe II
SEP	Schulentwicklungsplan
SH	Schleswig-Holstein
SL	Saarland
SN	Sachsen
SQ	Förderschwerpunkt Sprache und Kommunikation (vgl. SB)
ST	Sachsen-Anhalt
StS	Stadtteilschule
SuS	Schülerinnen und Schüler
TH	Thüringen
TP	Tagespflege
TS	Teilstandort
TZ	Teilzeit
VbS	Verbundschule (Schule mit Dependence)
VZ	Vollzeit
u3	Unter-Dreijährige
ü3	Über-Dreijährige
ÜS	Übergangssystem
WS	Werkschule
WiS	Wirtschaftsschule
WRS	Werkrealschule
Z	Zug/Züge



0. Vorwort

Ein Schulentwicklungsplan muss diverse Abhängigkeiten und Zusammenhänge an einem bestimmten Ort berücksichtigen, um präzise und nachhaltige Ziele und Handlungsschritte formulieren zu können.

Aufgabenstellung

Der Elternwille, die Tragfähigkeit der Schulangebote sowie die kommunalen, interkommunalen und regionalen bildungspolitischen Interessenslagen müssen in der Balance gehalten werden. Dies verlangt eine intensive und vorsorgende Planung. Es geht vorrangig darum, sich anhand der zukünftig zu erwartenden Schülerzahlen die absehbaren Entwicklungen zu vergegenwärtigen und die nötigen Schulstandorte, die wirklich tragfähigen Schulangebote sowie die dafür erforderlichen Gebäude in der notwendigen Größenordnung zu sichern. Dies kann auch bedeuten, den Status quo zu verlassen und einschneidende Veränderungen in den Blick zu nehmen.

Das Festlegen von Bildungs-, Förder- und Abschlusszielen und den korrespondierenden künftigen Biografien von Schülerinnen und Schülern (SuS) spielt für die Zukunft der Stadt Bornheim eine wichtige Rolle. Vor allem die pädagogischen Konzepte und die organisatorische Struktur zu Gunsten der Kompetenzerweiterung besonders benachteiligter Kinder ist zu beachten.

Diese Aufgaben verlangen von den Trägern jährliche Millionenbeträge u. a. für den Unterhalt der Gebäude. Die Kosten erhöhen sich drastisch, wenn Klassenräume leer stehen oder steigende Jahrgangsbreiten eine Schulerweiterung erzwingen. Für Schulträger ist das Gelingen einer optimalen Auslastung vorhandener Schulräume entscheidend – gleichmäßig und entsprechend der curricularen Nutzungsvorgaben.

Ein detaillierter, auf fundierten Daten beruhender und mit diesen exakt abgestimmten Schulentwicklungsplan ermöglicht es, die richtigen, langfristig tragfähigen und zugleich kostengünstigen und finanzierbaren Entscheidungen für die Stadt Bornheim mit ihrer Umgebung zu treffen.

Damit Schulträger in der Lage sind, ihre finanziellen Mittel für die absehbare Zukunft sicher einzusetzen, müssen sich bildungspolitische und ökonomische Überlegungen fruchtbar ergänzen; dies schließt die Tragfähigkeit des Angebots ein, d. h. auch das Aufrechterhalten einer reichhaltigen, differenzierten und leistungsfähigen pädagogischen Palette bei notwendigen Mindestzügigkeiten.

Das schulische Angebot ist für Kreise und Kommunen ebenso ein Standortfaktor wie die Wirkkraft sozialer Einrichtungen und das kulturelle Programm. Die Frage, welche und wie viele Angebote eine Kommune wie die Stadt Bornheim vorhalten muss, hängt von verschiedenen Einflussgrößen ab: von der aktuellen und künftigen demografischen Entwicklung, von den regionalen Spezifika des Arbeitsmarktes und von den sozio-demografischen Merkmalen der Bevölkerung. Es folgt daher eine Einordnung von Demographie und Bildungslandschaft auf Bund-, Länder- und Ortsebene. Diese ermöglicht der Stadt Bornheim Vergleiche, um klar einschätzen zu können, welche weiterführende Schulen zur Verfügung gestellt werden müssen – in Menge, Art und Ausstattung.

Veränderung der Geburtenzahlen

Die Geburtenrate war in Deutschland seit den Jahren 2007/08 wieder angestiegen, nachdem sie zuvor kontinuierlich abgenommen hatte. Diese Entwicklung hielt etwa 10 Jahre – bis 2018 – an. Mittlerweile liegt die Geburtenrate höher als vor zehn oder 20 Jahren, stagniert jedoch erneut. Das heißt: Es werden seit rund 15 Jahren wieder mehr Kinder in Deutschland geboren. Zusätzlich zu den steigenden Kinderzahlen, die aus einer Steigerung der Geburtenrate resultieren, besuchen mehr und mehr Kinder der Zugewanderten aus den Jahren 2015/16 die Kindertagesstätten und Grundschulen.

In Nordrhein-Westfalen gibt es, wie in vielen anderen Bundesländern auch, einen starken Anstieg der Geburtenhäufigkeit. Die Geburtenzahl bzw. die Zahl der Einschulungen liegt in einem 20-Jahresvergleich in Nordrhein-Westfalen jedoch auf einem um rund 15% tieferen Niveau.

Doch die Steigerung der Geburtenzahlen in der Vergangenheit und der damit einhergehende Anstieg der Zahlen der Schülerinnen und Schüler ist nicht die einzige Herausforderung, die eine fundierte Schulentwicklungsplanung in den Blick nehmen muss.

Öffentliche und private Schulen

Die Diskussion über private Schulen wird in der Regel so geführt, als könne man über private Schulen im Allgemeinen, als klar definiertes, festes Angebot sprechen. Die Historie privater Schulen ist brisant; so hat sich der Anteil der Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden privaten Schulen in Deutschland von 1991 bis 2021 verdoppelt: auf 10% der gesamten Schülerschaft.

In Nordrhein-Westfalen liegt der Anteil der Schülerinnen und Schüler an privaten Schulen zur Zeit bei rund 8,7 %. Eine ergebnisoffene Analyse der Entwicklung der privaten Schulen – und natürlich auch die Analyse der Gründe bei den öffentlichen Schulen – erscheint als überfällige Herausforderung.

Es hat den Anschein, dass Genehmigungsbehörden einiger Bundesländer und Träger öffentlicher Schulen sich mehr und mehr aus der Verantwortung ziehen, für alle Kinder und Jugendlichen ein adäquates Bildungsangebot vorzuhalten. Private Schulen belasten die öffentliche Haushalte weniger, die privaten Haushalte umso mehr. Auf diesen Aspekt mit seinen Implikationen wird später eingegangen.

Laufbahnentscheidungen und Bildungsbiographien

Eltern entscheiden mehrfach über die Bildungsbiographie ihrer Kinder. Sie müssen nach dem Besuch der Kindertagesstätte zunächst über den Besuch einer privaten oder öffentlichen Schule für die Primarstufe entscheiden. Nach dem Besuch der Grundschule, meist sind die Kinder im Alter von zehn Jahren, folgt die Wahl der weiteren Laufbahn im Schulsystem des jeweiligen Bundeslandes. Nur in einigen Bundesländern bestimmen die Lehrerinnen und Lehrer der Grundschule beim Wechsel in die Sekundarstufe I über die Schulart.

Diese Übergangsentscheidungen gehören gleichzeitig zu den wesentlichen Grundlagen wie auch zu den Unwägbarkeiten einer Schulentwicklungsplanung für die Schularten der Sekundarstufe I und II. In den verschiedenen Bundesländern werden die Schularten immer vielfältiger und nach der Klasse vier oder sechs steht natürlich wieder eine Entscheidung über einen Besuch einer privaten oder öffentlichen Schule an.

In Nordrhein-Westfalen entscheiden die Eltern nach Klasse vier, ob ihre Kinder auf eine Hauptschule, eine Realschule, eine Realschule mit einem Hauptschulzweig (insbesondere in denjenigen Kommunen, wo keine Hauptschule mehr vorgehalten werden kann), ein Gymnasium oder eine Gesamtschule wechseln.

Relevanz von Klassenfrequenzen

Häufig wird der pädagogisierenden Schulentwicklungsplanung vorgehalten, dass der Anstieg der Zahlen der Schülerinnen und Schüler nicht so dramatische Auswirkungen habe wie dargestellt, da eine Organisation der sich abzeichnenden Zuwächse über eine – eventuell temporäre – Erhöhung der Klassenfrequenzen zu leisten sei. Nach wissenschaftlichen Untersuchungen spiele die Zahl der Schülerinnen und Schüler in einer Klasse nur eine untergeordnete Rolle bezüglich des Lernerfolgs. Dass die Frequenzen nichts an den Lernergebnissen verändern würden, stößt aber zumindest bei Pädagoginnen und Pädagogen auf Unverständnis.

Durch die umfangreiche und weltweit beachtete Studie "Visible Learning – Lernen sichtbar machen" von 2015 scheint es für viele als belegt zu gelten, dass die Klassengröße (Klassenfrequenz) wenig Einfluss auf den Bildungserfolg von Kindern habe. Die Studie bemisst ihr bei 252 definierten Einflussgrößen auf einen schulischen Lernerfolg nur den Rang 48 zu; gleichzeitig weist sie aber einer funktionierenden guten Schüler-Lehrer-Beziehung den hohen Rang 11 zu. Wie wäre also in einer großen Klasse eine gut funktionierende Schüler-Lehrer-Beziehung aufzubauen und dann auch noch über einen längeren Zeitraum zu erhalten?

Abgesehen von anderen Studien weist auch das Tennessee STAR-Projekt aus dem Jahr 2007 nach, dass gerade bei Kindern aus bildungsfernen Elternhäusern ein nachhaltiger Bildungserfolg durch kleine Lerngruppen erreicht werden kann. Auch bei der immer heterogener werdenden bundesdeutschen Schülerschaft ist der Aufbau einer guten Schüler-Lehrer-Beziehung sehr wichtig. So sind die Ergebnisse der Hattie-Studie "Visible Learning" kein Beleg für den fehlenden Einfluss der Klassengröße auf den Lernerfolg von Kindern. Hingegen sind der Aufbau und die Unterhaltung einer funktionierenden Lehrer-Schüler-Beziehung der Schlüssel für den Bildungserfolg.

Nicht umsonst gehört die Festlegung einer mittleren Klassenfrequenz und zudem eine Unter- und Obergrenze der Zahl der Schülerinnen und Schüler in einer Klasse zu den wichtigsten Steuerungsmechanismen der Schulsysteme in allen Bundesländern.

Rechtliche Festlegungen

Die rechtlichen Rahmenbedingungen der Bildungskarrieren von Kindern stellen zuweilen nicht nur deren Eltern vor große Herausforderungen. Eine fundierte Schulentwicklungsplanung muss diese im Blick haben und ihre Bestimmungen berücksichtigen, da sich diese gravierend auf Investitionen der Schulträger auswirken können.

Im Bereich der frühkindlichen Bildung hat der Gesetzgeber in den letzten Jahren besonders viele Bestimmungen verabschiedet. erinnert sei an dieser Stelle nur an den Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz und dessen Umsetzung.

Im Primarbereich sind die Unterschiede zwischen den Rahmenbedingungen in den Bundesländern offensichtlich. Schon das Einschulungsalter in die Grundschule variiert zwischen 5 und 7 Jahren, je nach Festlegung des sogenannten Stichtags. Für den Besuch einer bestimmten Grundschule gibt es fest zugewiesene Bezirke (z. B. in Baden-Württemberg) oder die freie Wahl innerhalb einer Kommune (z. B. in Nordrhein-

Westfalen). Die Dauer der Grundschulbildung ist in den Ländern unterschiedlich und kann 4 oder 6 Jahre betragen.

Auch für den Übergang aus der Grundschule in die weiterführenden Schulen gibt es unterschiedliche Regeln. Bestimmend kann der Notendurchschnitt eines Grundschulzeugnisses sein (z. B. in Bayern), oder die Eltern entscheiden frei (z. B. in Nordrhein-Westfalen). Alle diese Regeln haben Einfluss auf die Anzahl der Schülerinnen und Schüler in den jeweiligen Schularten der Sekundarstufen I und in der Folge in der Sekundarstufe II.

In keinem Abschnitt eines Bildungsverlaufs ist die Anzahl der Schularten so vielfältig wie im Alter zwischen 10 und 16 Jahren, der Sekundarstufe I. biregio hat an anderer Stelle tabellarisch aufgelistet, welche Schularten mit welchen Namen in den Bundesländern existieren. Die schulrechtlichen Bedingungen für die Abschlüsse aufzulisten und gegebenenfalls einen Übergang in die Sekundarstufe II für alle Bundesländer zu dokumentieren würde jedoch den Rahmen eines Überblicks sprengen.

Die Sekundarstufe II hat sich besonders im letzten Jahrzehnt an geänderte rechtliche Rahmenbedingungen anpassen müssen. In diesem Bildungsabschnitt führte die Diskussion über eine verkürzte Bildungszeit am Gymnasium (G8) und die anschließende Rückkehr zu G9 zu gravierenden Änderungen in der Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler in den Schulen und damit zu besonderen Herausforderungen für Schulträger.

Generell ist anzumerken, dass eine Herausforderung der Schulentwicklungsplanung die Einführung des sogenannten 'Ganztags', dessen Umsetzung in den verschiedenen Schulformen und den verschiedenen Geschwindigkeiten in den jeweiligen Bildungsabschnitten ist. Eine länderübergreifende Einigung auf Rahmenbedingungen in diesem Zusammenhang – mit dem Ganztagsförderungsgesetz (GaFöG) – ist leider im Juni 2021 gescheitert.

Auswirkungen der Pandemie

„Nichts wird sein, wie es vorher war“ – das ist eine häufige Einschätzung der Auswirkungen der Covid-19-Pandemie in den Jahren 2020 bis 2022. Ob das auch im Bildungsbereich – von der frühkindlichen Bildung bis zur beruflichen Aus- und Weiterbildung – so sein wird, bleibt abzuwarten. Die Herausforderungen für eine verlässliche Schulentwicklungsplanung und die Schulträger liegen aber auf der Hand.

In den langen Monaten des Distanzunterrichts während der ersten pandemischen Welle wurden in vielen Schulen nicht nur die Defizite der digitalen Ausstattung deutlich, es zeigten sich auch vielerorts mit engen und oftmals zu kleinen, schlecht zu belüftenden Klassenräumen bauliche Defizite. Viele Schulträger haben mit Unterstützung des Bundes und des jeweiligen Bundeslandes in die Ausstattung mit digitalen Endgeräten investieren können.

An vielen Schulen konnten aber in der kurzen Zeit kaum weitere strukturelle Maßnahmen – wie z. B. Netzzugang, Glasfasertechnik, WLAN – in Angriff genommen werden. Diese Investitionen machen aus Sicht von biregio besonders dann viel Sinn, wenn sie in ein schlüssiges Medienkonzept eingebunden sind. Es ist zu wünschen, dass die Erfahrungen aus den Pandemie-Monaten auch in einen modernen Schulhausbau einfließen.

Aufgabenstellungen dieses Gutachtens

Die Stadt Bornheim hat biregio mit Blick auf die systemische Aufstellung und auf die numerische Entwicklung in den Schulen beauftragt: Welche Bedarfe sind gegeben, wie viele Plätze sind nötig, für welche Zügigkeiten sind Perspektiven auszuloten, wann müssen welche Angebote an welchen Stellen vorgehalten werden und wie kann sich die Stadt Bornheim diesen Herausforderungen am besten stellen?

Durch die hier aufgezeigten Blickwinkel und Alternativen soll es der Politik in der Stadt Bornheim möglich sein, einmütige Entscheidungen zu treffen, um eine sichere, stabile, ausreichende und wirtschaftliche Versorgung der Bürgerinnen und Bürger mit zukunftsfähigen Betreuungs- und Bildungsangeboten zu erreichen.

Dieses Gutachten ist ein Schulentwicklungsplan und zugleich eine Diskussionsbasis. Auch dafür bietet das ausführliche Vorwort eine Reihe von Daten, Beschreibungen und Darstellungen von Zeitverläufen für die bisherige Entwicklung.

Der Beteiligungsprozess an diesem Gutachten sollte mit den Schulen und der schulischen Öffentlichkeit breit und umfassend gestaltet werden. Die mit der Studie verbundenen möglichen Entscheidungen und schulischen Festlegungen können und sollen von einer größeren zeitlichen Tragfähigkeit sein.

Projektgruppe BILDUNG und REGION, biregio,
Bonn-Bad Godesberg

1. Rahmenbedingungen

Eine fundierte Schulentwicklungsplanung muss verschiedenste Rahmenbedingungen in den Blick nehmen. Die Vielfalt der Schularten in den Bundesländern, mit ihren jeweiligen Besonderheiten, stellt die Schulentwicklungsplanung ebenso vor Herausforderungen wie die unterschiedlichen rechtlichen Rahmenbedingungen oder die soziokulturellen Gegebenheiten in einer konkreten Region. Um optimale Bildungschancen für Kinder und Jugendliche zu organisieren, ist eine detaillierte Betrachtung der verschiedenen Einflussgrößen in einer Kommune und ihrer Region unerlässlich.

Die Bevölkerungsentwicklung

Eine wesentliche Grundlage für verlässliche Schulentwicklungsplanungen ist die Beachtung der Bevölkerungsentwicklung. biregio geht weit über die Schätzungen von Bund und Ländern hinaus und betrachtet regionale Entwicklungen auf der Basis von überregionalen Schätzungen. Der Bevölkerungsentwicklung und der Demografie sind eigene Kapitel im weiteren Verlauf dieses Schulentwicklungsplans gewidmet.

Die Schulsysteme im Vergleich

Eine Grafik und eine Übersicht zeigen an, welche Vielfalt an Schulsystemen derzeit die Länder prägt. Die Vielfalt erschwert Vergleiche zwischen ihnen. Es gibt allerdings zwei klare Trends: Der Bedeutungsverlust der Haupt- und Realschulen.

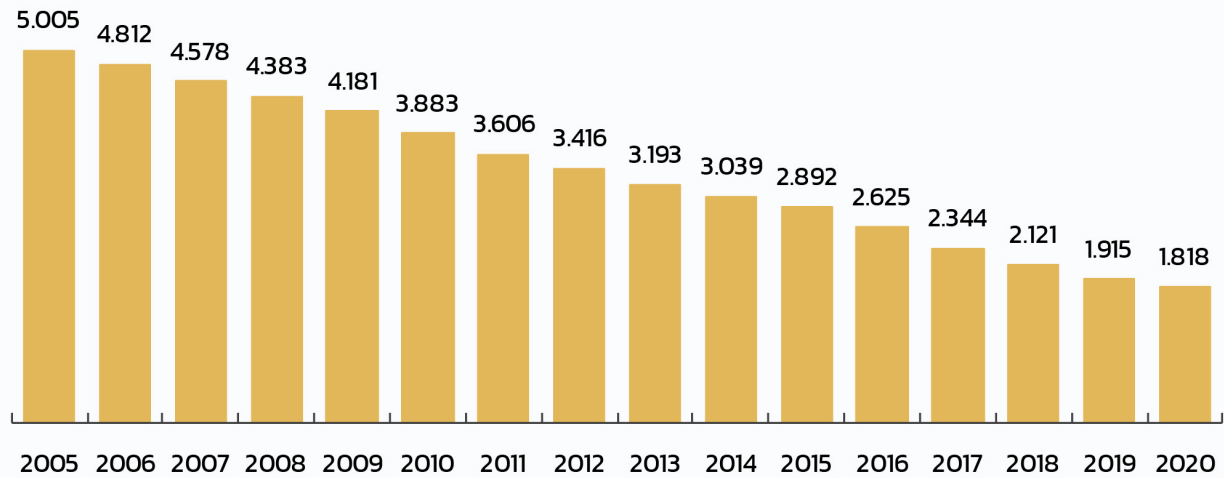
Anzahl der Hauptschulen in Deutschland

Die Schullandschaft in Deutschland verändert sich in einem atemberaubenden Tempo. Die Schulart, die klar den Anspruch in ihrem Namen trägt, die 'Hauptsache' zu sein, schwindet aus dem Bild, obschon potenzielle Übergänge aus den Grundschulen in gleichem Maße wie zuvor möglich wären. Das Elternwahlverhalten hat zu einer dramatischen Reduktion der Zahl der Hauptschulen in Deutschland geführt. Die Schulzahl hat sich in gut zehn Jahren mehr als halbiert.

Die Kinder, die ehemals den Übergang von der Grundschule zur Hauptschule vollzogen, befinden sich mittlerweile sowohl in den 'neuen' Schularten (mit mehreren Bildungsgängen) als auch in den klassischen Schularten, wie der Realschule. In diesen Schulformen, wie in den verbleibenden Hauptschulen, muss mittlerweile eine anspruchsvolle pädagogische Arbeit geleistet werden, damit kein Kind zurückbleibt.

Dies wird anscheinend zunehmend schwieriger, wie die wieder ansteigende Zahl der Abgängerinnen und Abgänger ohne Schulabschluss aus dem allgemeinbildenden Schulsystem (im Detail vgl. dazu unten) zeigt.

Anzahl der Hauptschulen in Deutschland von 2005 bis 2020



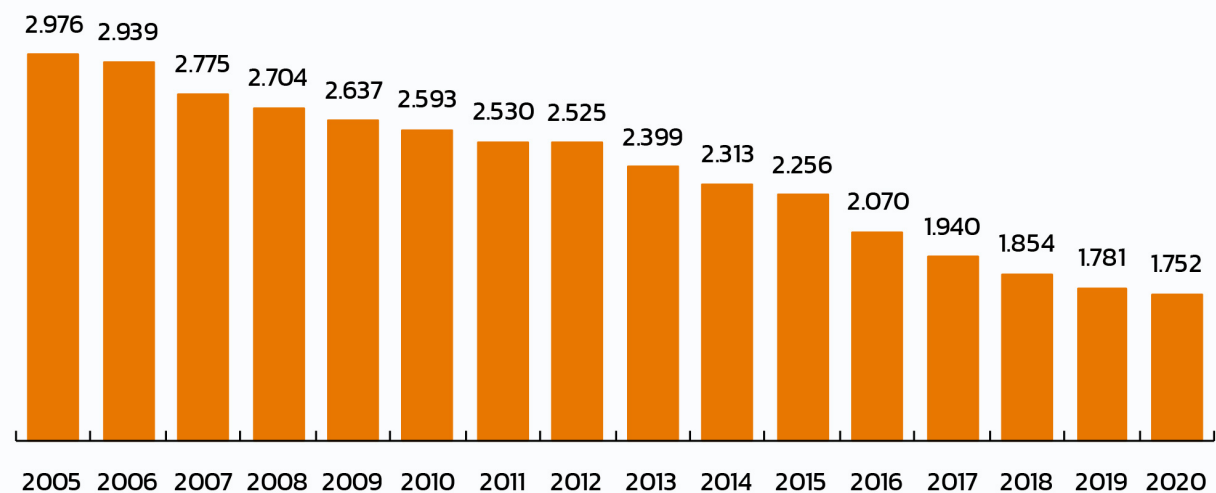
Quelle: Statistisches Bundesamt

© biregio, Bonn 2022

Anzahl der Realschulen in Deutschland

Mit dem 'Schwinden' der Schulart Hauptschule und dem 'Aufstieg' bzw. der immer stärker werdenden Bewegung hin zu den Schularten mit mehreren Bildungsgängen verbunden ist ein Trend bei den Realschulen:

Anzahl der Realschulen in Deutschland von 2005 bis 2020



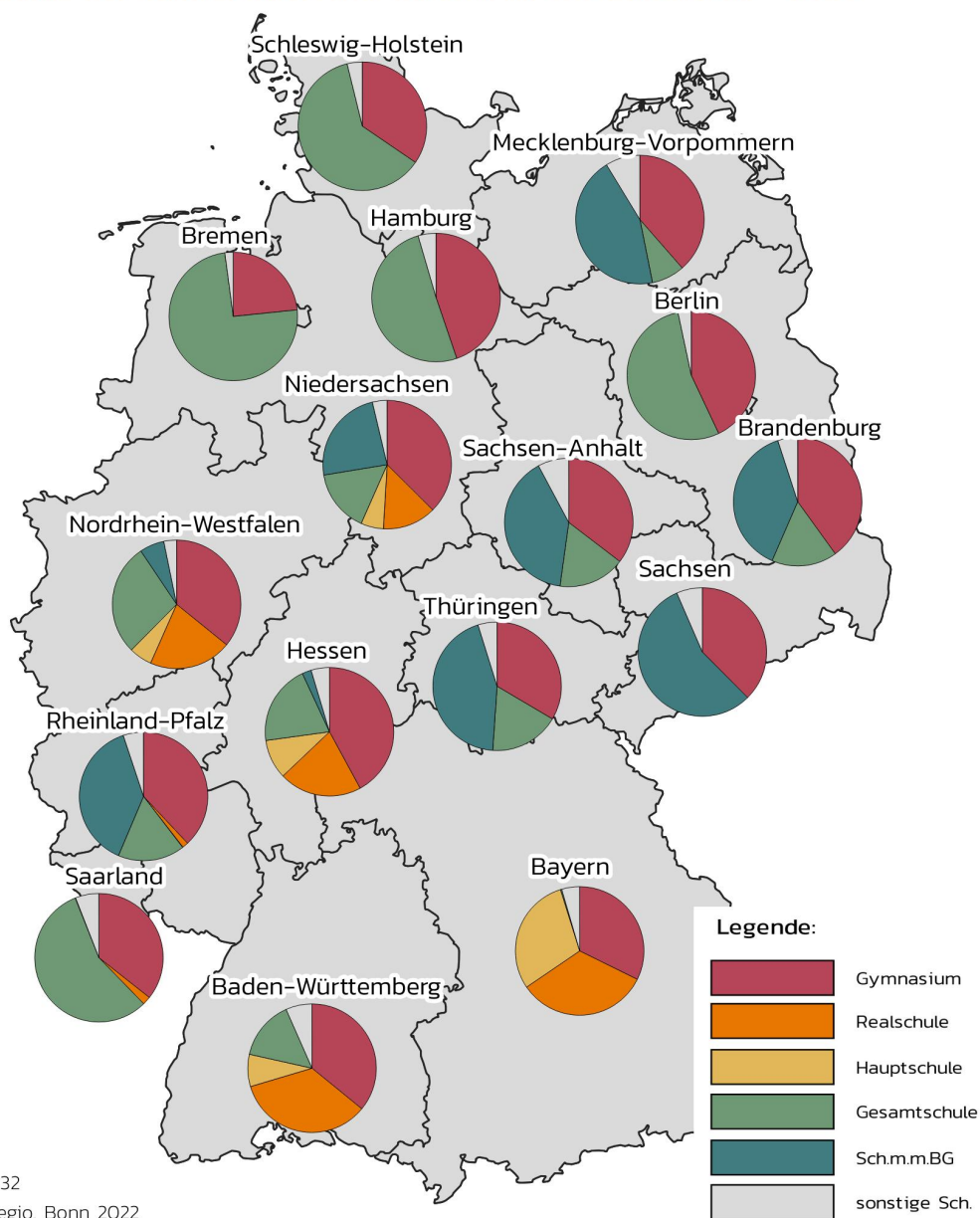
Quelle: Statistisches Bundesamt

© biregio, Bonn 2022

Das oft bruchhaft geänderte Angebot an den Schularten in den Ländern und parallel das Elternwahlverhalten, dort wo noch eine Wahloption vorhanden ist, haben zu einer immensen Reduktion der Zahl der Realschulen in Deutschland (vgl. die Ausführung

zur Zahl der Hauptschulen). Die Zahl der Realschulen in Deutschland hat sich in fünfzehn Jahren um 40 % reduziert. Nun hat sich die 'Topografie' der Schularten in sehr kurzer Zeit in den meisten Bundesländern radikal verändert:

Anteile der Schülerinnen und Schüler in den Schularten – 2020



Quelle: KMK-Dok. 232

Kartographie © biregio, Bonn 2022

Schulsysteme in den Ländern																
	Baden-Württemberg	Bayern	Berlin	Brandenburg	Bremen	Hamburg	Hessen	Mecklenburg-Vorpommern	Niedersachsen	Nordrhein-Westfalen	Rheinland-Pfalz	Saarland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Schleswig-Holstein	Thüringen
Dauer der Grundschule	4	4	6 (4)	6	6	4	4	4(6)	4	4	4	4	4	4	4	4
Entscheidung zum Übergang nach Grundschule	EL-tern	Note Test	EL-tern	Note Test	EL-tern	EL-tern	EL-tern	EL-tern	EL-tern	EL-tern	EL-tern	EL-tern	Note Test	Note Test	EL-tern	Note Test
Schulstruktur	HS	HS					HS		HS	HS						
	WRS	MiS		ObS	ObS	StS	MSS	RgS	ObS	SeK	RS+	GMS	MiS	SeK	GMS	ReS
	RS	RS					RS		RS	RS				GmS		
	nRS		IgS	IGS			IGS	IGS	IGS	GE	IGS			IGS		IGS
	GMS						KGS	KGS	KGS		KGS			KGS		GMS
	GY	GY	GY	GY	GY	GY	GY	GY	GY	GY	GY	GY	GY	GY	GY	GY
Abitur nach Jahren ...	GY8	GY8	GY8	GY8	GY8	GY8	GY8	GY8	GY8	GY9	GE9	GY8	GY8	GY8	GY8	GY+
	GY9	GY9	IgS9	IGS9	ObS8	StS9	IGS9	IGS8	ObS9	GY8	GY9	GE9		GE9	GY9	GmS8
	GMS9				ObS9		KGS9	KGS8	IGS9	GY9	IGS9				GmS9	IGS9
									KGS9		KGS9					
eRS = Erweiterte Realschule	HS = Hauptschule						MSS = Mittelstufenschule					RS = Realschule				
GE = Gesamtschule	IgS = Integrierte Sekundarschule						ObS = Oberschule					SeK = Sekundarschule				
GMS = Gemeinschaftsschule	IGS = Integrierte Gesamtschule						OrS = Orientierungsstufe					StS = Stadtteilschule				
GrS = Grundschule	KGS = Kooperative Gesamtschule						ReS = Regelschule					WRS = Werkrealschule				
GY = Gymnasium	MiS = Mittelschule						RgS = Regionale Schule					nRS = Real- mit Hauptschule				
Note / Test = Note und Testierung möglich																
biregio, Bonn																

Anmerkungen:

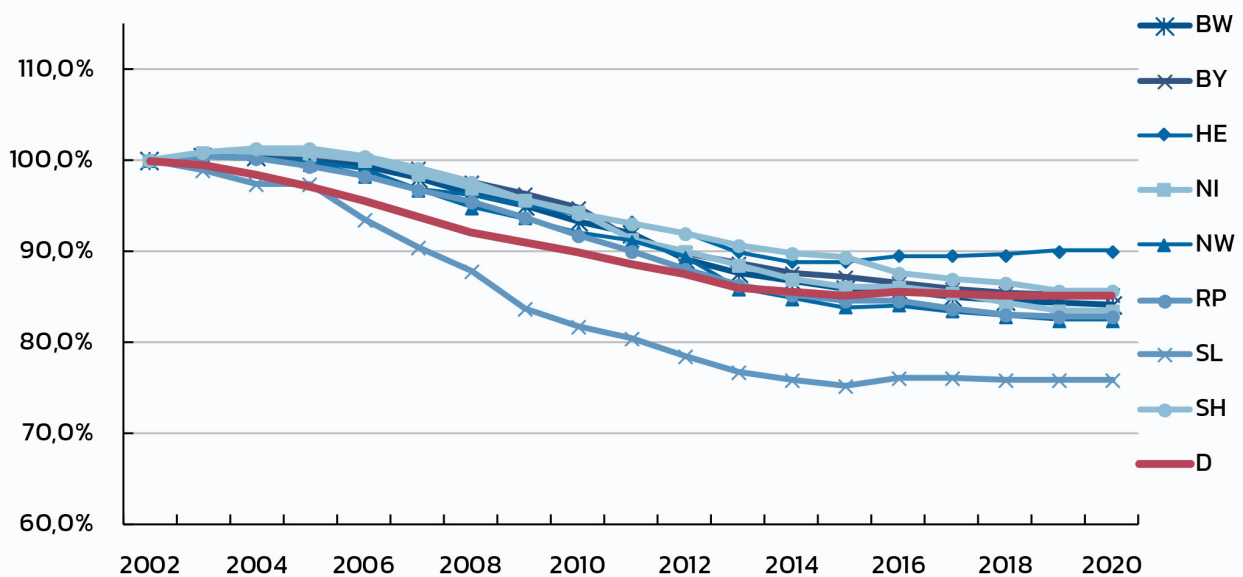
1. Baden-Württemberg - GMS-Gründungswelle; künftig auch die 'neue' Realschule: RS mit HS als eine Schule, integrativ (Differenzierung nur in einigen Kernfächern)
2. Bayern - fast alle HS werden MiS; G9 wieder ab 2018 (G8 als Teil eines GY möglich)
3. Berlin - die GMS ist ein Pilotprojekt
4. Brandenburg - keine weiteren Besonderheiten
5. Bremen - keine weiteren Besonderheiten
6. Hamburg - keine weiteren Besonderheiten
7. Hessen - keine weiteren Besonderheiten
8. Mecklenburg-Vorpommern - nach der GrS gibt es eine zweijährige OrS
9. Niedersachsen - G9 ist wieder flächendeckend eingeführt
10. Nordrhein-Westfalen - nun wieder G9; G8 in Schulen prinzipiell noch möglich
11. Rheinland-Pfalz - an einer Reihe RS+ ist eine FOS mit drei Profilen möglich
12. Saarland - GE und eRS (zuvor HS und RS) sind zu GMS geworden
13. Sachsen - Weiterentwicklung MiS zu ObS in Umsetzung
14. Sachsen-Anhalt - GMS entstehen neben den SeK und GY. Einige IGS und KGS werden vorgehalten
15. Schleswig-Holstein - nur noch GY mit G9 und GMS, die eine Sek. II haben können
16. Thüringen - neu sind GMS möglich, Jahrgang 1-10, 5-12 oder 1-12

Schülerinnen und Schüler in den Grund- und den weiterführenden Schulen insgesamt

Mit Blick auf die Schülerzahlen der Grund- und weiterführenden Schulen insgesamt ist bei einer langen Beobachtungszeit festzustellen, dass die aktuell erreichten Werte trotz der Flüchtlingseffekte 2015/16 und den ab etwa 2015 steigenden Zahlen in der Primarstufe, immer noch deutlich unter den Zahlen von 2002 liegen. Ausnahmen sind die Werte für die Stadt Hamburg, die nun sogar 10% über den Werten von 2002 liegt, und die der Hansestadt Bremen. Dort werden die einstigen Werte fast wieder erreicht.

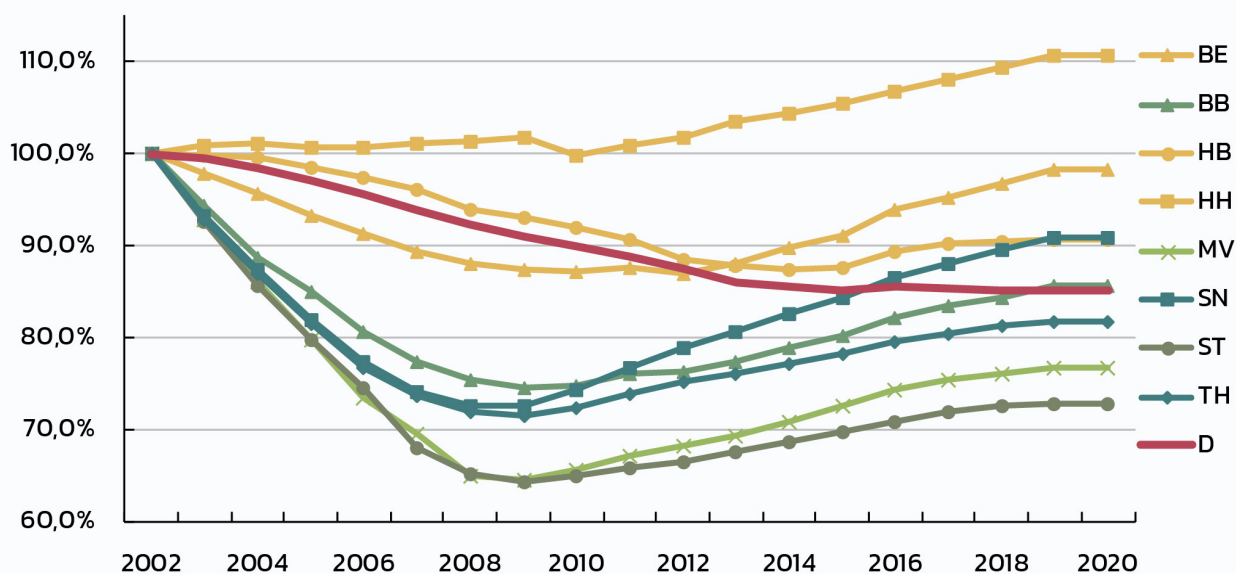
Einem Rückgang in den 'alten' Bundesländern und einem sehr starken Rückgang der Zahlen in den 'neuen' folgte etwa 2010 eine Trendumkehr. Die zurückgehenden Zahlen der Schülerinnen und Schüler stagnierten zunächst, um dann (etwa ab 2012) wieder langsam in den alten und stark in den neuen Bundesländern anzuwachsen.

Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Schulen – Basis 2002



Quelle: KMK-Dok. 232, Z1.2
© biregio, Bonn 2022

Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Schulen – Basis 2002



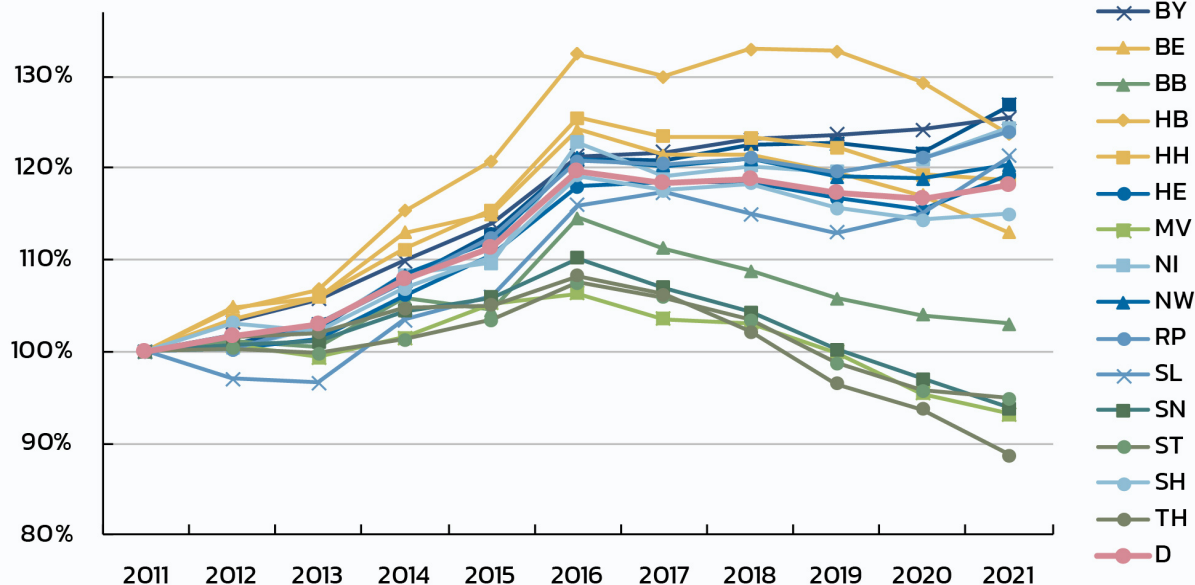
Quelle: KMK-Dok. 232, Z1.2

© biregio, Bonn 2022

Primarstufe und Grundschulen

Spätestens seit 2012 steigen die Zahlen der Kinder, die in Kindertagesstätten betreut werden, kontinuierlich an. Die Zahl der Geburten ist deutlich gestiegen:

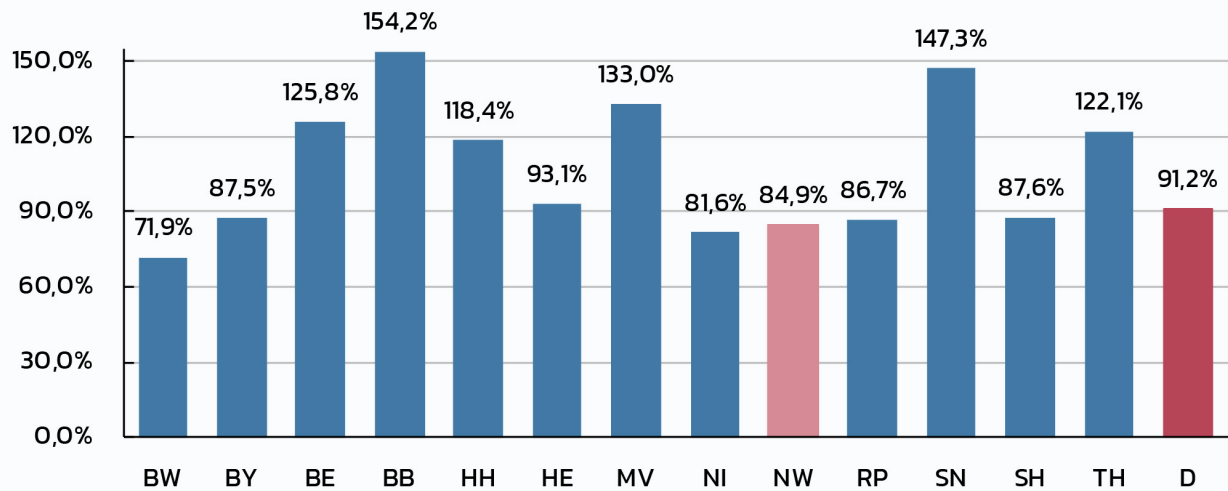
Geburtenentwicklung in ausgewählten Bundesländern bezogen auf 2011



Quelle: Statistisches Bundesamt 2022

© biregio, Bonn 2022

Quote der Einschulungen in die Grundschule im Jahr 2020 –
bezogen auf das Jahr 2002



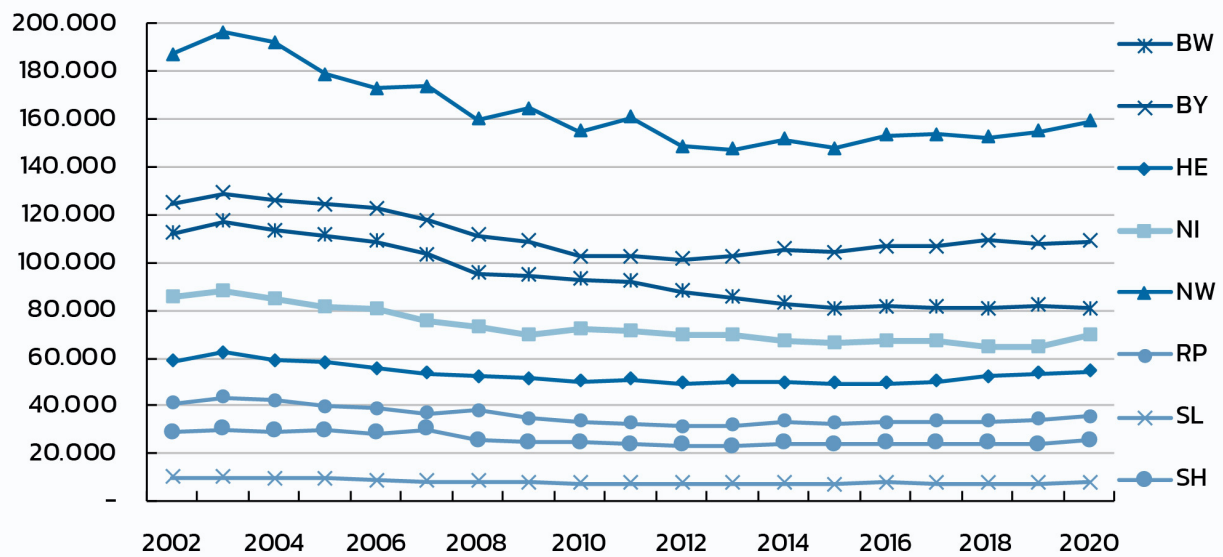
Quelle: KMK-Dok. 232, B.I.4

© biregio, Bonn 2022

Die Klassenfrequenzen der Grundschulen sind in Baden-Württemberg und Hessen im letzten Jahrzehnt stark gesunken. Muss (so die Befürchtung von biregio) vor allem in den Städten, dann darauf folgend aber auch im ländlichen Raum wieder mit höheren Klassenfrequenzen gerechnet werden, weil die Lehrerressourcen nicht reichen? Da die Zahl der Einschulungen im Primarbereich in den letzten Jahren kontinuierlich zugenommen hat und die Geburtenrate auf einem relativen hohen Niveau angekommen ist, ist damit zu rechnen, dass nicht nur die Zahl der Schülerinnen und Schüler in den Grundschulen hoch bleibt, sondern in der Sekundarstufe I+II entsprechend des Zeitversatzes erhöhen werden.

Zunächst wird eine Grafik für die absoluten Zahlen der Einschulungen im Primarbereich in den Ländern mit einer höheren Bevölkerungszahl vorausgeschickt. Dieser folgt eine Darstellung der Zahlen der bevölkerungsarmen Länder und der der Stadtstaaten.

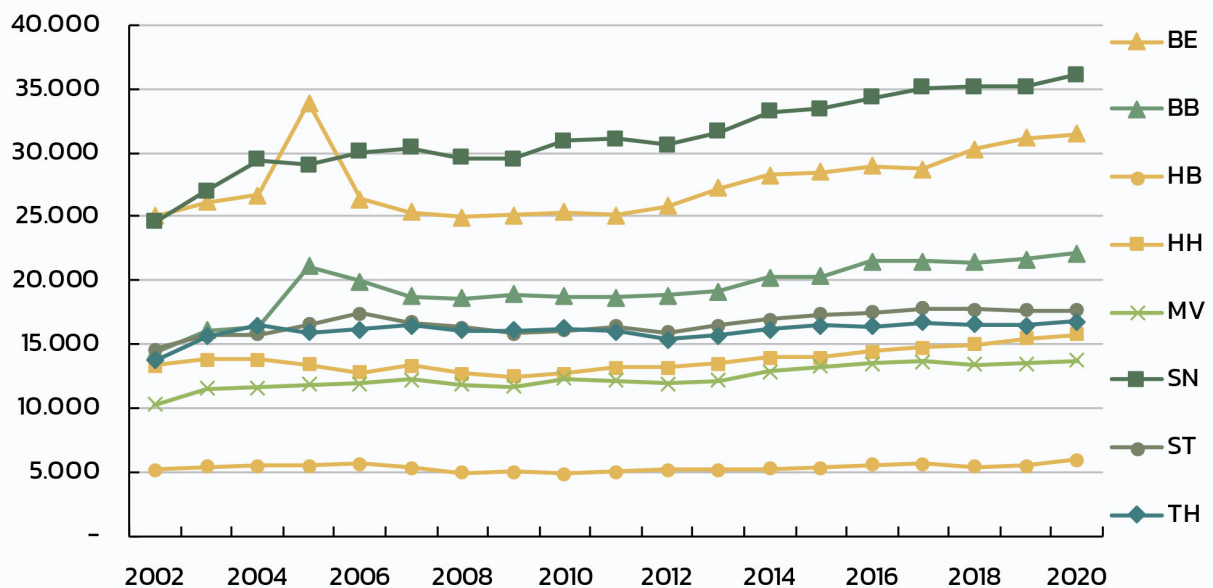
Anzahl der Einschulungen in die Grundschule in ausgewählten Bundesländern



Quelle: KMK-Dok. 232, B.I.4

© biregio, Bonn 2022

Anzahl der Einschulungen in die Grundschule in ausgewählten Bundesländern

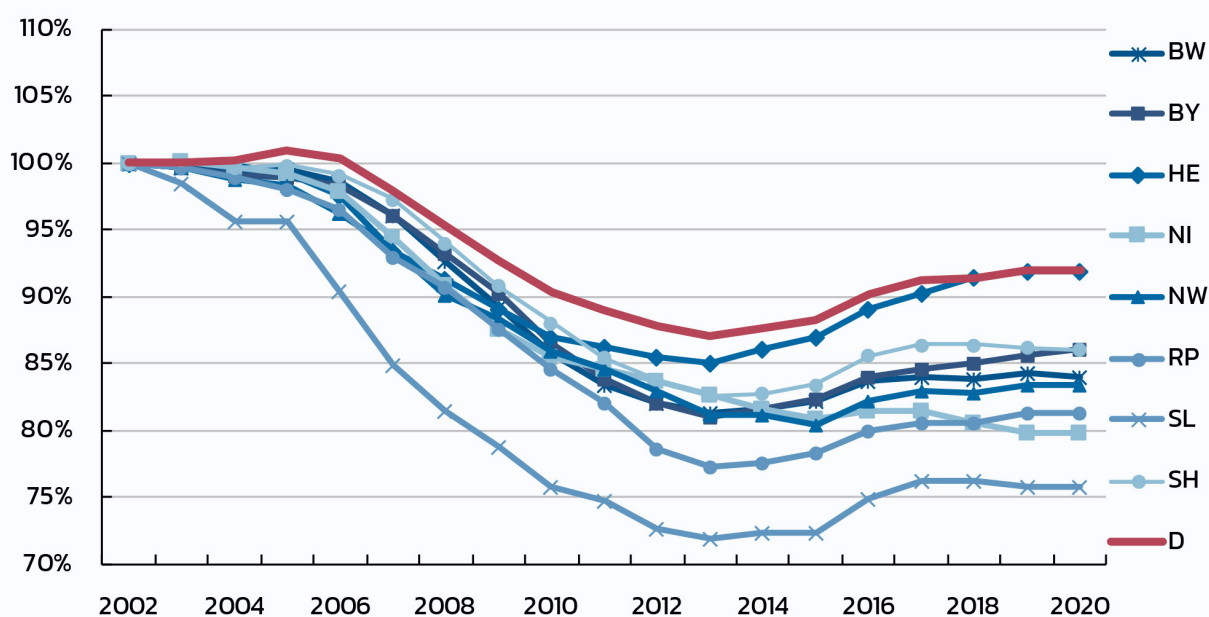


Quelle: KMK-Dok. 232, B.I.4

© biregio, Bonn 2022

Der prozentualen Darstellung der Entwicklung in den alten Bundesländern folgt die der Trends in den kleineren Ländern sowie den Stadtstaaten. Dabei treten Parallelitäten in den größeren Ländern, den Stadtstaaten und den neuen Ländern hervor:

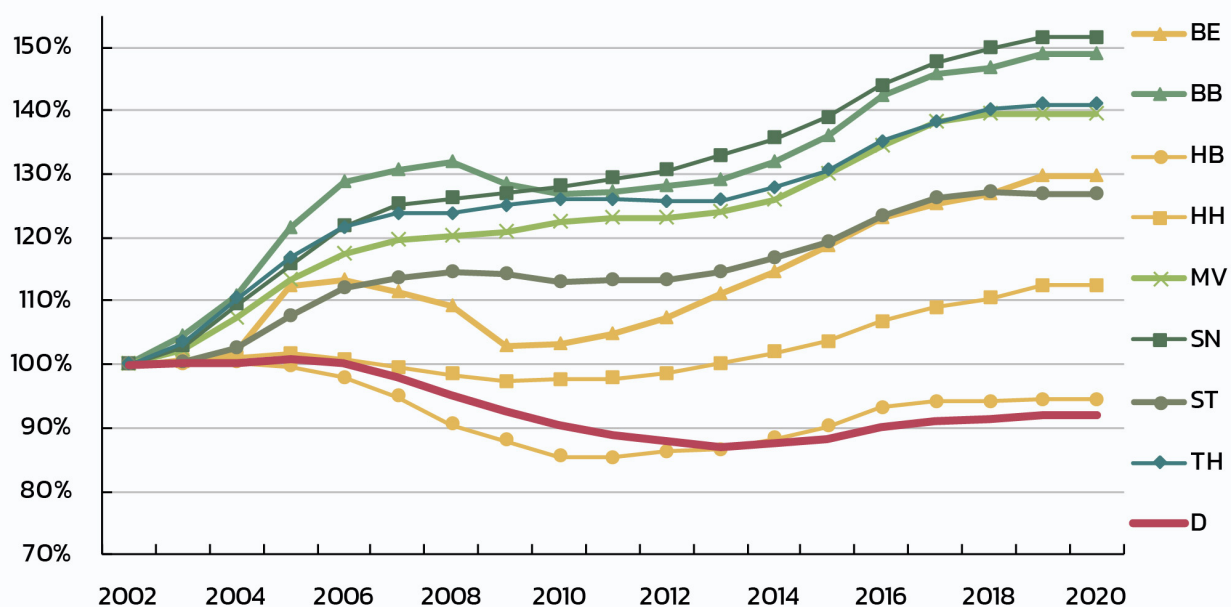
Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler in der Primarstufe -
Basis 2002



Quelle: KMK-Dok. 232, Z1.2

© biregio, Bonn 2022

Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler in der Primarstufe -
Basis 2002

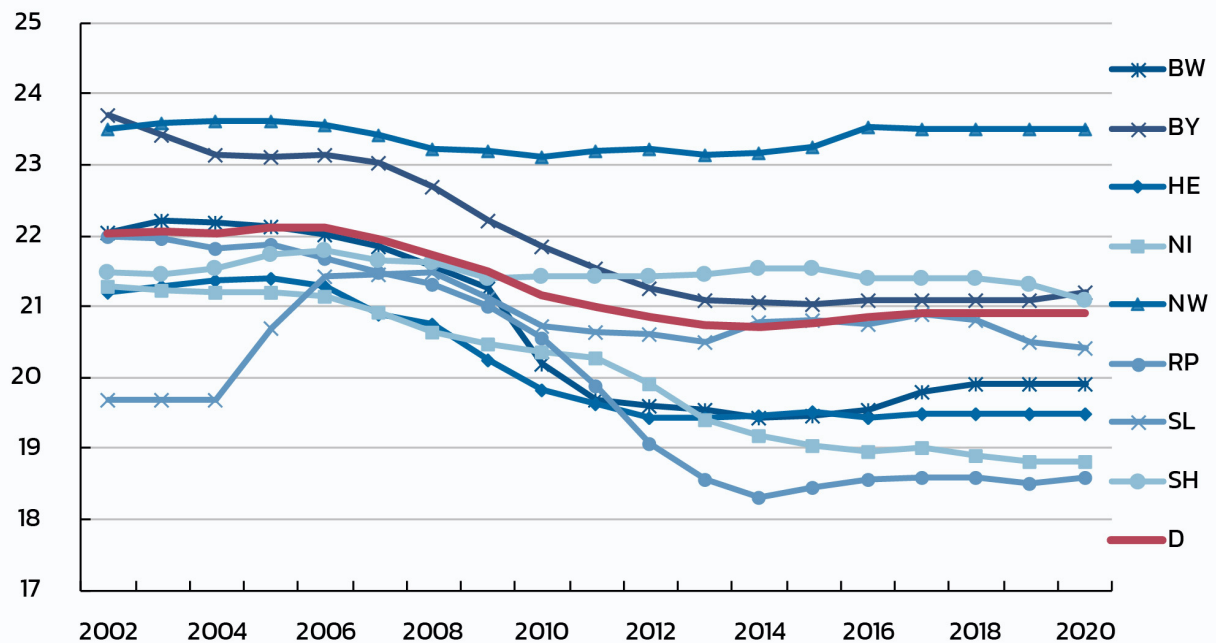


Quelle: KMK-Dok. 232, Z1.2

© biregio, Bonn 2022

Von hoher pädagogischer Relevanz sind die divergierenden Klassenfrequenzen. In Nordrhein-Westfalen sind Höchste Besetzungen der Klassen mit Schülern gegeben: Im Landesmittel steht eine Lehrkraft in der Grundschule vor weit über 23 Kindern!

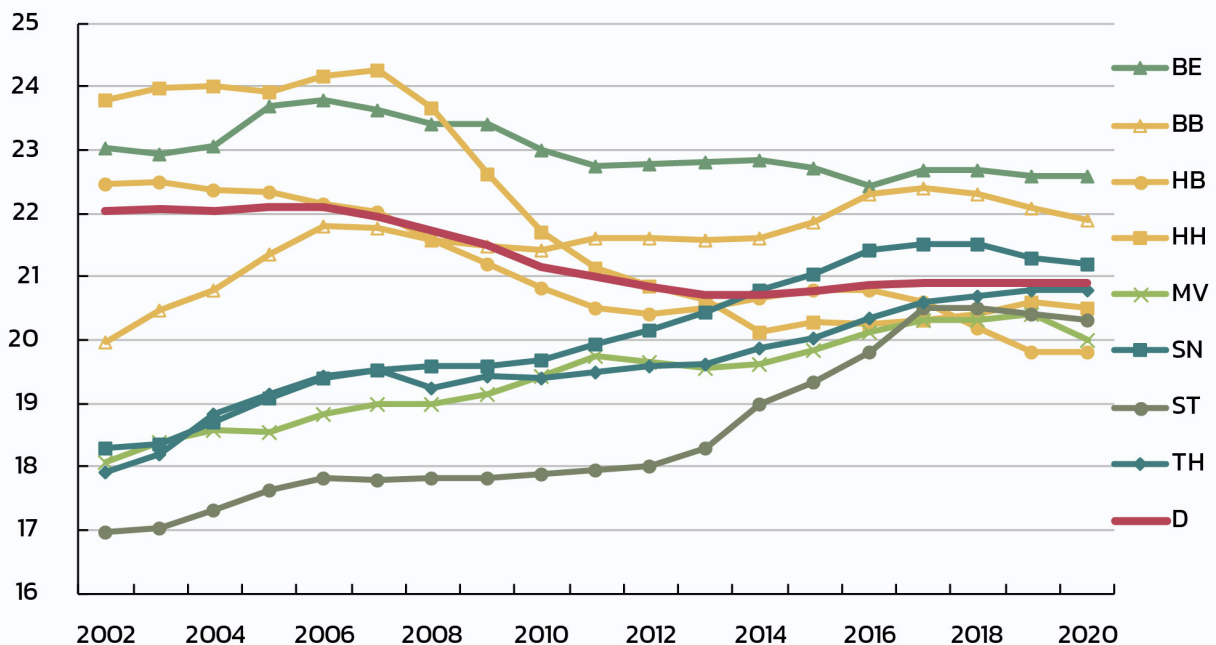
Klassenfrequenzen der Primarstufe* in ausgewählten Bundesländern



Quelle: KMK-Dok. 232, Z5.2
© biregio, Bonn, 2022

* Zusammenfassung der Grundschulen, integrierten Gesamtschulen und Freien Waldorfschulen

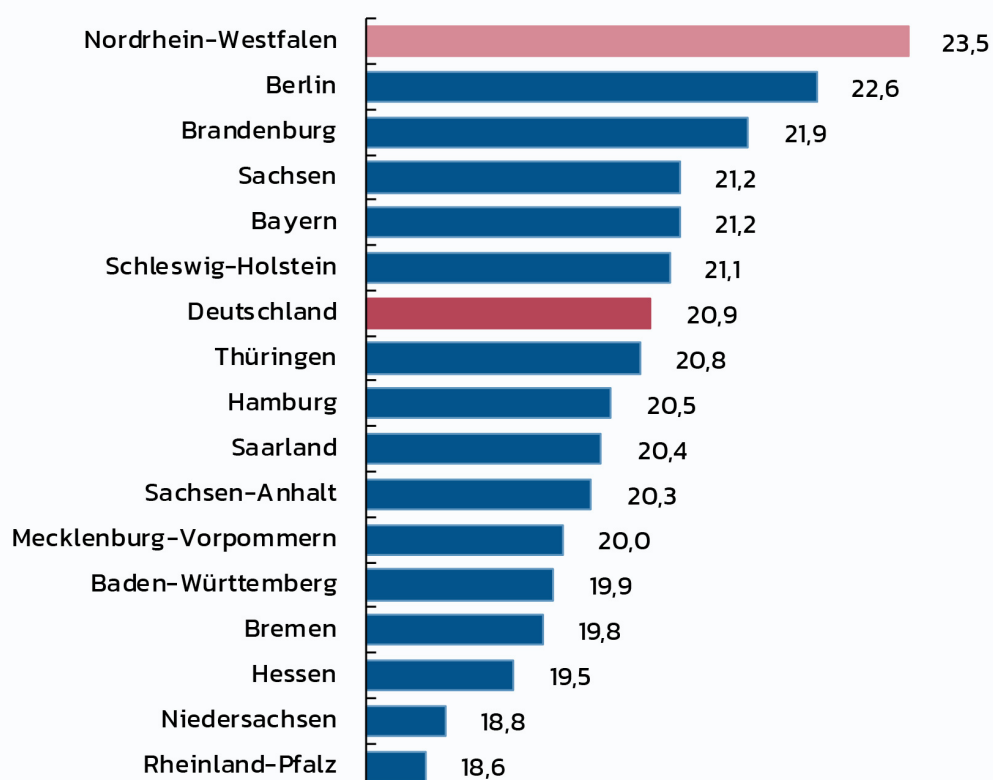
Klassenfrequenzen der Primarstufe* in ausgewählten Bundesländern



Quelle: KMK-Dok. 232, Z5.2
© biregio, Bonn, 2022

* Zusammenfassung der Grundschulen, integrierten Gesamtschulen und Freien Waldorfschulen

Klassenfrequenzen der Primarstufe – 2020



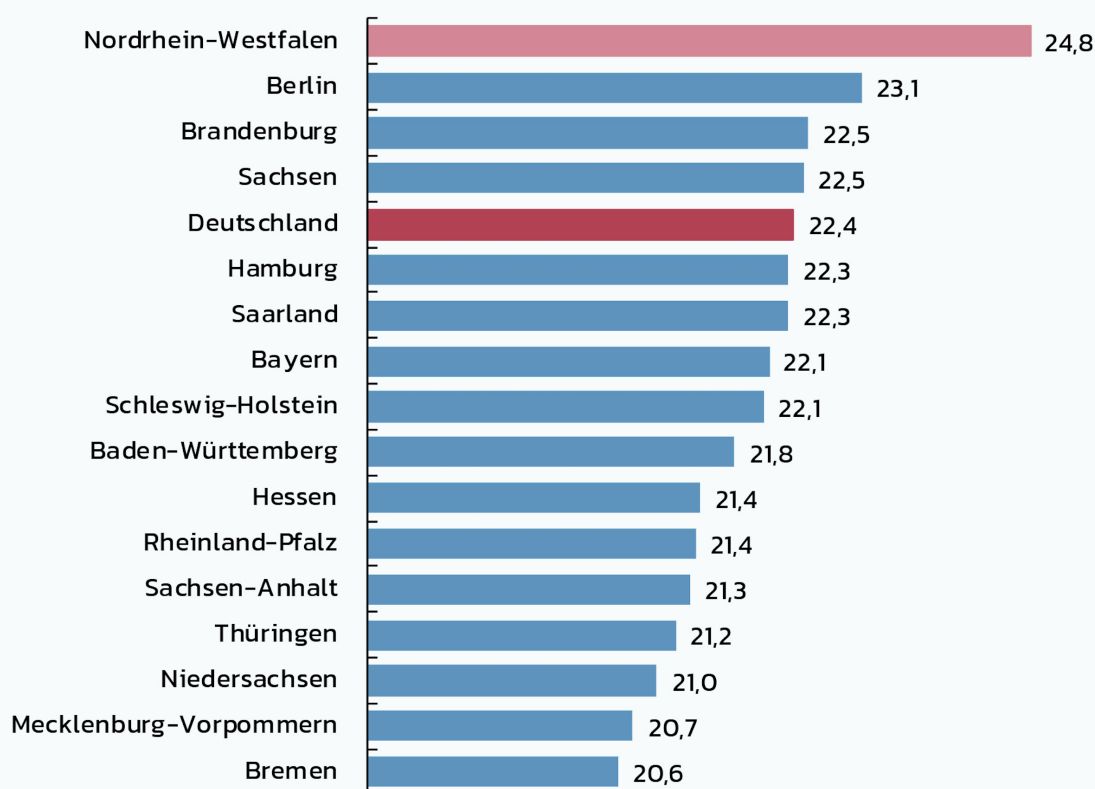
Quelle: KMK Dok. 232, Z5.2

© biregio, Bonn 2022

* Zusammenfassung der Grundschulen, integrierten Gesamtschulen und Freien Waldorfschulen

Die Klassenfrequenzen im Mittel der Grund- sowie der weiterführenden Schulen in Bremen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Thüringen, Sachsen-Anhalt, Rheinland-Pfalz, Hessen und Baden-Württemberg gehören mit einem Wert von unter 22,0 heute zu den tiefsten innerhalb aller Bundesländer. Die Klassenfrequenzen im Land Nordrhein-Westfalen sind mit einem Wert von rund 25 unangefochten die höchsten in Deutschland.

Klassenfrequenzen* der Primarstufe und der Sekundarstufe I – 2020



Quelle: KMK Dok. 232, Z5.2
© biregio, Bonn 2022

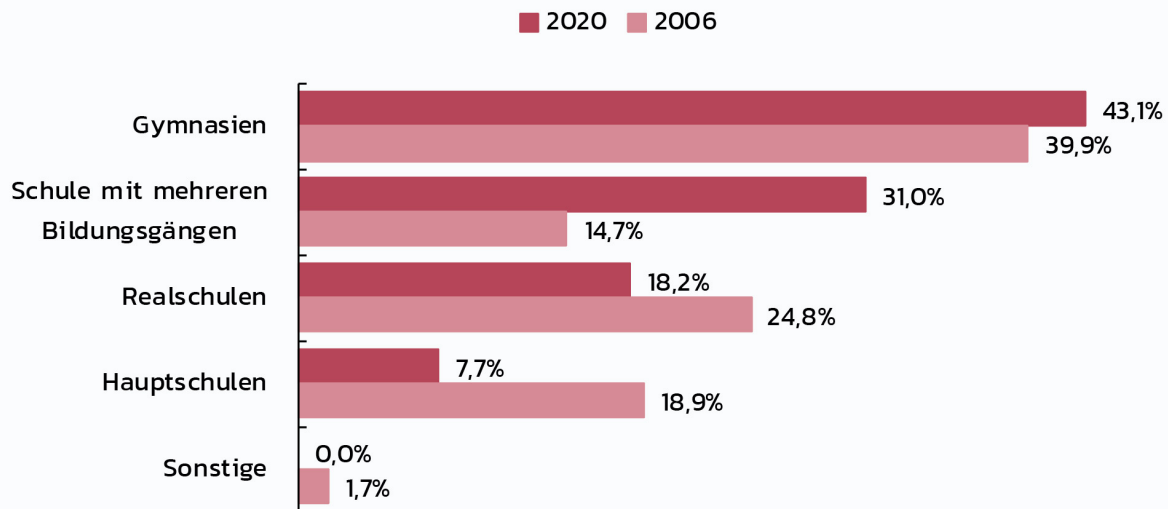
* Mittelbildung aus den Werten der
Primarstufe und der Sekundarstufe I

Übergangsquoten in die Sekundarstufe I

Die Dominanz der Schulart Gymnasium ist eklatant. Schon 2016 erfolgten bundesweit über 40% aller Übergänge in diese Schulart, die einst eine Art 'elitärer' Charakter bei den Zugängen und Abschlüssen geprägt hat. Die Übergangsanteile der 'klassischen Realschule' liegen bundesweit nach der Zuordnung des Statistischen Bundesamts nur noch auf der Höhe der 'Integrierten Gesamtschulen' (17% zu 16%) und unter den Gesamtanteilen der 'Schulen mit mehreren Abschlussangeboten' sowie den 'Schulartunabhängigen Orientierungsstufen' (12% plus 7%).

Das Wahlverhalten der Eltern hat zur Folge, dass sich das deutsche Schulsystem von einem dreigliedrigen in ein zweigliedriges transformiert. Etwas generalisierend kann formuliert werden, dass die ehemaligen Säulen des dreigliedrigen Schulsystems – die Hauptschule und die Realschule – durch Schularten mit mehreren Bildungsgängen abgelöst werden. Diese kann sowohl eine Gemeinschaftsschule, eine Stadtteilschule oder auch eine Gesamtschule sein.

Übergangsquoten von den Grundschulen in Deutschland in den Sekundarbereich I



Quelle: Nationale Bildungsberichte der KMK

© biregio, Bonn 2022

In Nordrhein-Westfalen sind die Quoten nicht ähnlich geblieben, aufgrund der Neugründung vieler Oberschulen und Gesamtschulen, eine stark von den Eltern akzeptierte Schulform mit gymnasialem Zweig.

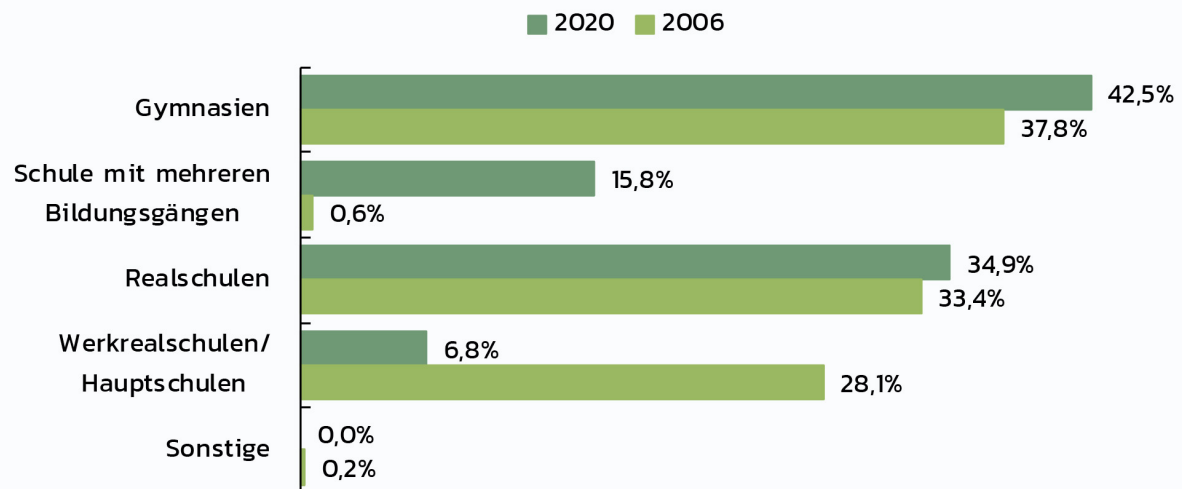
Für Nordrhein-Westfalen gilt: Die Gymnasialübergänge liegen seit langem bei weit über 40%, die zur Oberschule und zur Gesamtschule (nach der Definition der KMK 'Schulen mit mehreren Bildungsgängen') bei fast 40%, die zur Realschule nur noch bei rund 21,0% und zur Hauptschule bei fast unter 3%:

Diese große Veränderung bei den 'Schulen mit mehreren Bildungsgängen' resultiert nicht allein aus der Gründung von Oberschulen, sondern auch aus der Gründung von Gesamtschulen, einer stark von den Eltern akzeptierte Schulform mit einem gymnasialem Zweig, auch wenn die Oberschulen gymnasiale Zweige führen dürfen.

Nachfolgend werden Daten der Übergänge für ausgewählte andere Bundesländer in der Form von Grafiken zusammengestellt. Die einzige Konstante ist das Gymnasium mit einem Anteil von über 40% aller Übergänge. Das gilt fast unabhängig von den Schulformen, die ebenfalls vorgehalten werden.

Deutlich wird, dass sich alle künftigen Lösungsschritte in der Bildungspolitik auf die Schulform bzw. die Schulformen 'neben dem Gymnasium' konzentrieren müssen. Dabei kann heute 'das Gymnasium' (falls es ein klar definiertes Gymnasium als Schule der oberen Leistungsspektrums überhaupt noch gibt) keineswegs mit einem von vor 30 oder 20 oder gar vor 10 Jahren gleichgesetzt werden. Im Verlauf der letzten 20 Jahre haben sich die aufgenommenen Begabungsspektren gemäß der Wünsche der Eltern in der Regel ausgeweitet.

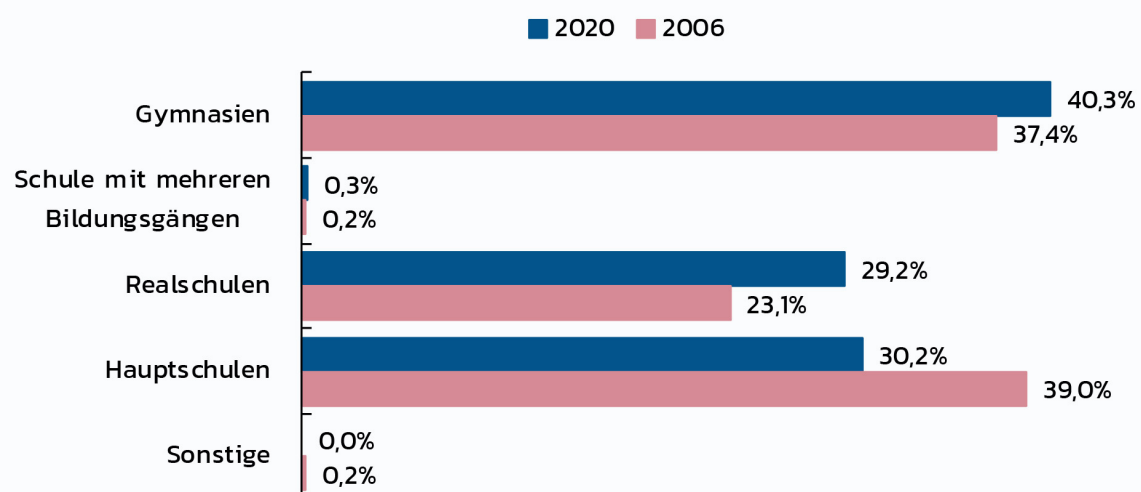
Übergangsquoten von den Grundschulen in Baden-Württemberg in den Sekundarbereich I



Quelle: Nationale Bildungsberichte der KMK

© biregio, Bonn 2022

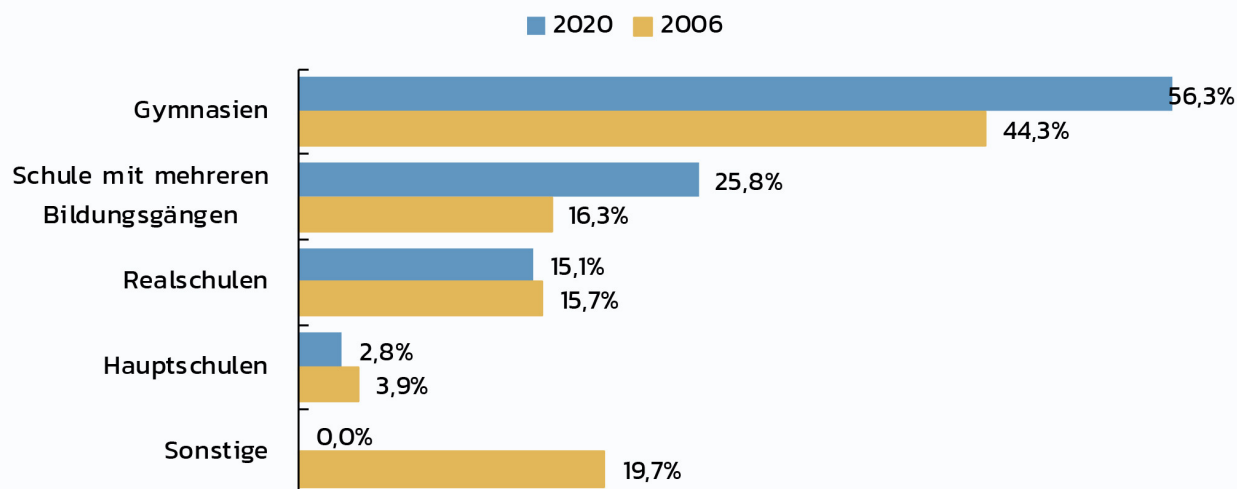
Übergangsquoten von den Grundschulen in Bayern in den Sekundarbereich I



Quelle: Nationale Bildungsberichte der KMK

© biregio, Bonn 2022

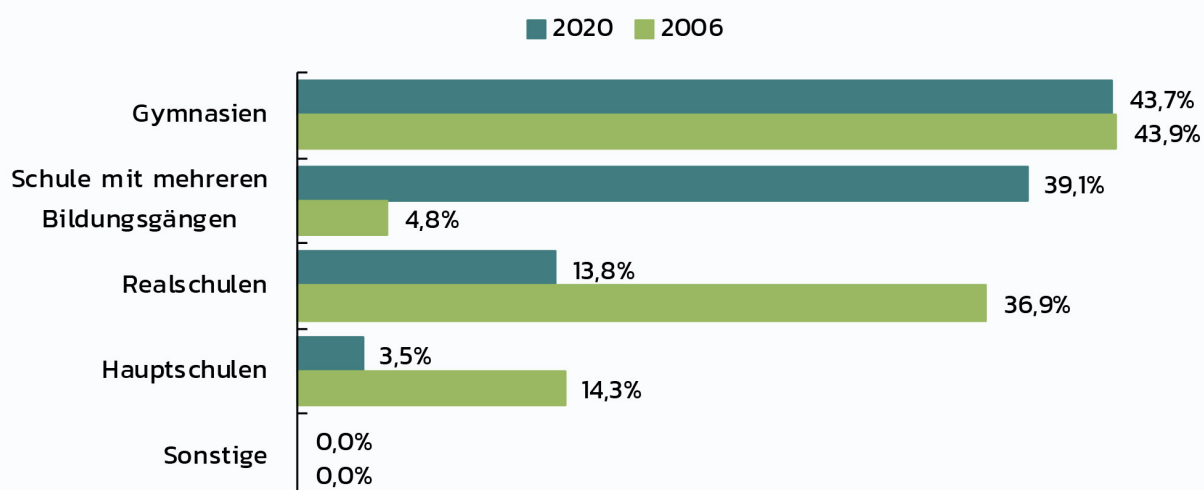
Übergangsquoten von den Grundschulen in Hessen in den Sekundarbereich I



Quelle: Nationale Bildungsberichte der KMK

© biregio, Bonn 2022

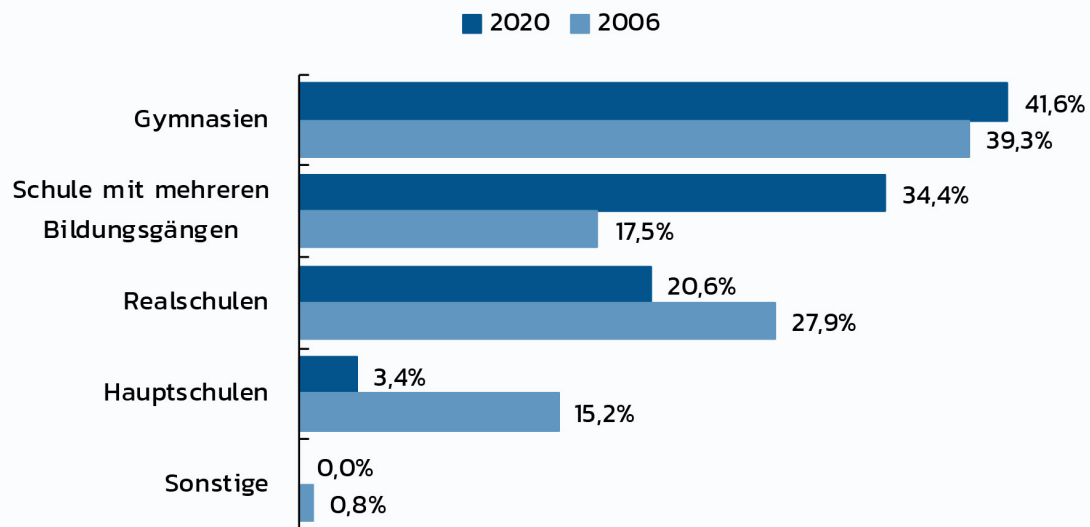
Übergangsquoten von den Grundschulen in Niedersachsen in den Sekundarbereich I



Quelle: Nationale Bildungsberichte der KMK

© biregio, Bonn 2022

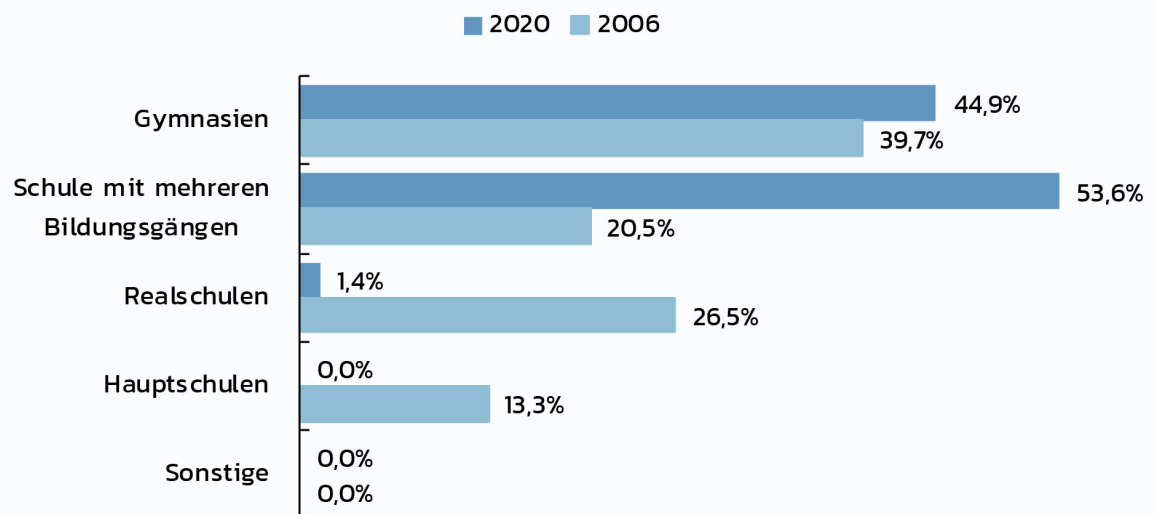
Übergangsquoten von den Grundschulen in Nordrhein-Westfalen in den Sekundarbereich I



Quelle: Nationale Bildungsberichte der KMK

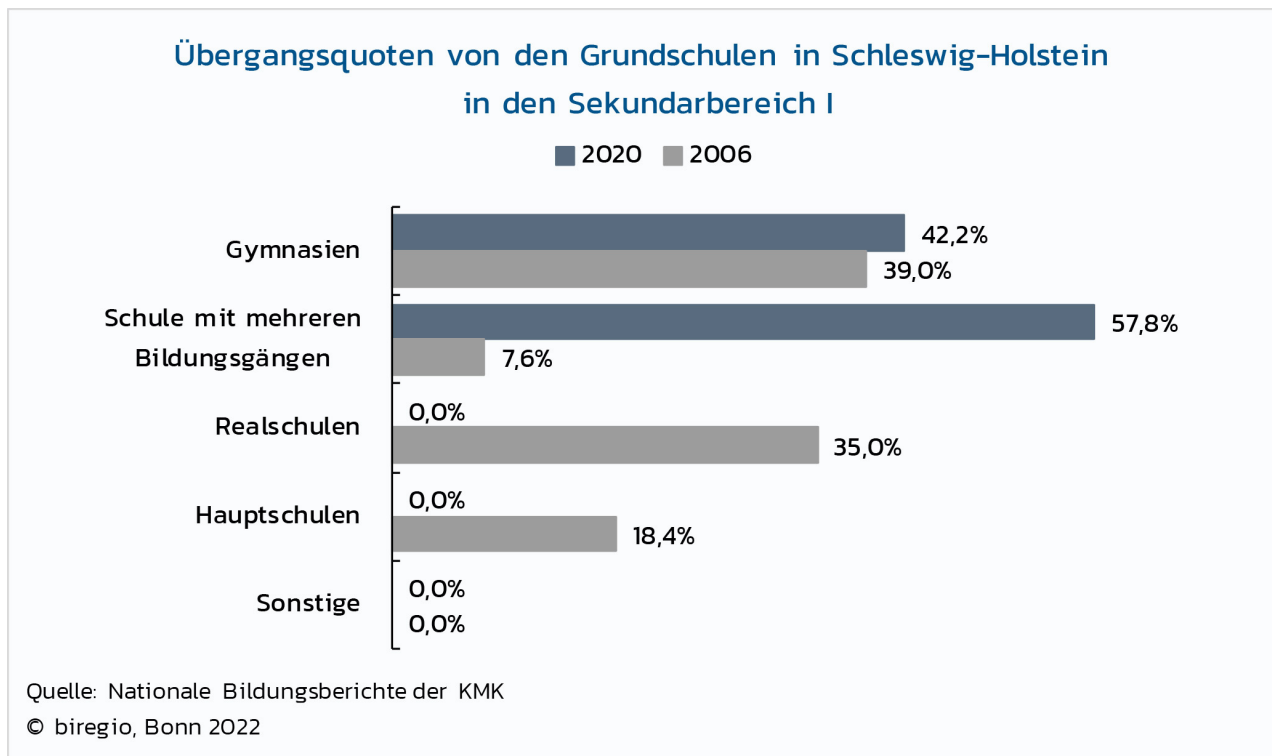
© biregio, Bonn 2022

Übergangsquoten von den Grundschulen in Rheinland-Pfalz in den Sekundarbereich I



Quelle: Nationale Bildungsberichte der KMK

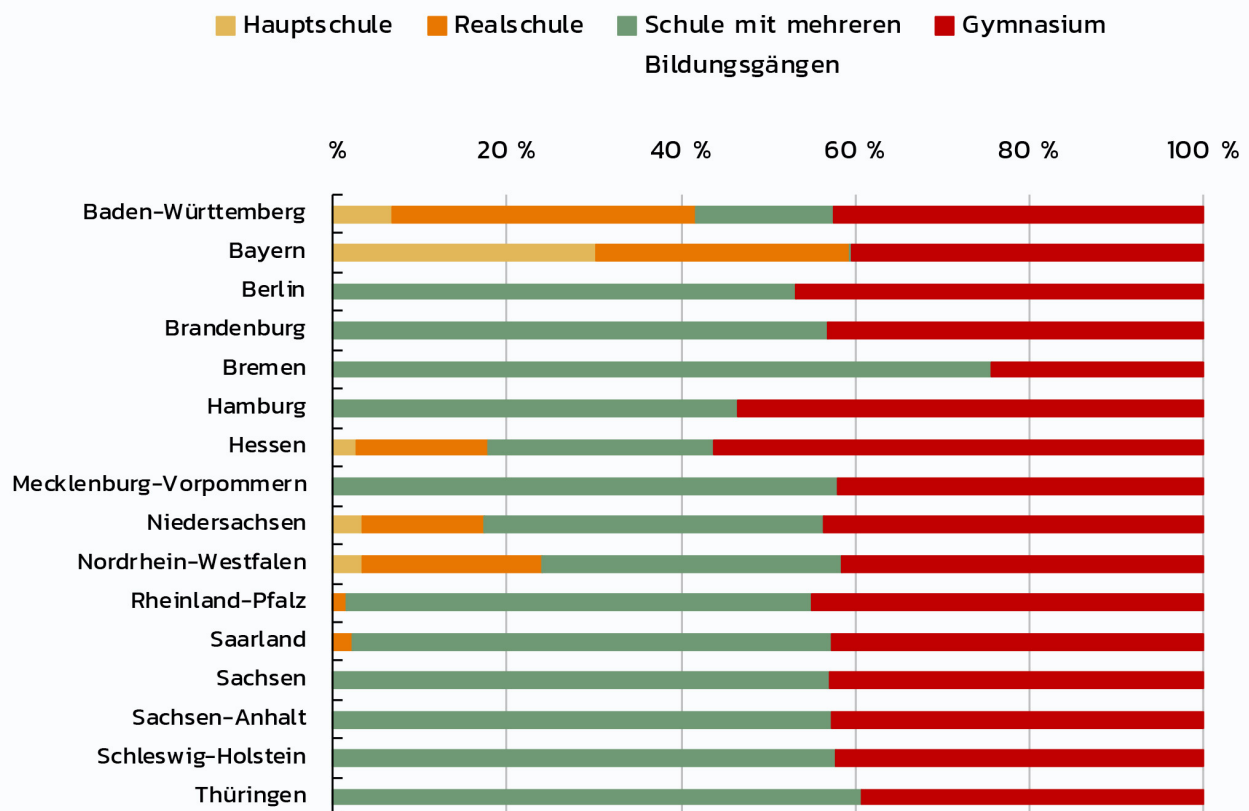
© biregio, Bonn 2022



Die folgende Grafik vergleicht die Übergänge von den Grund- in die weiterführenden Schulen für alle Bundesländer. Einige Dinge sind einfach ablesbar: Bremen nimmt eine Sonderrolle ein. Die meisten Länder arbeiten mit einem zweigliedrigen System. Anzu-merken ist, dass die Gemeinschaftsschule mit und ohne Oberstufe neben dem Gymna-sium z. B. in Schleswig-Holstein als zwei eigene Systeme zu sehen sind; die KMK führt diese jedoch unter dem Sammelbegriff der Schule mit mehreren Bildungsgängen – (auch in Rheinland-Pfalz, wo die RealschulePlus neben der Gesamtschule diesen Ty-pus bildet).

Gleiches gilt für Rheinland-Pfalz, das als Schulen mit mehreren Bildungsgängen die RealschulenPlus und die Gesamtschulen unterhält. Das Saarland und Rheinland-Pfalz – bzw. die privaten Systeme – führen neben den Gymnasien und den Schulen mit meh-reren Bildungsgängen nur noch rudimentär andere Systeme. Faktisch gibt es nur noch in Baden-Württemberg, Bayern, Hessen, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen verschiedene Schulformen neben dem Gymnasium, wobei alle diese Länder bis auf Bayern schon solche Schulen mit mehreren Bildungsgängen aufgebaut haben. Doch versucht auch Bayern mit der Mittelschule einen Weg der Kombination von Haupt- und Realschulzweigen.

Übergänge von den Grundschulen in der Sekundarbereich I – 2020



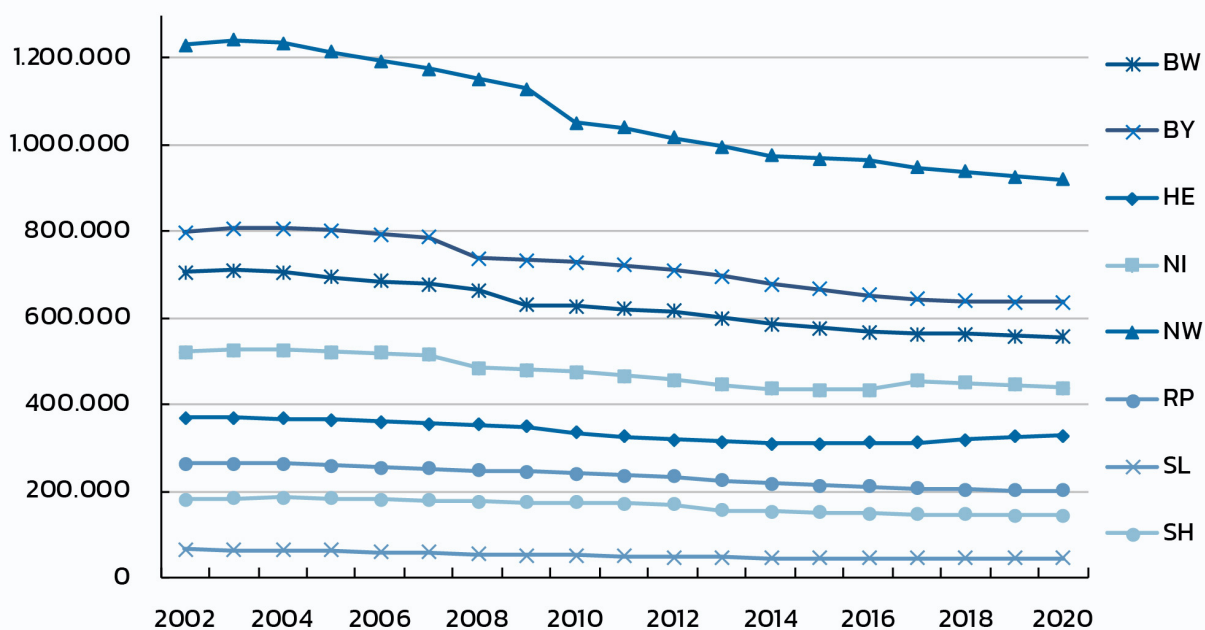
Quelle: KMK, Nationaler Bildungsbericht 2022
© biregio, Bonn 2022

Veränderung der Zahl der Schülerinnen und Schüler sowie der Klassenfrequenzen im Vergleich – Weiterführende Schulen der Sekundarstufe I

Demografie- und politikbedingt (z. B. Öffnung der Mauer, vgl. oben) unterscheiden sich die neuen Länder von den alten, was die Entwicklung der Klassenfrequenzen in der Sekundarstufe I betrifft. Die Zahlen in den Stadtstaaten weniger abgesunken sind und die Tendenzen dort wieder stark in Richtung 'Anstieg' deuten. Die drei Stadtstaaten sind gleich Magneten hinsichtlich der Zuwendung junger Menschen (wie auch der älteren Menschen) zu den großen, interessanten Städten.

Klar erkennbar ist ein proportionaler Zusammenhang zwischen der Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler sowie der Entwicklung der Klassenfrequenzen. Nehmen die Zahlen ab, sinken die Klassenfrequenzen (alte Bundesländer), steigen die Zahlen an, erhöhen sich die Klassenfrequenzen (Stadtstaaten, neue Bundesländer). Pädagogische Entscheidungen bzw. Erkenntnisse aus der PISA-Studie haben offensichtlich bisher keinen Einfluss auf diese Entwicklung nehmen können.

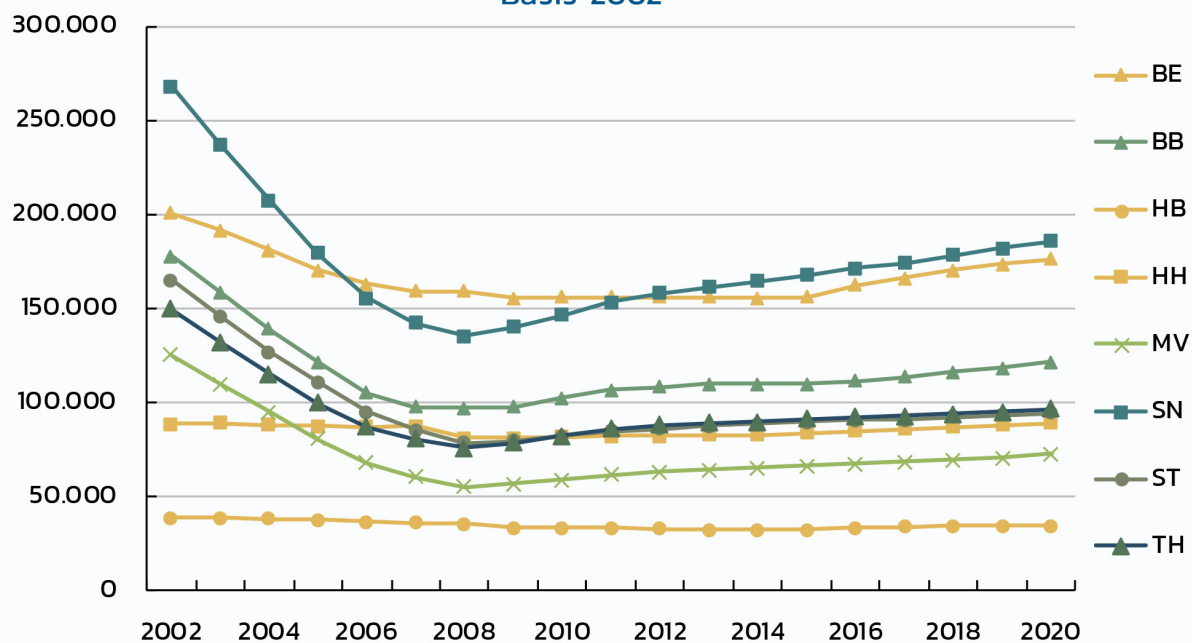
Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe I -
Basis 2002



Quelle: KMK-Dok. 232, A.I.13

© biregio, Bonn 2022

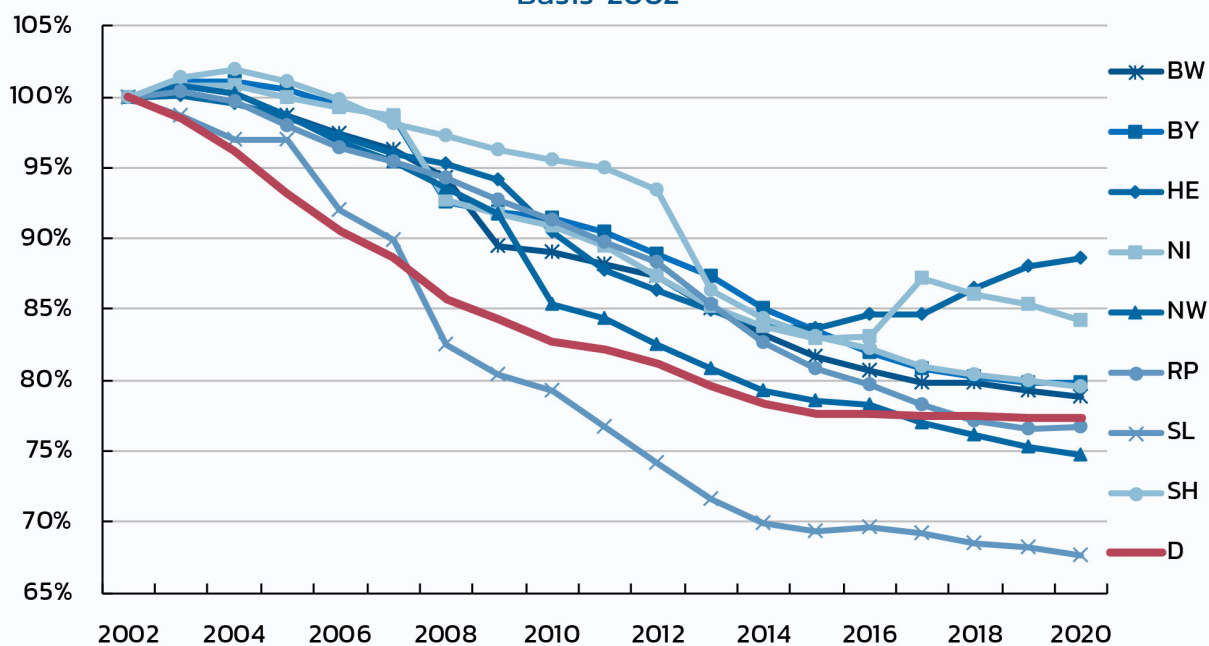
Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe I -
Basis 2002



Quelle: KMK-Dok. 232, A.I.13

© biregio, Bonn 2022

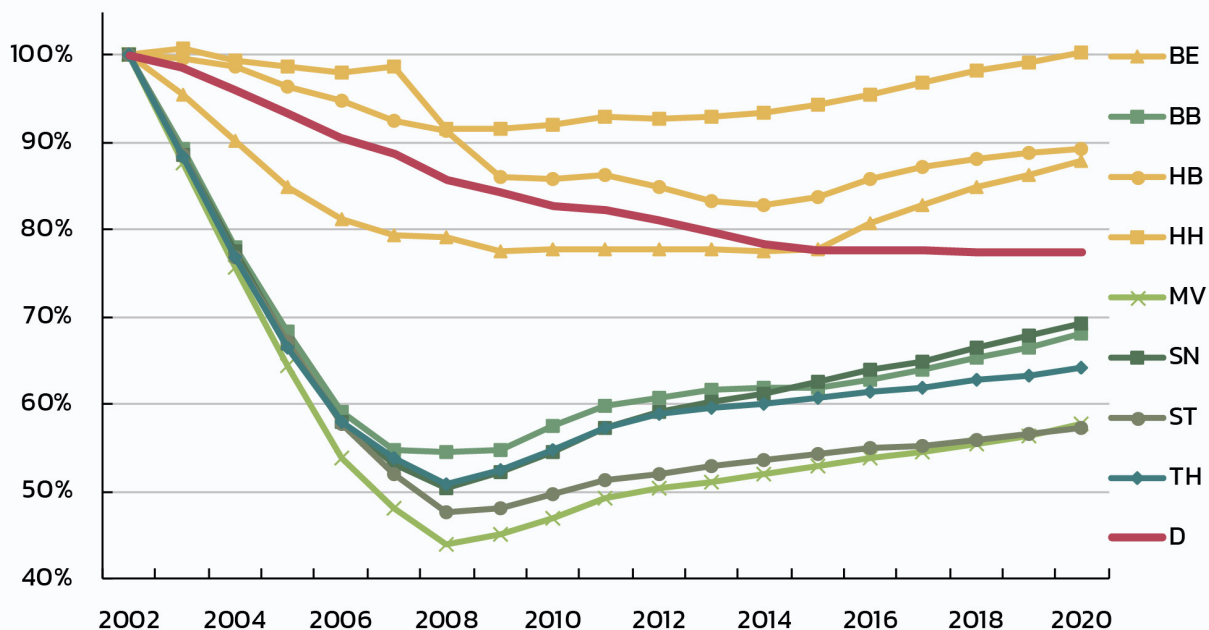
Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe I - Basis 2002



Quelle: KMK-Dok. 232, A.1.13

© biregio, Bonn 2022

Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe I - Basis 2002



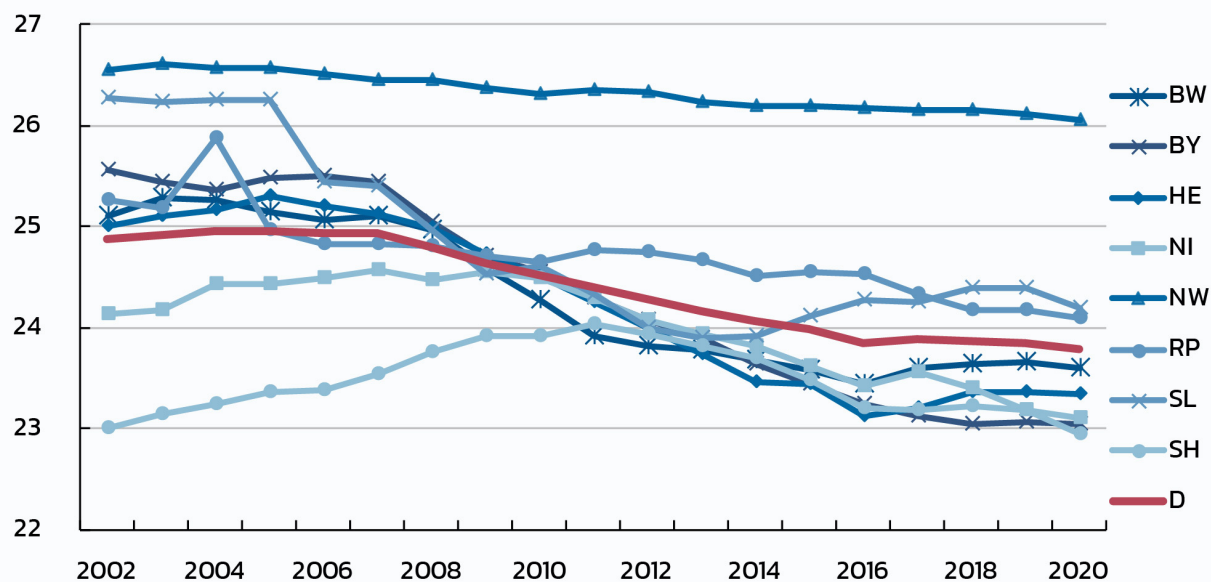
Quelle: KMK-Dok. 232, A.1.13

© biregio, Bonn 2022

Die Klassenfrequenzen sind im deutschen Mittel recht konstant. Wieder gibt es zwischen den alten und den neuen Ländern erhebliche Unterschiede. Generell ist zu sagen: Eine Forschung zu der Frage, wie sich die Zusammenhänge der Frequenzen und der Lernleistungen in den Ländern erklären lassen, wäre interessant. Die permanente

Hervorhebung der Aussage, dass die Frequenzen nichts an den Lernergebnissen verändern würden, stößt zumindest bei Pädagogen auf ein gewisses Unverständnis.

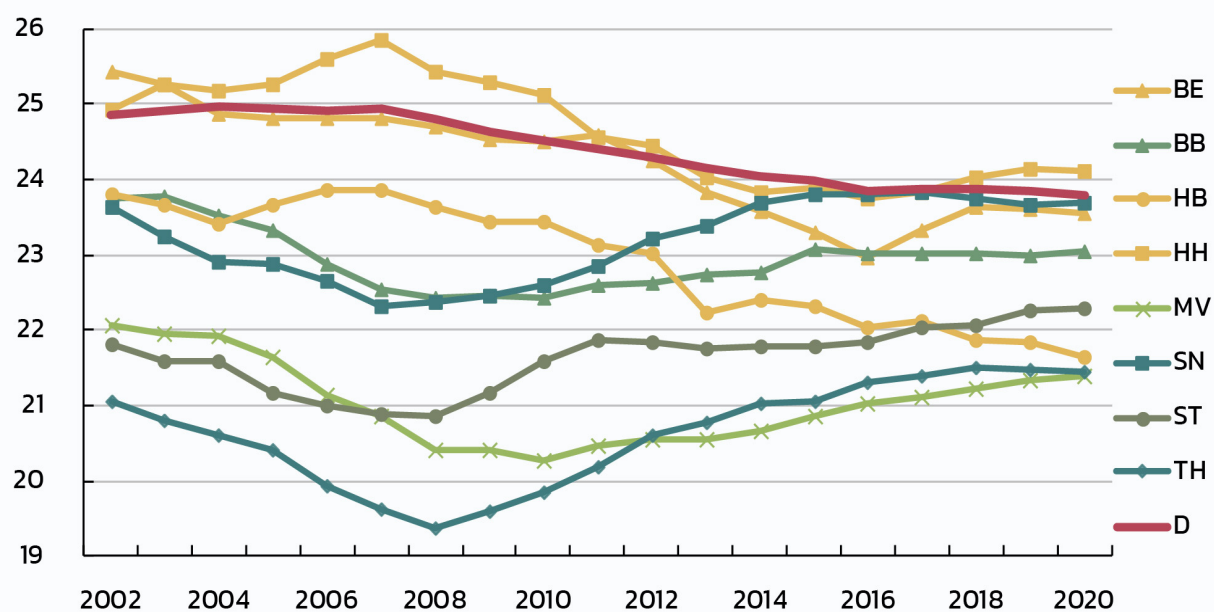
Klassenfrequenzen in der Sekundarstufe I in ausgewählten Bundesländern



Quelle: KMK-Dok. 232, A.I.1.3

© biregio, Bonn 2022

Klassenfrequenzen in der Sekundarstufe I in ausgewählten Bundesländern



Quelle: KMK-Dok. 232, A.I.1.3

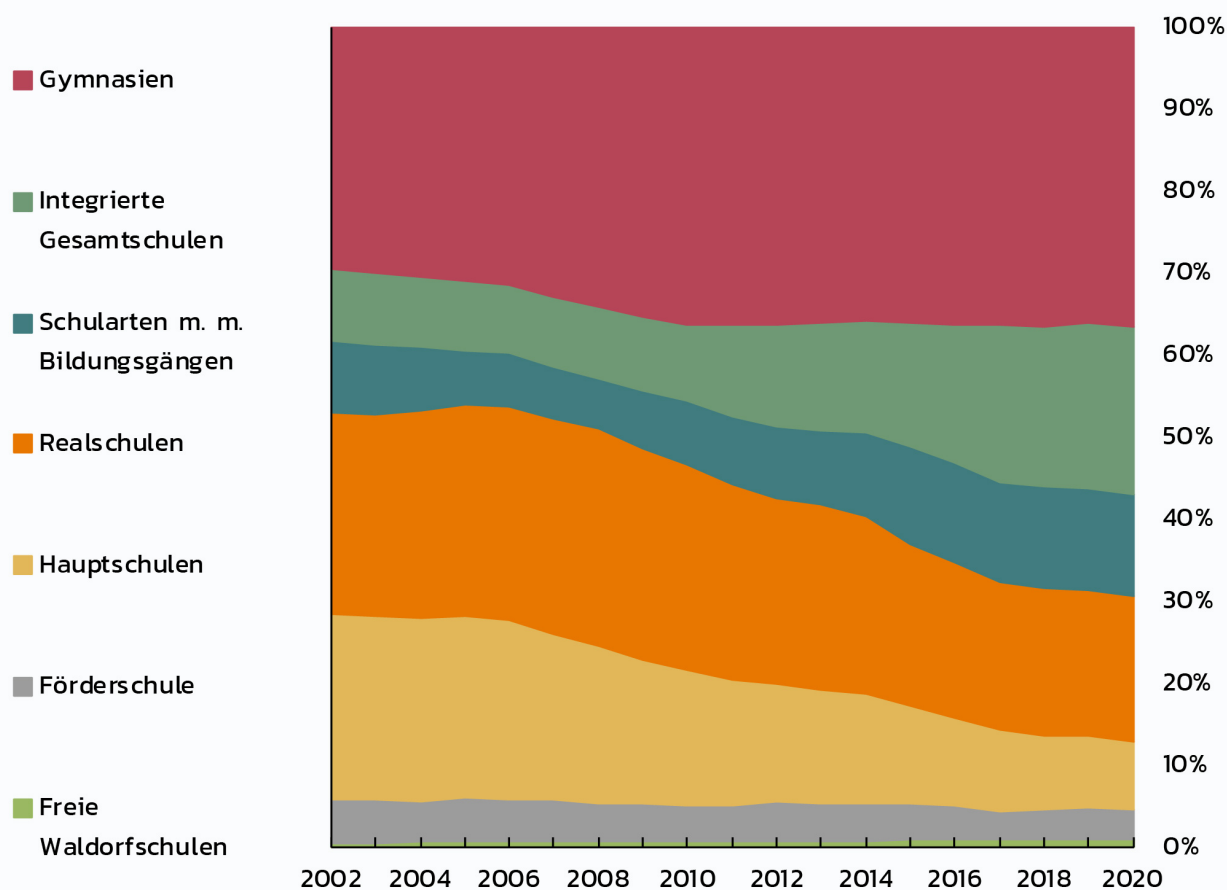
© biregio, Bonn 2022

Anteile der Schülerinnen und Schüler in den 8. Jahrgängen der weiterführenden Schulen

Die Anteile der Schülerinnen und Schüler in den 8. Jahrgängen der weiterführenden Schulen sind ein Indikator für die Trends und die Verschiebungen des Interesses an den Schularten (und indirekt erlauben sie einen Rückschluss auf die von den Schulen bzw. Eltern sowie Kindern gesehenen Begabungen; zur Objektivität der Sichtweisen der Eltern und den Aufnahmen bzw. der guten Benotung durch die Schulen bei permanent steigenden Übergangsanteilen zur Schulart Gymnasium wird hier nicht spekuliert).

In Deutschland insgesamt vollzieht sich die Entwicklung in einem enorm starken Trend der Veränderung 'abseits des Gymnasiums' in den Schularten mit mehreren Bildungsgängen usw.: Alle Schularten (nach Definition der KMK) bis auf das Gymnasium, das in dieser Jahrgangsstufe eher stabil besucht wird, befinden sich in Verdrängungs- und in Ablösungsprozessen:

Verteilung der Schülerinnen und Schüler in Klassenstufe 8 auf die verschiedenen Schularten in Deutschland

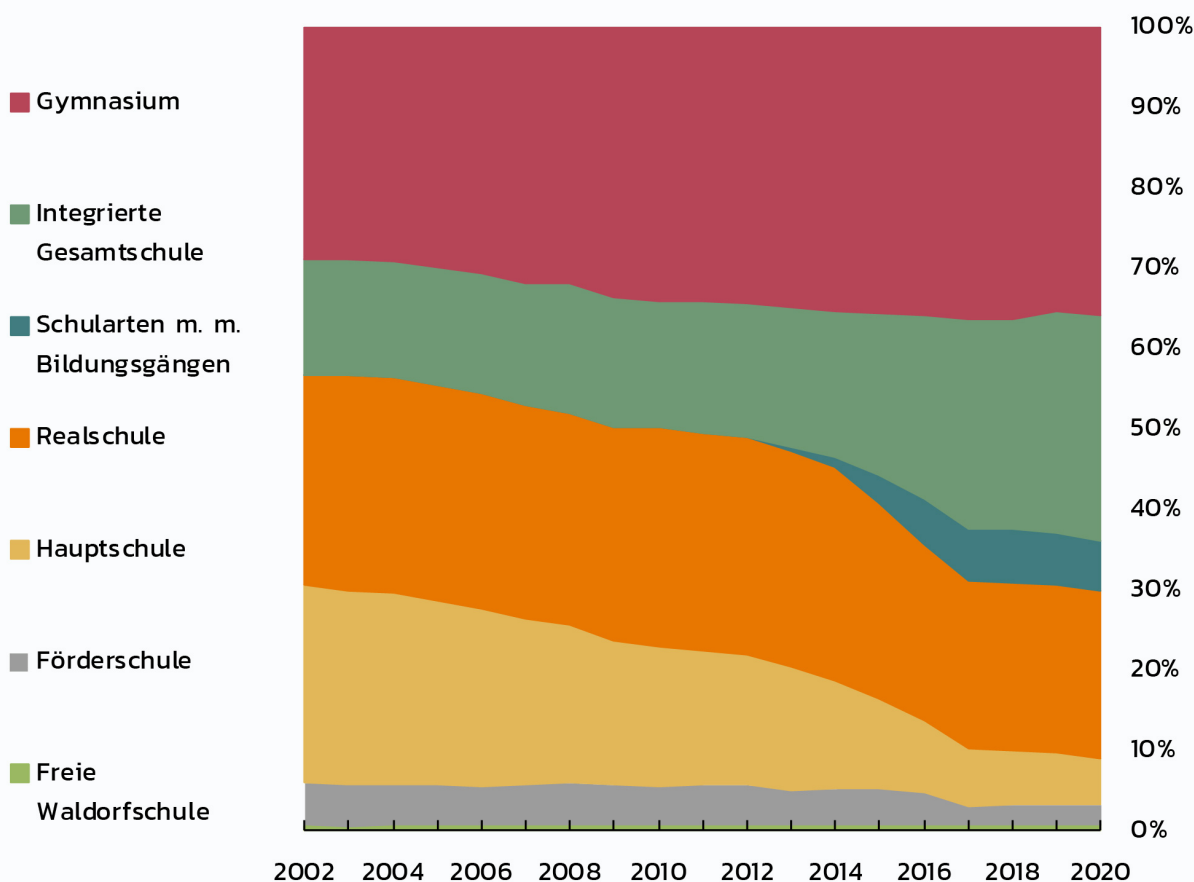


Quelle: KMK-Dok. 232 Z9.1
© biregio, Bonn 2022

Wir folgen der Definition der Schularten durch die KMK (z.B. Integrierte Gesamtschule, Schule mit mehreren Bildungsgängen).

Im Vergleich der Schulsysteme aller Länder der Bundesrepublik Deutschland folgt eine Darstellung des Systems in Nordrhein-Westfalen. Hier wird deutlich, inwieweit sich das Land vom Durchschnitt der Schularten in Deutschland unterscheidet.

Verteilung der Schülerinnen und Schüler in Klassenstufe 8 auf die verschiedenen Schularten in Nordrhein-Westfalen



Quelle: KMK-Dok. 232, Z9.2
© biregio, Bonn 2022

Wir folgen der Definition der Schularten durch die KMK (z.B. Integrierte Gesamtschule, Schule mit mehreren Bildungsgängen).

Abgängerinnen und Abgänger aus weiterführenden Schulen ohne Hauptschulabschluss

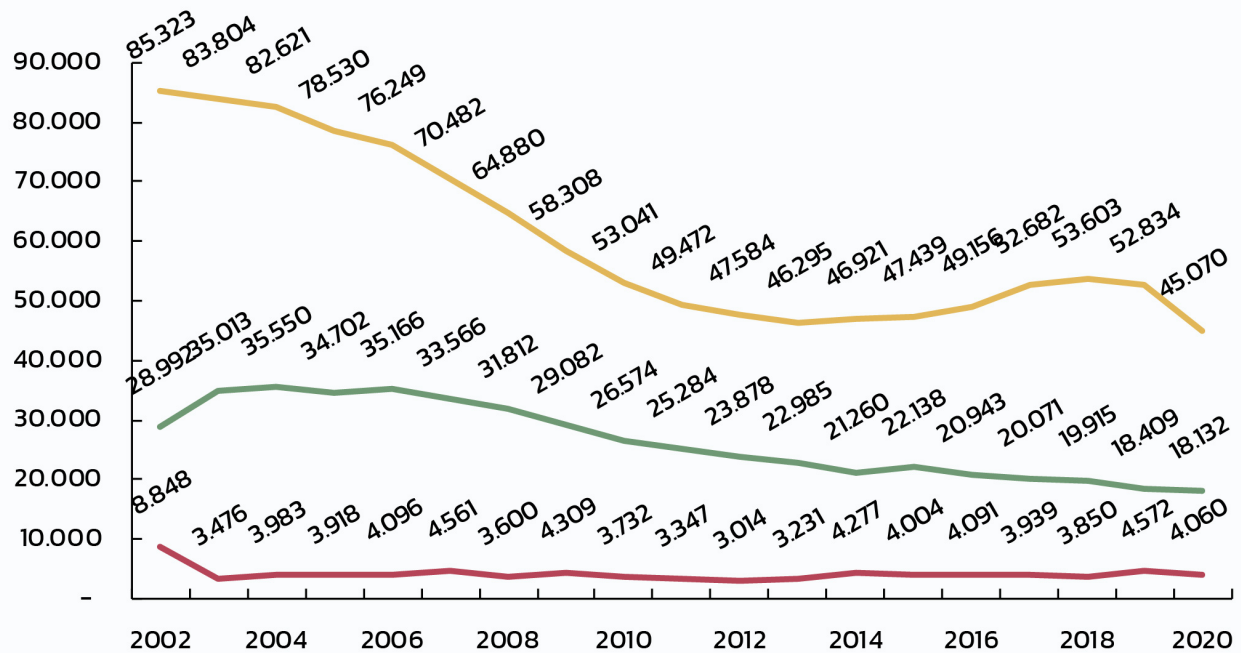
Der Blick ist auf die Ergebnisse der schulischen Impulse und Effekte der besonderen, vielfältigen, erhebliche Ressourcen bindenden Förderprogramme, zu richten, die die Abschlusssicherheit für mehr Schüler eines Altersjahrgangs erhöhen sollen. Seit 2002 hat sich die Zahl der Abgängerinnen und Abgänger aus allgemeinbildenden Schulen nach Beendigung der Vollzeitschulpflicht (Primar- und Sekundarstufe I) ohne Hauptschulabschluss halbiert.

Es verlassen aber immer noch jährlich rund 50.000 junge Menschen das allgemeinbildende Schulsystem ohne Abschluss. Darunter sind 30.000, die keine Förderschule besuchten bzw. besucht haben.

Nun kehren sich die Trends in einigen Ländern um: Der Anteil Jugendlicher in Berlin und Sachsen-Anhalt in allgemeinbildenden Schulen ohne Hauptschulabschluss liegt wieder bei weit über 10 %. Das Absinken seit Beginn der 2000er Jahre ist vor rund 5 Jahren zum Stillstand gekommen und hat sich nun umgekehrt. Mittlerweile verlassen wieder mehr Schüler ohne Hauptschulabschluss das Schulsystem.

Abgehende allgemeinbildender Schulen nach Beendigung der Vollzeitschulpflicht ohne Hauptschulabschluss in Deutschland

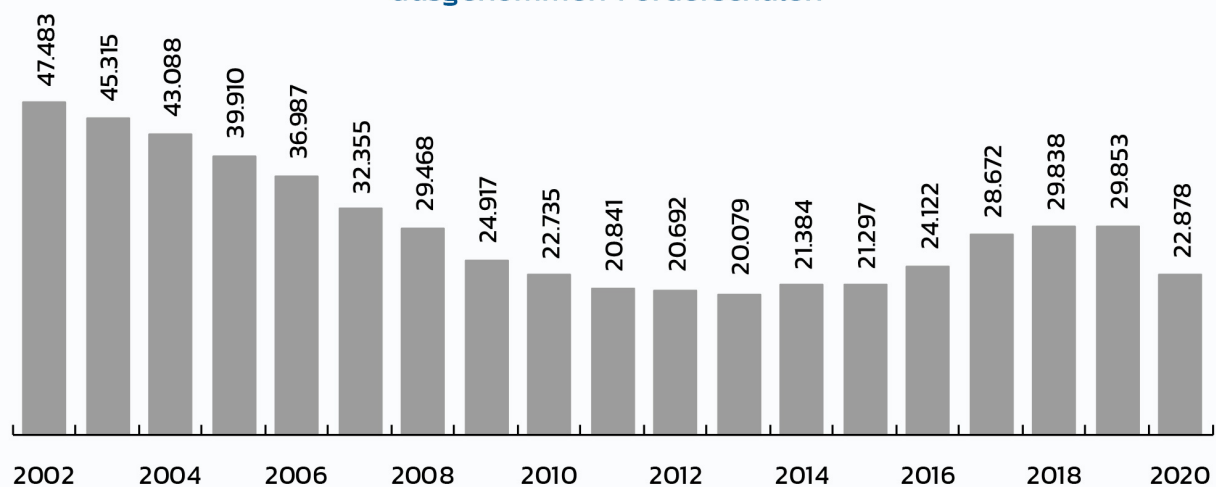
- Abgehende nach Beendigung der Vollzeitschulpflicht ohne Hauptschulabschluss
- darunter: aus Förderschulen mit Förderschwerpunkten "Lernen" und "Geistige Entwicklung"
- darunter: aus Förderschulen mit sonstigen Förderschwerpunkten



Quelle: KMK-Dok. 232, C.I.1.1

© biregio, Bonn 2022

Abgehende allgemeinbildender Schulen ohne Hauptschulabschluss in Deutschland - ausgenommen Förderschulen -



Quelle: KMK-Dok. 232, C.I.1.1

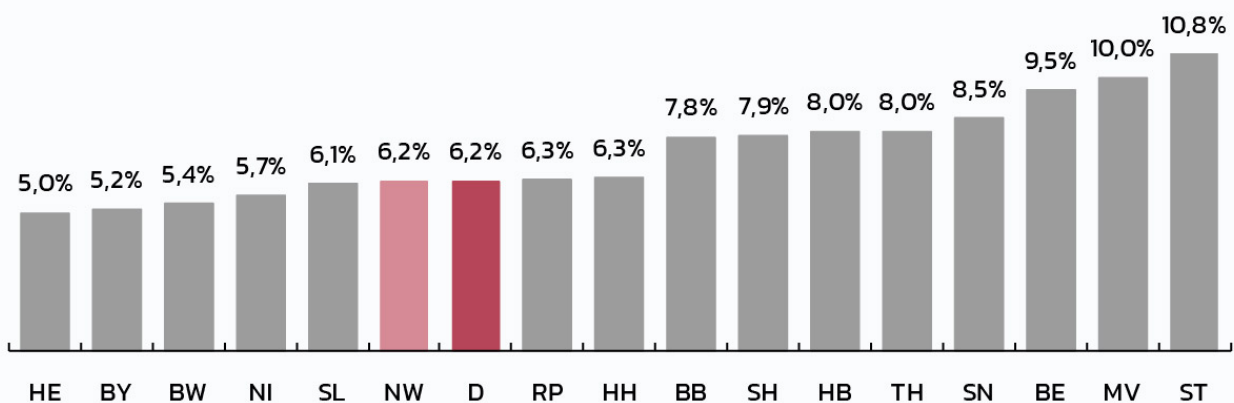
© biregio, Bonn 2022

Die Anteile der Schülerinnen und Schüler, die eine Schule ohne Hauptschulabschluss verlassen, sind trotz aller Anstrengungen und trotz der dagegen verwendeten finanziellen Ressourcen in den meisten Ländern in den Jahren von 2006 bis 2015 zwar gesunken, doch erscheinen die Erfolge nun nicht mehr steigerungsfähig zu sein – und dies bei Werten von weit über 5 % eines Altersjahrgangs und damit bei mehr als jedem 20. Schüler.

Vielmehr kehren sich die skizzierten Trends in einigen Ländern gerade um: Ohne die Auswirkungen der die negative Entwicklung nicht beeinflussenden Flüchtlingsbewegungen usw. (und damit ohne eine Art sachlicher 'Entschuldigung') liegt der Anteil der Jugendlichen in allgemeinbildenden Schulen 2019 ohne den Hauptschulabschluss in vielen Bundesländern wieder bei über 9 %.

Die sinkende Tendenz seit Beginn der 2000er Jahre ist vor rund 5 Jahren nicht nur zu einem Stillstand gekommen, sie hat sich gar umgekehrt. Mittlerweile verlassen wieder mehr Kinder ohne Hauptschulabschluss das Schulsystem. Auch wenn eine Quote von rund 6 % der letzten Jahre dann schon niedrig erscheint, so zeigen die absoluten und die prozentualen Werte jedoch, welche soziale Brisanz in diesem Bereich der Bildungspolitik und damit zeitversetzt in der sozialen Wirklichkeit dieser Gesellschaft jedes Jahr aufs Neue entsteht.

Abgehende allgemeinbildender Schulen ohne Hauptschulabschluss im Mittel der Jahre von 2010 – 2020

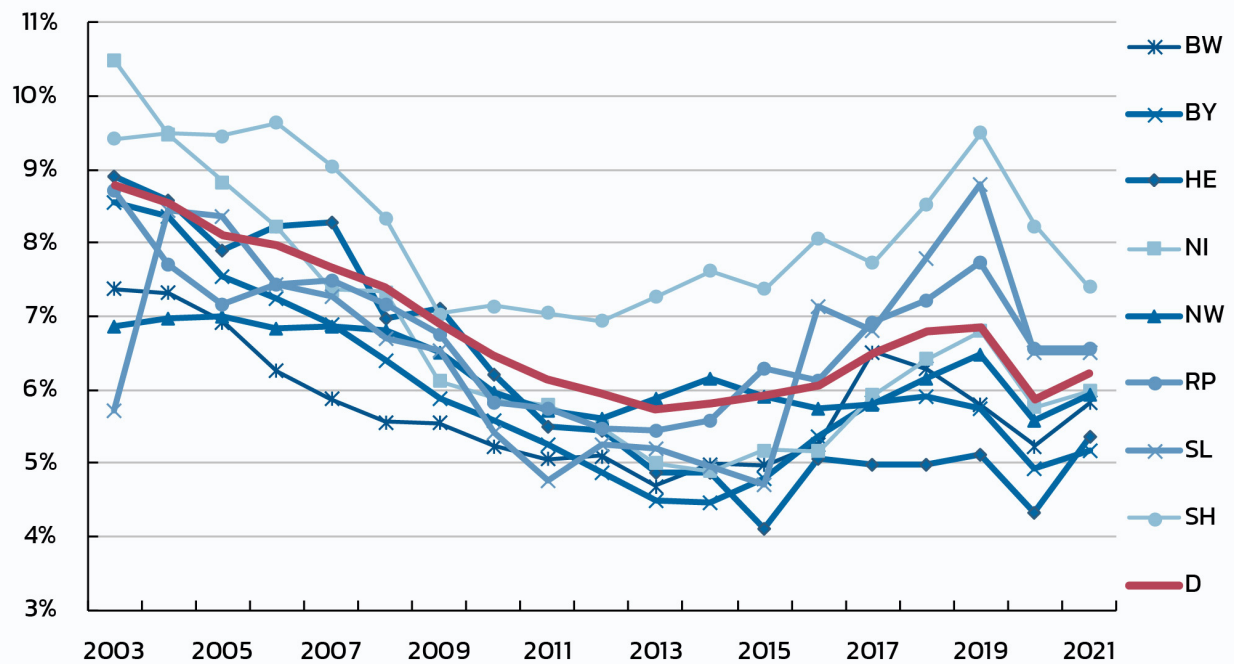


Quelle: KMK-Dok. 232, C.I.1.1.2

© biregio, Bonn 2022

Die Entwicklung der absoluten Zahlen in den Ländern kann den zwei untenstehenden Grafiken entnommen werden. Es ist hierbei darauf hinzuweisen, dass es in der Zeit der Pandemie für die Schülerinnen und Schüler einfacher gewesen scheint, die Schule mit mindestens dem Hauptschulabschluss abgeschlossen zu haben. Nach steigenden Anteilen der Absolventen ohne diesen Abschluss (dies war die grundsätzliche Tendenz) sind die Anteile im Schuljahr 2019/20 (in den Grafiken die Abgänge 2020) radikal abgesunken. Auch wenn die Ausschläge der Länder nicht eindeutig sind gibt der Gesamt-trend in Deutschland einen ersten Tendenzhinweis für die Quoten 2020/21: Wieder steigende Anteile von Schülerinnen und Schülern ohne Hauptschulabschluss. Mit Spannung sind die Auswertungen der Länder und dann die Analyse der KMK abzuwarten, wie sich die Zahlen am Ende des Schuljahres 2021/22 darstellen:

Quote der Abgehenden* allgemeinbildender Schulen ohne Hauptschulabschluss

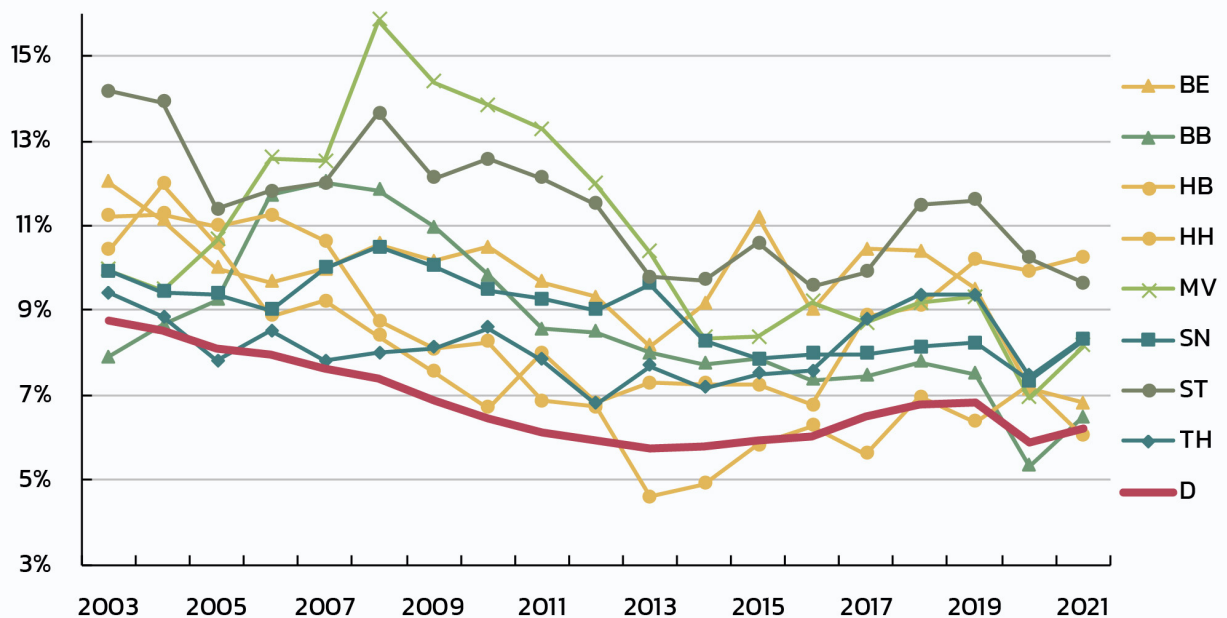


Quelle: KMK-Dok. 235, C.I.11.2

© biregio, Bonn 2023

* Anteil an der gleichaltrigen Wohnbevölkerung

Quote der Abgehenden* allgemeinbildender Schulen ohne Hauptschulabschluss

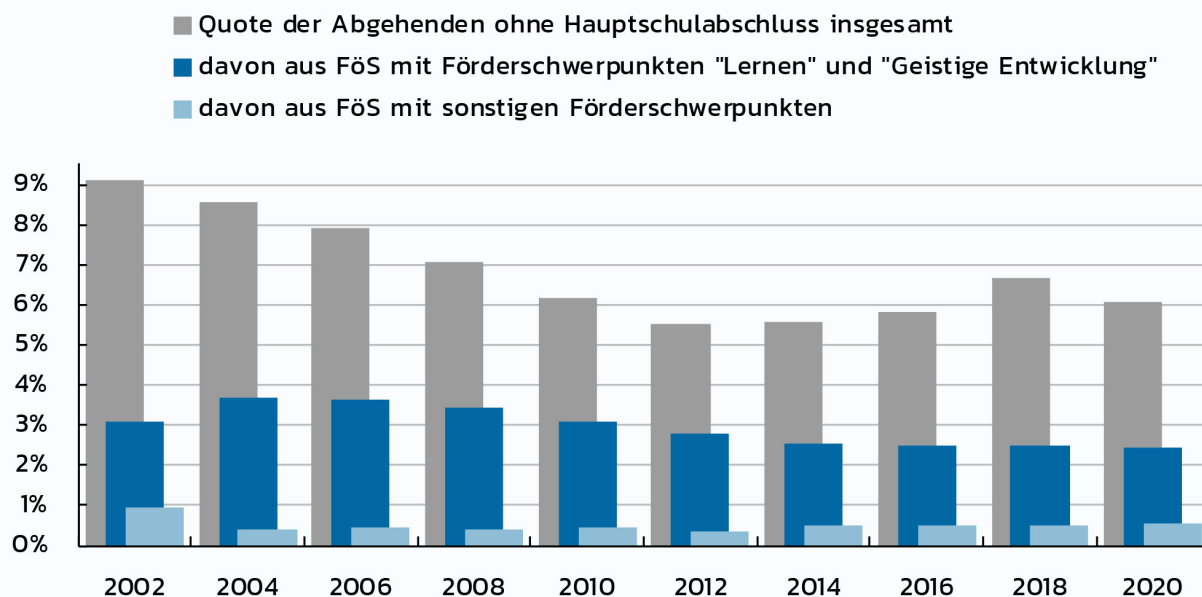


Quelle: KMK-Dok. 235, C.I.11.2

© biregio, Bonn 2023

* Anteil an der gleichaltrigen Wohnbevölkerung

Quote der Abgehenden und Absolvierenden allgemeinbildender Schulen in Deutschland



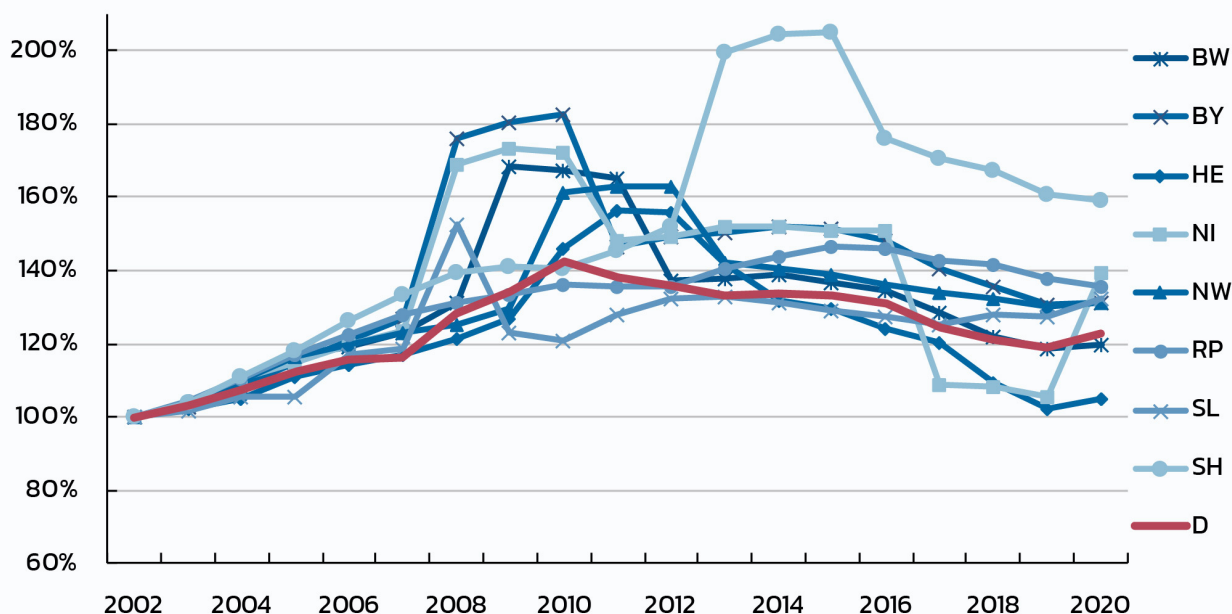
Quelle: KMK-Dok. 232, Z10.1

© biregio, Bonn 2022

Besonderheiten in der Sekundarstufe II

Zum Teil Demografie-, aber auch schulwahlspezifisch (stärker in die Richtung allgemeinbildende Oberstufensysteme) sind die Schülerzahlen der Sekundarstufen II in den allgemeinbildenden Schulen in den alten Ländern nach einem größeren Anstieg bis 2010 in der Regel konstant geblieben. Wieder gibt es zwischen den alten und den neuen Ländern erhebliche Unterschiede. Und es beginnen nun mit der Umstellung von G8 auf G9 Prozesse, wie sie seinerzeit mit der Veränderung von G9 auf G8 (Verkürzung der gymnasialen Schulzeit in verschiedenen Ländern) zu Tage getreten sind:

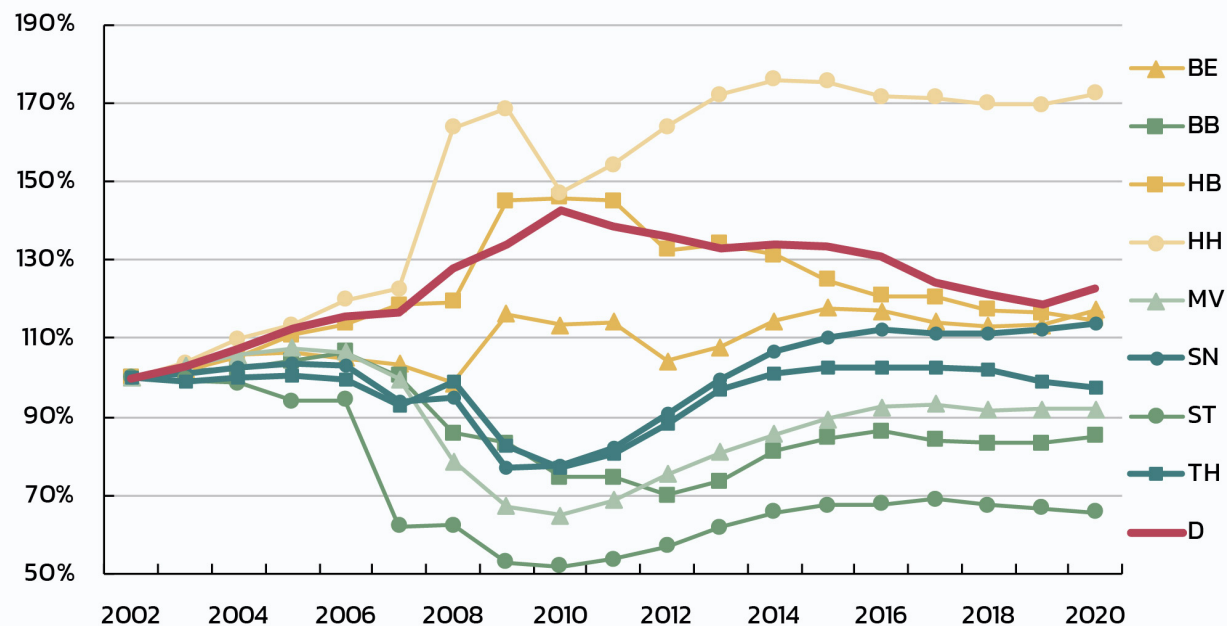
Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe II allgemeinbildender Schulen - Basis 2002



Quelle: KMK-Dok. 232, A.1.1.4.1a

© biregio, Bonn 2022

Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe II allgemeinbildender Schulen - Basis 2002



Quelle: KMK-Dok. 232, A.1.1.4.1a

© biregio, Bonn 2022

Die zurückgehenden Zahlen sind allerdings in der Tendenz dabei, sich zu stabilisieren (wenn auch mit einigen 'Ausreißern' nach unten und oben), wie die Grafiken zeigen. Die logische Folge von steigenden Zahlen in der Primarstufe und der Sekundarstufe I (s. o.) sind höhere Zahlen in einigen Jahren auch in der Sekundarstufe II.

Mit dem G8-Gymnasium, das das G9 mit Nachdruck zunächst verdrängt hat, und einer 9-jährigen Gesamtschule differenziert sich der allgemeinbildend zum Abitur führende Weg. So haben die beiden Schularten zwar keinen anderen Pfad genommen, aber ein anderes Lerntempo angeschlagen und ein eigenes Profil entwickeln müssen. In den neuen Ländern entstand nach dieser Wende kein G9-Gymnasium. Die Tradition der Erweiterten Oberstufe (EOS; Jahrgang 11 und 12) als Aufsatz auf die Polytechnische Oberschule (POS; Jahrgang 7 bis 10) ist aufrechterhalten worden. In Ländern wie Schleswig-Holstein und Baden-Württemberg ist mit der Gemeinschaftsschule eine Schule entstanden, die an einigen Standorten auch zum Abitur führen kann.

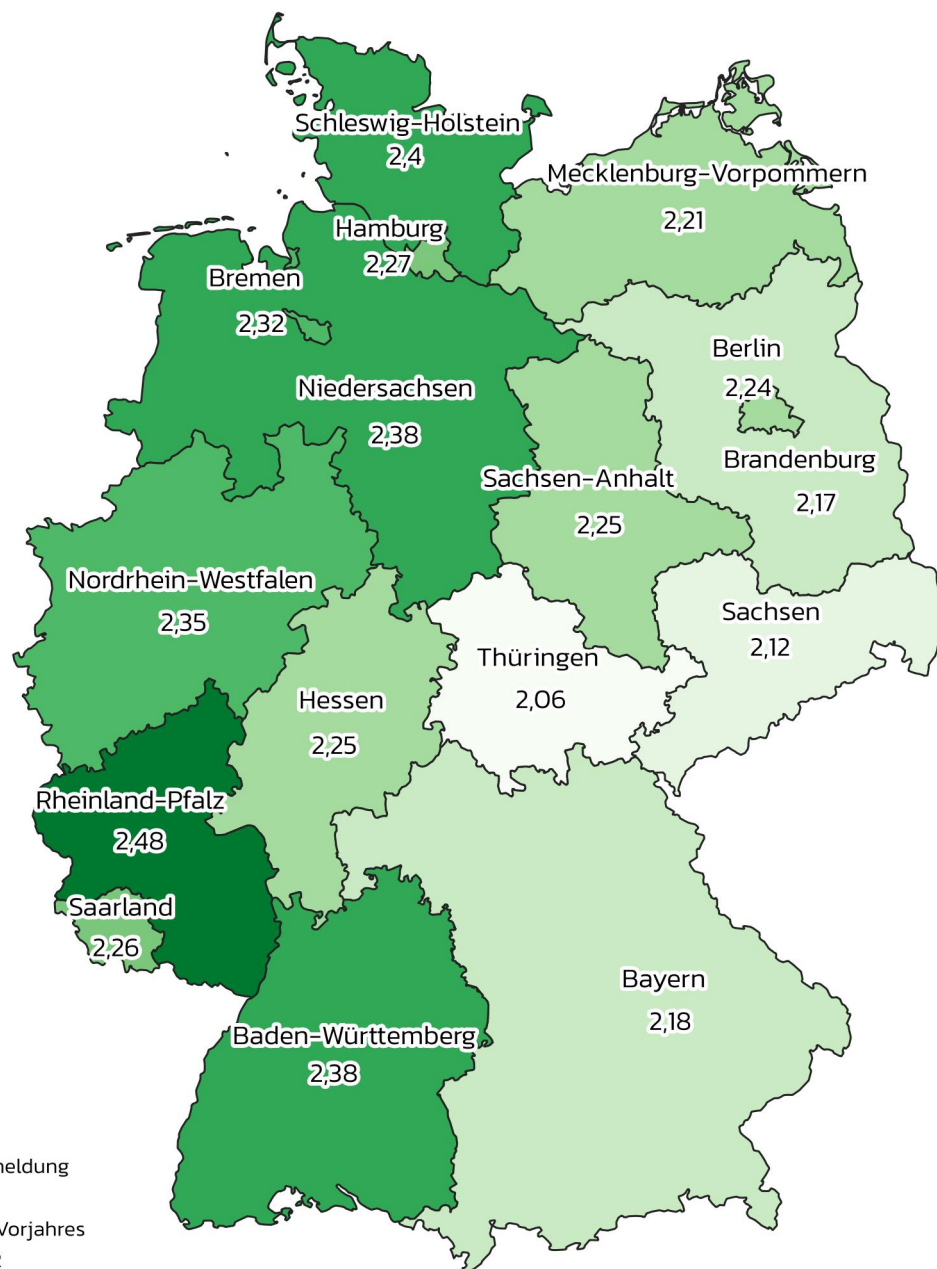
Die alten Länder, bis auf Rheinland-Pfalz mit der einzigartigen 'Achteinhalbjährigkeit' (Abitur in Stufe 13.1; doch gibt es auch 19 8-jährige Gymnasien), wechselten zu G8. Eine eng kontingentierte Zahl von Gymnasien in Baden-Württemberg, Schleswig-Holstein, Hessen und Nordrhein-Westfalen ist als G9-'Schulversuch' titulierte worden und verblieben. Umfassend zum G9 zurückgekehrt sind dann zunächst die drei Bundesländer Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Nordrhein-Westfalen.

Bayern, das seinerzeit wohl als einer der stärksten Befürworter eines G8 gelten konnte, stellt die Gymnasien ab 2018 wieder auf G9 um; sie müssen jedoch bei Bedarf G8 anbieten. Die weitere Entwicklung in scheinbar 'feste G8-Ländern' wie Baden-Württemberg (dort arbeitet jedoch ein festes Kontingent von Gymnasien 'versuchsweise' als G9-Schule) ist wohl mit Spannung abzuwarten, auch wenn es derzeit keine Anzeichen für eine Änderung der Lage zu geben scheint.

Das Relativum der Abschlüsse

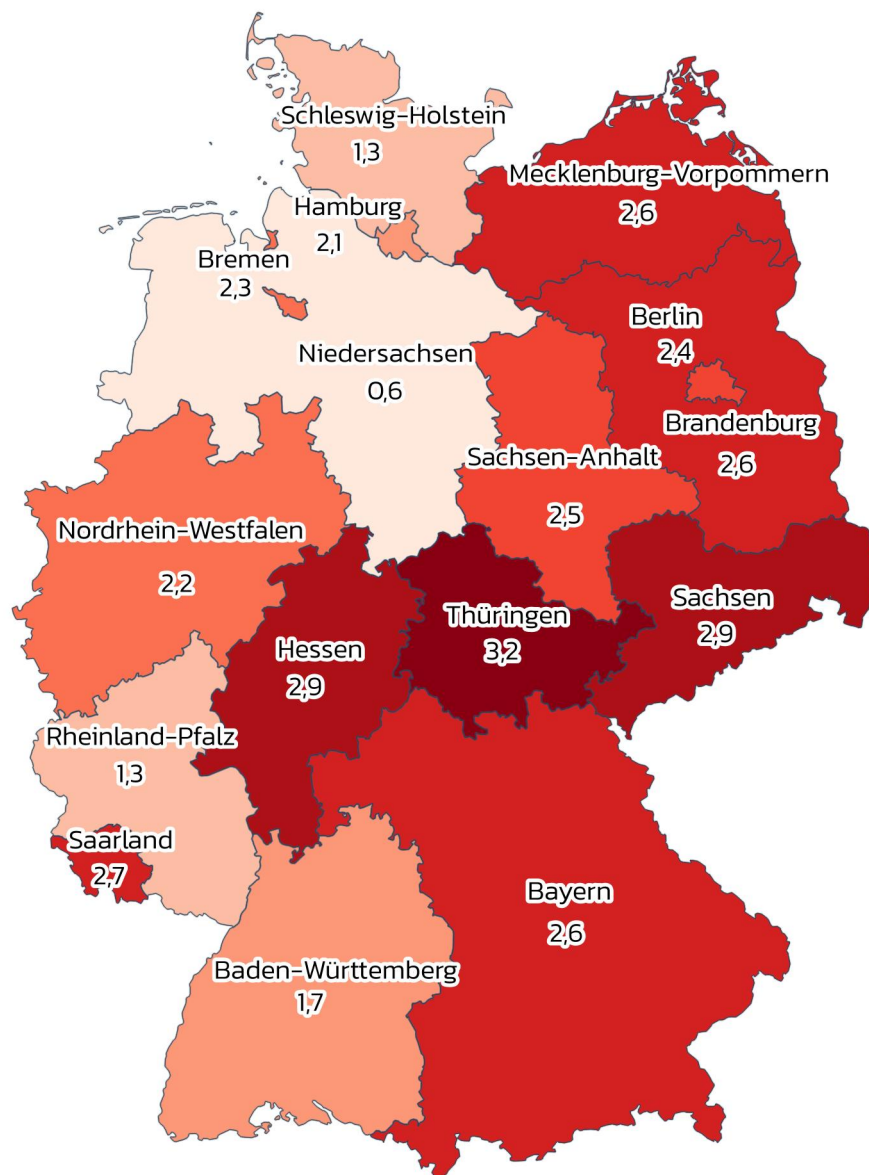
Das Abitur berechtigt zum Studium an Hochschulen und Universitäten in Deutschland. Viele Studienplätze werden über den Durchschnitt der Noten des Abiturs vergeben. Die folgende Grafik deutet an, wie unterschiedlich die Chancen auf einen Studienplatz sind, je nach Wohnort der Bewerberin oder des Bewerbers. 'Abitur' ist – nicht nur inhaltlich, sondern auch in der Bewertung – nicht gleich 'Abitur'.

Durchschnitt der Abiturnoten* im Schuljahr 2020/21



Noch deutlicher werden die Unterschiede, schaut man sich die relevanten Noten für die begehrtesten Studienplätze der Medizin (wie z.B. Tiermedizin, Humanmedizin) an. Ist man in Thüringen beschult, hat man eine dreifach höhere Chance eine '1,0' als Abiturnote zu erhalten – im Vergleich zu einem Abitur in Niedersachsen. Denn in Thüringen erhalten 3,2% aller Abiturientinnen und Abiturienten als Abschlussnote eine 1,0, während in Niedersachsen diese Note nur in 0,6% aller Fälle vergeben wird. Die Abiturnotenvergleiche, die hier grafisch aufgearbeitet wurden, sind nur ein Indiz für die sicher auch in anderen Schulformen von Bundesland zu Bundesland sehr verschiedenen Bewertungsmaßstäbe. Dabei arbeitet die Kultusministerkonferenz ständig daran, dass zumindest die Inhalte vergleichbarer werden.

Quote der Abiturienten mit der Note 1,0 – 2021



Quelle: KMK-Dok. Abiturnoten, Schuljahr 2020/21

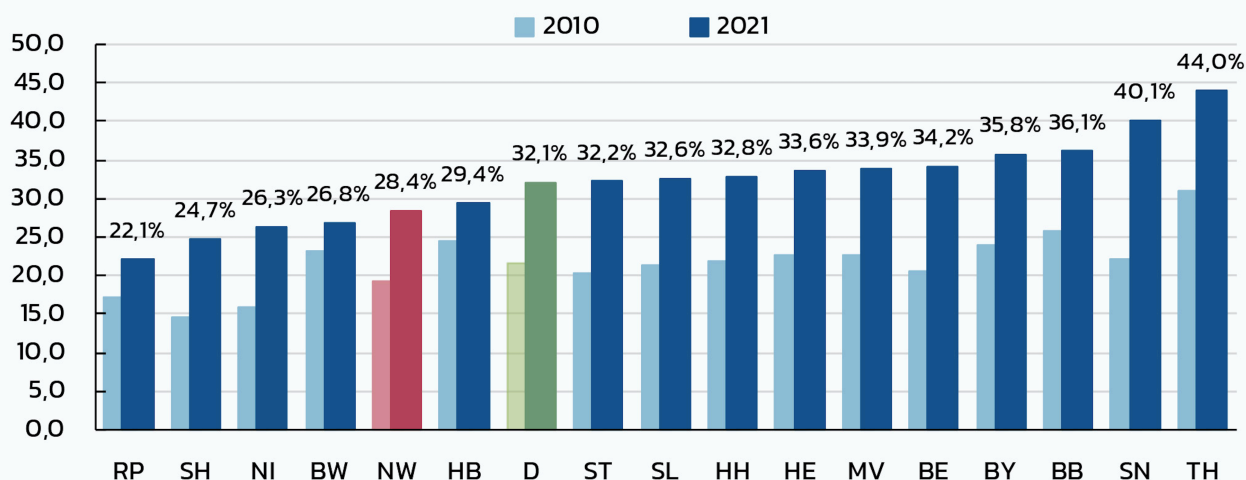
Kartographie © biregio, Bonn 2022

Das Relative der Noten bzw. ihrer Vergabe und damit möglicherweise der Chancengleichheit wie bei der Wahl eines Studienplatzes oder einer Anstellung zeigt sich bei einem bundesweiten Vergleich der der Einfachheit halber so genannten Einser-Abiture mit dem sehr hohen Anteil von rund 38% in Thüringen und rund 18% in Niedersachsen. Diese Werte vergleichen allein die Abschlüsse der Schülerinnen und Schüler der Länder in den jeweiligen gesamten gymnasialen Oberstufen.

Relativierend ist eine Grafik angefügt, die die Anteile der Jugendlichen, die nun ein Einser-Abitur erreichen bzw. 2010 eines ausweisen konnten, in Relation zur Gesamtbevölkerung gleichen Alters stellt. Aus der Grafik ist ablesbar, dass die Schülerinnen und Schüler in Thüringen nicht allein die besten Abiture ablegen. Und sie stellen zugleich den höchsten Anteil von Schülerinnen und Schüler eines Altersjahrgangs, der das Abitur mit der Note 1 vor dem Komma erreicht.

In Niedersachsen hingegen erreichen die wenigsten Jugendlichen ihrer Altersgruppe ein Einser-Abitur; innerhalb der gymnasialen Oberstufen liegen sie mit dem geringsten Prozentsatz am Ende der Skala. In Bayern ist der Anteil der Einser-Abiture sehr hoch; bezogen auf die Anzahl der Schülerinnen und Schüler, die tatsächlich ein Abitur ablegen, ist die aber im Bundesvergleich unterdurchschnittlich einzustufen. Der Anteil notenbesten Abiture in Nordrhein-Westfalen findet sich unter dem bundesweiten Schnitt im hinteren Drittel des (durch die Note ausgedrückten) scheinbaren Leistungsvermögens. Wenn, wovon der Gutachter ausgeht, die Thüringer nicht doppelt so breite Leistungsspitzen wie die Rheinland-Pfälzer aufweisen, ist zu fragen, welche Vergleichbarkeit von Abschlüssen noch gegeben ist, ob es noch eine Chancengerechtigkeit bei der Vergabe von Studienplätzen gibt usw.:

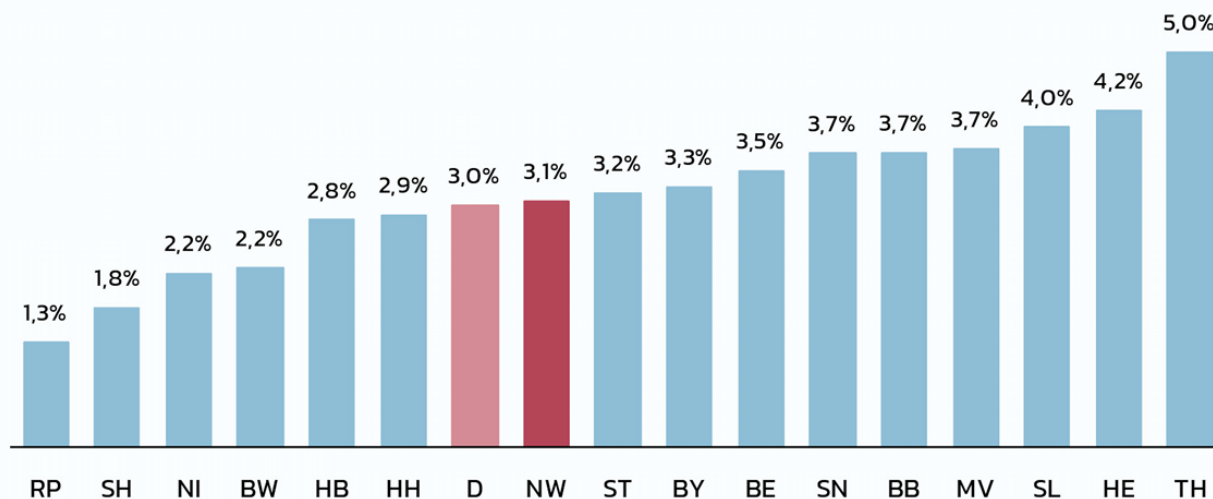
"Einser-Abi" aus dem Schuljahr 2020/21 und im Vergleich zu 2009/10



Quelle: KMK-Dok. 227, Abiturnoten

© biregio, Bonn 2022

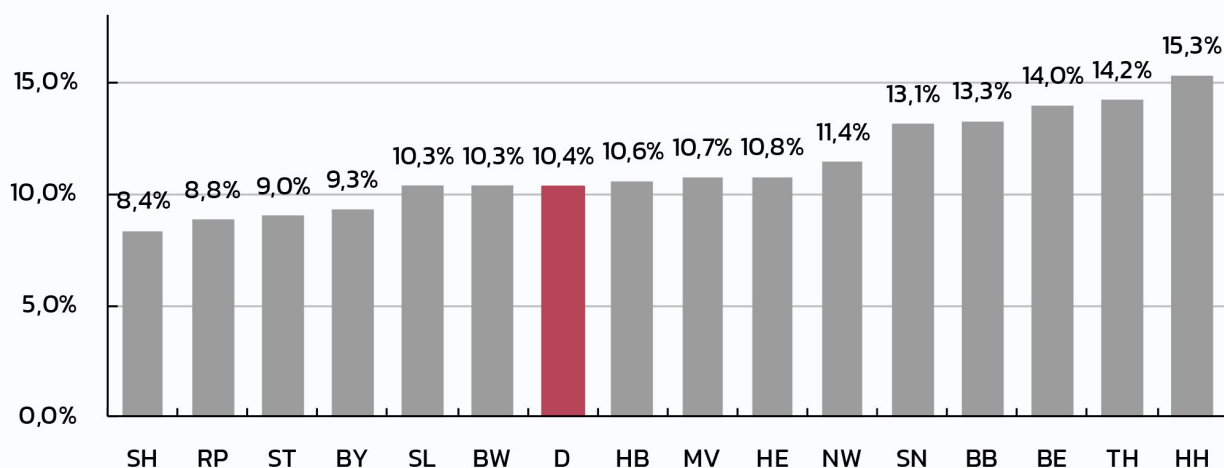
Quote der "1,0-Abiture" bezogen auf alle bestandenen Abiturprüfungen – 2021



Quelle: KMK-Dok. Schuljahr 2020/21, Abiturnoten

© biregio, Bonn 2022

"Einser-Abi" bezogen auf den Anteil der gleichaltrigen Wohnbevölkerung* – 2020



Quelle: KMK-Dok. 227, eigene Berechnungen
© biregio, Bonn 2022

* Niedersachsen hat durch die Rückkehr zu G9 keine relevanten Werte dokumentiert.

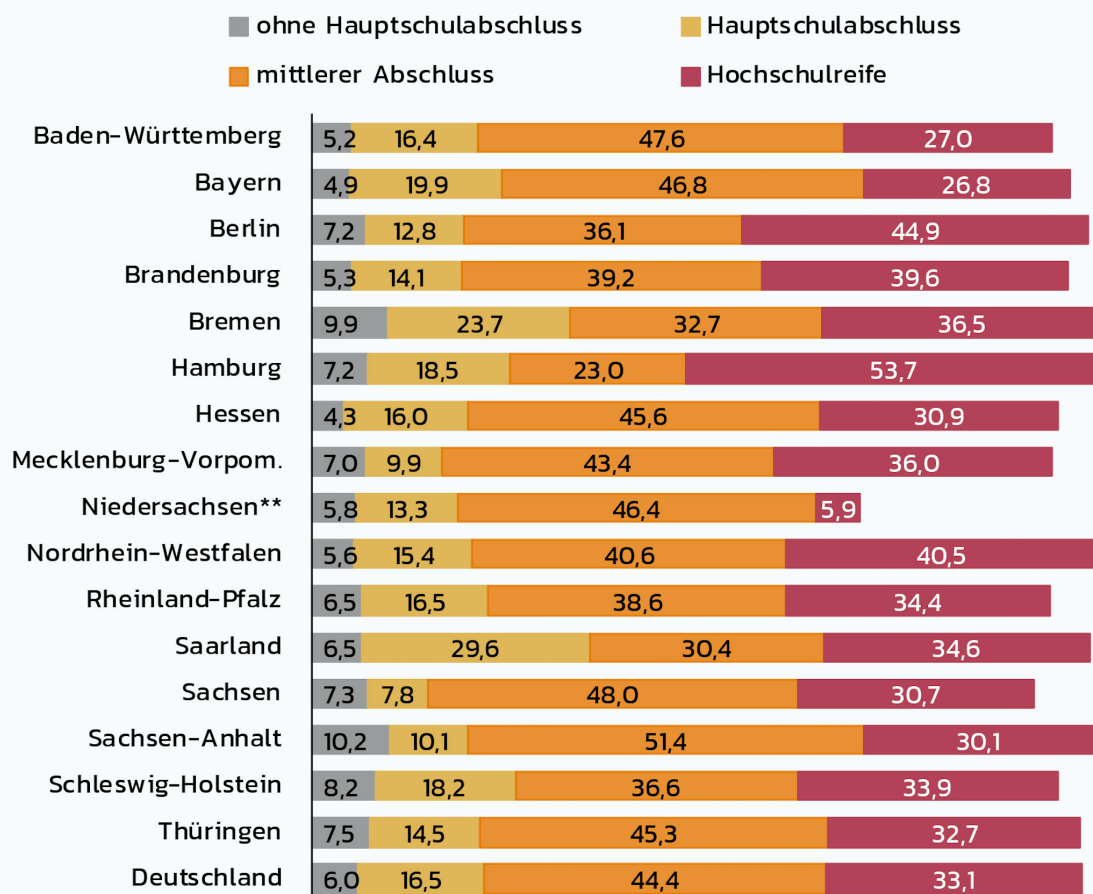
Erworbene Abschlüsse im Ländervergleich

Die Abschlüsse der Schülerinnen und Schüler allgemeinbildender (!) Schulen in den 16 Ländern divergieren seit vielen Jahren schon extrem: Erreichen in Hamburg 54% aller Schulabgänger die allgemeine Hochschulreife, sind es in Bayern und Baden-Württemberg (mit ihrem breit angelegten System der Hochschulreife in berufsbildenden Schulen) nur 27%, gefolgt von Sachsen und Sachsen-Anhalt mit jeweils nur rund 30%.

Entsprechend sind die Anteile der Schülerinnen und Schüler mit einem mittleren Abschluss in Sachsen und Sachsen-Anhalt, aber auch in Thüringen und im Land Hessen besonders hoch. Lediglich mit dem Hauptschulabschluss oder ohne einen solchen verlassen im Saarland 30% die allgemeinbildende Schule, in weitem Abstand gefolgt von Bremen 24% und Bayern mit 20%.

Die Jugendlichen verlassen die allgemeinbildenden Schulen in Deutschland zu 23% mit oder ohne Hauptschulabschluss, zu 44% mit einem mittleren Abschluss sowie immerhin zu 33% mit Hochschulreife (die fehlenden Prozente resultieren aus der Erfassung und Katalogisierung der KMK sowie der nicht möglichen Zuordnung von im Ausland erworbenen Abschlüssen).

Quote der Absolvierenden* allgemeinbildender Schulen nach dort erworbenen Abschlüssen – 2020



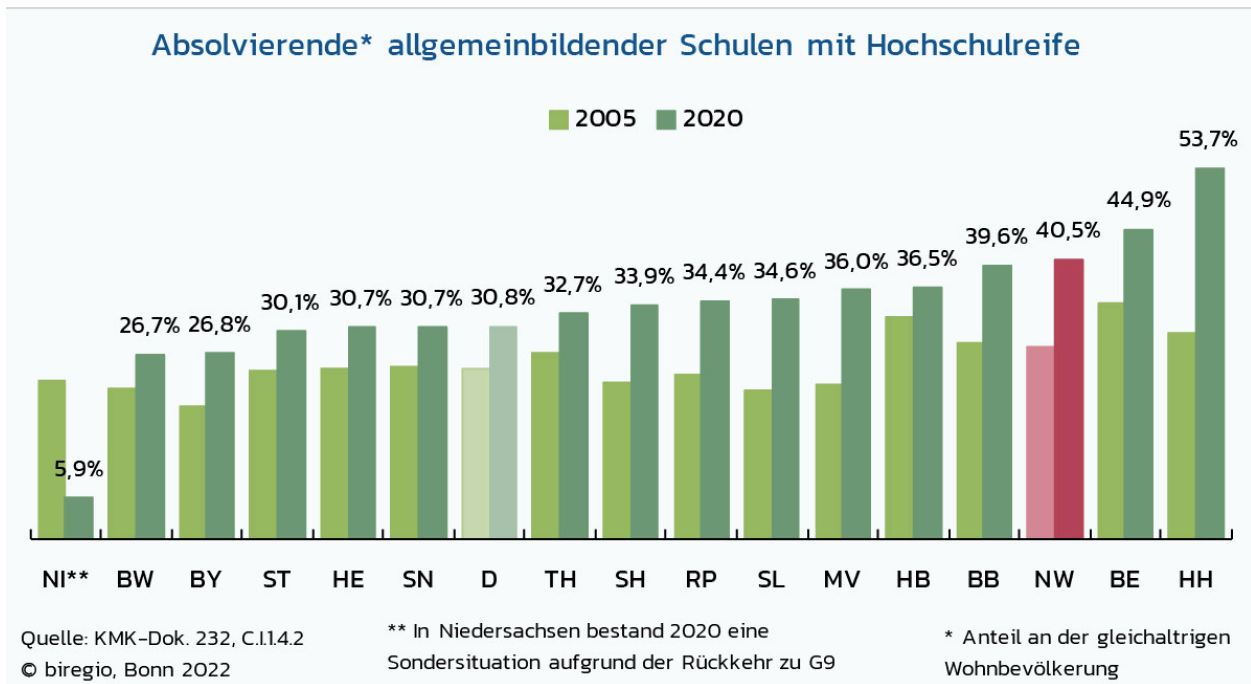
Quelle: KMK-Dok. 232, C.I.1.
© biregio, Bonn 2022

** In Niedersachsen bestand 2020 eine
Sondersituation aufgrund der Rückkehr zu G9

* Anteil an der gleichaltrigen
Wohnbevölkerung

Mit Blick auf die erreichten Abschlüsse, hier an dem Beispiel der Absolvierenden und Absolventen der allgemeinbildenden Schulen mit einer Hochschulreife aufgezeigt, werden die Unterschiede zwischen den Ländern immer sichtbarer. Sie liegen zwischen 54 % in Hamburg (!) und lediglich 27 % in Bayern, einem Land, in dem Berufsbildende Schulen mit ihren Abschlüssen eine besondere Rolle spielen (ebenso wie in Baden-Württemberg mit 27 % sowie in Sachsen-Anhalt und Sachsen mit 30 % bzw. 31 %).

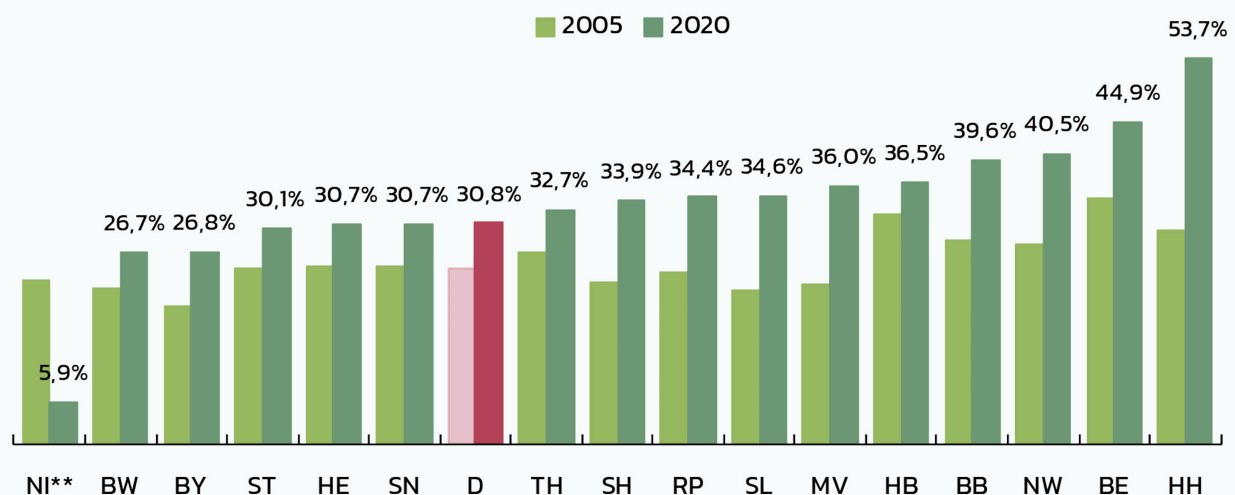
Damit geht die 'Schere' bei den Absolvierenden und Absolventen der allgemeinbildenden Schulen mit Hochschulreife um rund 35 % auseinander. Vor 15 Jahren lagen die Spreizungen nur zwischen 20 % und gut 30 %:



Markant sind die Unterschiede bei den Absolventinnen und Absolventen der allgemeinbildenden Schulen mit der Hochschulreife und bei denen der Berufsbildenden Schulen mit Hochschulreife.

Erstens verändern sich die Tendenzen in Ländern wie Hamburg in dem Vergleich 2005 zu 2020 dynamisch. 2005 lag die Hansestadt noch ungefähr auf der Höhe der anderen Länder. Und nun liegt sie fast doppelt so hoch bei den Absolventinnen und Absolventen der allgemeinbildenden Schulen. Zweitens treten die Länder mit vollkommen anders aufgebauten Schullandschaften hervor (vgl. z.B. Hamburg und Baden-Württemberg mit Blick auf die Abschlüsse mit einer allgemeinen Hochschulreife in den allgemeinbildenden und den Berufsbildenden Schulen). Und drittens scheinen in den Ländern und den Schulen vollkommen verschiedene Vorstellungen über die Qualität der 'Reife' vorzuherrschen. Einen Konsens über die Bildungswege, die Zugangshürden und die Qualität der Bildung scheint es bundesweit nicht mehr geben zu können:

Absolvierende* allgemeinbildender Schulen mit Hochschulreife

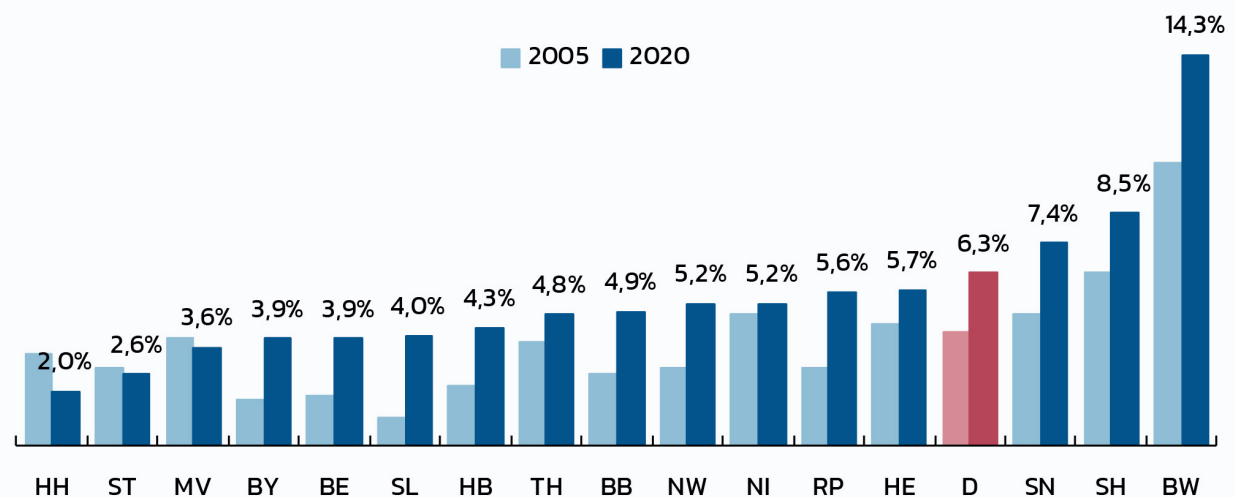


Quelle: KMK-Dok. 232, C.I.1.4.2
© biregio, Bonn 2022

** In Niedersachsen bestand 2020 eine
Sondersituation aufgrund der Rückkehr zu G9

* Anteil an der gleichaltrigen
Wohnbevölkerung

Absolvierende* berufsbildender Schulen mit Hochschulreife



Quelle: KMK-Dok. 227, C.II.2.3.2
© biregio, Bonn 2021

* Anteil an der gleichaltrigen
Wohnbevölkerung

Studium oder Berufsausbildung

Der Trend zu stets höheren Studierendenzahlen, der noch vor dem Jahr 2011 stark die Entwicklung dominiert hat, stagniert seit einigen Jahren. Ab dem Jahr 2011 ist die Zahl der Studienanfängerinnen und -anfänger nicht mehr signifikant angestiegen. In dem Vergleich dazu scheint nun die duale Berufsausbildung zuletzt offensichtlich deutlich attraktiver geworden zu sein. Abnehmende Zahlen in den Jahren von 2007 bis etwa 2013 wurden durch leicht ansteigende neu abgeschlossener dualer Ausbildungsverhältnisse abgelöst.

Eine Berufsausbildung inklusive möglicher Doppelqualifizierung erscheint für Absolventinnen und Absolventen des allgemeinbildenden Schulsystems mit einer erworbenen Hochschulreife eine lockende Alternative zu sein; denn trotz bundesweit steigen-

der Absolventenzahlen mit Hochschulreife, nimmt nicht die Zahl der Studierenden zu, sondern die Zahl der dualen Ausbildungsverhältnisse.

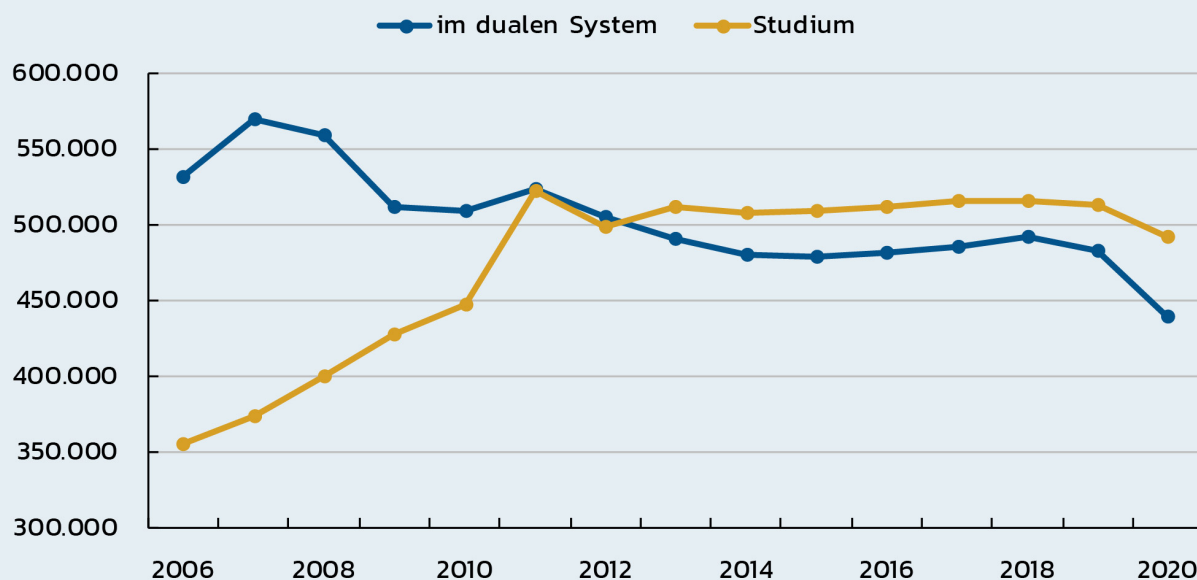
Vor dem Hintergrund der stark zurückgehenden Ausbildungsverhältnisse im Bereich der Wirtschaft und Verwaltung (so z. B. Banksektor) ist dies eine ebenso erstaunliche wie bemerkenswerte Entwicklung und ein Indiz dafür, dass mittlerweile Ausbildungsverhältnisse im Handwerk, dem sozialpädagogischen Berufsfeld sowie in der Industrie eine sinnvolle und angesehene Alternative für viele junge Berufsanfängerinnen und -anfänger sind. Erst ab dem Jahr 2019 wurden weniger Ausbildungsverhältnisse abgeschlossen, besonders gravierend ist diese Entwicklung im Pandemiejahr 2020.

Die angebotene Zahl von Ausbildungsplätzen in fast allen Ausbildungsbereichen ist in den letzten Jahren ständig gestiegen, so dass das in der Vergangenheit oft bemühte Szenario der fehlenden Passung mittlerweile weniger relevant zu sein scheint. Eine genaue, hier leider nicht leistbare Analyse dieser Entwicklung könnte zu interessanten Erkenntnissen führen – insbesondere bei Beachtung des dualen Studiums im Kontext der diversen Traditionen, Schulformen und Bedingungen für die allgemein- und berufsbildenden Systeme der jeweiligen Länder.

Dies legen die Arbeiten von biregio zu den berufsbildenden Schulen in fast allen Bundesländern während der letzten 30 Jahren neben den Arbeiten zu den allgemeinbildenden Schulen nahe, (vgl. hierzu u. a. auch den Internetauftritt von biregio, in dem diese planerischen Tätigkeiten aufgeführt sind).

Ob dieser Trend mit der Novellierung des Berufsbildungsgesetzes ab dem 01.01.2020 stabilisiert werden kann, bleibt abzuwarten. Die Herausforderungen und Entwicklung während und nach der Covid-19-Pandemie überlagern mögliche positive Aspekte mit einer hohen Wahrscheinlichkeit.

Duales System - Studium*, Zahlen der Anfängerinnen und Anfänger insgesamt



Quelle: BIBB-Datenreport 2021
© biregio, Bonn 2021

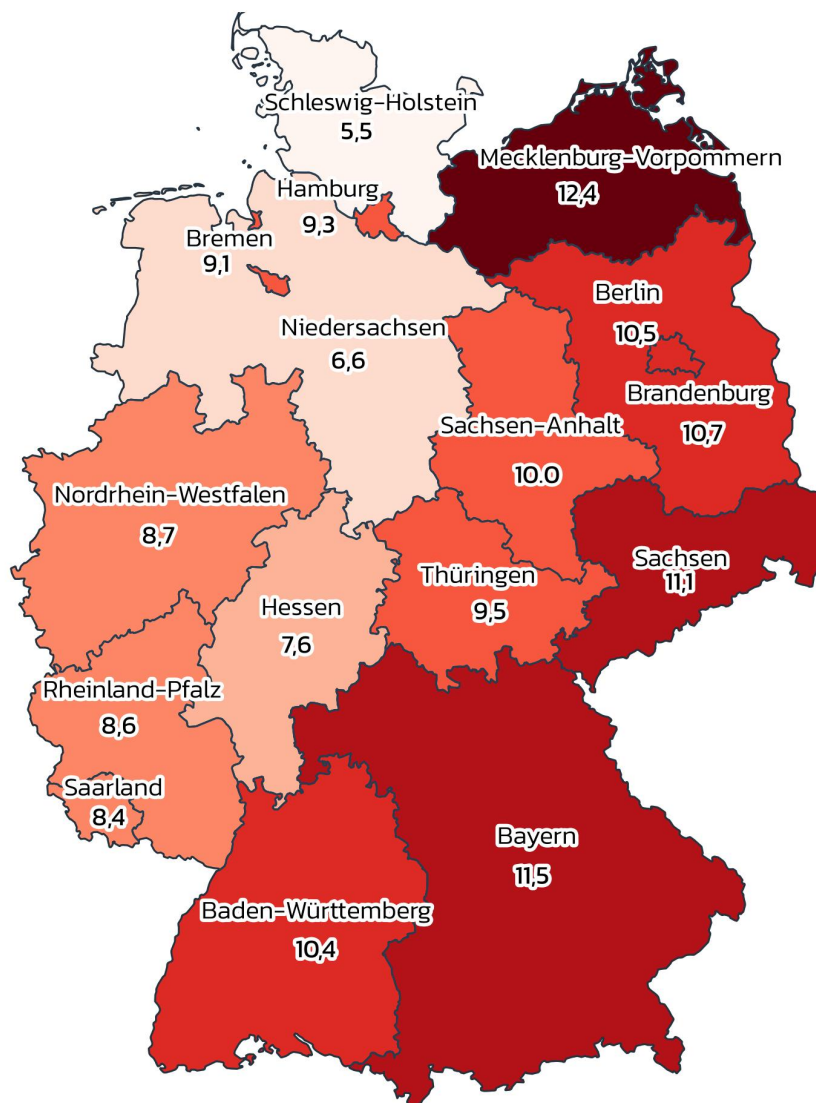
* Niedersachsen und Bayern hatten 2011 doppelte
Abiturjahrgänge, Abschaffung der Wehrpflicht bundesweit

Öffentliche und private Schulen

Die Diskussion über private Schulen wird in der Regel so geführt, als könne man über 'die' privaten Schulen als ein klares Angebot sprechen. Dabei ist der Anteil der gesamten Schülerinnen und Schüler in allgemeinbildenden privaten Schulen mit rund 7 % 2006 nur auf rund 9,2 % in 2020 gestiegen, während er sich in Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt sowie Sachsen jedoch mehr als verdoppelt hat (und dies in nur 13 Jahren!).

Im Land Schleswig-Holstein besuchen 2020 mit 5,5 % die wenigsten Schülerinnen und Schüler eine private Schule. Eine offene Analyse der Gründe ist eine - überfällige - Herausforderung.

Prozentualer Anteil der Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden privaten Schulen im Jahr 2020

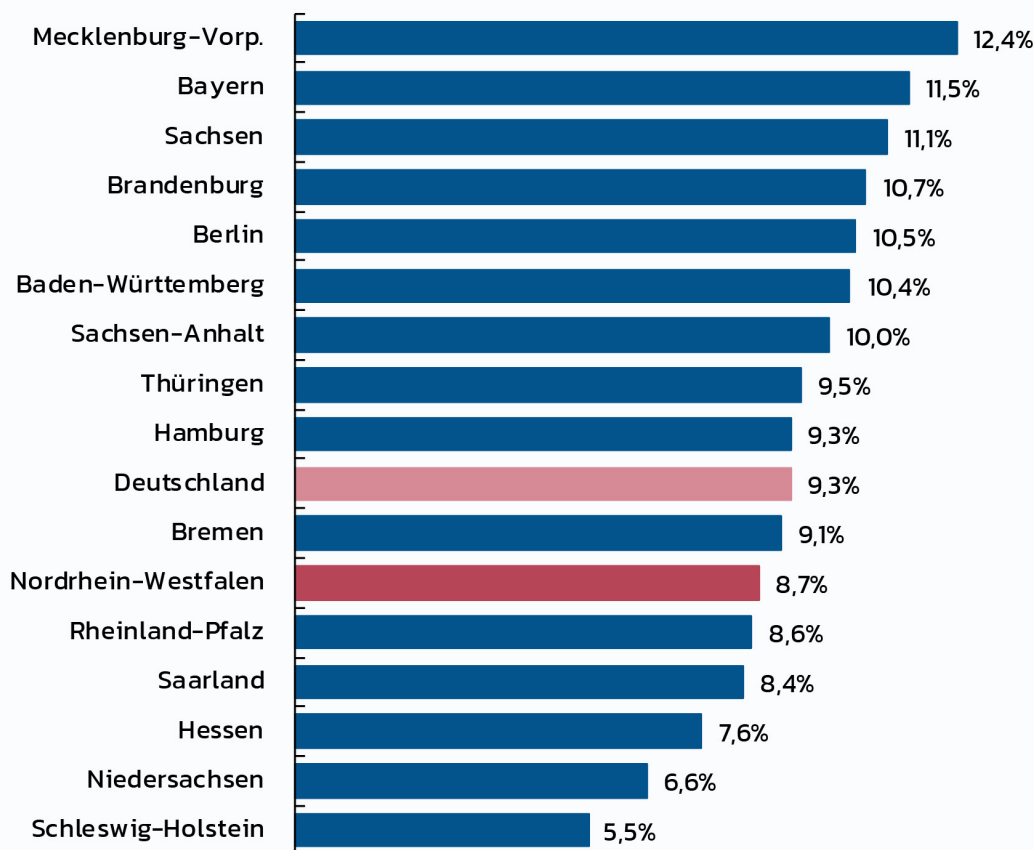


Quellen: Statistisches Bundesamt 2022,
Kartographie © biregio, Bonn 2022

Dass in Bayern und Baden-Württemberg (zwei der Länder mit den höchsten Anteilen), in Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Brandenburg, Sachsen-Anhalt und Berlin jeweils mehr als 10 % der dortigen Eltern für ihr Kind eine private Schule einer öffentli-

chen vorziehen (und dies in steigendem Ausmaß), sollte den öffentlichen Schulen mit dem entsprechenden Hintergrund und Spielraum, den Schulträgern sowie vor allem den Ländern zu denken geben.

Anteil der Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden privaten Schulen – im Jahr 2020



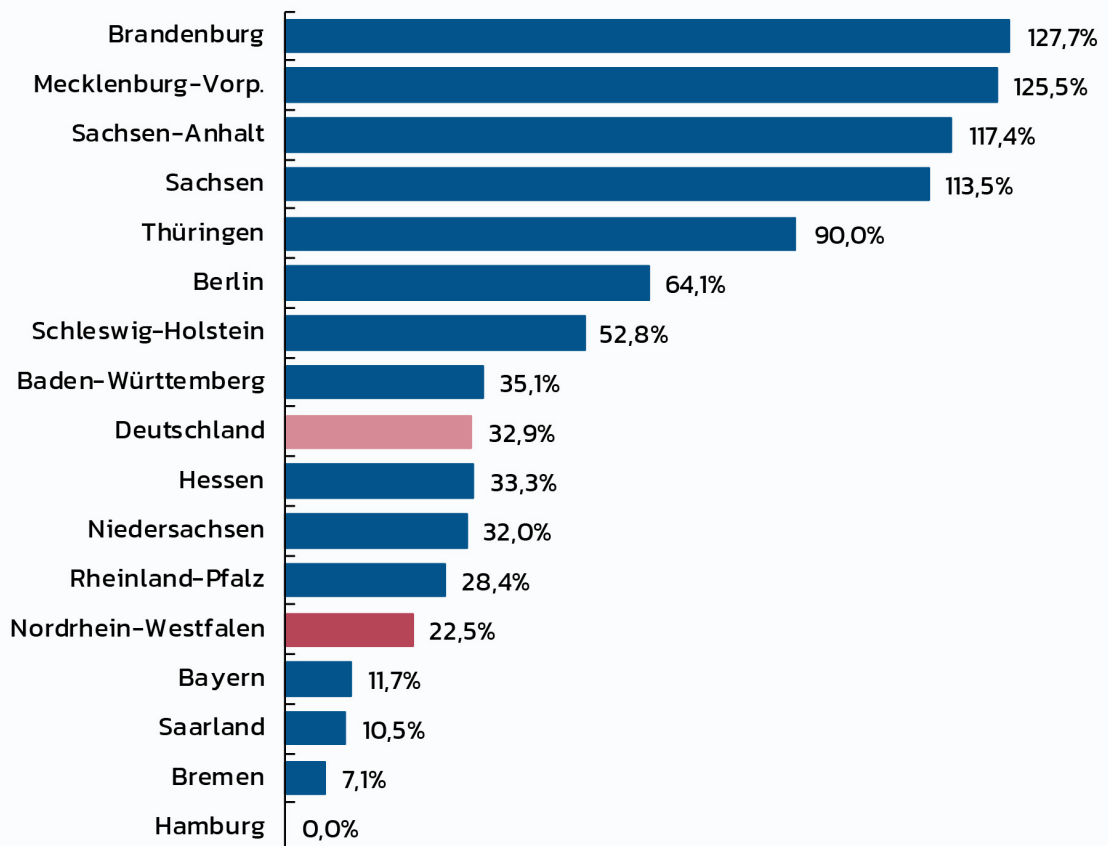
Quelle: Statistisches Bundesamt 2022
© biregio, Bonn 2022

Mehr als jedes 10. Kind in Bayern sowie Baden-Württemberg besucht also eine private Schule – in Ländern mit öffentlichen Schulsystemen, die bundesweit als vorbildlich und als leistungsstark gelten. In vier der 'neuen' Länder, in Sachsen, Sachsen-Anhalt, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern, sind es über 10 % (in Thüringen sind es noch unter 10 %). Und die Stadt Berlin hat nun die Marke von 10% überschritten.

Die sich in der Entwicklung von nur zehn Jahren in einigen Ländern klar abzeichnenden Trends bringen die Tektonik des öffentlichen Schulsystems und der Systeme in den Ländern in Bewegung. Die Asynchronität der Trends in den Ländern wäre ein Ansatzpunkt für eine fundierte Untersuchung, mit der nicht gewartet werden sollte. Die Privatschulen brauchen ggf. nicht einmal fünf Jahre, um die Schwelle von 10 % Schüleranteile in allgemeinbildenden Schulen in Deutschland zu überschreiten. Es scheint zuweilen, als grenzten die Länder die Diskussion über die Trends und die möglichen Versäumnisse bei dem Vertrauensverlust ihrer Systeme bei den Eltern aus. In ihnen scheinen sogar private Schulen bei Genehmigungen oft noch den öffentlichen vorgezogen zu werden (mit dem Blick auf die Bedingungen, Untergrenzen, Formalia usw.).

In einigen Ländern hat sich die Zahl der Schülerinnen und Schüler, die eine private Schule besuchen, in einem Zeitraum von rund 15 Jahren mehr als verdoppelt. In ganz Deutschland sind es nun knapp ein Drittel mehr Privatschüler als vor 15 Jahren:

Wachstumsrate* des Anteils der Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden privaten Schulen von 2006 - 2020



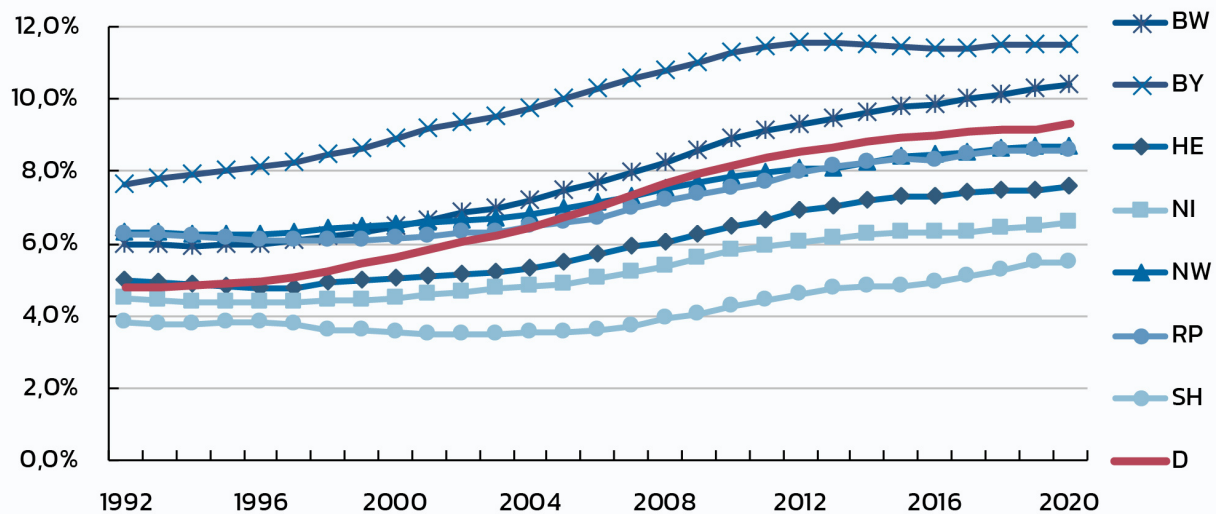
Quelle: Statistisches Bundesamt 2022
© biregio, Bonn 2022

* 100% Wachstum entspricht der Verdopplung der Schülerzahl an allgemeinbildenden privaten Schulen

Die nachfolgend dargestellten Entwicklungen sind eindeutig und dokumentieren einen stetig steigenden, wenn auch in den letzten Jahren etwas schwächer werdenden Trend zu einem immer größeren Anteil der Privatschulen im Schulsystem der Bundesrepublik Deutschland.

Die hier dargestellten Anteile beziehen sich nur auf die Schülerinnen und Schüler der allgemeinbildenden Schulen. Die beruflichen Schulen, mit den hauptsächlich privat organisierten Schulen des Gesundheitswesens haben auch in diesem Bildungssegment einen gewichtigen Anteil.

Anteile der Schülerinnen und Schüler privater Schulen* an öffentlichen und privaten Schulen* zusammen

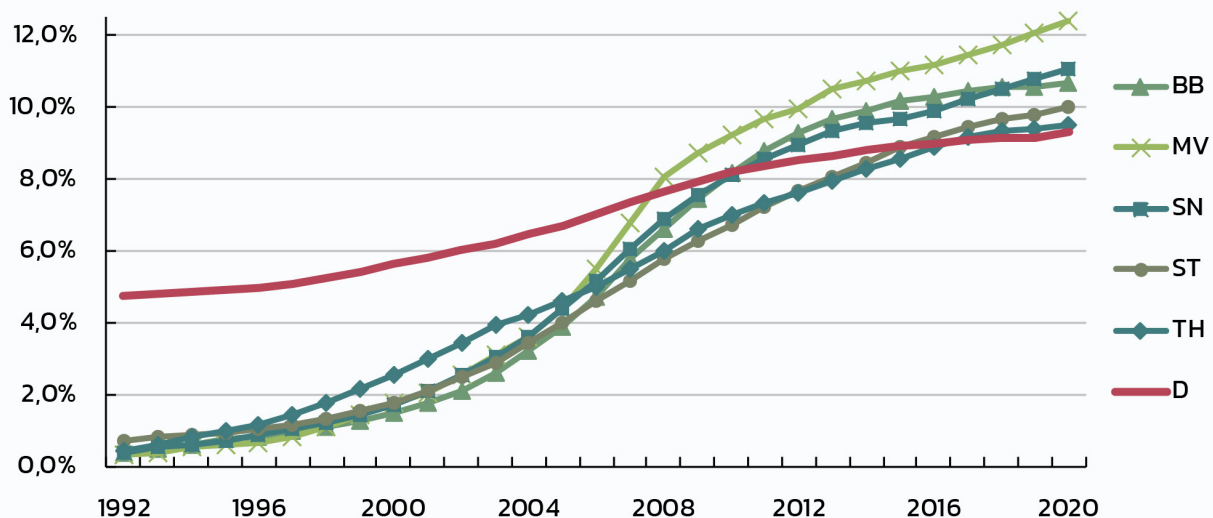


Quelle: Statistisches Bundesamt, 2022

© biregio, Bonn 2022

* Allgemeinbildende Schulen

Anteile der Schülerinnen und Schüler privater Schulen* an öffentlichen und privaten Schulen* zusammen

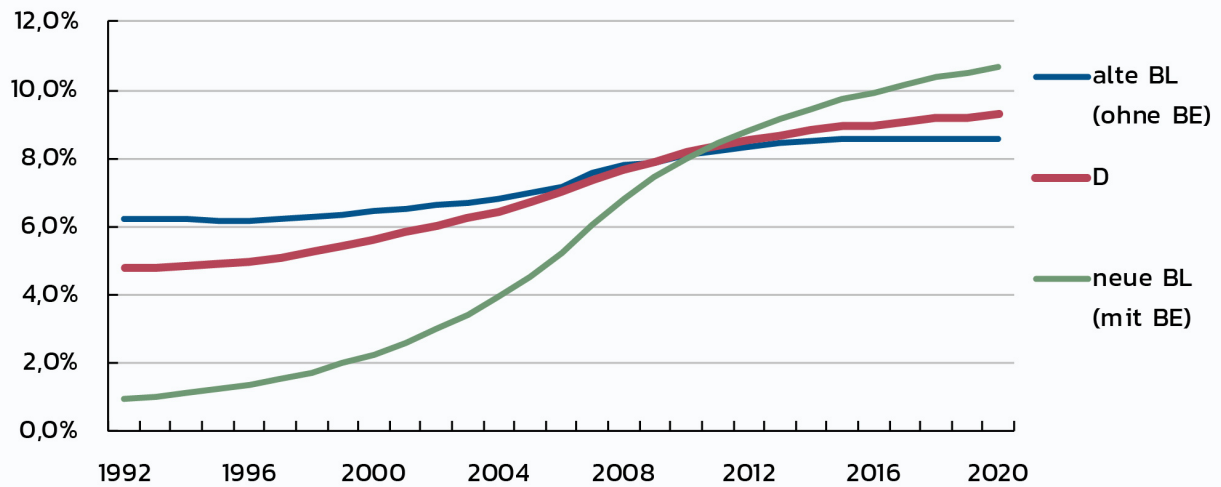


Quelle: Statistisches Bundesamt, 2022

© biregio, Bonn 2022

* Allgemeinbildende Schulen

Anteile der Schülerinnen und Schüler privater Schulen* an öffentlichen und privaten Schulen* zusammen



Quelle: Statistisches Bundesamt, 2022

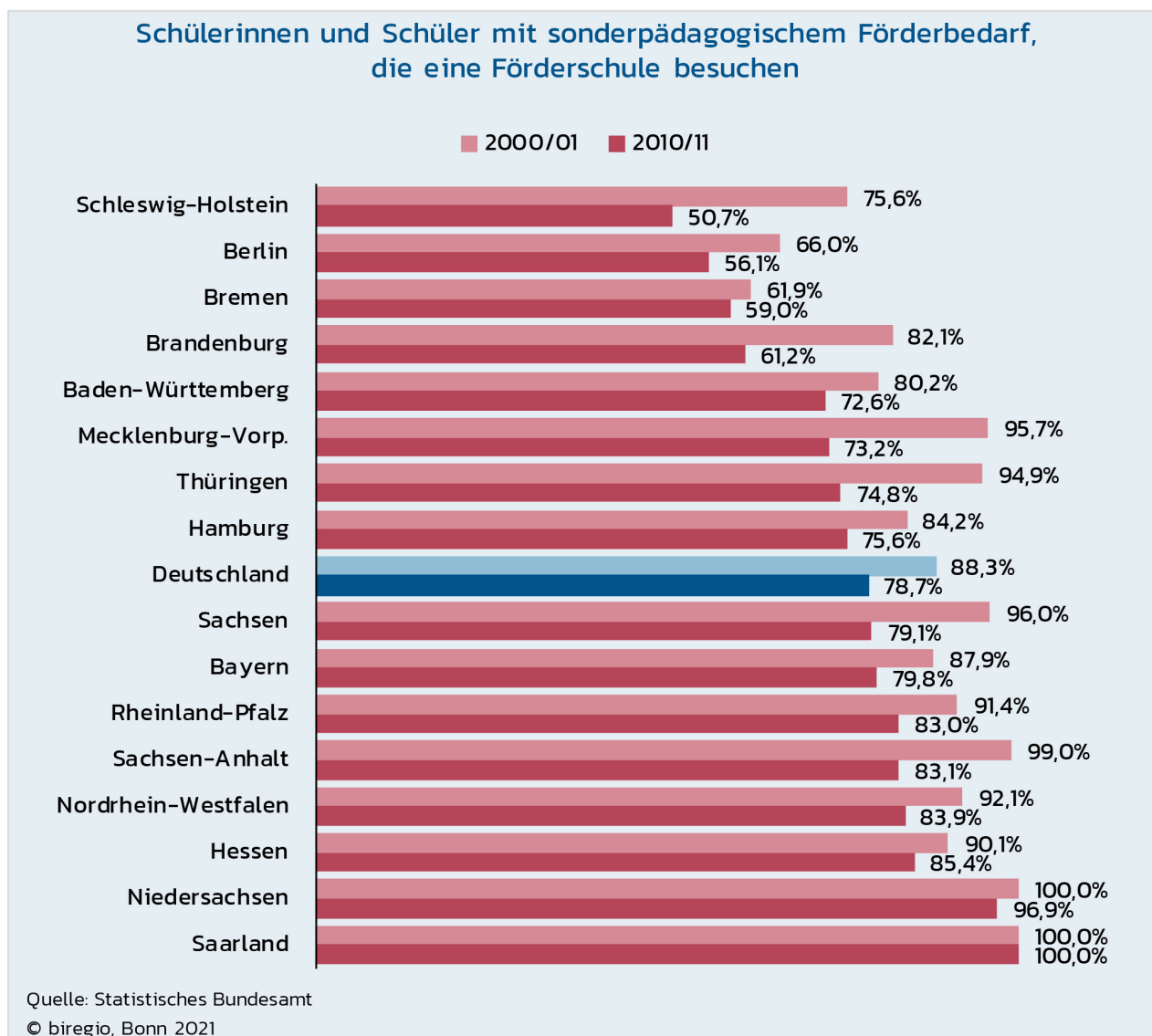
© biregio, Bonn 2022

* Allgemeinbildende Schulen

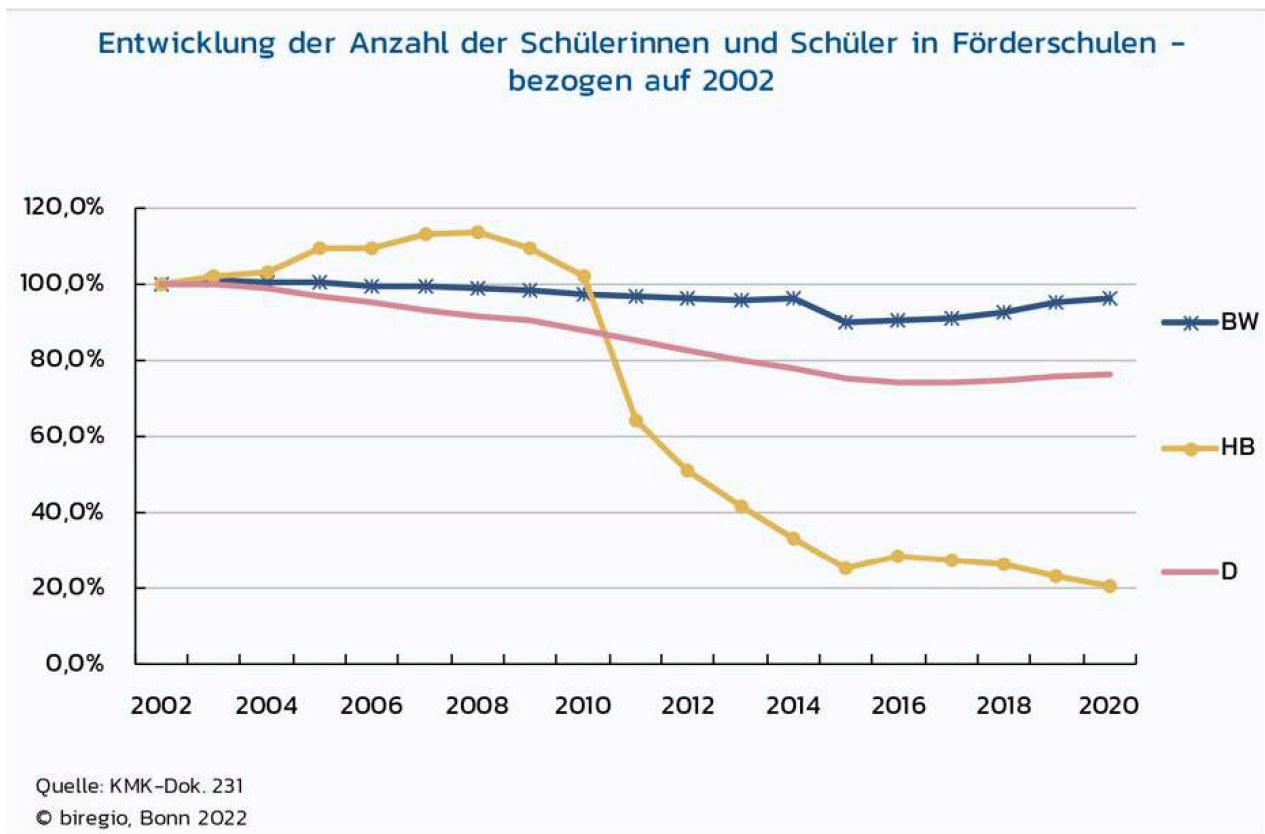
Die Inklusion als Kernthema der schulischen Veränderungen

Inklusion ist Kernthema. Für die Schulen bedeutet dies inhaltliche und raumplanerische Herausforderungen. Für die Träger stellen sich Fragen zu der Veränderung seiner Standorte, der Umsetzung der Behindertengerechtigkeit derselben, der Bereitstellung von Differenzierungsflächen und Investitionen einerseits in Schulen und andererseits in zuweilen freie Förderschulgebäude.

Wurden vor rund 20 Jahren nur 12 % der gesamten Schülerinnen und Schüler mit einem sonderpädagogischem Förderbedarf in den Regelschulen unterrichtet (integriert), waren es vor rund zehn Jahren über 20 % integrierte bzw. inkludierte Schülerinnen und Schüler. Die Länder haben sich schon vor zehn Jahren laut der Erhebung des Statistischen Bundesamts immens voneinander unterschieden. Am weitesten hatten sich seinerzeit die Länder bzw. Stadtstaaten Schleswig-Holstein, Berlin, Bremen und Brandenburg in die inklusive Richtung bewegt, wobei Berlin und Bremen auch schon vor 20 Jahren eine führende Stellung eingenommen hatten:

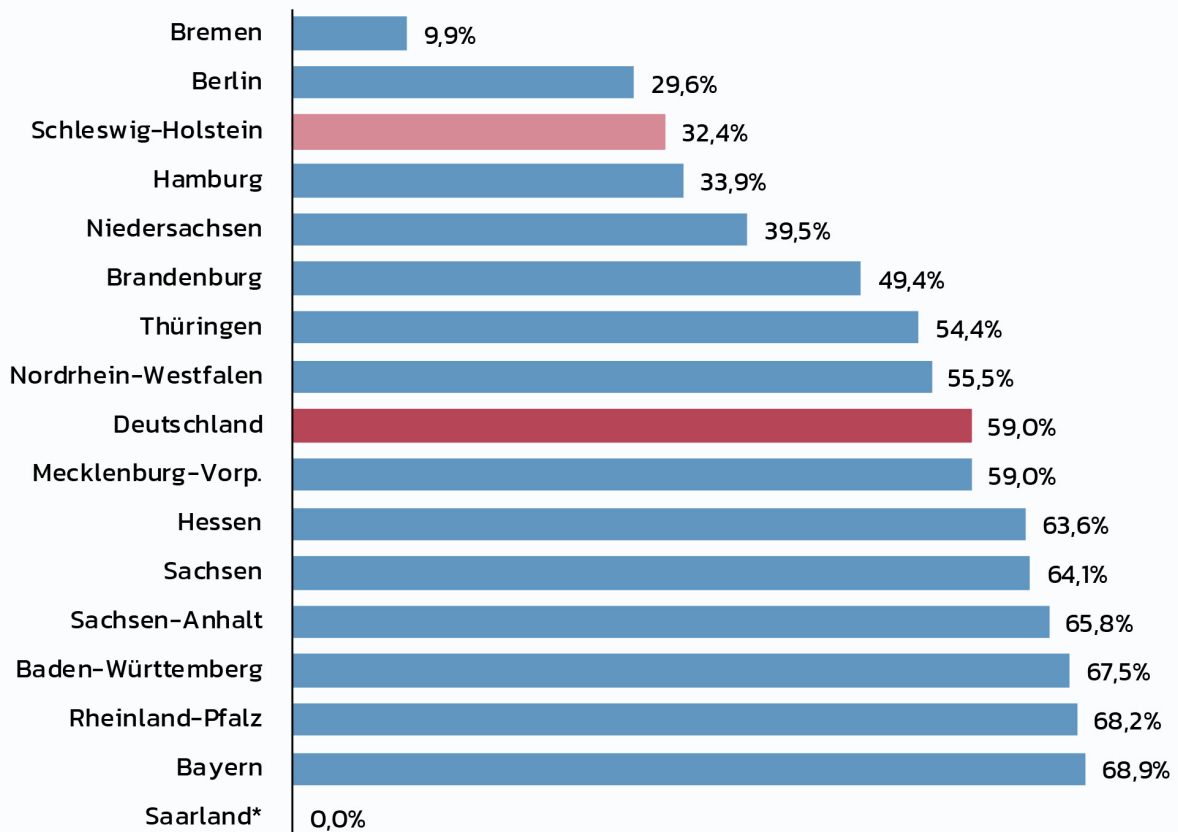


Dabei unterscheidet sich die Verteilung zwischen den förderbedürftigen Schülern in den Förderschulen in den Ländern seit einigen Jahren eklatant: In Bremen ist der Wert auf 20% gesunken und in Baden-Württemberg faktisch gleich geblieben.



Es kann damit in Deutschland nicht von 'der Inklusion' gesprochen werden, weil diese je nach Land (und analog zu den Erfahrungen von biregio auch nach Regionen in einem Land) sehr unterschiedlich aufgestellt erscheint. Im Bund insgesamt besuchen (so im Jahr 2020) nur noch 59 % der Kinder mit anerkanntem Förderbedarf eine Förderschule – wobei die Spanne von lediglich noch 10 % bis fast 70 % reicht (das Saarland kann leider nicht ausgewertet werden) – über 65 % in den Ländern Bayern, Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und Sachsen-Anhalt:

Anteil der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf in den Förderschulen – 2020



* Saarland: Die Anerkennung von sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfen ist nur noch bei Umschulung an eine Förderschule erforderlich. Dementsprechend ist eine quantitative Erfassung der in Frage kommenden Schülerinnen und Schüler an den Regelschulen nicht möglich.

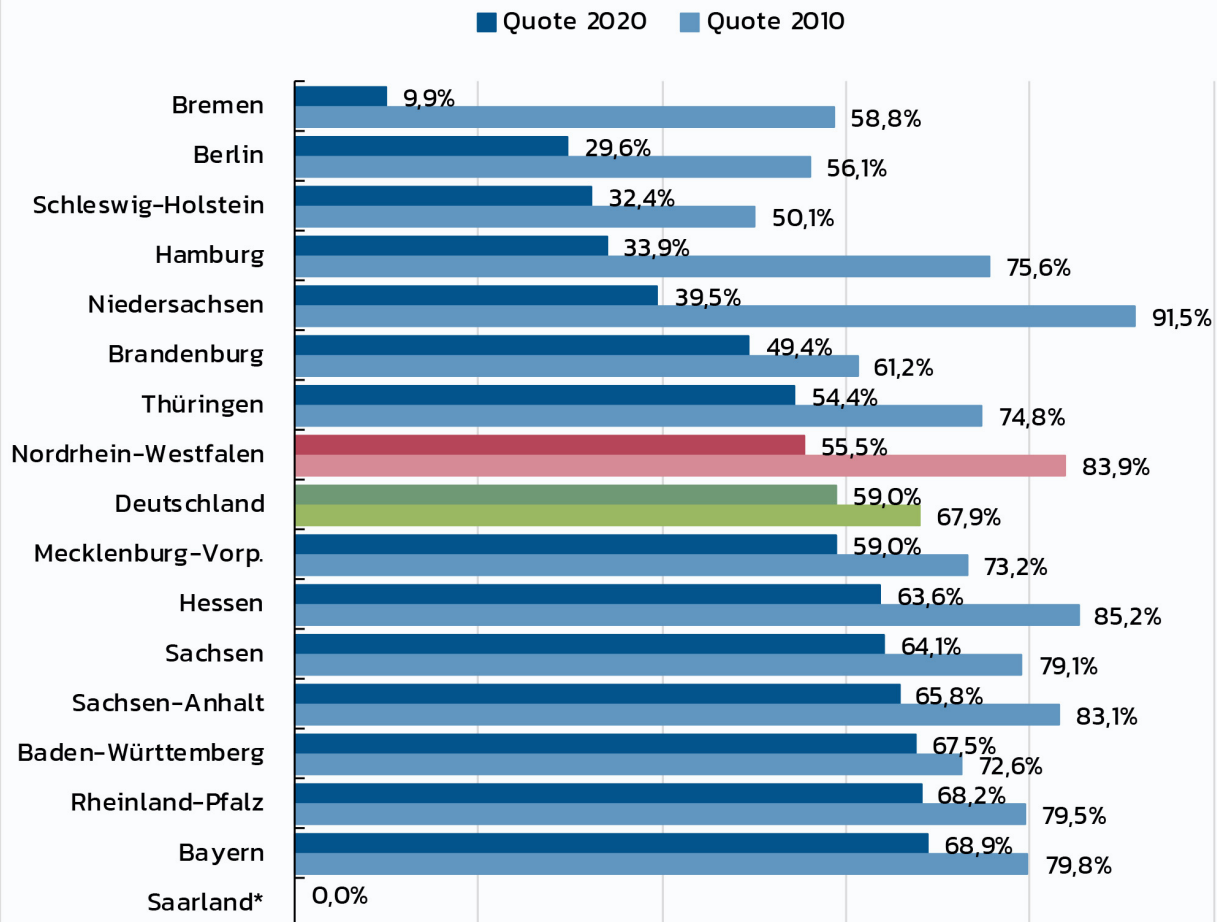
Quelle: KMK-Dok. 231 B1.1, B2.1.1.1

© biregio, Bonn 2022

Obenstehende Grafik untersucht die Anteile der Schülerinnen und Schüler mit einem anerkanntem Förderbedarf in den Förderschulen. Die folgende Grafik widmet sich den Anteilen der Schülerinnen und Schüler mit einem sonderpädagogischen Förderbedarf in den Grund- und weiterführenden Schulen.

Im Jahr 2018 stellt sich die Entwicklung der Inklusion zwischen den Ländern mit dem Blick auf die Förderbedarfe in den Grund- sowie den weiterführenden Schulen extrem unterschiedlich dar: Der Anteil der Kinder mit einem anerkannten Förderbedarf in der Inklusion (also in der Regelschule) bewegt sich zwischen 31 % (in Bayern) und 90 % (in Bremen) aller Schülerinnen und Schüler und liegt deutschlandweit bei 41 %:

Anteil der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf in den Förderschulen – 2010 – 2020



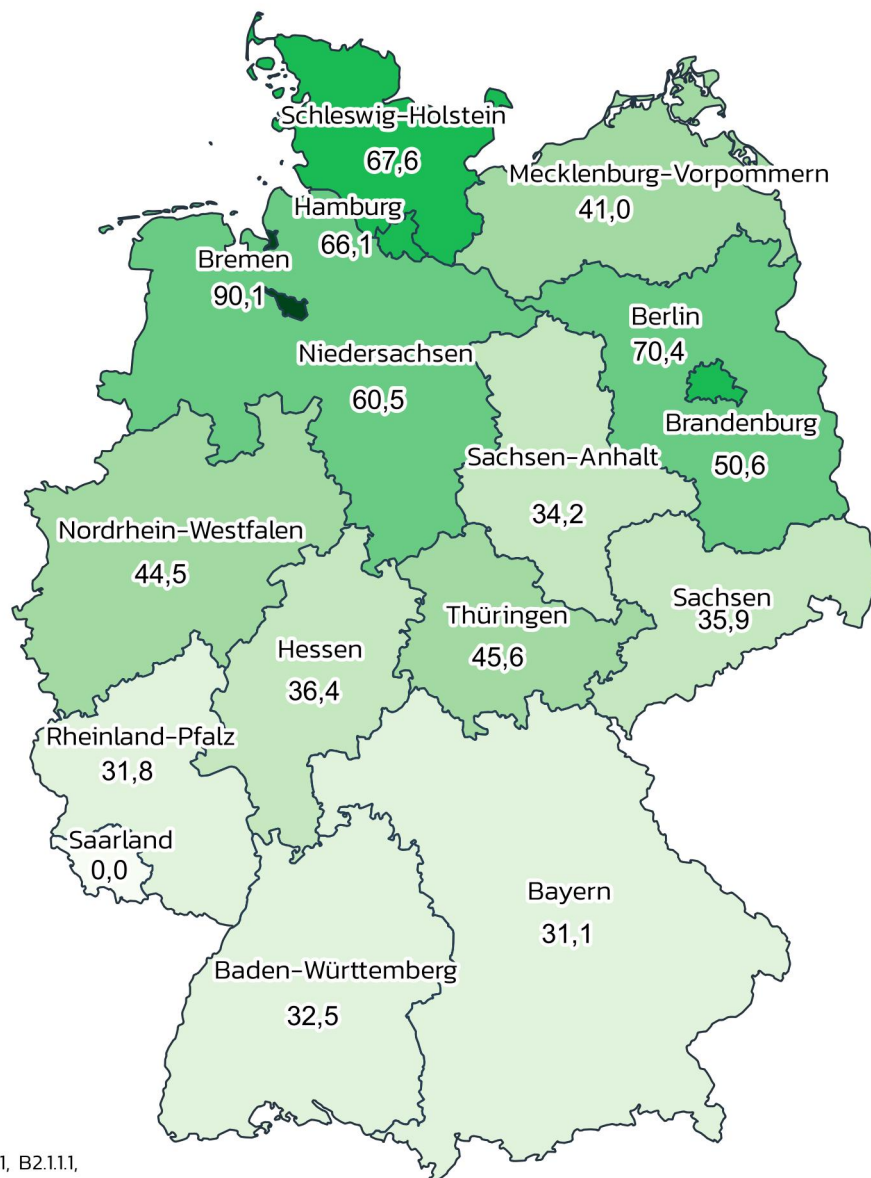
* Saarland: Die Anerkennung von sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfen ist nur noch bei Umschulung an eine Förderschule erforderlich. Dementsprechend ist eine quantitative Erfassung der in Frage kommenden Schülerinnen und Schüler an den Regelschulen nicht möglich.

Quelle: KMK-Dok. 231 B11, B2.11.1
© biregio, Bonn 2022

Diese erheblichen Spreizungen geben zu erkennen, dass die Inklusion und deren konkretes Angebot bzw. die Nachfrage nach ihr in den Ländern sehr unterschiedliche Stände aufweist (Der Anerkennungs-Sonderweg im Saarland ist bedauerlich und macht Vergleiche zwischen allen 16 Ländern unmöglich!). Generell gilt: Es kann in diesem Zusammenhang von einem Nord-Süd-Gefälle gesprochen werden, da in den nördlichen Bundesländern der weitaus überwiegende Teil der förderbedürftigen Kinder in den Regelschulen unterrichtet wird, geschieht dies in den südlichen Bundesländern in den Förderschulen.

Es kann damit nicht in der gesamten Republik von 'der Inklusion' gesprochen werden, weil diese je nach Bundesland (und analog zu den Erfahrungen von biregio auch nach Regionen in einem Land) sehr unterschiedlich aufgestellt erscheint. Im bundesweiten Durchschnitt besuchen im Jahr 2018 42 % der Kinder mit einem anerkannten Förderbedarf eine Regelschule.

Anteil* der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf in den Grund- und weiterführenden Schulen – 2020

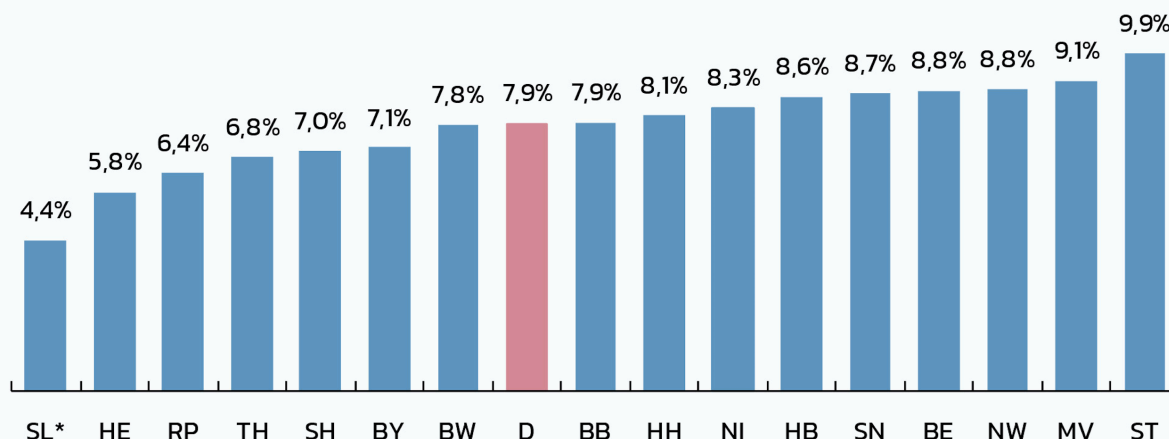


Quelle: KMK-Dok. 231, B1.1, B2.1.1.1,
Kartographie © biregio, Bonn 2022

* Inklusionsquote in Prozent

Die konkrete Einschätzung der Förderbedürftigkeit der Schülerinnen und Schüler und deren Anteil in den Schulen unterscheidet sich in einem schwer verständlichen Maße zwischen den einzelnen Bundesländern in Deutschland. Verfügen in Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern nach den Einschätzungen der Testierenden immerhin über 9 % aller Schülerinnen und Schüler in den ersten bis zehnten Klassen über einen sonderpädagogischen Förderbedarf (bzw. ist ihnen ein solcher attestiert worden), sind es in den beiden Bundesländern Hessen und dem Saarland jeweils unter 6 % und nur gut 4 %:

Anteile der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf an allen allgemeinbildenden Schulen von Klasse 1 – 10, im Jahr 2020



Quelle: KMK-Dok. 231, B11, B2.1.1.1
© biregio, Bonn 2022

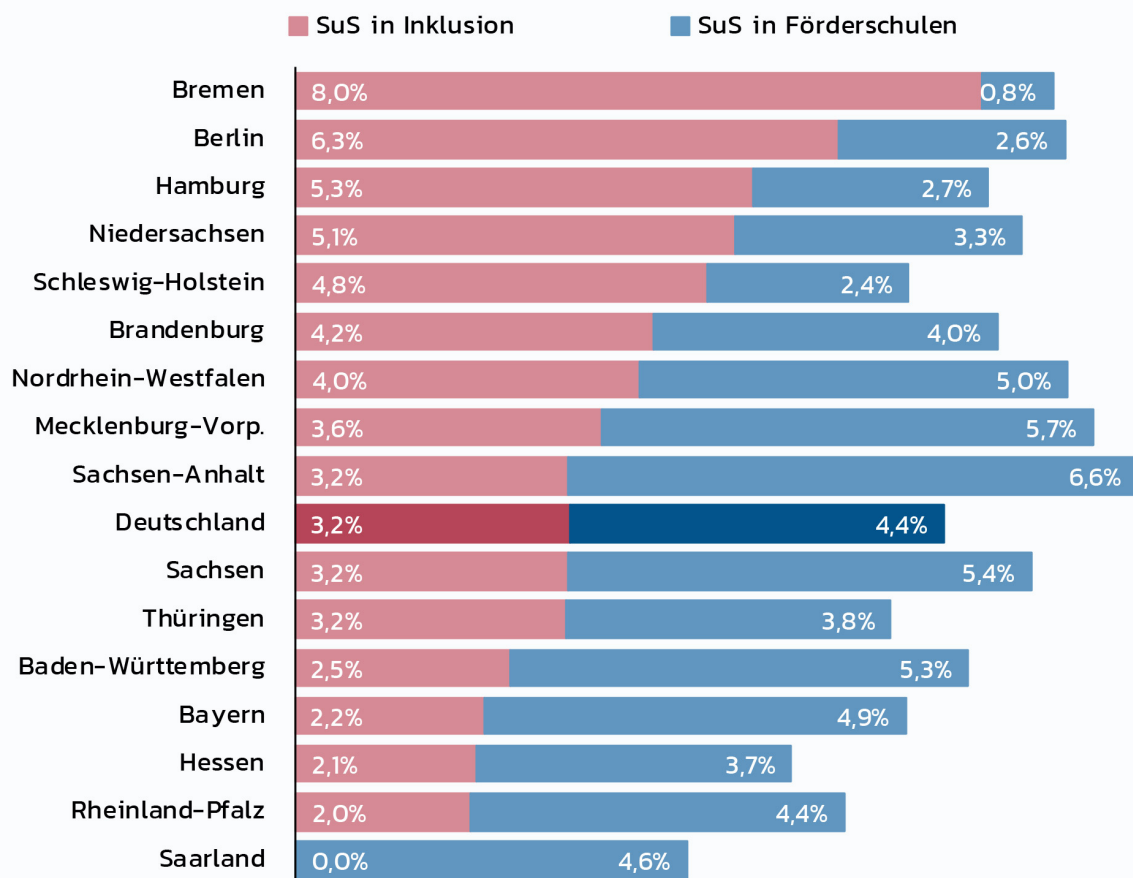
* Saarland: Die Anerkennung von sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfen ist nur noch bei Umschulung an eine Förderschule erforderlich. Dementsprechend ist eine quantitative Erfassung der in Frage kommenden SchülerInnen und Schüler an den Regelschulen nicht möglich.

Befinden sich in Bremen 8,0 % aller Schülerinnen und Schüler mit einem anerkannten Förderbedarf in den Regelschulen und lediglich 0,8 % in den Förderschulen, sind es in Sachsen-Anhalt 3,2 % in den Regelschulen und 6,6 % in den Förderschulen. In Bayern, in Hessen und in Rheinland-Pfalz sind unter 2,5 % der Schülerinnen und Schüler mit einem anerkannten Förderbedarf in den Regelschulen (das Land Rheinland-Pfalz hat damit die tiefsten Quoten in den inklusiven Prozessen) und hingegen 3,7 % (Hessen) bzw. 4,4 % in Rheinland-Pfalz sowie 4,9 % (Bayern) in den Förderschulen.

Die immensen Unterschiede der Attestierung sowie der Einschätzungen zwischen den Ländern sowie die Effekte bei den Lernleistungen und Abschlüssen sollten tiefgreifend analysiert werden. So führt Sachsen-Anhalt rund 10 % seiner Schülerinnen und Schüler mit einem anerkannten Förderbedarf, während es in Hessen nur knappe 6 % sind.

Verständlich erscheinen diese immensen Differenzen erstens bei den Einschätzungen eines anerkannten Förderbedarfes und zweitens bei der Verteilung der Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf auf die Spezial- und die Regelschulen nicht:

Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf in sonstigen allgemeinbildenden Schulen und in Förderschulen – 2021



* Saarland: Die Anerkennung von sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfen ist nur noch bei Umschulung an eine Förderschule erforderlich. Dementsprechend ist eine quantitative Erfassung der in Frage kommenden Schülerinnen und Schüler an den Regelschulen nicht möglich.

Quelle: KMK-Dok. 231, B1.1, B2.1.1.1

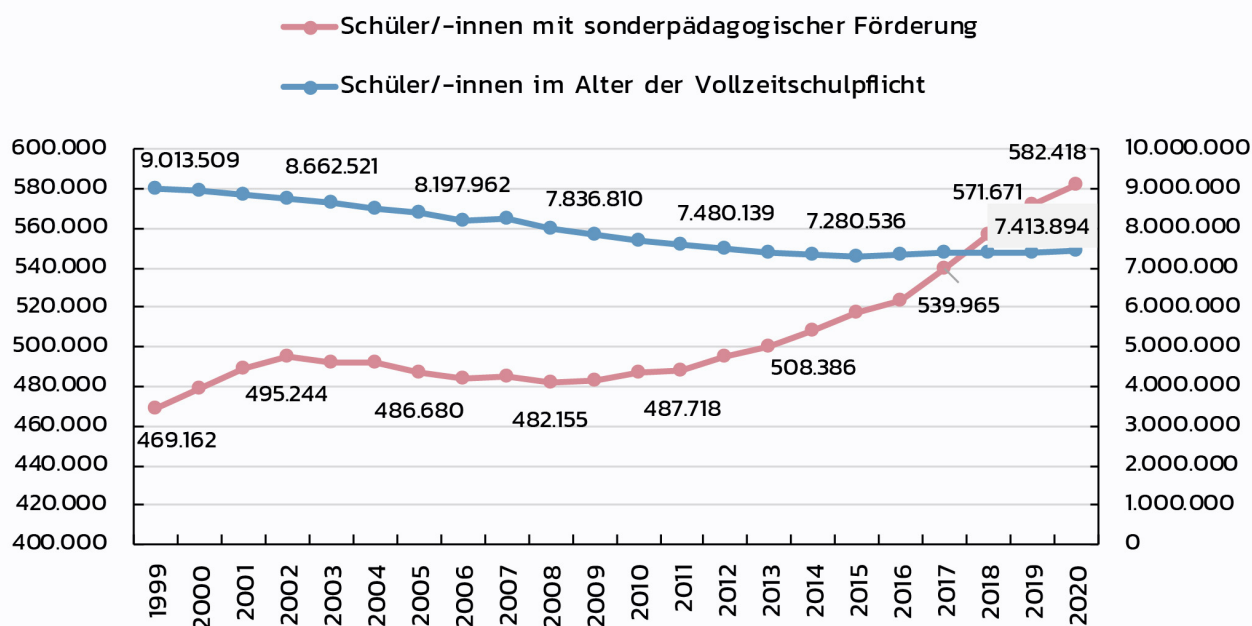
© biregio, Bonn 2022

Zunächst sind die Entwicklungen der Förderschulen (und der Förderschwerpunkte) in Deutschland (und dies im Vergleich mit den allgemeinbildenden Schulen) in den Blick zu nehmen. In keinem anderen Bildungsbereich waren die Tendenzen so gravierend und zum Teil derart einschneidend und 'überraschend' wie bei den Förderschulen und den Förderschwerpunkten (die Zahlen beruhen auf den Angaben der KMK und müssen sich hier daher auf die in dem letzten Jahr vorgelegten Daten beziehen).

Die Zahl der Schülerinnen und Schüler in Deutschland ('Vollzeitschulpflicht') ist seit dem Jahr 1999 von über 9,0 Millionen auf unter 7,5 Millionen gesunken (minus 20 %). Parallel ist die Zahl der Schülerinnen und der Schüler mit einer sonderpädagogischen Förderung von rund 470.000 auf nun fast 600.000 gestiegen (um fast 25 %)!

Diese Tendenzen erscheinen zunächst sachlich und pädagogisch wenig verständlich und bedürfen der Hinterfragung mit Blick auf die einzelnen Förderschwerpunkte. Eine Betrachtung erfolgt auf den anschließenden Seiten.

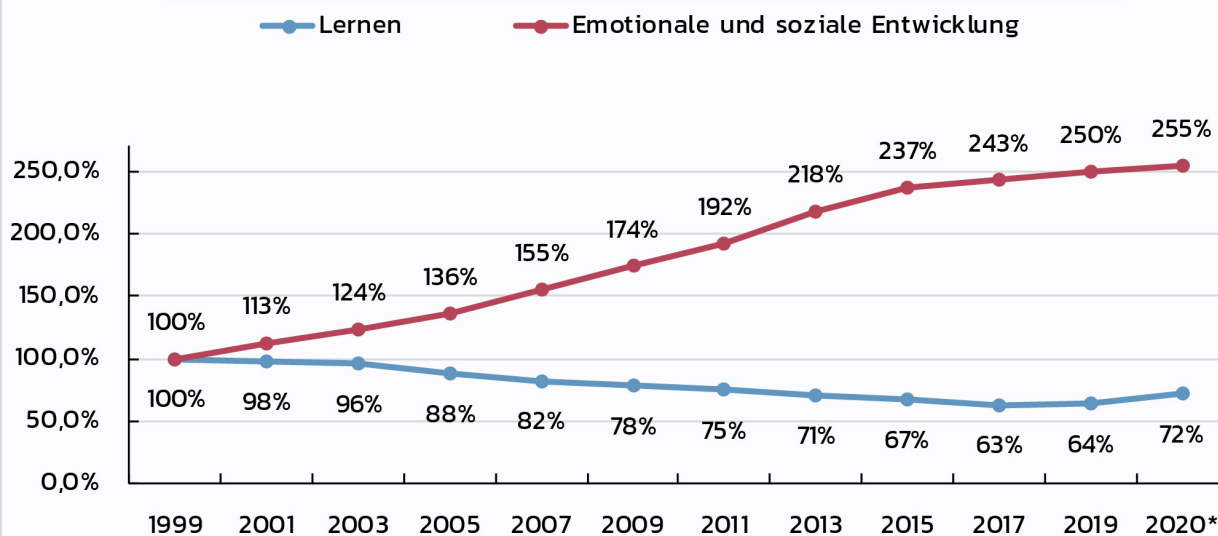
Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler in Deutschland



Quelle: KMK-Dok. 231

© biregio, Bonn 2024

Sonderpädagogische Förderung in Förderschulen und allgemeinbildenden Schulen zusammen in Deutschland

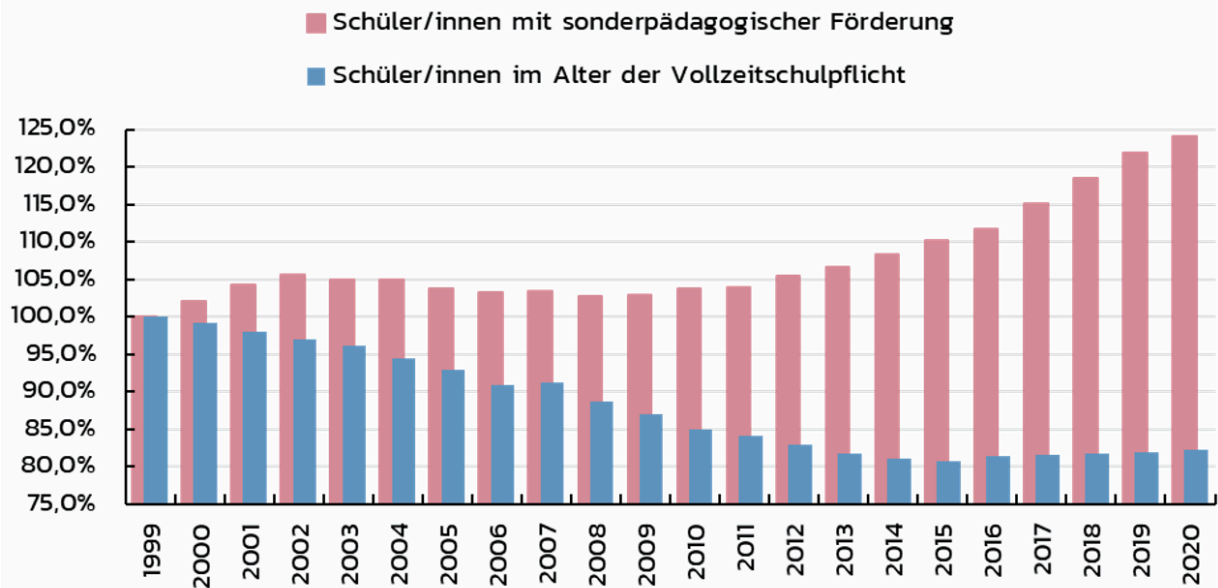


Quelle: KMK-Dok. 231

© biregio, Bonn 2024

* Umstellung des Erhebungsverfahrens in Bayern im Bereich der Förderschulen

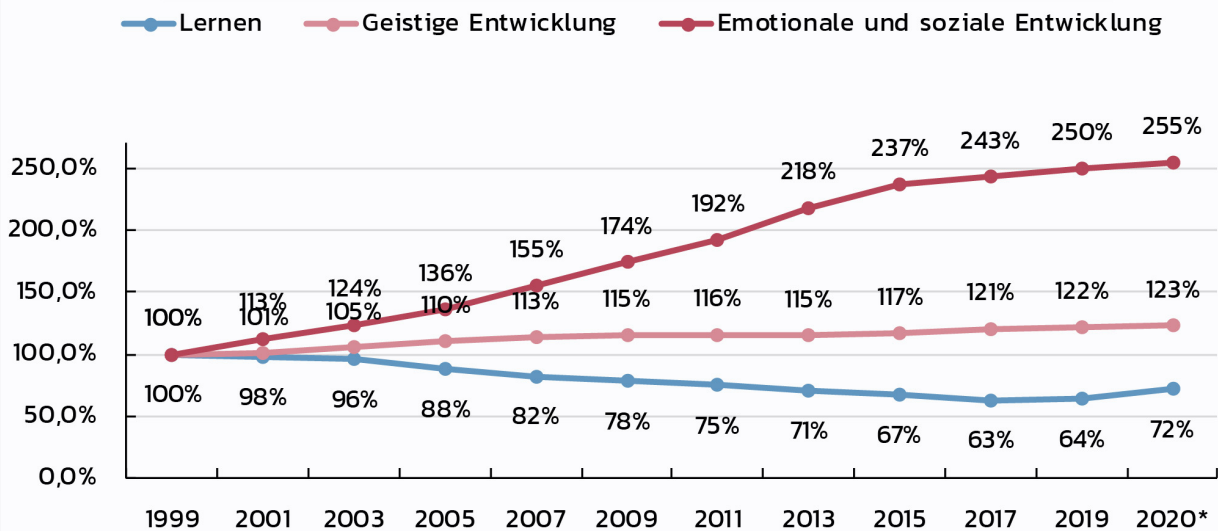
Prozentuale Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler in Deutschland – bezogen auf 1999



Quelle: KMK-Dok. 231

© biregio, Bonn 2024

Sonderpädagogische Förderung in Förderschulen und allgemeinbildenden Schulen zusammen in Deutschland



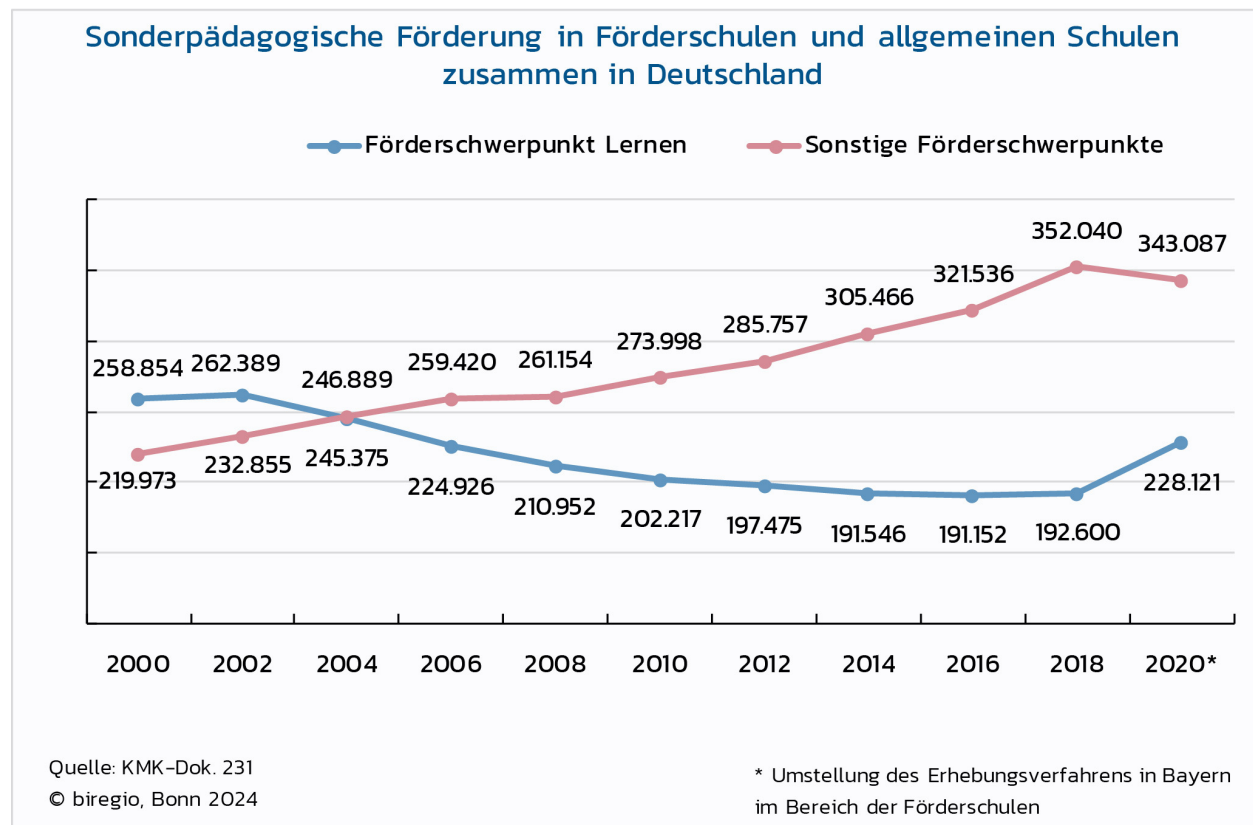
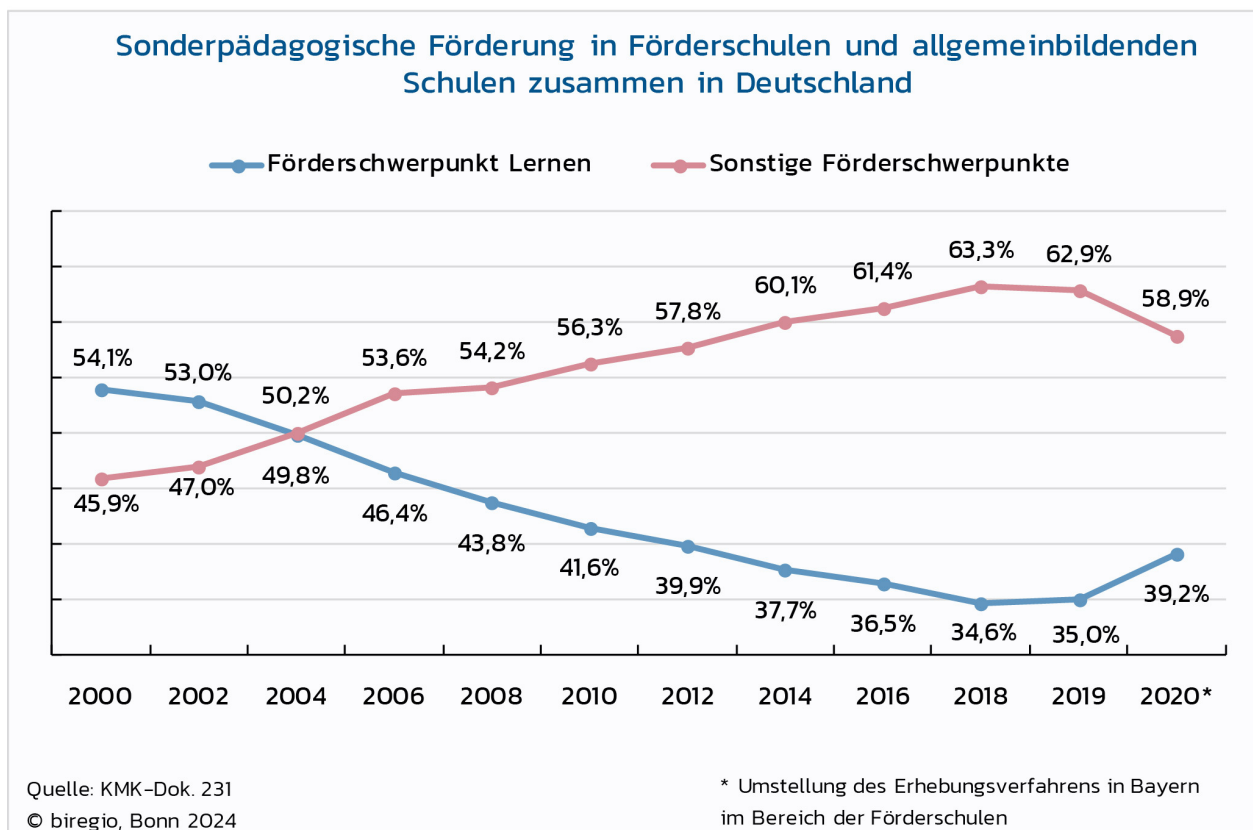
Quelle: KMK-Dok. 231

© biregio, Bonn 2024

* Umstellung des Erhebungsverfahrens in Bayern im Bereich der Förderschulen

Zwischen den verschiedenen Förderschwerpunkten verschieben sich im Kontext der Steigerungen der Zahl der Schülerinnen und Schüler mit anerkannten Förderbedarfen seit vielen Jahren die Proportionen erheblich. Hier werden zunächst der Schwerpunkt Lernen mit allen anderen Förderschwerpunkten verglichen: Der Förderschwerpunkt Lernen hat seit 1999 einen starken Rückgang erlebt, doch scheint sich diese Tendenz

aktuell zu verändern {vgl. hierzu aber unten zu der Anmerkung zum Land Bayern (*)}. Die gesamten anderen Förderschwerpunkte haben nach einem Anteil von rund 50 % der Förderung nun noch einen Anteil von unter 40 %:



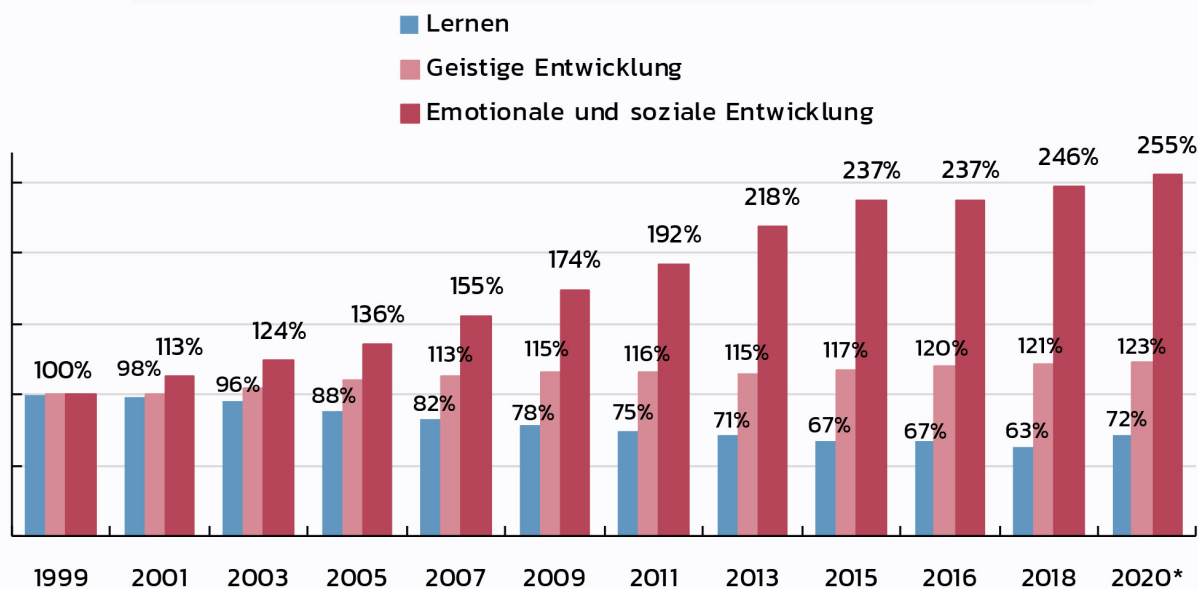
Aufgrund einer Umstellung des Erhebungsverfahrens im Land Bayern wird dort der Förderschwerpunkt ab dem Schuljahr 2020/2021 auf Basis der Hauptförderschwerpunkte der Schülerinnen und Schüler der jeweiligen Klassen automatisiert ermittelt. Im Vergleich zum Schuljahr 2019/2020 kommt es nun daher zu einem deutlichen Anstieg im Förderschwerpunkt Lernen. Der damit zusammenhängende Rückgang bei den sonstigen Förderschwerpunkten ist somit nur ein scheinbarer.

Im Detail zeigen sich die 'Brüche' noch weitaus gravierender: Die Zahl der Schülerinnen und Schüler mit dem Schwerpunkt Lernen hat sich seit 1999 um fast 30 % gemindert (nun aber leicht ansteigend), der Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung hat sich gemessen an den absoluten Werten um über 20 % erhöht. Der Förderbedarf Emotionale und Soziale Entwicklung hat sich binnen der letzten 20 Jahre weit mehr als verdoppelt!

Die Zahl der Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt Sehen ist seit 1999 um 35 % gestiegen und die mit den Schwerpunkt Hören um 40 %. Die Zahl bei dem Schwerpunkt der Sprache ist zwischenzeitlich um fast 20 % gestiegen und liegt heute noch rund 10 % über den Werten von 1999. Bei der körperlichen und der motorischen Förderung scheint der Bedarf heute 30 % über dem Wert aus dem Jahr 1999 liegen zu müssen.

Es wäre überfällig, die Gründe für diese Tendenzen und die Entwicklungen bei den Testaten und den Testierenden sowie bei den Einstufungen zu analysieren und kritisch zu hinterfragen. Trotz der inklusiven Möglichkeiten und dem (durch Festlegungen wie in NRW) nun sehr späten Erkennen von Förderbedarfen sind die steigenden Zahlen von Schülerinnen und Schülern mit testierten Förderbedarfen (plus nahezu 25 %) bei parallel sinkenden Zahlen der Schülerinnen und Schüler um rund 20 % gestiegen.

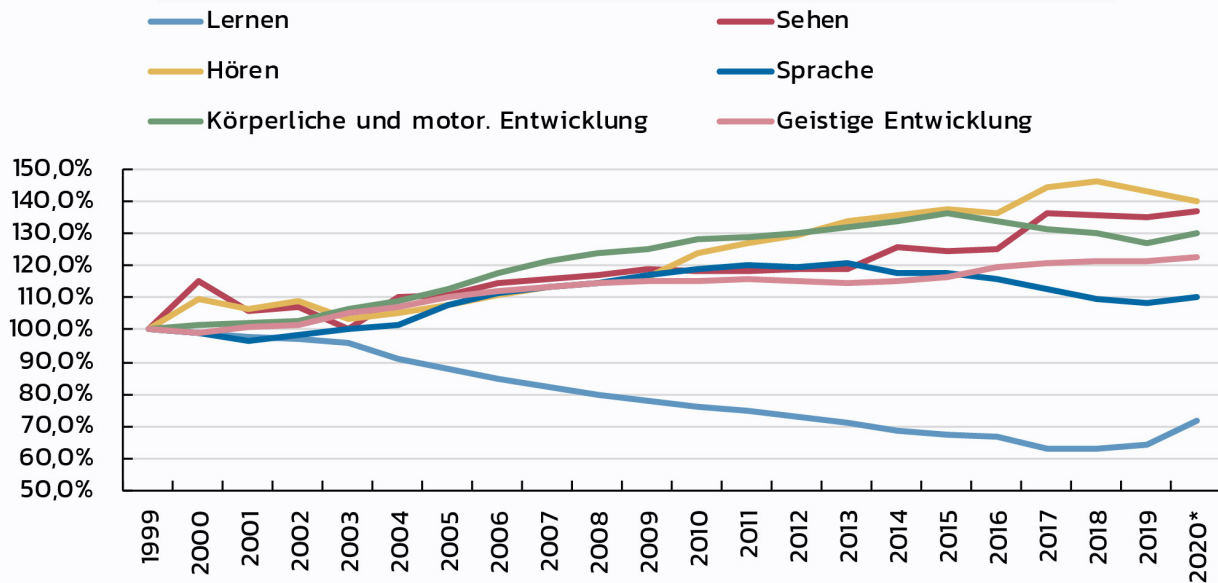
Sonderpädagogische Förderung in Förderschulen und allgemeinbildenden Schulen zusammen in Deutschland



Quelle: KMK-Dok. 231
© biregio, Bonn 2024

* Umstellung des Erhebungsverfahrens in Bayern
im Bereich der Förderschulen

Sonderpädagogische Förderung in Förderschulen und allgemeinbildenden Schulen zusammen in Deutschland



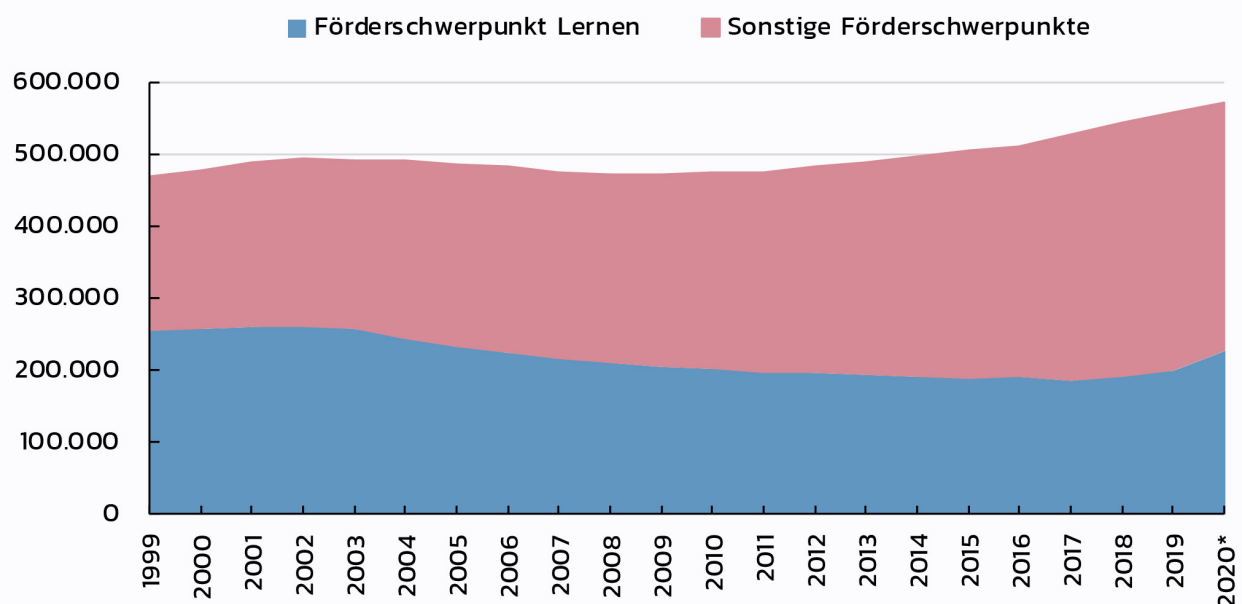
Quelle: KMK-Dok. 231

© biregio, Bonn 2024

* Umstellung des Erhebungsverfahrens in Bayern im Bereich der Förderschulen

Anschließend werden die Werte auch in absoluten Zahlen dargestellt. Die pädagogisch und inhaltlich schwer verständlichen 'Unrundungen' (auf die Zuordnungen in Bayern wurde obenstehend bereits hingewiesen) treten dabei noch einmal deutlich hervor.

Sonderpädagogische Förderung in Förderschulen und allgemeinen Schulen zusammen in Deutschland

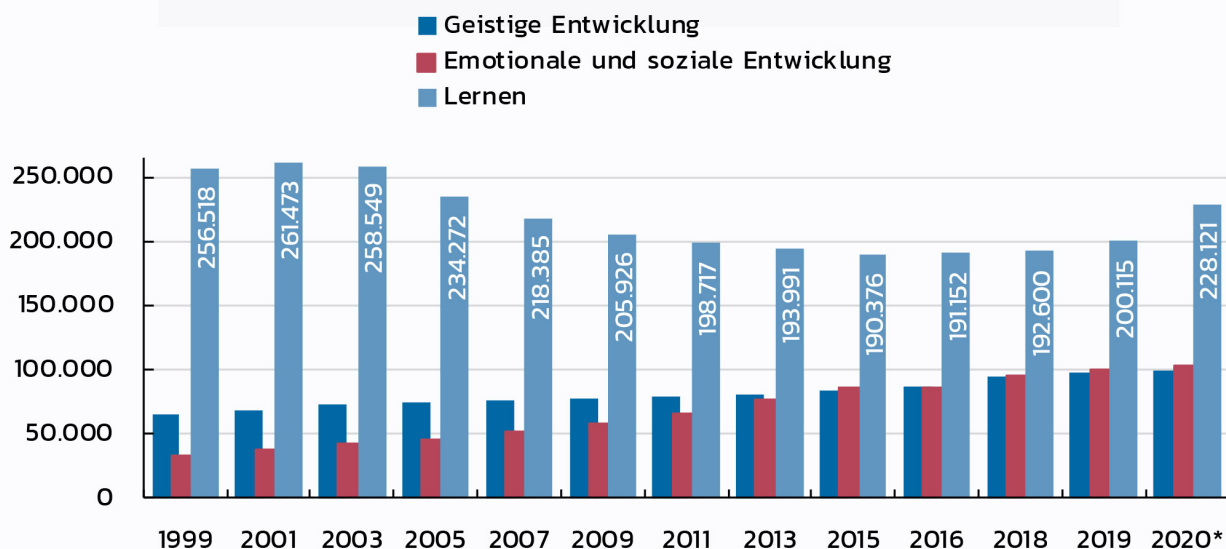


Quelle: KMK-Dok. 231

© biregio, Bonn 2024

* Umstellung des Erhebungsverfahrens in Bayern im Bereich der Förderschulen

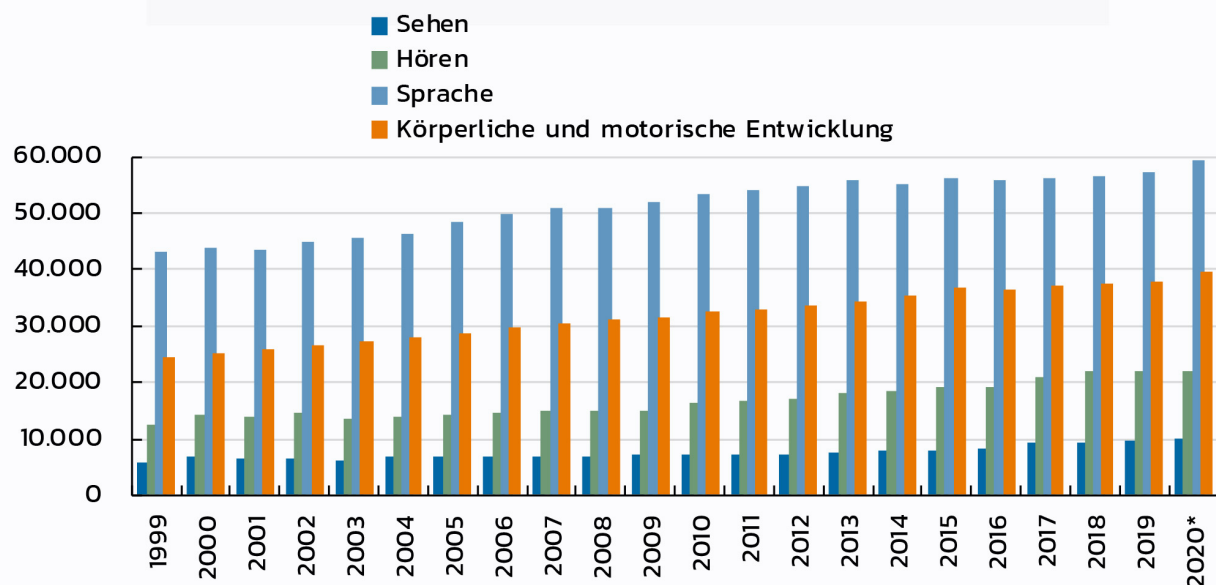
Sonderpädagogische Förderung in Förderschulen und allgemeinbildenden Schulen zusammen in Deutschland



Quelle: KMK-Dok. 231
© biregio, Bonn 2024

* Umstellung des Erhebungsverfahrens in Bayern
im Bereich der Förderschulen

Sonderpädagogische Förderung in Förderschulen und allgemeinbildenden Schulen zusammen in Deutschland

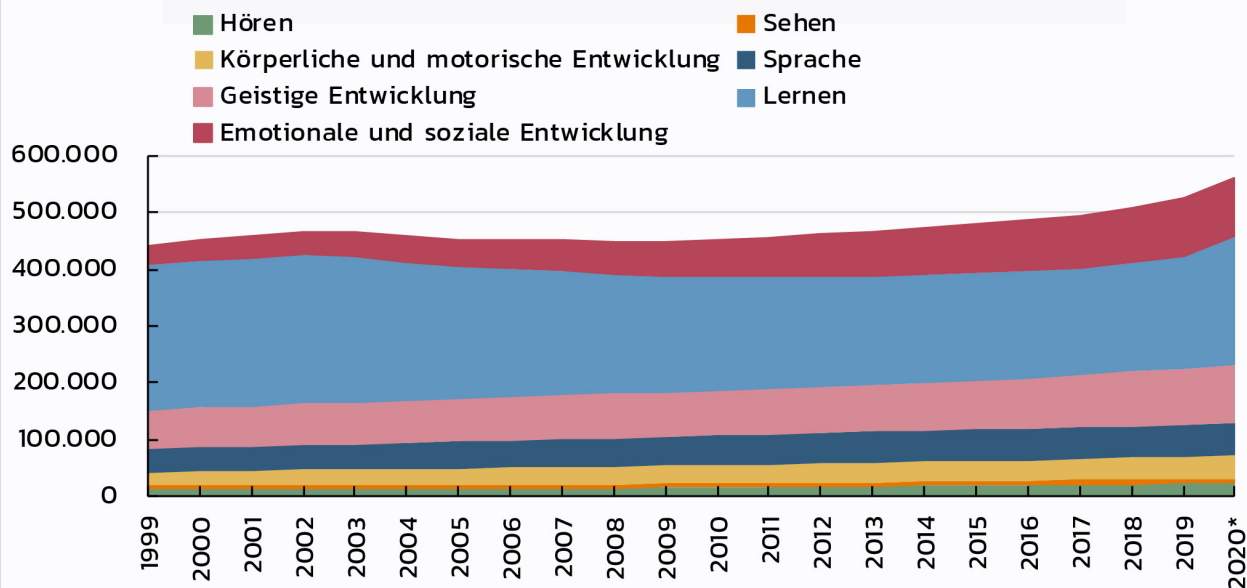


Quelle: KMK-Dok. 231
© biregio, Bonn 2024

* Umstellung des Erhebungsverfahrens in Bayern
im Bereich der Förderschulen

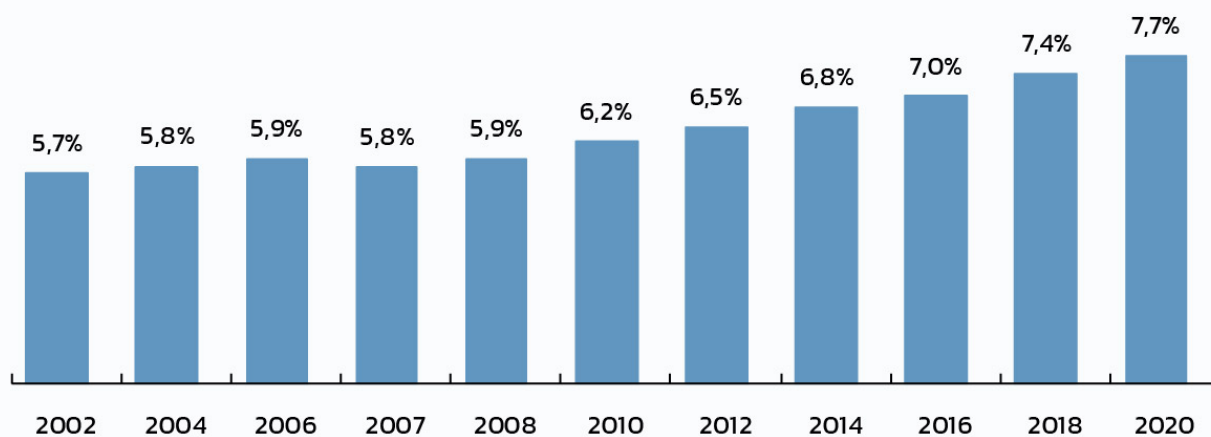
Diesen Komplex mit dem differenzierten System der Förderschulen abschließend ist eine Grafik angefügt, die die Zahlen der einzelnen Förderschwerpunkte als schlichtes Flächendiagramm aufaddiert.

Sonderpädagogische Förderung in Förderschulen und allgemeinbildenden Schulen zusammen in Deutschland



Der Anteil der Schülerinnen und der Schüler, die eine sonderpädagogische Förderung bekommen, steigt also dynamisch an. Hier werden nun die SuS mit einer Förderung in den allgemeinbildenden Schulen und den Förderschulen insgesamt addiert: Der Anteil an den gesamten SuS ist von unter 6 % vor dem Jahr 2010 auf fast 8 % 2020 gestiegen!

Sonderpädagogische Förderung* in allen allgemeinbildenden Schulen, inklusive Förderschulen in Deutschland

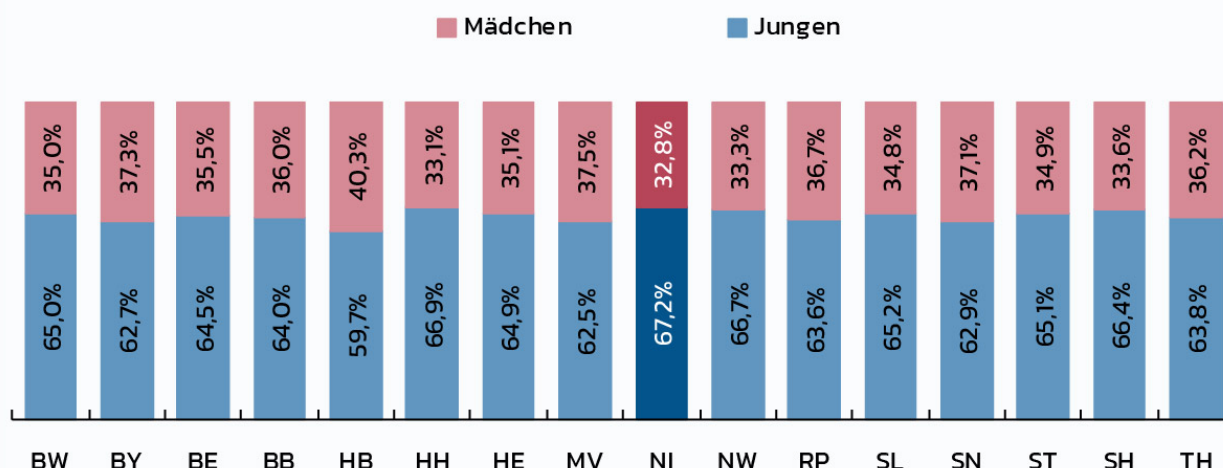


Quelle: KMK-Dok. 231, A.1.1.3
© biregio, Bonn 2022

* Quotient aus der Zahl der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischer Förderung und der Gesamtzahl der Schüler im Primarbereich und Sekundarbereich I

Die Verteilung der Geschlechter auf die Förderschulen ist schon 'traditionell' eklatant unausgeglichen: Zwei Drittel der Schüler der Schulen sind männlichen Geschlechts. Das unterscheidet sich innerhalb der Länder nur ein wenig:

Mädchen und Jungen in Förderschulen – 2021

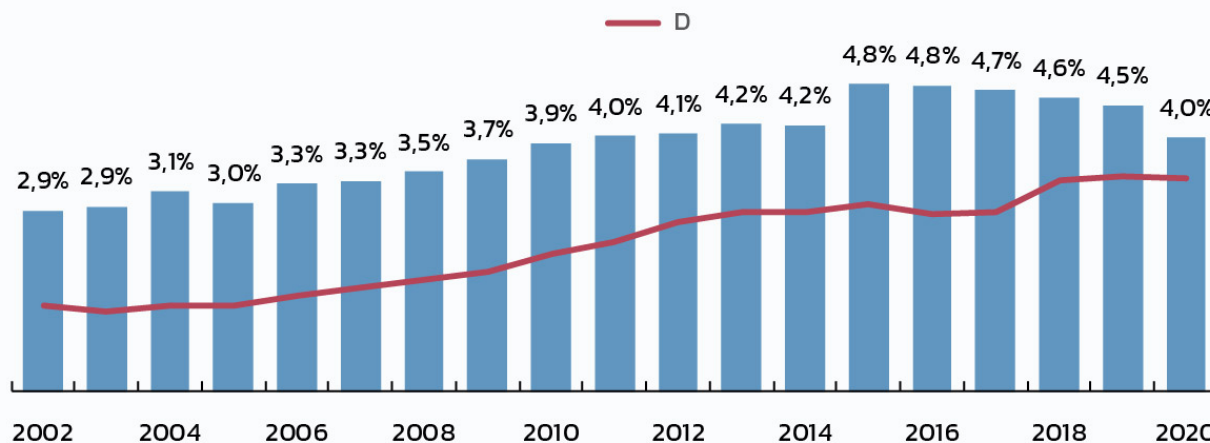


Quelle: Statistisches Bundesamt, 03/2022

© biregio, Bonn 2022

Die Kriterien, die eine konkrete Förderbedürftigkeit feststellen, scheinen in den Ländern unterschiedlich ausgelegt zu werden. Innerhalb der einzelnen Bundesländer scheinen diese Kriterien dann auch wiederum einer gewissen Varianz zu unterliegen, wie die Verläufe der Prozentanteile förderbedürftiger Kinder in den zurückliegenden Jahren dokumentieren. Hier werden nun einige Beispiele – darunter natürlich auch das Land Nordrhein-Westfalen – Vergleiche erlaubend nebeneinander gesetzt:

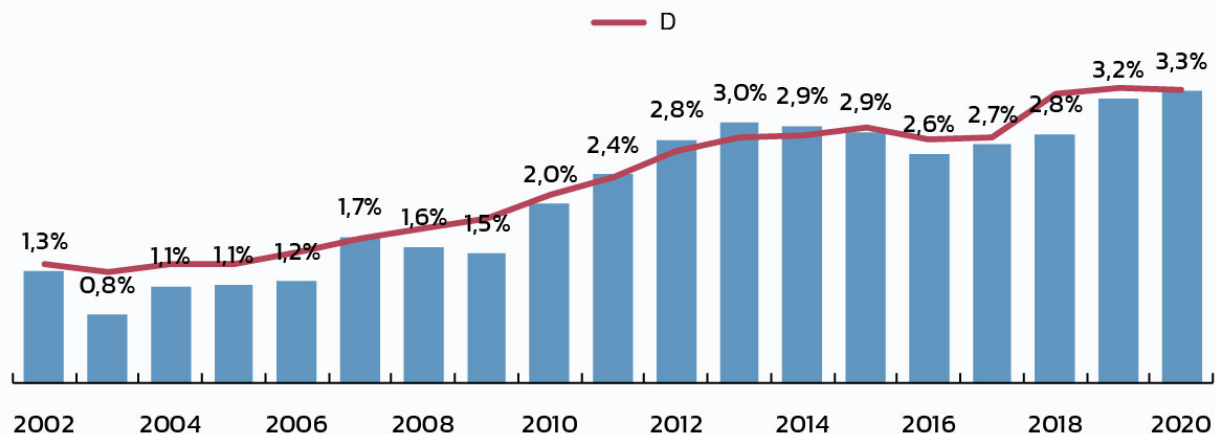
Quote der Schülerinnen und Schüler mit anerkanntem sonderpädagogischen Förderbedarf in der Grundschule, Baden-Württemberg



Quelle: KMK-Dok. 231, B2.13.1

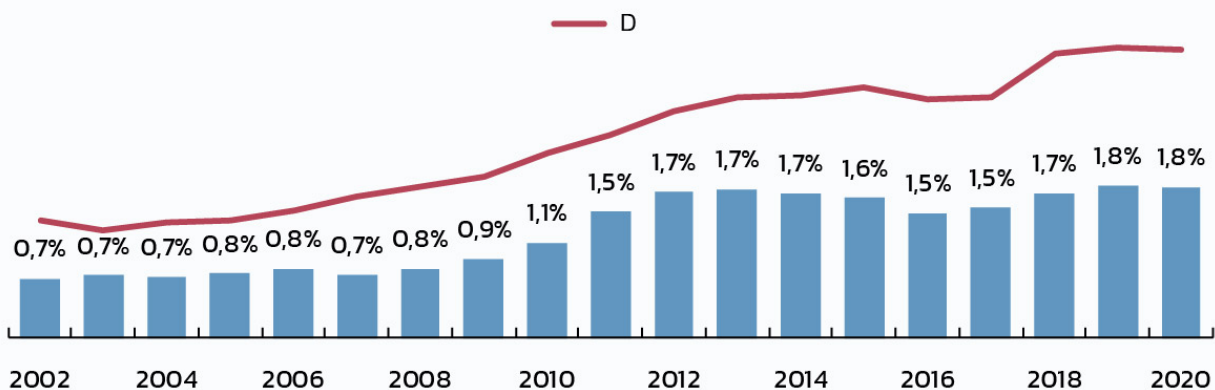
© biregio, Bonn 2022

Quote der Schülerinnen und Schüler mit anerkanntem sonderpädagogischen Förderbedarf in der Grundschule, Bayern



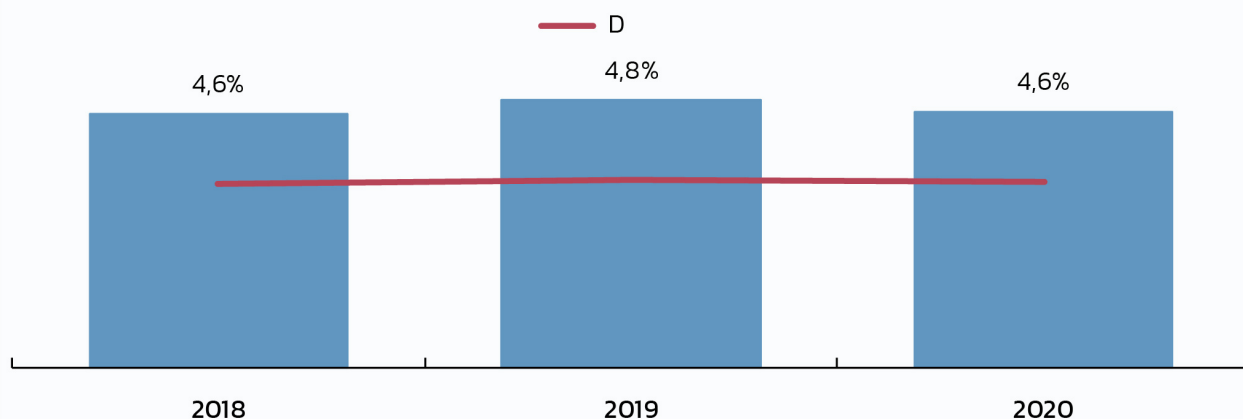
Quelle: KMK-Dok. 231, B2.13.1
© biregio, Bonn 2022

Quote der Schülerinnen und Schüler mit anerkanntem sonderpädagogischen Förderbedarf in der Grundschule, Hessen



Quelle: KMK-Dok. 231, B2.13.1
© biregio, Bonn 2022

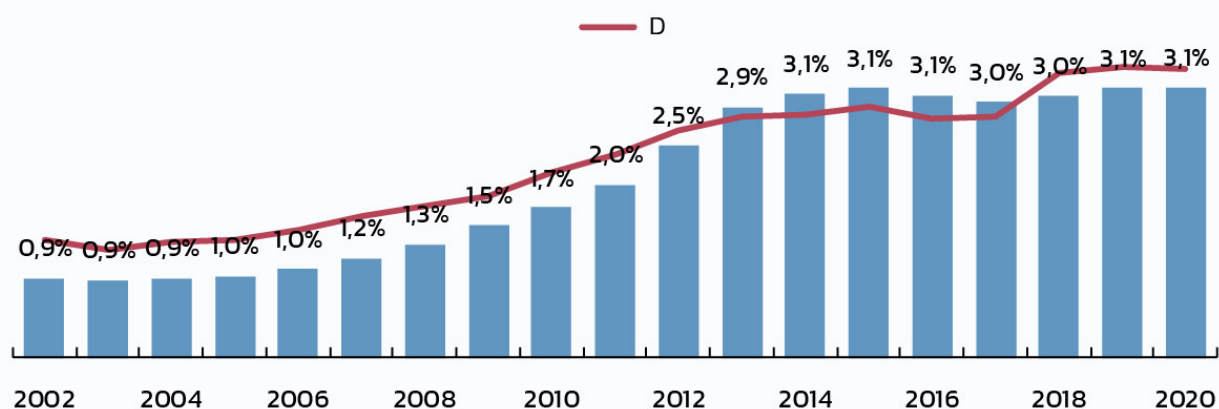
Quote der Schülerinnen und Schüler mit anerkanntem sonderpädagogischen Förderbedarf in der Grundschule, Niedersachsen



Quelle: KMK-Dok. 231, B2.13.1
© biregio, Bonn 2022

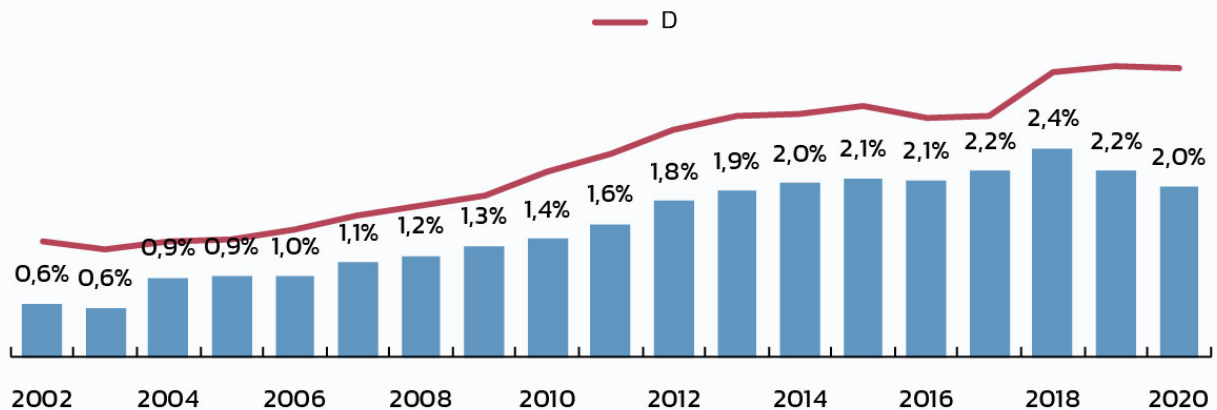
Die KMK weist keine Daten
für die Jahre für 2017 nach.

Quote der Schülerinnen und Schüler mit anerkanntem sonderpädagogischen Förderbedarf in der Grundschule, Nordrhein-Westfalen



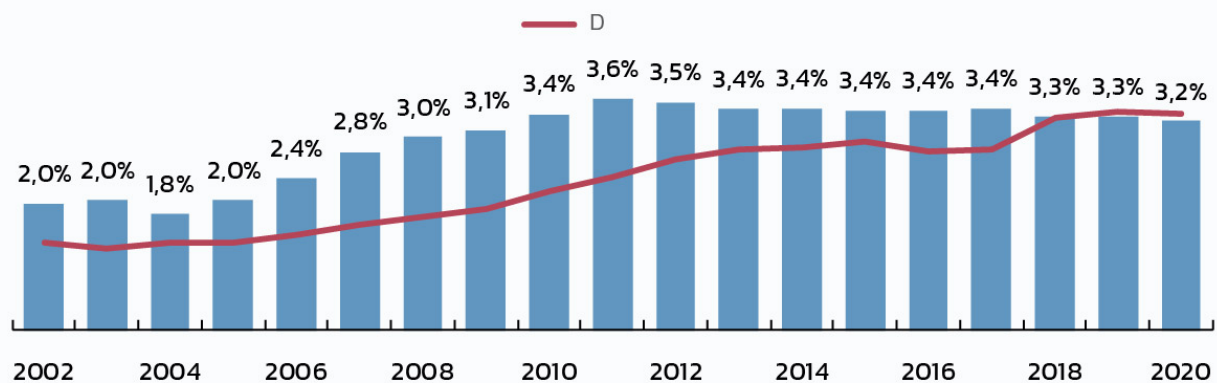
Quelle: KMK-Dok. 231, B2.13.1
© biregio, Bonn 2022

Quote der Schülerinnen und Schüler mit anerkanntem sonderpädagogischen Förderbedarf in der Grundschule, Rheinland-Pfalz



Quelle: KMK-Dok. 231, B2.13.1
© biregio, Bonn 2022

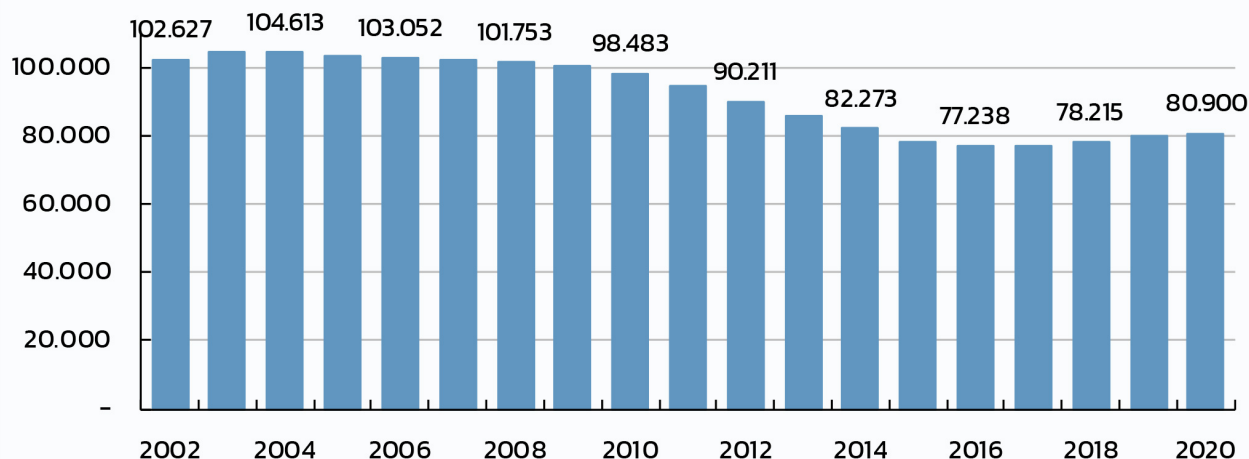
Quote der Schülerinnen und Schüler mit anerkanntem sonderpädagogischen Förderbedarf in der Grundschule, Schleswig-Holstein



Quelle: KMK-Dok. 231, B2.13.1
© biregio, Bonn 2022

Der Zahl der Schülerinnen und Schüler in Förderschulen ist Nordrhein-Westfalen ist die Zahl seit 15 Jahren rückläufig, scheint sich aber augenblicklich zu stabilisieren:

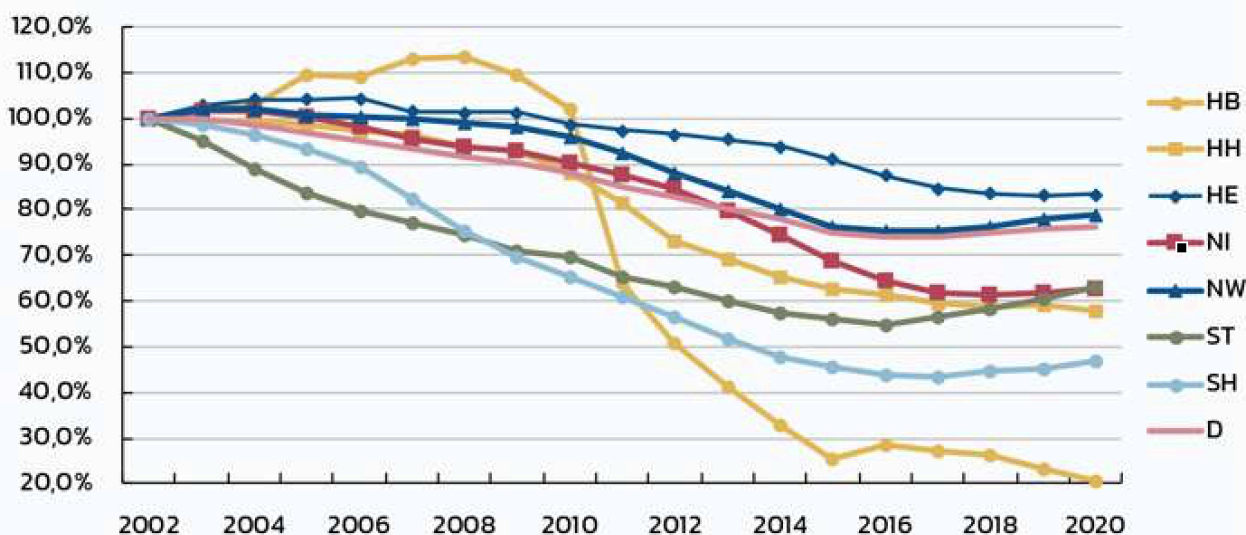
Anzahl der Schülerinnen und Schüler in Förderschulen in Nordrhein-Westfalen



Quelle: KMK-Dok. 231
© biregio, Bonn 2022

In Nordrhein-Westfalen ist die Zahl der Schülerinnen und Schüler in Förderschulen in den letzten 20 Jahren gegenüber dem Stand von 2002 auf rund 80 % gesunken:

Entwicklung der Anzahl der Schülerinnen und Schüler in Förderschulen - bezogen auf 2002

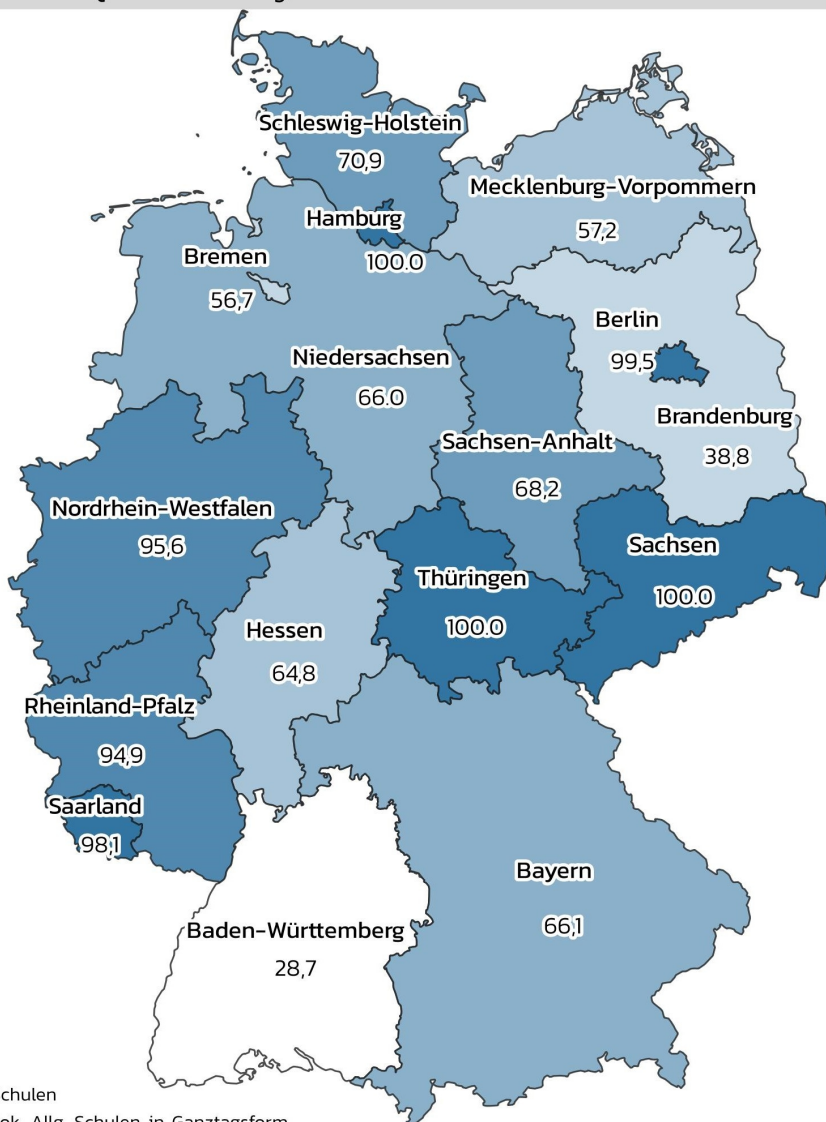


Quelle: KMK-Dok. 231
© biregio, Bonn 2022

Ganztags und Betreuung

Vor dem Blick auf die Ausgaben für die Bildung wird der Fokus auf ein zentrales Thema Schulentwicklung gelenkt: Betreuungs- und Ganztagsbereich. Nach Angabe der KMK (2020) liegen die Anteile für die Betreuung bzw. den Ganztags in den Ländern zwischen unter 30 % und 100 %. Auf die Definition durch die KMK ist hinzuweisen (vgl. unten).

Quote der Ganztags-Grundschulen* an allen Grundschulen - 2020

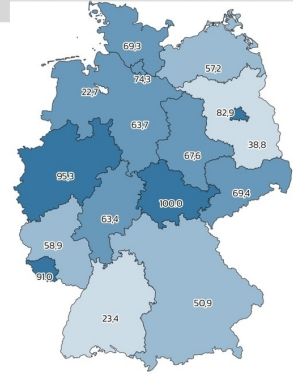


* öffentliche Schulen

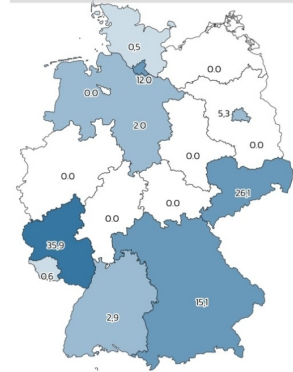
Quelle: KMK-Dok. Allg. Schulen in Ganztagsform

© biregio, Bonn 2022

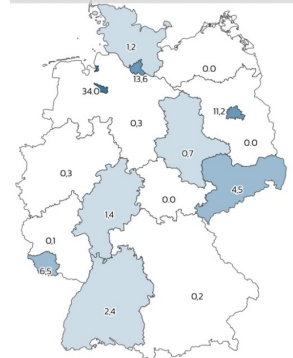
Quote der offenen Ganztags-Grundschulen* - 2020



Quote der teilgebundenen Ganztags-Grundschulen* - 2020



Quote der gebundenen Ganztags-Grundschulen* - 2020



Die KMK berücksichtigt den Gesichtspunkt der ganztägigen Beschulung und den der Betreuung. Ganztagschulen (GT) sind somit Schulen im Primar- und Sekundarbereich I mit

- an mindestens 3 Wochentagen ganztägigen Angeboten mit täglich mindestens 7 Zeitstunden;
- an allen Tagen des Ganztagschulbetriebs wird ein Mittagessen bereitgestellt;
- GT-Angebote sind unter der Aufsicht/Verantwortung der Schulleitung organisiert, in Kooperation mit ihr durchgeführt und stehen im konzeptionellen Zusammenhang mit dem Unterricht.

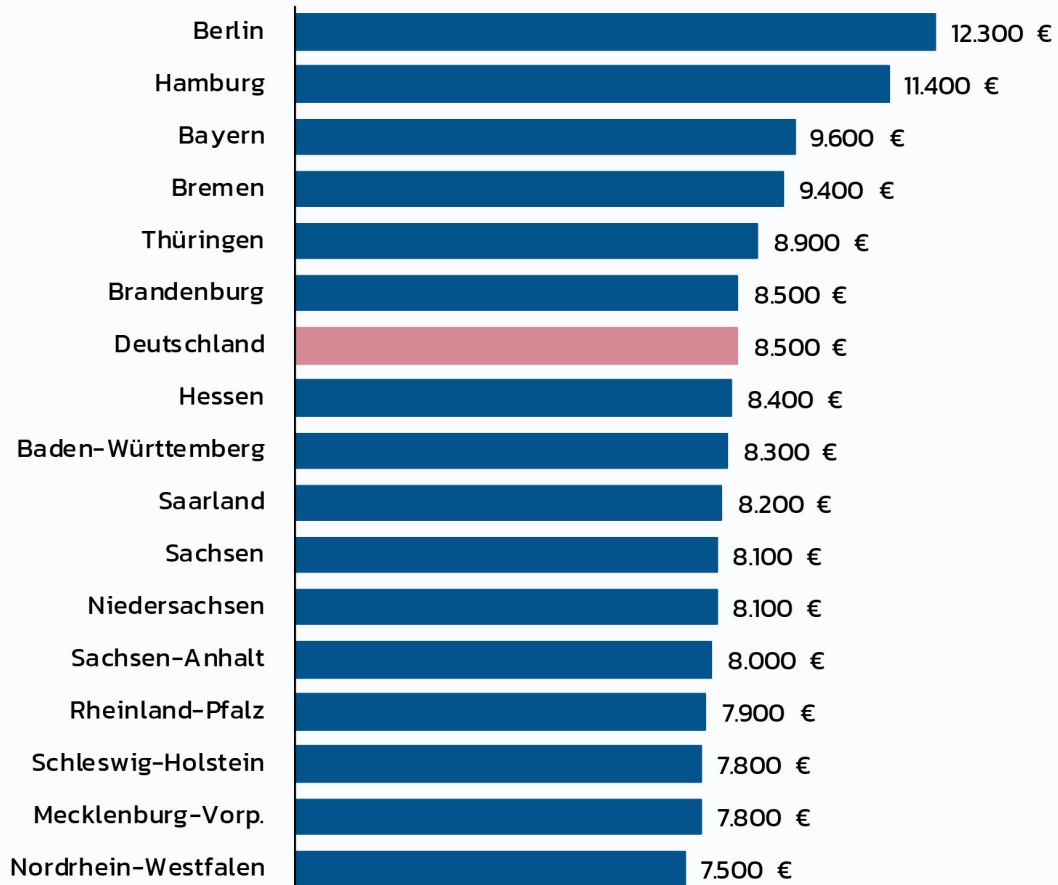
Die Definition trifft auf alle GT-Schulformen der Länder zu. Die Bezeichnungen differieren. Ebenso unterschiedlich stellen sich organisatorische und inhaltliche Gegebenheiten dar, wie die Öffnungszeiten (3 bis 5 Tage/Woche und 7 bis 9 Stunden/Tag), die Differenzierung von für die Kinder verpflichtenden und freiwilligen Elementen des jeweiligen Angebots oder der Umfang von ergänzenden Ferienangeboten. Es werden drei Formen unterschieden:

- voll gebundene Form: für alle verpflichtend, an mindestens 3 Wochentagen für mindestens 7 Zeitstunden an ganztägigen Angeboten der Schule teilnehmend.
- teilweise gebundene Form: ein Teil (z. B. einzelne Klassen, Klassenstufen) verpflichtet sich an mindestens 3 Wochentagen für je mindestens 7 Zeitstunden an GT-Angeboten teilzunehmen.
- offene Form: einzelne auf Wunsch in GT-Angeboten - verbunden mit Bildungs- und Betreuungsangebot an mindestens 3 Wochentagen im Umfang von täglich mindestens 7 Zeitstunden.

Ausgaben für die Bildung in den Schulen

Oft werden Kommunen pauschal gedrängt, mehr 'Geld für Bildung' bereitzustellen. Dies ist vor Ort wohl nicht anders. Hier wird der vergleichende Blick auf die Ausgaben der Länder gelenkt. Die Differenz zwischen 12.000 € und 7.500 € erscheint erklärungsbedürftig:

Ausgaben* je Schülerin und Schüler in öffentlichen Schulen – 2020

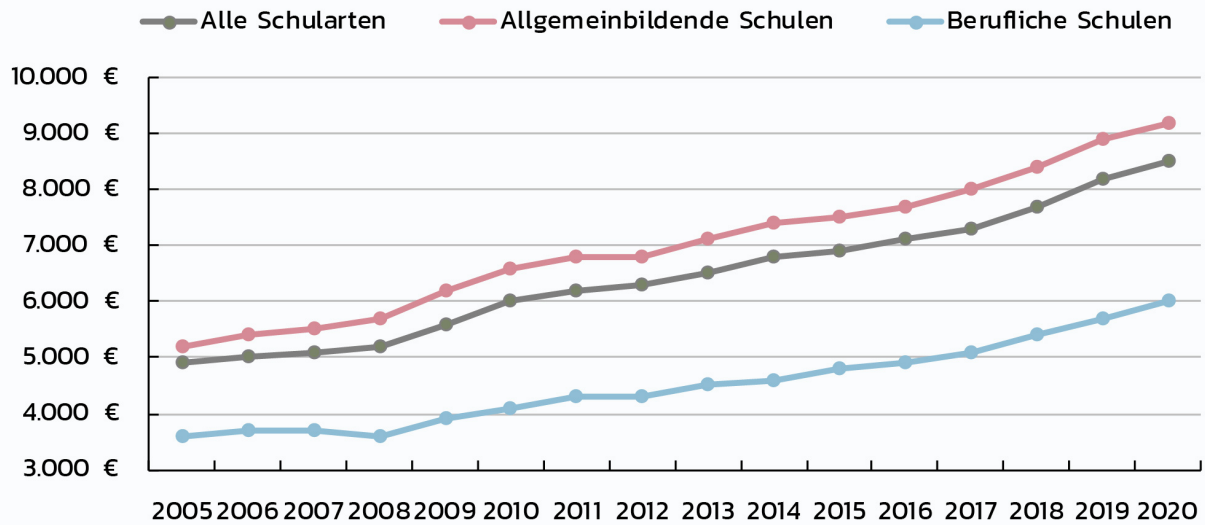


Quelle: Statistisches Bundesamt, 03/2022
© biregio, Bonn 2022

* Die Ausgaben umfassen Personal- und Investitionskosten sowie laufende Kosten.

Angesichts der Kosten der Schulträger pro Schülerplatz und der aufgezeigten Defizite erschiene eine Erhöhung der Investitionen der Länder angezeigt. Es folgen in diesem Gutachten daher zwei Grafiken zur Entwicklung der Ausgaben je Schülerin und Schüler seit dem Jahr 2005 in den absoluten Werten und in einer inflationsbereinigten Fassung; daraus geht hervor, dass die Ausgaben der Länder bundesweit lediglich stagnieren – dass aber keinesfalls die sich bei den absoluten Werten andeutende Bewegung hin zu höheren Ausgaben zutreffend ist:

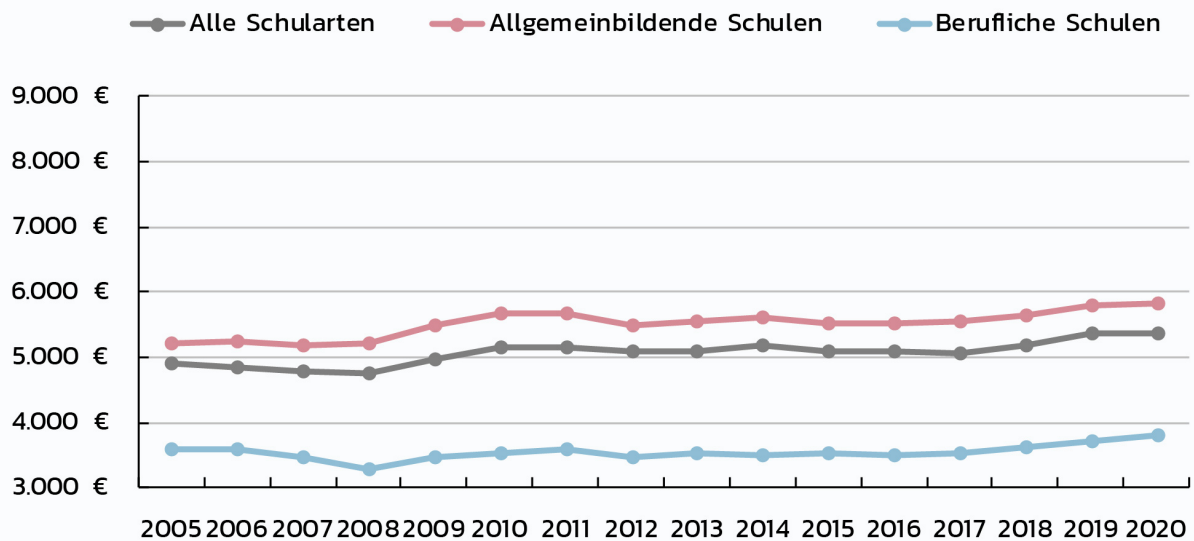
Ausgaben* je Schülerin und Schüler für öffentliche Schulen im Jahr



Quelle: Statistisches Bundesamt, 03/2022
© biregio, Bonn 2022

* Die Ausgaben umfassen Personal- und Investitionskosten sowie laufende Kosten, nicht deflationiert.

Ausgaben* je Schülerin und Schüler für öffentliche Schulen im Jahr

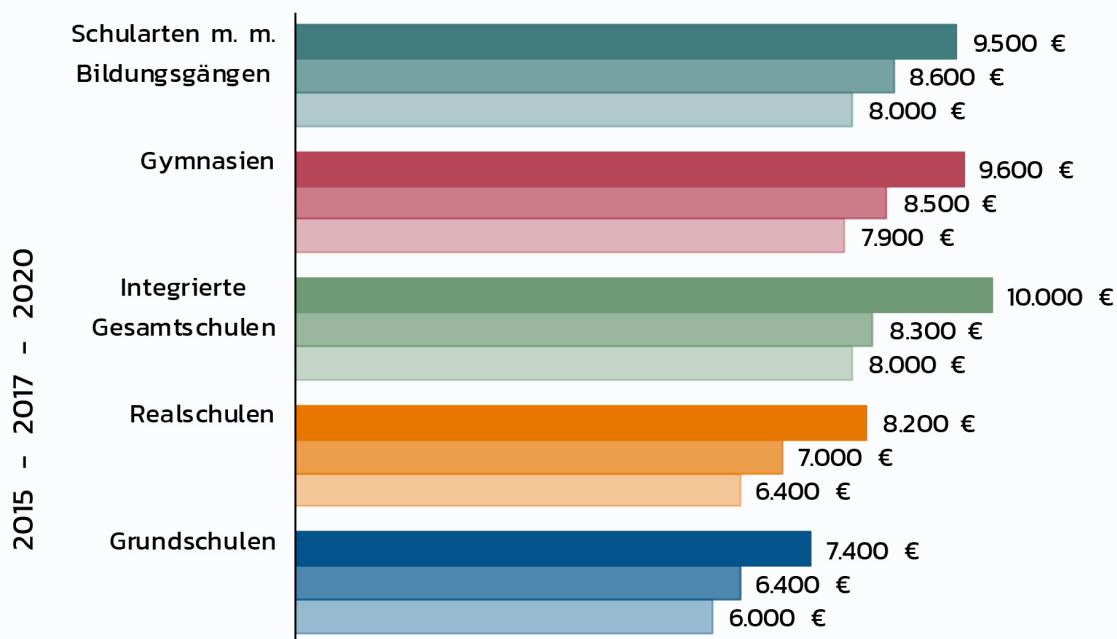


Quelle: Statistisches Bundesamt, 03/2022
© biregio, Bonn 2022

* Die Ausgaben umfassen Personal- und Investitionskosten sowie laufende Kosten, deflationiert mit 3% pro Jahr.

Interessant erscheint ein Vergleich der Ausgaben für die und der Steigerungsraten in den Schularten. Die Ausgaben für die Schulen mit mehreren Bildungsgängen und die Gymnasien liegen gleich auf – hinter denen für die Integrierten Gesamtschulen. Für die Realschulen fließen weniger Mittel pro Schüler und am wenigsten sind es bei den Grundschulen:

Entwicklung der Ausgaben* je Schülerin und Schüler in den verschiedenen Schularten** in Deutschland – 2015, 2017 und 2020



Quelle: Statistisches Bundesamt 2022

© biregio, Bonn 2022

* Die Ausgaben umfassen Personal- und Investitionskosten sowie laufende Kosten.

** Hauptschulen werden nicht mehr statistisch auf Bundesebene erfasst.



2. Schulangebot vor Ort

Das Schulangebot und die Spezifika dieses Angebotes in der Stadt Bornheim

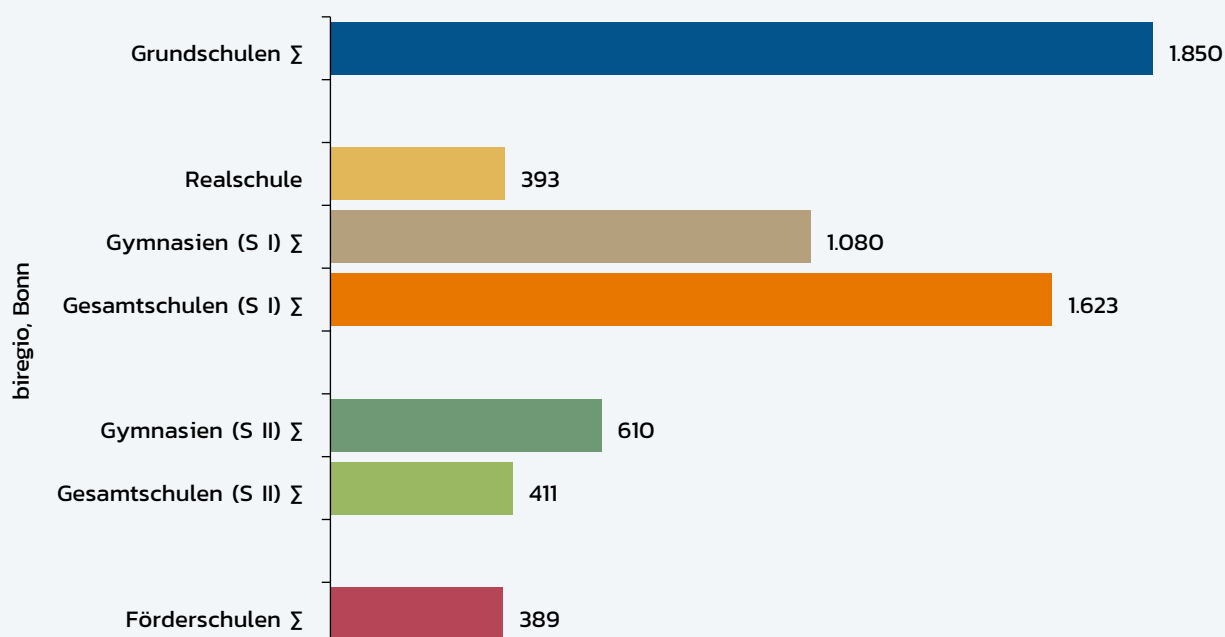
Zunächst werden im Überblick Daten zusammengetragen: Zahlen der Schülerinnen und Schüler (SuS), die Zahl gebildeter Klassen, die Klassenfrequenzen, die Anteile der Jungen und Mädchen, Angaben zum Ganzttag, Religion sowie der Inklusion usw. Die Aufarbeitung dieser Parameter der Schulentwicklung für das Schuljahr 2022/23 ermöglicht Vergleiche. Folgende Schulformen werden in der Stadt Bornheim vorgehalten: Grundschule (GrS), Realschule (RS), Gymnasium (GY), Gesamtschule (GE), Förderschule (FöS).

Schülerzahlen und Klassenzahlen in der Stadt Bornheim

In den Grundschulen der Stadt Bornheim werden 1.850 Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2022/23 unterrichtet (in dieser Tabelle nur Regelklassen). Die Realschule bindet 393 Kinder und in der Sekundarstufe I das Gymnasium 1.080 sowie die Gesamtschule 1.623 Kinder. In der Sekundarstufe II unterrichtet das Gymnasium 610 Schülerinnen und Schüler und die Gesamtschule 411. In der Förderschule werden insgesamt 389 Kinder beschult.

Schülerzahlen im Vergleich*	Stadt Bornheim			2022/23	
	SuS	Klassen	Klassenfrequenz	Strukturquote**	Anteile an Σ
Grundschulen Σ	1.850	80	23,1		29,1%
Realschule	393	13	30,2	12,7%	6,2%
Gymnasien (S I) Σ	1.080	38	28,4	34,9%	17,0%
Gesamtschulen (S I) Σ	1.623	60	27,1	52,4%	25,5%
Sekundarstufe I Σ	3.096	111	27,9	100,0%	48,7%
Gymnasien (S II) Σ	610			59,7%	9,6%
Gesamtschulen (S II) Σ	411			40,3%	6,5%
Sekundarstufe II Σ	1.021			100,0%	16,1%
Förderschulen Σ	389	27	14,4		6,1%
allgemeinbildende Schulen Σ	6.356				100,0%
* Grund- und weiterführende Schulen hier ohne Sonderklassen o.ä.					
** Strukturquoten (Anteil der Schüler in der Sekundarstufe I bzw. II)					
					biregio, Bonn

Schülerzahlen im Vergleich (ohne Sonderklassen o.ä.), Schuljahr 2022/23 – Stadt Bornheim

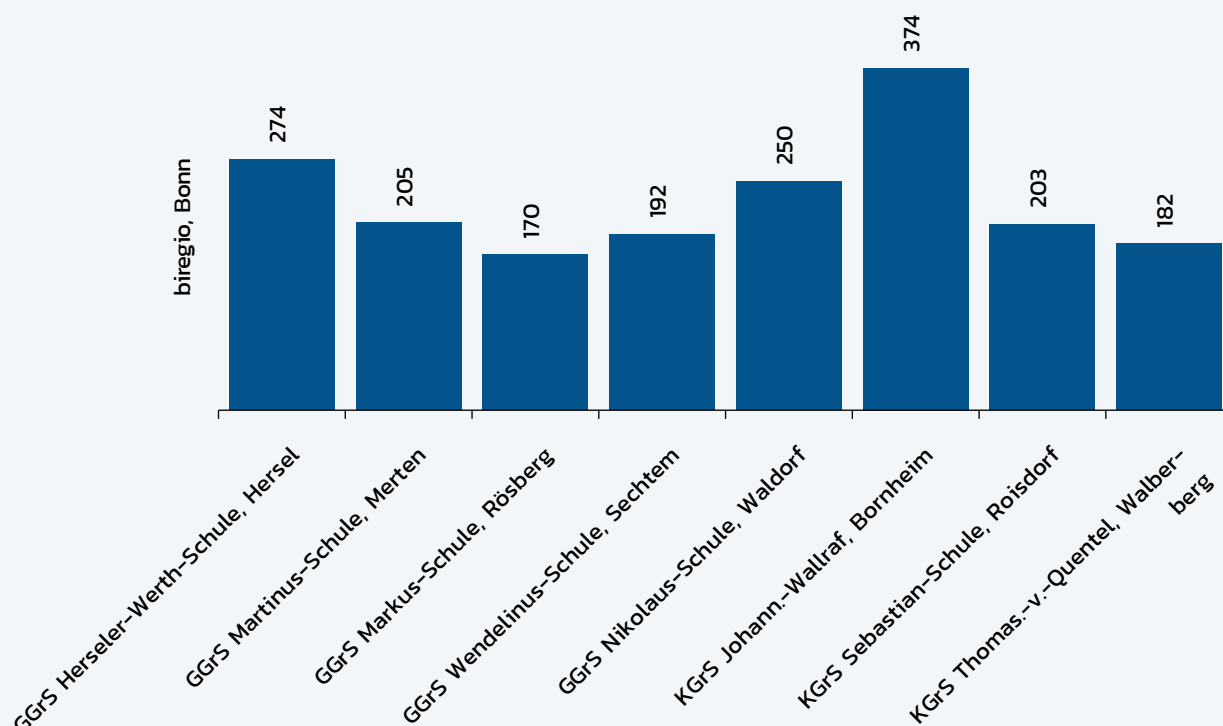


Primarstufe

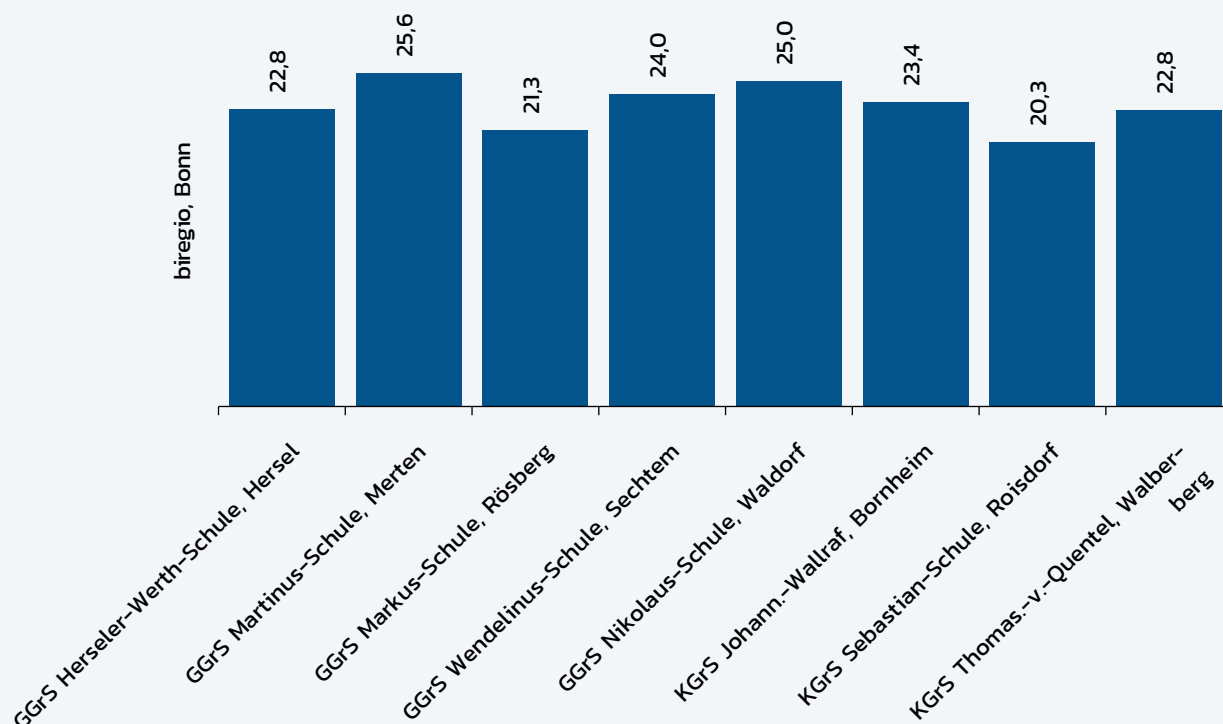
Die folgende Tabelle ermöglicht einen Überblick über die einzelnen Grundschulen in der Stadt Bornheim. Im Schuljahr 2022/23 konnten insgesamt 80 Klassen mit einer durchschnittlichen Klassenfrequenz von 23,1 gebildet werden. Dabei ist anzumerken, dass die Klassenfrequenz zwischen den einzelnen Standorten stark voneinander abweichen (so z.B. liegt diese bei der GGrS Markus-Schule, Rösberg bei 21,3, während die GGrS Nikolaus-Schule, Waldorf im Mittel 25 Schülerinnen und Schüler pro Klasse führt). Eine Dokumentation, Analyse sowie prognostizierte Weiterentwicklung der Primarstufenschülerzahlen findet sich im Kapitel 7: Die zukünftige Entwicklung der Schülerzahlen in den Grundschulen.

Schülerzahlen im Vergleich: Grundschulen					2022/23
Stadt Bornheim					
	Spezifika	SuS	Klassen	Frequenz	Anteil an Σ
GGrS Herseler-Werth-Schule, Hersel		274	12	22,8	14,8%
GGrS Martinus-Schule, Merten		205	8	25,6	11,1%
GGrS Markus-Schule, Rösberg		170	8	21,3	9,2%
GGrS Wendelinus-Schule, Sechtem		192	8	24,0	10,4%
GGrS Nikolaus-Schule, Waldorf		250	10	25,0	13,5%
KGrS Johann-Wallraf, Bornheim		374	16	23,4	20,2%
KGrS Sebastian-Schule, Roisdorf		203	10	20,3	11,0%
KGrS Thomas.-v.-Quentel, Walberberg		182	8	22,8	9,8%
Grundschulen Σ		1.850	80	23,1	100,0%
biregio, Bonn					

Schülerzahlen in den Grundschulen, Schuljahr 2022/23 – Stadt Bornheim



Klassenfrequenzen im Vergleich, Grundschulen, Schuljahr 2022/23 – Stadt Bornheim



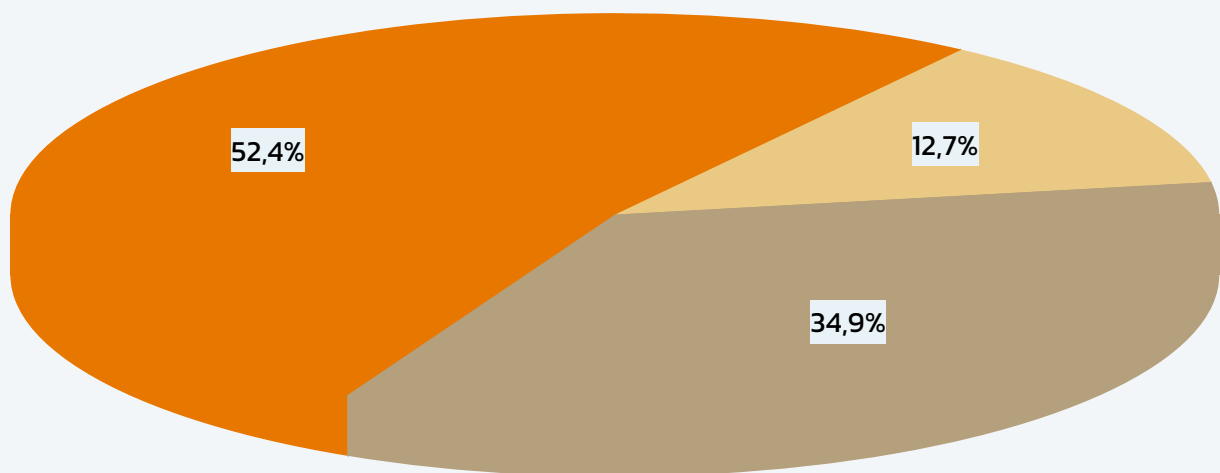
Sekundarstufe

Die Tabelle ermöglicht einen Überblick über die einzelnen weiterführenden Schulen in der Stadt Bornheim. Im Schuljahr 2022/23 besuchen 3.096 Schülerinnen und Schüler die Sekundarstufe I in 111 Regelklassen. Dem gegenüber stehen 1.021 Schüler in der Sekundarstufe II (vor Ort Schulformen Gymnasium und Gesamtschule). Insgesamt werden in der Stadt Bornheim 4.117 Schülerinnen und Schüler in den weiterführenden Schulen beschult. Eine Dokumentation, Analyse sowie prognostizierte Weiterentwicklung der Sekundarstufenschülerzahlen findet sich im Kapitel 12 Die zukünftige Entwicklung der Schülerzahlen in den Sekundarstufen.

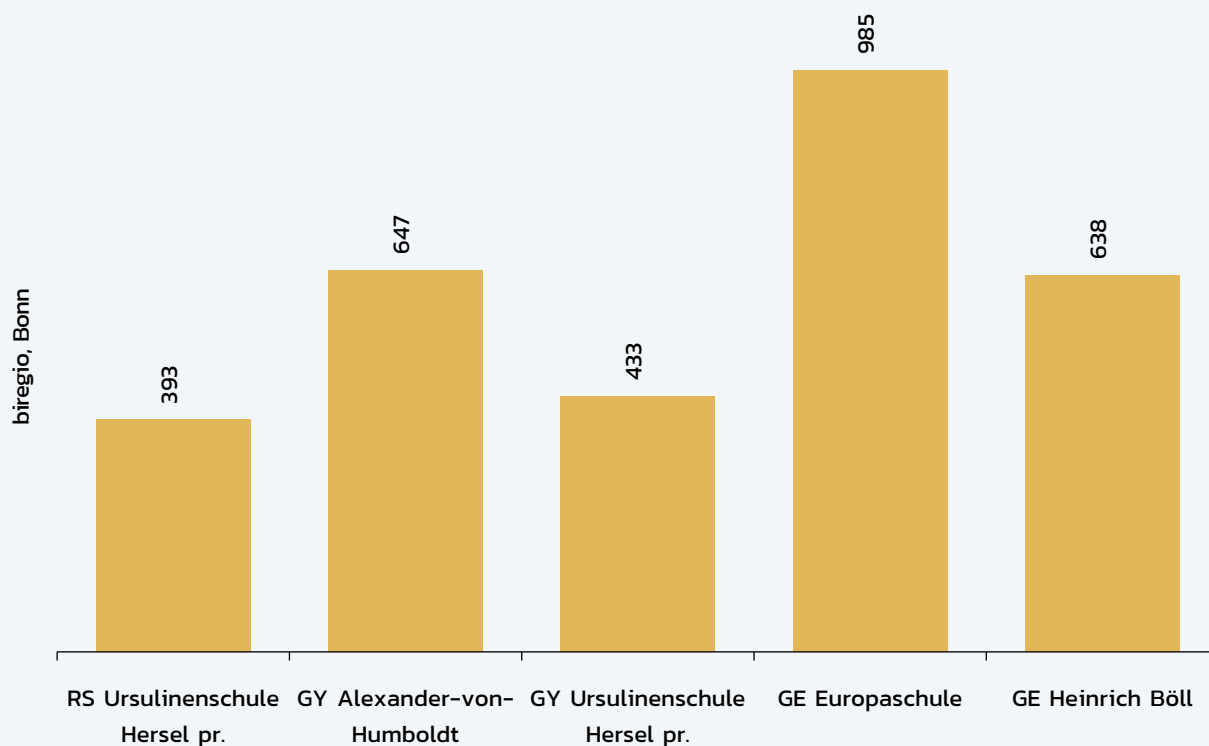
Schülerzahlen im Vergleich: weiterführende Schulen Stadt Bornheim						2022/23			
	Spezifika	SuS S I	Klassen	Frequenz	Anteil	SuS S II	Anteil	SuS Σ	Anteil an Σ
		Sekundarstufe I				Sekundarstufe II			
RS Ursulinenschule Hersel pr.	pv	393	13	30,2	12,7%			393	9,5%
GY Alexander-von-Humboldt		647	23	28,1	20,9%	304	29,8%	951	23,1%
GY Ursulinenschule Hersel pr.	pv	433	15	28,9	14,0%	306	30,0%	739	17,9%
GE Europaschule		985	36	27,4	31,8%	365	35,7%	1.350	32,8%
GE Heinrich Böll		638	24	26,6	20,6%	46	4,5%	684	16,6%
Realschule		393	13	30,2	12,7%		0,0%	393	9,5%
Gymnasien Σ		1.080	38	28,4	34,9%	610	59,7%	1.690	41,0%
Gesamtschulen Σ		1.623	60	27,1	52,4%	411	40,3%	2.034	49,4%
Weiterführende Schulen Σ						1.021	100,0%	4.117	100,0%
biregio, Bonn									

Schüleranteile an den weiterführenden Schulen, hier Sekundarstufe I, Schuljahr 2022/23 - Stadt Bornheim

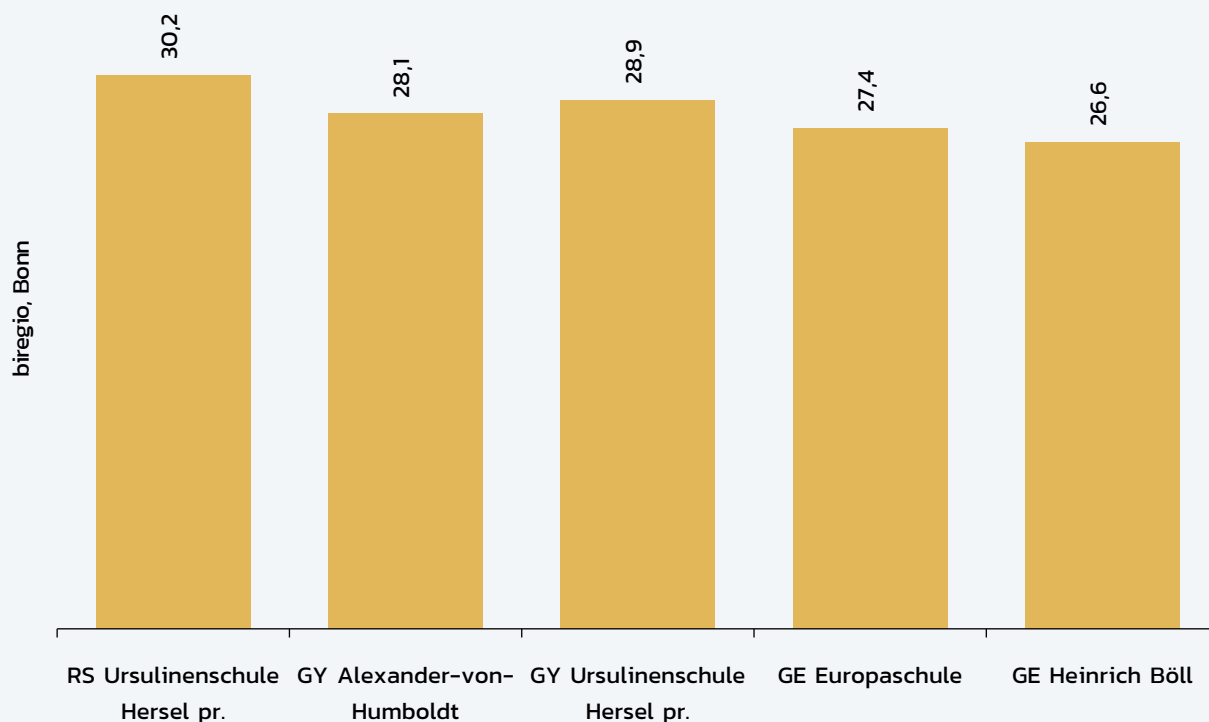
Realschule
 Gymnasien Σ
 Gesamtschulen Σ



Schülerzahlen in der Sekundarstufe I im Vergleich, Schuljahr 2022/23 – Stadt Bornheim



Klassenfrequenzen in der Sekundarstufe I im Vergleich, Schuljahr 2022/23 – Stadt Bornheim



Förderschulen

Die Förderschulen in der Stadt Bornheim beschulen im Schuljahr 2022/23 insgesamt 389 Schülerinnen und Schüler in 27 Klassen. Die durchschnittliche Klassenfrequenz liegt mit 14,4 naturgemäß weit unter dem Wert anderer Schulformen. Die Förderschüler machen rund 6,1% aller Schülerinnen und Schüler (der allgemeinbildenden Schulen) der Stadt Bornheim aus. Eine Dokumentation, Analyse sowie prognostizierte Weiterentwicklung der Förderschülerzahlen findet sich im Kapitel 8 Die zukünftige Entwicklung der Schülerzahlen in den Förderschulen.

Schülerzahlen im Vergleich: Förderschulen					2022/23
Stadt Bornheim					
	Spezifika	SuS	Klassen	Frequenz	Anteil an Σ
Förderschulen Σ		389	27	14,4	100,0%
FöS(VbS) Bornheim LE, SQ (inkl. Kgw.)		181	11	16,5	46,5%
FöS LVR-Ernst-Jandl SQ		208	16	13,0	53,5%
					biregio, Bonn

Im Schuljahr 2022/23 werden an den Förderschulen 59,6% Jungen und nur 40,4% Mädchen unterrichtet. Dies entspricht zwar dem landes- und bundesweiten Trend, sollte jedoch im Sinne einer gezielten und früh ansetzenden Jungenförderung seitens der Schulen entgegengewirkt werden. Die Anteile der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund betragen (12,9%) und der, der ausländischen Schülerinnen und Schüler (18,5%) in den Förderschulen. Eine detaillierte Dokumentation und Prognose der Förderschullandschaft findet sich im Kapitel 8 Die zukünftige Entwicklung in der Förderpädagogik.

Schülerzahlen der Förderschulen nach Förderschwerpunkten, Schuljahr 2022/23 – Stadt Bornheim

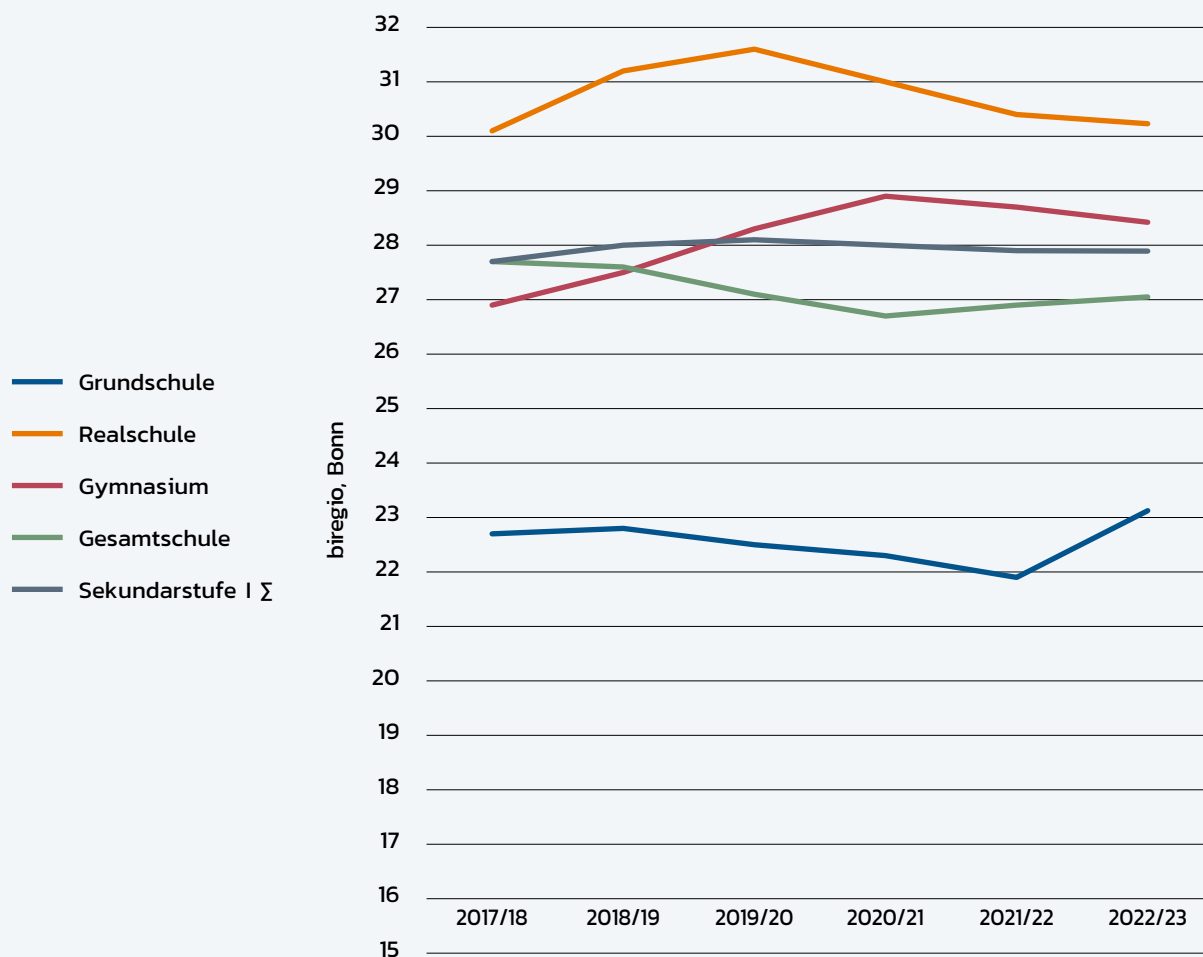


Klassenfrequenzen

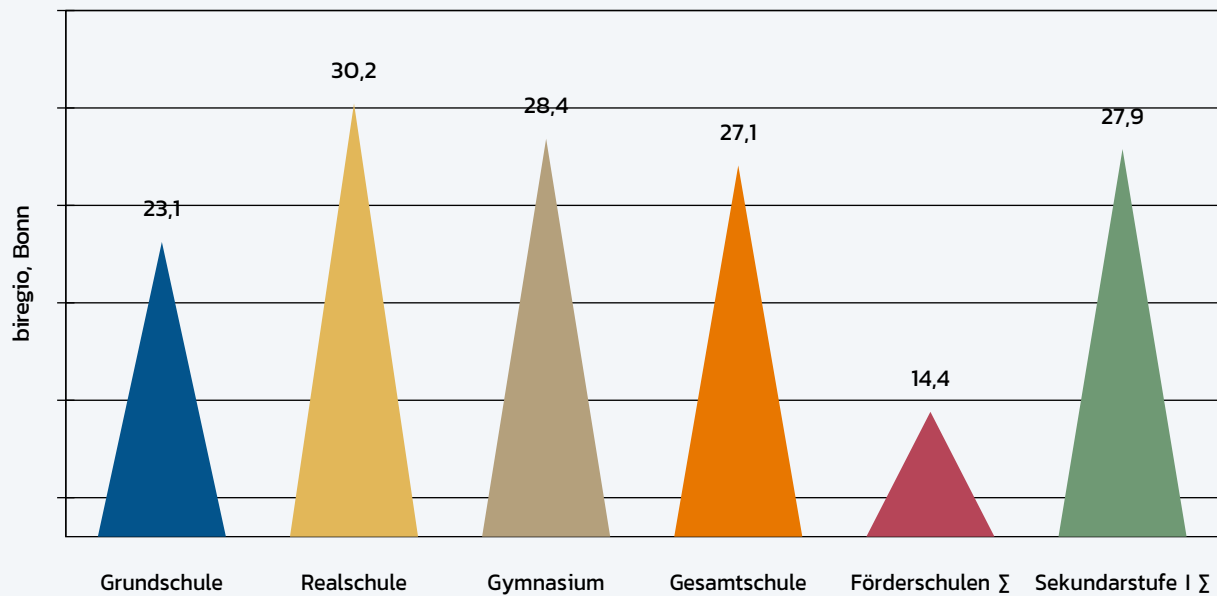
Die Klassenfrequenzen in den Grundschulen und weiterführenden Schulen der Stadt Bornheim haben sich in den letzten Schuljahren verändert: In den Grundschulen wird derzeit im statistischen Schnitt der Schulen eine mittlere Klassenfrequenz von 23,1 erreicht. Die Realschule arbeitet 2022/23 mit einer Frequenz von 30,2 Schülerinnen und Schülern im Schnitt. Das Gymnasium bindet in diesem Schuljahr im Schnitt 28,4 Schülerinnen und Schülern pro Klasse und die Gesamtschule weist eine Frequenz von 27,1 auf; die weiterführenden Schulen insgesamt binden 27,9 Schülerinnen und Schülern pro Klasse im laufenden Schuljahr; 27,9 im trendgewichteten Mittel der letzten 6 Jahre:

Klassenfrequenzen in den letzten Schuljahren							Stadt Bornheim
Klassen 1-4 bzw. 5-10							
	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	Mittel*
Grundschule	22,7	22,8	22,5	22,3	21,9	23,1	22,6
Realschule	30,1	31,2	31,6	31,0	30,4	30,2	30,6
Gymnasium	26,9	27,5	28,3	28,9	28,7	28,4	28,5
Gesamtschule	27,7	27,6	27,1	26,7	26,9	27,1	27,0
Sekundarstufe I Σ	27,7	28,0	28,1	28,0	27,9	27,9	27,9
*trendgewichtet							
							biregio, Bonn

Bisherige Klassenfrequenzen; Grundschulen u. weiterführende Schulen
(Sekundarstufe I), Schuljahr 2022/23 – Stadt Bornheim



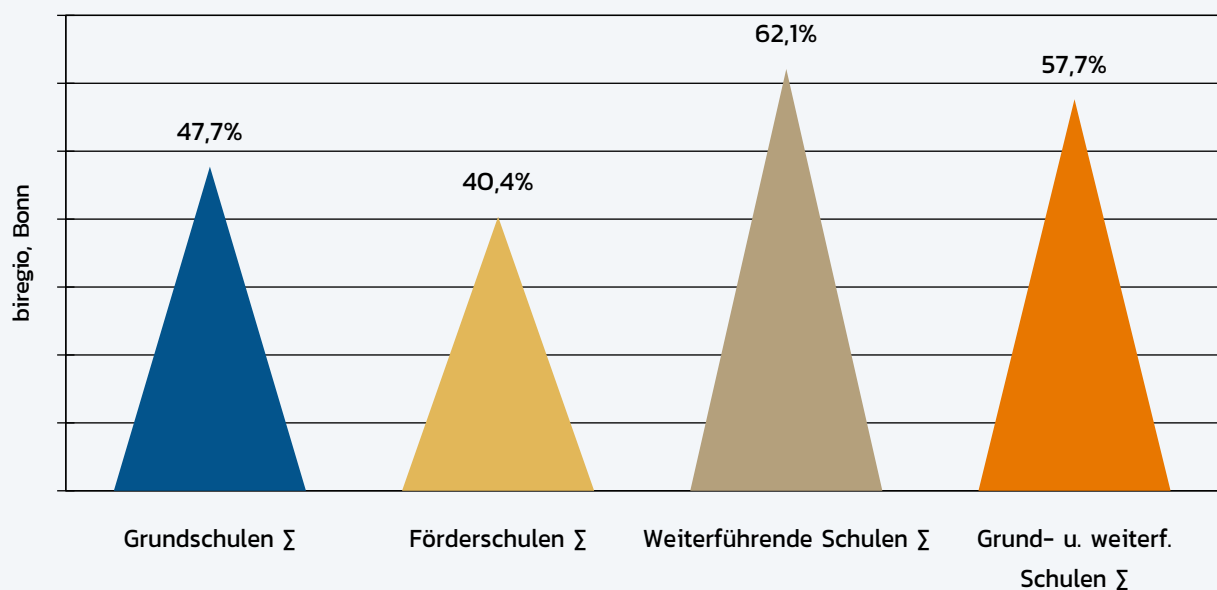
Klassenfrequenzen im Vergleich, Schuljahr 2022/23 – Stadt Bornheim



Anteile der Schülerinnen und Schüler nach Geschlecht und Herkunft

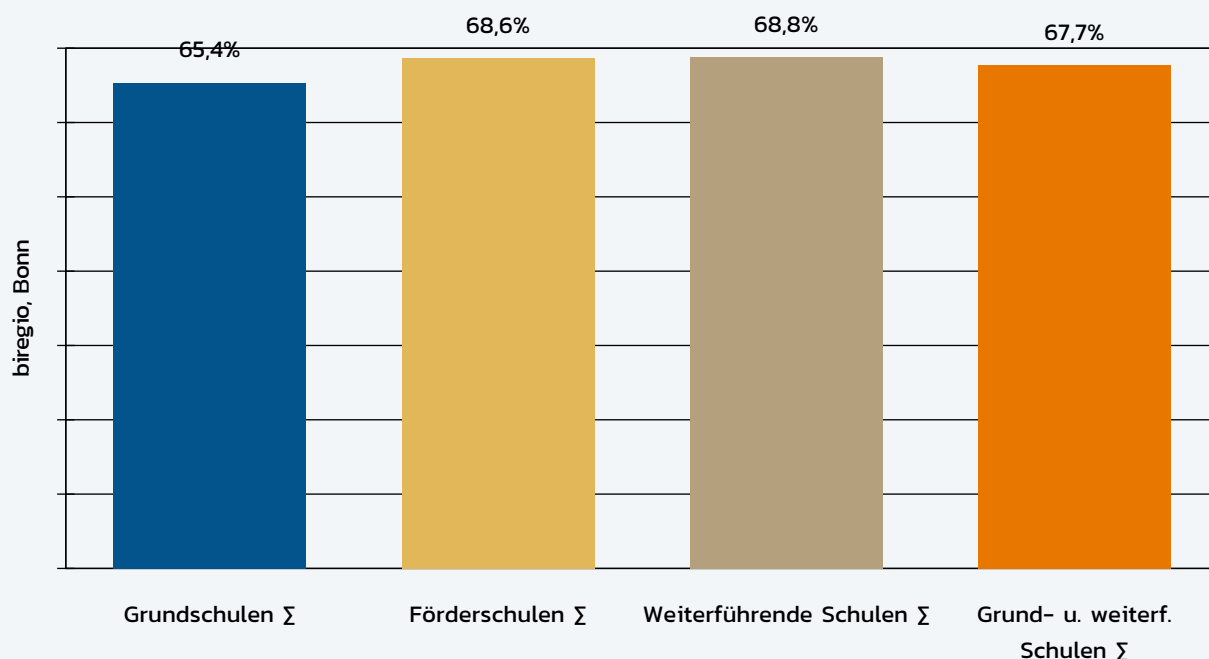
Mit Blick auf die besonderen Schulstrukturen und die Schülerverteilungen werden die Anteile der Mädchen und Jungen sowie der Schülerinnen und Schüler nach ihrer Herkunft (Deutsche, Ausländer bzw. deutsche Kinder mit Migrationshintergrund) aufgezeigt. In den gesamten Grundschulen vor Ort liegt der Mädchenanteil bei 47,7%, in den weiterführenden Schulen (Sekundarstufe I und II insgesamt) bei 62,1% und in den Grund- und weiterführenden Schulen insgesamt bei 57,7%.

Anteile der Mädchen im Vergleich, Schuljahr 2022/23 – Stadt Bornheim

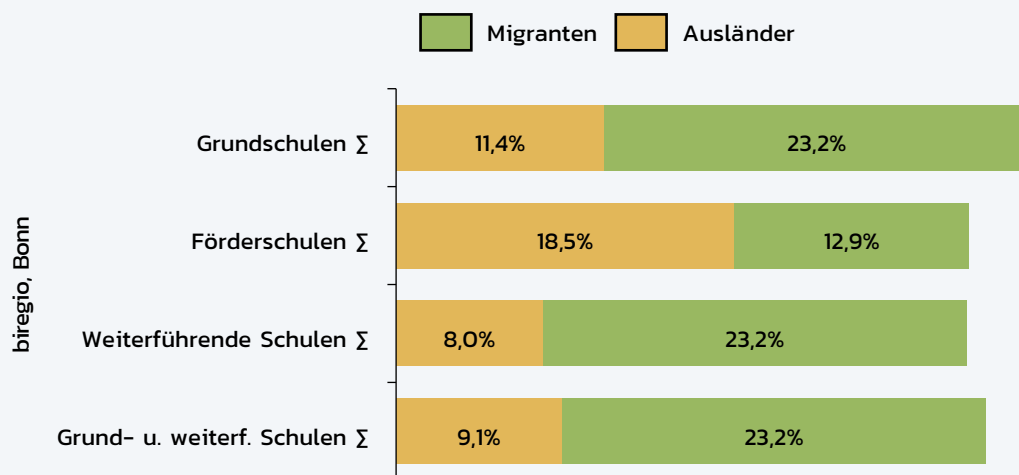


Die Grundschulen in der Stadt Bornheim unterrichten zu 11,4% Kinder mit nicht-deutschen Pässen und zu 23,2% Kinder mit Migrationshintergrund. In der Stadt Bornheim versorgen die Schulen insgesamt (Primar- und Sekundarstufe) im Schuljahr 2022/23 einen Anteil von 67,7% deutschen Schülerinnen und Schülern ohne Migrationshintergrund; der Anteil ausländischer Schüler beträgt 9,1%. Bei 23,2% der Schülerinnen und Schüler handelt es sich um Deutsche mit Migrationshintergrund. Die ausgeglichene Bilanz der Migrationsanteile in der Stadt Bornheim ist ihr besonderes Kennzeichen. Es kommt dadurch zu Stande, dass keine 'abgehängte' Schulform konserviert worden ist.

Anteile der Schülerinnen und Schüler ohne Migrationshintergrund im Vergleich, Schuljahr 2022/23 – Stadt Bornheim



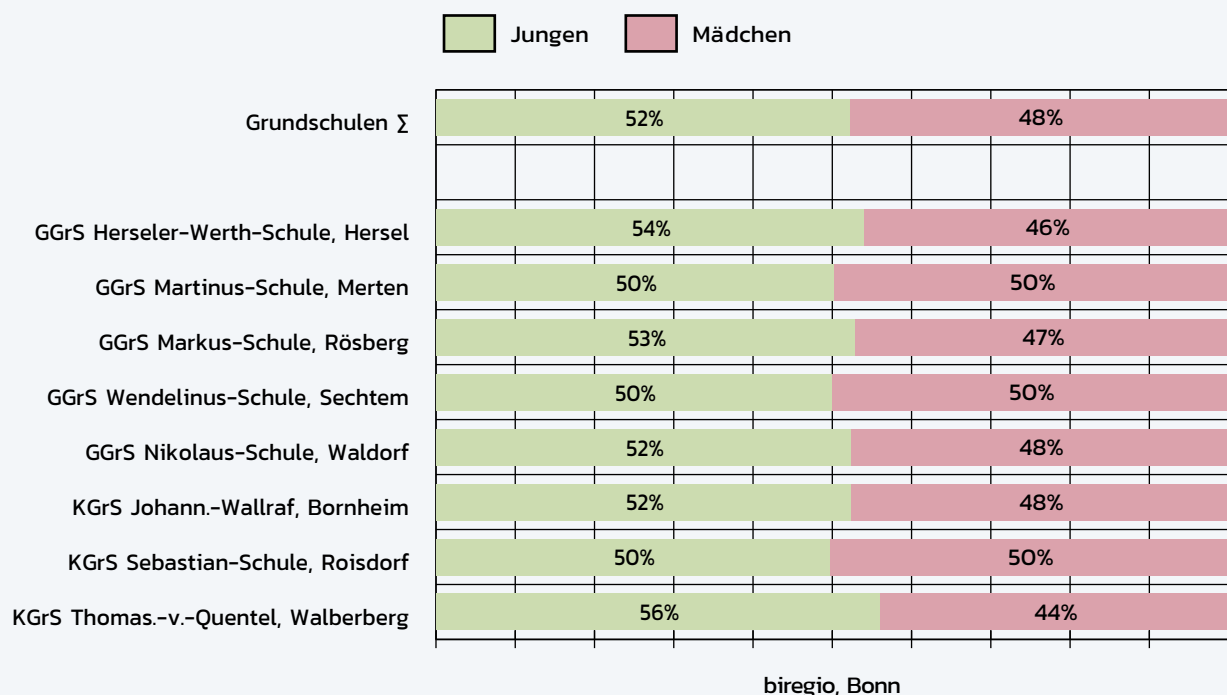
Anteile der nicht deutschen Schülerinnen und Schüler im Vergleich, Schuljahr 2022/23 – Stadt Bornheim



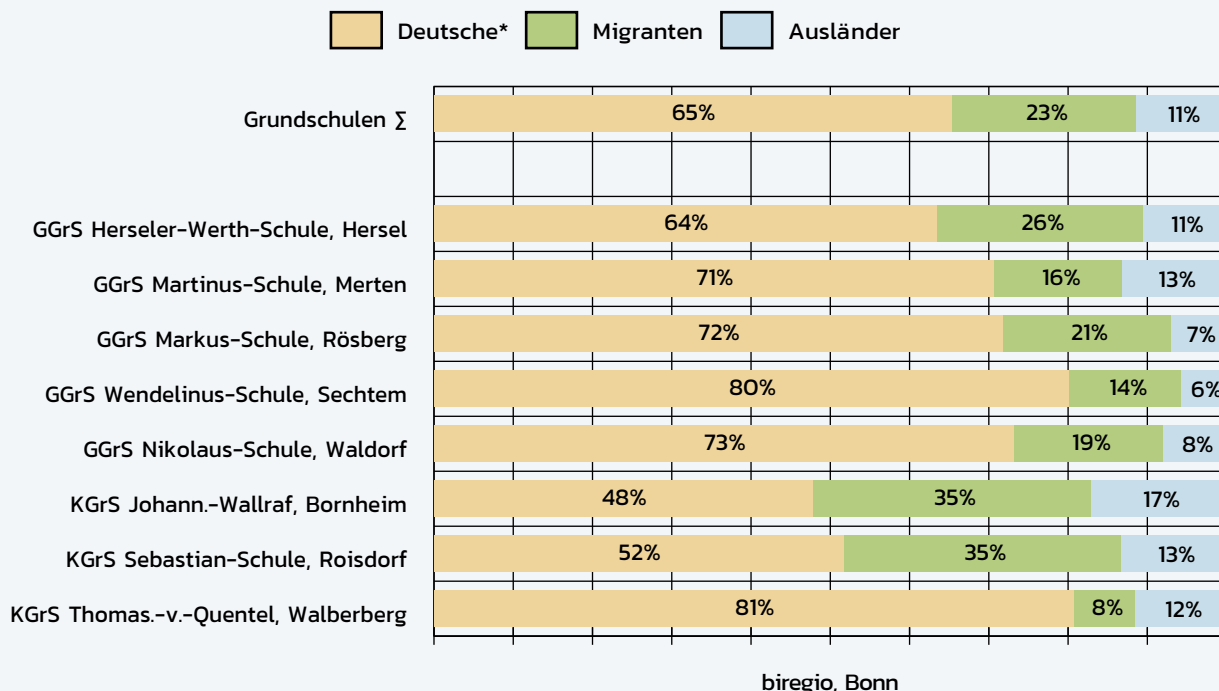
Jungen- und Mädchenanteile in den Schulen: Grundschulen											2022/23
Anteile von Deutschen, Ausländern und Deutschen mit Migrationshintergrund											
Stadt Bornheim											
	Jungen		Mädchen		Deutsche*		Migrations- hintergrund**		Ausländer		insg.
Grundschulen Σ	967	52,3%	883	47,7%	1.209	65,4%	430	23,2%	211	11,4%	1.850 100%
GGrS Herseler-Werth-Schule, Hersel	148	54,0%	126	46,0%	174	63,5%	71	25,9%	29	10,6%	274 14,8%
GGrS Martinus-Schule, Merten	103	50,2%	102	49,8%	145	70,7%	33	16,1%	27	13,2%	205 11,1%
GGrS Markus-Schule, Rösberg	90	52,9%	80	47,1%	122	71,8%	36	21,2%	12	7,1%	170 9,2%
GGrS Wendelinus-Schule, Sechtem	96	50,0%	96	50,0%	154	80,2%	27	14,1%	11	5,7%	192 10,4%
GGrS Nikolaus-Schule, Waldorf	131	52,4%	119	47,6%	183	73,2%	47	18,8%	20	8,0%	250 13,5%
KGrS Johann.-Wallraf, Bornheim	196	52,4%	178	47,6%	179	47,9%	131	35,0%	64	17,1%	374 20,2%
KGrS Sebastian-Schule, Roisdorf	101	49,8%	102	50,2%	105	51,7%	71	35,0%	27	13,3%	203 11,0%
KGrS Thomas.-v.-Quentel, Walberberg	102	56,0%	80	44,0%	147	80,8%	14	7,7%	21	11,5%	182 9,8%
*Deutsche ohne Migrationshintergrund **Deutsche mit Migrationshintergrund											
											biregio, Bonn

Die KGrS Thomas.-v.-Quentel, Walberberg, versorgt mit 56,0% den höchsten Anteil an Jungen in der Stadt Bornheim. In der KGrS Johann.-Wallraf, Bornheim wird der höchste Anteil an Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund und ausländischen Kindern unterrichtet (35,0% und 17,1%). Ein solcher Wert kann für Schulen, zu einer vermehrten pädagogischen Anstrengung führen. Dies festzustellen ist nicht Aufgabe des Gutachtens und sollte in Gesprächen vor Ort erörtert werden. Bei den weiterführenden Schulen beeinflussen die privaten Mädchenschulen die Werte.

Jungen- und Mädchenanteile in den Grundschulen, Schuljahr 2022/23 – Stadt Bornheim



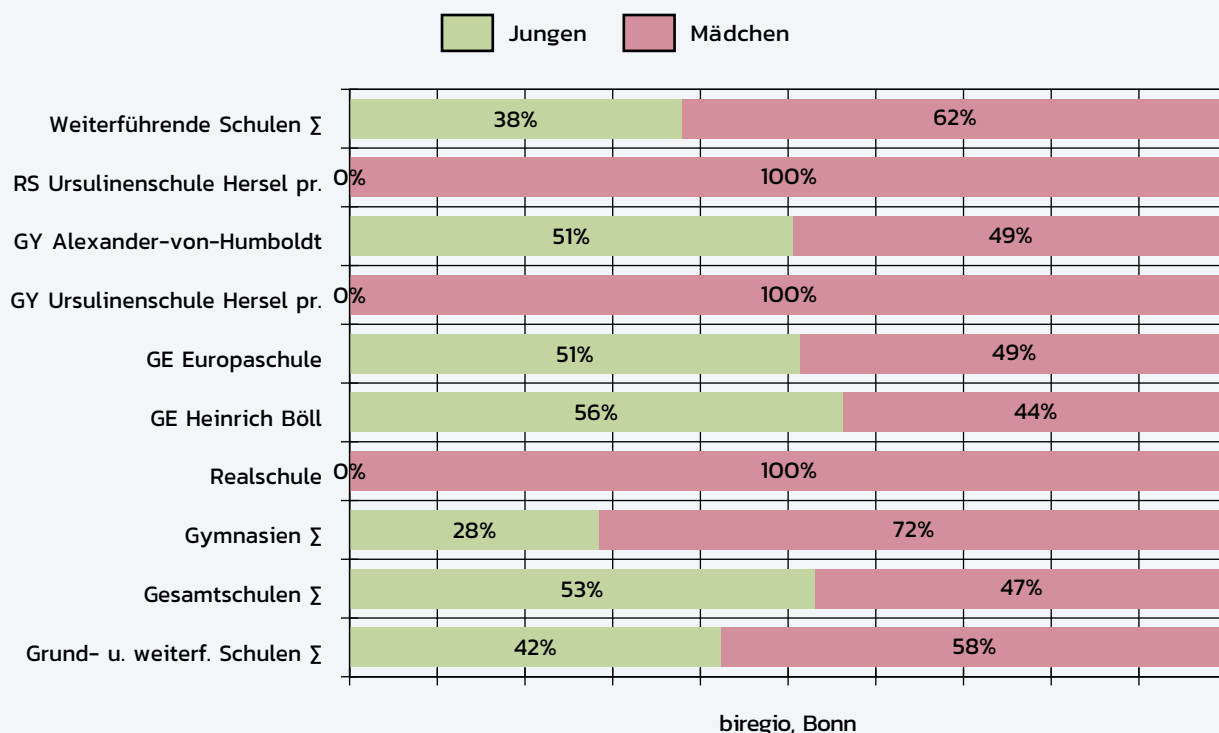
Anteile der Deutschen, Ausländer und Deutschen mit Migrationshintergrund in den Grundschulen, Schuljahr 2022/23 – Stadt Bornheim



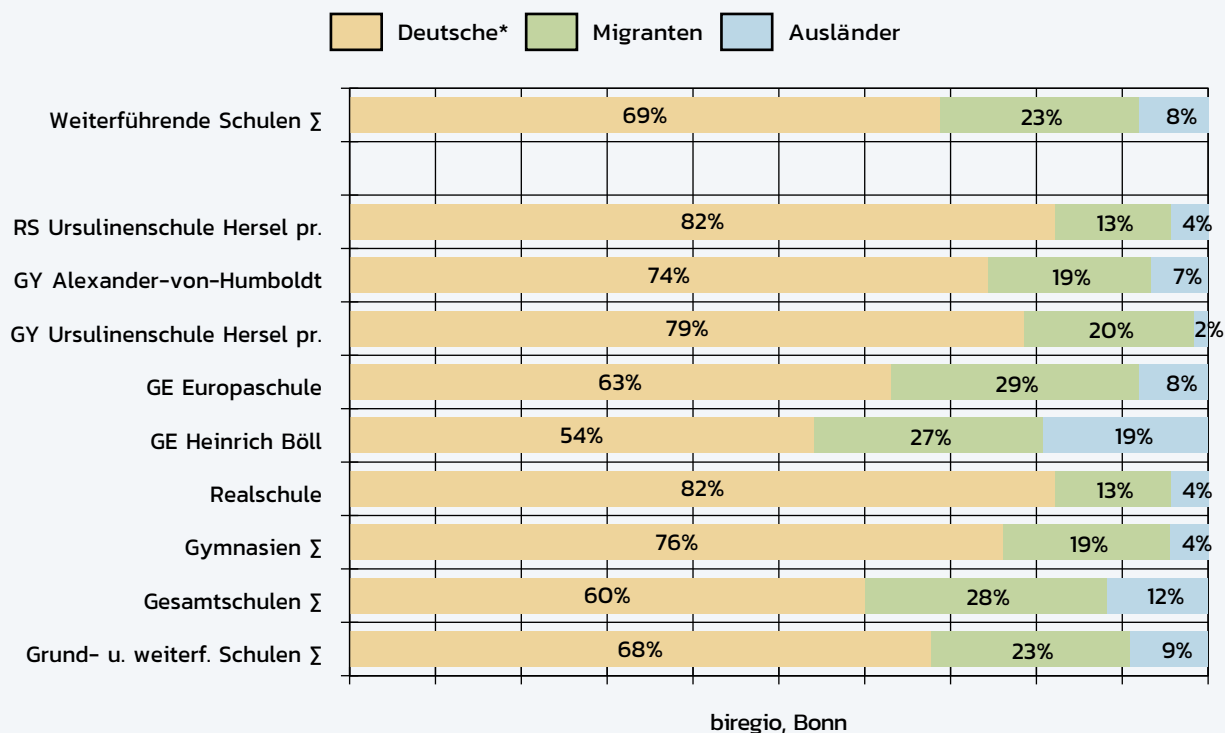
Jungen- und Mädchenanteile in den Schulen: weiterführende Schulen										2022/23
Anteile von Deutschen, Ausländern und Deutschen mit Migrationshintergrund										
Stadt Bornheim										
	Jungen		Mädchen		Deutsche*		Migrations- hintergrund**		Ausländer	insg.
Weiterführende Schulen Σ	1.560	37,9%	2.557	62,1%	2.832	68,8%	954	23,2%	331	4.117 100%
RS Ursulinenschule Hersel pr.			393	100,0%	323	82,2%	53	13,5%	17	393 9,5%
GY Alexander-von-Humboldt	481	50,6%	470	49,4%	707	74,3%	181	19,0%	63	951 23,1%
GY Ursulinenschule Hersel pr.			739	100,0%	581	78,6%	146	19,8%	12	739 17,9%
GE Europaschule	694	51,4%	656	48,6%	851	63,0%	391	29,0%	108	1.350 32,8%
GE Heinrich Böll	385	56,3%	299	43,7%	370	54,1%	183	26,8%	131	684 16,6%
Realschule			393	100,0%	323	82,2%	53	13,5%	17	393 9,5%
Gymnasien Σ	481	28,5%	1.209	71,5%	1.288	76,2%	327	19,3%	75	1.690 41,0%
Gesamtschulen Σ	1.079	53,0%	955	47,0%	1.221	60,0%	574	28,2%	239	2.034 49,4%
Grund- u. weiterf. Schulen Σ	2.527	42,3%	3.440	57,7%	4.041	67,7%	1.384	23,2%	542	5.967
*Deutsche ohne Migrationshintergrund **Deutsche mit Migrationshintergrund										
										biregio, Bonn

Bei den Sekundarschulen fällt die Verteilung der Geschlechter nach Schulformen auf. Die Ursulinenschulen Hersel sind Mädchenschulen. Das Gymnasium A.-v.-Humboldt hat eine ausgewogene Geschlechteraufteilung – wie die Gesamtschule Europaschule. Die Gesamtschule Heinrich Böll versorgt 56,3% männliche Schüler. Bemerkenswert sind die niedrigen Werte von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund und ausländischen Kindern und Jugendlichen an der RS Ursulinenschule Hersel pr. (13,5% und 4,3%) aber auch an dem GY Alexander-von-Humboldt (19,0% und 6,6%).

Jungen- und Mädchenanteile in den weiterführenden Schulen, Schuljahr 2022/23 – Stadt Bornheim

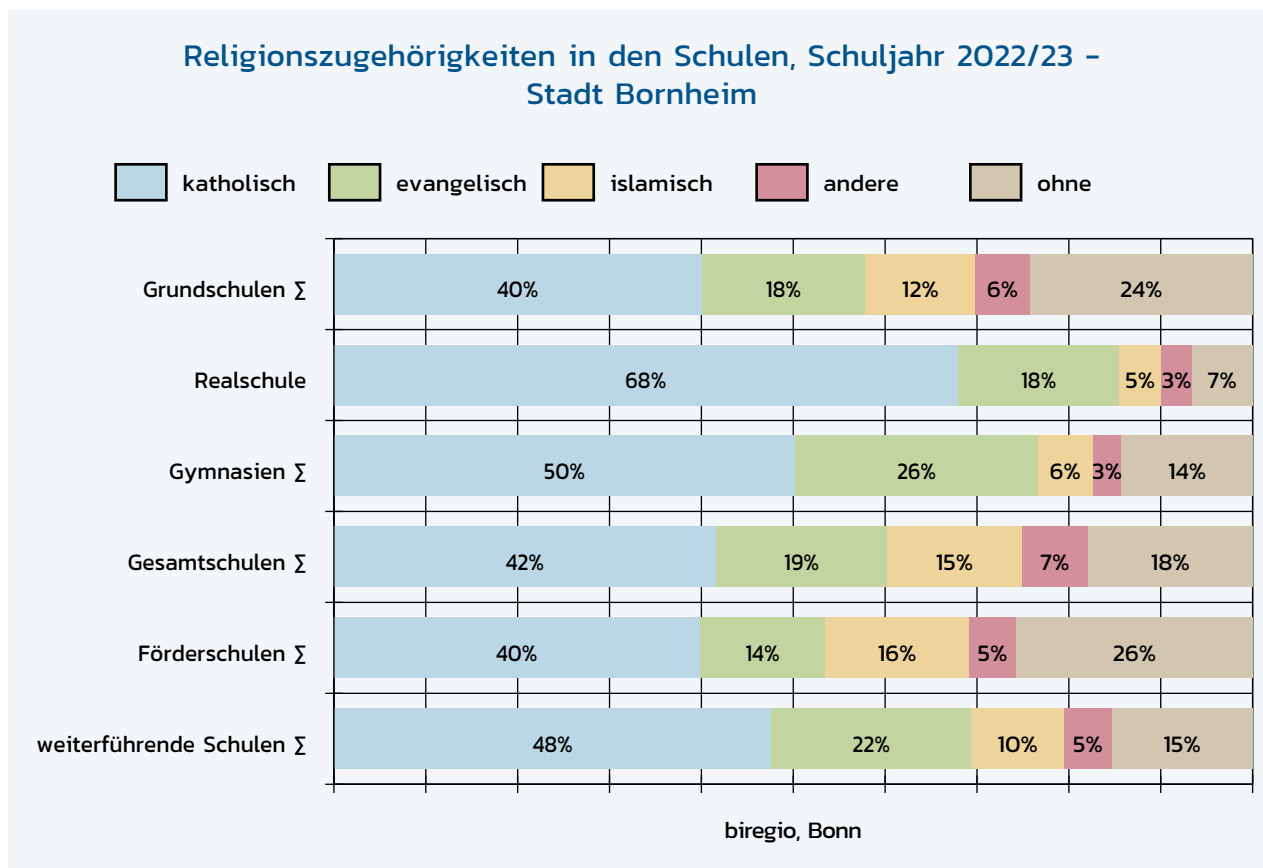


Anteile der Deutschen, Ausländer und Deutschen mit Migrationshintergrund in den weiterführenden Schulen, Schuljahr 2022/23 – Stadt Bornheim



Anteile der Religionszugehörigkeiten der Schülerinnen und Schüler

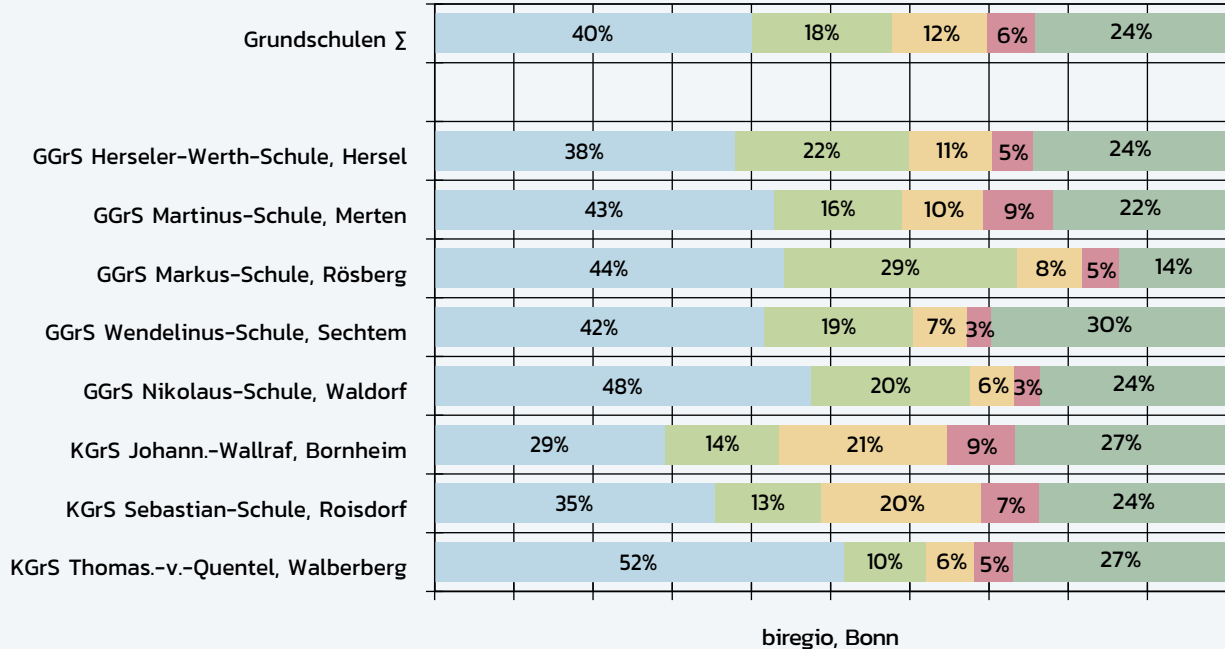
Aus den nachfolgenden Tabellen sind die Religionszugehörigkeiten bzw. die Zahl und die Anteile der Schülerinnen und Schüler ohne Religionszugehörigkeit im Schuljahr 2022/23 ablesbar. In den Grundschulen in der Stadt Bornheim haben 40,1% aller Schülerinnen und Schüler die katholische Religionszugehörigkeit, 17,8% eine evangelische, 12,0% eine islamische, 5,9% eine andere sowie 24,2% keine Religionszugehörigkeit. In den weiterführenden Schulen sind es 47,7% mit einer katholischen, 21,7% mit einer evangelischen, 10,1% mit einer islamischen, 5,2% mit einer anderen sowie 15,3% ohne Religionszugehörigkeit.



Religionszugehörigkeiten in den Grundschulen											2022/23	
Anteile der Schülerinnen und Schüler mit Religionszugehörigkeiten												
Stadt Bornheim												
	katholisch		evangelisch		islamisch		andere		ohne			insg.
Grundschulen Σ	741	40,1%	329	17,8%	222	12,0%	110	5,9%	448	24,2%	1.850	100%
GGrS Herseler-Werth-Schule, Hersel	104	38,0%	60	21,9%	29	10,6%	14	5,1%	67	24,5%	274	14,8%
GGrS Martinus-Schule, Merten	88	42,9%	33	16,1%	21	10,2%	18	8,8%	45	22,0%	205	11,1%
GGrS Markus-Schule, Rösberg	75	44,1%	50	29,4%	14	8,2%	8	4,7%	23	13,5%	170	9,2%
GGrS Wendelinus-Schule, Sechtem	80	41,7%	36	18,8%	13	6,8%	6	3,1%	57	29,7%	192	10,4%
GGrS Nikolaus-Schule, Waldorf	119	47,6%	50	20,0%	14	5,6%	8	3,2%	59	23,6%	250	13,5%
KGrS Johann.-Wallraf, Bornheim	109	29,1%	54	14,4%	79	21,1%	32	8,6%	100	26,7%	374	20,2%
KGrS Sebastian-Schule, Roisdorf	72	35,5%	27	13,3%	41	20,2%	15	7,4%	48	23,6%	203	11,0%
KGrS Thomas.-v.-Quentel, Walberberg	94	51,6%	19	10,4%	11	6,0%	9	4,9%	49	26,9%	182	9,8%
											biregio, Bonn	

Religionszugehörigkeiten in den Grundschulen, Schuljahr 2022/23 – Stadt Bornheim

katholisch
 evangelisch
 islamisch
 andere
 ohne



Religionszugehörigkeiten in den weiterführenden Schulen

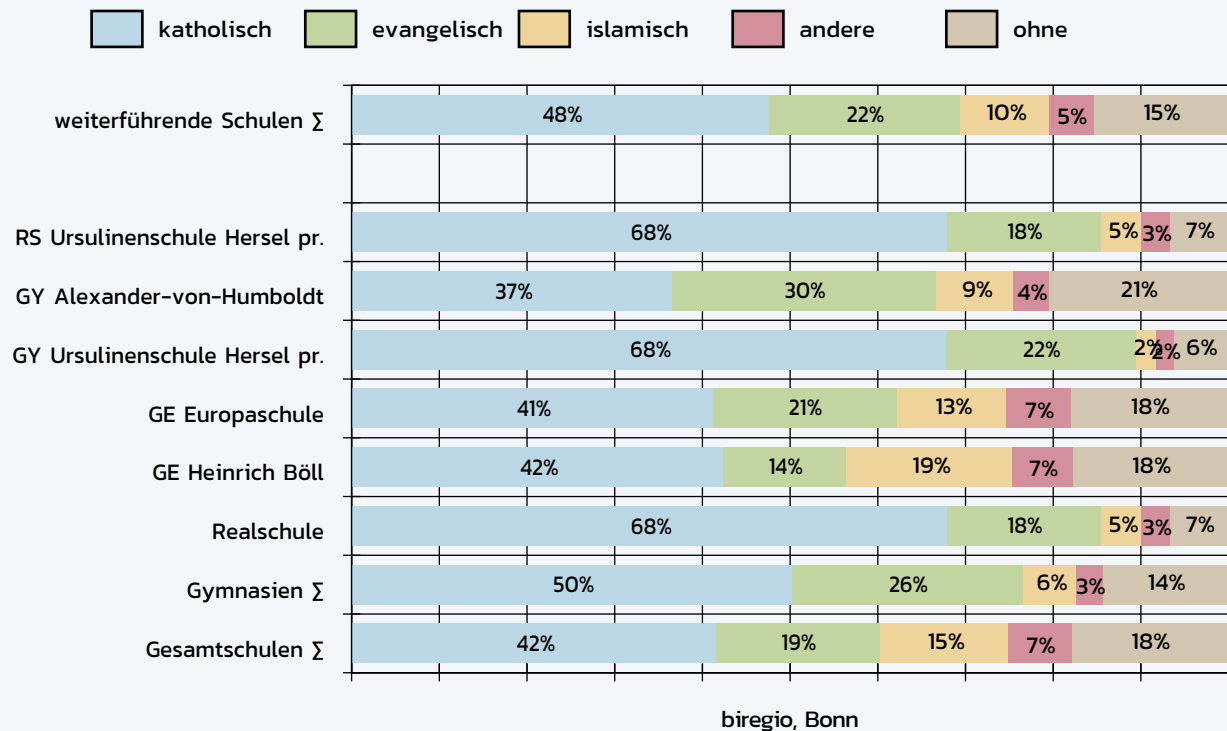
2022/23

Anteile der Schülerinnen und Schüler mit Religionszugehörigkeiten

Stadt Bornheim

	katholisch		evangelisch		islamisch		andere		ohne		insg.	
weiterführende Schulen Σ	1.962	47,7%	894	21,7%	417	10,1%	213	5,2%	631	15,3%	4.117	100%
RS Ursulinenschule Hersel pr.	267	67,9%	69	17,6%	18	4,6%	13	3,3%	26	6,6%	393	9,5%
GY Alexander-von-Humboldt	348	36,6%	286	30,1%	84	8,8%	38	4,0%	195	20,5%	951	23,1%
GY Ursulinenschule Hersel pr.	501	67,8%	160	21,7%	17	2,3%	15	2,0%	46	6,2%	739	17,9%
GE Europaschule	556	41,2%	283	21,0%	169	12,5%	99	7,3%	243	18,0%	1.350	32,8%
GE Heinrich Böll	290	42,4%	96	14,0%	129	18,9%	48	7,0%	121	17,7%	684	16,6%
Realschule	267	67,9%	69	17,6%	18	4,6%	13	3,3%	26	6,6%	393	9,5%
Gymnasien Σ	849	50,2%	446	26,4%	101	6,0%	53	3,1%	241	14,3%	1.690	41,0%
Gesamtschulen Σ	846	41,6%	379	18,6%	298	14,7%	147	7,2%	364	17,9%	2.034	49,4%
											biregio, Bonn	

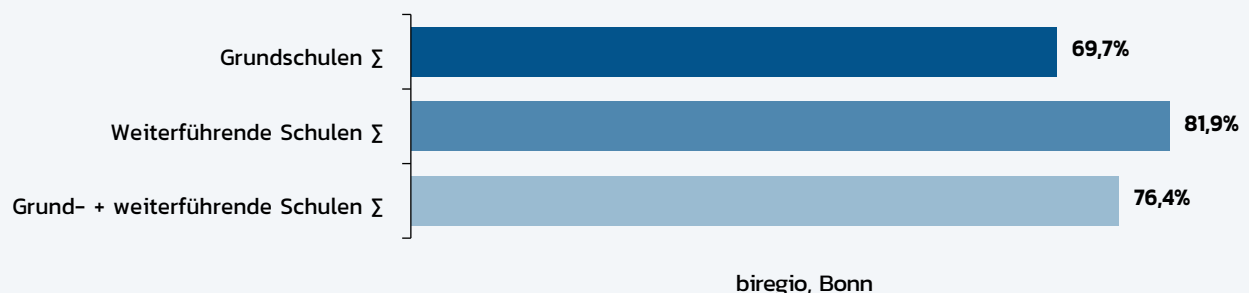
Religionszugehörigkeiten in den weiterführenden Schulen, Schuljahr 2022/23 – Stadt Bornheim



Anteile der Schülerinnen und Schüler in den Betreuungsformen

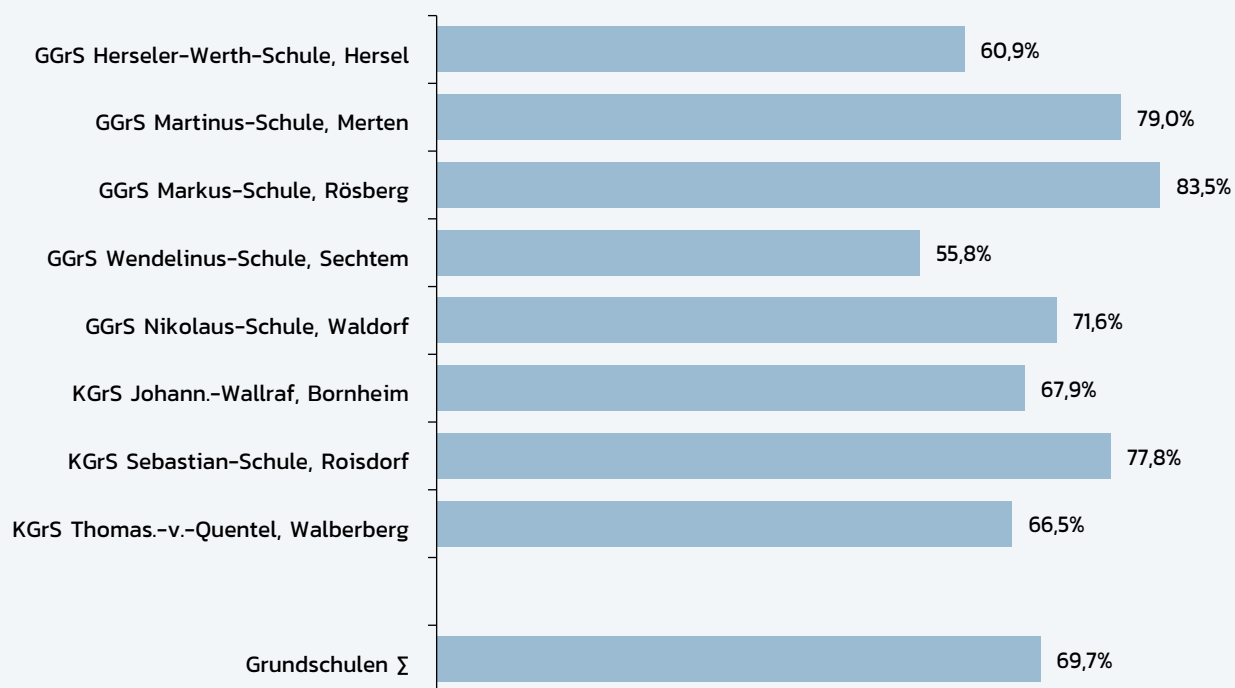
Die folgenden Grafiken und Tabellen geben zu erkennen, welche Schulen im Schuljahr 2022/23 Angebote im Rahmen der Betreuung und des Ganztags unterbreiten. In den Grundschulen werden 69,7% aller Schülerinnen und Schüler betreut und in den weiterführenden Schulen 81,9%. In den Grund- und weiterführenden Schulen insgesamt sind es 76,4%:

Anteile der Schülerinnen und Schüler in Betreuungs- oder Ganztagsangeboten, Schuljahr 2022/23 – Stadt Bornheim



Schulen mit Betreuungs-/Ganztagsangeboten: Grundschulen										2022/23
Schülerzahl und Anteile		Stadt Bornheim								
	SuS insg.	geb./ verpf- lichten- der- Ganztage	offener Ganz- tag	Volle Halbtage sschule	"8 bis 1"	ÜMI	Silen- tium/ Tuto- rium	sonstige Be- treuung / AG's	Be- treuung & GT insg.	Anteil an SuS Σ
GGrS Herseler-Werth-Schule, Hersel	274		167			38			167	60,9%
GGrS Martinus-Schule, Merten	205		162						162	79,0%
GGrS Markus-Schule, Rösberg	170		112			30			142	83,5%
GGrS Wendelinus-Schule, Sechtem	192		107		34				107	55,8%
GGrS Nikolaus-Schule, Waldorf	250		179						179	71,6%
KGrS Johann.-Wallraf, Bornheim	374		254						254	67,9%
KGrS Sebastian-Schule, Roisdorf	203		158						158	77,8%
KGrS Thomas.-v.-Quentel, Walberberg	182		121	63					121	66,5%
Grundschulen Σ	1.850		1.260	63	34	68			1.290	69,7%
Hier wird der Durchschnitt der Wochentage genommen!										
Doppelnennungen sind bei der Datenerfassung herausgenommen worden.										biregio, Bonn

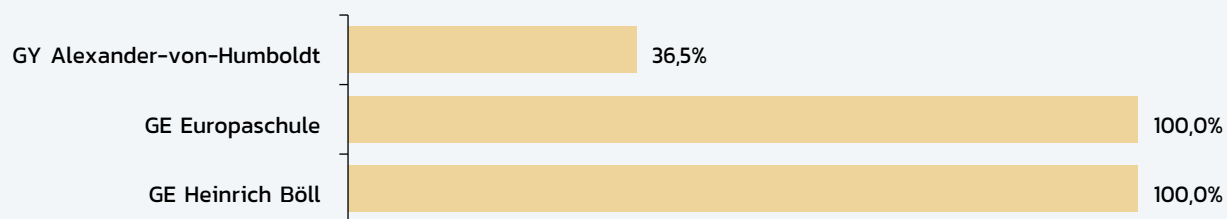
Anteile der Schülerinnen und Schüler in Betreuungs- oder Ganztagsangeboten: Grundschulen, Schuljahr 2022/23 – Stadt Bornheim



biregio, Bonn

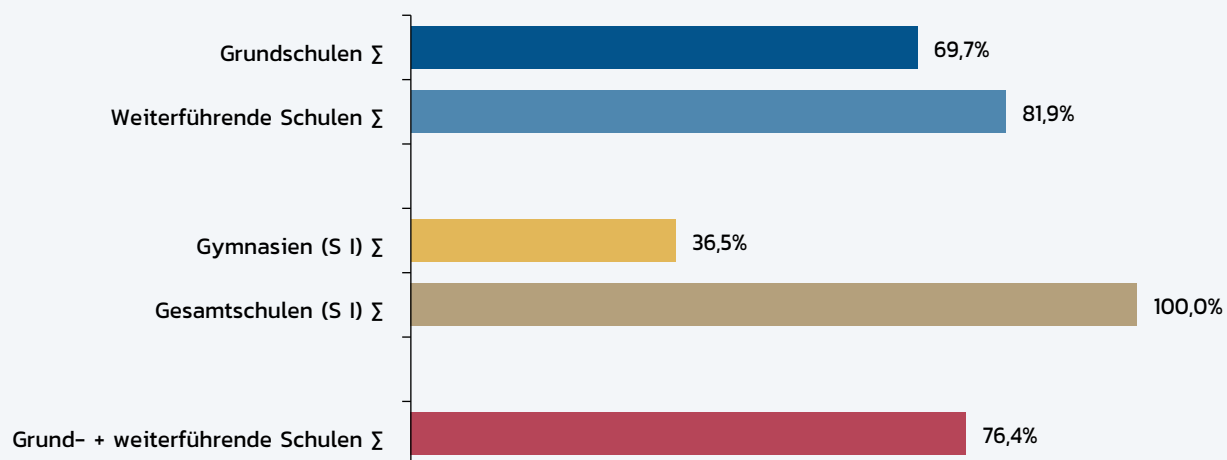
Schulen mit Betreuungs-/Ganztagsangeboten: weiterführende Schulen										2022/23
Schülerinnen und Schüler und Anteile (Sekundarstufe I)										
Stadt Bornheim										
	SuS insg.	geb./ verpf- lichten- der- Ganztags	offener Ganz- tag	Volle Halbta- gssch- ule	"8 bis 1"	ÜMI	Silen- tium/ Tuto- rium	sonstige Be- treuung / AG's	Be- treuung & GT insg.	Anteil an SuS Σ
GY Alexander-von-Humboldt	647	236						134	236	36,5%
GE Europaschule	985	985					218	177	985	100,0%
GE Heinrich Böll	638	638							638	100,0%
Weiterführende Schulen Σ	2.270	1.859					218	311	1.859	81,9%
Gymnasien (S I) Σ	647	236						134	236	36,5%
Gesamtschulen (S I) Σ	1.623	1.623					218	177	1.623	100,0%
Grund- + weiterführende Schulen Σ	4.120	1.859	1.260	63	34	68	218	311	3.149	76,4%
<i>Hier wird der Durchschnitt der Wochentage genommen!</i>										
<i>Doppelnennungen sind bei der Datenerfassung herausgenommen worden.</i>										biregio, Bonn

Anteile der Schülerinnen und Schüler in Betreuungs- oder Ganztagsangeboten in den weiterführenden Schulen, Schuljahr 2022/23 – Stadt Bornheim



biregio, Bonn

Anteile der Schülerinnen und Schüler in Betreuungs- oder Ganztagsangeboten, Schuljahr 2022/23 – Stadt Bornheim



biregio, Bonn

Anteile der Schülerinnen und Schüler mit anerkanntem Förderbedarf in den Regelschulen

Die Analyse der Schülerzahl mit einem Förderbedarf der verschiedensten Art in den Regelschulen zeigt: 3,2% der Schülerinnen und Schüler in Grundschulen haben im Schuljahr 2022/23 einen anerkannten Förderbedarf und werden mit diesem Hilfebedarf inklusiv unterrichtet. Im Bereich weiterführender Schulen sind es 3,4% sowie in den Grund- und weiterführenden Schulen insgesamt 3,4%.

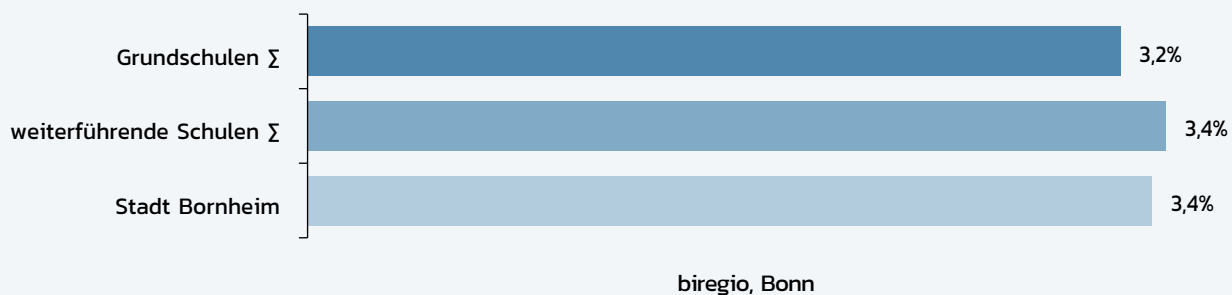
21,7% der Schülerinnen und Schüler in Grundschulen mit Förderbedarf haben ihren Förderschwerpunkt im Bereich Lernen, 41,7% im Bereich Sprache, 26,7% im Bereich emotional-soziale und 1,7% im Bereich geistige sowie 3,3% im Bereich körperliche Entwicklung und 5,0% im Bereich Hören und Kommunikation.

31,9% der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischen Förderbedarf in weiterführenden Schulen haben den Schwerpunkt im Bereich Lernen, 19,9% in der Sprache, 41,8% im Bereich der emotional-sozialen Entwicklung, 2,8% in der körperlichen Entwicklung, 0,7% im Sehen und 2,8% im Hören und der Kommunikation.

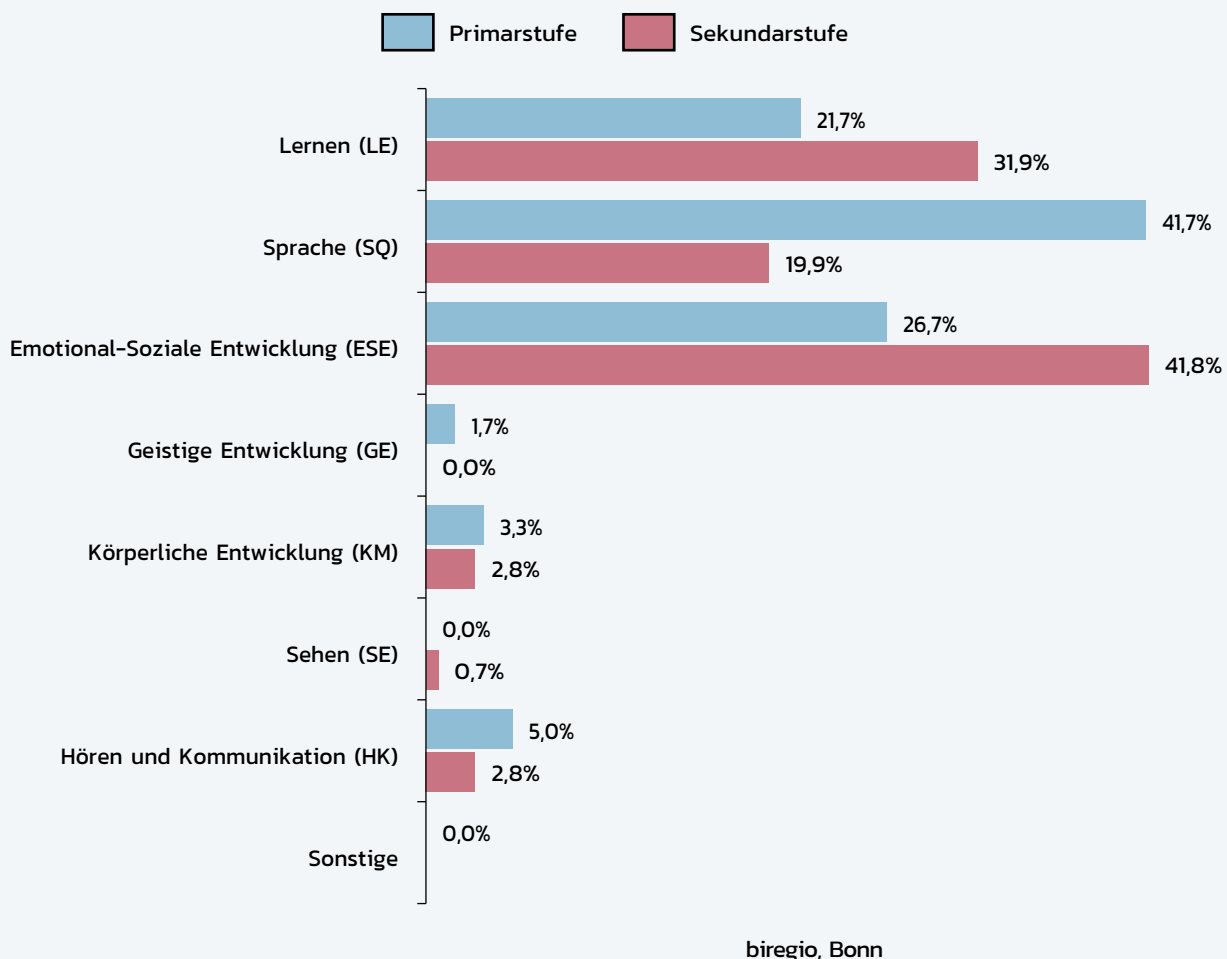
In allen Grund- und weiterführenden Schulen der Stadt Bornheim werden 201 Kinder mit einem anerkannten Förderbedarf inklusiv unterrichtet. Davon werden 58 (28,9%) mit dem Förderschwerpunkt Lernen unterrichtet, 53 (26,4%) mit dem der Sprache, 75 (37,3%) mit dem der emotional-sozialen Entwicklung, 1 (0,5%) mit dem der geistigen Entwicklung, 6 (3,0%) mit dem der körperlichen Entwicklung, 1 (0,5%) mit dem des Sehens und 7 (3,5%) mit dem des Hörens und der Kommunikation.

Inklusiv beschulte Schülerinnen und Schüler in den Regelschulen										2022/23
Stadt Bornheim										
	Schülerinnen und Schüler Σ	Förderbedarf Σ	Lernen (LE)	Sprache (SQ)	Emotional-Soziale Entwicklung (ESE)	Geistige Entwicklung (GE)	Körperliche Entwicklung (KM)	Sehen (SE)	Hören und Kommunikation (HK)	Anteil Σ
Grundschulen Σ	1.850	60	13	25	16	1	2		3	3,2%
Anteile an Inklusion Σ			21,7%	41,7%	26,7%	1,7%	3,3%		5,0%	
weiterführende Schulen Σ	4.117	141	45	28	59		4	1	4	3,4%
Anteile an Inklusion Σ			31,9%	19,9%	41,8%		2,8%	0,7%	2,8%	
Grund- u. weiterf. Schulen Σ	5.967	201	58	53	75	1	6	1	7	3,4%
Anteile an Inklusion Σ			28,9%	26,4%	37,3%	0,5%	3,0%	0,5%	3,5%	
Förderschulen:	389	389	130	259						
Anteil an Förderbedarf Σ			33,4%	66,6%						
		34,1%	30,9%	17,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	
		65,9%	69,1%	83,0%						
										biregio, Bonn

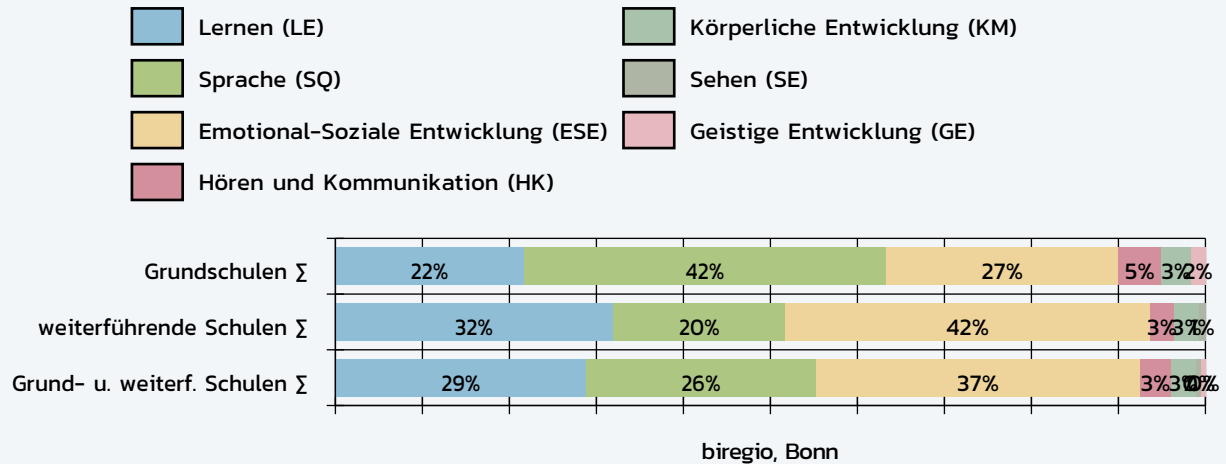
Anteile der in den Regelschulen inklusiv beschulten Kinder, Schuljahr 2022/23 – Stadt Bornheim



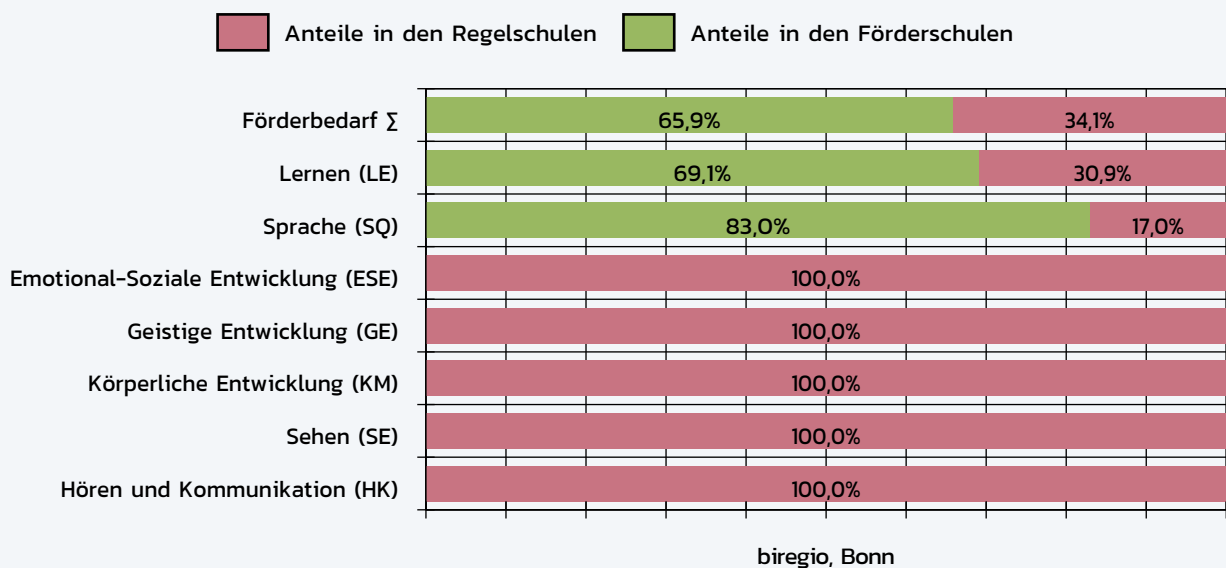
Verteilung der Förderschwerpunkte der inklusiv beschulten Kinder, Schuljahr 2022/23 – Stadt Bornheim



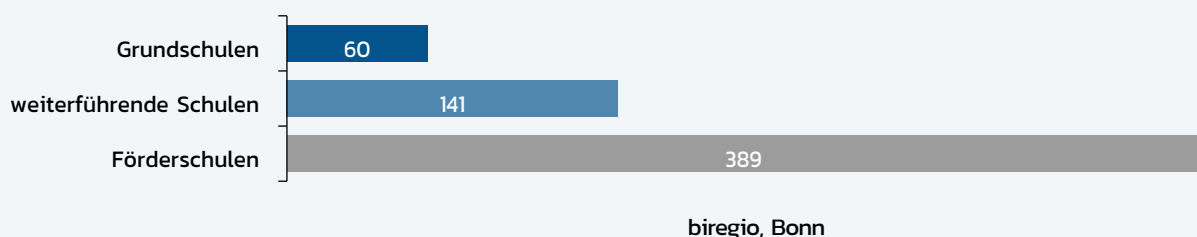
Anteile der in den Regelschulen inklusiv beschulten Kinder, Schuljahr 2022/23 – Stadt Bornheim



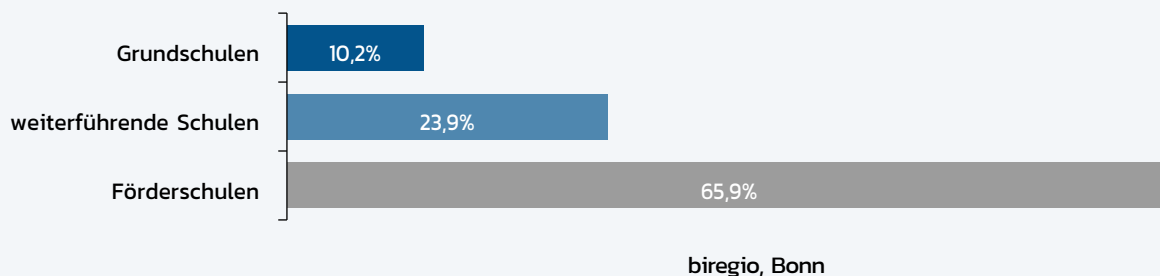
Anteile der Förderschülerinnen und -schüler in den beiden Systemen, Schuljahr 2022/23 – Stadt Bornheim



Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf in Grund-, weiterführenden und Förderschulen, Schuljahr 2022/23 – Stadt Bornheim



Schüler mit Förderbedarf in den Grundschulen, den weiterführenden Schulen und den Förderschulen – Stadt Bornheim – Schuljahr 2022/23

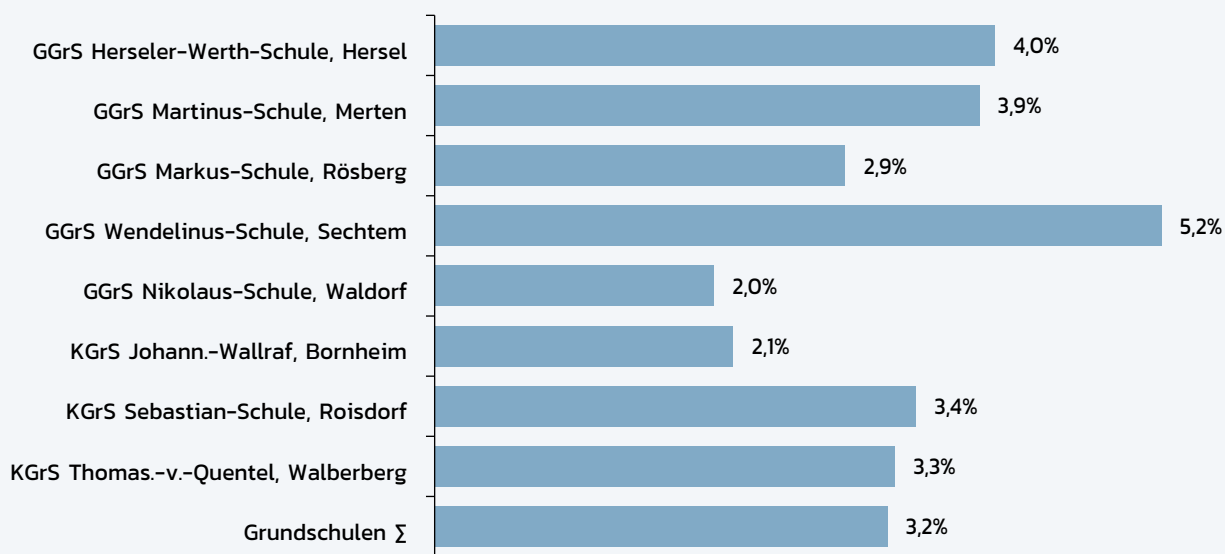


In der Schulform Realschule haben keine Schülerinnen oder Schüler einen anerkannten Förderbedarf, im Gymnasium sind es 0,2% und in der Gesamtschule 6,8%. Die Anteile der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf erreichen mit 3,2% in den Grundschulen und 3,4% in den Sekundarstufen noch niedrigere Versorgungsquoten. In den Förderschulen insgesamt werden 389 Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf unterrichtet. Dies entspricht 65,9% der Schülerinnen und Schüler mit anerkanntem Förderbedarf. Somit liegt die Stadt Bornheim in Nordrhein-Westfalen bei den Kommunen mit einem eher schmalen inklusiven Angebot.

Inklusiv beschulte Schülerinnen und Schüler										2022/23	
in den weiterführenden Schulformen					Stadt Bornheim						
	SuS Σ	Förderbedarf Σ	Lernen (LE)	Sprache (SQ)	Emotional- Soziale Entwicklung (ESE)	Geistige Entwicklung (GE)	Körperliche Entwicklung (KM)	Sehen (SE)	Hören und Kommunikation (HK)	Sonstige	Anteil Σ
Realschule	393										
Anteile an Inklusion Σ											
Gymnasien Σ	1.690	3			2				1		0,2%
Anteile an Inklusion Σ					66,7%				33,3%		
Gesamtschulen Σ	2.034	138	45	28	57		4	1	3		6,8%
Anteile an Inklusion Σ			32,6%	20,3%	41,3%		2,9%	0,7%	2,2%		
weiterführende Schulen Σ	4.117	141	45	28	59		4	1	4		3,4%
Anteile an Inklusion Σ			31,9%	19,9%	41,8%		2,8%	0,7%	2,8%		
											biregio, Bonn

Inklusiv beschulte Schülerinnen und Schüler in den Grundschulen										2022/23	
Stadt Bornheim											
	SuS Σ	Förderbedarf Σ	Anteil Förderbedarf Σ	Lernen (LE)	Sprache (SQ)	Emotional- Soziale Entwickl. (ESE)	Geistige Entwickl. (GE)	Körperliche Entwickl. (KM)	Sehen (SE)	Hören und Kommunika- tion (HK)	Sonstige
GGrS Herseler-Werth-Schule, He	274	11	4,0%	2	8	1					
GGrS Martinus-Schule, Merten	205	8	3,9%	2	6						
GGrS Markus-Schule, Rösberg	170	5	2,9%			3				2	
GGrS Wendelinus-Schule, Sechte	192	10	5,2%	1	3	6					
GGrS Nikolaus-Schule, Waldorf	250	5	2,0%		2	2				1	
KGrS Johann.-Wallraf, Bornheim	374	8	2,1%	2	3	2		1			
KGrS Sebastian-Schule, Roisdorf	203	7	3,4%	4	2			1			
KGrS Thomas.-v.-Quentel, Walbe	182	6	3,3%	2	1	2	1				
Grundschulen Σ	1850	60	3,2%	13	25	16	1	2		3	
Anteile an Inklusion Σ				21,7%	41,7%	26,7%	1,7%	3,3%		5,0%	
											biregio, Bonn

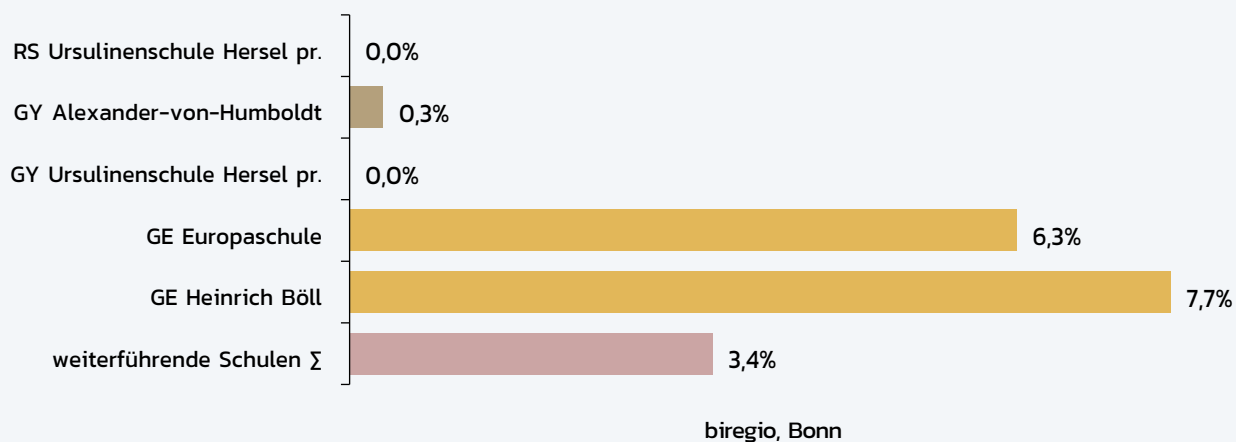
Anteile der in den Regelschulen inklusiv beschulten Kinder: Grundschulen, Schuljahr 2022/23 – Stadt Bornheim



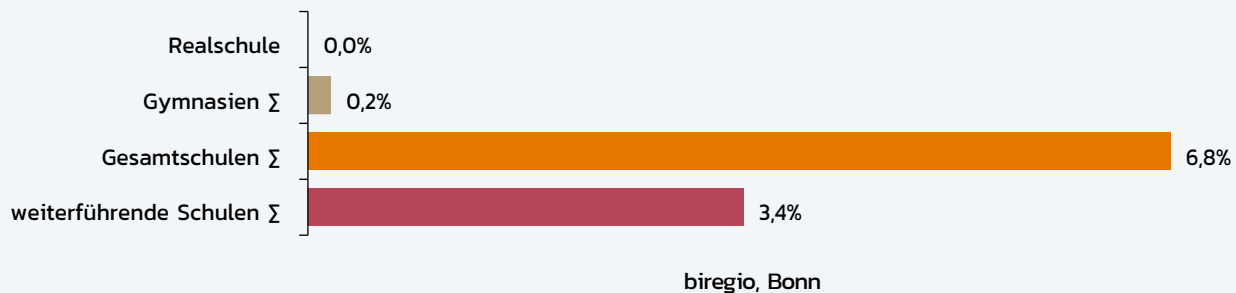
biregio, Bonn

Inklusiv beschulte Schüler in den Regelschulen:											2022/23
weiterführende Schulen				Stadt Bornheim							
	SuS Σ	Förderbedarf Σ	Anteil Förderbedarf Σ	Lernen (LE)	Sprache (SQ)	Emotional- Soziale Entwickl. (ESE)	Geistige Entwickl. (GE)	Körperliche Entwickl. (KM)	Sehen (SE)	Hören und Kommunikation (HK)	Sonstige
RS Ursulinenschule Hersel pr.	393										
GY Alexander-von-Humboldt	951	3	0,3%			2					1
GY Ursulinenschule Hersel pr.	739										
GE Europaschule	1.350	85	6,3%	19	22	37		3	1		3
GE Heinrich Böll	684	53	7,7%	26	6	20		1			
weiterführende Schulen Σ	4.117	141	3,4%	45	28	59		4	1		4
Anteil an Inklusion Σ				31,9%	19,9%	41,8%		2,8%	0,7%		2,8%
Realschule	393										
Gymnasien Σ	1.690	3	0,2%			2					1
Gesamtschulen Σ	2.034	138	6,8%	45	28	57		4	1		3
											biregio, Bonn

Anteile der in den Regelschulen inklusiv beschulten Kinder: weiterführende Schulen, Schuljahr 2022/23 – Stadt Bornheim



Anteile der in den Regelschulen inklusiv beschulten Kinder, Schuljahr 2022/23 – Stadt Bornheim



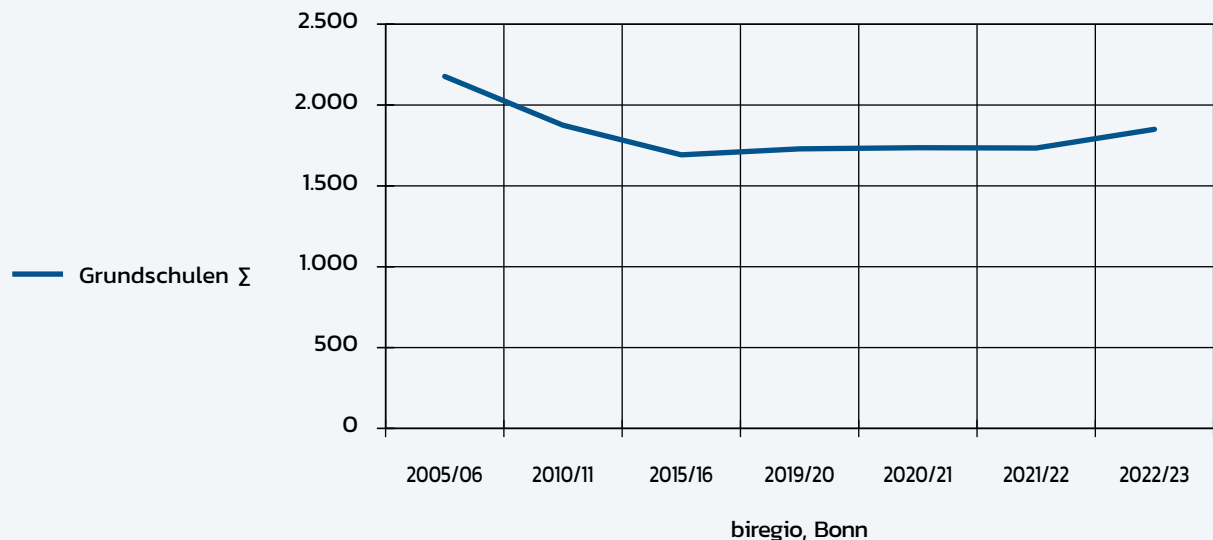


3. Schulangebot und Schulstruktur

Schulangebot und Schulstruktur in der Stadt Bornheim und der Umgebung

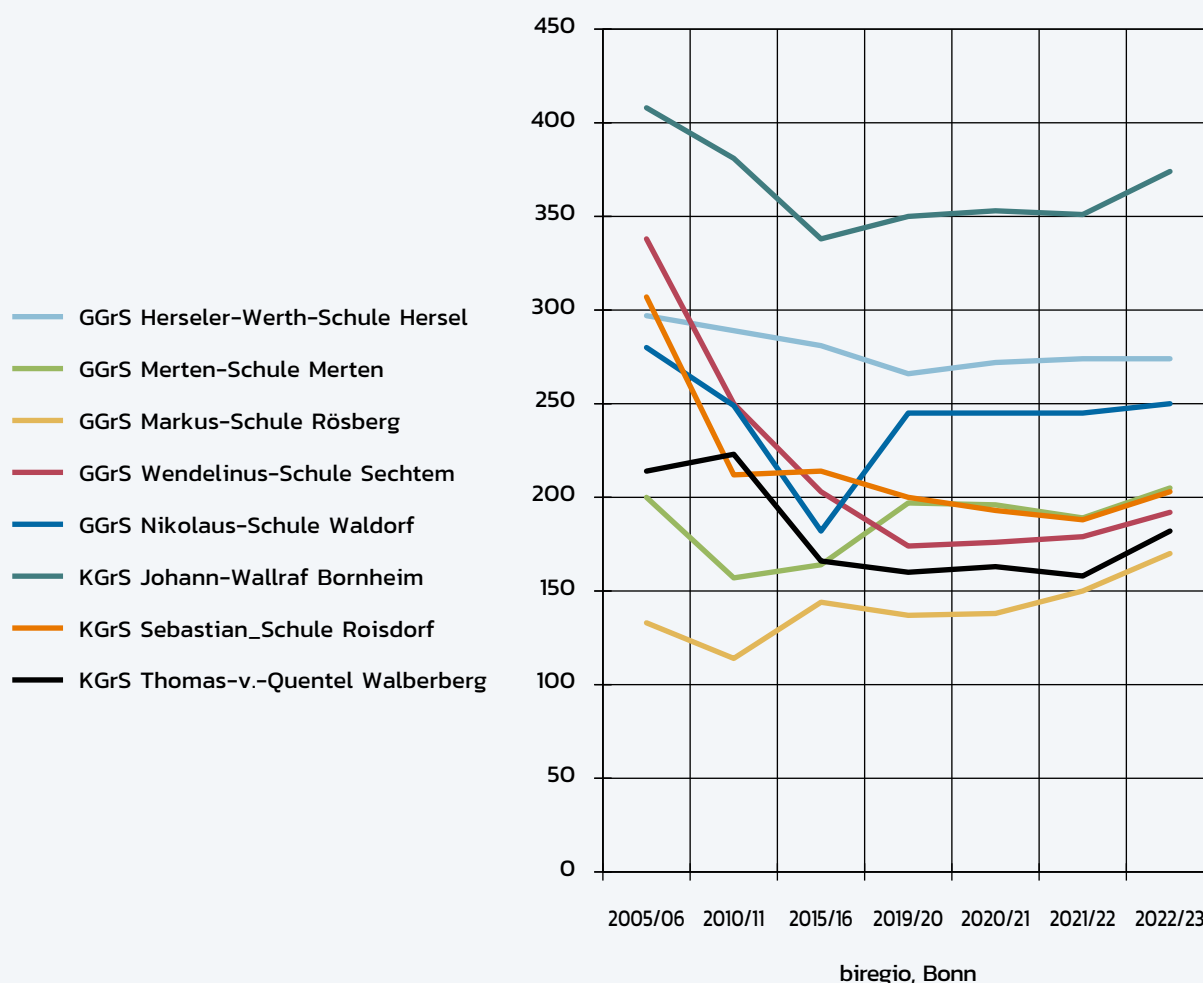
Zu Schulangeboten und der Nachfrage nach diesen ermöglichen tabellarische und grafische Zeitreihen Vergleiche. Skizziert wird hier (zunächst für die Grund- und dann für die weiterführenden Schulen; bei den weiterführenden Schulen werden zudem die Zahlen der Nachbarkommunen dargestellt) die Entwicklung der Schülerzahlen in den Schuljahren 2005/06 bis 2022/23. Das leichte Absinken der Primarschülerzahlen in der Stadt Bornheim bis zum Schuljahr 2022/23 (hier seit dem Schuljahr 2005/06) um 327 Schülerinnen und Schüler (-15,0%) zeigt, dass die Grundschulen in der Stadt Bornheim sich durch die positive Entwicklung vor Ort und in der gesamten Region sehr stabil zeigen und in den letzten Jahren sogar wieder steigende Zahlen generiert haben:

Entwicklung der Grundschülerzahlen in der Stadt Bornheim Σ



Grundschülerzahlen vor Ort	Stadt Bornheim						2005/06 vs. 2022/23		
	2005/06	2010/11	2015/16	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	abs.	in %
Grundschulen Σ	2.177	1.875	1.692	1.729	1.736	1.734	1.850	-327	-15,0%
GGrS Herseler-Werth-Schule Hersel	297	289	281	266	272	274	274	-23	-7,7%
GGrS Merten-Schule Merten	200	157	164	197	196	189	205	5	2,5%
GGrS Markus-Schule Rösberg	133	114	144	137	138	150	170	37	27,8%
GGrS Wendelinus-Schule Sechtem	338	250	203	174	176	179	192	-146	-43,2%
GGrS Nikolaus-Schule Waldorf	280	249	182	245	245	245	250	-30	-10,7%
KGrS Johann-Wallraf Bornheim	408	381	338	350	353	351	374	-34	-8,3%
KGrS Sebastian-Schule Roisdorf	307	212	214	200	193	188	203	-104	-33,9%
KGrS Thomas-v.-Quentel Walberberg	214	223	166	160	163	158	182	-32	-15,0%
									biregio, Bonn

Entwicklung der Schülerzahlen: Grundschulen – Stadt Bornheim



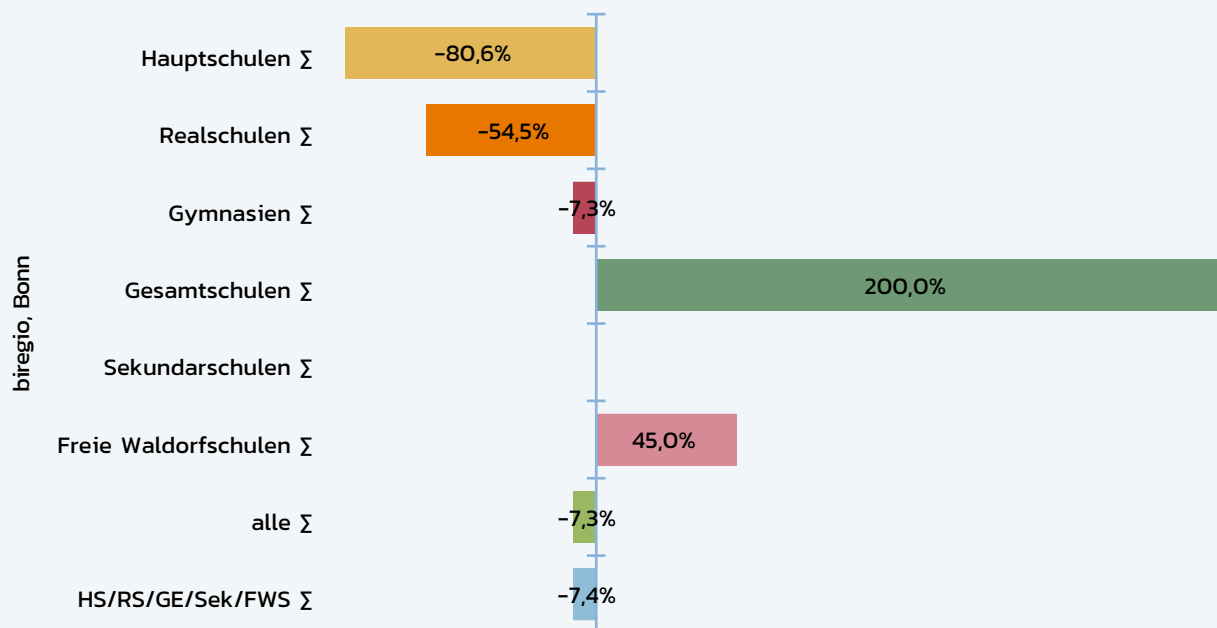
Gespiegelt wird die Schülerzahlentwicklung der weiterführenden Schulen in der Stadt Bornheim und der Umgebung, dem Rhein-Sieg-Kreis sowie der Stadt Bonn insgesamt. Dieser verfügt über viele weiterführende Schulen {Abkürzungen: Hauptschulen (HS), Realschulen (RS), Gymnasien (GY), Sekundarschulen (SeK), Gesamtschulen (GE) und Freie Waldorfschulen (FWS)}. Haben die Schulen der Region im Schuljahr 2005/06 72.472 Schülerinnen und Schüler versorgt, sind es im Schuljahr 2022/23 mit 67.148 Schülerinnen und Schülern 5.324 weniger (-7%). Die Schulform Hauptschule unterrichtet 10.252 Schülerinnen und Schüler weniger (-81%), die Realschule 8.012 weniger (-54%), das Gymnasium 2.686 weniger (-7%), die Gesamtschule 14.908 Schülerinnen und Schüler mehr (200%) und die Sekundarschule als neue Schulform im betrachteten Zeitraum 392 mehr. Die Freie Waldorfschule unterrichtet 326 Schüler mehr (45,0%).

Die Gegenüberstellung der Zahlen für die gesamten Schulen und die einzelnen Schulformen in ausgewählten Schuljahren (hier Schuljahr 2022/23 vs. 2005/06) für die Stadt Bornheim und ihre Region (d.h. den Rhein-Sieg-Kreis) zeigt: Die Schülerzahlen in den Hauptschulen und Realschulen, aber auch in den Gymnasien nahmen deutlich ab. Die umgewandelten oder neugegründeten Sekundar- und Gesamtschulen allein haben neben der Freien Waldorfschule zwischen den hier ausgewählten zwei Schuljahren 2005/06 und 2022/23 an Schülerinnen und Schülern hinzugewonnen:

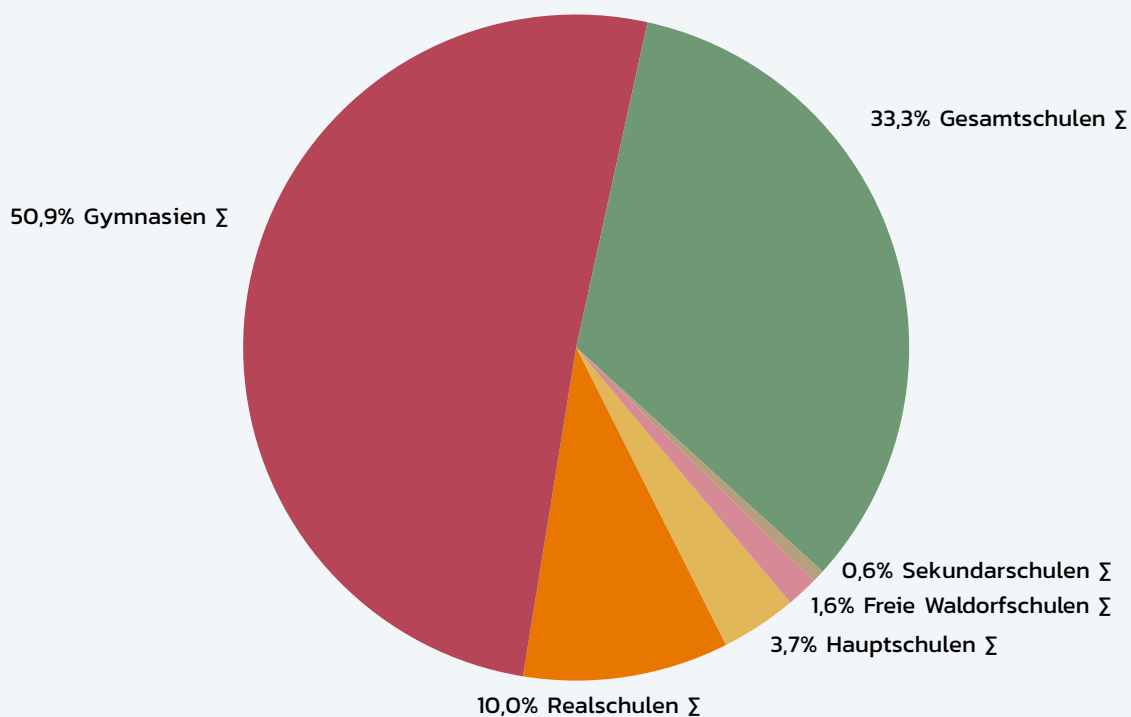
Schülerzahlen weiterführender Schulen in der Region insgesamt im Vergleich° Rhein-Sieg-Kreis

	2005/06		2022/23		+/-	in %
	SuS	Anteil	SuS	Anteil		
Hauptschulen Σ	12.727	18%	2.475	4%	-10.252	-81%
Realschulen Σ	14.713	20%	6.701	10%	-8.012	-54%
Gymnasien Σ	36.854	51%	34.168	51%	-2.686	-7%
Gesamtschulen Σ	7.454	10%	22.362	33%	14.908	200%
Sekundarschulen Σ	0	0%	392	1%	392	
Freie Waldorfschulen Σ	724	1%	1.050	2%	326	45%
alle Σ	72.472	100%	67.148	100%	-5.324	-7%
HS/RS/GE/Sek/FWS Σ	35.618	49%	32.980	49%	-2.638	-7%
°ohne Sonstige						
						biregio, Bonn

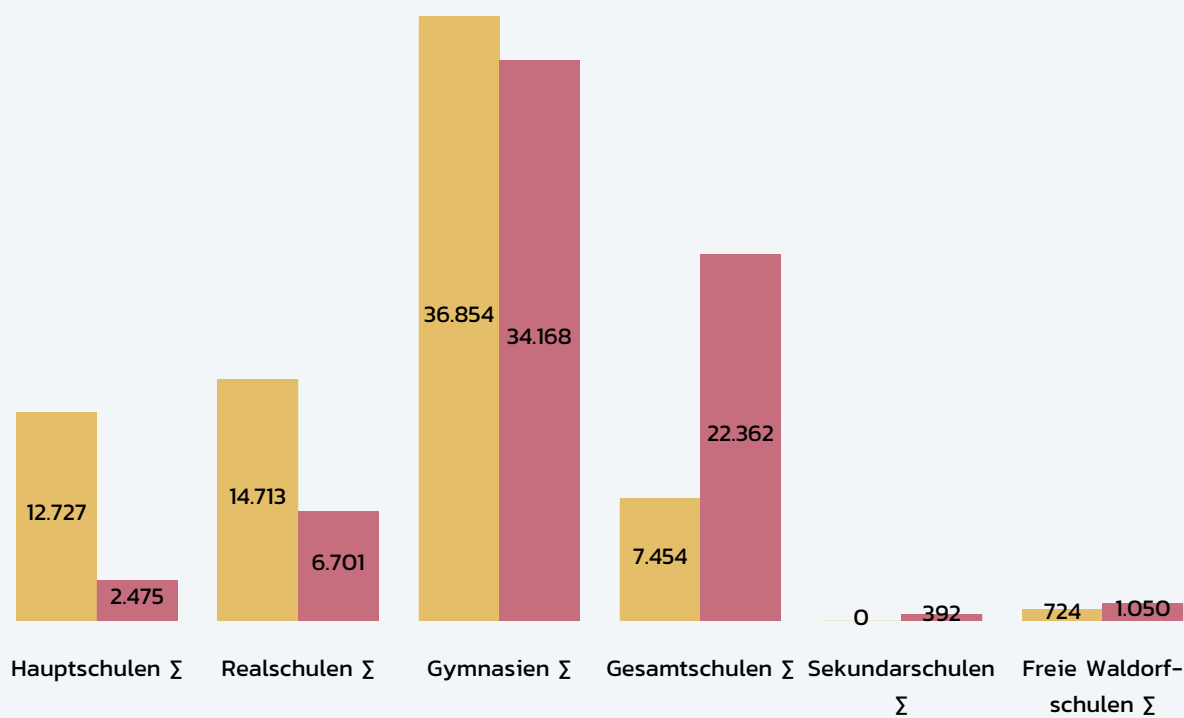
Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler zwischen 2005/06 und 2022/23 nach Schulformen in der Region insgesamt



Strukturquoten in der Region insgesamt: Anteile der Schulformen an den Schülerinnen und Schülern in Prozent, Schuljahr 2022/23



Schülerzahlen in der Region Σ 2005/06 (hell) sowie 2022/23 (dunkel)

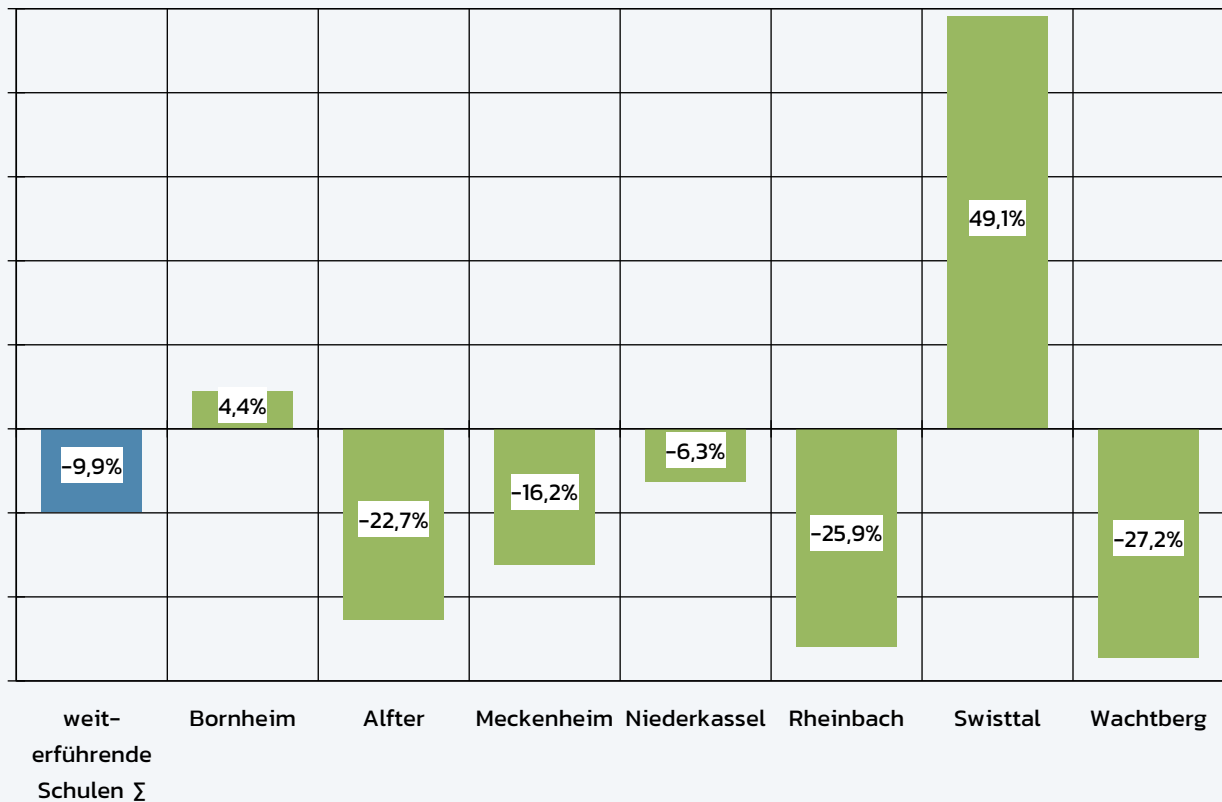


biregio, Bonn

Begonnen wird mit einem konzentrierten tabellarischen sowie grafischen Überblick über die Schülerzahlentwicklung in der Stadt Bornheim und in ausgewählten Kommunen ihrer Umgebung, bevor der Blick auf die Region insgesamt sowie abschließend auf die Entwicklung der Einzelschulen gelenkt wird:

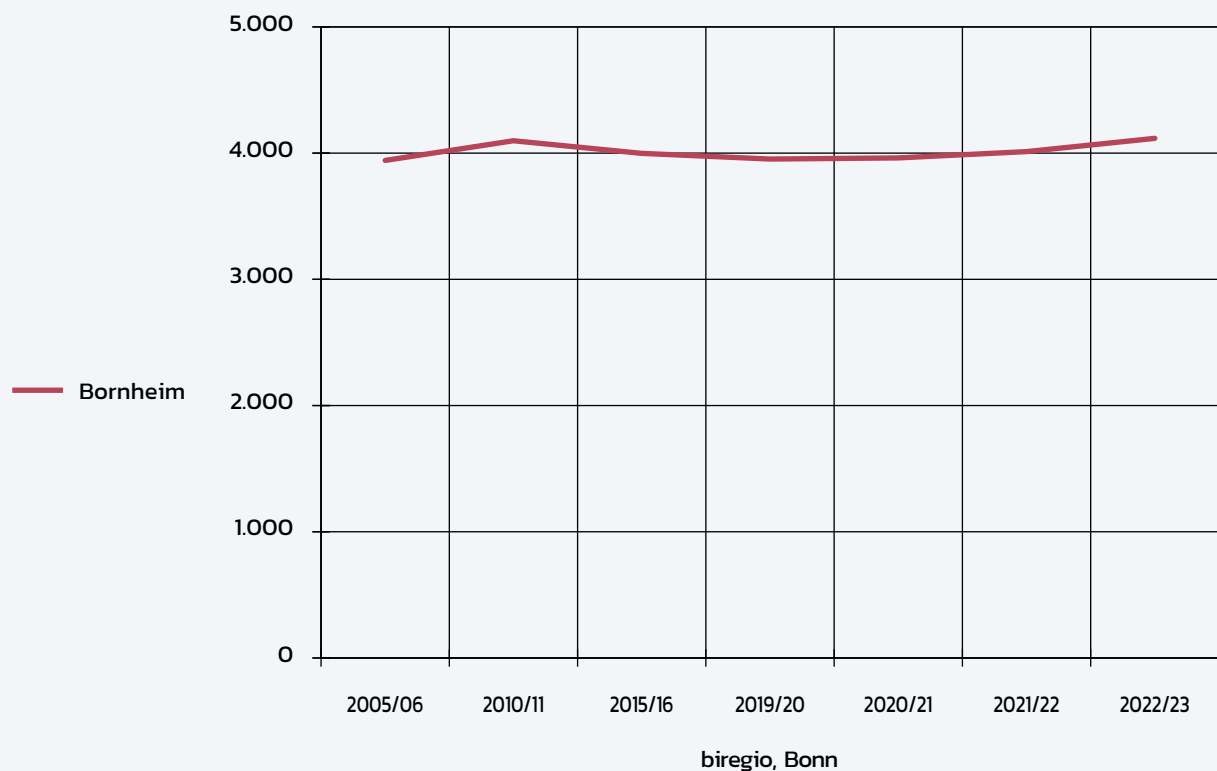
Schülerzahlen in ausgewählten Schulstandorten in der Sekundarstufe I+II									
	2005/06	2010/11	2015/16	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	Veränderungen	
								abs.	in %
weiterführende Schulen Σ	13.039	12.510	11.224	11.167	11.254	11.456	11.754	-1.285	-9,9%
Bornheim	3.942	4.098	3.998	3.953	3.962	4.012	4.117	175	4,4%
Alfter	291	190	177	263	246	244	225	-66	-22,7%
Meckenheim	1.923	1.522	1.433	1.532	1.534	1.587	1.612	-311	-16,2%
Niederkassel	2.261	2.146	1.726	1.847	1.929	2.019	2.119	-142	-6,3%
Rheinbach	3.862	3.781	3.028	2.792	2.835	2.847	2.862	-1.000	-25,9%
Swisttal	348	503	489	445	450	472	519	171	49,1%
Wachtberg	412	270	373	335	298	275	300	-112	-27,2%
									biregio, Bonn

Veränderung der Schülerzahlen der weiterführenden Schulen nach Standorten - 2005/06 versus 2022/23

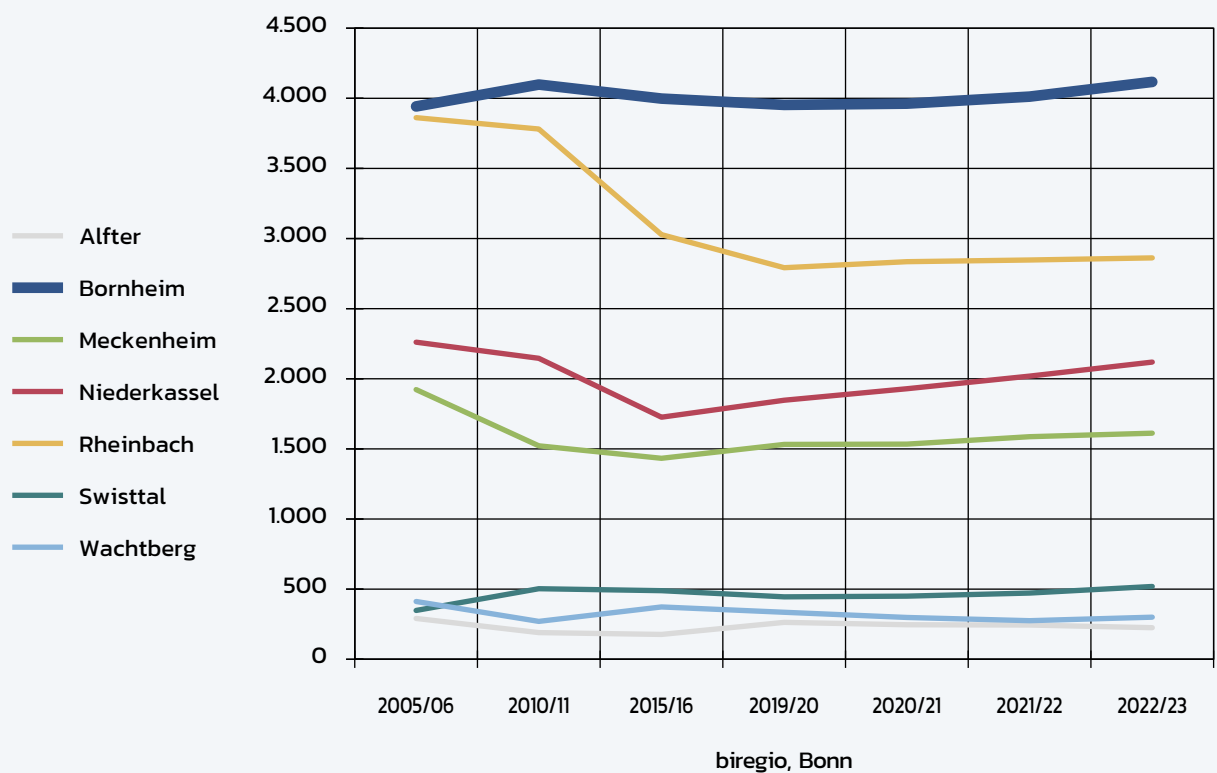


biregio, Bonn

Schülerzahlen an weiterführenden Schulen in der Stadt Bornheim

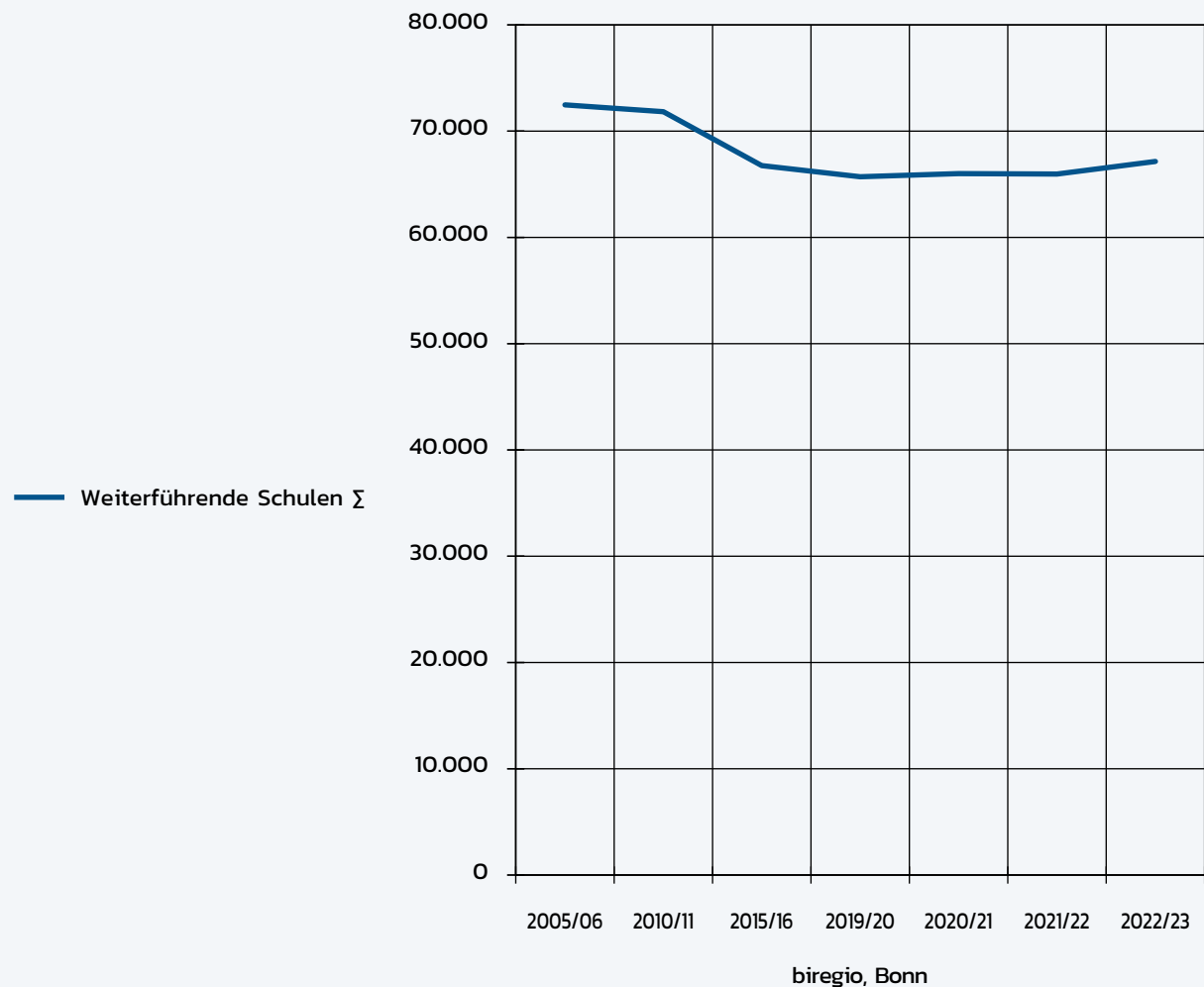


Schülerzahlen an weiterführenden Schulen in der Region im Vergleich



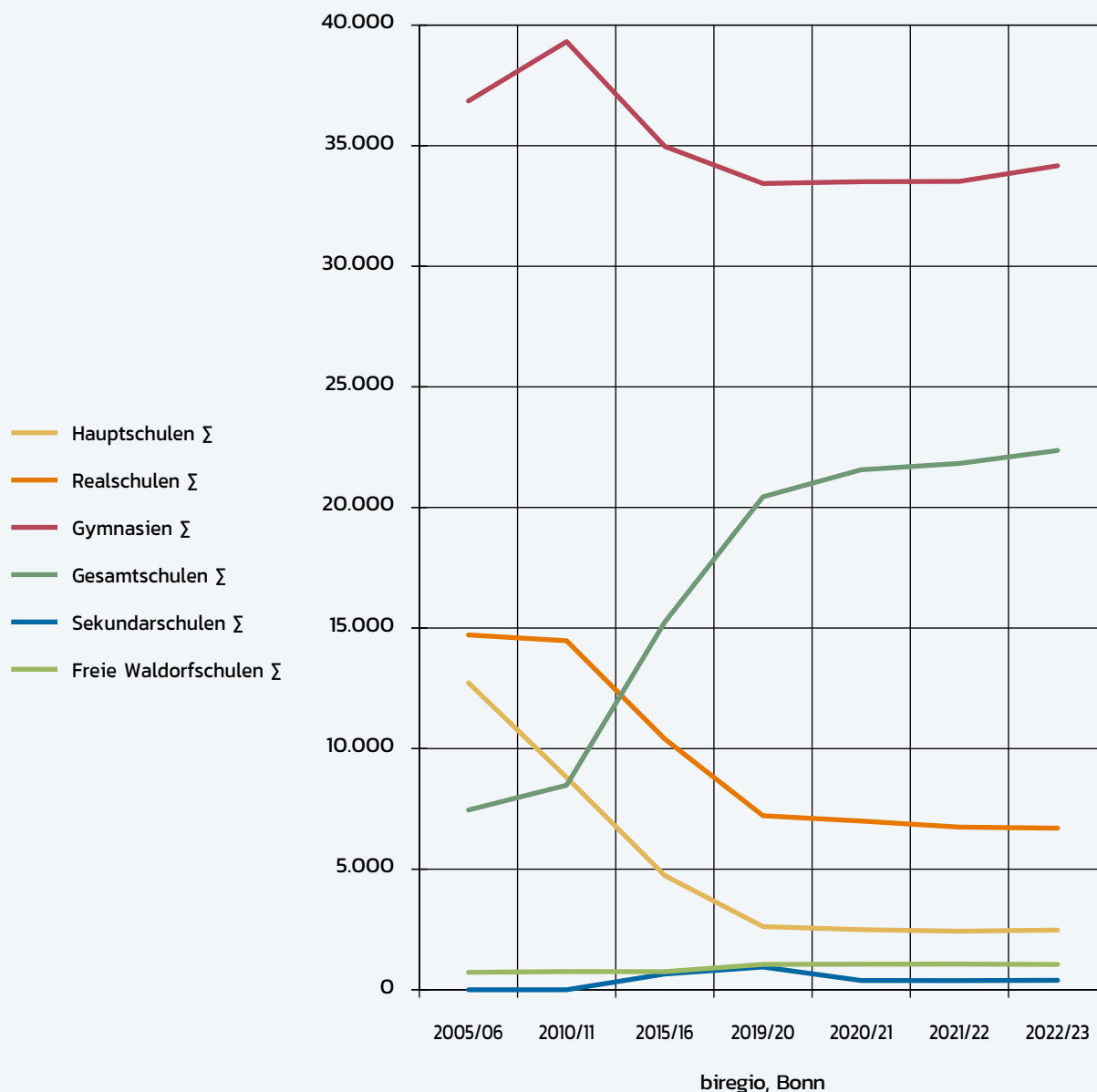
Die folgende Grafik zeigt die Zahl der Schülerinnen und Schüler der weiterführenden Schulen in der gesamten betrachteten Region im Verlauf der Schuljahre von 2005/06 (72.472 SuS) bis 2022/23 (67.148 SuS).

Entwicklung der Schülerzahlen in der Region insgesamt (RSK und Stad Bonn Σ)



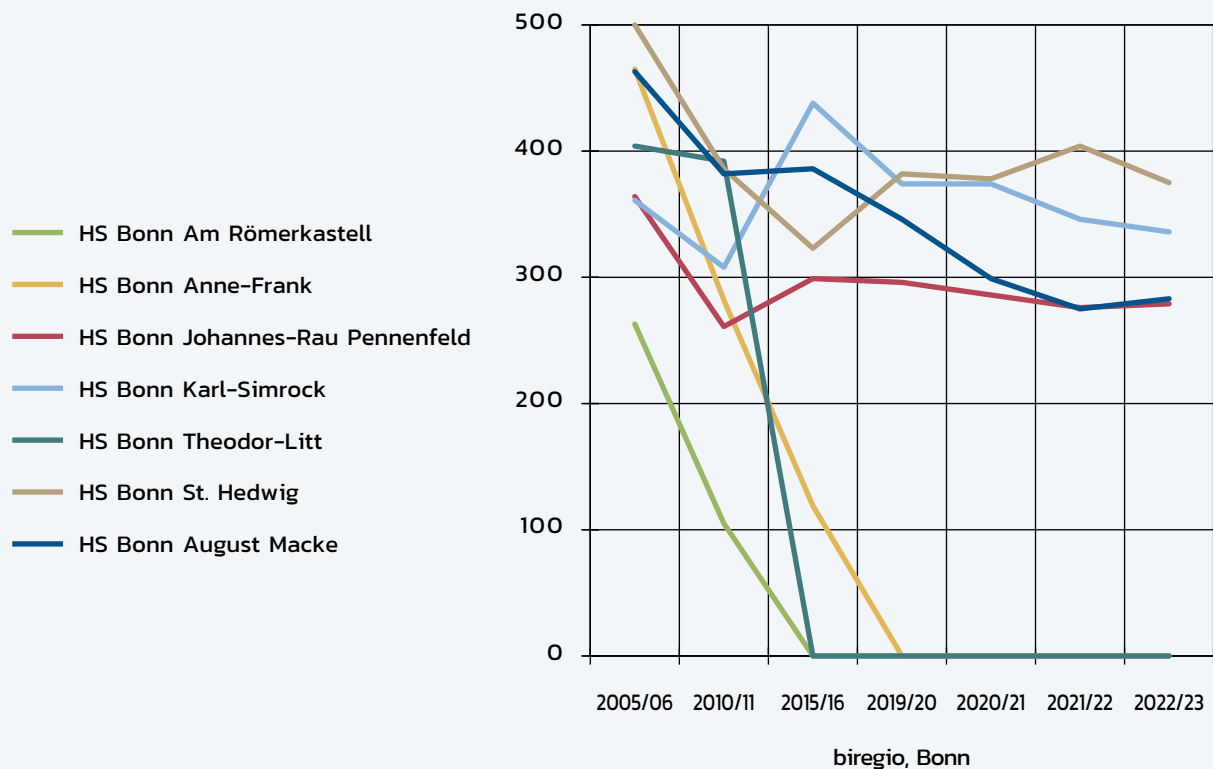
Die folgende Grafik zeigt die Schülerzahl der weiterführenden Schulen in der gesamten Region nach Schulformen im Verlauf der Schuljahre von 2005/06 bis 2022/23. Deutlich wird aus der Grafik, welche Schulformen von den Eltern mit ihren Kindern stärker, schwächer oder aber gleich stark in den Blick genommen worden sind.

Entwicklung der Schülerzahlen in der Region insgesamt: nach Schulformen

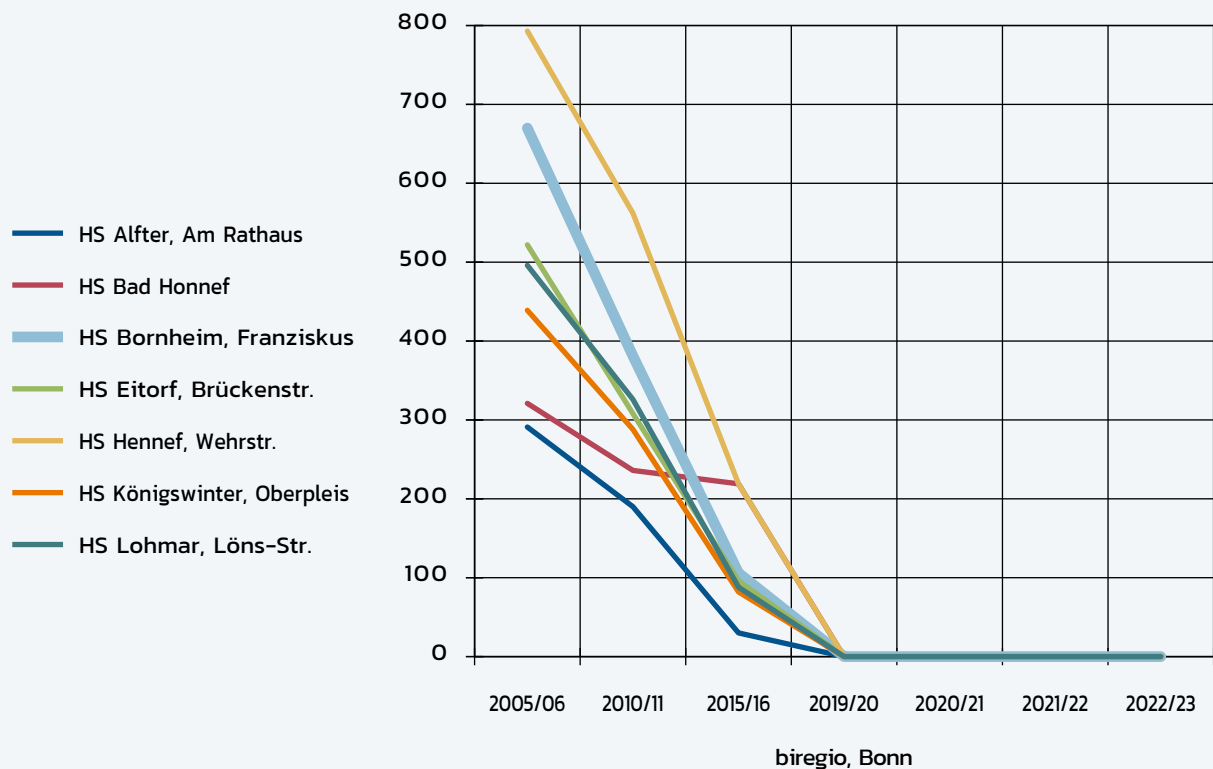


Fast alle ehemaligen Hauptschulen sind nun aufgelöst oder umgewandelt worden. Die wenigen noch bestehenden oder ebenfalls auslaufenden Schulen im Rhein-Sieg-Kreis werden hier grafisch zusammengefasst. Schon heute scheint die Schulform der Hauptschule ein Relikt zu sein. Einige bestehende Hauptschulen stechen gegenläufig aus dem Trend hervor. Die meisten Realschulen im Rhein-Sieg-Kreis und in Bonn hingegen weisen stabile Schülerzahlen auf. Die Gesamtschule (inklusive ihrer Vorgängerschulen) nehmen insgesamt gesehen eine stabile bis aufbauende Entwicklungslinie ein. Anders ist es bei den Gymnasien mit derzeit stagnierenden Schülerzahlen, allerdings auf einem hohen Niveau.

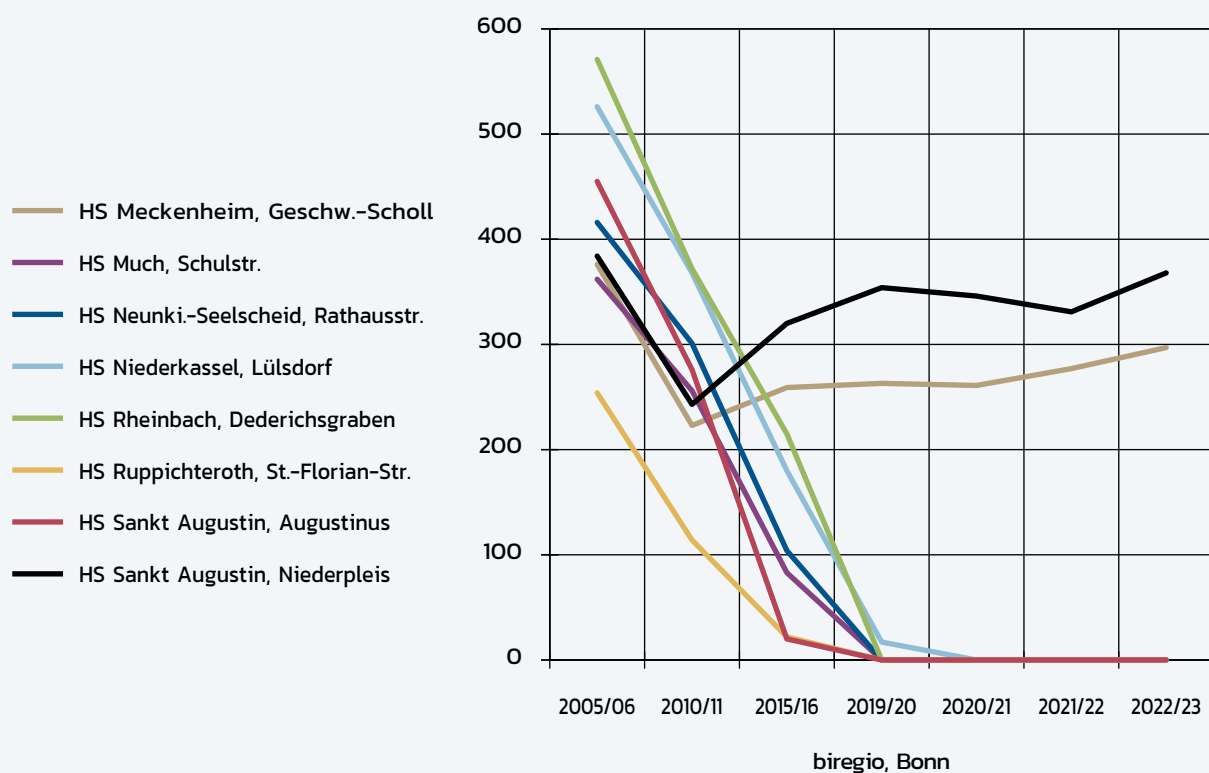
Schülerzahlen an weiterführenden Schulen in der Region im Vergleich



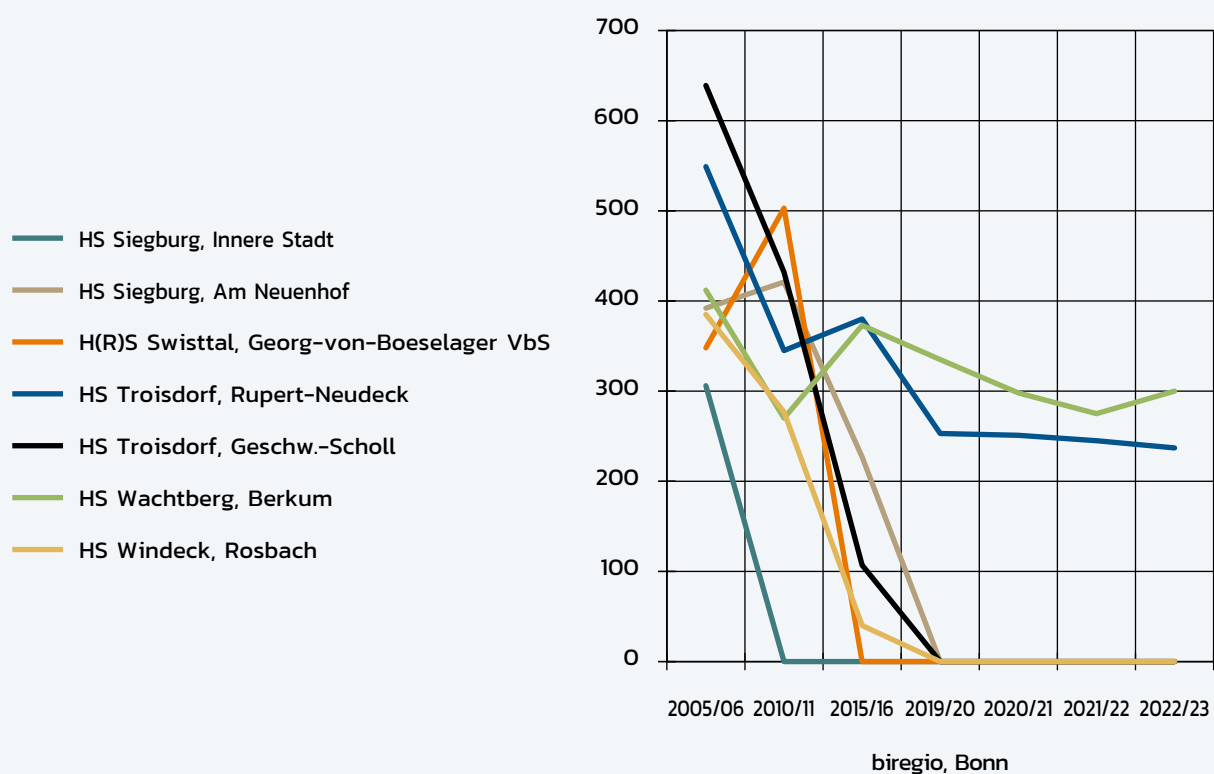
Schülerzahlen an weiterführenden Schulen in der Region im Vergleich



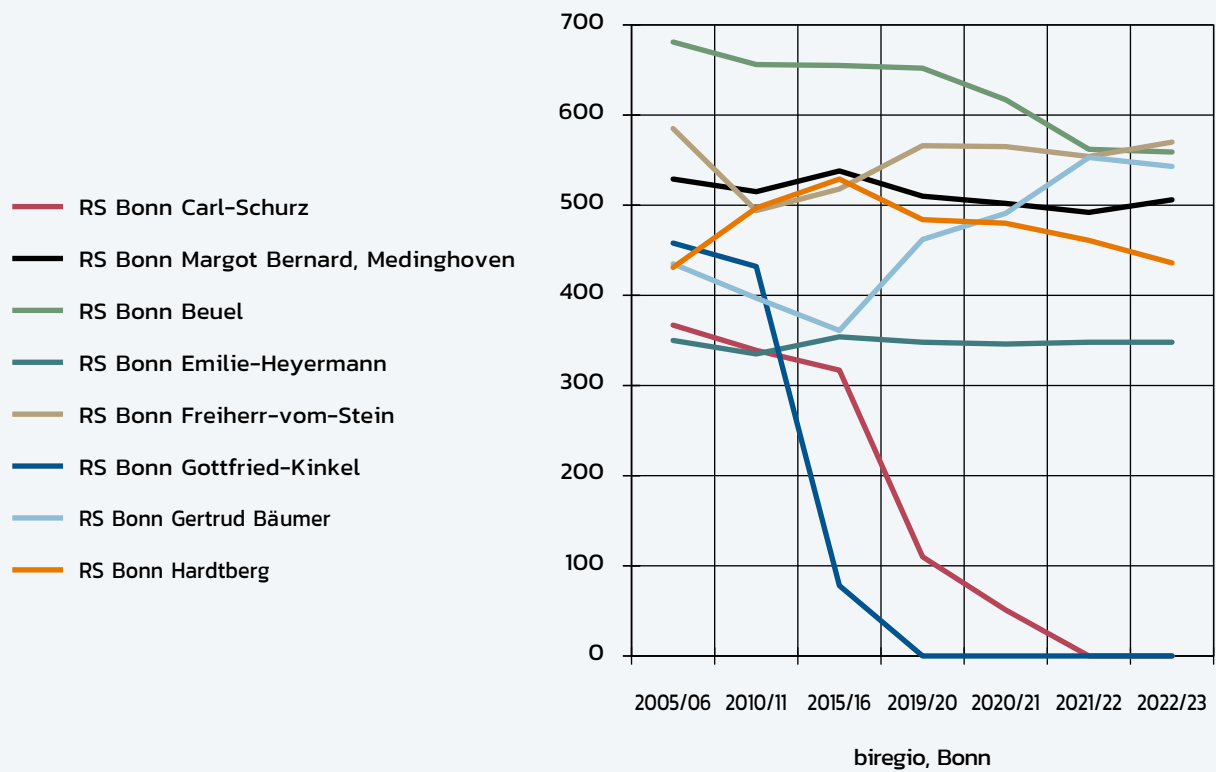
Schülerzahlen an weiterführenden Schulen in der Region im Vergleich



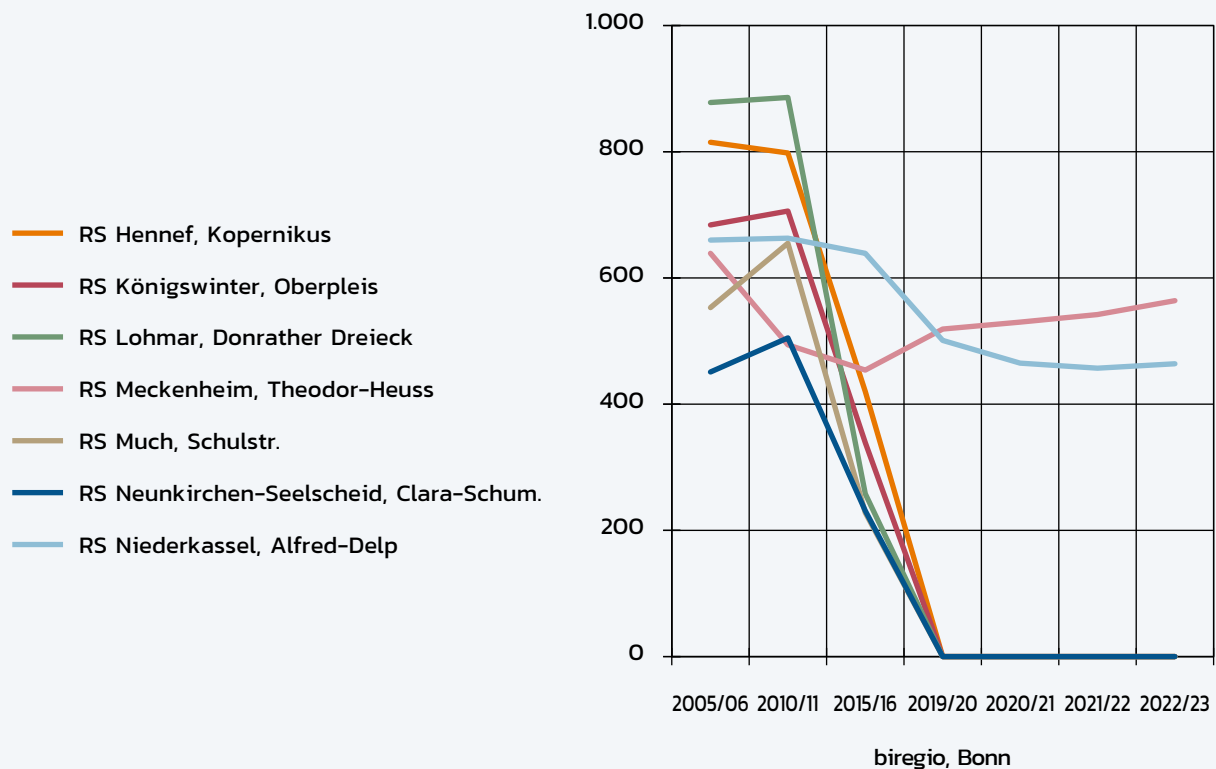
Schülerzahlen an weiterführenden Schulen in der Region im Vergleich



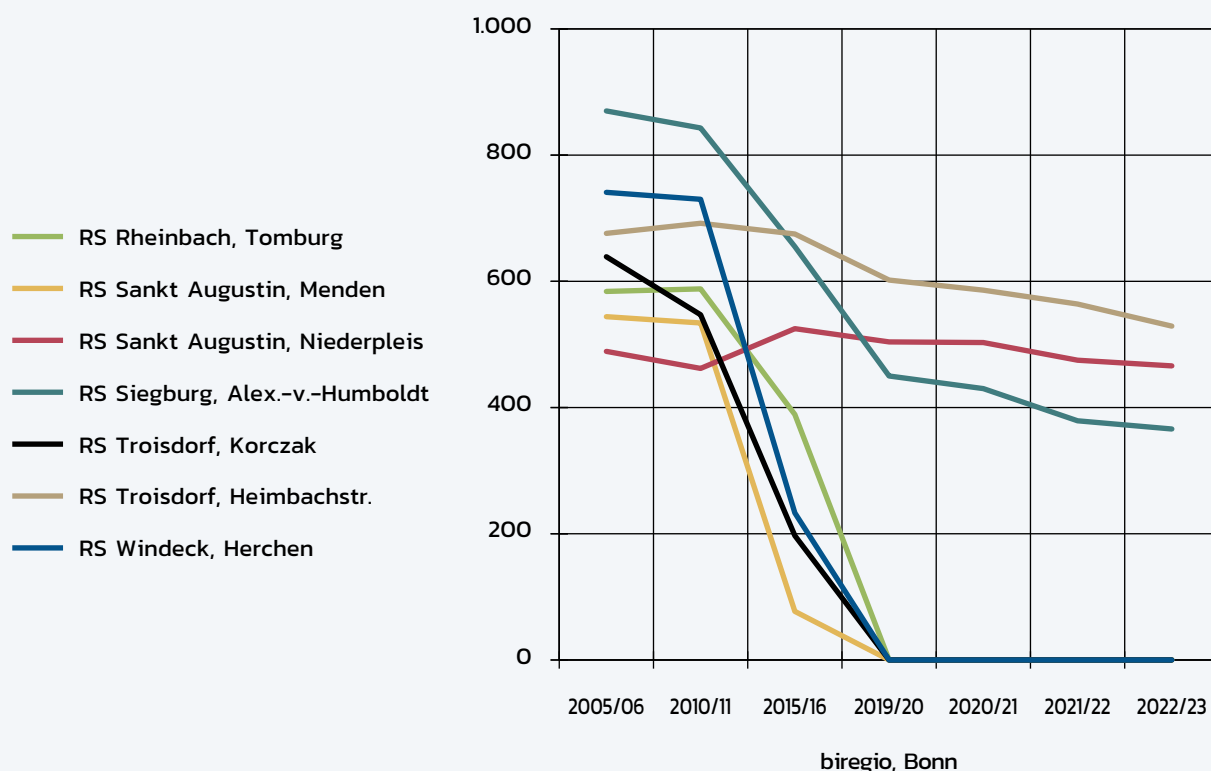
Schülerzahlen an weiterführenden Schulen in der Region im Vergleich



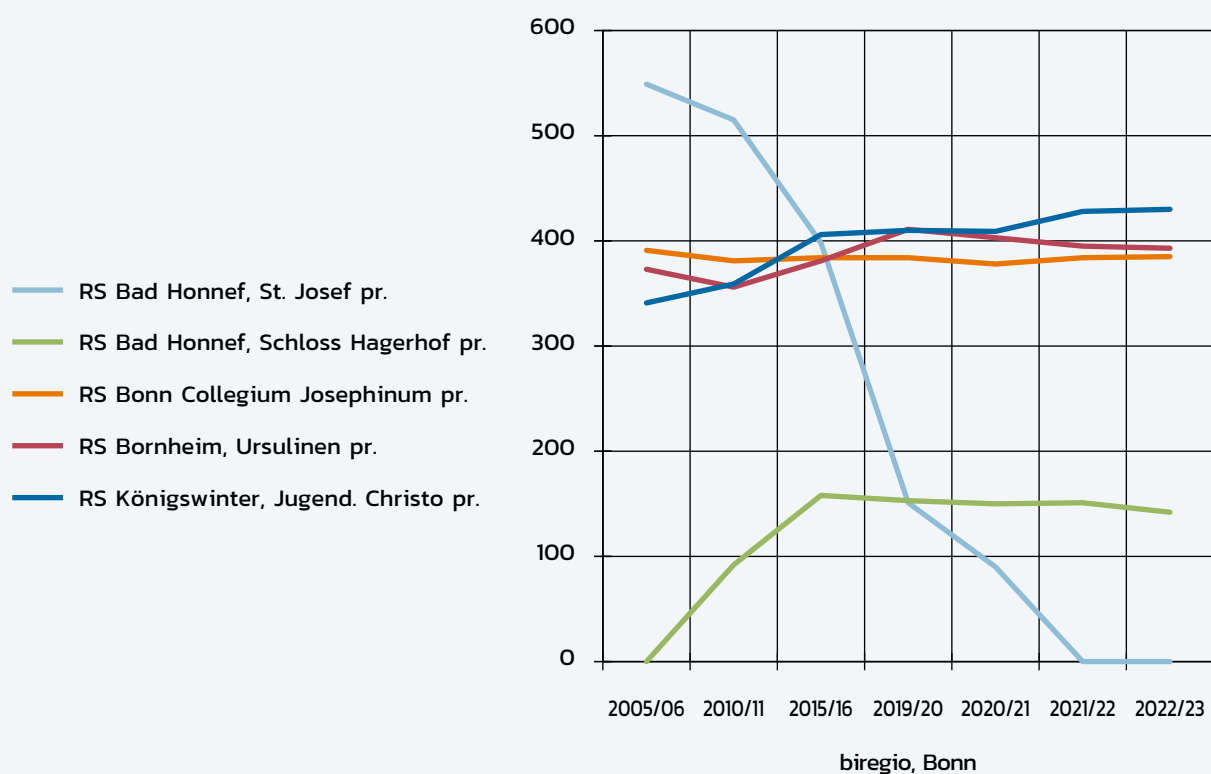
Schülerzahlen an weiterführenden Schulen in der Region im Vergleich



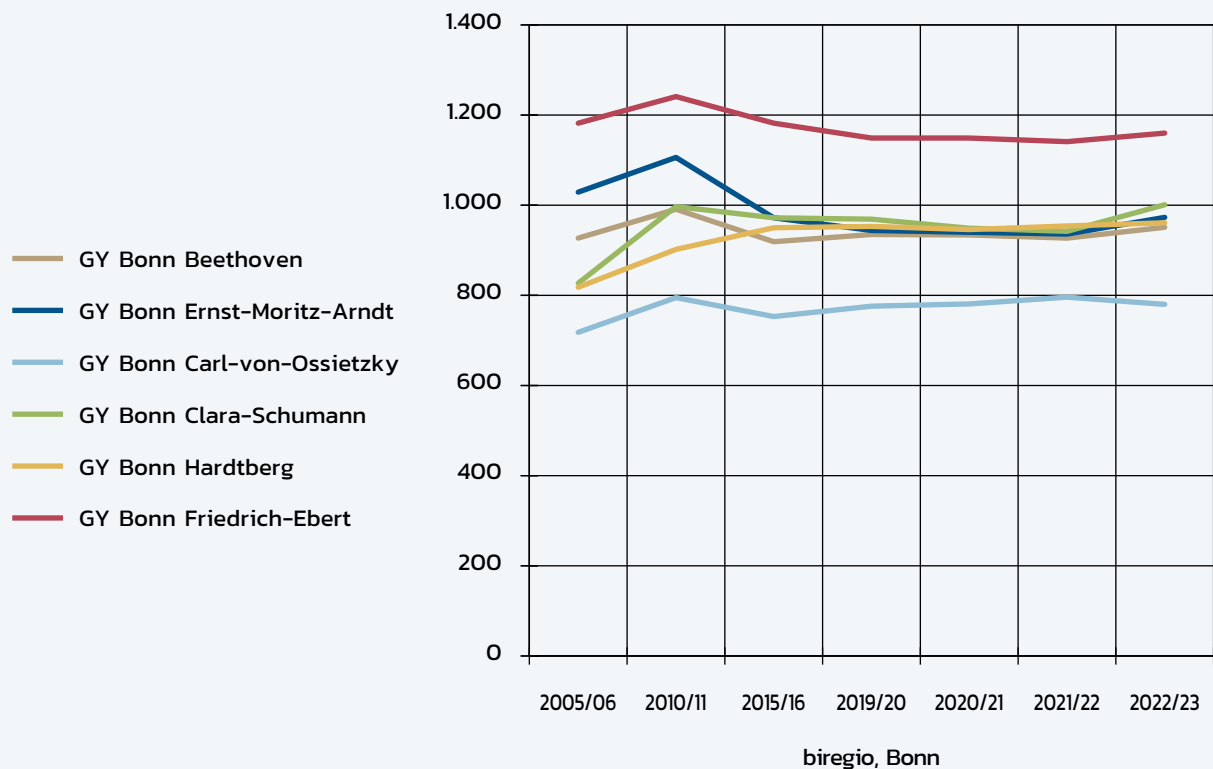
Schülerzahlen an weiterführenden Schulen in der Region im Vergleich



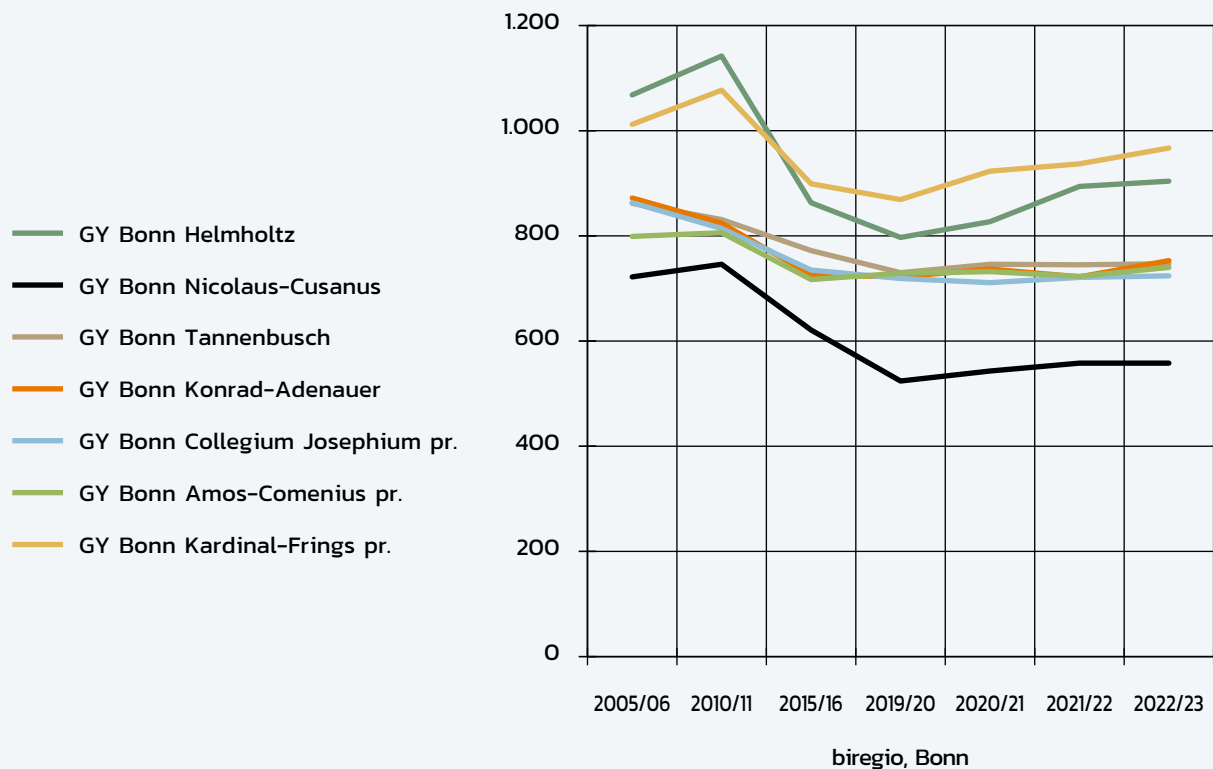
Schülerzahlen an weiterführenden Schulen in der Region im Vergleich



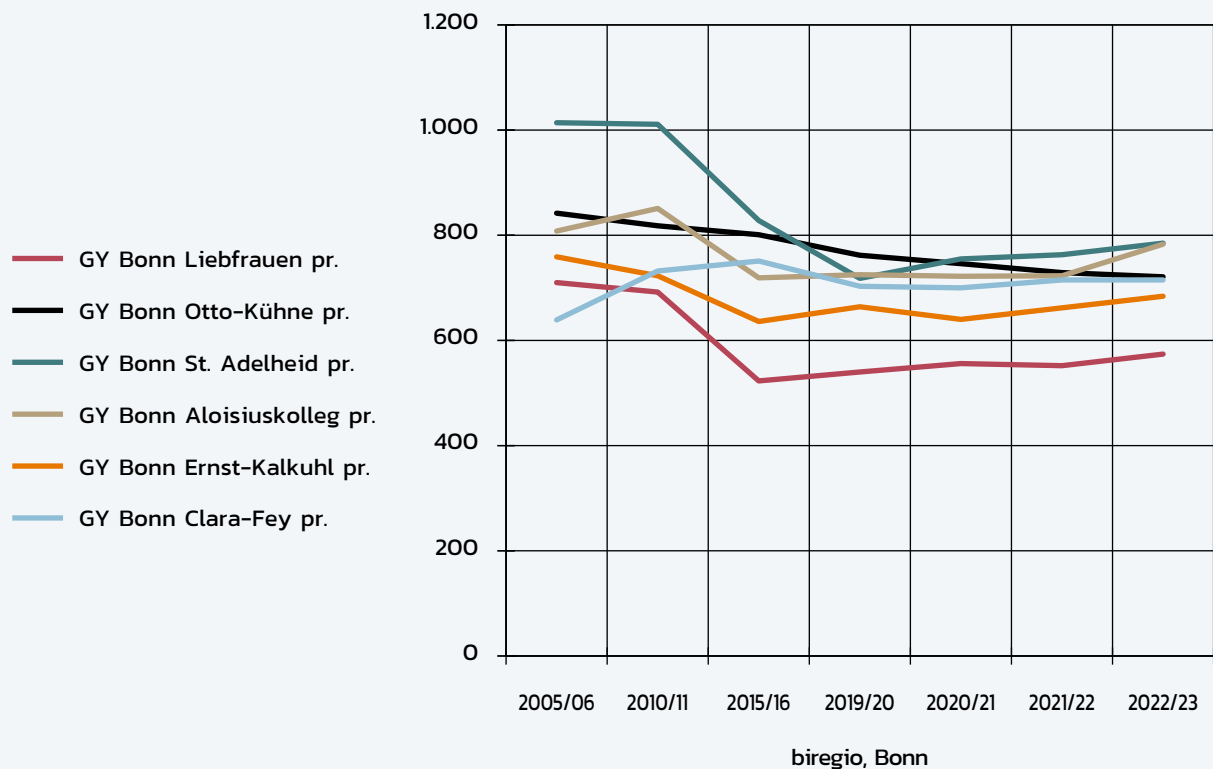
Schülerzahlen an weiterführenden Schulen in der Region im Vergleich



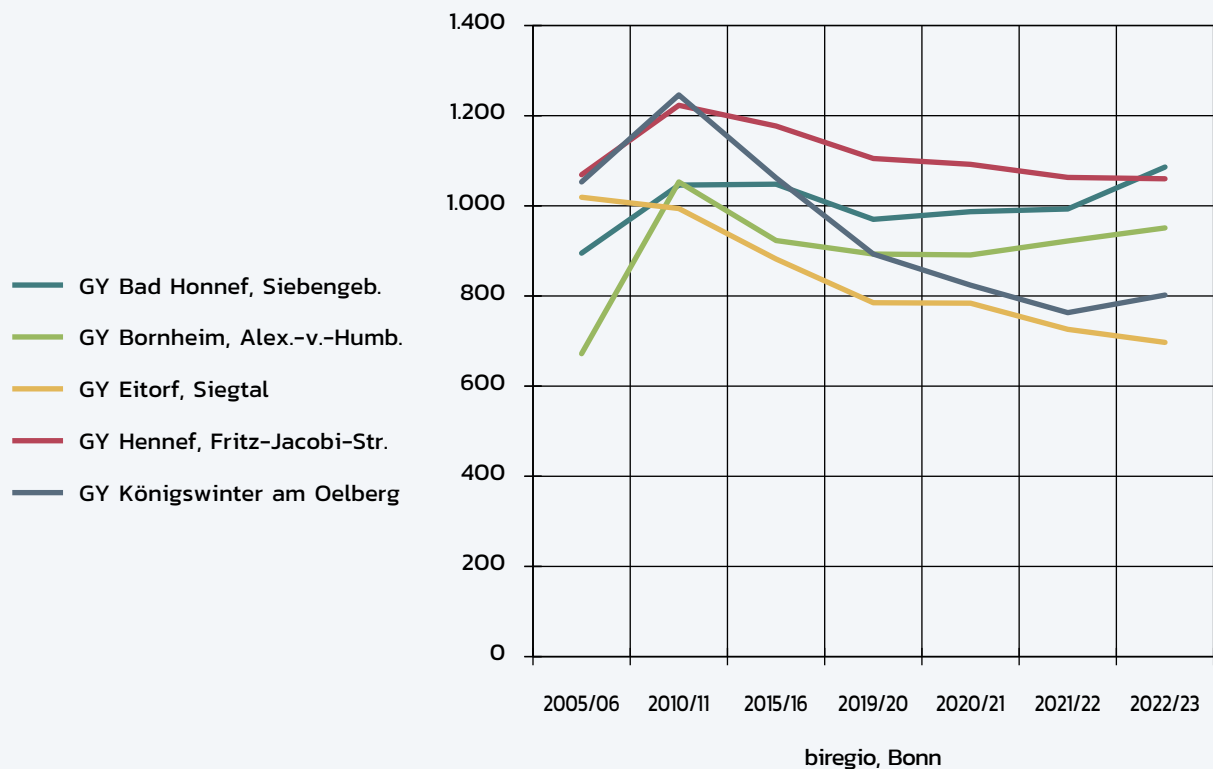
Schülerzahlen an weiterführenden Schulen in der Region im Vergleich



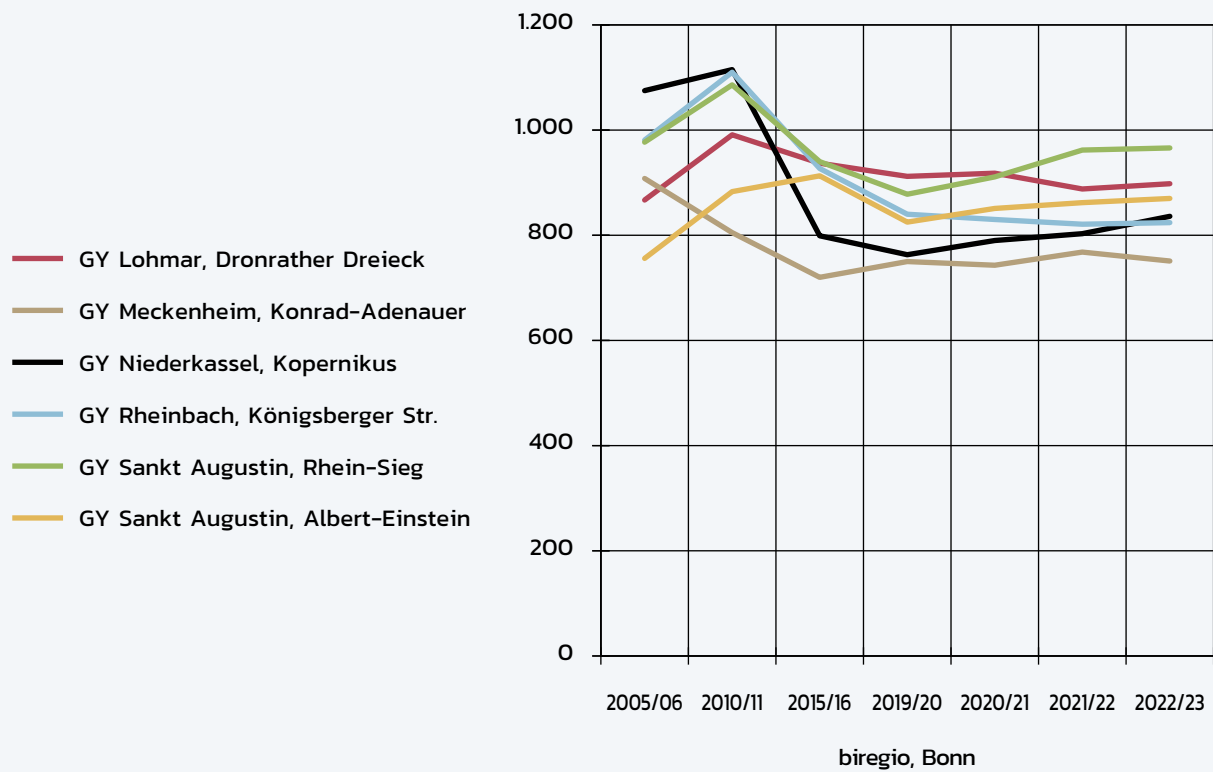
Schülerzahlen an weiterführenden Schulen in der Region im Vergleich



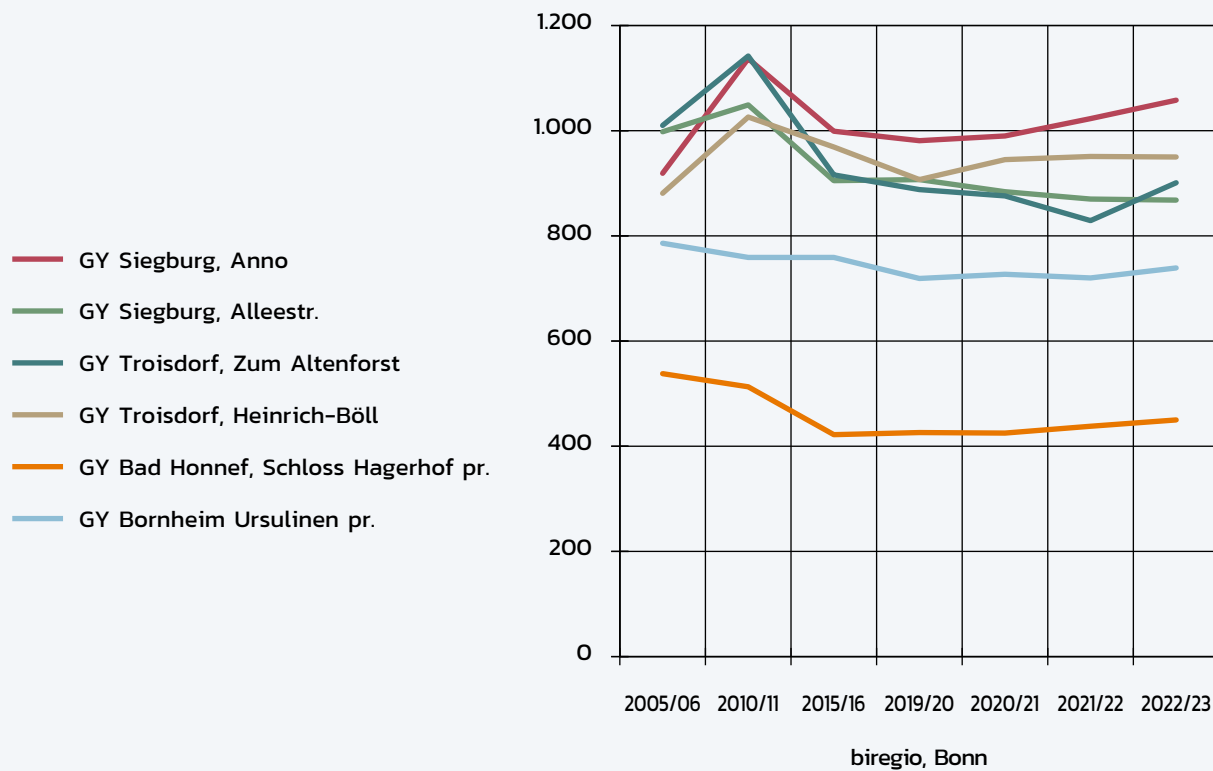
Schülerzahlen an weiterführenden Schulen in der Region im Vergleich



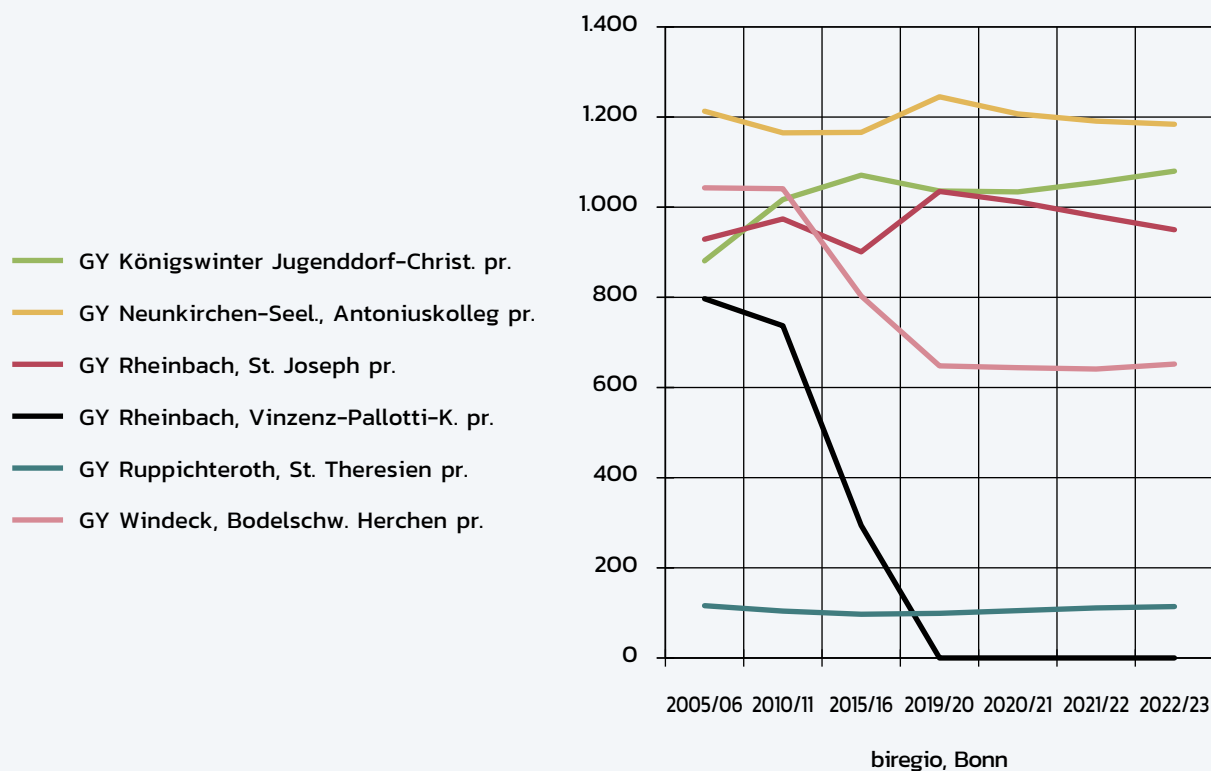
Schülerzahlen an weiterführenden Schulen in der Region im Vergleich



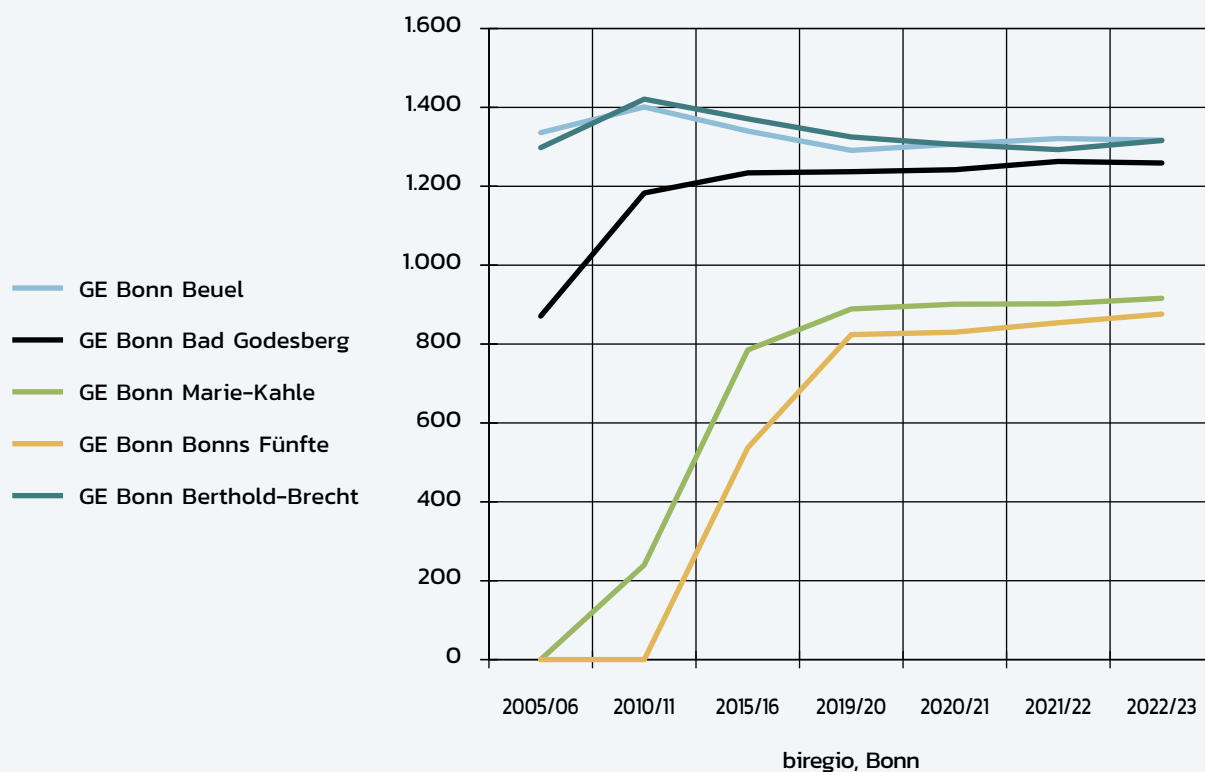
Schülerzahlen an weiterführenden Schulen in der Region im Vergleich



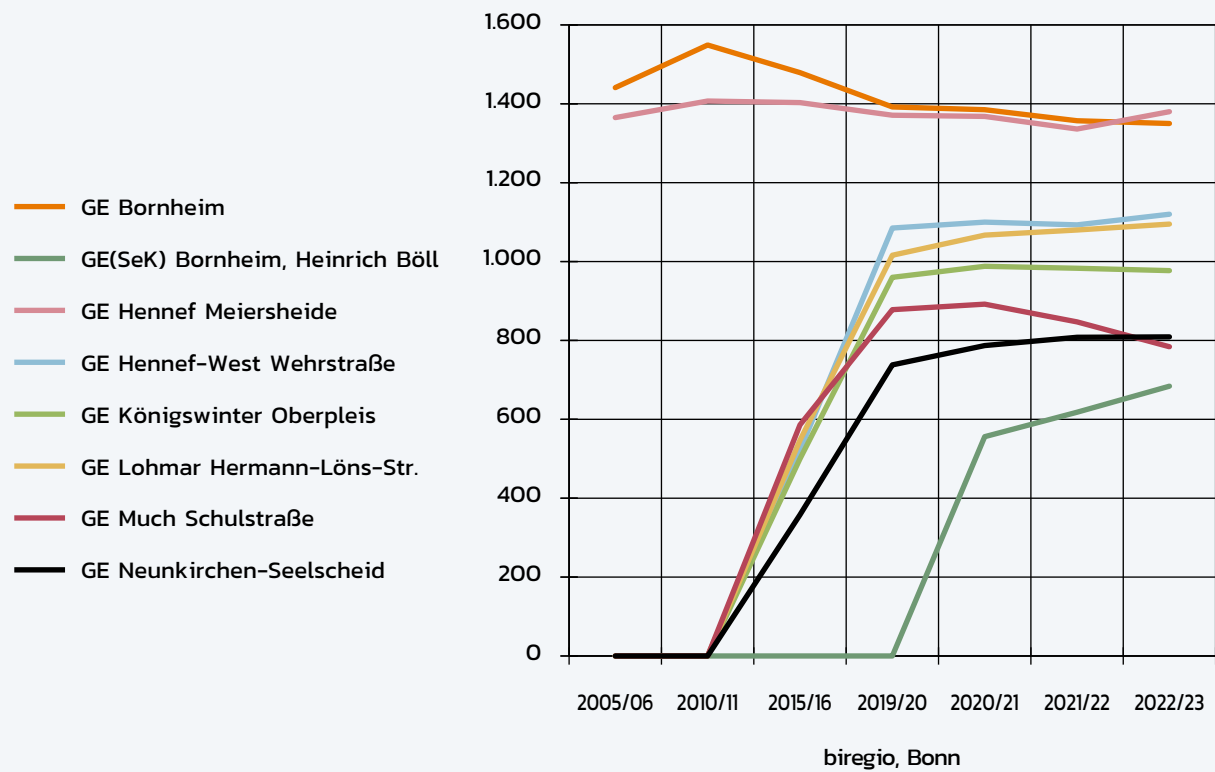
Schülerzahlen an weiterführenden Schulen in der Region im Vergleich



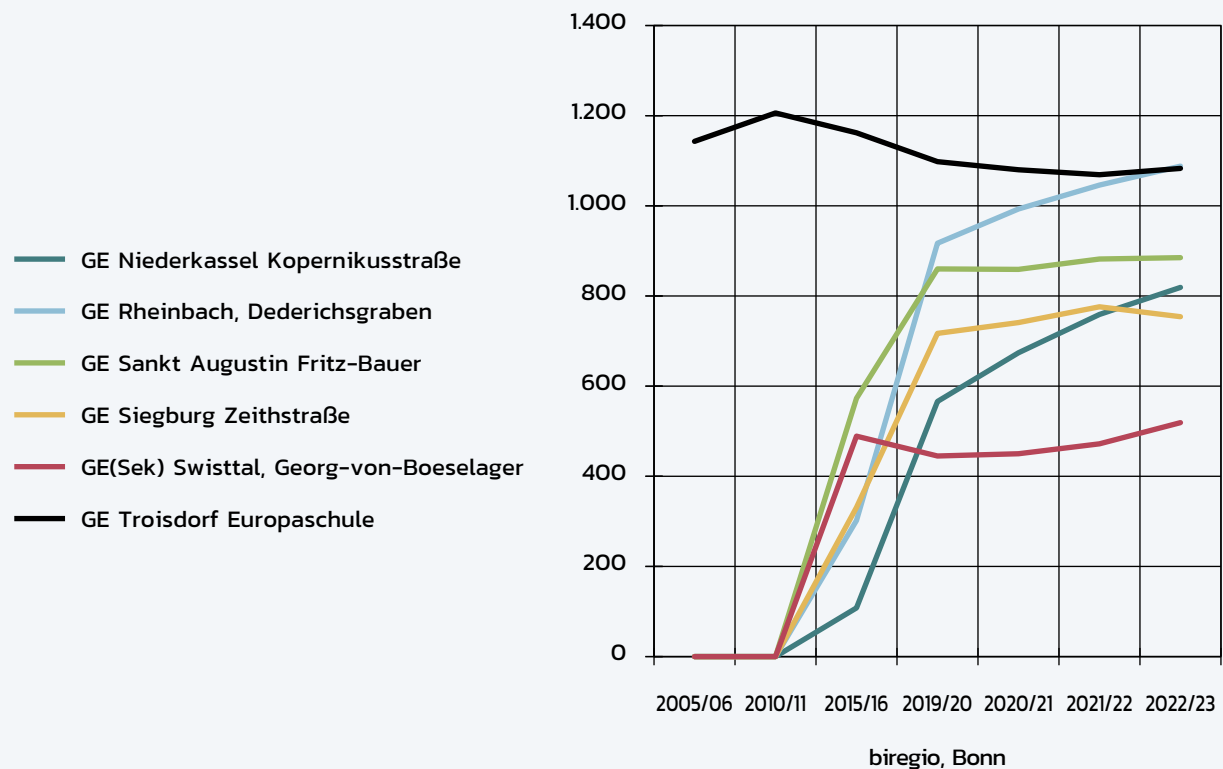
Schülerzahlen an weiterführenden Schulen in der Region im Vergleich



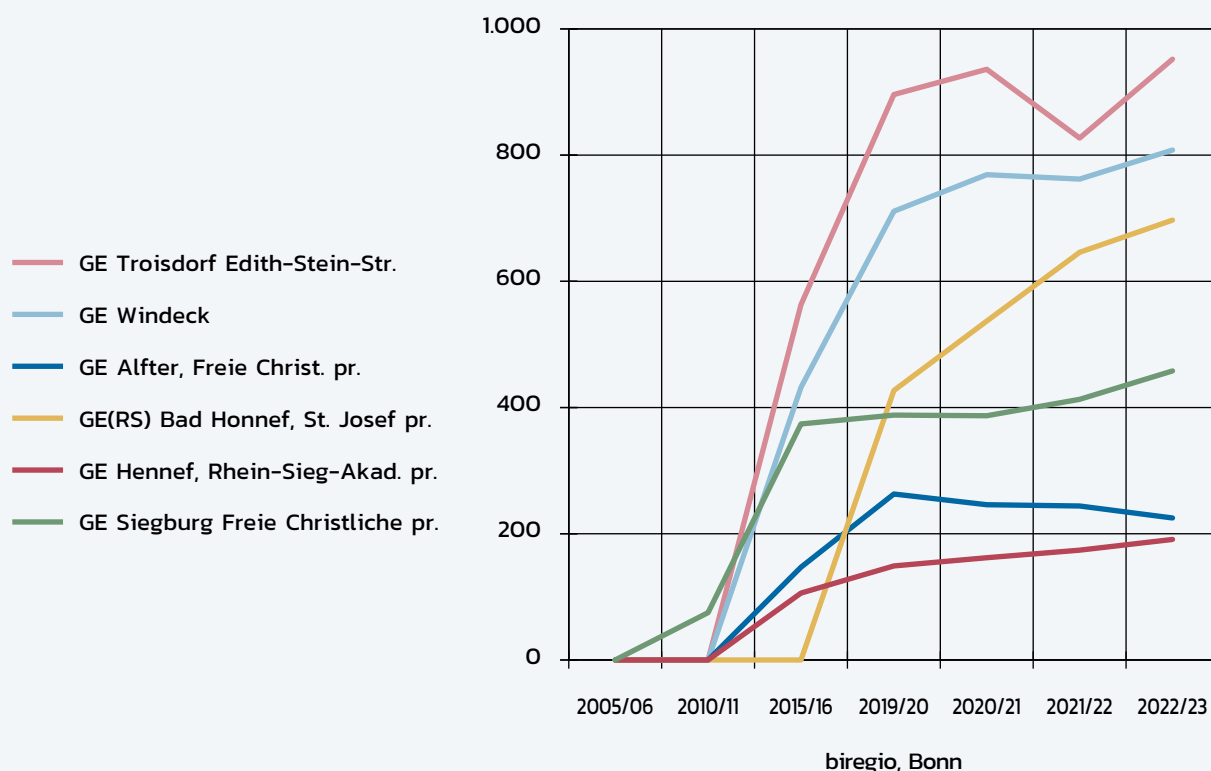
Schülerzahlen an weiterführenden Schulen in der Region im Vergleich



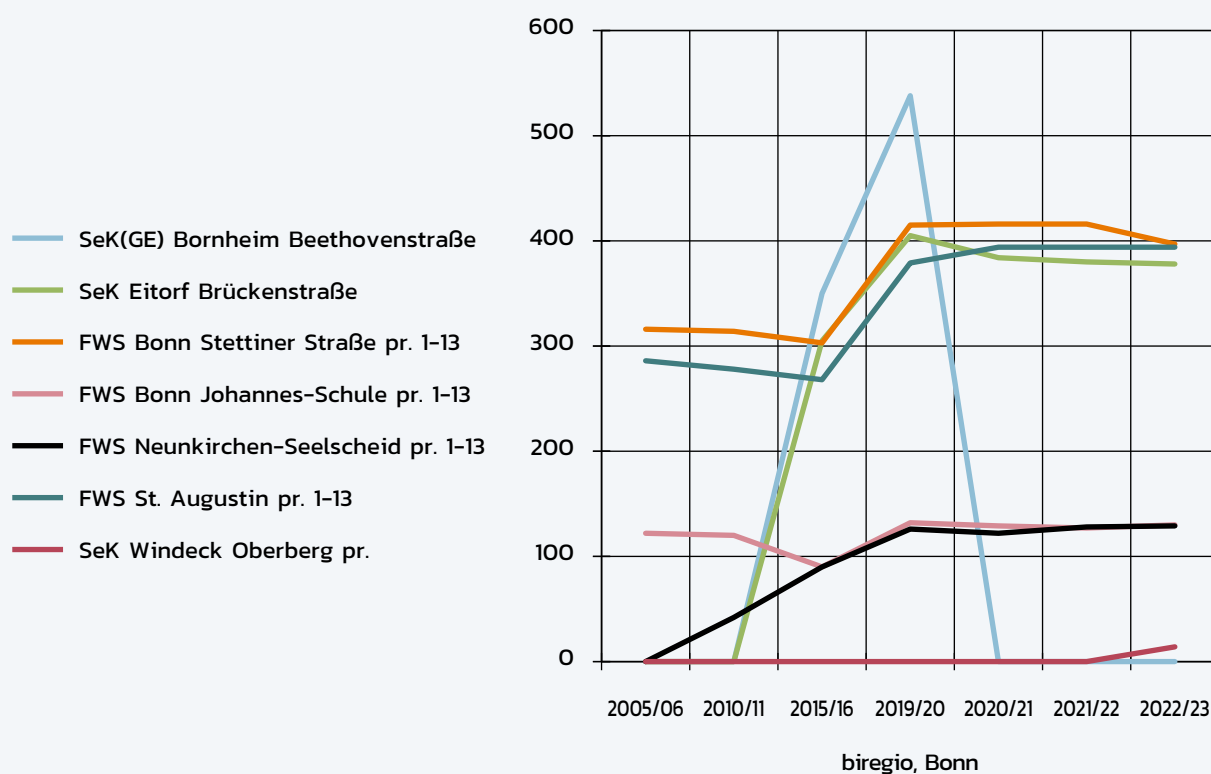
Schülerzahlen an weiterführenden Schulen in der Region im Vergleich



Schülerzahlen an weiterführenden Schulen in der Region im Vergleich



Schülerzahlen an weiterführenden Schulen in der Region im Vergleich





4. Entwicklung der Bevölkerungszahlen in Nordrhein-Westfalen

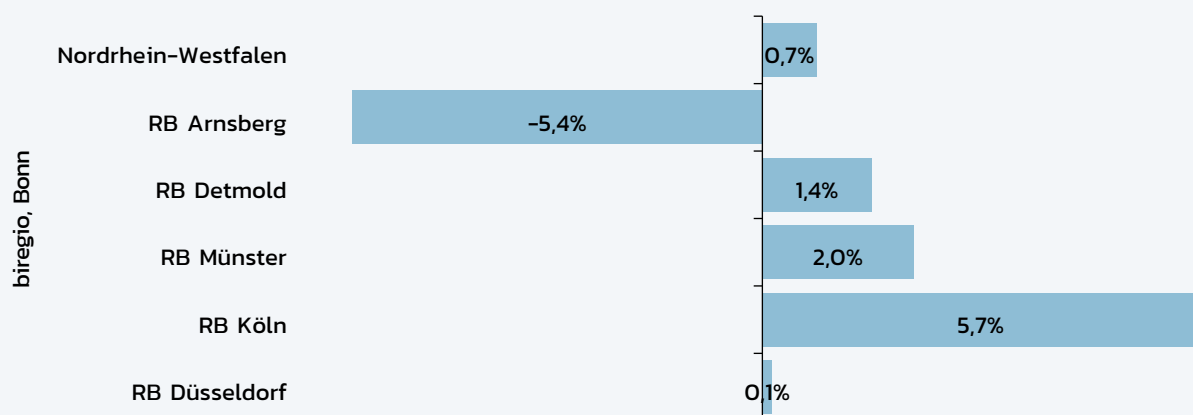
Die Wohnbevölkerung in der Stadt Bornheim ist in den letzten 22 Jahren von 45.407 auf 49.025 Einwohnerinnen und Einwohner gestiegen - um 3.618 Personen. Mit einer Zuwachsrate von 8,0% übertrifft die Stadt Bornheim den Landesschnitt in Nordrhein-Westfalen von 0,7% erheblich.

Bevölkerungsentwicklung im Land Nordrhein-Westfalen									
	2000	2005	2010	2015	2020	2022	Veränderungen		Anteil
							absolut	relativ an Land	
RB Düsseldorf	5254317	5226648	5161782	5173623	5200090	5261157	6840	0,1%	5,3%
Bonn, KfS	302247	312818	324899	318809	330579	336465	34218	11,3%	26,5%
Köln, KfS	962884	983347	1007119	1060582	1083498	1.084.831	121947	12,7%	94,3%
Leverkusen, KfS	161047	161227	160772	163487	163905	165.748	4701	2,9%	3,6%
Städteregion Aachen	550966	568475	565714	553922	556631	562.559	11593	2,1%	9,0%
Düren	268564	272478	267712	262828	265140	270.833	2269	0,8%	1,8%
Rhein-Erft	455487	462862	464130	466657	469611	478.126	22639	5,0%	17,5%
Euskirchen	189316	193304	190962	191165	194359	197.247	7931	4,2%	6,1%
Heinsberg	250400	257326	254936	252527	256458	261.833	11433	4,6%	8,8%
Oberbergischer	288170	289836	280840	273452	271699	275.404	-12766	-4,4%	-9,9%
Rheinisch-Bergischer	275474	279092	276927	282729	283275	286.213	10739	3,9%	8,3%
Rhein-Sieg	576993	597857	598736	596213	600375	608.335	31342	5,4%	24,2%
RB Köln	4281548	4378622	4392747	4422371	4475530	4527594	246046	5,7%	190,4%
RB Münster	2612301	2622623	2594291	2614229	2624719	2664280	51979	2,0%	40,2%
RB Detmold	2055795	2069758	2038323	2057996	2054178	2085331	29536	1,4%	22,9%
RB Arnsberg	3805904	3760454	3658011	3597297	3571053	3600754	-205150	-5,4%	-159%
Nordrhein-Westfalen	18.009.865	18.058.105	17.845.154	17.865.516	17.925.570	18.139.116	129.251	0,7%	100,0%
Kreisfreie Städte	7.020.211	6.995.525	6.946.596	7.044.902	7.108.758	7.176.835	156.624	2,2%	121,2%
Kreise	10.989.654	11.062.580	10.898.558	10.820.614	10.816.812	10.962.281	-27.373	-0,2%	-21,2%
Stadt Bornheim	45.407	48.355	48.531	47.636	48.348	49.025	3.618	8,0%	2,8%
Quelle: IT.NRW (Stand: jeweils Bevölkerung am Jahresende: 31.12.; ab 2012 Basis: Zensus 2011)									
biregio, Bonn									

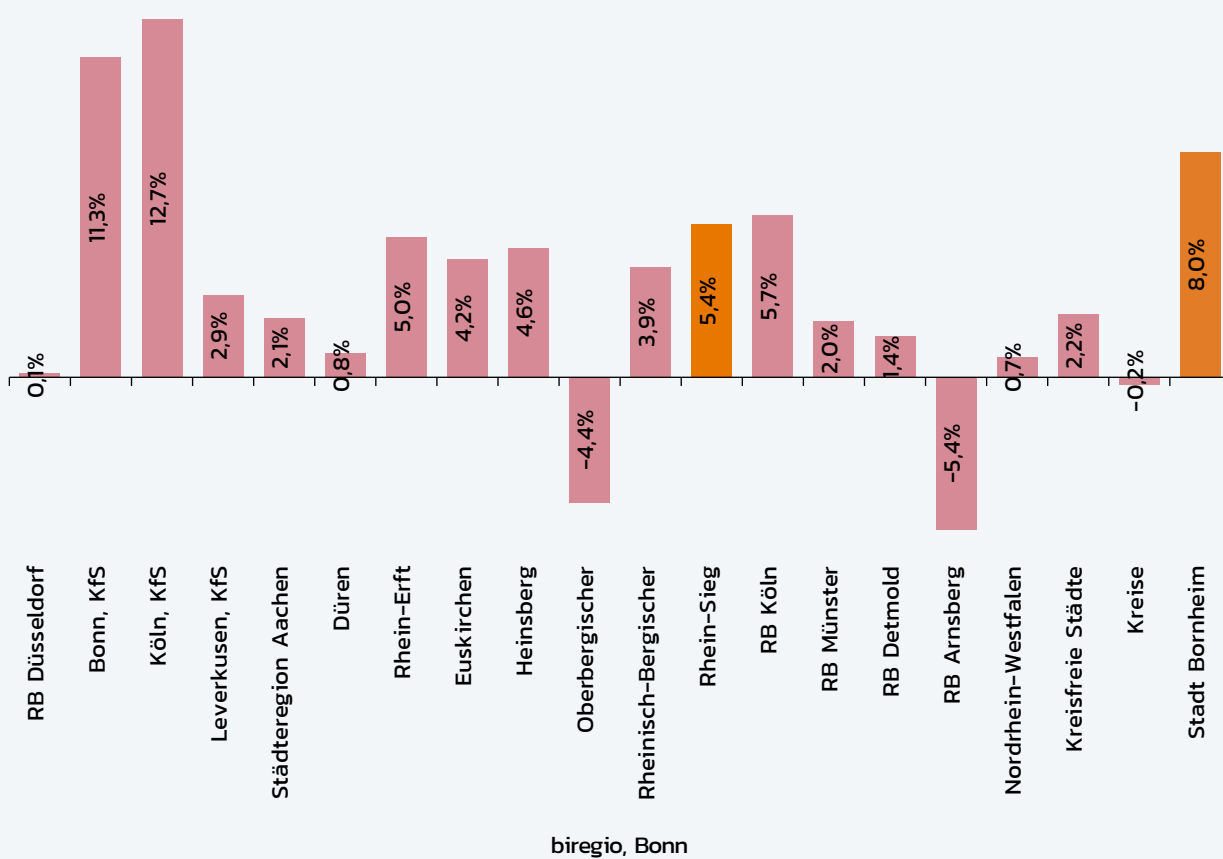
Anteil an der Bevölkerungsentwicklung im Land von 2000 bis 2022



Bevölkerungsentwicklung von 2000 bis 2022



Bevölkerungsentwicklung von 2000 bis 2022

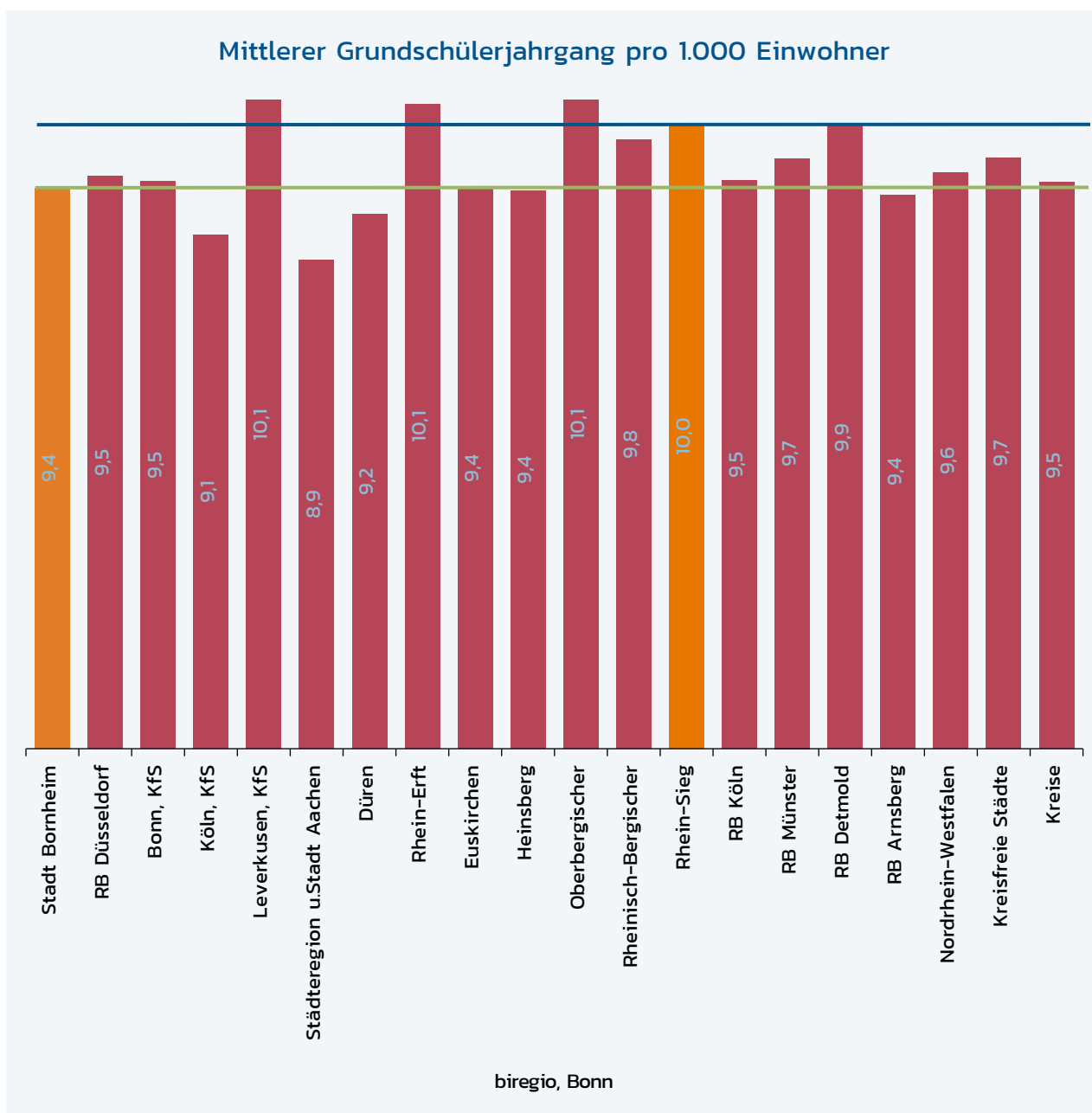




Nachfolgend wird die demografische Entwicklung in Hinblick auf die Kinder im Grundschulalter in der Stadt Bornheim mit der Entwicklung im Land Nordrhein-Westfalen, in seinen Kreisen und kreisfreien Städten sowie vor Ort verglichen.

Die Stadt Bornheim liegt bei dem relativen Anteil der Kinder pro Jahrgang an der Wohnbevölkerung landesweit im mittleren Bereich. Mit 9,4 Kindern pro 1.000 Einwohnern liegt die relative mittlere Jahrgangsbesetzung der 6-10-Jährigen unter dem Landesschnitt (9,6 Kinder pro 1.000 Einw.), unter dem der Kreisfreien Städte (9,7) und unter dem der Kreise (9,5 Kinder).

So ist die Stadt Bornheim (9,4 Kinder pro 1.000 Einw.) 'kinderärmer' als ihr Kreis - der Rhein-Sieg-Kreis (10,0 Kinder in der Grundschule pro 1.000 Einw.) - aufgestellt'.



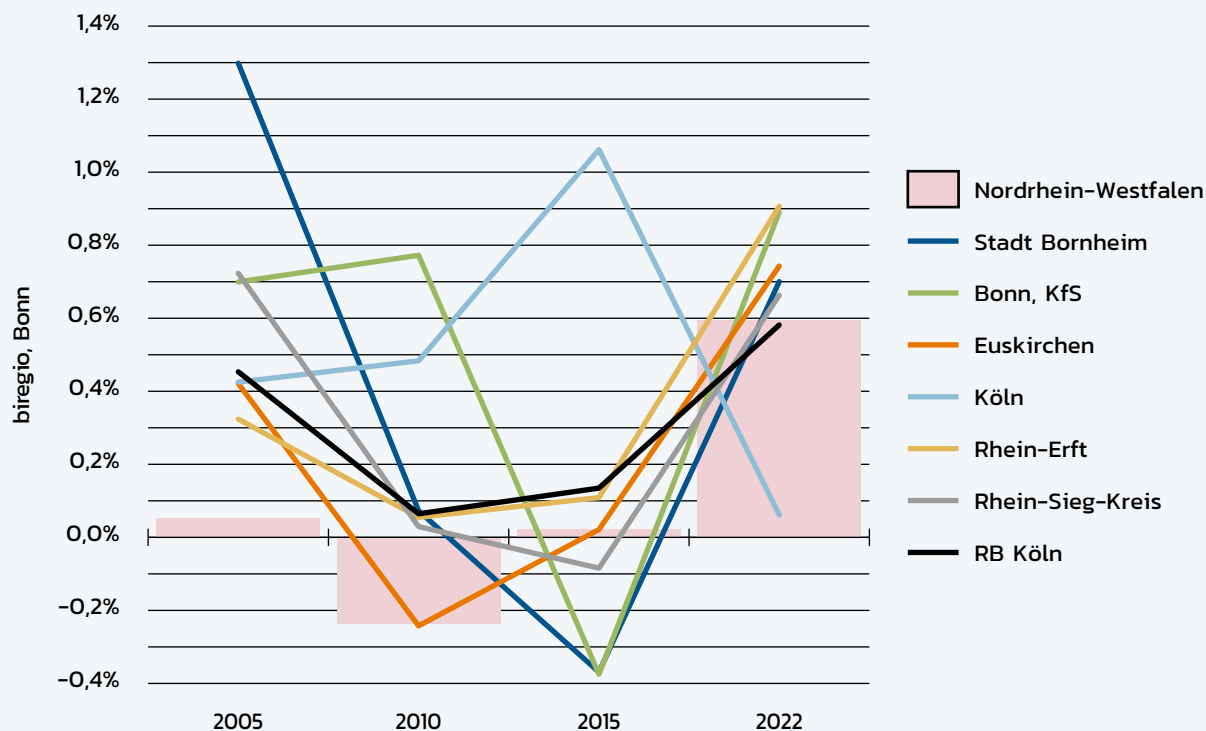


5. Entwicklung der Bevölkerungszahlen in der Stadt Bornheim und ihrer Region

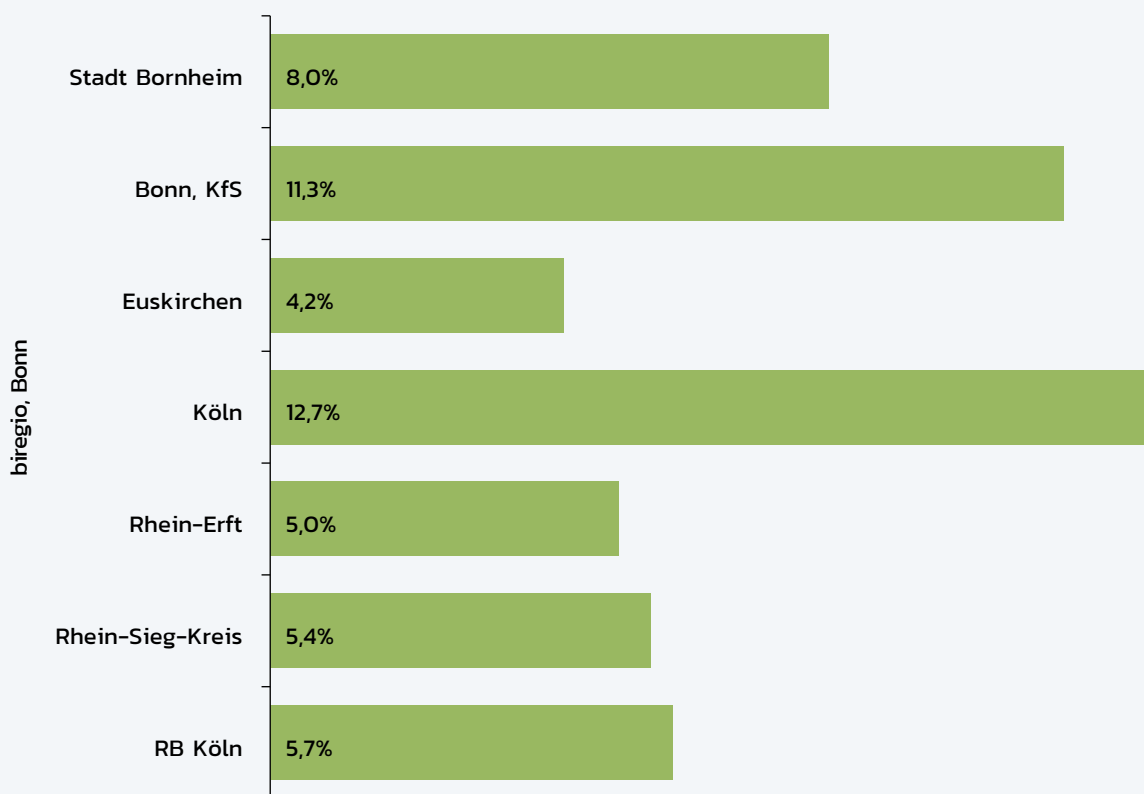
In der Stadt Bornheim ist die Wohnbevölkerung zwischen 2000 und 2005 jährlich um 1,3% angestiegen. Ein solcher Anstieg liegt oberhalb der durchschnittlichen Höhe der Steigerungsraten im Land (0,1%) und oberhalb der Ebene des Kreises (0,7%). Zwischen 2020 und 2022 ist sie auf 0,7% gefallen, die niedrigste Rate in der Region (Ausnahme: Köln). Hier werden nun die jährlichen Veränderungen der Bevölkerungszahlen vor Ort, in der Region und auf der Ebene des Landes dokumentiert.

Einwohnerentwicklung in der Stadt Bornheim und ihrer Region												
			+/–		+/–		+/–		+/–		+/–	
	2000	2005	pro Jahr in %	2010	pro Jahr in %	2015	pro Jahr in %	2020	pro Jahr in %	2022	pro Jahr in %	Veränderung 2000 2022
Stadt Bornheim	45.407	48.355	1,3%	48.531	0,1%	47.636	-0,4%	48.348	0,3%	49.025	0,7%	3.618 8,0%
Bonn, KfS	302.247	312.818	0,7%	324.899	0,8%	318.809	-0,4%	330.579	0,7%	336.465	0,9%	34.218 11,3%
Euskirchen	189.316	193.304	0,4%	190.962	-0,2%	191.165	0,0%	194.359	0,3%	197.247	0,7%	7.931 4,2%
Köln	962.884	983.347	0,4%	1.007.119	0,5%	1.060.582	1,1%	1.083.498	0,4%	1.084.831	0,1%	12.197 1,2%
Rhein-Erft	455.487	462.862	0,3%	464.130	0,1%	466.657	0,1%	469.611	0,1%	478.126	0,9%	22.639 5,0%
Rhein-Sieg-Kreis	576.993	597.857	0,7%	598.736	0,0%	596.213	-0,1%	600.375	0,1%	608.335	0,7%	31.342 5,4%
RB Köln	4.281.548	4.378.622	0,5%	4.392.747	0,1%	4.422.371	0,1%	4.475.530	0,2%	4.527.594	0,6%	246.046 5,7%
Nordrhein-Westfalen	18.009.865	18.058.105	0,1%	17.845.154	-0,2%	17.865.516	0,0%	17.925.570	0,1%	18.139.116	0,6%	129.251 0,7%
Daten nach Statistischem Landesamt, Basis Zensus 2011												biregio, Bonn

Bevölkerungsentwicklung – jeweilige Veränderung in Prozent seit 2000 (ab 2011 den Zensus beachten)



Bevölkerungsentwicklung 2000 – 2022 in Prozent

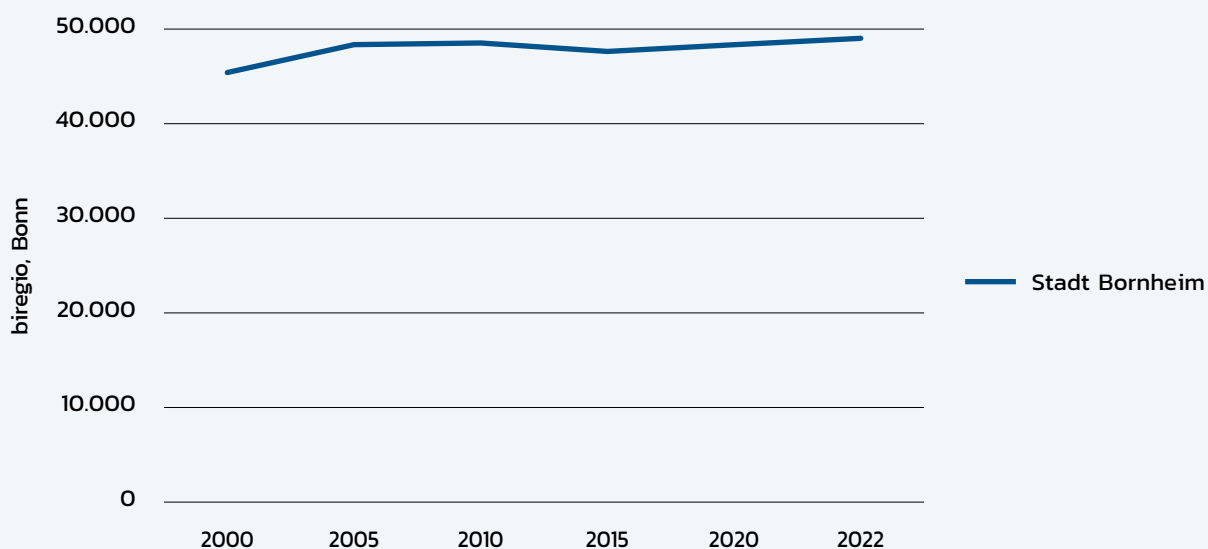


Bevölkerung im Kreis								
	2000	2005	2010	2015	2020	2022	Veränderung:	2000 bis 2022
Alfter	20.907	22.569	22.820	23.435	23.467	23.904	2.997	14,3%
Bad Honnef, Stadt	25.004	25.241	25.213	25.654	25.759	26.061	1.057	4,2%
Bornheim, Stadt	45.407	48.355	48.531	47.636	48.348	49.025	3.618	8,0%
Eitorf	19.471	19.691	19.386	18.864	18.728	19.132	-339	-1,7%
Hennef(Sieg), Stadt	42.711	45.493	46.114	46.902	47.544	48.002	5.291	12,4%
Königswinter, Stadt	38.891	41.268	40.771	40.702	41.122	41.495	2.604	6,7%
Lohmar, Stadt	30.659	31.235	31.129	30.348	30.316	30.846	187	0,6%
Meckenheim, Stadt	25.319	25.142	24.241	24.357	24.741	24.877	-442	-1,7%
Much	14.785	15.095	14.893	14.468	14.491	14.758	-27	-0,2%
Neunkirchen-Seelscheid	20.079	21.000	20.634	19.862	19.698	20.109	30	0,1%
Niederkassel, Stadt	34.613	36.516	37.552	37.583	38.512	39.281	4.668	13,5%
Rheinbach, Stadt	25.943	26.533	27.392	27.224	26.949	27.102	1.159	4,5%
Ruppichteroth	10.127	10.775	10.631	10.461	10.484	10.637	510	5,0%
Sankt Augustin, Stadt	55.248	56.110	55.442	55.709	55.590	56.369	1.121	2,0%
Siegburg, Stadt	37.638	38.855	39.746	41.016	41.669	42.049	4.411	11,7%
Swisttal	17.832	18.141	18.215	18.204	18.763	18.653	821	4,6%
Troisdorf, Stadt	72.678	74.760	75.369	74.400	74.994	76.251	3.573	4,9%
Wachtberg	18.870	19.926	20.202	20.457	20.331	20.581	1.711	9,1%
Windeck	20.811	21.152	20.455	18.931	18.869	19.203	-1.608	-7,7%
Rhein-Sieg-Kreis	576.993	597.857	598.736	596.213	600.375	608.335	31.342	5,4%
Stadt Bornheim	45.407	48.355	48.531	47.636	48.348	49.025	3.618	8,0%
Quelle: IT.NRW, ab 2012 Basis Zensus 2011								
								biregio, Bonn

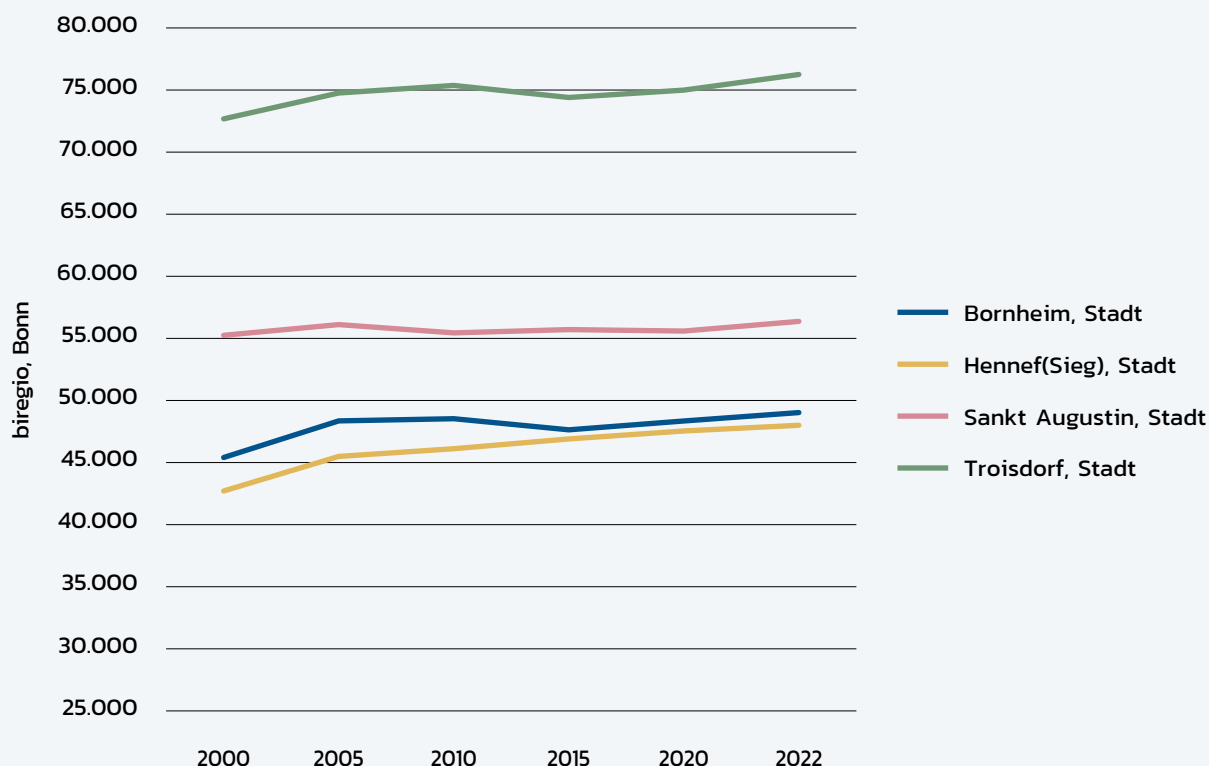
Bevölkerungszahrentwicklung in den Kommunen – 2000 bis 2022 – in %



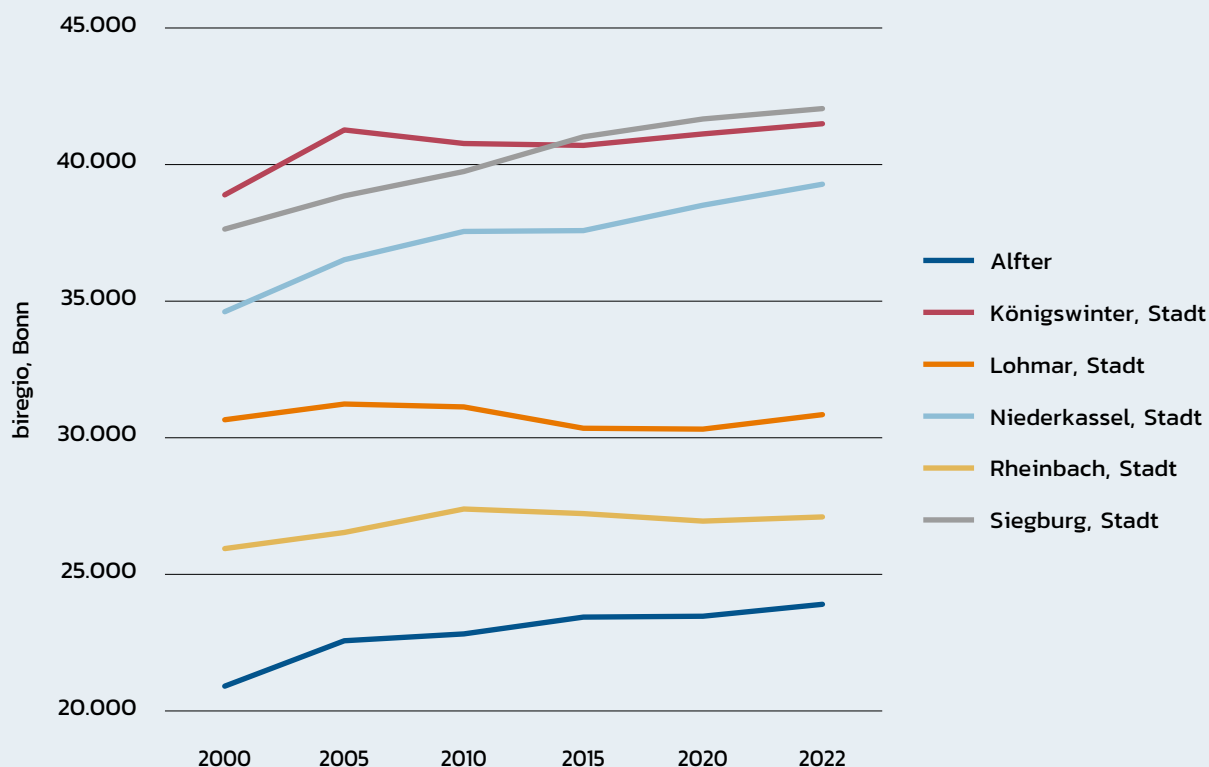
Bevölkerungsentwicklung

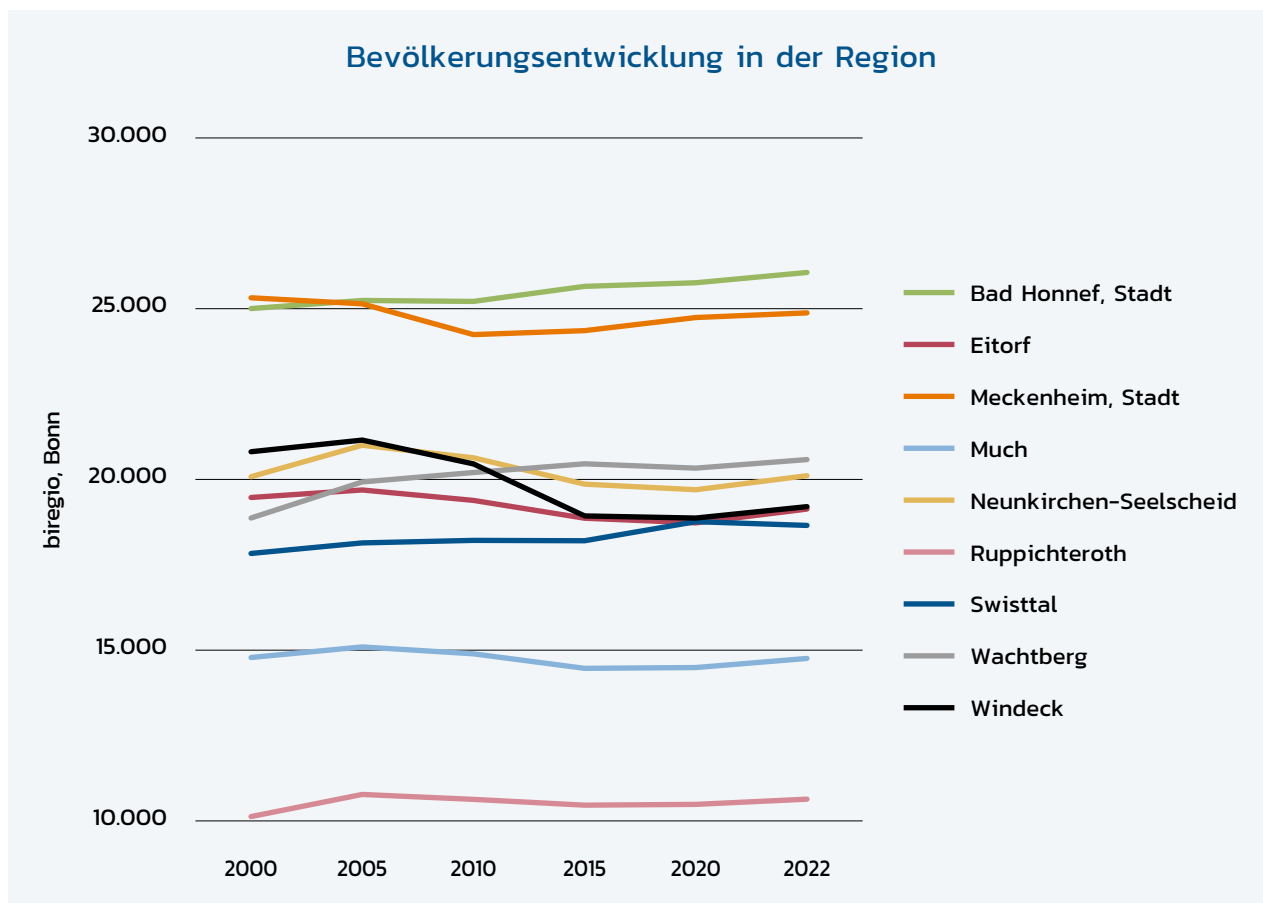


Bevölkerungsentwicklung in der Stadt Bornheim und der Region



Bevölkerungsentwicklung in der Region







6. Demografie vor Ort

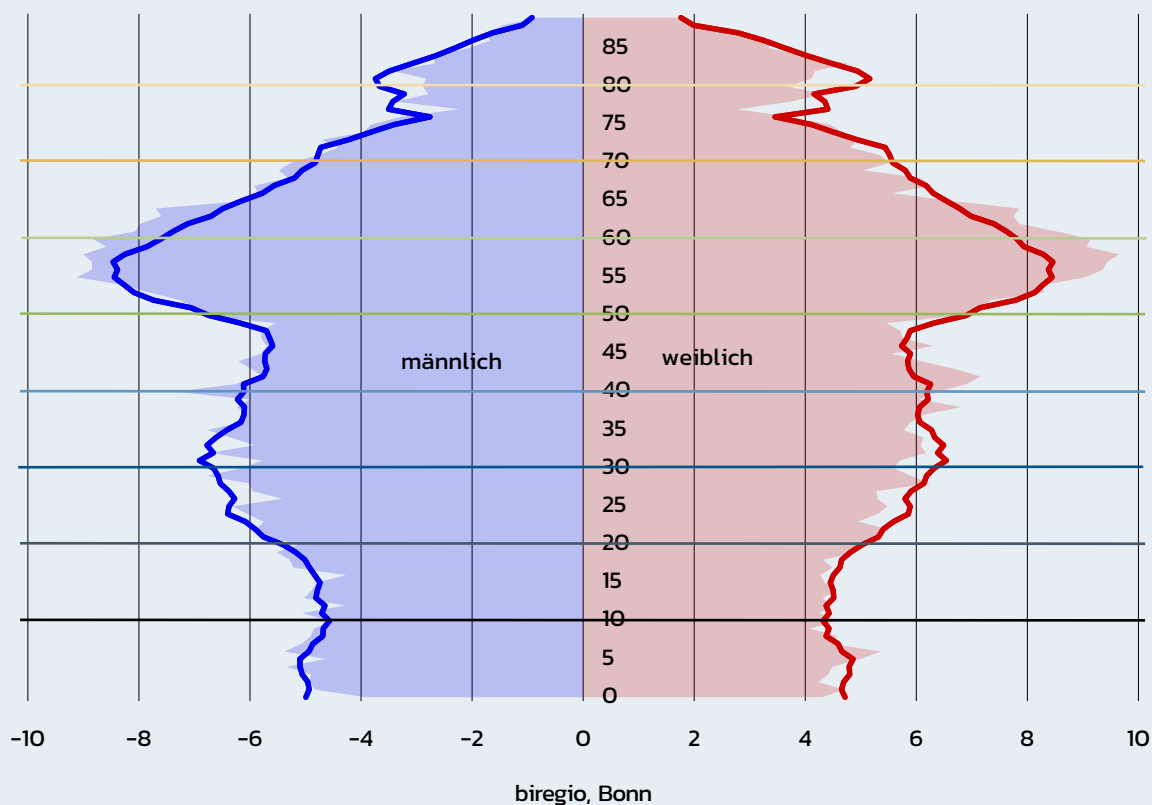
Prognose der Entwicklung und der schulrelevanten Altersjahrgänge

Altersstruktur der Bevölkerung vor Ort

Die Altersstruktur der Bevölkerung folgt Wellenbewegungen. Im Wechsel befinden sich geburtenstarke Jahrgänge während oder gegen Ende ihrer Erwerbstätigkeit, geburtenschwächere am Anfang derselben, um dann wieder von Jahrgängen mit einer höheren Anzahl an Geburten abgelöst zu werden, welche aus den weiterführenden Schulen herauswachsen, wobei diesen die Grundschulkinder der letzten, geburtenschwächeren Jahrgänge folgen. Die nachvollziehbaren Ursachen: Die Nachkriegszeit hat bis Mitte der sechziger Jahre steigende Geburtsjahrgänge hervorgebracht – aus einer in der Vorkriegszeit geborenen Generation. Diese bildeten dann die Elterngeneration der herauswachsenden Schülergeneration in den 90er Jahren.

Ab Mitte der 60er Jahre setzte ein starker Rückgang der Geburtenzahlen ein, zurückzuführen auf die schwächer besetzten Elternjahrgänge der in der Kriegszeit Geborenen und später auf gesellschaftliche Zeitströmungen ('Pillenknick'). – Je leichter es nun fällt, Differenzen zur Situation im Land (Linie) aus der Grafik zu erkennen, umso spezifischer sind dann die Besonderheiten der Entwicklung vor Ort einzuschätzen.

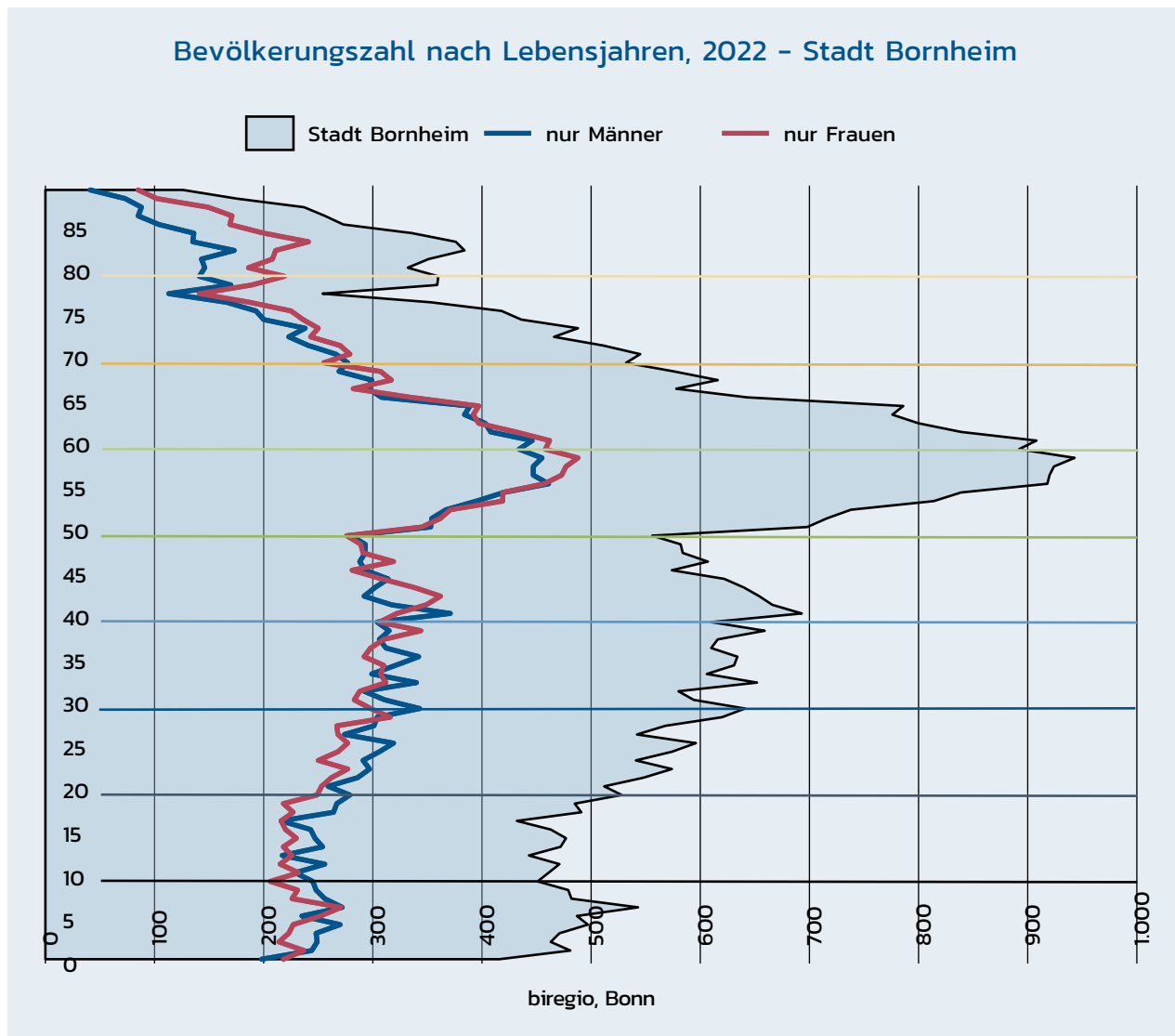
Altersaufbau der Wohnbevölkerung in Promille: Stadt Bornheim (Fläche) – 2022
(zum Vergleich: Linie Nordrhein-Westfalen 2021)



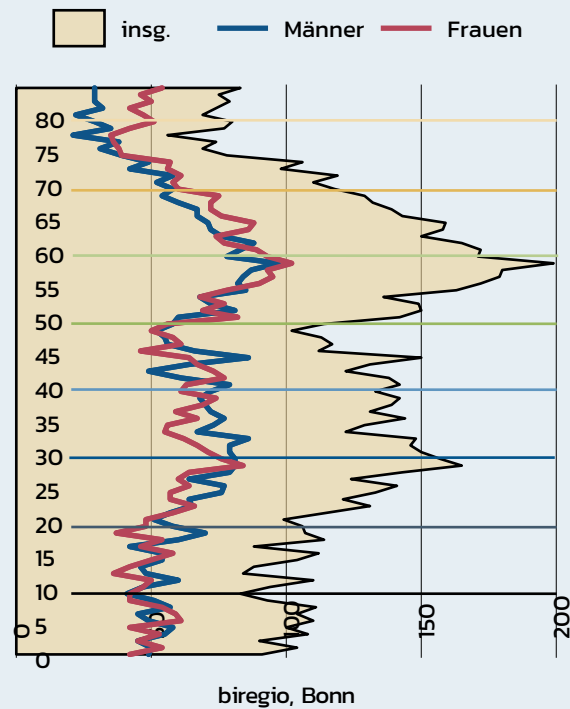
Erst allmählich hat sich die Geburtenzahl aufgrund stärker besetzter Elternjahrgänge (bis in die 1990er Jahre) wieder erhöht. Mit den schwächer besetzten Elternjahrgängen der in den 1970er Jahren Geborenen gingen erneut rückläufige Geburtenzahlen einher. In der Regel zeigen die gegenwärtigen Altersaufbauten der Wohnbevölkerung die historisch bestimmten Einschnitte und Ausformungen und den beschriebenen starken Rückgang der Geburtenzahlen in den 1970er Jahren. Danach hat sich die Geburtenzahl stabilisiert und steigt zum Teil wieder an (vgl. auch den Altersaufbau der Wohnbevölkerung im Land; Stand: 31.12.2021).

Die Altersstammbäume in Deutschland, seinen Ländern und Regionen verdeutlichen, dass die Zahl der rund 60-jährigen Bürgerinnen und Bürger (die 'Babyboomer' nach dem Krieg) zumeist den höchsten Anteil an der Bevölkerung stellen. Ihre Nachkommen befinden sich zumeist im Alter Sekundarstufe II oder bereits deutlich darüber.

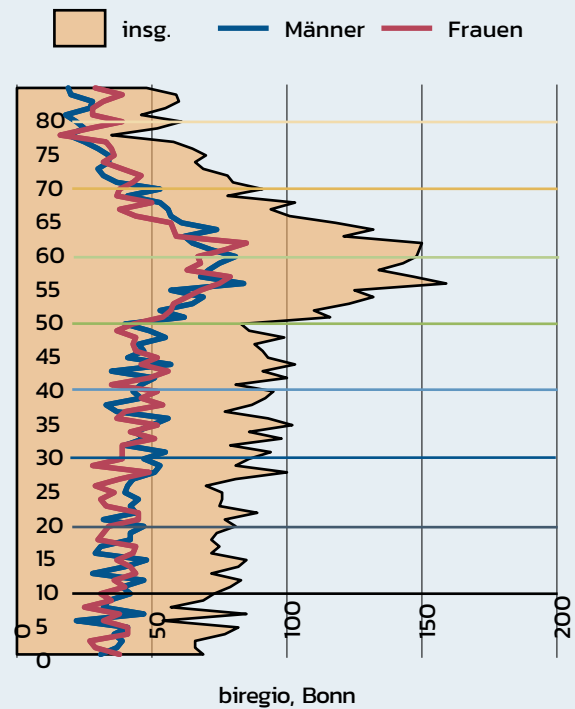
Die künftigen Elterngenerationen in Deutschland und damit die nachwachsenden Kindergenerationen sind dagegen weitaus schwächer vertreten. Das Durchschnittsalter der Bevölkerung vor Ort beträgt nun 44,0 Jahre, im Land 43,8 Jahre, im Bund 47,1 (das Medianalter liegt nur in Monaco und Japan höher als in Deutschland). Der Männeranteil vor Ort liegt bei 49,3% und im Land bei 49,1%. Die Zahl der Bürger in der Stadt Bornheim in den jeweiligen Altersjahren zeigt die folgende Grafik.



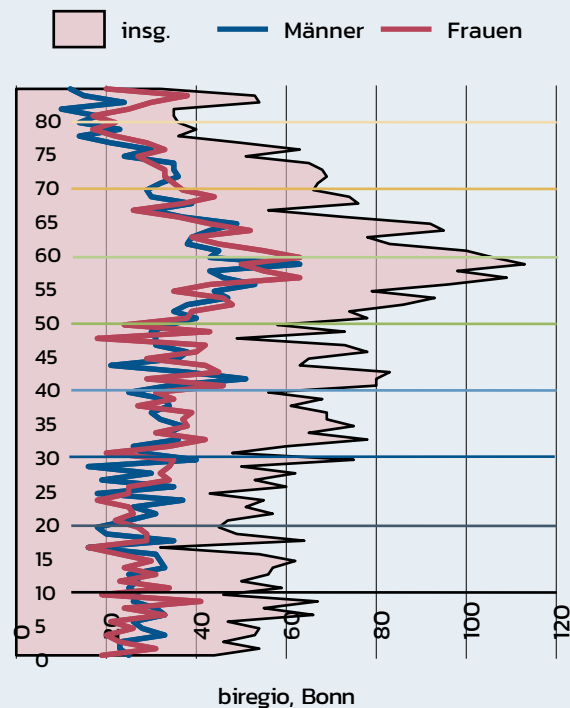
Bevölkerungszahl nach Lebensjahren,
2022 - KGrS Bornheim, J.-Wallraf



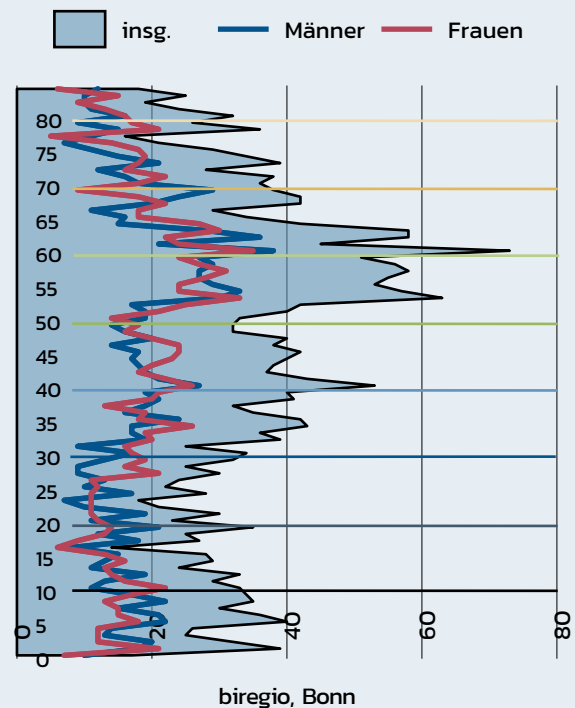
Bevölkerungszahl nach Lebensjahren,
2022 - GGrS Herseler-Werth-Schule



Bevölkerungszahl nach Lebensjahren,
2022 - GGrS Merten, Martinus-Schule

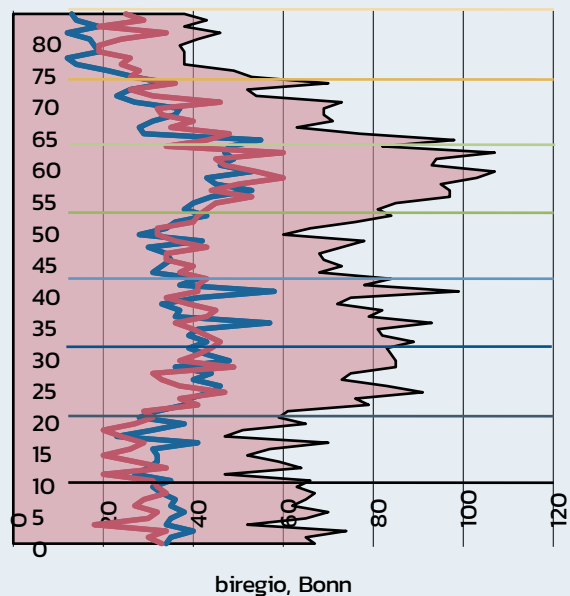


Bevölkerungszahl nach Lebensjahren,
2022 - GGrS Rösberg, Markus-Schule



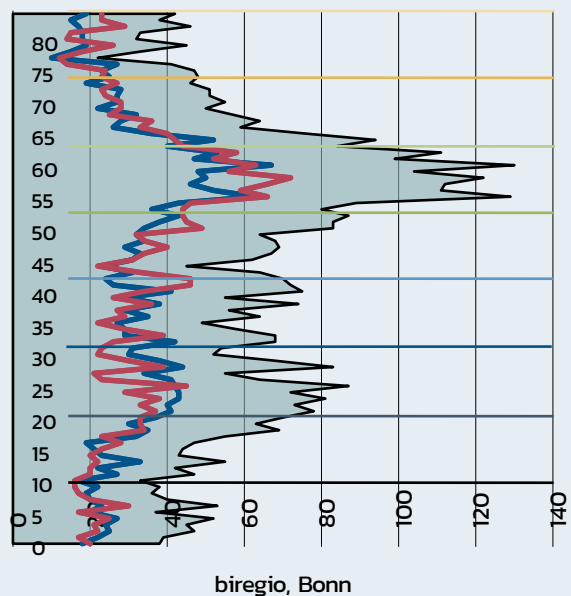
Bevölkerungszahl nach Lebensjahren, 2022 - KGrS Roisdorf, Sebastian- Schule

insg. Männer Frauen



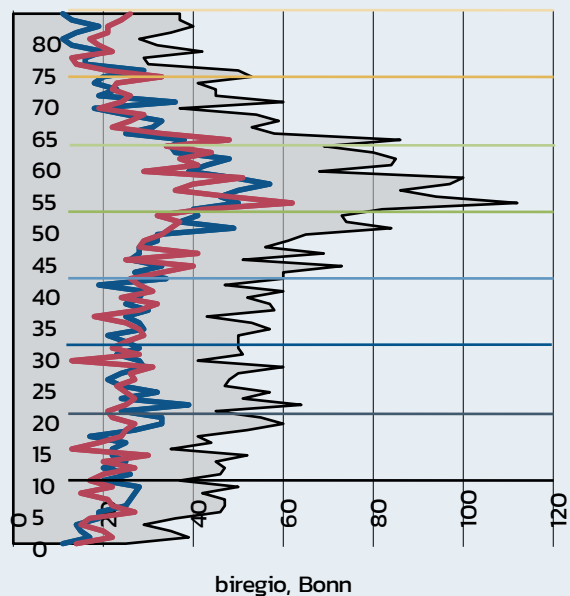
Bevölkerungszahl nach Lebensjahren, 2022 - GGrS Sechtem, Wendelinus- Schule

insg. Männer Frauen



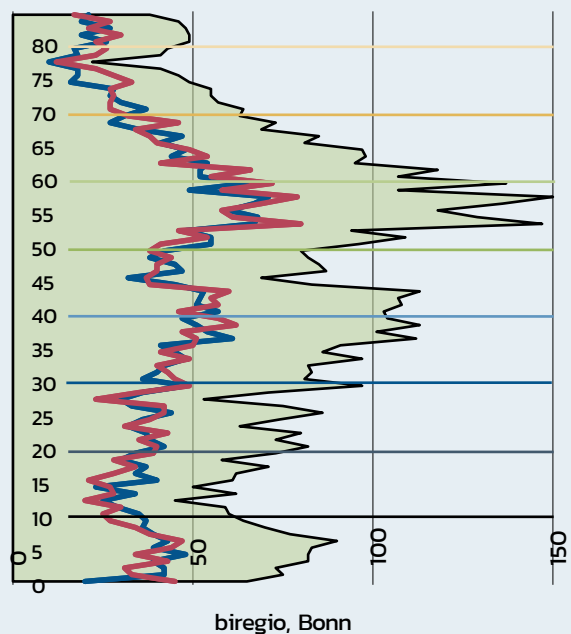
Bevölkerungszahl nach Lebensjahren, 2022 - KGrS Walberberg, Thomas-v.- Quentel

insg. Männer Frauen



Bevölkerungszahl nach Lebensjahren, 2022 - GGrS Waldorf, Nikolaus-Schule

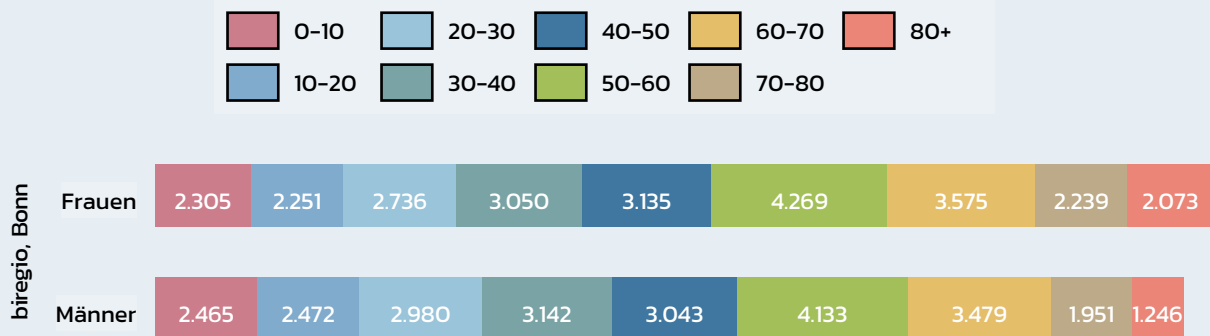
insg. Männer Frauen



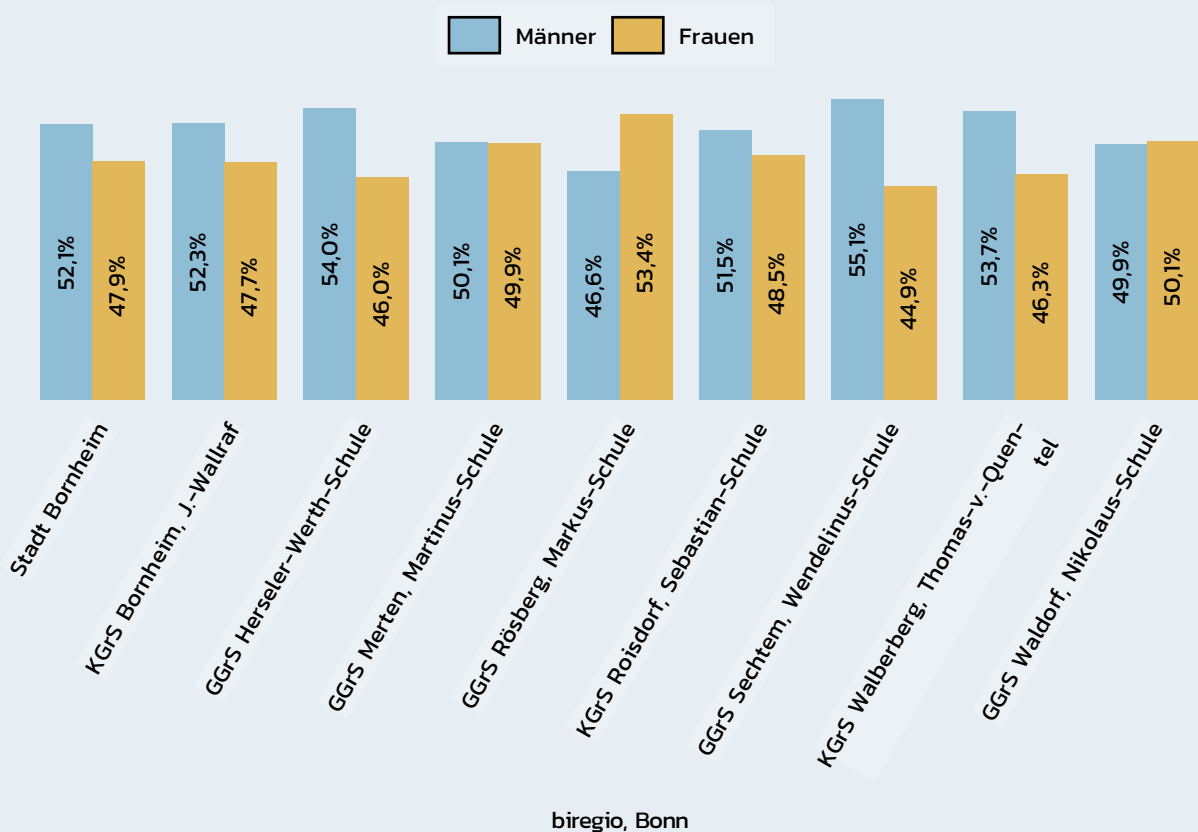
Geschlechterverteilung

Die Verteilung der Bevölkerung in der Stadt Bornheim zwischen 20 und 30 sowie 30 und 40 Jahren auf die Geschlechter stellt sich wie folgt dar: Bei den in erster Linie 'potenziellen künftigen Jungeltern' (zwischen 20 und 30) sind die Frauen mit 47,9% vertreten, bei den in erster Linie 'aktuellen Jungeltern' (zwischen 30 und 40) sind sie es mit 49,3%.

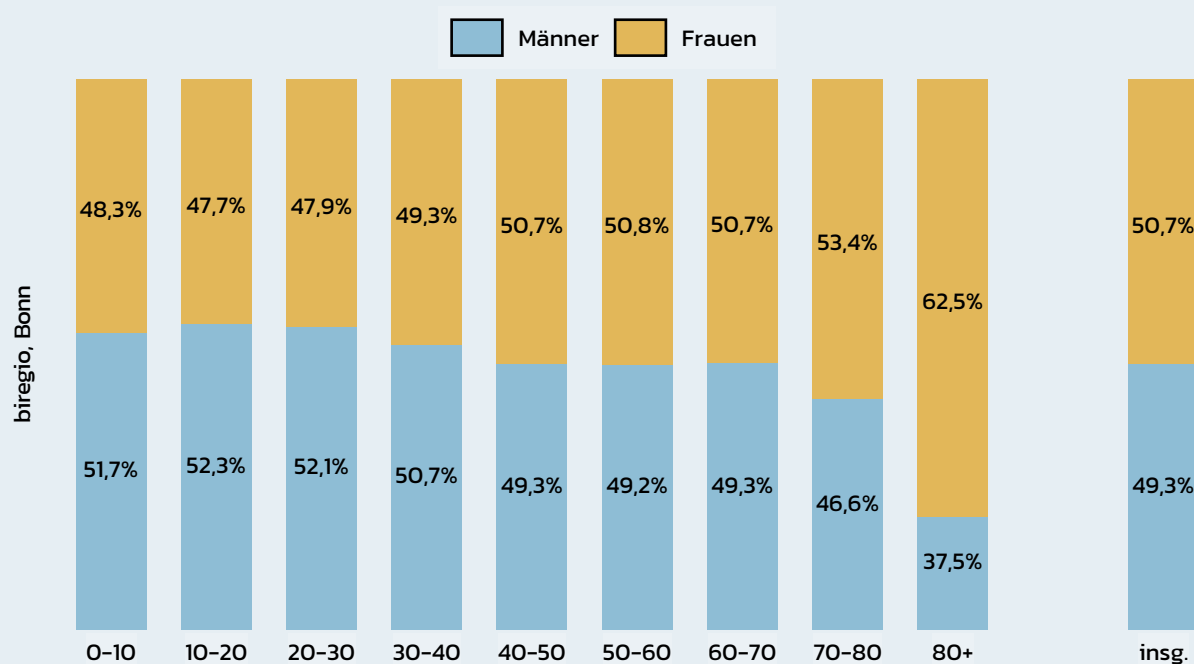
Männer und Frauen in ausgesuchten Altersgruppen in absoluten Zahlen - Stadt Bornheim



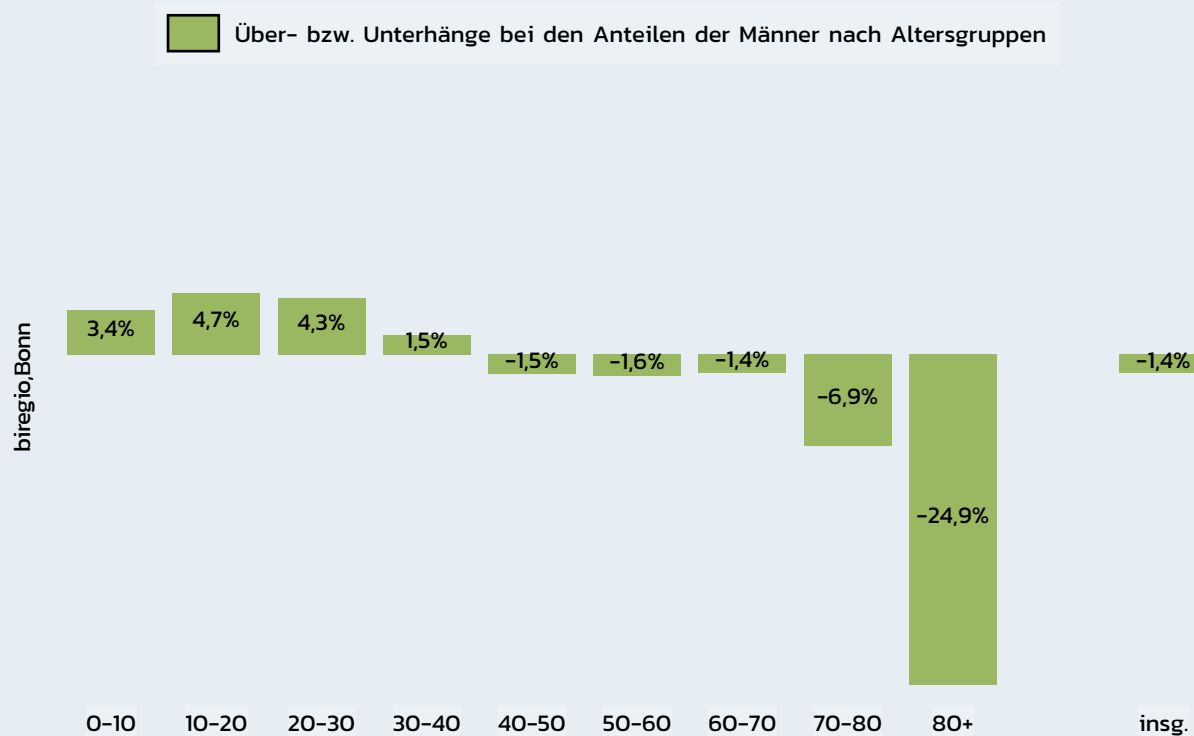
Anteile Männer und Frauen zwischen 20 und 30 Jahren, Regionen - Stadt Bornheim



Anteile der Männer sowie der Frauen nach Altersgruppen in % – Stadt Bornheim

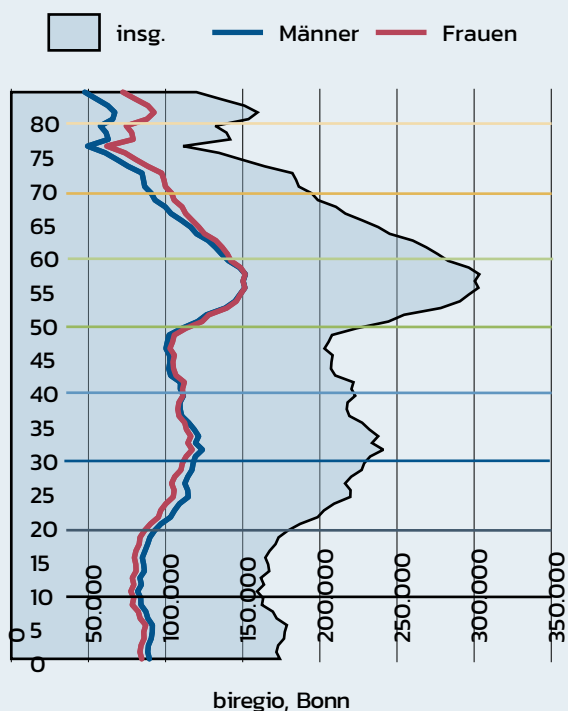


Differenz zwischen der Zahl der Männer und der Frauen nach Alter in % – Stadt Bornheim

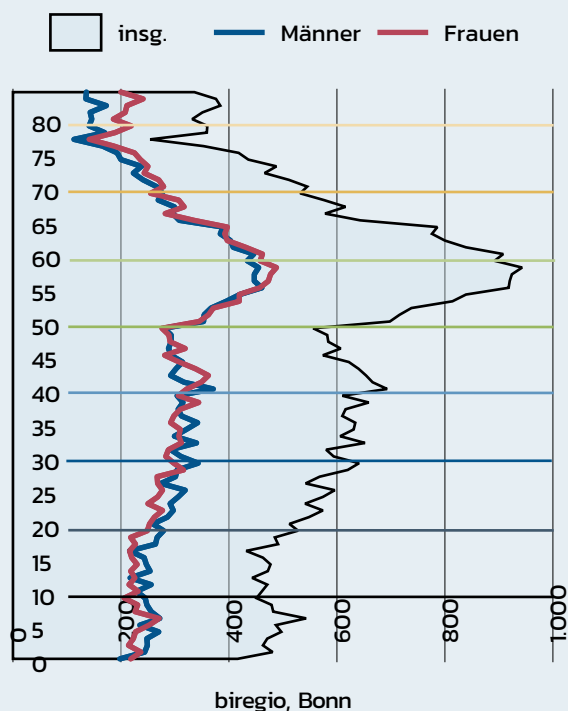


Altersstruktur der Bevölkerung in der Region zum Vergleich

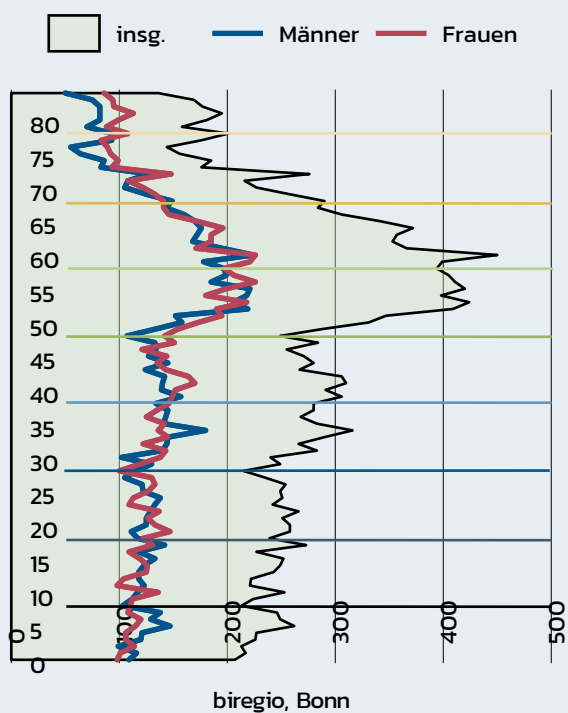
Bevölkerung 2021 zum Vergleich -
Nordrhein-Westfalen



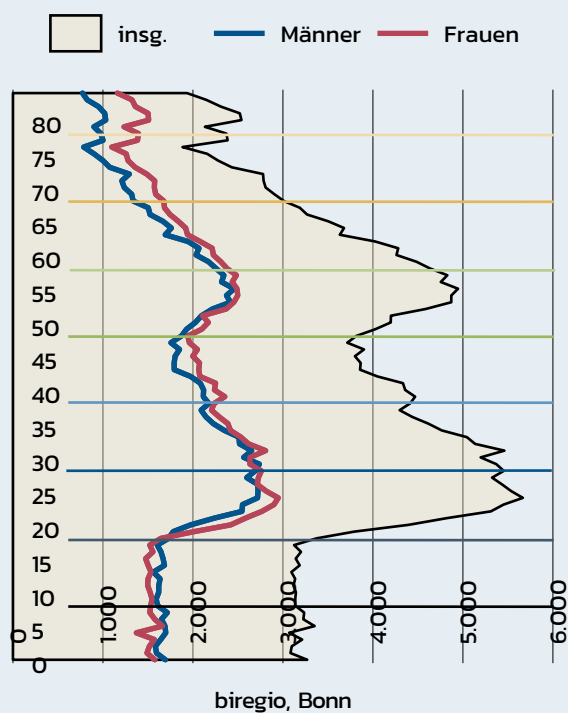
Bevölkerung 2022 zum Vergleich -
Stadt Bornheim



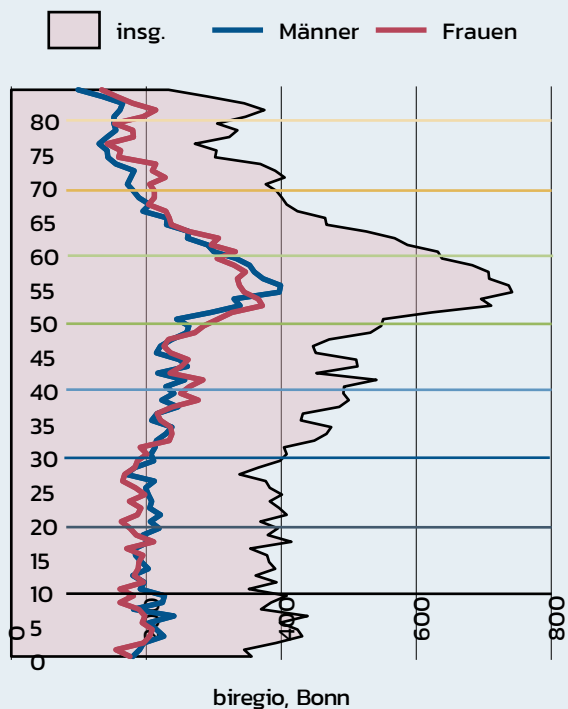
Bevölkerung 2021 zum Vergleich -
Alter



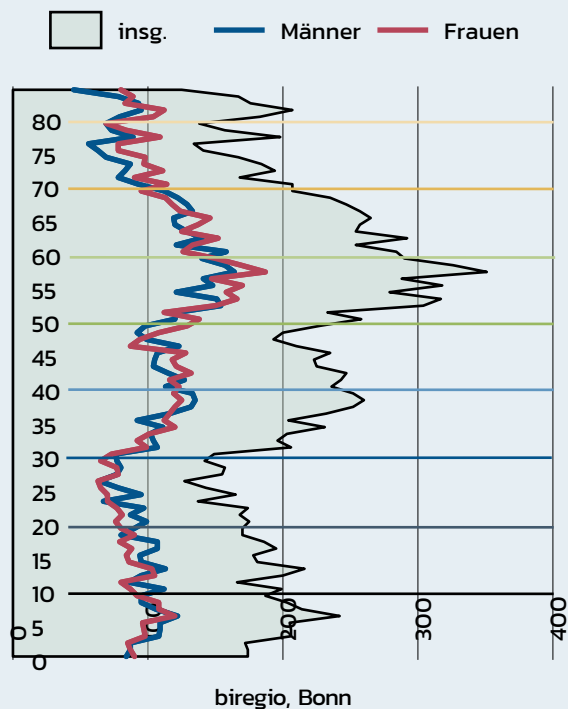
Bevölkerung 2021 zum Vergleich -
Bonn, KfS



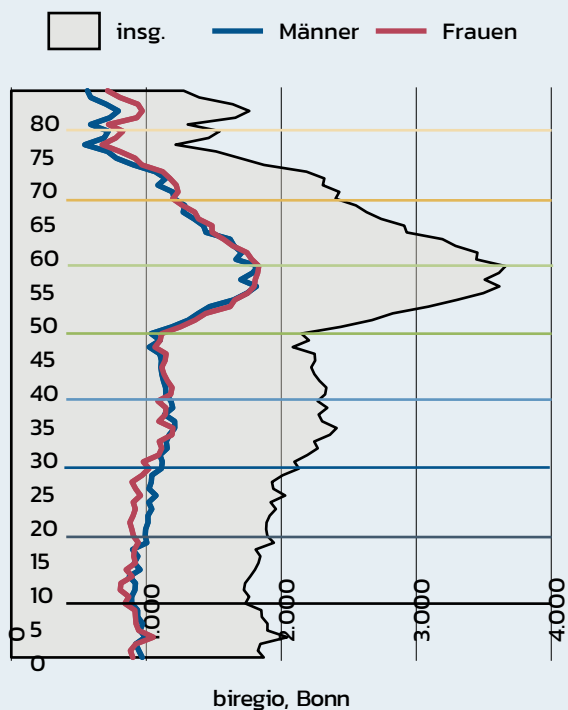
Bevölkerung 2021 zum Vergleich - Niederkassel



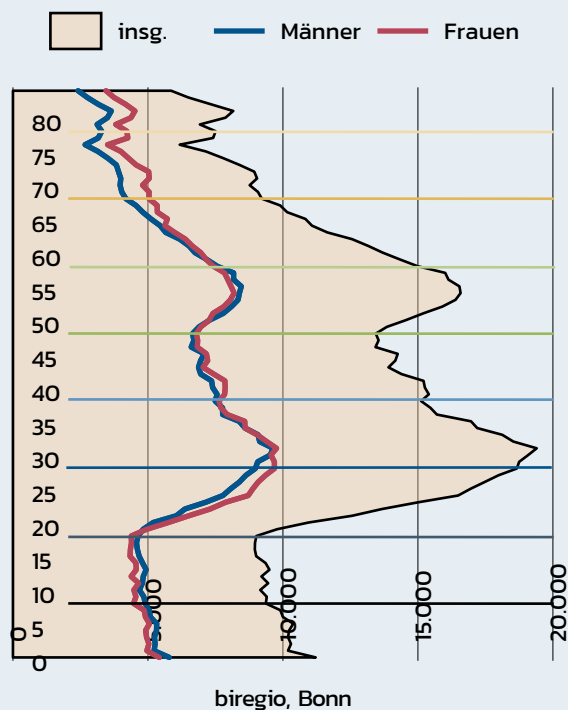
Bevölkerung 2021 zum Vergleich - Swisttal



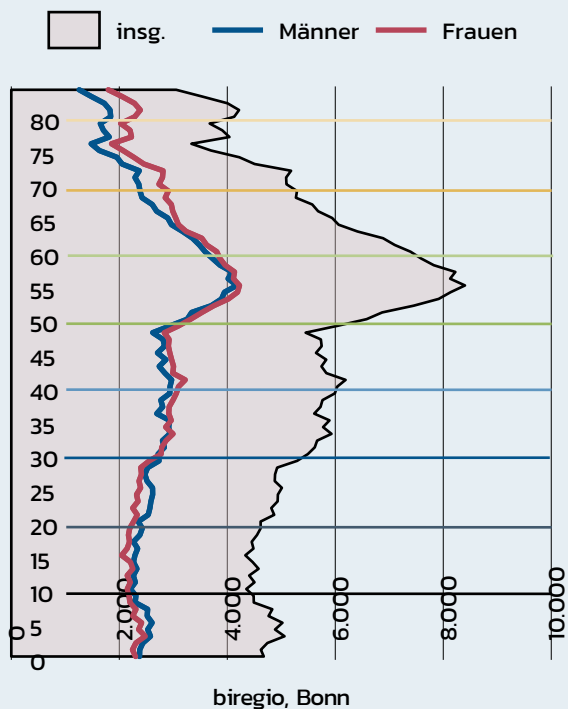
Bevölkerung 2021 zum Vergleich - Euskirchen, Kreis



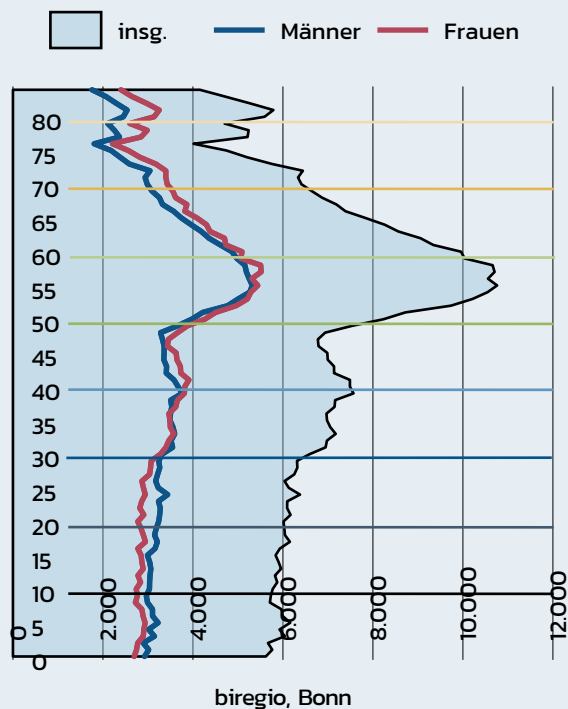
Bevölkerung 2021 zum Vergleich - Köln, KfS



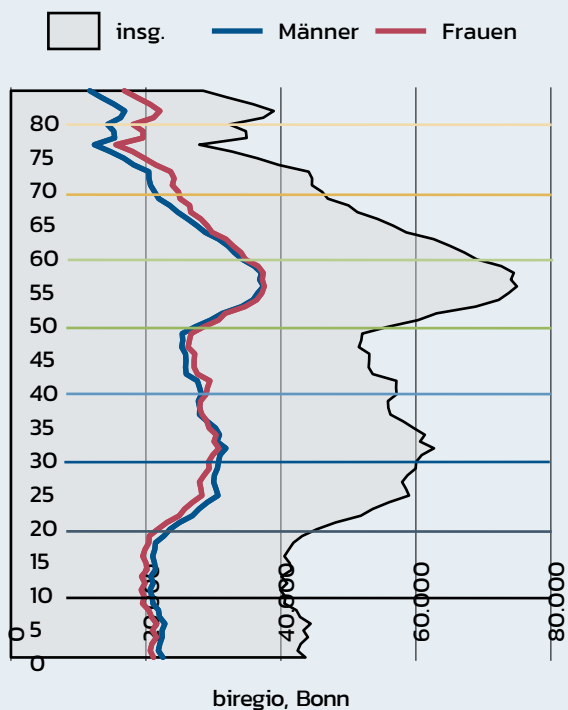
Bevölkerung 2021 zum Vergleich - Rhein-Erft-Kreis



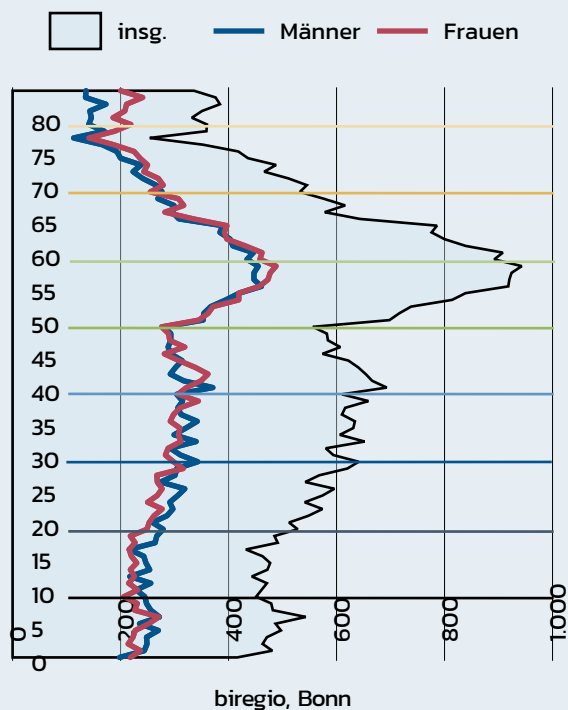
Bevölkerung 2021 zum Vergleich - Rhein-Sieg-Kreis



Bevölkerung 2021 zum Vergleich - RB Köln



Bevölkerung 2022 zum Vergleich - Stadt Bornheim

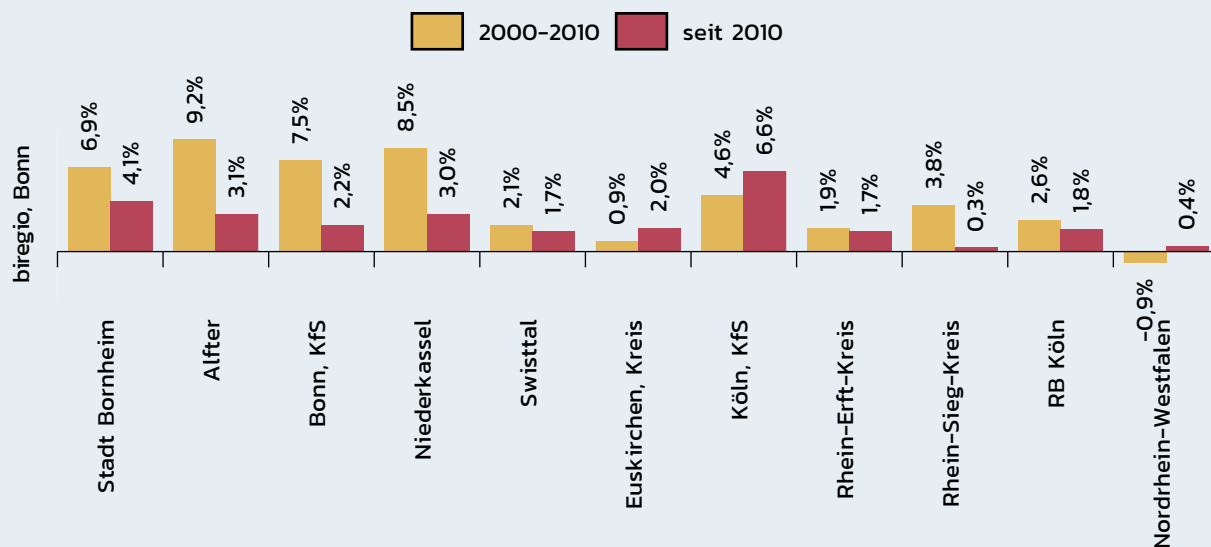


Bisherige Veränderung der Bevölkerungszahlen

Ein Blick auf die Bevölkerungsentwicklung zeigt: In der Stadt Bornheim liegt die Zunahme der Bevölkerungsentwicklung mit 11,3% weit oberhalb des Landesschnitts. Der Stand 2022 für die Stadt Bornheim (*kursiv*) wird aufgrund der eigenen Aufnahme durch diese dokumentiert und nicht auf Grundlage der Daten des Statistischen Landesamts.

Bevölkerungsentwicklung seit 2000 [°] :						
					2021	2022
			2010	2021	2022	2022
Stadtteil	2000	2010	vs. 2000	2022	vs. 2010	vs. 2000
KGrS Bornheim, J.-Wallraf				10.704		
GGrS Herseler-Werth-Schule				7.735		
GGrS Merten, Martinus-Schule				5.636		
GGrS Rösberg, Markus-Schule				3.067		
KGrS Roisdorf, Sebastian-Schule				6.222		
GGrS Sechtem, Wendelinus-Schule				5.477		
KGrS Walberberg, Thomas-v.-Quentel				4.754		
GGrS Waldorf, Nikolaus-Schule				6.949		
Stadt Bornheim	45.407	48.531	6,9%	50.544	4,1%	11,3%
	+/- pro Jahr:	312	pro Jahr:	168		
Alter	20.907	22.820	9,2%	23.521	3,1%	12,5%
Bonn, KfS	302.247	324.899	7,5%	331.885	2,2%	9,8%
Niederkassel	34.613	37.552	8,5%	38.694	3,0%	11,8%
Swisttal	17.832	18.215	2,1%	18.527	1,7%	3,9%
Euskirchen, Kreis	189.316	190.962	0,9%	194.701	2,0%	2,8%
Köln, KfS	962.884	1.007.119	4,6%	1.073.096	6,6%	11,4%
Rhein-Erft-Kreis	455.487	464.130	1,9%	471.891	1,7%	3,6%
Rhein-Sieg-Kreis	576.993	598.736	3,8%	600.732	0,3%	4,1%
RB Köln	4.281.548	4.392.747	2,6%	4.472.956	1,8%	4,5%
Nordrhein-Westfalen	18.009.865	17.845.154	-0,9%	17.924.591	0,4%	-0,5%
° Quellen: Statistisches Landesamt: 31.12.2021; EW 48435						
Einwohnermeldeamt vor Ort: 31.12.2022 (<i>kursiv</i>)						
biregio, Bonn						

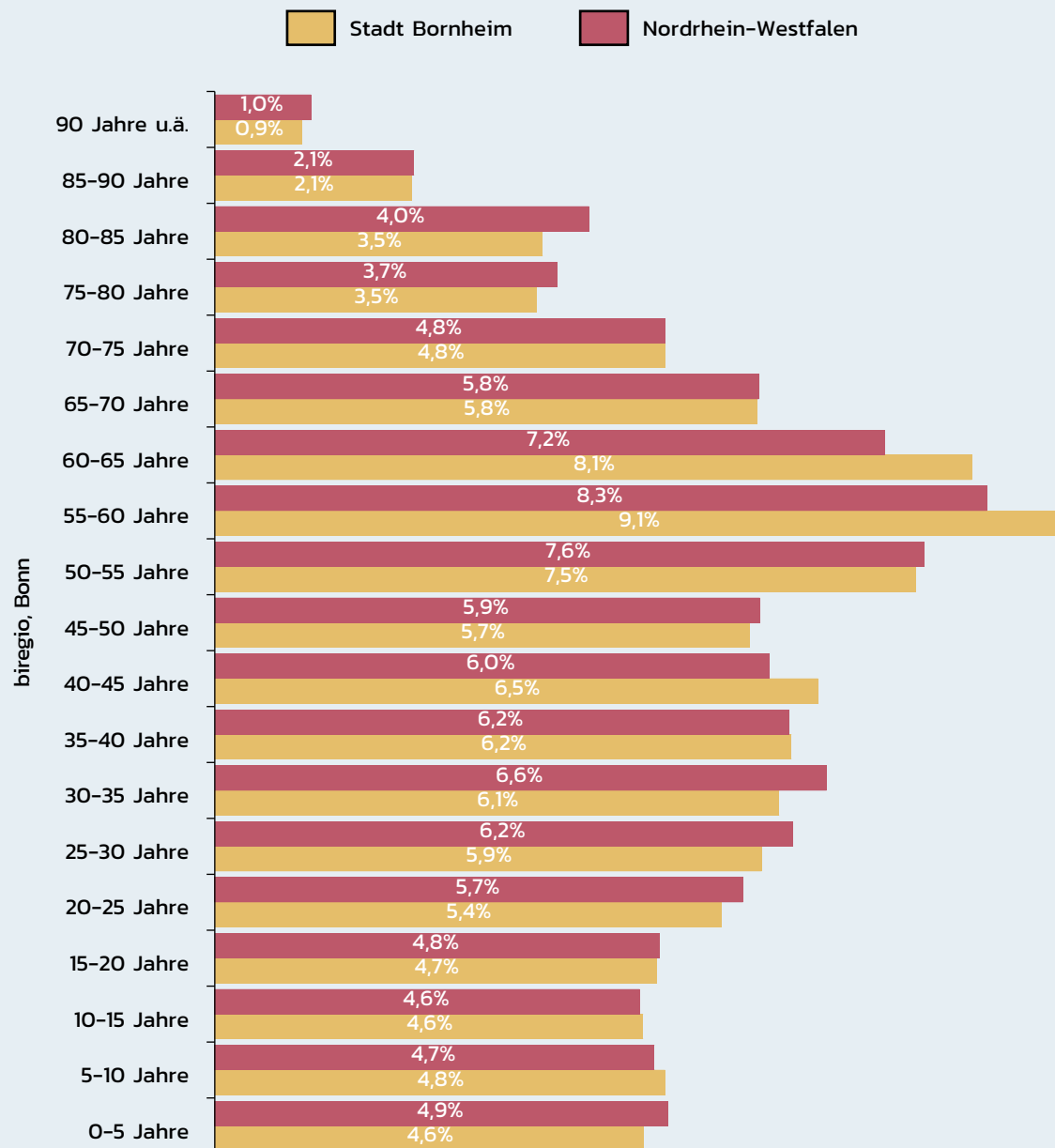
Bevölkerungsentwicklung (2000 bis 2010 bzw. seit 2010)



Altersaufbau der Wohnbevölkerung im Vergleich zum Land

Der aktuelle Altersaufbau der Wohnbevölkerung ist für die Trends und die weitere Entwicklung der in den nächsten Jahren mit entscheidend. Zur Veranschaulichung dient ein direkter Abgleich der Stadt Bornheim mit dem Land Nordrhein-Westfalen.

Aktueller Altersaufbau der Wohnbevölkerung im Land sowie Stadt Bornheim



Veränderung der Altersstruktur nach Jahrgängen

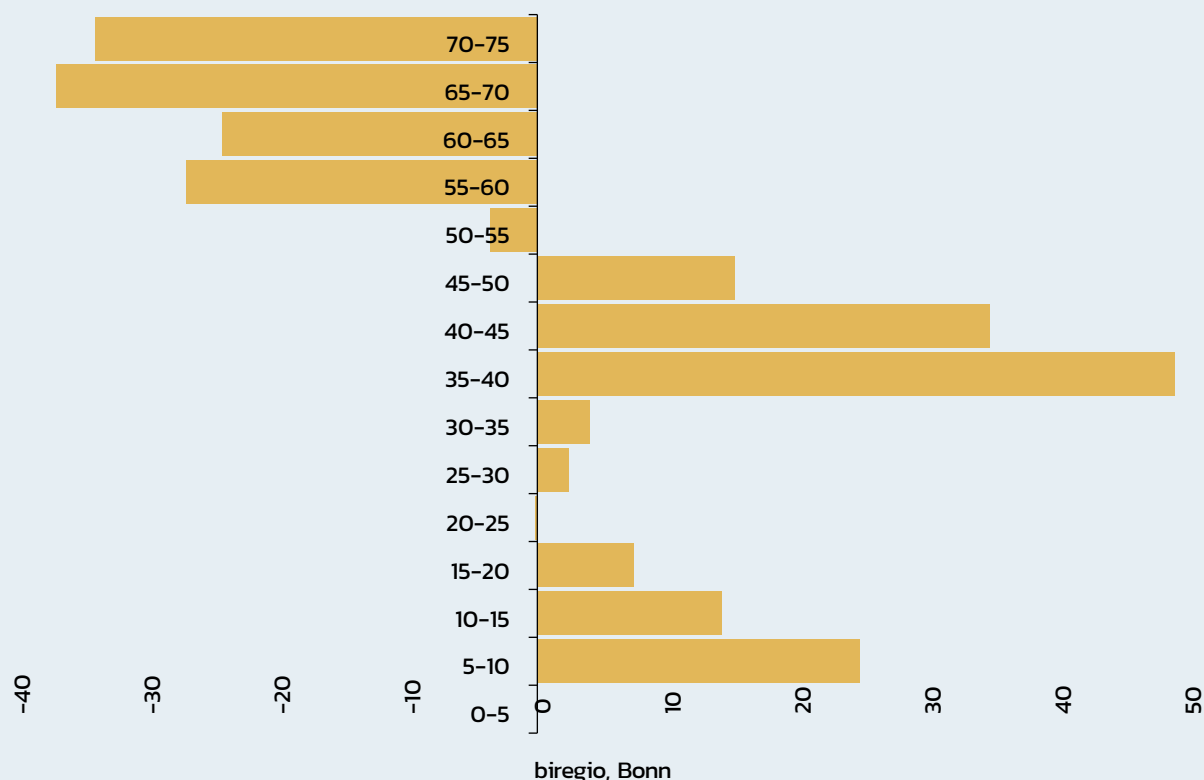
Der Blick auf die bisherige Veränderung der Zahl der Wohnbevölkerung in der Stadt Bornheim (hier: Datenstand 2021 versus 2016; Quelle: Statistisches Landesamt) zeigt, dass die Zahl der Fünf- bis Zehnjährigen 2021 gegenüber dem Stand der Kinder, die in 2016 noch zwischen 0 und 5 Jahre alt waren, stark gestiegen ist. Der Effekt für die Stadt Bornheim ist der Folgende: die Zuzüge überwiegen die Wegzüge.

Die Anstiege der Jahrgangszahlen bei den Kindern sind bereits sehr hoch. Dies gilt insbesondere für die Kinder und Jugendlichen bis zu 20 Jahren – und damit im schulrelevanten Bereich. Die Zuzugseffekte oberhalb des Alters von 25 Jahren sind hoch. In der Regel hohe Gewinne in der Bevölkerungsbilanz charakterisieren die Jahrgänge bis hoch zu den rund 50-Jährigen. Die Sterbezahlen sowie die Zu- und Wegzugseffekte mischen sich beim Rückblick auf die älteren Jahrgänge.

Zur Lesart der Grafik: 10 Zu- oder Wegzüge in der Zusammenfassung in einem Mittel von fünf Jahren entsprechen insgesamt 50 Zu- bzw. Wegzügen in den fünf zusammengefassten Altersjahrgängen. Die folgende Kompilation der Bevölkerungszahlen in der Stadt Bornheim für mehrere Jahre glättet die Entwicklungen in den Einzeljahrgängen und verschafft einen Überblick über die wesentlichen Trends:

Die Bevölkerungszahl nach Lebensjahren: Veränderungen 2021 zu 2016 im Mittel von 5 Jahren Stadt Bornheim

(Lesebeispiel: 10 Zu- bzw. Wegzüge im Mittel in einem Jahrfünft entsprechen insgesamt 50 Zu- bzw. Wegzügen in den fünf zusammengefassten Jahrgängen)



Baulandentwicklung, Nachverdichtung usw.

Zu den Bestandteilen für Prognosen der Bevölkerungszahl gehören die Siedlungs- und Baulandkapazitäten. Nach aktuellem Planungsstand mit Blick auf den Wohnungsbaus ist in der Stadt Bornheim mit der Fertigstellung und dem Bezug mittelfristig (bis zum 2027) von 1.753 und langfristig 3.209 Wohneinheiten zu rechnen (Rundungseffekte sind zu berücksichtigen). Auf den notwendigen Vorbehalt des Erwartungshorizonts in Neubaugebieten ist zu achten. Zukünftig ist neben der Errichtung von Neubauten das 'Leerstandsmanagement' bei der Frage der 'Aktivierung' von Wohnraum mitbestimmend. biregio berücksichtigt grundsätzlich diese Art 'Zuzug in Wohnungsbestand' im Rahmen des Generationenwechsels, der sich im Altersaufbau der Bevölkerung zeigt.

Zahl der Wohneinheiten (WE) nach aktuellem Stand:					Stadt Bornheim			
Stadtteil	WE	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028ff.
KGrS Bornheim, J.-Wallraf	960	60	60	60	60	60	60	600
GGrS Herseler-Werth-Schule	640	40	40	40	40	40	40	400
GGrS Merten, Martinus-Schule	800	50	50	50	50	50	50	500
GGrS Rösberg, Markus-Schule	160	10	10	10	10	10	10	100
KGrS Roisdorf, Sebastian-Schule	320	20	20	20	20	20	20	200
GGrS Sechtem, Wendelinus-Schule	400	25	25	25	25	25	25	250
KGrS Walberberg, Thomas-v.-Quentel	320	20	20	20	20	20	20	200
GGrS Waldorf, Nikolaus-Schule	720	45	45	45	45	45	45	450
Lückenbebauung/Generationenwechsel	642	15	17	20	23	27	31	509
Stadt Bornheim	4.962	285	287	290	293	297	301	3.209
inklusive Lückenbebauungen und generative Wechsel					mögliche Rundungseffekte berücksichtigen!			
					biregio, Bonn			

Zahl der Wohneinheiten (WE) nach aktuellem Stand:					Stadt Bornheim			
Stadtteil	2028	2029	2030	2031	2032	2033	2034	2035ff.
KGrS Bornheim, J.-Wallraf	60	60	60	60	60	60	60	180
GGrS Herseler-Werth-Schule	40	40	40	40	40	40	40	120
GGrS Merten, Martinus-Schule	50	50	50	50	50	50	50	150
GGrS Rösberg, Markus-Schule	10	10	10	10	10	10	10	30
KGrS Roisdorf, Sebastian-Schule	20	20	20	20	20	20	20	60
GGrS Sechtem, Wendelinus-Schule	25	25	25	25	25	25	25	75
KGrS Walberberg, Thomas-v.-Quentel	20	20	20	20	20	20	20	60
GGrS Waldorf, Nikolaus-Schule	45	45	45	45	45	45	45	135
Lückenbebauung/Generationenwechsel	34	38	42	47	52	58	64	174
Stadt Bornheim	304	308	312	317	322	328	334	984
inklusive Lückenbebauungen und generative Wechsel					mögliche Rundungseffekte berücksichtigen!			
					biregio, Bonn			

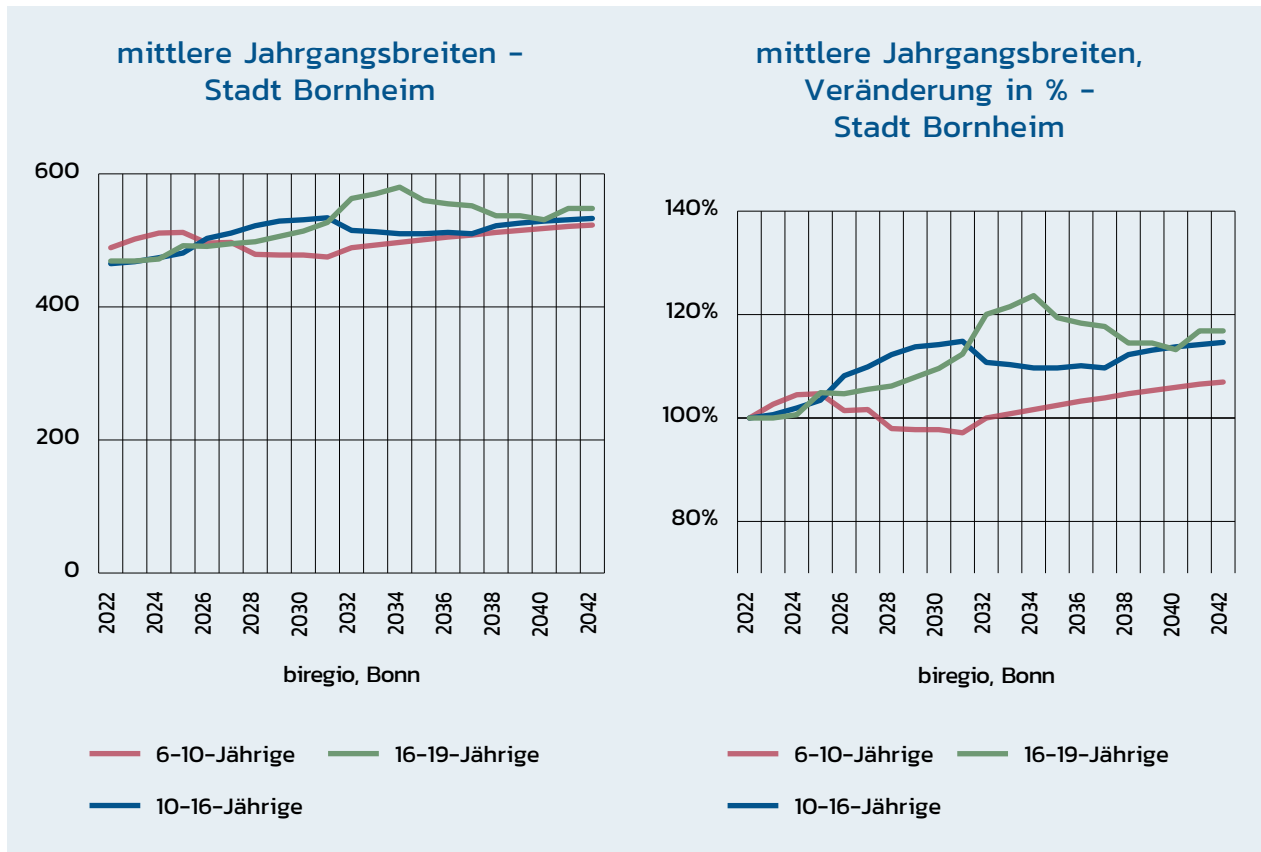
Angesichts demografischer Tendenzen mit sinkenden Bevölkerungszahlen außerhalb der Zentren hat ein Prozess des Umdenkens begonnen. 'Wertlose' (Hoch-) Häuser außerhalb der Zentren weichen kleineren Bebauungen und in den Ballungszentren weichen kleine Bebauungen mehrgeschossigen. So bleibt der Druck auf die 'Speckgürtel' und Zentren hoch. Der Abriss von Plattenbauten in den neuen Ländern parallel zum Bau von Einfamilienhäusern war ein Vorbote der Trends: Dies stellt eine Vernichtung von 'unvermietbaren' oder nicht 'rentablen' Kapazitäten (zu wenig erwartbare Mieteinnahmen und damit Abriß zugunsten einer höheren Bebauung) auf einem nur partiell nachgebenden Wohnungsmarkt dar.

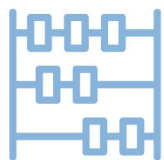
Weiterhin ist zu berücksichtigen, dass der Anteil der Einpersonenhaushalte (Zensus 2011) in Deutschland bereits bei 37,2% liegt. Die Meinung, dass junge Menschen hauptsächlich alleine leben, ist zu korrigieren: Nur jeder 6. der 13,4 Millionen Menschen, die alleine leben, ist jünger als 30 Jahre alt. Denn: nur 4,4% der Menschen im Rentenalter wohnen in Gemeinschaftsunterkünften oder in Heimen und 95,6% in Privathaushalten. Singlehaushalte sind eher ein Phänomen der Zentren: 42% der Alleinlebenden wohnen in Städten mit mindestens 100.000 Einwohnerinnen und Einwohnern.

Die Entkoppelung des Wohnorts vom Arbeitsort schreitet trotz der 'großen Rückkehr der Menschen vom Land in die Städte' immer weiter voran. 2016 sind bundesweit (Auswertung des BBSR, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung) bereits 60% aller Arbeitnehmer arbeitsbezogen über die Gemeindegrenzen gependelt (2000 waren es auch schon 53%).

Prognose der Anzahl der Kinder und Jugendlichen

Es folgt ein Blick auf die Jahrgangsbreiten im Bereich der Bildungseinrichtungen.





7. Entwicklung der Grundschulen

Zukünftige Entwicklung der Schülerzahlen in der Primarstufe

In der Stadt Bornheim hatte sich die Zahl der Schülerinnen und Schüler in den Grundschulen insgesamt bis zum Schuljahr 2017/18 auf 1.750 Kinder in 77 Klassen erhöht. In den folgenden Jahren sind die Schülerzahlen bis zum Schuljahr 2022/23 um -6% auf 1.850 Kinder in 80 Klassen wieder zurückgegangen. Auf Grundlage der noch nicht eingeschulten Altersjahrgänge nach der aktuellen Einwohnerstatistik der Stadt Bornheim lassen sich im Einschulungsrhythmus die zukünftigen Schülerzahlen für die Primarstufe im mittelfristigen Planungszeitraum bis zum Schuljahr 2028/29 ermitteln (Wanderungsbewegungen sind bei der Prognose der zukünftigen Schülerzahlen einbezogen, vgl. hierzu das Kapitel zur künftigen demografischen Entwicklung).

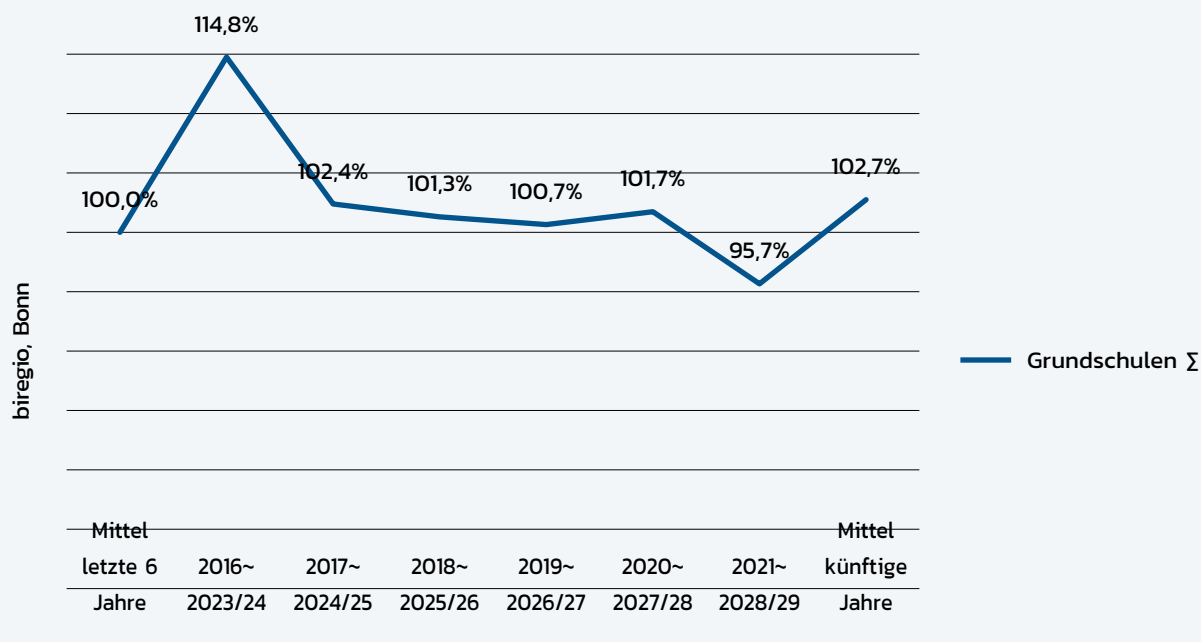
Nachdem die mittlere Jahrgangsbreite in der Primarstufe - d.h. die Schülerinnen und Schüler in den Grundschulen im Mittel eines Jahrgangs - in der Stadt Bornheim von 438 Kindern (18,2 Zügen à 24,1 SuS pro Klasse) im Schuljahr 2017/18 bis zum Schuljahr 2022/23 auf 463 Kinder (19,2 Züge à 24,1 SuS pro Klasse) gestiegen ist, wird sich die jüngste Entwicklung in den nächsten Jahren fortsetzen: Bis zum Schuljahr 2028/29 wird die mittlere Jahrgangsbreite in den Grundschulen der Stadt Bornheim insgesamt auf 506 Kinder (21,0 Züge à 24,1 SuS pro Klasse) ansteigen.

Die Prognosen erfolgen an dieser Stelle in einer Status quo-Alternative (d.h. kein Standort wird durch planerische oder politische Setzungen verändert). Zugrundegelegt wird als durchschnittliche Größe für die künftigen Klassen in der Primarstufe - d. h. als eine mittlere Klassenfrequenz - 24,1. (durch von dem Schulträger leider nicht verhinderbare 'Verdichtungen' - höhere Frequenzen bei steigenden Schülerzahlen) Einen solchen Wert haben die Grundschulen in der Stadt Bornheim insgesamt in den letzten Schuljahren im trendgewichteten Mittel mit 22,6 allerdings noch nicht im Ansatz erreicht.

Der Blick auf die Geburtenentwicklung zeigt, dass in der Stadt Bornheim die Zahlen eine geringere Tendenz nach oben aufweisen. Die Melderegister {diese Register noch ohne (!) Einbezug von Neubautätigkeiten mit den entsprechenden Zuzugseffekten} liegen nur 2,7% über den tatsächlichen Einschulungen der letzten sechs Jahre:

Geburtenzahlen (Einschulungsrhythmus):												Stadt Bornheim			
bisher 1. Klassen:		Geburtenzahlen (Einschulungsrhythmus):										Register künftig:			
Einschulungen im												Melderegister im			
Mittel letzte 6 Jahre	2016~ 2023/24	2017~ 2024/25	2018~ 2025/26	2019~ 2026/27	2020~ 2027/28	2021~ 2028/29	künftigen Mittel								
abs. in %*	abs. in %*	abs. in %*	abs. in %*	abs. in %*	abs. in %*	abs. in %*	abs. in %*								
Stadt Bornheim															
461	100,0%	529	114,8%	472	102,4%	467	101,3%	464	100,7%	469	101,7%	441	95,7%	474	102,7%
Mittel der letzten 6 Jahre - d.h. Einschulungen bisher als 100% gesetzt															
biregio, Bonn															

Geburten-/Einschulungsentwicklung (nur Melderegister) – Stadt Bornheim



In Hinblick auf die Schülerzahlentwicklung der Grundschulen ist neben der Entwicklung der Geburtenzahlen auch die des Wohnungsbaus bedeutsam. Nach dem aktuellen Planungs-/Genehmigungsstand bzw. analog zu den wohl tatsächlichen Bauerwartungen könnten in den nächsten Jahren eine ganze Reihe neuer Wohneinheiten in der Stadt Bornheim realisiert werden: Ausgegangen wird hier nun bereits mittelfristig von 1.753 Wohneinheiten inklusive der Effekte aus generativen Brüchen.

Der Blick auf die bisherigen und die voraussichtlich zukünftigen Entwicklungen der Schülerinnen- und Schülerzahlen der Grundschulen der Stadt Bornheim schließt sich an. Die Entwicklung stellt sich wie folgt dar: In der Primarstufe ist mit Werten von bisher 5,7% (2017/18 bis 2022/23) und dann 9,4% (2022/23 bis 2025/26) mit ansteigenden Schülerzahlen zu rechnen (2017/18 1.750, 2022/23 1.850, 2025/26 2.023). Die Tendenzen der Schülerinnen- und Schülerzahlen zeigt eine Synopse:

Synopse der Entwicklung der Schülerzahlen								Stadt Bornheim					
Primarstufe	Schülerinnen und Schüler	Klassen	2017/18 Frequenz	Schülerinnen und Schüler	Klassen	2022/23 Frequenz	bisher +/- in %	Schülerinnen und Schüler	+/- in %	Jahgangs- breite	2025/26 Klassen'	Züge'	seit 2017/18
Primarschulen Σ°	1.750	77	22,7	1.850	80	23,1	5,7%	2.023	9,4%	506	84	21,0	273
° Rundungseffekte	* trendg. Mittel		Frequenz für die Schulen: 24,1					biregio, Bonn					

Zur Methodik bei den Berechnungen der Klassen in den Grundschulen im Bundesland Nordrhein-Westfalen:

Eingeflossen sind hier in die Prognosen von biregio für die Grundschulen in der Stadt Bornheim

- die zu erwartenden Einschulungen im Einschulungsrhythmus nach Eintragung im Einwohnermelderegister
- die Wanderungsbewegungen zwischen den Schulstandorten sowie
- die zu erwartenden Zuzüge durch Neubauvorhaben bzw. zu berücksichtigende Wegzüge.

Der §6a der Verordnung zur Ausführung des §93 Abs. 2 Schulgesetz im Land Nordrhein-Westfalen beschreibt die Klassenbildung an Grundschulen:

Die Anzahl der zu bildenden Eingangsklassen an einer Grundschule beträgt für jahrgangsbezogenen und jahrgangsübergreifenden Unterricht bei einer Schülerzahl von:

- bis zu 29 eine Klasse;
- 30 bis 56 zwei Klassen;
- 57 bis 81 drei Klassen;
- 82 bis 104 vier Klassen;
- 105 bis 125 fünf Klassen;
- 126 bis 150 sechs Klassen.

Das Schulgesetz des Landes begünstigt somit diejenigen Grundschulen, die mit mehreren Zügen arbeiten. Daraus ergibt sich folgender Merksatz: je höher die Zügigkeit ist, desto geringer kann die Klassenfrequenz ausfallen (natürlich in Abhängigkeit zum Einsatz der dann jeweils verfügbaren Stunden durch die Schulen).

Die Klassenanzahl ist laut dem Schulgesetz in der Regel in den aufsteigenden Klassen fortzuführen. Aufgrund der Zuzüge im Rahmen der Flüchtlingsbewegung entsteht an vielen Standorten die Problematik der Zunahme der Schülerzahl in aufsteigenden Klassen. Hierzu äußert sich das Ministerium wie folgt:

"Zur Sicherstellung der Beschulung von neu zuwandernden Kindern und Jugendlichen müssen Schulträger vielerorts kurzfristig zusätzliche (Regel-)Schulplätze zur Verfügung stellen. Die Bildung zusätzlicher Klassen (Mehrklassen) ist aber nach geltender Rechtslage regelmäßig nur dann möglich, wenn der für die Schulform geltende Klassenfrequenzrichtwert eingehalten wird.

Das Ministerium für Schule und Weiterbildung hat durch Erlass gegenüber den oberen Schulaufsichtsbehörden klargestellt, dass unter den folgenden Voraussetzungen die Bildung von Mehrklassen ausnahmsweise auch dann zulässig ist, wenn der Klassenfrequenzrichtwert zunächst nicht erreicht wird:

- Die an der Schule regulär zur Verfügung stehenden Plätze sind ausgeschöpft (Überschreitung der Aufnahmekapazität).
- Die für die Schulform geltenden Klassenbildungswerte (die Bandbreiten) werden eingehalten.
- Ein nachträgliches Erreichen des Klassenfrequenzrichtwertes, z.B. durch Zuzüge, im Laufe des Schuljahres ist wahrscheinlich.

- Ohne die Bildung einer zusätzlichen Klasse würden in der Region Probleme bei der Versorgung mit Schulplätzen auftreten.

Die Schulträger können diese Regelung nutzen, um vorausschauend Kapazitäten auch für neu zuwandernde Schülerinnen und Schüler vorzuhalten, insbesondere damit eine nachträgliche Neu- und Umbildung von Klassen nicht erforderlich wird." (Schulgesetz NRW vom 15.02.2005, zuletzt geändert am 04.05.2021)

Die nachfolgende Tabelle stellt die Anzahl der zu bildenden Klassen im Status quo der Schullandschaft in der Eingangsstufe der Anzahl der zu bildenden Klassen im Stadt-/ Gemeindegebiet insgesamt in der Eingangsstufe bei Anwendung der kommunalen Klassenrichtzahl 23,0 gegenüber.

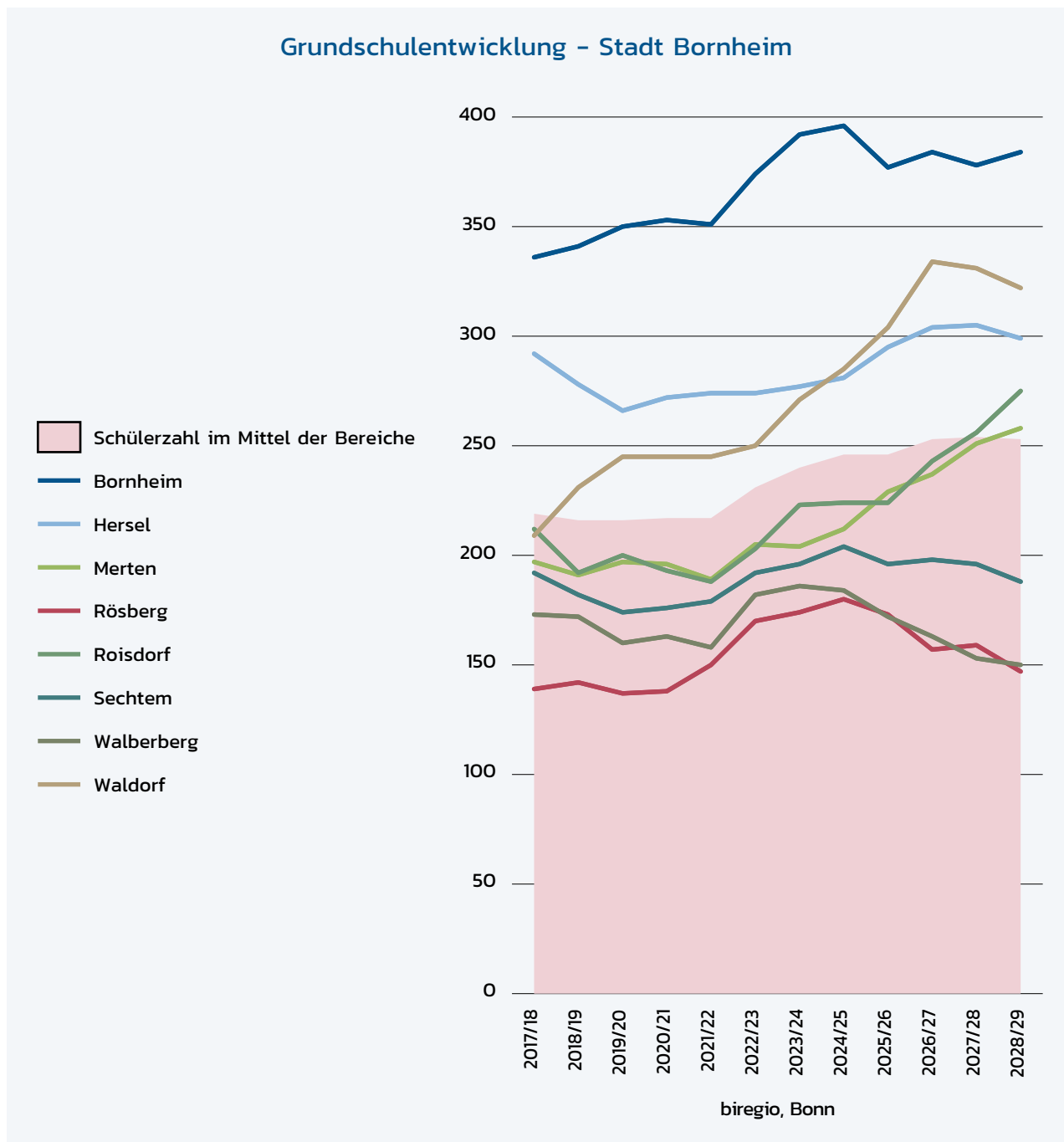
Die folgende Tabelle ist wie folgt zu lesen: In der Addition der Prognose der Einzelschulen ergibt sich eine Klassenzahl, die in dem einen oder anderen der sechs Prognosejahre höher oder aber tiefer als die gesetzlich zulässige Klassenzahl ausfallen kann.

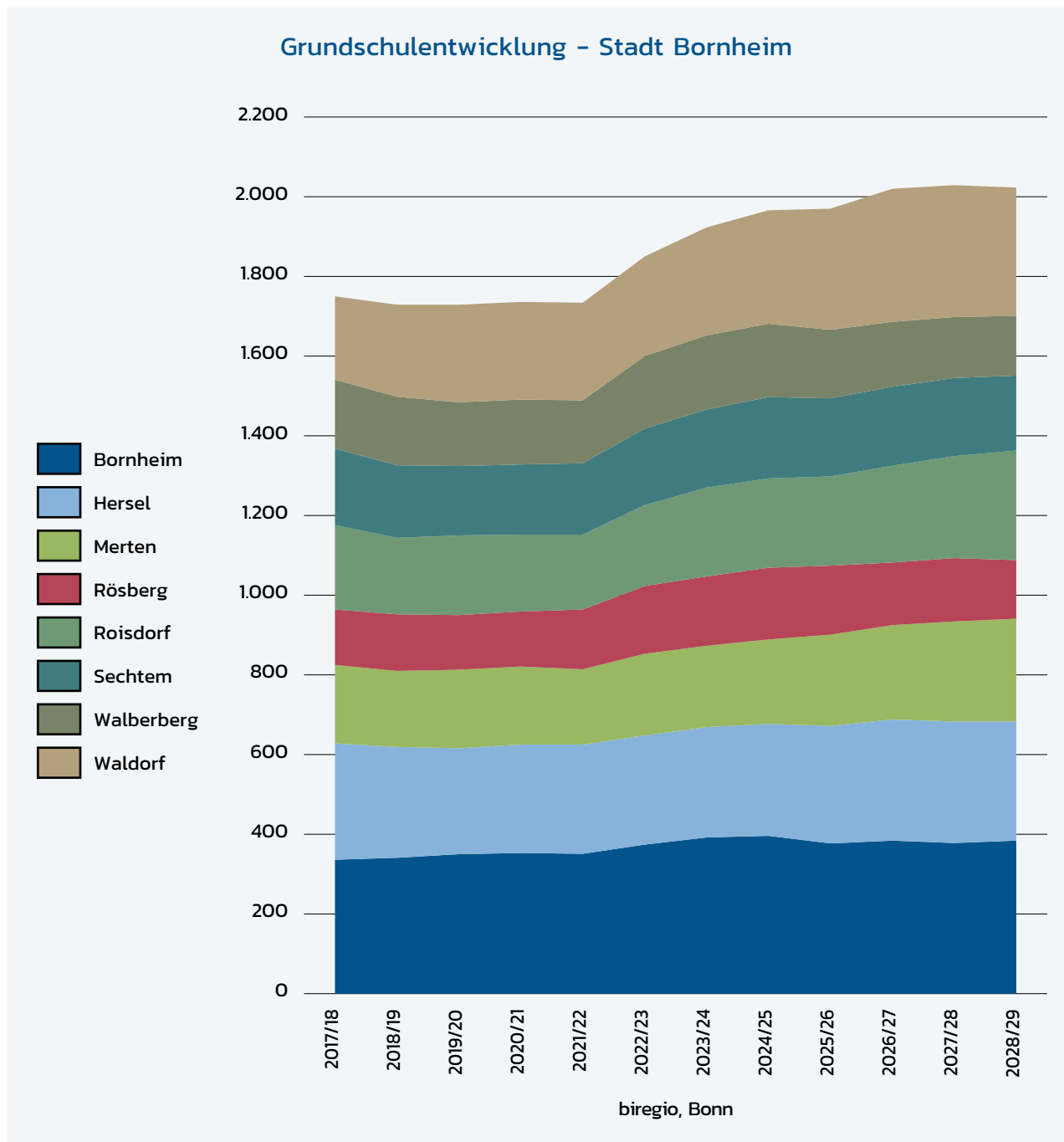
Gebildete Klassen bei der Prognose und bei Zugrundelegung der gesetzlichen Regelung: '23,0' Stadt Bornheim							
	2023/24	2024/25	2025/26	2026/27	2027/28	2028/29	Mittel
Schülerzahl gesamt im Jahrgang 1	488	491	493	495	505	485	493
Klassenzahl Prognose biregio	21	20	20	21	21	20	21
Klassenzahl bei Frequenz 23,0	22	22	22	22	22	22	22
Klassenreduktionspflicht	1	2	2	1	1	2	2
* Reduktionspflicht bei negativen Zahlen, Handlungsspielraum bei positiven Zahlen							biregio, Bonn

Zunächst wird der Blick auf die Schulentwicklung in der Stadt Bornheim insgesamt sowie zudem nach Großregionen gelenkt, bevor die bisherigen sowie die zukünftigen Entwicklungen der Einzelschulen in ihren Regionen zunächst grafisch und im Anschluss dann tabellarisch dokumentiert werden – gefolgt von einer Langzeitprognose für die Grundschulen in der Stadt Bornheim insgesamt:

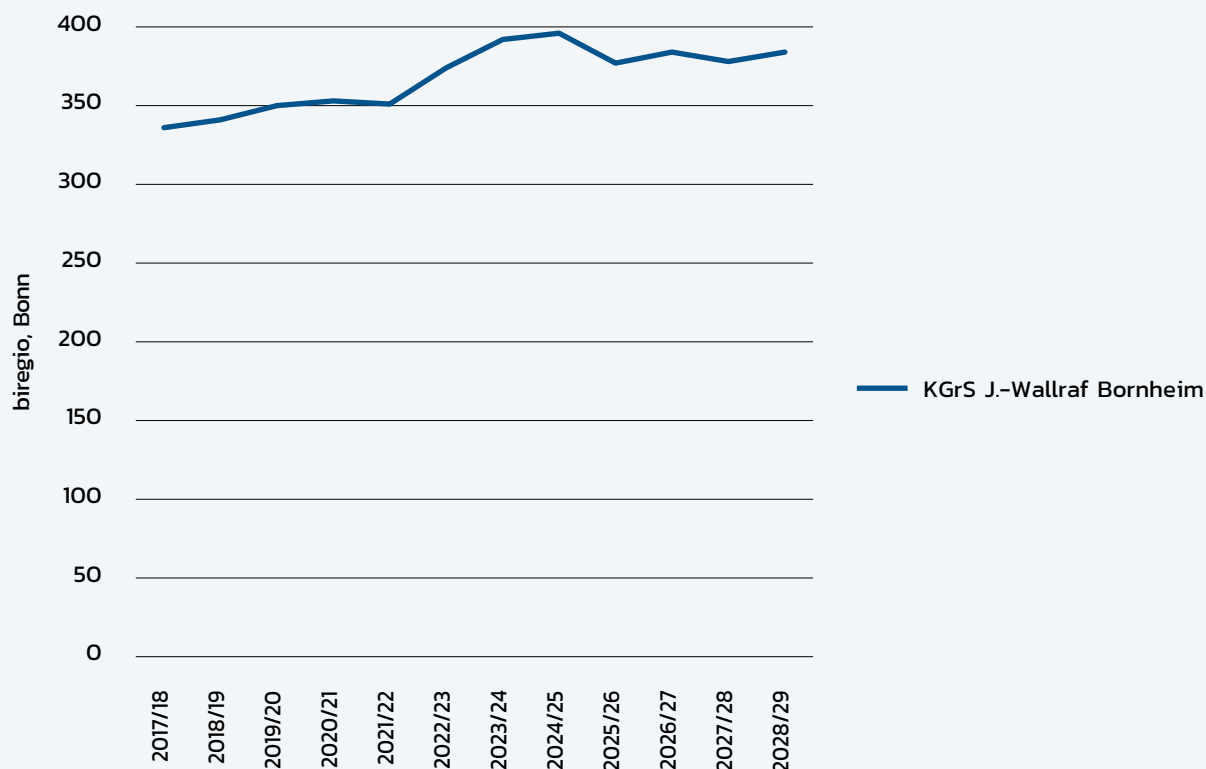
Schülerinnen und Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen, Schuljahr ...																	
	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	2020/ 21	2021/ 22	2022/ 23	Mit- tel*	+/- %	2023/ 24	2024/ 25	2025/ 26	2026/ 27	2027/ 28	2028/ 29	Mit- tel*	Züge°	
Grundschulen Σ Stadt Bornheim																	
SK^																	
Gr.																	
1	426	412	416	441	458	489	461		488	491	493	495	505	485	493	20,5	
KL	19	19	19	20	20	20	20		21	20	20	21	21	20	21		
2	457	472	446	443	470	483	468	6,2	475	521	526	530	529	540	532	22,1	
KL	20	20	20	20	21	21	21		20	22	22	22	22	22	22		
3	413	433	445	418	409	460	435	1,3	503	458	498	502	501	504	500	20,8	
KL	18	19	19	19	19	20	19		22	19	21	21	21	21	21		
4	454	412	422	434	397	418	416	0,1	457	496	453	493	494	494	489	20,3	
KL	20	18	19	19	19	19	19		20	21	19	20	21	21	20		
1-4	1.750	1.729	1.729	1.736	1.734	1.850	1.780	2,5	1.923	1.966	1.970	2.020	2.029	2.023	2.014	20,9	
KL	77	76	77	78	79	80	79	0,0	83	82	82	84	84	84	84		
/Jhg.	438	432	432	434	434	463	445		481	492	493	505	507	506	504		
/KL	22,7	22,8	22,5	22,3	21,9	23,1	22,6		23,2	24,1	24,1	24,1	24,1	24,1	24,1		
Z:	18,2	18,0	18,0	18,0	18,0	19,2	18,5		20,0	20,4	20,5	21,0	21,1	21,0	20,9		
															/Jahr	Σ	
	Einschulungen laut Einwohnerstatistik:								529	472	467	464	469	441	474	2.842	
	angestrebte neue Wohneinheiten:								285	287	290	293	297	301	292	1.753	
Veränderungen der Schülerzahl (2022/23 = 100%)																	
	95%	93%	93%	94%	94%	100%			104%	106%	106%	109%	110%	109%			
^ die Rubrik SK ist für Sonderklassen bzw. besondere Förderoptionen vorbehalten																	
+/- % = Besetzung der Jahrgangsstufen gegenüber den Einschulungen * trendgewichtetes Mittel																	
° Züge 12,0 Freq. SKG 24,1 °gesetzt: mittlere Klassenfrequenzen																	
biregio. Bonn																	

Melderegister						
	2023/24	2024/25	2025/26	2026/27	2027/28	2028/29
KGrS J.-Wallraf Bornheim	119	92	86	106	102	94
GGrS Herseler-Werth-Schule	62	69	72	69	65	61
GGrS Martinus-Schule Merten	63	57	58	45	51	53
GGrS Markus-Schule Rösberg	37	34	26	26	35	23
KGrS Sebastian-Schule Roisdorf	68	60	55	61	69	75
GGrS Wendelinus-Schule Sechtem	41	54	42	48	41	43
KGrS Thomas-v.-Quentel Walberberg	47	32	33	32	39	29
GGrS Nikolaus-Schule Waldorf	92	74	95	77	67	63
insg.	529	472	467	464	469	441
					biregio, Bonn	

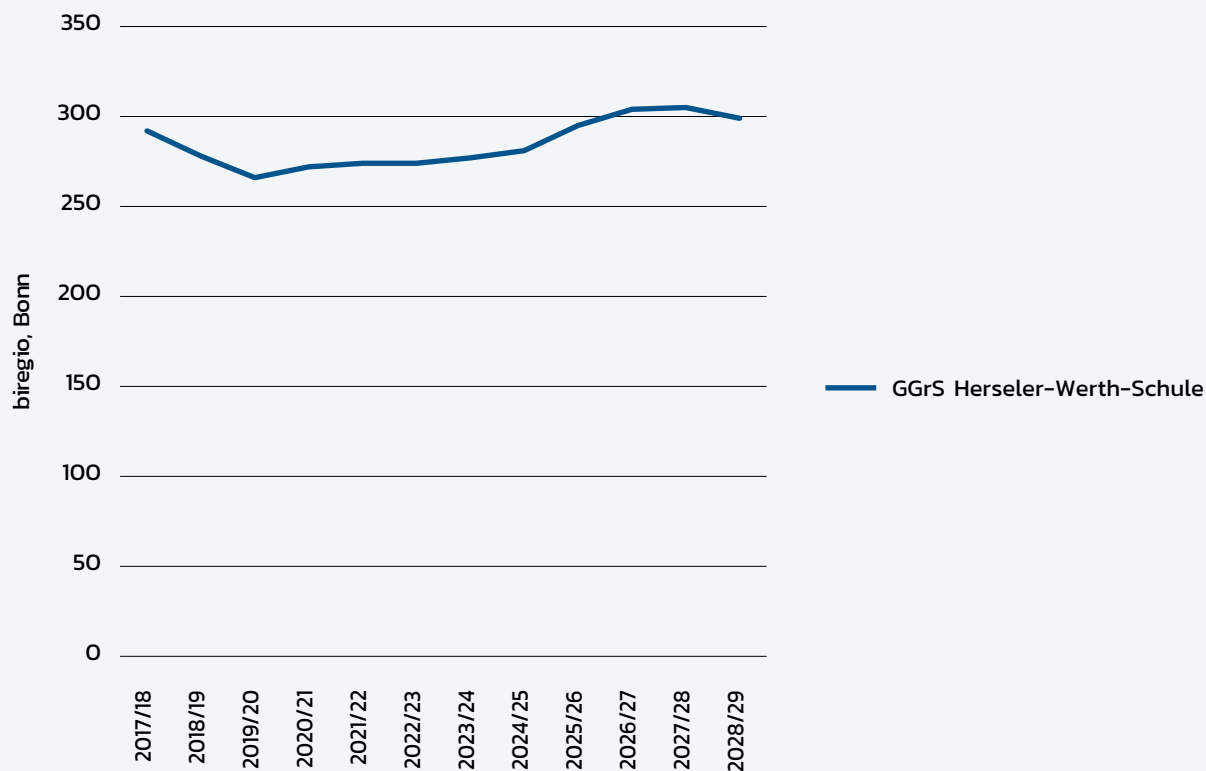




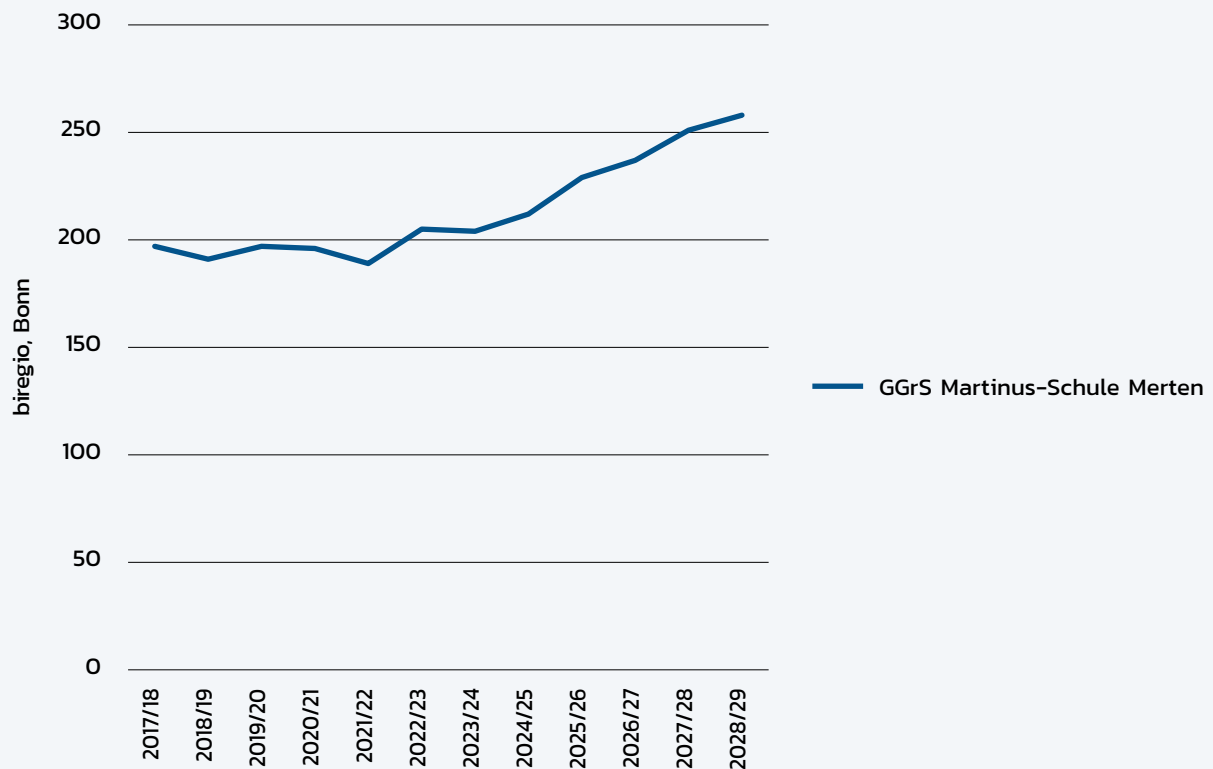
Entwicklung der Schulen im Einzelnen – Bornheim



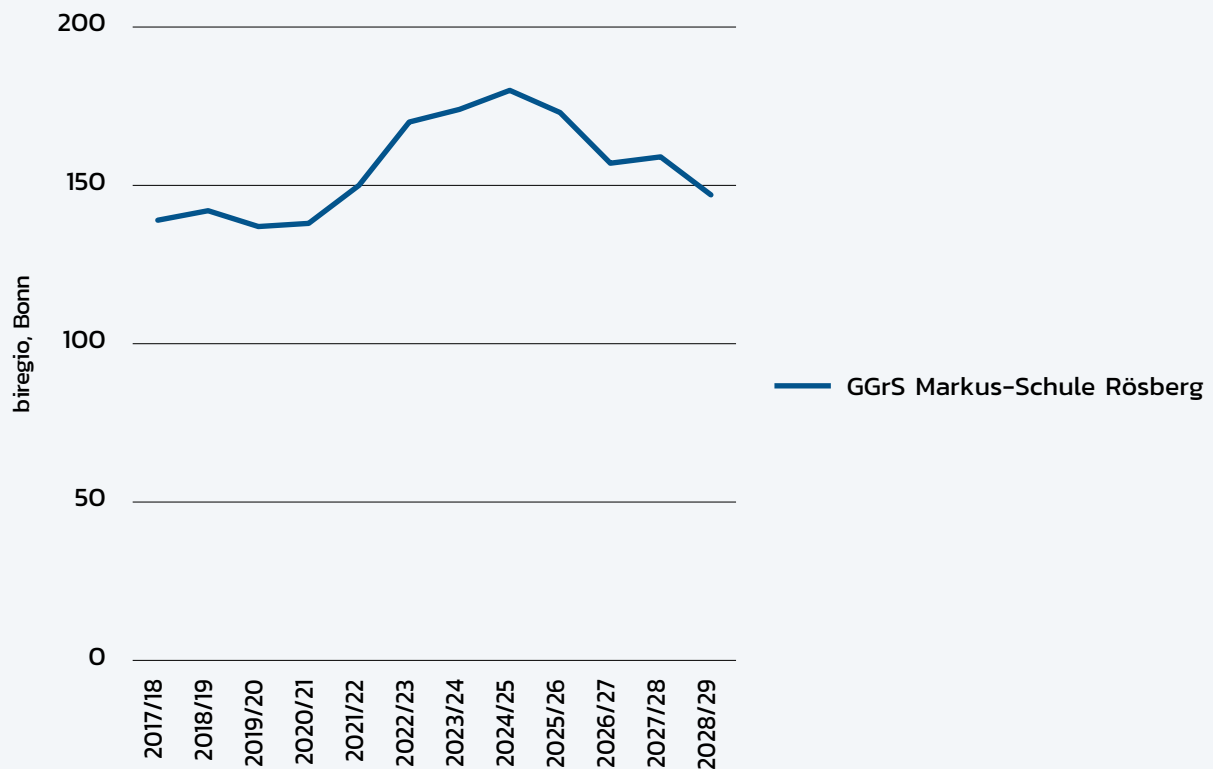
Entwicklung der Schulen im Einzelnen – Hersel



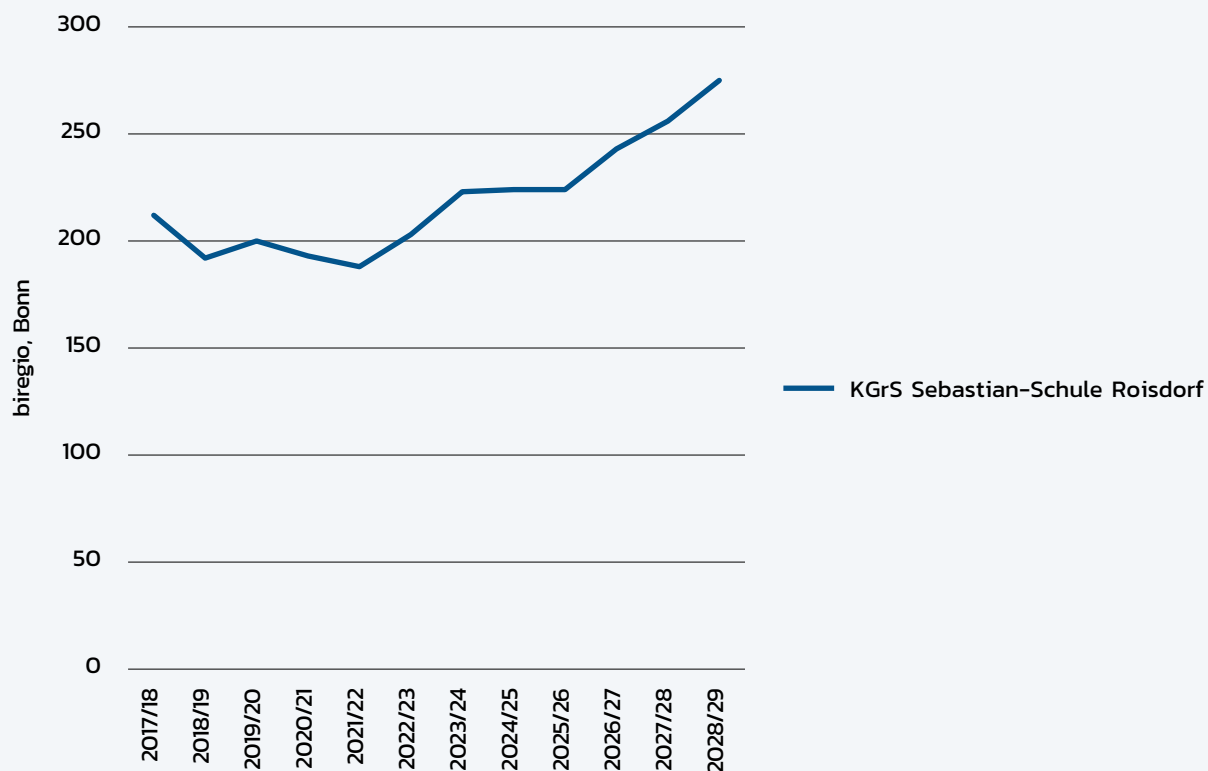
Entwicklung der Schulen im Einzelnen – Merten



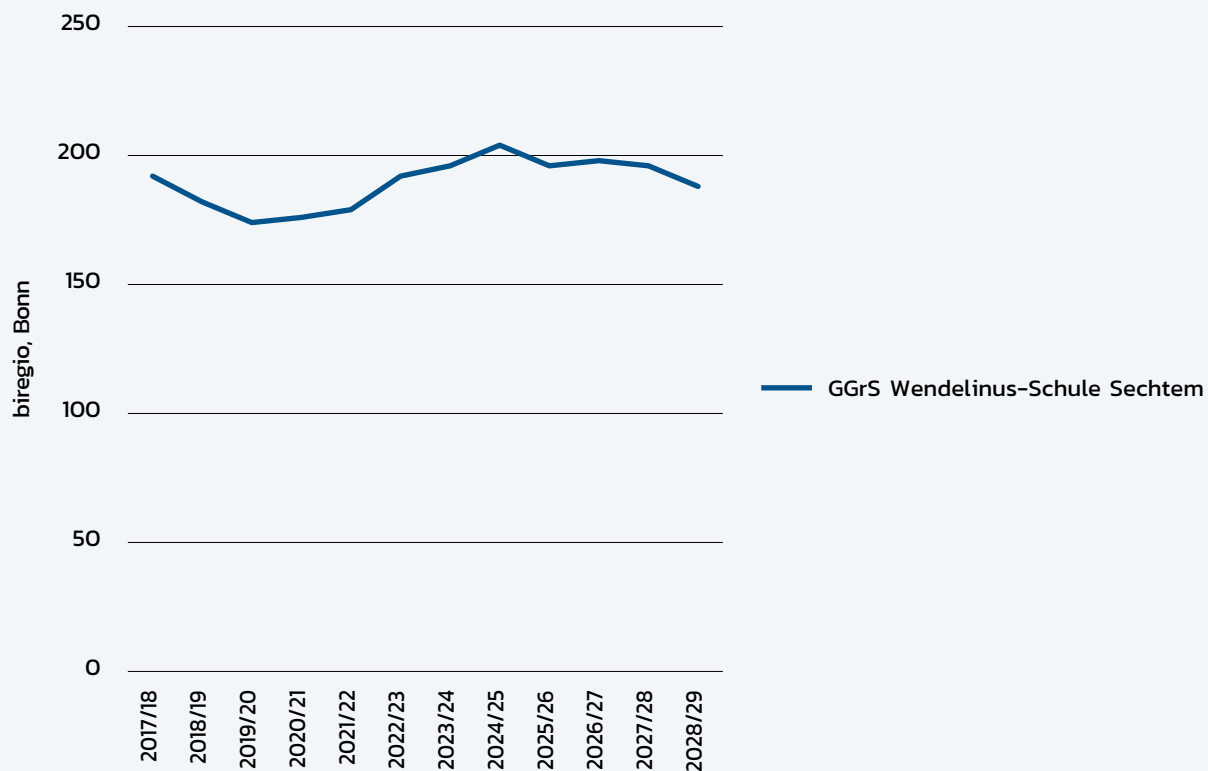
Entwicklung der Schulen im Einzelnen – Rösberg



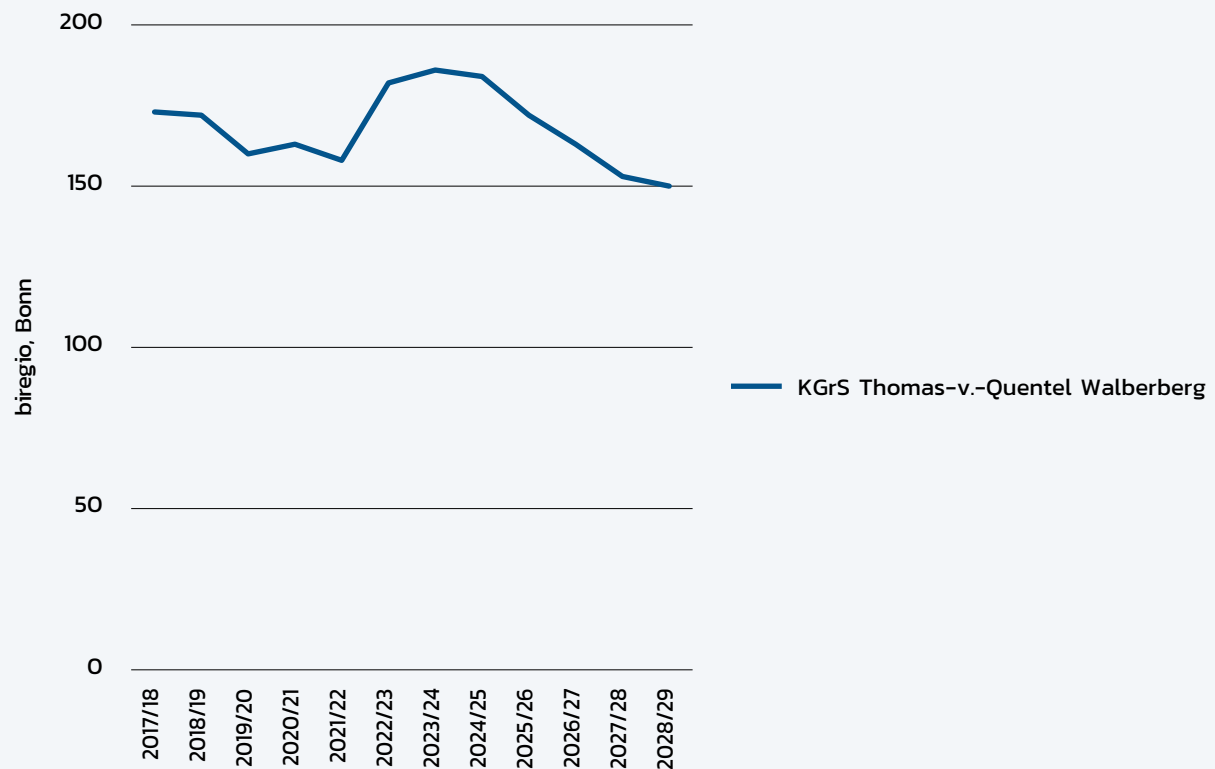
Entwicklung der Schulen im Einzelnen – Roisdorf



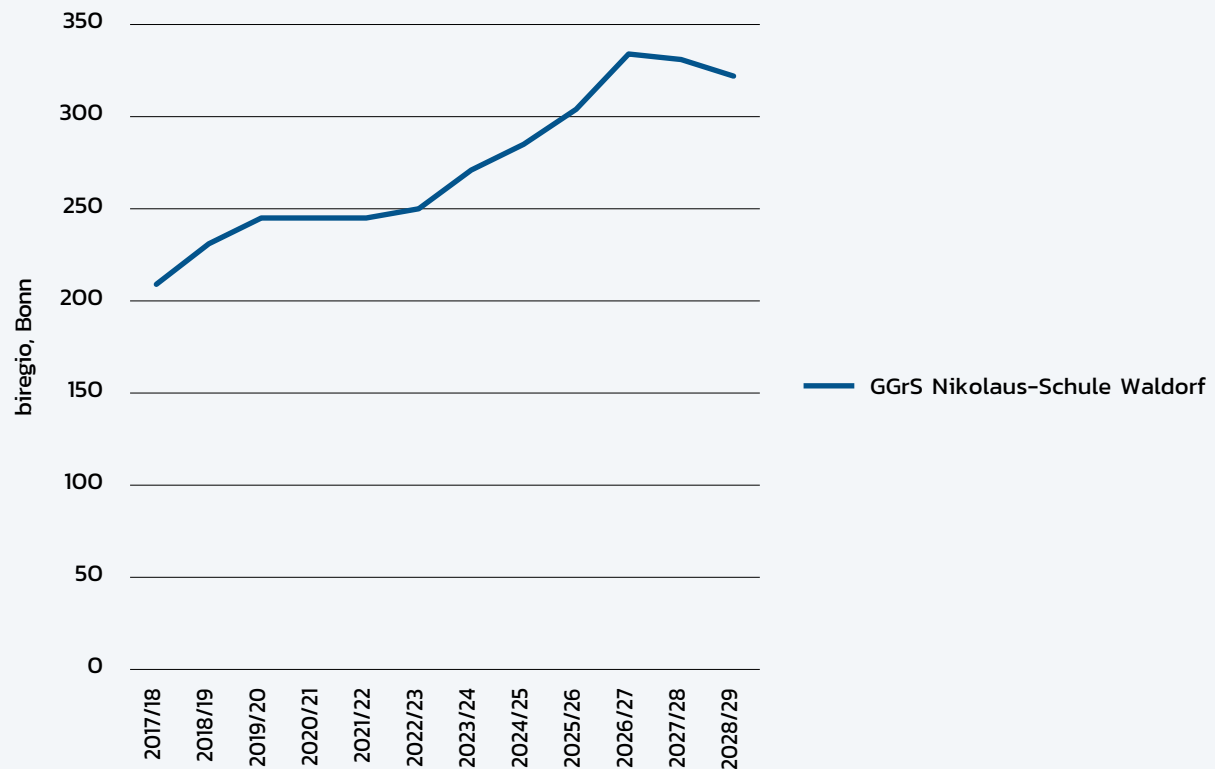
Entwicklung der Schulen im Einzelnen – Sechtem



Entwicklung der Schulen im Einzelnen – Walberberg



Entwicklung der Schulen im Einzelnen – Waldorf



Schülerinnen und Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen, Schuljahr ...																
	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	2020/ 21	2021/ 22	2022/ 23	Mittel*	+/- %	2023/ 24	2024/ 25	2025/ 26	2026/ 27	2027/ 28	2028/ 29	Mittel*	Züge°
Grundschulen insg.:	Bornheim						(Brenig)									
SK^																
Gr.																
1	91	94	80	82	99	102	95		106	87	82	103	100	93	95	3,9
KL	4	4	4	4	4	4	4		4	4	3	4	4	4	4	
2	74	91	97	85	86	99	92	2,4	98	109	90	84	106	103	99	4,1
KL	3	4	4	4	4	4	4		4	5	4	3	4	4	4	
3	79	76	98	93	82	87	87	1,8	104	98	109	90	84	106	97	4,0
KL	3	3	4	4	4	4	4		4	4	5	4	3	4	4	
4	92	80	75	93	84	86	85	-0,1	84	102	96	107	88	82	90	3,7
KL	4	3	3	4	4	4	4		4	4	4	4	4	3	4	
1-4	336	341	350	353	351	374	359	1,4	392	396	377	384	378	384	381	4,0
KL	14	14	15	16	16	16	16	0,0	16	16	16	16	16	16	16	
/Jhg.	84	85	88	88	88	94	90		98	99	94	96	95	96	95	
/KL	24,0	24,4	23,3	22,1	21,9	23,4	22,8		24,5	24,1	24,1	24,1	24,1	24,1	24,1	
Z:	3,5	3,5	3,6	3,7	3,6	3,9	3,7		4,1	4,1	3,9	4,0	3,9	4,0	4,0	
									pro Jahr							insg.
Einschulungen laut Einwohnerstatistik:									119	92	86	106	102	94	100	599
angestrebte neue Wohneinheiten:									60	60	60	60	60	60	60	360
Veränderungen der Schülerzahl (2022/23 = 100%)																
	90%	91%	94%	94%	94%	100%			105%	106%	101%	103%	101%	103%		
^ die Rubrik SK ist für Sonderklassen bzw. besondere Förderoptionen vorbehalten																
+/- % = Besetzung der Jahrgangsstufen gegenüber den Einschulungen * trendgewichtetes Mittel																
' Züge 12,0 Freq. SKG 24,1 °gesetzt: mittlere Klassenfrequenzen biregio, Bonn																

Schülerinnen und Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen, Schuljahr ...																
	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	2020/ 21	2021/ 22	2022/ 23	Mittel*	+/- %	2023/ 24	2024/ 25	2025/ 26	2026/ 27	2027/ 28	2028/ 29	Mittel*	Züge°
Grundschulen insg.:				Hersel					(Uedorf+Widdig)							
SK^																
Gr.																
1	75	67	63	63	65	67	65		68	72	76	73	69	66	69	2,9
KL	3	3	3	3	3	3	3		3	3	3	3	3	3	3	
2	67	78	70	70	69	66	68	5,6	69	72	76	81	77	73	76	3,2
KL	3	3	3	3	3	3	3		3	3	3	3	3	3	3	
3	71	64	73	70	68	72	70	6,2	67	70	73	77	82	78	78	3,2
KL	3	3	3	3	3	3	3		3	3	3	3	3	3	3	
4	79	69	60	69	72	69	69	6,2	73	67	70	73	77	82	77	3,2
KL	3	3	3	3	3	3	3		3	3	3	3	3	3	3	
1-4	292	278	266	272	274	274	272	6,0	277	281	295	304	305	299	300	3,1
KL	12	12	12	12	12	12	12	0,0	12	12	12	13	13	12	12	
/Jhg.	73	70	67	68	69	69	68		69	70	74	76	76	75	75	
/KL	24,3	23,2	22,2	22,7	22,8	22,8	22,8		23,1	24,1	24,1	24,1	24,1	24,1	24,1	
Z':	3,0	2,9	2,8	2,8	2,8	2,8	2,8		2,9	2,9	3,1	3,2	3,2	3,1	3,1	
															pro Jahr	insg.
Einschulungen laut Einwohnerstatistik:									62	69	72	69	65	61	66	398
angestrebte neue Wohneinheiten:									40	40	40	40	40	40	40	240
Veränderungen der Schülerzahl (2022/23 = 100%)																
	107%	101%	97%	99%	100%	100%			101%	103%	108%	111%	111%	109%		
^ die Rubrik SK ist für Sonderklassen bzw. besondere Förderoptionen vorbehalten																
+/- % = Besetzung der Jahrgangsstufen gegenüber den Einschulungen * trendgewichtetes Mittel																
° Züge		12,0 Freq. SKG				24,1° gesetzt: mittlere Klassenfrequenzen										biregio, Bonn

Schülerinnen und Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen, Schuljahr ...																
	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	2020/ 21	2021/ 22	2022/ 23	Mittel*	+/- %	2023/ 24	2024/ 25	2025/ 26	2026/ 27	2027/ 28	2028/ 29	Mittel*	Züge*
Grundschulen insg.: Merten																
SK^																
Gr.																
1	50	42	53	53	46	55	51		48	63	67	57	65	70	65	2,7
KL	2	2	2	2	2	2	2		2	3	3	2	3	3	3	
2	53	57	47	53	57	48	52	5,2	52	51	67	71	60	69	66	2,7
KL	2	2	2	2	2	2	2		2	2	3	3	2	3	3	
3	45	45	50	44	45	55	49	-3,3	50	48	47	62	65	55	58	2,4
KL	2	2	2	2	2	2	2		2	2	2	3	3	2	2	
4	49	47	47	46	41	47	45	-4,2	54	50	48	47	61	64	58	2,4
KL	2	2	2	2	2	2	2		2	2	2	2	3	3	2	
1-4	197	191	197	196	189	205	197	-0,8	204	212	229	237	251	258	247	2,6
KL	8	8	8	8	8	8	8	0,0	8	9	10	10	10	11	10	
/Jhg.	49	48	49	49	47	51	49		51	53	57	59	63	65	62	
/KL	24,6	23,9	24,6	24,5	23,6	25,6	24,7		25,5	24,1	24,1	24,1	24,1	24,1	24,1	
Z:	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,1	2,0		2,1	2,2	2,4	2,5	2,6	2,7	2,6	
															pro Jahr	insg.
Einschulungen laut Einwohnerstatistik:									63	57	58	45	51	53	55	327
angestrebte neue Wohneinheiten:									50	50	50	50	50	50	50	300
Veränderungen der Schülerzahl (2022/23 = 100%)																
	96%	93%	96%	96%	92%	100%			100%	103%	112%	116%	122%	126%		
^ die Rubrik SK ist für Sonderklassen bzw. besondere Förderoptionen vorbehalten																
+/- % = Besetzung der Jahrgangsstufen gegenüber den Einschulungen * trendgewichtetes Mittel																
' Züge 12,0 Freq. SKG 24,1 °gesetzt: mittlere Klassenfrequenzen biregio, Bonn																

Schülerinnen und Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen, Schuljahr ...																
	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	2020/ 21	2021/ 22	2022/ 23	Mittel*	+/- %	2023/ 24	2024/ 25	2025/ 26	2026/ 27	2027/ 28	2028/ 29	Mittel*	Züge°
Grundschulen insg.: Rösberg																
SK^																
Gr.																
1	24	38	38	42	40	49	43		41	43	35	35	44	32	37	1,5
KL	1	2	2	2	2	2	2		2	2	1	1	2	1	2	
2	38	28	35	34	40	43	39	-0,0	51	41	43	35	35	44	40	1,7
KL	2	1	2	2	2	2	2		2	2	2	1	1	2	2	
3	34	41	25	35	36	40	37	1,1	43	52	42	44	35	35	38	1,6
KL	2	2	1	2	2	2	2		2	2	2	2	1	1	2	
4	43	35	39	27	34	38	35	3,5	39	44	53	43	45	36	42	1,7
KL	2	2	2	1	2	2	2		2	2	2	2	2	1	2	
1-4	139	142	137	138	150	170	154	1,5	174	180	173	157	159	147	157	1,6
KL	7	7	7	7	8	8	8	0,0	8	7	7	7	7	6	8	
/Jhg.	35	36	34	35	38	43	39		44	45	43	39	40	37	39	
/KL	19,9	20,3	19,6	19,7	18,8	21,3	20,1		21,8	24,1	24,1	24,1	24,1	24,1	24,0	
Z':	1,4	1,5	1,4	1,4	1,6	1,8	1,6		1,8	1,9	1,8	1,6	1,7	1,5	1,6	
															pro Jahr	insg.
Einschulungen laut Einwohnerstatistik:									37	34	26	26	35	23	30	181
angestrebte neue Wohneinheiten:									10	10	10	10	10	10	10	60
Veränderungen der Schülerzahl (2022/23 = 100%)																
	82%	84%	81%	81%	88%	100%			102%	106%	102%	92%	94%	86%		
^ die Rubrik SK ist für Sonderklassen bzw. besondere Förderoptionen vorbehalten																
+/- % = Besetzung der Jahrgangsstufen gegenüber den Einschulungen * trendgewichtetes Mittel																
° Züge		12,0: Freq. SKG				24,1: °gesetzt: mittlere Klassenfrequenzen				biregio, Bonn						

Schülerinnen und Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen, Schuljahr ...																
	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	2020/ 21	2021/ 22	2022/ 23	Mittel*	+/- %	2023/ 24	2024/ 25	2025/ 26	2026/ 27	2027/ 28	2028/ 29	Mittel*	Züge*
Grundschulen insg.: Roisdorf																
SK^																
Gr.																
1	40	44	45	55	42	56	50		57	60	56	62	70	77	69	2,9
KL	2	2	2	3	2	3	3		3	2	2	3	3	3	3	
2	69	53	53	48	63	48	53	13,9	48	65	69	64	71	80	73	3,0
KL	3	2	2	2	3	2	2		3	3	3	3	3	3	3	
3	39	59	45	47	44	58	51	3,4	61	44	59	63	58	65	61	2,5
KL	2	3	2	2	2	3	2		3	2	2	3	2	3	3	
4	64	36	57	43	39	41	42	-6,1	57	55	40	54	57	53	53	2,2
KL	3	2	3	2	2	2	2		2	2	2	2	2	2	2	
1-4	212	192	200	193	188	203	196	3,7	223	224	224	243	256	275	256	2,7
KL	10	9	9	9	9	10	9	0,0	11	9	9	10	11	11	11	
/Jhg.	53	48	50	48	47	51	49		56	56	56	61	64	69	64	
/KL	21,2	21,3	22,2	21,4	20,9	20,3	20,9		20,3	24,1	24,1	24,1	24,1	24,1	24,0	
Z:	2,2	2,0	2,1	2,0	2,0	2,1	2,0		2,3	2,3	2,3	2,5	2,7	2,9	2,7	
									pro Jahr							insg.
Einschulungen laut Einwohnerstatistik:									68	60	55	61	69	75	65	388
angestrebte neue Wohneinheiten:									20	20	20	20	20	20	20	120
Veränderungen der Schülerzahl (2022/23 = 100%)																
	104%	95%	99%	95%	93%	100%			110%	110%	110%	120%	126%	135%		
^ die Rubrik SK ist für Sonderklassen bzw. besondere Förderoptionen vorbehalten																
+/- % = Besetzung der Jahrgangsstufen gegenüber den Einschulungen * trendgewichtetes Mittel																
* Züge 12,0 Freq. SKG 24,1 *gesetzt: mittlere Klassenfrequenzen biregio, Bonn																

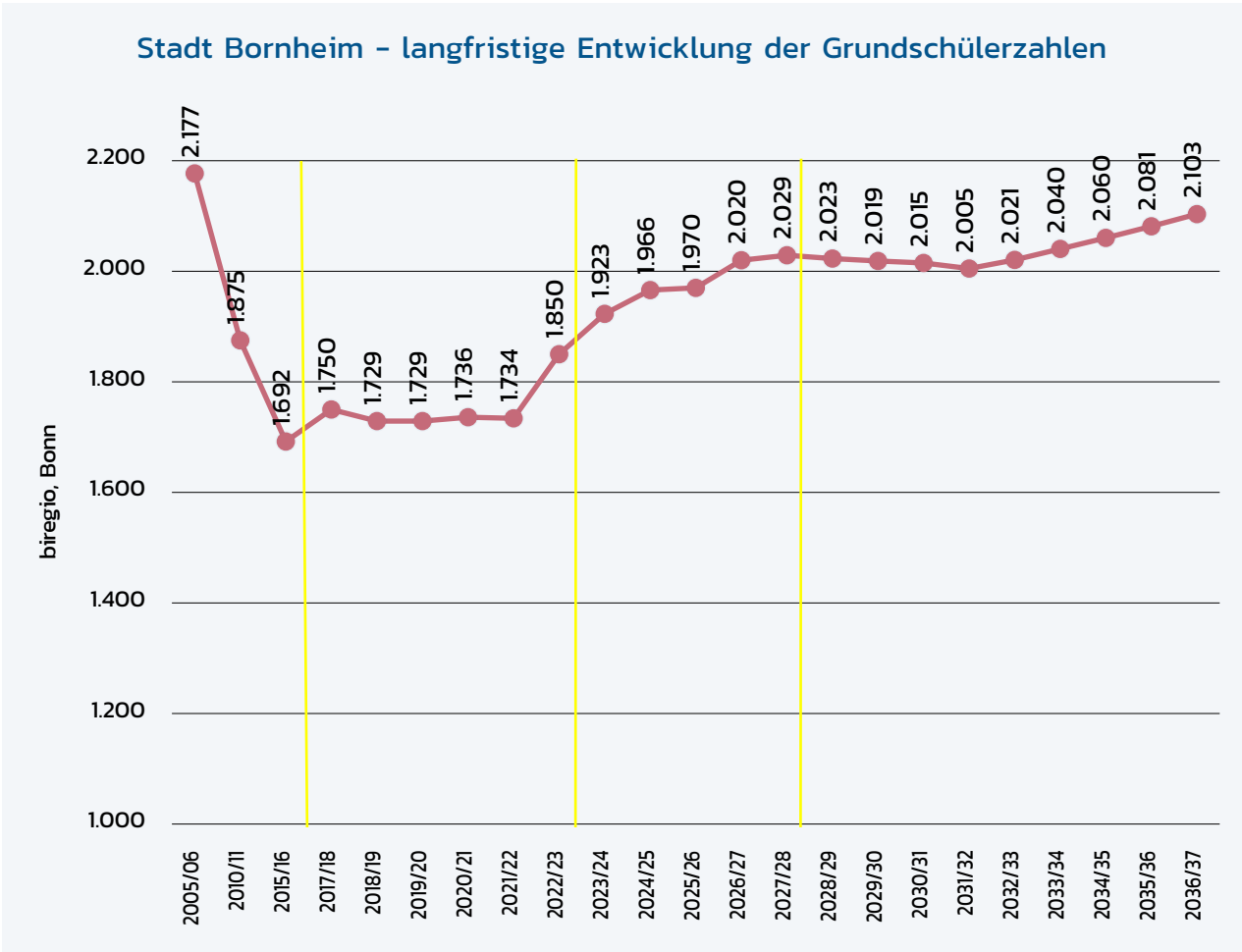
Schülerinnen und Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen, Schuljahr ...																
	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	2020/ 21	2021/ 22	2022/ 23	Mittel*	+/- %	2023/ 24	2024/ 25	2025/ 26	2026/ 27	2027/ 28	2028/ 29	Mittel*	Züge°
Grundschulen insg.:			Sechtem													
SK^																
Gr.																
1	42	37	41	49	50	52	49		47	56	44	51	45	48	48	2,0
KL	2	2	2	2	2	2	2		2	2	2	2	2	2	2	
2	50	44	41	44	48	50	47	1,1	50	48	57	45	52	46	49	2,0
KL	2	2	2	2	2	2	2		2	2	2	2	2	2	2	
3	50	50	44	40	42	48	45	-0,5	52	49	47	56	44	51	49	2,0
KL	2	2	2	2	2	2	2		2	2	2	2	2	2	2	
4	50	51	48	43	39	42	42	-1,9	47	51	48	46	55	43	48	2,0
KL	2	2	2	2	2	2	2		2	2	2	2	2	2	2	
1-4	192	182	174	176	179	192	183	-0,4	196	204	196	198	196	188	194	2,0
KL	8	8	8	8	8	8	8	0,0	8	8	8	8	8	8	8	
/Jhg.	48	46	44	44	45	48	46		49	51	49	50	49	47	49	
/KL	24,0	22,8	21,8	22,0	22,4	24,0	22,9		24,5	24,1	24,1	24,1	24,1	24,1	24,1	
Z:	2,0	1,9	1,8	1,8	1,9	2,0	1,9		2,0	2,1	2,0	2,1	2,0	2,0	2,0	
															pro Jahr	insg.
Einschulungen laut Einwohnerstatistik:									41	54	42	48	41	43	45	269
angestrebte neue Wohneinheiten:									40	42	45	48	52	56	47	283
Veränderungen der Schülerzahl (2022/23 = 100%)																
	100%	95%	91%	92%	93%	100%			102%	106%	102%	103%	102%	98%		
^ die Rubrik SK ist für Sonderklassen bzw. besondere Förderoptionen vorbehalten																
+/- % = Besetzung der Jahrgangsstufen gegenüber den Einschulungen * trendgewichtetes Mittel																
° Züge 12,0 Freq. SKG 24,1 °gesetzt: mittlere Klassenfrequenzen biregio, Bonn																

Schülerinnen und Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen, Schuljahr ...																	
	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	2020/ 21	2021/ 22	2022/ 23	Mittel*	+/- %	2023/ 24	2024/ 25	2025/ 26	2026/ 27	2027/ 28	2028/ 29	Mittel*	Züge°	
Grundschulen insg.:				Walberberg													
SK^																	
Gr.																	
1	41	35	40	40	42	51	45		50	34	35	34	41	31	35	15	
KL	2	2	2	2	2	2	2		2	1	1	1	2	1	1		
2	40	41	36	45	42	48	44	10,4	48	55	38	39	38	45	42	17	
KL	2	2	2	2	2	2	2		2	2	2	2	2	2	2		
3	54	43	43	35	39	41	40	4,6	48	46	52	36	37	36	38	1,6	
KL	2	2	2	2	2	2	2		2	2	2	1	2	1	2		
4	38	53	41	43	35	42	41	7,9	40	49	47	54	37	38	42	1,7	
KL	2	2	2	2	2	2	2		2	2	2	2	2	2	2		
1-4	173	172	160	163	158	182	170	7,6	186	184	172	163	153	150	157	1,6	
KL	8	8	8	8	8	8	8	0,0	8	8	7	7	6	6	7		
/Jhg.	43	43	40	41	40	46	43		47	46	43	41	38	38	39		
/KL	21,6	21,5	20,0	20,4	19,8	22,8	21,2		23,3	24,1	24,1	24,1	24,1	24,1	24,1		
Z:	1,8	1,8	1,7	1,7	1,6	1,9	1,8		1,9	1,9	1,8	1,7	1,6	1,6	1,6		
															pro Jahr		insg.
Einschulungen laut Einwohnerstatistik:									47	32	33	32	39	29	35	212	
angestrebte neue Wohneinheiten:									20	20	20	20	20	20	20	120	
Veränderungen der Schülerzahl (2022/23 = 100%)																	
95%	95%	88%	90%	87%	100%												
^ die Rubrik SK ist für Sonderklassen bzw. besondere Förderoptionen vorbehalten																	
+/- % = Besetzung der Jahrgangsstufen gegenüber den Einschulungen * trendgewichtetes Mittel																	
Züge	120 Freg. SKG				241 °gesetz: mittlere Klassenfrequenzen				hiregio Bonn								

Schülerinnen und Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen, Schuljahr ...																			
	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	2020/ 21	2021/ 22	2022/ 23	Mittel*	+/- %	2023/ 24	2024/ 25	2025/ 26	2026/ 27	2027/ 28	2028/ 29	Mittel*	Züge*			
Grundschulen insg.:							Waldorf		(Dersdorf+Kardorf)										
SK^																			
Gr.																			
1	63	55	56	57	74	57	62		71	76	98	80	71	68	74	3,1			
KL	3	2	2	2	3	2	2		3	3	4	3	3	3	3				
2	66	80	67	64	65	81	72	12,4	59	80	86	111	90	80	89	3,7			
KL	3	4	3	3	3	4	3		2	3	4	5	4	3	4				
3	41	55	67	54	53	59	57	-3,2	78	51	69	74	96	78	80	3,3			
KL	2	2	3	2	2	2	2		4	2	3	3	4	3	3				
4	39	41	55	70	53	53	56	-2,9	63	78	51	69	74	96	80	3,3			
KL	2	2	2	3	2	2	2		3	3	2	3	3	4	3				
1-4	209	231	245	245	245	250	247	2,1	271	285	304	334	331	322	323	3,4			
KL	10	10	10	10	10	10	9	0,0	12	12	13	14	14	13	13				
/Jhg.	52	58	61	61	61	63	62		68	71	76	84	83	81	81				
/KL	20,9	23,1	24,5	24,5	24,5	25,0	24,6		22,6	24,1	24,1	24,1	24,1	24,1	24,0				
Z:	2,2	2,4	2,5	2,5	2,5	2,6	2,6		2,8	3,0	3,2	3,5	3,4	3,3	3,4				
															pro Jahr		insg.		
Einschulungen laut Einwohnerstatistik:									92	74	95	77	67	63	78	468			
angestrebte neue Wohneinheiten:									45	45	45	45	45	45	45	270			
Veränderungen der Schülerzahl (2022/23 = 100%)																			
84%		92%	98%	98%	98%	100%			108%	114%	122%	134%	132%	129%					
^ die Rubrik SK ist für Sonderklassen bzw. besondere Förderoptionen vorbehalten																			
+/- % = Besetzung der Jahrgangsstufen gegenüber den Einschulungen * trendgewichtetes Mittel																			
' Züge		12,0 Freq. SKG			24,1 °gesetzt: mittlere Klassenfrequenzen													biregio, Bonn	

Aufgrund der bisherigen und der zukünftigen demografischen Entwicklung (die die Zuwanderungsperspektiven einschließt) steigt die Schülerzahl im Primarbereich im mittelfristigen Planungszeitraum:

Langfristige Entwicklung der Schülerzahlen														
Stadt Bornheim	2023/24	2024/25	2025/26	2026/27	2027/28	2028/29	2029/30	2030/31	2031/32	2032/33	2033/34	2034/35	2035/36	2036/37
1. Jhg.	488	491	493	495	505	485	486	490	495	500	506	510	515	522
2. Jhg.	475	521	526	530	529	540	519	520	525	530	535	541	546	552
3. Jhg.	503	458	498	502	501	504	516	495	496	501	505	511	516	521
4. Jhg.	457	496	453	493	494	494	497	509	489	490	494	499	504	509
Schüler insg.	1.923	1.966	1.970	2.020	2.029	2.023	2.019	2.015	2.005	2.021	2.040	2.060	2.081	2.103
pro Jhg.	481	492	493	505	507	506	505	504	501	505	510	515	520	526
mögliche Züge bei einer Frequenz wie bisher	21,3	21,8	21,8	22,4	22,5	22,4	22,4	22,3	22,2	22,4	22,6	22,8	23,1	23,3
Züge à 22,0°	21,9	22,3	22,4	23,0	23,1	23,0	22,9	22,9	22,8	23,0	23,2	23,4	23,7	23,9
Züge à 24,0°	20,0	20,5	20,5	21,0	21,1	21,1	21,0	21,0	20,9	21,0	21,3	21,5	21,7	21,9
° Frequenz: 22,0 24,0 Freq. bisher: 22,6	biregio, Bonn													





8. Zukünftige Entwicklung in der Förderpädagogik

Viele Bereiche des deutschen Schulsystems haben in den letzten Jahren und Jahrzehnten bedeutende Entwicklungen durchlaufen. Erinnert sei an dieser Stelle beispielsweise an die Reformen in der Sekundarstufe I, in der die Einführung von Schulen mit mehreren Bildungsgängen in vielen Bundesländern umgesetzt wurde.

Darüber hinaus besteht mittlerweile die Möglichkeit in fast allen Bundesländern die allgemeine Hochschulreife nicht nur am Gymnasium, sondern auch an Gesamtschulen oder ähnlichen Systemen oder an berufsbildenden Schulen zu erwerben. Doch kaum ein Bereich der Pädagogik stand im letzten Jahrzehnt in allen Bundesländern so im Fokus der Öffentlichkeit wie die Förderpädagogik. Maßgeblich dazu beigetragen hat die Verabschiedung einer UN-Konvention.

Die UN-Konvention

Die Generalversammlung der Vereinten Nationen hat 2006 die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (UN-BRK) verabschiedet. 2009 wurde diese Konvention durch die Bundesrepublik Deutschland ratifiziert. Die Vertragsstaaten erkennen u.a. darin das Recht von Menschen mit Behinderungen auf Bildung an. Um dieses Recht ohne Diskriminierung und auf der Grundlage der Chancengleichheit zu verwirklichen, gewährleisten die Vertragsstaaten ein integratives beziehungsweise inklusives Bildungssystem auf allen Ebenen und lebenslanges Lernen mit dem Ziel,

- > die menschlichen Möglichkeiten sowie das Bewusstsein der Würde und das Selbstwertgefühl des Menschen, voll zur Entfaltung zu bringen und die Achtung vor den Menschenrechten, den Grundfreiheiten und der menschlichen Vielfalt zu stärken,
- > Menschen mit Behinderungen ihre Persönlichkeit, ihre Begabungen und ihre Kreativität sowie ihre geistigen und körperlichen Fähigkeiten zur freien Entfaltung bringen zu lassen und
- > Menschen mit Behinderungen zur wirklichen Teilhabe an einer freien Gesellschaft zu befähigen.

Bei der Verwirklichung dieser Rechte stellen die Vertragsstaaten sicher, dass Menschen mit Behinderungen nicht gegen ihren Willen beziehungsweise den ihrer Sorgeberechtigten vom allgemeinen Bildungssystem ausgeschlossen und Kinder mit Behinderungen nicht aufgrund von Behinderung vom Grundschulunterricht oder von dem Besuch weiterführender Schulen ausgeschlossen werden.

Menschen mit Behinderungen sind gleichberechtigt mit anderen in der Gemeinschaft, in der sie leben. Sie haben Zugang zu einem integrativen beziehungsweise inklusiven, hochwertigen und unentgeltlichen Unterricht an Grund- und weiterführenden Schulen.

Bundesweite Entwicklungen zur Umsetzung der UN-Konvention

Die Kultusministerkonferenz (KMK) hat im Jahr 2011 eine Empfehlung zur „Inklusiven Bildung von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen in Schulen“ herausgegeben, die sich an den Vorgaben der UN-BRK orientiert. In den verschiedenen Ländern haben die jeweiligen Regierungen mit unterschiedlicher Geschwindigkeit auf die Umsetzung der UN-BRK reagiert. Rheinland-Pfalz reagierte z.B. 2010 mit dem Landesaktionsplan „MACH MIT“ und Nordrhein-Westfalen 2012 mit dem Aktionsplan „Eine Gesellschaft für alle“. Baden-Württemberg beschloss einen Landesaktionsplan, der 2015 in Kraft trat und einen ausführlichen Maßnahmenkatalog enthält.

Das Deutsche Institut für Menschenrechte hat 2011 festgestellt, dass bundesweit im Schnitt über 80 % der Kinder und Jugendlichen (mit anerkanntem Förderbedarf) keine allgemeinen Bildungseinrichtungen besuchen und sprach daher folgerichtig von einer 'Exklusionsquote'.

Vor dem Hintergrund der UN-Konvention erhalten Kinder mit Behinderungen bzw. deren Eltern ein Wahlrecht, ob die sonderpädagogische Förderung im gemeinsamen Unterricht an einer Regelschule oder einer Förderschule erfolgen soll. Dieses Wahlrecht erschwert gegenwärtig Einschätzungen und Prognosen im Förderschulbereich für die Schulaufsicht wie auch für den Schulträger und damit letztlich auch für die Schulentwicklungsplanung.

Dazu kommt, dass Bundesländer im Verlaufe der Jahre unterschiedlich auf die Konvention mit ihren jeweiligen Schulgesetzen reagieren. So hat beispielsweise NRW bezüglich der Inklusion ein Schulrechtsänderungsgesetz 2013 beschlossen, welches durch neue Verordnungen zu Mindestgrößen von Förderschulen (2017) oder durch die „Eckpunkte zur Neuausrichtung der Schulischen Inklusion“ 2018 „Korrekturen“ anbringt und neue Fragen aufwirft (Quelle: Ministerium für Schule und Bildung NRW (2020): Eckpunkte zur Neuausrichtung der Inklusion in der Schule).

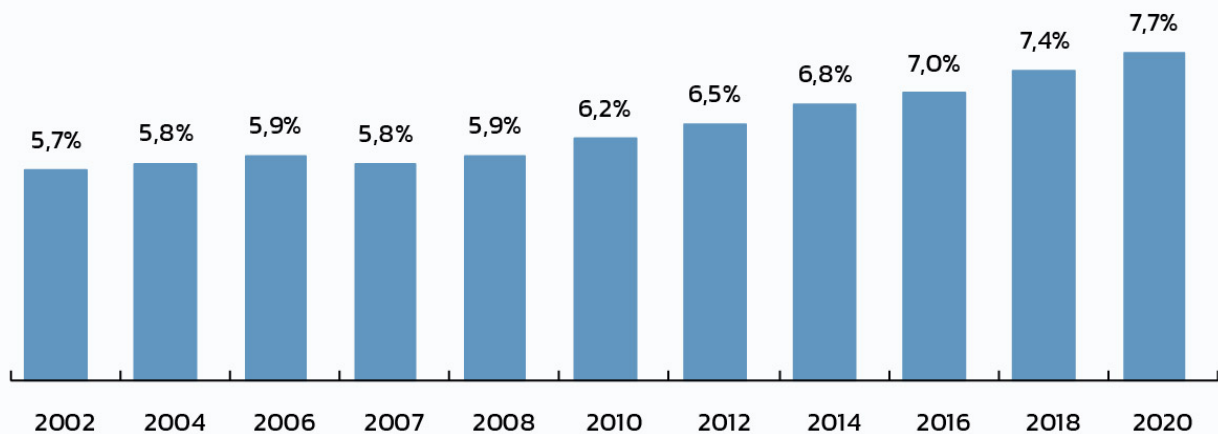
Erfreulich ist, dass sich die KMK 2019 auf eine neue „Empfehlung zur schulischen Bildung, Beratung und Unterstützung von Kindern und Jugendlichen zumindest im sonderpädagogischen Schwerpunkt 'Lernen' einigen konnte. Diese enthält beispielsweise auch Vorgaben für die Ausbildung von Lehrkräften im sonderpädagogischen Bereich. Dies ist ein Schritt zu mehr Vergleichbarkeit zwischen den Bundesländern.

Förderbedarf und Förderpädagogik

In Deutschland wurde 2020 für 7,7% der Kinder und Jugendlichen an Schulen Anspruch auf sonderpädagogischen Förderbedarf amtlich diagnostiziert. Offensichtliche Gründe wie die Förderschwerpunkte (FSP) 'Sehen', 'Hören' oder 'Motorische Entwicklung' machen davon zusammen weniger als 1% aus. Die weitaus überwiegende Anzahl der jungen Menschen hat einen Förderschwerpunkt, der aufwändig diagnostiziert werden muss, wie 'Lernen', 'Geistige Entwicklung', 'Sprache' sowie 'emotionale und soziale Entwicklung'.

Der diagnostizierte Förderbedarf ist in den letzten 20 Jahren bundesweit stetig angestiegen: Von 5% im Jahr 1999, über 6% im Jahr 2009 bis zu einer aktuellen Quote von 7,7%.

Sonderpädagogische Förderung* in allen allgemeinbildenden Schulen, inklusive Förderschulen in Deutschland



Quelle: KMK-Dok. 231, A.11.3
© biregio, Bonn 2022

* Quotient aus der Zahl der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischer Förderung und der Gesamtzahl der Schüler im Primarbereich und Sekundarbereich I

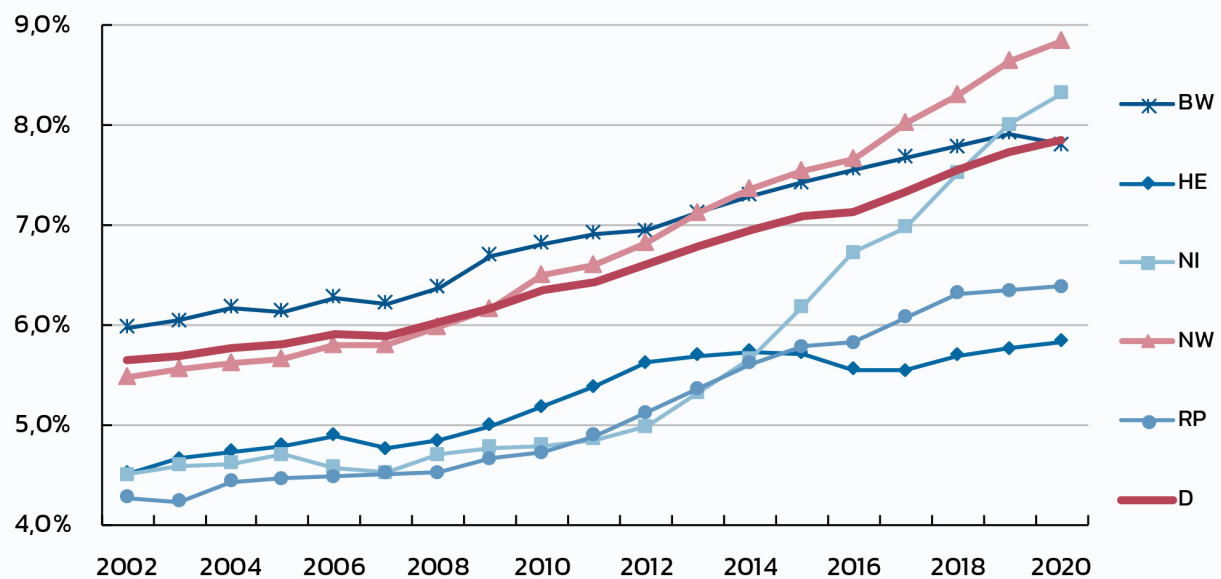
Laut dem Bildungsforscher Prof. Klemm sind drei Gründe dafür verantwortlich: Die Bundesländer haben die Mittelzuweisung für die allgemeinbildenden Schulen an die Zahl der förderbedürftigen Kinder gekoppelt. Mehr diagnostizierter Förderbedarf bedeutet mehr personelle und finanzielle Ressourcen für die jeweilige Schule. Zwar bedeutet auch heute ein diagnostizierter Förderbedarf oft noch ein gewisses Stigma, aber durch die Inklusion können die Kinder mehr und mehr in ihrem gewohnten Umfeld bleiben. Daher ist die Zustimmung der Eltern leichter zu bekommen.

Darüber hinaus ist es für Eltern wichtig, angesichts der häufig viel zu großen Klassen, dass ihrem Kind durch einen amtlich diagnostizierten Förderbedarf mehr individuelle Aufmerksamkeit zu Teil wird.

Eventuell hängt dieser Trend aber auch mit dem Rückgang der Zahl der Hauptschulen zusammen. Im Betrachtungszeitraum ist die Zahl der Hauptschulen bundesweit von 4.100 auf 2.100 zurückgegangen. Dieser Rückgang ist signifikant und betrifft ausschließlich die alten Bundesländer.

In den neuen Bundesländern existiert diese Schulform nicht. Hier hat sich die Quote des diagnostizierten Förderbedarfs in den letzten 10 Jahren nahezu unverändert bei ca. 8% eingestellt. Realschulen und Gymnasien spielen prinzipiell bei der Inklusion bundesweit nur eine sehr untergeordnete Rolle.

Anteile der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf an allen allgemeinbildenden Schulen, inklusive Förderschulen



Quelle: KMK-Dok. 231

© biregio, Bonn 2022

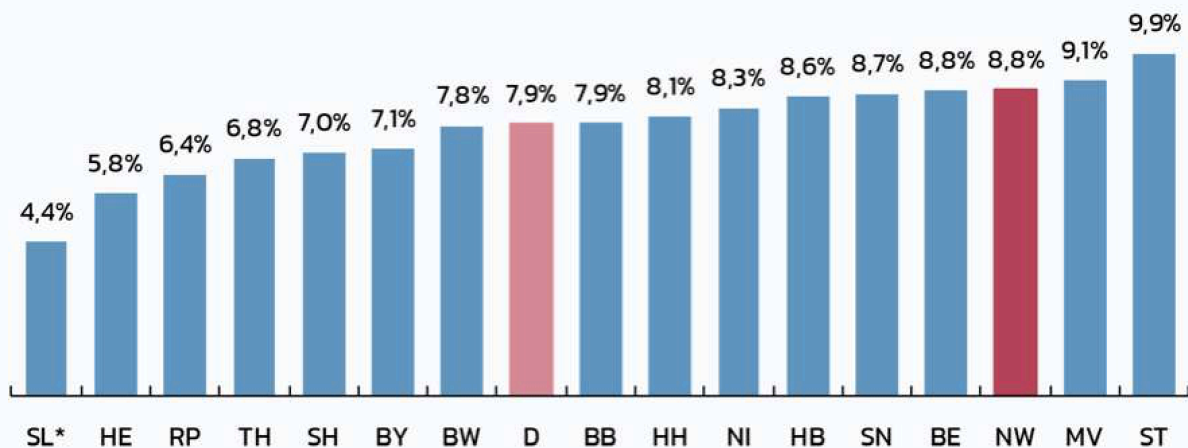
Die Gesamtquote weicht aber nicht nur zwischen den alten und neuen Bundesländern erheblich voneinander ab, auch innerhalb der alten Bundesländer sind große Differenzen festzustellen. Die Quoten der Kinder und Jugendlichen mit diagnostiziertem Förderbedarf sind in den neuen Ländern im Durchschnitt 2% höher.

So wird in Niedersachsen nur für rund 5 % der Kinder ein Förderbedarf ermittelt, während es in Saarland ca. 8 % sind (2013/14). „Damit muss die Verlässlichkeit der Diagnosen und Vergleichbarkeit der ermittelten Förderquoten infrage gestellt werden“ (Prof. Klemm, Inklusion in Deutschland, 2015). Die Unterschiede zwischen den Bundesländern sind so gravierend, dass diese sich zeitnah darüber verständigen sollten, welche Förderkriterien gelten sollten. Hier ist die Kultusministerkonferenz der Länder gefordert.

Hier wurde eine weitere Möglichkeit genannt, die dazu führen könnte, dass prozentual für immer mehr Kinder Förderbedarf diagnostiziert wird. Es ist eben in Deutschland mehr denn je wichtig, dass Kinder die Unterstützung der Familie benötigen, um schulischen Erfolg zu haben. Falls diese Unterstützung nicht gegeben werden kann, ist unter Umständen eine bessere individuelle Förderung in kleineren Klassen in den Förderschulen möglicherweise sinnvoll. Ein Indiz hierfür ist auch das starke Absinken der Inklusionsquote nach der Grundschule.

Die Quoten für das Jahr 2020 sind in der nachfolgenden Grafik dargestellt. Die Unterschiede zwischen den Bundesländern bleiben weiterhin beeindruckend.

Anteile der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf an allen allgemeinbildenden Schulen von Klasse 1 – 10, im Jahr 2020



Quelle: KMK-Dok. 231, B1.1, B2.1.1

© biregio, Bonn 2022

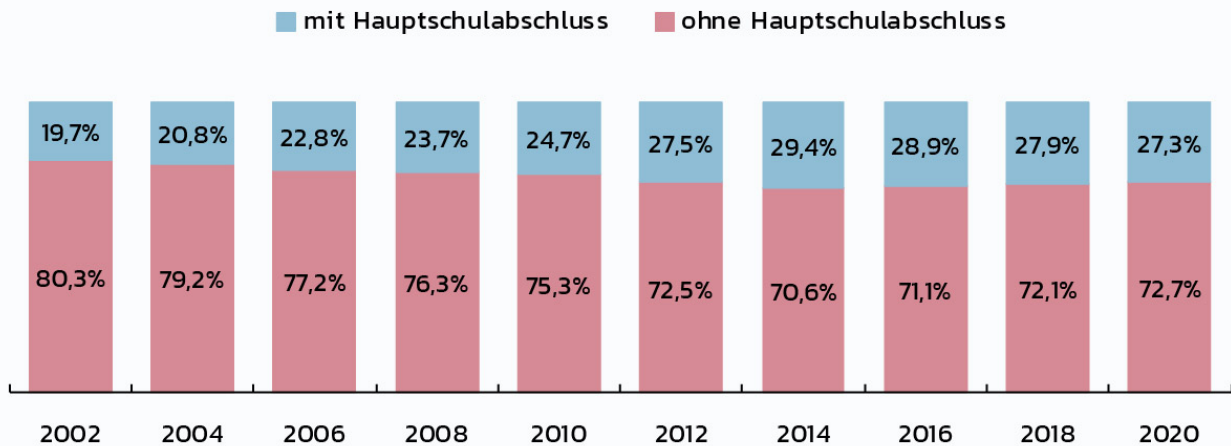
* Saarland: Die Anerkennung von sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfen ist nur noch bei Umschulung an eine Förderschule erforderlich. Dementsprechend ist eine quantitative Erfassung der in Frage kommenden SchülerInnen und Schüler an den Regelschulen nicht möglich.

Zum einen gibt es also keine einheitliche Definition von 'sonderpädagogischer Förderung', zum anderen besteht auch kein Konsens darüber, wie diese 'sonderpädagogische Förderung' zu erfolgen hat. Einzig die Umsetzung durch eine sonderpädagogische Fachkraft ist in allen Bundesländern festgelegt, obschon es Informationen darüber gibt, dass häufig Schulassistentinnen und -assistenten oder sonstige Personen – auch ohne fachliche Qualifikationen – eingesetzt werden.

Die Leistungsfähigkeit von Förderschulen

Zum Leistungsvermögen von Förderschulen ist auszuführen, dass sie nur rund ein Viertel ihrer Schülerinnen und Schüler zu mindestens einem Hauptschulabschluss (HSA) führen können und drei Viertel die Schulen ohne einen Abschluss verlassen.

Absolvierende und Abgehende aus Förderschulen mit und ohne Hauptschulabschluss in Deutschland

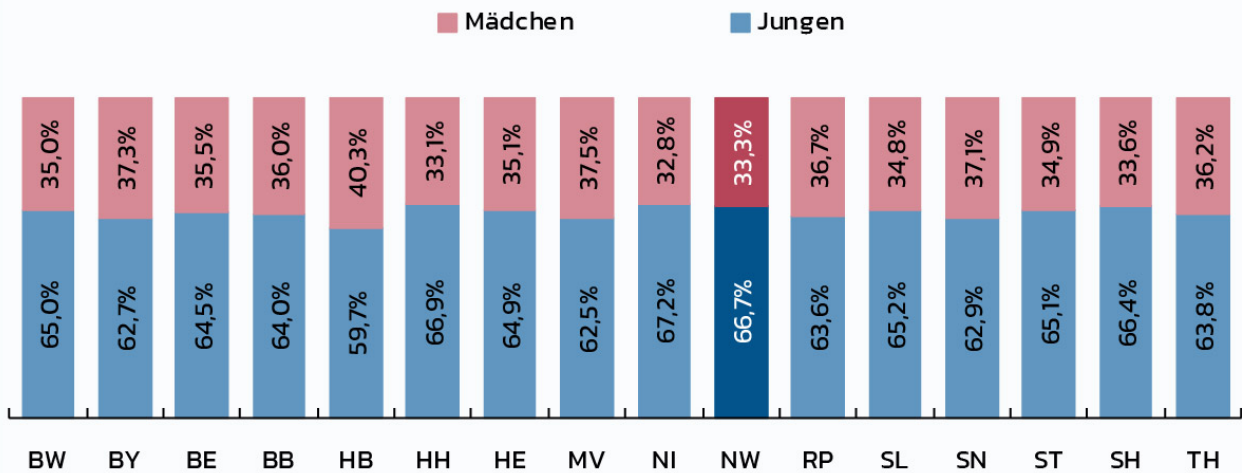


Quelle: KMK-Dok. 231, B1.7
© biregio, Bonn 2022

Die Anteile von Jungen und Mädchen in den Förderschulen

Zu Förderschul- und -bedarfsgerechtigkeit gehört der Blick auf die Verteilung der Geschlechter. Der Anteil der Jungen in den Förderschulen liegt bei zwei Dritteln.

Mädchen und Jungen in Förderschulen – 2021

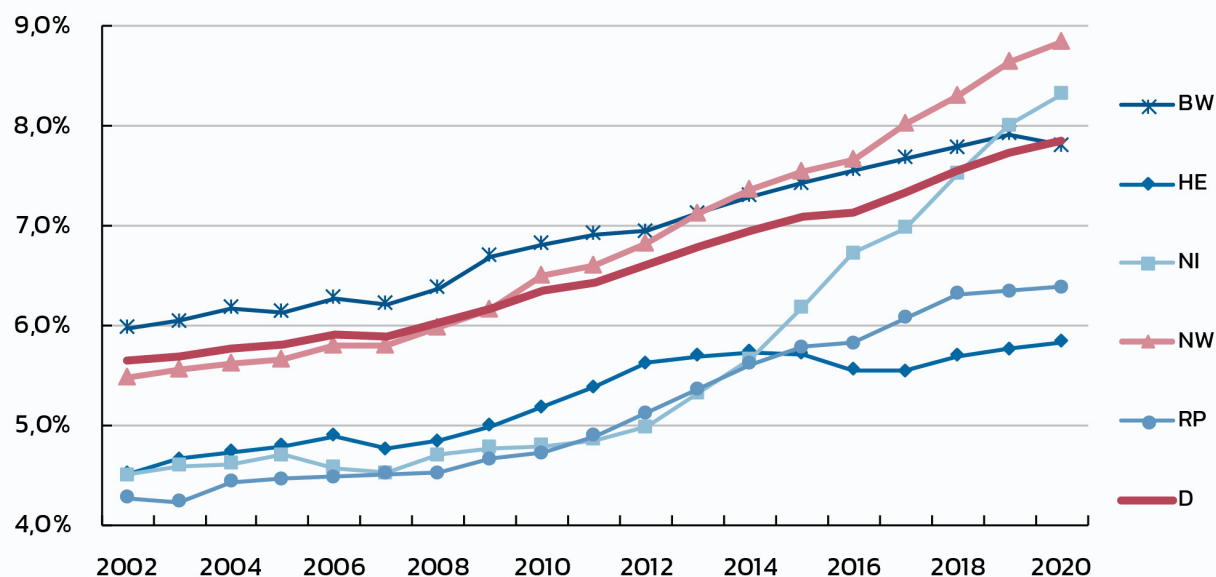


Quelle: Statistisches Bundesamt, 03/2022
© biregio, Bonn 2022

Die Entwicklungen im Land Nordrhein-Westfalen

Die stetig steigende Quote des diagnostizierten Förderbedarfs in Deutschland ist auch in Nordrhein-Westfalen als signifikante Entwicklung zu beobachten, wie die nachfolgende Grafik belegt. Die Quoten in den Ländern unterscheiden sich zwar wie dargestellt in ihrer jeweiligen Höhe, die Tendenz zu einem immer häufiger attestierten Förderbedarf ist aber in den alten Ländern gleichermaßen seit vielen Jahren gegeben.

Anteile der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf an allen allgemeinbildenden Schulen, inklusive Förderschulen



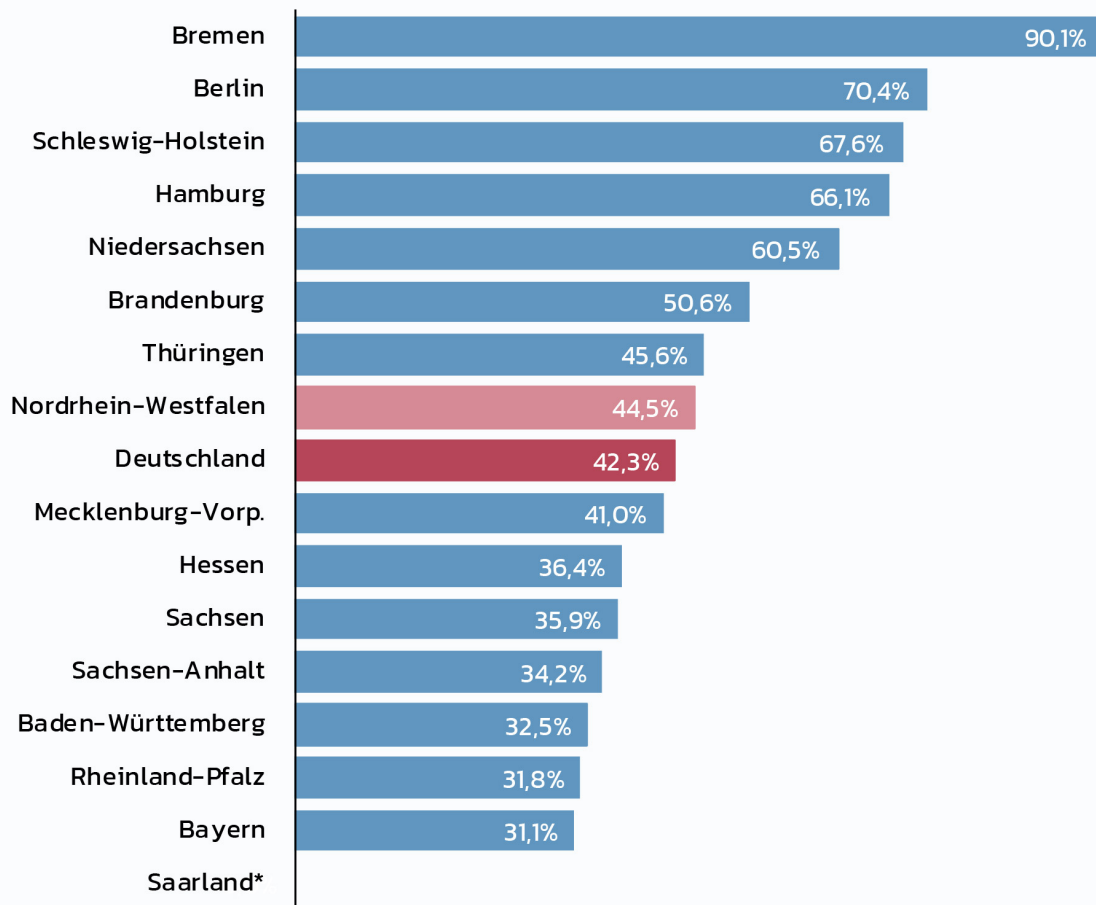
Quelle: KMK-Dok. 231

© biregio, Bonn 2022

Förderschulen und Regelschulen

Kinder und Jugendliche mit Förderbedarf können nach den Bestimmungen und Aktionsplänen der verschiedenen Bundesländer sowohl in Förderschulen als auch in Regelschulen unterrichtet werden. Doch nicht nur die Quoten des diagnostizierten Förderbedarfs sind in den Bundesländern unterschiedlich, auch die Anteile der Schülerinnen und Schüler mit diagnostiziertem Förderbedarf in den Regelschulen sind extrem unterschiedlich. Sie bewegen sich 2020 zwischen 90% (in Bremen) und 36% (in Hessen). In Nordrhein-Westfalen sind es 45% der Schülerinnen und Schüler, die mit einem anerkannten Förderbedarf in den Regelschulen beschult werden.

Anteil der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf in den Grund- und weiterführenden Schulen – 2020



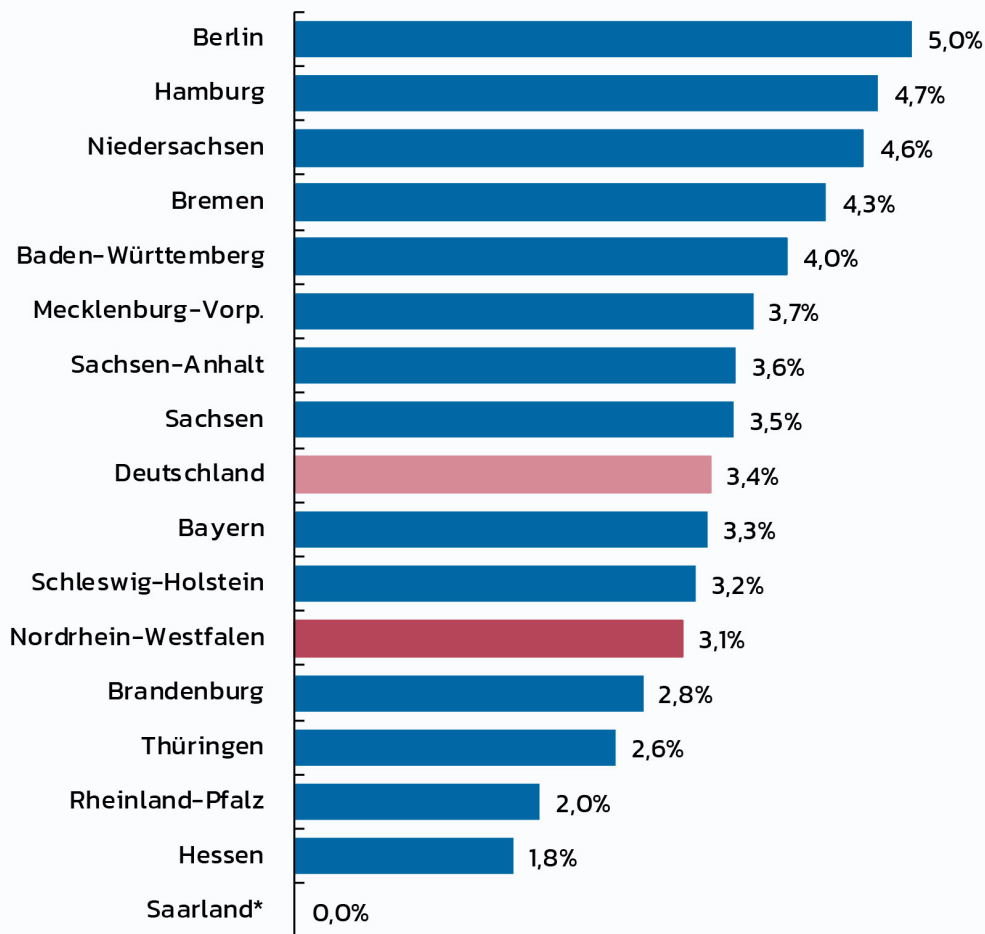
* Saarland: Die Anerkennung von sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfen ist nur noch bei Umschulung an eine Förderschule erforderlich. Dementsprechend ist eine quantitative Erfassung der in Frage kommenden Schülerinnen und Schüler an den Regelschulen nicht möglich.

Quelle: KMK-Dok. 231, B1.1, B2.1.1.1

© biregio, Bonn, 2022

Analog dazu unterscheiden sich (ebenfalls für das Jahr 2020) die Quoten der Förderschülerinnen und -schüler in Grundschulen an deren Schülerzahl insgesamt zwischen 5% in Berlin und 1,8% in Hessen. Die Inklusionsquote in Grundschulen ist in allen Bundesländern höher als die Inklusionsquote in weiterführenden Schulen. In Rheinland-Pfalz sind es rund 2%. In Nordrhein-Westfalen sind es rund 3%:

Quote der Schülerinnen und Schüler mit anerkanntem sonderpädagogischen Förderbedarf in der Grundschule – 2020



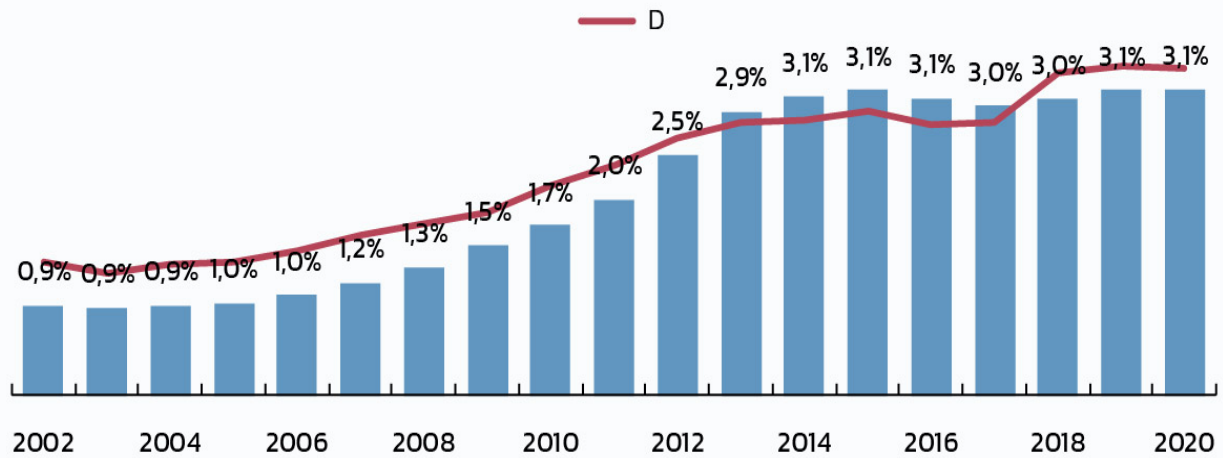
* Saarland: Die Anerkennung von sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfen ist nur noch bei Umschulung an eine Förderschule erforderlich. Dementsprechend ist eine quantitative Erfassung der in Frage kommenden Schülerinnen und Schüler an den Regelschulen nicht möglich.

Quelle: KMK-Dok. 231, B2.1.3.1,
© biregio, Bonn, 2022

In der nachfolgenden Grafik ist der Anstieg der Inklusion in der Grundschule erkennbar. Die Quote hat sich in Nordrhein-Westfalen in den letzten 10 Jahren fast verdoppelt (von 1,7% auf 3,1%). Da parallel der Anteil der Förderschülerinnen und -schüler mit einem anerkannten Bedarf der Unterstützung in den Grundschulen in Nordrhein-Westfalen steigt, ist ableitbar, wie die Attestierung von Förderbedarf in Rheinland-Pfalz zugenommen hat.

Die Förderschulbesuchsquote gibt den Prozentsatz der Kinder und Jugendlichen von allen Gleichaltrigen an, die eine Förderschule besuchen. Sie ist in Deutschland von rund 5% im Jahr 2009 in Richtung von 4,5% gesunken, obschon die Gesamtquote für attestierten Förderbedarf im gleichen Zeitraum von 6,0% auf über 7% gestiegen ist. Damit wird immer mehr Kindern ein Förderbedarf attestiert, der diese häufiger in die Förderschule führt.

Quote der Schülerinnen und Schüler mit anerkanntem sonderpädagogischen Förderbedarf in der Grundschule, Nordrhein-Westfalen

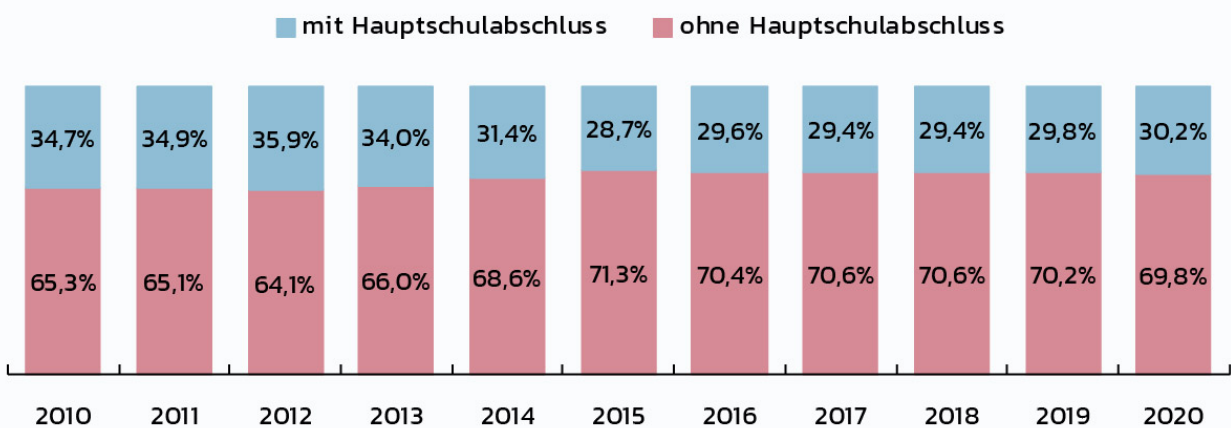


Quelle: KMK-Dok. 231, B2.13.1

© biregio, Bonn 2022

Förderschulen vermögen es im Verlauf der Jahre nicht besser, Hauptschulabschlüsse oder andere höherwertige Abschlüsse zu vermitteln. Obschon ein immer größerer Prozentsatz der Kinder eines Altersjahrgangs in Förderschulen unterrichtet werden, ist der Anteil derjenigen, die qualifizierte Abschlüsse erreichen, gleich geblieben.

Absolvierende und Abgehende aus Förderschulen mit und ohne Hauptschulabschluss in Nordrhein-Westfalen



Quelle: KMK-Dok. 231, B1.7

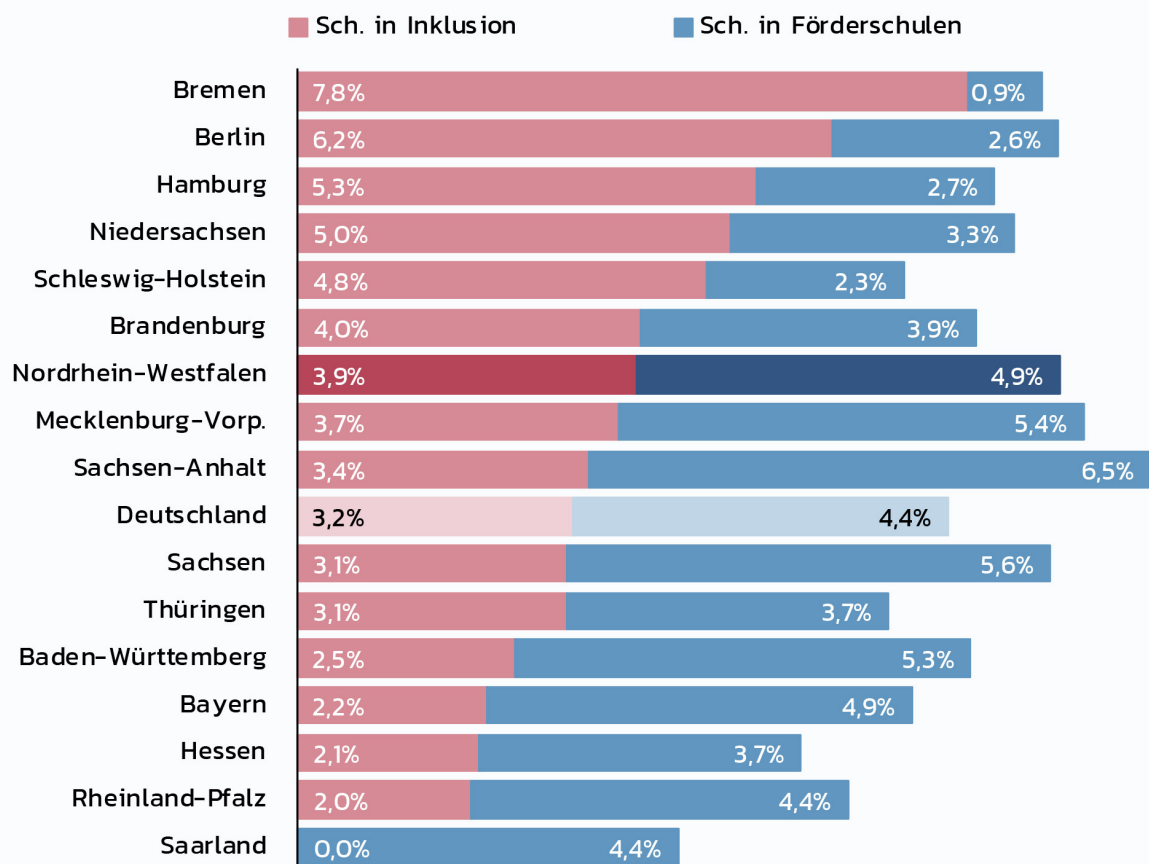
© biregio, Bonn 2022

Bevor nun die Situation der Stadt Bornheim fokussiert wird, folgt ein vergleichender Überblick über die Situation der Inklusion in den Ländern. Während in den nördlichen (alten) Ländern deutlich weniger als die Hälfte der Kinder und Jugendlichen mit einem diagnostizierten Förderbedarf die Förderschule besuchen, sind es in den südlichen (alten) Ländern deutlich mehr als die Hälfte. Dazu zählt auch Nordrhein-Westfalen

mit 4,9% der Kinder und Jugendlichen in den Förderschulen und mit nur 3,9% in den Regelschulen.

Vor allem in den Stadtstaaten ist dies anders, doch wird dort rund 8% der Kinder ein Förderbedarf attestiert. Dies ist in den östlichen Ländern ähnlich. Die Unterschiede zwischen den Ländern erscheinen so gravierend, dass diese sich zeitnah verständigen sollten, welche Förderkriterien gelten sollen und welche Wege zielführender zu sein scheinen. Wie schon dargestellt, besuchen z.B. in Rheinland-Pfalz nur 2,4% der Kinder mit Förderbedarf die Grundschule. Da die Gesamtquote nur 2,1% beträgt ist daher ableitbar, dass die Inklusionsquote in den weiterführenden Schulen unter 2% liegt.

Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf in sonstigen allgemeinbildenden Schulen und in Förderschulen – 2020



* Saarland: Die Anerkennung von sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfen ist nur noch bei Umschulung an eine Förderschule erforderlich. Dementsprechend ist eine quantitative Erfassung der in Frage kommenden Schülerinnen und Schüler an den Regelschulen nicht möglich.

Quelle: KMK-Dok. 231, B11, B2.11.1

© biregio, Bonn 2022

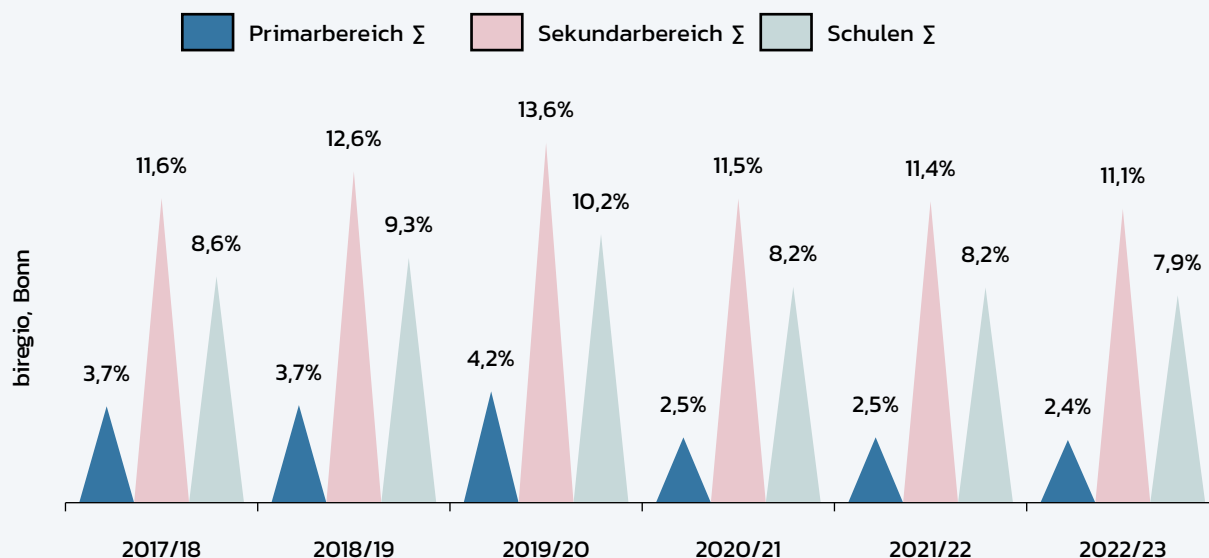
Die Situation in der Stadt Bornheim

Seit dem Schuljahr 2017/18 ist der Anteil der in der Förderschule versorgten Kinder in der Stadt Bornheim speziell gegenüber der Zahl der Grundschülerinnen und -schüler zunächst angestiegen und dann bis zum Schuljahr 2022/23 gesunken. Im Sekundarbereich verhält sich die Entwicklung des Anteils tendenziell ebenso und liegt im Schuljahr 2022/23 bei 11,1%.

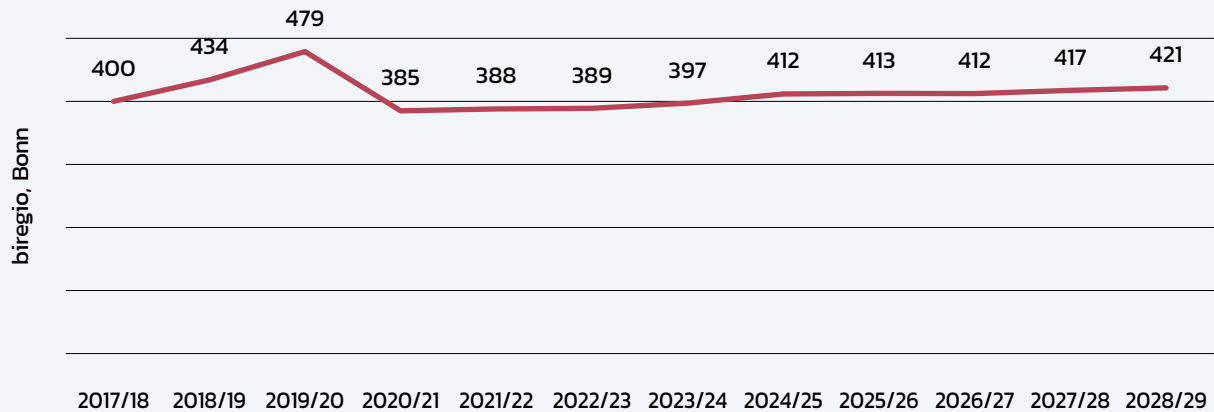
Der Versorgungsanteil deutet unabhängig von den Pendlereffekten, Versorgungsformen und -regionen sowie Anteilen des gemeinsamen Unterrichts für Schülerinnen und Schüler mit anerkanntem Förderbedarf usw. zunächst darauf hin, dass inkludierende Tendenzen die 'exkludierenden Effekte' nicht überlagert haben. Dies könnte gemäß der UN-Konvention künftig der Fall sein. Der Stadt Bornheim wird die weitere Entwicklung bei der Inklusion wegen dieser Tendenzen nicht leichter fallen.

Schülerzahlen in der Förderschule				Stadt Bornheim			
Schuljahr	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	Mittel*
Schülerinnen und Schüler	400	434	479	385	388	389	399
Klassen	32	32	32	25	26	27	27
Klassenfrequenzen	12,5	13,6	15,0	15,4	14,9	14,4	14,7
SuS in den Grundschulen vor Ort	1.750	1.729	1.729	1.736	1.734	1.850	1.780
SuS der Sekundarstufe I (S I) vor Ort	2.909	2.944	2.975	2.966	3.017	3.096	3.031
SuS in den gesamten Schulen vor Ort	4.659	4.673	4.704	4.702	4.751	4.946	4.810
SuS in den Förderschulen:							
Jahrgang 1-4 versus SuS	3,7%	3,7%	4,2%	2,5%	2,5%	2,4%	2,6%
Jahrgang 5-10 versus Sekundarstufe I	11,6%	12,6%	13,6%	11,5%	11,4%	11,1%	11,6%
Jahrgang 1-10 versus GrS+Sekundarstufe I	8,6%	9,3%	10,2%	8,2%	8,2%	7,9%	8,3%
Schuljahr	2023/24	2024/25	2025/26	2026/27	2027/28	2028/29	Mittel*
Schülerinnen und Schüler	397	412	413	412	417	421	417
Klassen	27	28	28	28	28	29	28
Klassenfrequenzen	14,7	14,7	14,7	14,7	14,9	14,5	14,7
*trendgewichtetes Mittel; künftige Klassen bei aktueller Frequenz							
biregio, Bonn							

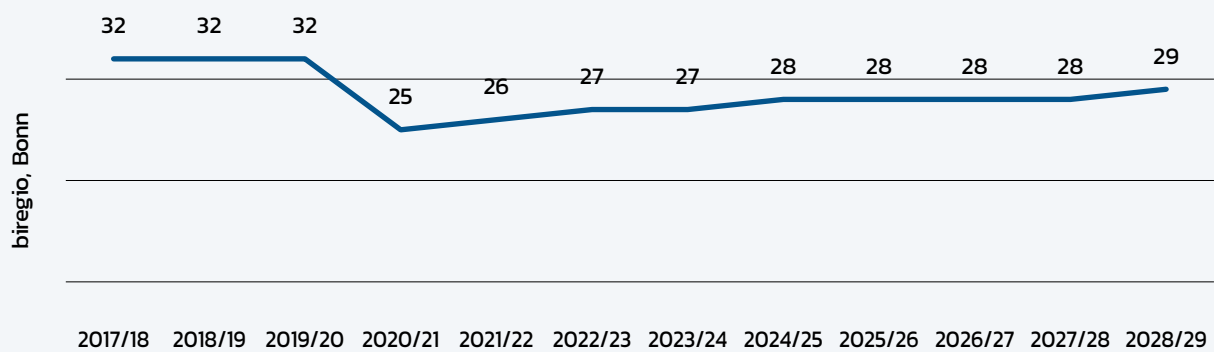
Bisherige Versorgungsquoten (Anteil der Förderschülerinnen und -schüler im Primar- bzw. Sekundarbereich I an den SuS im Primar- bzw. Sekundarbereich I) – Stadt Bornheim



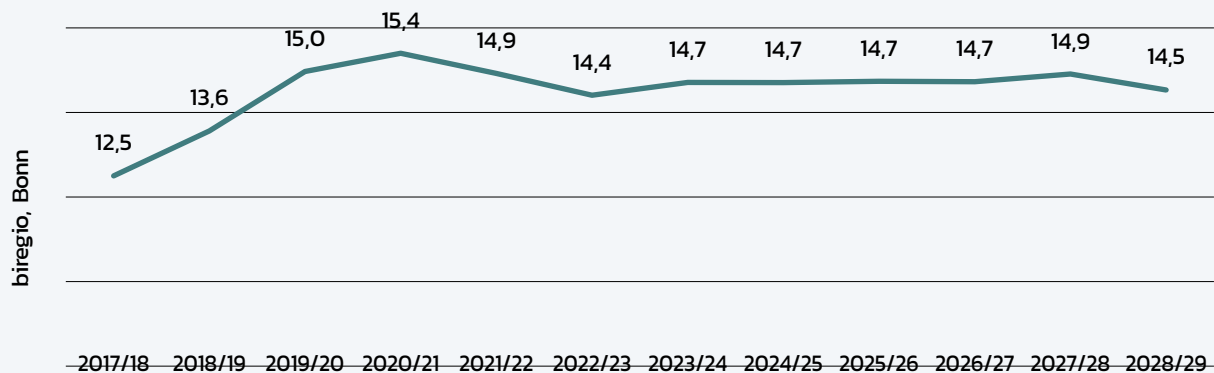
Schülerinnen- und Schülerzahlen in der Förderschule – Stadt Bornheim

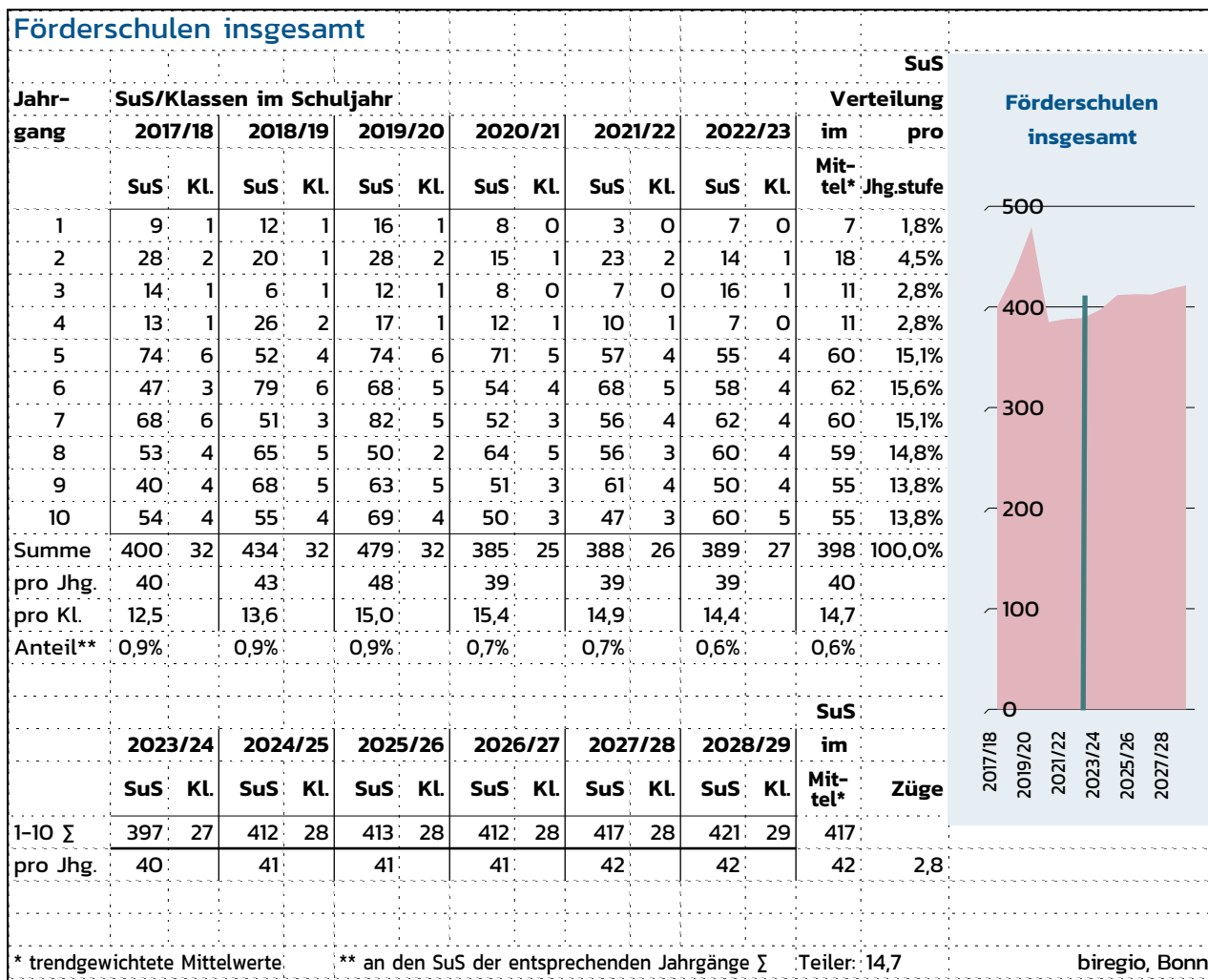


Klassenzahlen bzw. theoretisch zu bildende Klassen in der Förderschule – Stadt Bornheim

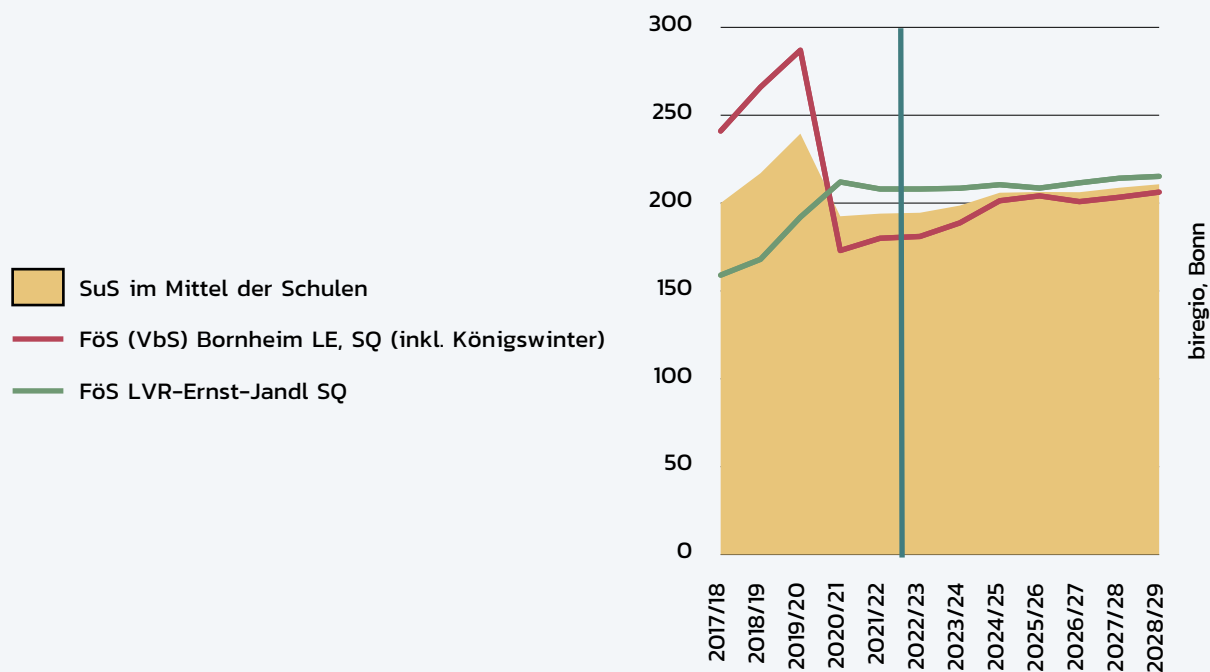


Klassenfrequenzen in der Förderschule (bisher sowie künftig) – Stadt Bornheim



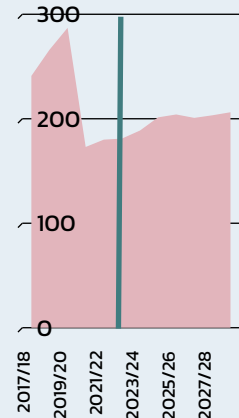


Entwicklung der Zahl der SuS im Förderbereich - Stadt Bornheim



FöS (VbS) Bornheim LE, SQ (inkl. Königswinter)

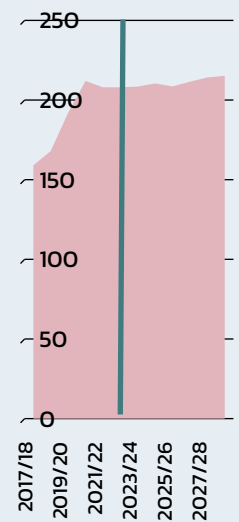
Jahr- gang	SuS/Klassen im Schuljahr												SuS Verteilung	
	2017/18		2018/19		2019/20		2020/21		2021/22		2022/23		im Mit- tel*	pro Jhg.stufe
	SuS	KL	SuS	KL	SuS	KL	SuS	KL	SuS	KL	SuS	KL		
1	9	1	12	1	16	1	8		3		7		7	3,6%
2	28	2	20	1	28	2	15	1	23	2	14	1	18	9,3%
3	14	1	6	1	12	1	8		7		16	1	11	5,7%
4	13	1	26	2	17	1	12	1	10	1	7		11	5,7%
5	41	3	29	2	34	3	26	2	21	1	17	1	22	11,4%
6	18	1	45	3	29	2	16	1	25	2	22	1	23	11,9%
7	34	3	20	1	51	3	18	1	19	1	22	1	23	11,9%
8	26	2	33	3	23	1	32	3	22	1	20	1	24	12,4%
9	20	2	34	3	32	3	19	1	29	2	24	2	26	13,5%
10/Sonst	38	3	41	3	45	3	19	1	21	1	32	3	28	14,5%
Summe	241	19	266	20	287	20	173	11	180	11	181	11	193	100,0%
pro Jhg.	24		27		29		17		18		18		19	
pro KL	12,7		13,3		14,4		15,7		16,4		16,5		15,9	

**FöS (VbS)
Bornheim LE,
SQ (inkl. Kö-
nigswinter)**

	2023/24	2024/25	2025/26	2026/27	2027/28	2028/29	Züge
1-10 Σ	189	12	201	13	204	13	204
pro Jhg.	12		20		20		20
* trendgewichtete Mittelwerte							Teiler: 15,9
** an den SuS der entsprechenden Jahrgänge Σ							biregio, Bonn

FöS LVR-Ernst-Jandl SQ

Jahr- gang	SuS/Klassen im Schuljahr												SuS Verteilung	
	2017/18		2018/19		2019/20		2020/21		2021/22		2022/23		im Mit- tel*	pro Jhg.stufe
	SuS	KL	SuS	KL	SuS	KL	SuS	KL	SuS	KL	SuS	KL		
1													0	0,0%
2													0	0,0%
3													0	0,0%
4													0	0,0%
5	33	3	23	2	40	3	45	3	36	3	38	3	38	18,6%
6	29	2	34	3	39	3	38	3	43	3	36	3	38	18,6%
7	34	3	31	2	31	2	34	2	37	3	40	3	37	18,1%
8	27	2	32	2	27	1	32	2	34	2	40	3	35	17,2%
9	20	2	34	2	31	2	32	2	32	2	26	2	29	14,2%
10/Sonst	16	1	14	1	24	1	31	2	26	2	28	2	27	13,2%
Summe	159	13	168	12	192	12	212	14	208	15	208	16	204	100,0%
pro Jhg.	16		17		19		21		21		21		20	
pro KL	12,2		14,0		16,0		15,1		13,9		13,0		13,9	
Anteil**	0,4%		0,4%		0,4%		0,4%		0,4%		0,3%		0,3%	

**FöS LVR-
Ernst-Jandl SQ**

	2023/24	2024/25	2025/26	2026/27	2027/28	2028/29	Züge
1-10 Σ	208	8	210	15	209	15	213
pro Jhg.	21		21		21		21
* trendgewichtete Mittelwerte							Teiler: 13,9
** an den SuS der entsprechenden Jahrgänge Σ							biregio, Bonn



9.1 Die Wahl der Schulform in der Stadt Bornheim

Nachfolgend sind die Übergänge der Schülerinnen und Schüler allein aus den Grundschulen in der Stadt Bornheim in die weiterführenden Schulen (ungeachtet des von den Eltern gewählten Standorts der weiterführenden Schulen) im Mittel der Schuljahre 2018/19 bis 2022/23 abzulesen. Die Übergänge aus den einzelnen Grundschulen und Regionen zu den Schulformen differieren u.a. aus Gründen der jeweils unterschiedlichen 'Landschaften von Schulformen': also der Angebotslage. Hintergrund sind die Bildungserwartungen, die wohl in hohem Maße (auch: vgl. hierzu u.a. die Untersuchungsergebnisse der PISA-Studien) von der finanziellen Situation der einzelnen Familien bzw. der Familienverhältnisse abhängen.

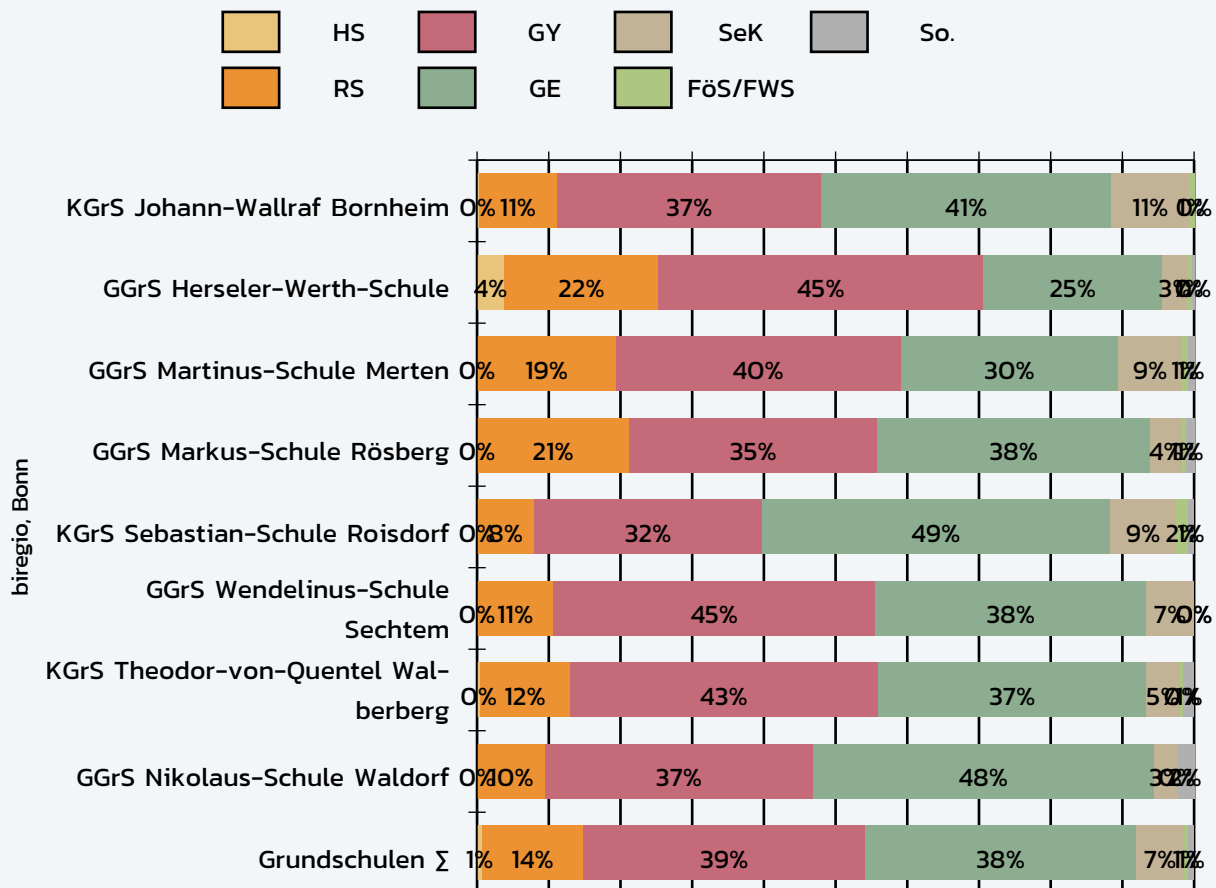
Diese Übergänge bzw. Übergangsquoten bieten eine vergleichende 'Momentaufnahme' und erlauben einen Überblick über den Bedarf an Schulformen aus der Stadt Bornheim heraus (d.h. die Strukturquoten: reale Besetzung der 5. Klassen der weiterführenden Schulen inklusive der Pendlereffekte, sind etwas anderes). In den einzelnen Grundschulen bzw. Schulregionen 'driftet' das Spektrum der Übergänge zur Hauptschule, zur Realschule und auch das Spektrum der Übergänge zum Gymnasium recht weit auseinander.

Übergänge aus den Grund- in die weiterführenden Schulen															
Stadt Bornheim															
Mittel der Schuljahre 2018/19 – 2022/23															
Schulen/Regionen	insg	HS	%	RS	%	GY	%	GE	%	SeK	%	Fös/FWS	%	Sa	%
KGrS Johann-Wallraf Bornheim	84	0	0%	9	11%	31	37%	34	41%	9	11%	1	1%		
GGrS Herseler-Werth-Schule	69	3	4%	15	22%	31	45%	17	25%	2	3%	0	1%	0	0%
GGrS Martinus-Schule Merten	47			9	19%	19	40%	14	30%	4	9%	0	1%	0	1%
GGrS Markus-Schule Rösberg	36			8	21%	12	35%	14	38%	2	4%	0	1%	0	1%
KGrS Sebastian-Schule Roisdorf	48			4	8%	15	32%	23	49%	4	9%	1	2%	0	1%
GGrS Wendelinus-Schule Sechtem	45			5	11%	20	45%	17	38%	3	7%				
KGrS Theodor-von-Quentel Walberberg	42	0	0%	5	12%	18	43%	16	37%	2	5%	0	0%	1	1%
GGrS Nikolaus-Schule Waldorf	50			5	10%	19	37%	24	48%	2	3%			1	2%
Grundschulen Σ	421	3	1%	59	14%	165	39%	159	38%	28	7%	3	1%	3	1%
Zahlen unter 0,5% sind möglich. Diese werden nicht dargestellt.															
														biregio, Bonn	

Es könnte darüber spekuliert werden – was nicht Aufgabe des Schulentwicklungsplans sein kann – woran dies liegt: an der 'ökonomischen Aufstellung' und den divergierenden Bildungsambitionen der Elternhäuser, am unterschiedlichen 'Druck' der Eltern auf die Lehrer bei der Notenvergabe, der eher vorsichtigen oder offenen Bildungsempfehlung bzw. Entscheidungsbegleitung durch die Schulen, an den unterschiedlichen Einschätzungen des Leis-

tungsvermögens der Kinder durch Grundschulen oder am tatsächlichen Leistungsvermögen der Kinder in den Schulen. Festgestellt werden kann nur, dass es große Unterschiede beim Übergang aus den Grund- in die weiterführenden Schulen gibt. Aufgabe der Planung ist nur die Offenlegung der Unterschiede. Gespräche über die Gründe dafür müssten jedoch mit Kenntnis über die Bedingungen vor Ort erfolgen.

Übergangsquoten aus den Grundschulen in die 5. Klassen in % im Mittel der Schuljahre 2018/19 bis 2022/23 – Stadt Bornheim

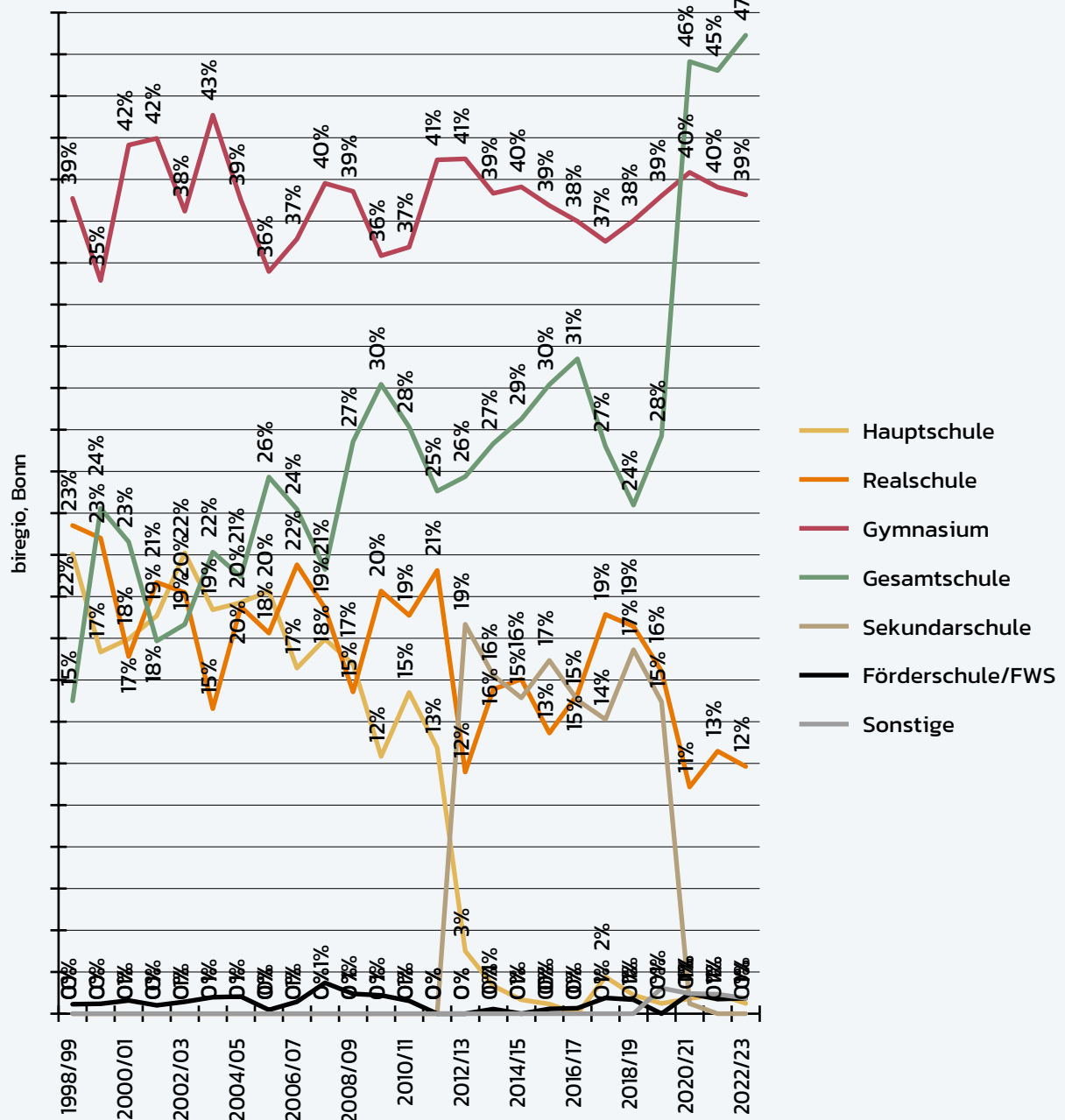


Der Abgleich der Übergänge zum Gymnasium mit denen zu allen anderen weiterführenden Schulen verdeutlicht Diskrepanzen zwischen den einzelnen Grundschulen. Das Gefüge der Übergänge, Empfehlungen und Übergangsberatungen zwischen den Primar- sowie den aufnehmenden weiterführenden Schulen hat sich wohl merklich verändert.

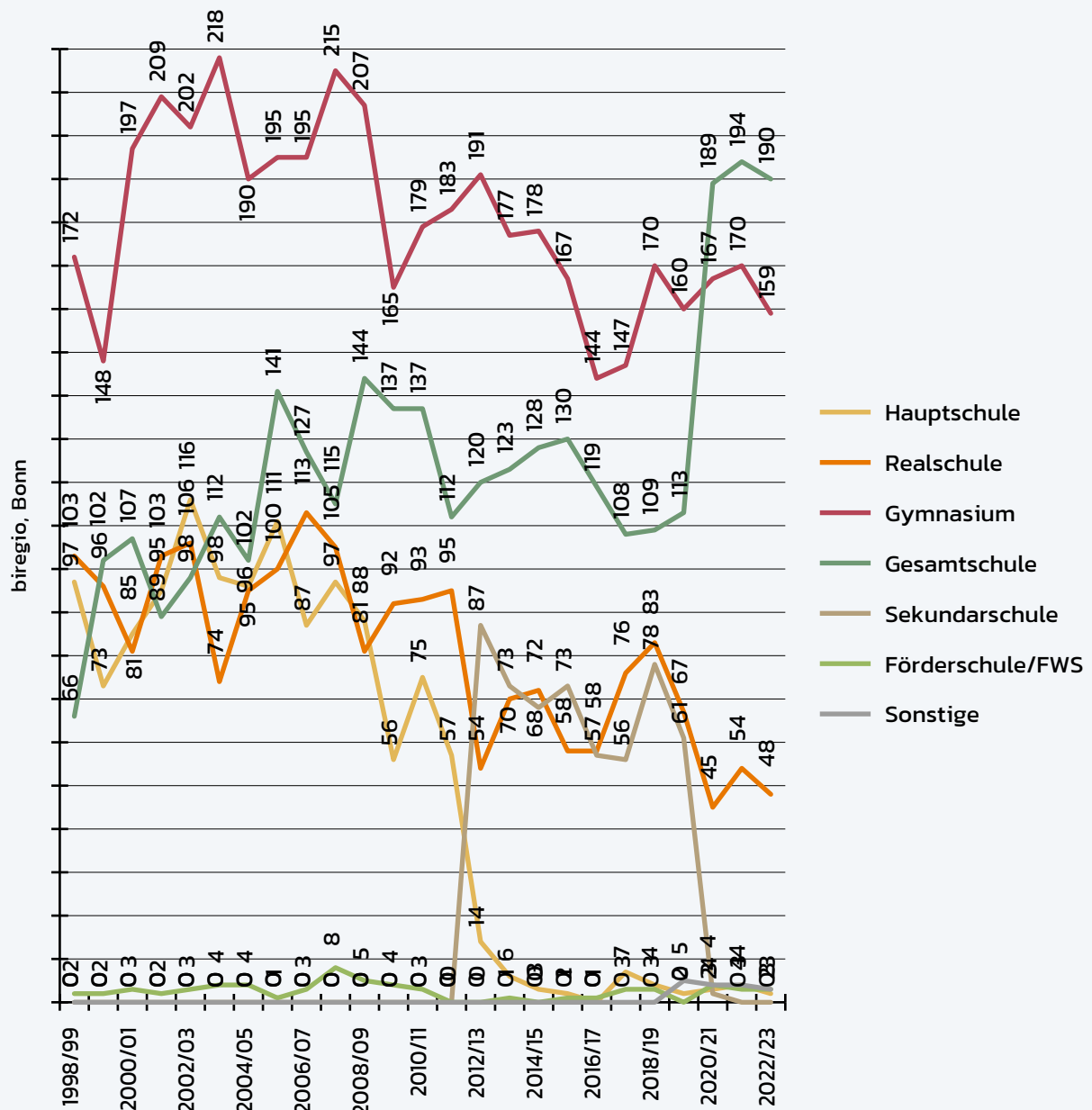
Die Zahl der im Schuljahr 2022/23 aus den Grundschulen in die Sekundarstufe I überwechselnden Übergänge umfasst 405 Schülerinnen und Schüler, von denen 2 (0,5%) die Hauptschule, 48 (11,9%) die Realschule, 159 (39,3%) das Gymnasium, 190 (46,9%) die Gesamtschule, 3 (0,7%) die Förderschule oder Freie Waldorfschule sowie weitere 3 (0,7%) Sonstige besuchen (ganz gleich, an welchem Standort). Eine Darstellung der Übergänge aus den 4. Klassen der Grundschulen in der Stadt Bornheim (und nur aus diesen Schulen) in die 5. Klassen aller weiterführenden Schulen schließt sich an.

biregio, Bonn

Übergänge seit dem Schuljahr 1998/99 in % - Stadt Bornheim



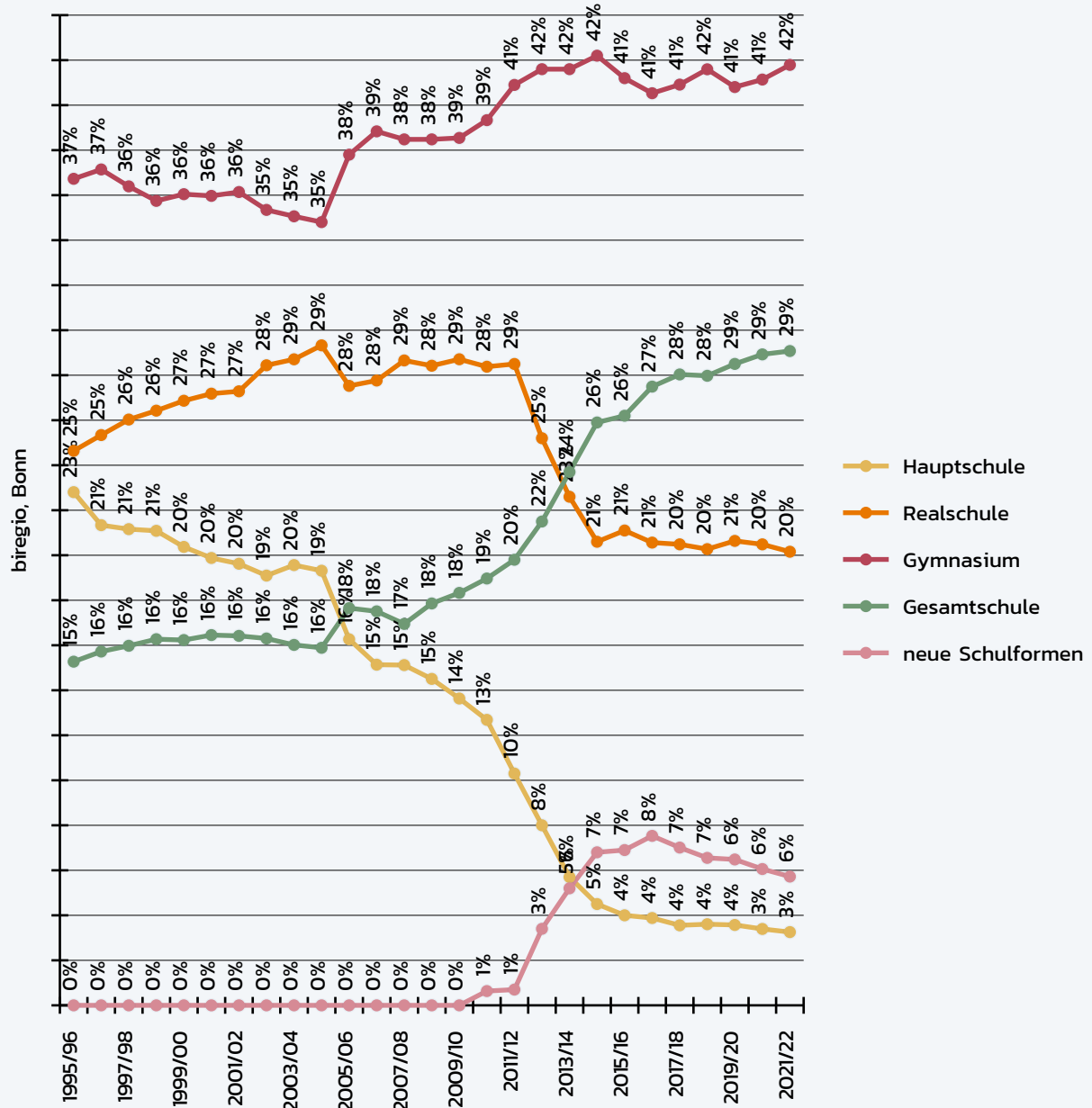
Übergänge aus den Grund- in die weiterführenden Schulen seit dem Schuljahr 1998/99 in absoluten Zahlen - Stadt Bornheim





9.2 Die Wahl der Schulform in Nordrhein-Westfalen

Übergänge seit dem Schuljahr 1992/93 in % - Nordrhein-Westfalen





10. Die Schulwahl und die Pendlerbewegungen

Die von den Grund- und weiterführenden Schulen in der Stadt Bornheim für den Schulentwicklungsplan erhobenen Pendlerbewegungen der letzten Jahre in die Stadt Bornheim hinein und aus der Stadt Bornheim heraus werden nachfolgend genauer analysiert. Die gesamten weiterführenden Schulen nehmen auswärtige Schülerinnen und Schüler auf, zugleich sind für die Schülerinnen und Schüler und für ihre Eltern aus der Stadt Bornheim mit auswärtigen Schulen akzeptierte Alternativen vorhanden. Für solche Schülerbewegungen ist die Vielfalt der Angebote an Schulen bzw. der Mangel an solchen Angeboten im ländlichen Raum verantwortlich.

Die Unterschiede in der Nachfrage nach den Schulen der Sekundarstufe sind im Wahlverhalten der Eltern begründet, das von mehreren Faktoren abhängig ist. Die Wahl einer weiterführenden Schule wie der Hauptschule, der Realschule, dem Gymnasium oder der Gesamtschule orientiert sich an den Informationen und der Beratung, die Eltern von den Grundschulen und den aufnehmenden Schulen erhalten.

Die Wahl ist auch von der Einschätzung der Schule durch die Eltern abhängig. Diese Einschätzungen beruhen auf Erfahrungen und Erwartungen. Hierbei spielen auch Profile, Traditionen und der 'Ruf' einer Schule eine wichtige Rolle, denn Eltern berücksichtigen bei ihrer Entscheidung die allgemeine Einschätzung der Schulen in der Öffentlichkeit. In den folgenden tabellarischen und grafischen Übersichten werden diese lokalen und regionalen Bildungstraditionen sichtbar.

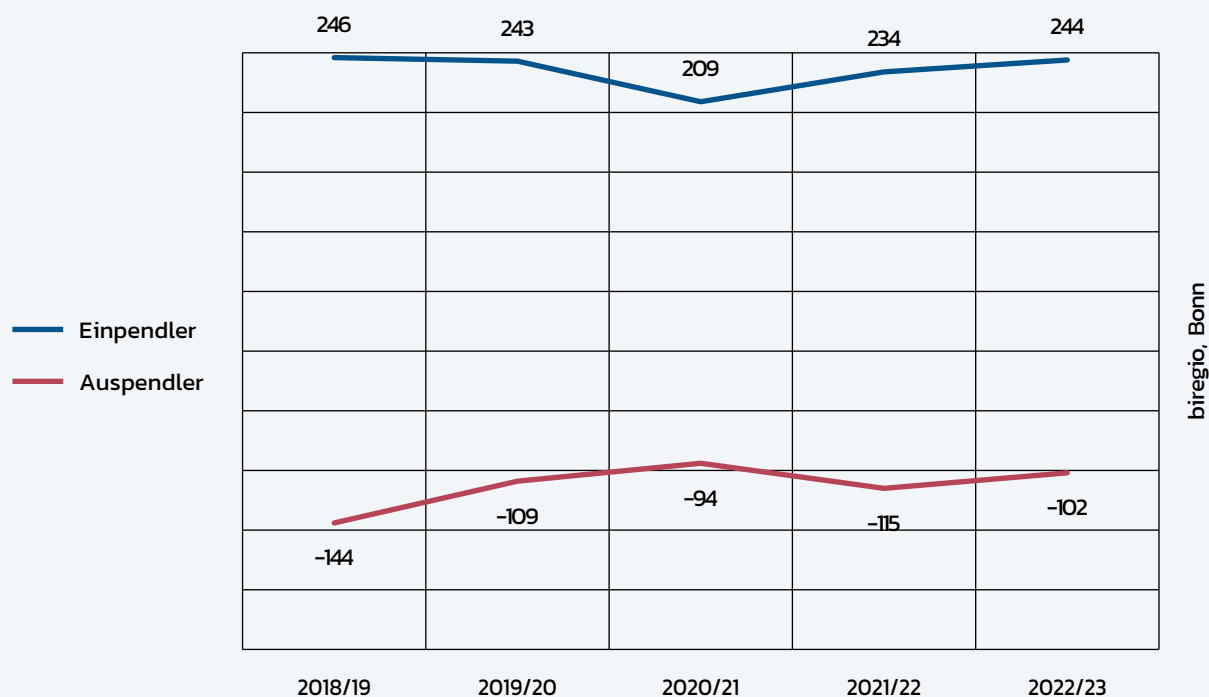
Im Mittel der fünf Schuljahre 2018/19 bis 2022/23 haben insgesamt 410 Schülerinnen und Schüler die Grundschulen in der Stadt Bornheim verlassen, davon besuchten durchschnittlich 305 (und damit 74,4%) Angebote in der Stadt Bornheim und 105 Schülerinnen und Schüler (d. h. 25,6%) auswärtige weiterführende Schulen. Die Auspendlerinnen und Auspendler sind in der Regel zu der Schulform Realschule, Gymnasium oder Gesamtschule gewechselt.

Die weiterführenden Schulen in der Stadt Bornheim haben im gleichen Zeitraum jährlich durchschnittlich 541 Schülerinnen und Schüler aufgenommen: von den Grundschulen in der Stadt Bornheim mit 307 Schülerinnen und Schülern 11 Züge à 28,0 Kinder (56,7% der Aufnahmen) und von auswärtigen Grundschulen mit 234 Kindern 8,4 Züge à 28,0 Kinder (43,3% der Aufnahmen).

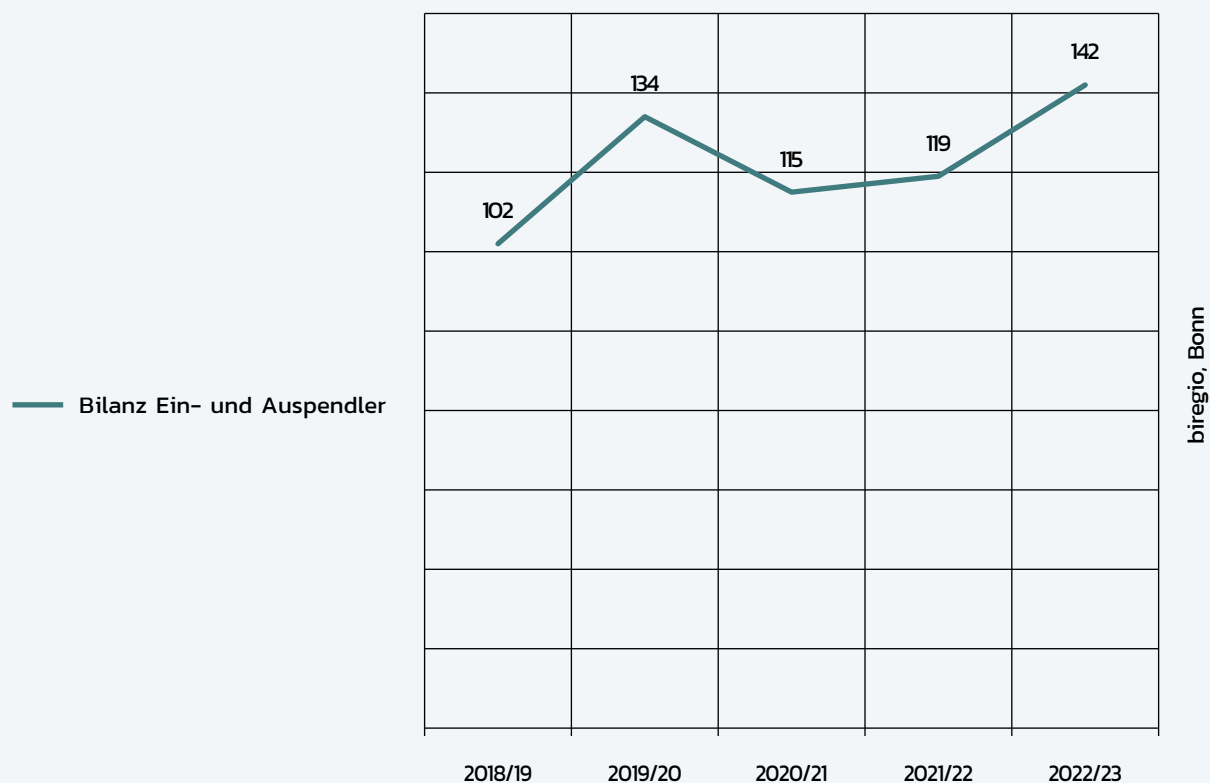
Damit haben die weiterführenden Schulen in der Stadt Bornheim bisher jährlich im Schnitt 131 Schülerinnen und Schüler mehr aufgenommen, als die Grundschulen vor Ort insgesamt verlassen haben. Die Stadt Bornheim ist dem entsprechend (dies liegt auch an den erzbischöflichen Schulen in Hersel) eine Einpendlerstadt, die im Mittel der letzten fünf Jahre in der Bilanz der Ein- und Auspendler für 129 Schülerinnen und Schüler 4,6 Züge à 28,0 pro Klasse Schulraum zusätzlich bereit gehalten hat.

Mit der Gründung der nun bevorstehenden Gesamtschule Wesseling werden sich diese Werte aber erheblich verschieben. Auch in der Stadt Wesseling, die bisher im Mittel der fünften Klassen 71 Plätze in der Stadt Bornheim besetzt hat, werden sich das Wahlverhalten und die Wahl des Schulstandortes erheblich verändern.

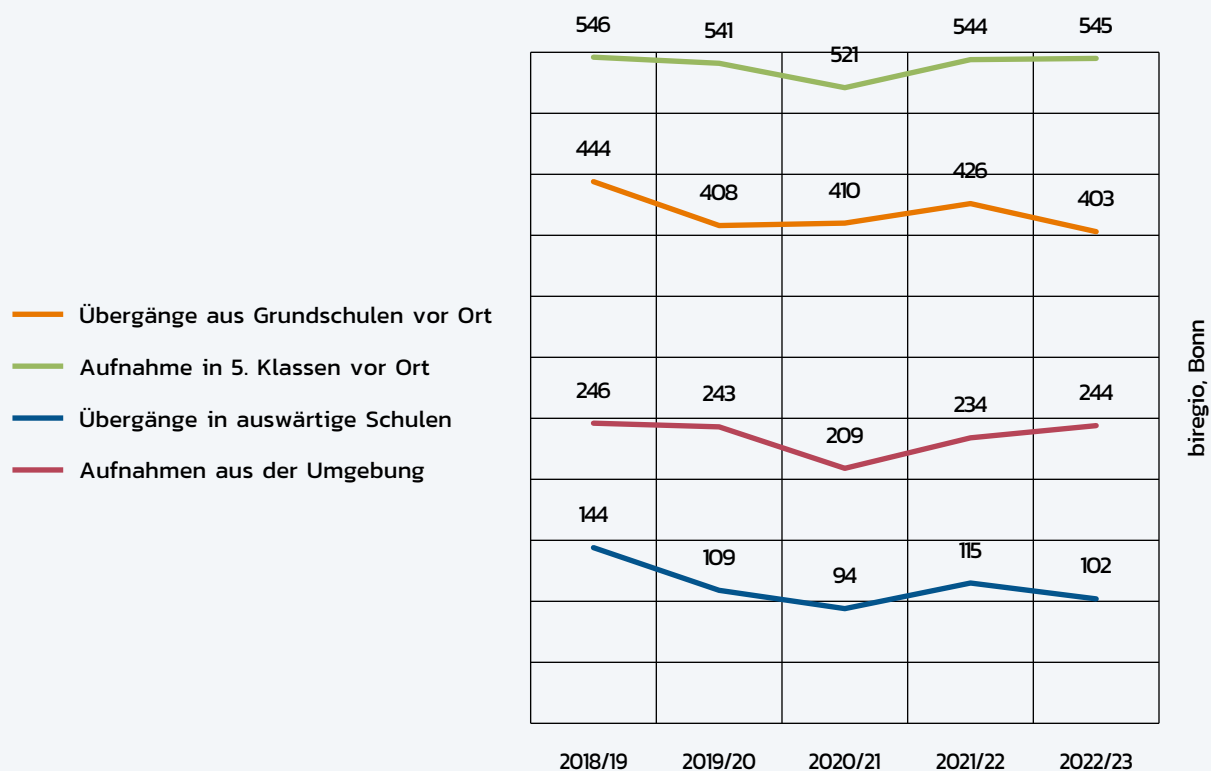
Einpendler in die weiterführenden Schulen und Auspendler aus den Grundschulen vor Ort in die weiterführenden Schulen außerhalb – Stadt Bornheim



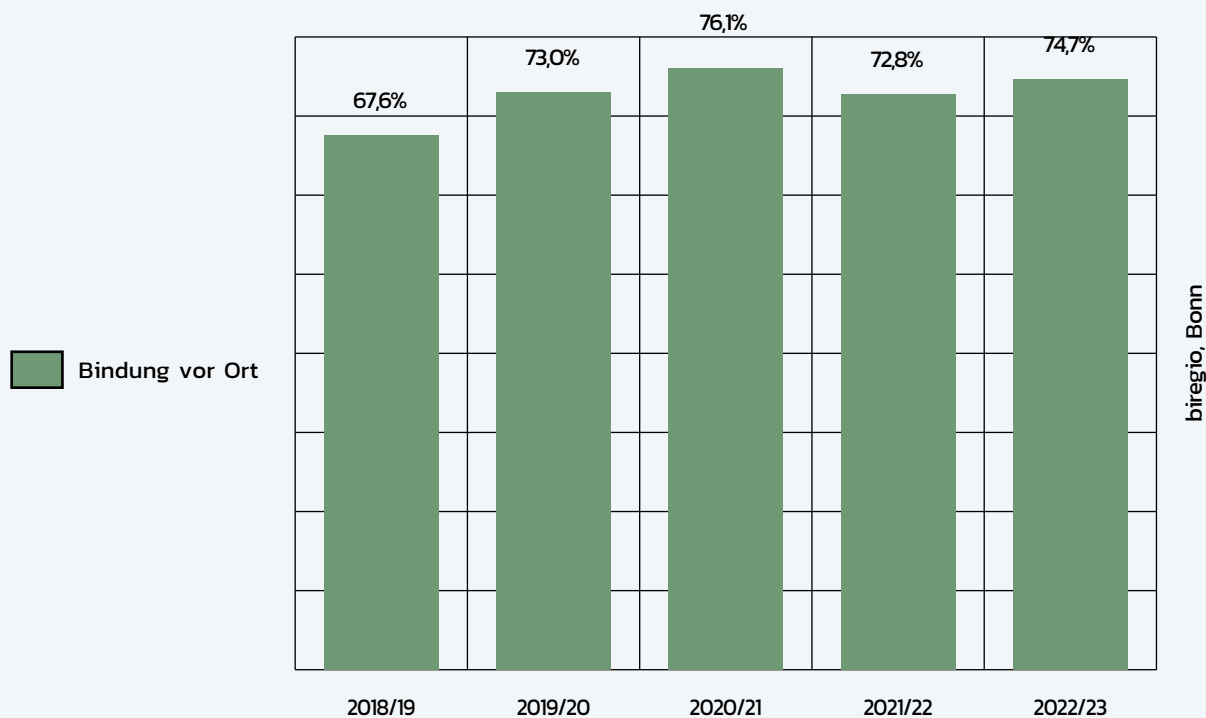
Abgleich der Einpendler und der Auspendler – Stadt Bornheim



Schülerbewegungen mit Blick auf die 5. Klassen – Stadt Bornheim

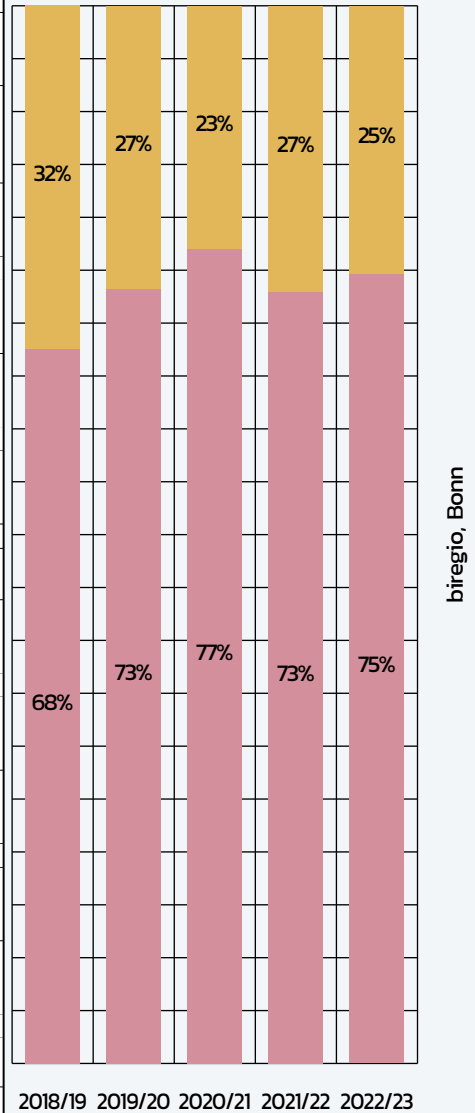


Bindung der Schüler vor Ort in den eigenen weiterführenden Schulen – Stadt Bornheim

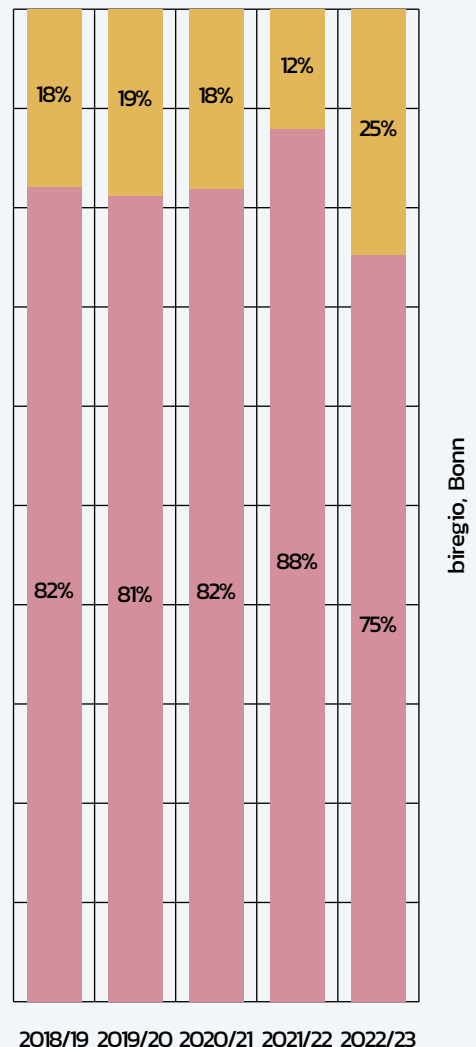


[illegible]

Übergänge von den Grundschulen Σ

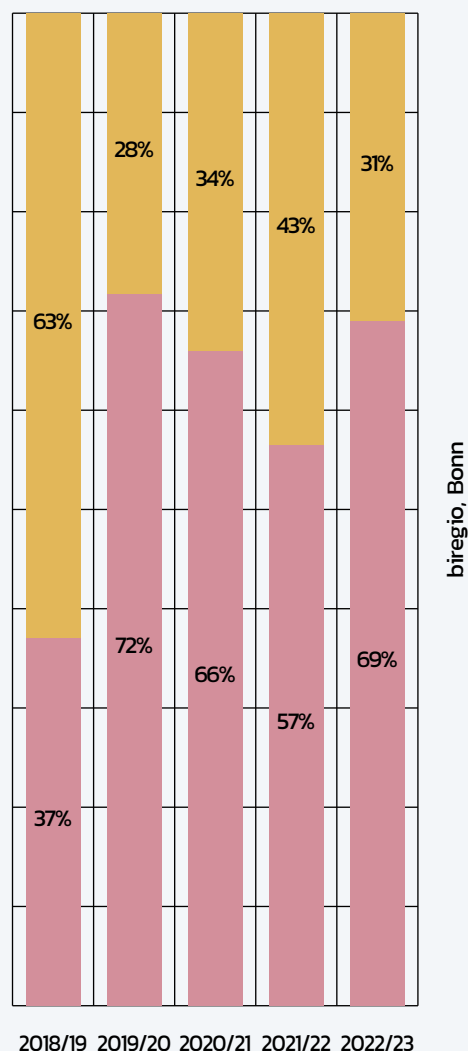


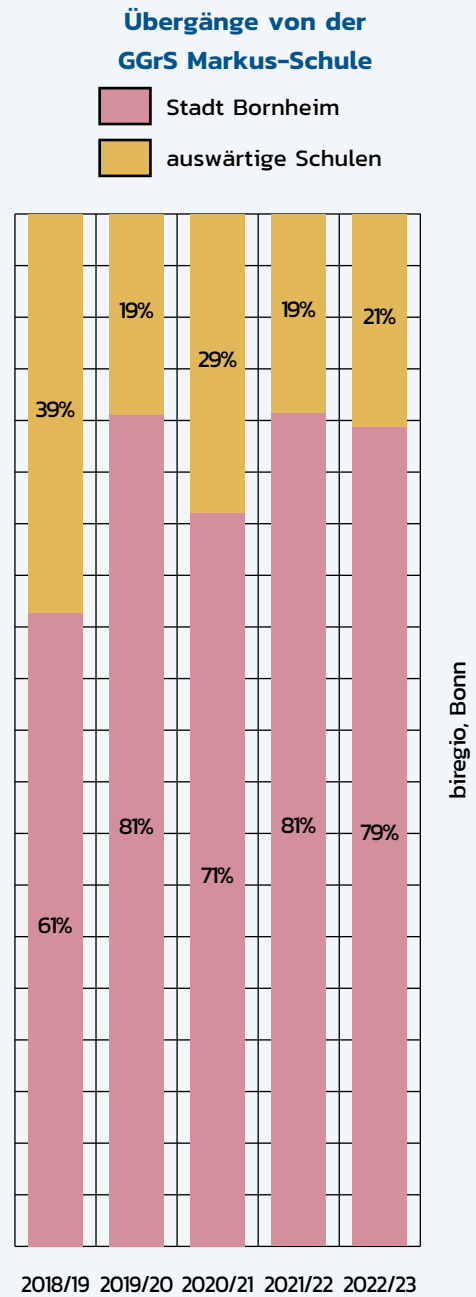
Übergänge von der KGrS J.-Wallraf Bornheim



Übergänge von der GGrS Martinus-Schule Merten

	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	im Mittel*	
Übergänge insg.	54	46	47	46	42	45	100%
RS Ursulinen pr.		4	1	1	1	1	2%
GY Ursulinen pr.		2	1		1	1	2%
GY A.-v.-Humboldt	8	11	8	5	13	10	22%
GE Europaschule	6	8	9	11	9	9	20%
GE(SeK) Heinrich-Böll	6	8	12	9	5	8	18%
Stadt Bornheim	20	33	31	26	29	29	64%
in % der Übergänge	37%	72%	66%	57%	69%	1,0	Züge
HS Brühl							
HS Bonn							
RS in Bonn	3						
RS Brühl, E. v.Thüringen pr.	10	3	4	4	4	4	9%
RS Brühl, Erich-Kästner	5	3	1	2		1	2%
RS Wesseling							
RS sonstige							
GY in Bonn			1		1	1	2%
GY Brühl, Max-Ernst	3	1	6	5	4	4	9%
GY Brühl, St. Ursula pr.	5	5	4	7	3	5	11%
GY Wesseling							
GY sonstige							
GE Alfter							
GE Brühl/Weilersw.	1			1			
GE Bonn							
GE sonstige							
GE(SeK) Swisttal	7				1	1	2%
FWS Bonn							
Fortzüge/Sonstige		1		1			
auswärtige Schulen	34	13	16	20	13	16	36%
in % der Übergänge	63%	28%	34%	43%	31%	0,6	Züge
* trendgewichtete Mittelwerte							

Übergänge von der GGrS Martinus-Schule Merten

[illegible]

Übergänge von der KGrS Sebastian-Schule Roisdorf

Stadt Bornheim
auswärtige Schulen

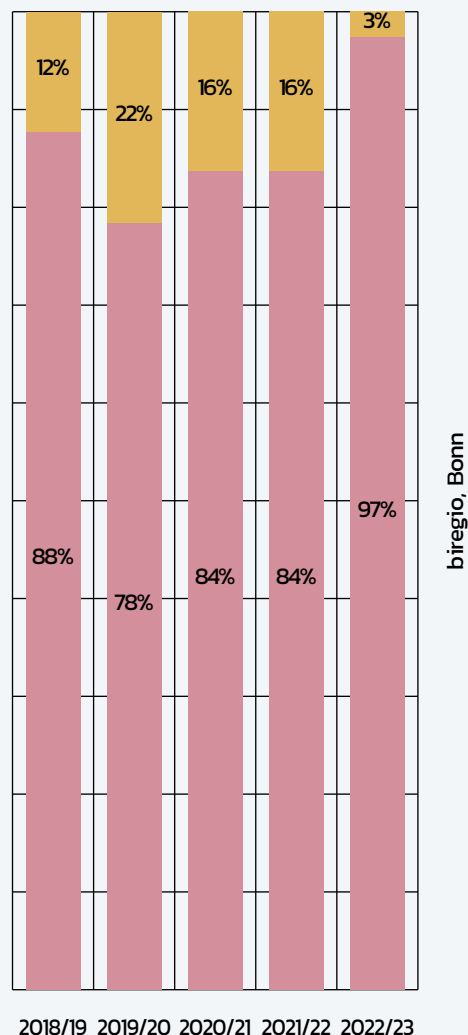
Zeitraum	Stadt Bornheim	auswärtige Schulen
2018/19	81%	19%
2019/20	81%	19%
2020/21	89%	11%
2021/22	88%	13%
2022/23	92%	8%

biregio, Bonn

Übergänge von der GGrS Wendelinus-Schule Sechtem							
	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	im Mittel*	
Übergänge insg.	49	51	43	43	39	42	100%
RS Ursulinen pr.	1	2	3	3		2	5%
GY Ursulinen pr.	1	3	1	1	5	3	7%
GY A.-v.-Humboldt	21	15	17	17	7	12	29%
GE Europaschule	13	12	11	11	13	12	29%
GE(SeK) Heinrich-Böll	7	8	4	4	13	8	19%
Stadt Bornheim	43	40	36	36	38	37	88%
in % der Übergänge	88%	78%	84%	84%	97%	1,3 Züge	
HS Brühl							
HS Bonn							
RS in Bonn			1				
RS Brühl, E. v.Thüringen pr.	2	5	1	1	1	1	2%
RS Brühl, Erich-Kästner		1	1	1		1	2%
RS Wesseling							
RS sonstige	1						
GY in Bonn		2		1			
GY Brühl, Max-Ernst	2			2		1	2%
GY Brühl, St. Ursula pr.	1	3	2			1	2%
GY Wesseling							
GY sonstige							
GE Alfter							
GE Brühl/Weilersw.			2	2		1	2%
GE Bonn							
GE sonstige							
GE(SeK) Swisttal							
FWS Bonn							
Fortzüge/Sonstige							
auswärtige Schulen	6	11	7	7	1	5	12%
in % der Übergänge	12%	22%	16%	16%	3%	0,2 Züge	
* trendgewichtete Mittelwerte							

Übergänge von der GGrS Wendelinus-Schule Sechtem

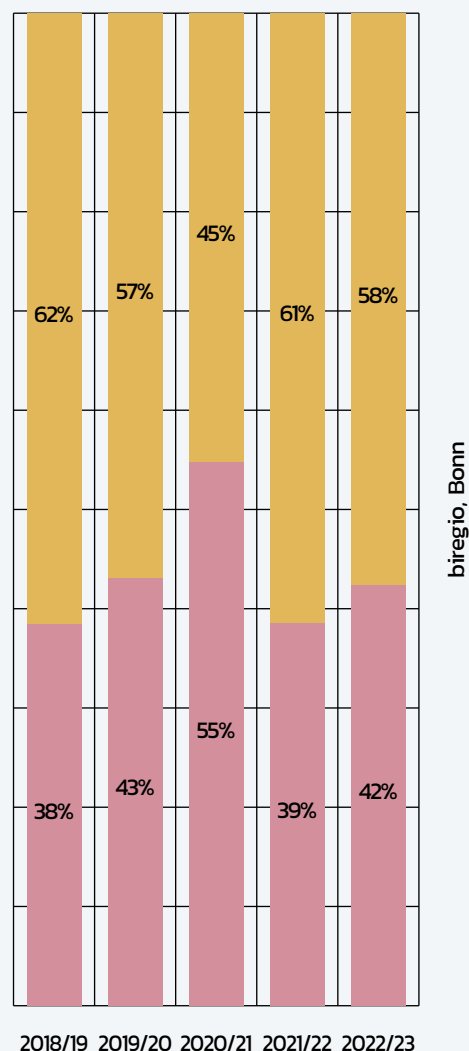
- Stadt Bornheim
- auswärtige Schulen



Übergänge von der KGrs Th.-v.-Quentel Walberberg							
Übergänge insg.	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	im Mittel*	
RS Ursulinen pr.	39	51	42	44	33	38	100%
GY Ursulinen pr.	1						
GY A.-v.-Humboldt	2	9	12	3	3	5	13%
GE Europaschule	8	7	9	3	2	4	11%
GE(SeK) Heinrich-Böll	4	6	2	11	9	8	21%
Stadt Bornheim	15	22	23	17	14	17	45%
in % der Übergänge	38%	43%	55%	39%	42%	0,6 Züge	
HS Brühl							
HS Bonn							
RS in Bonn							
RS Brühl, E. v.Thüringen pr.	1	5	6	7	1	4	11%
RS Brühl, Erich-Kästner	1	1		1	1	1	3%
RS Wesseling							
RS sonstige	1						
GY in Bonn					1		
GY Brühl, Max-Ernst	4	4		4	2	2	5%
GY Brühl, St. Ursula pr.	9	10	8	9	10	9	24%
GY Wesseling							
GY sonstige							
GE Alfter							
GE Brühl/Weilersw.	8	6	5	6	4	5	13%
GE Bonn							
GE sonstige							
GE(SeK) Swisttal							
FWS Bonn							
Fortzüge/Sonstige		3					
auswärtige Schulen	24	29	19	27	19	21	55%
in % der Übergänge	62%	57%	45%	61%	58%	0,8 Züge	
* trendgewichtete Mittelwerte							

Übergänge von der KGrs Th.-v.-Quentel Walberberg

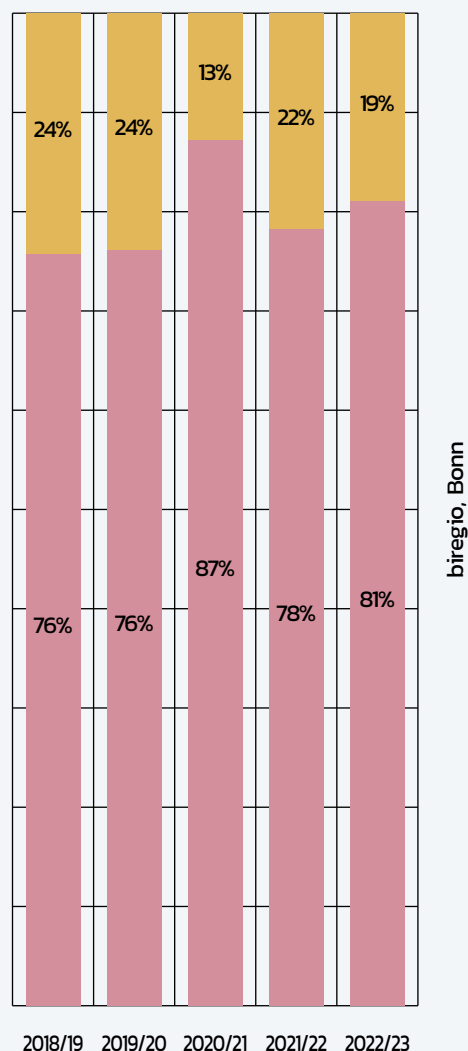
Stadt Bornheim
auswärtige Schulen



Übergänge von der GGrS Nikolaus-Schule Waldorf

[illegible]

Übergänge von der GGrS Nikolaus-Schule Waldorf



Aufnahmen der Sekundarstufenschulen Σ

Stadt Bornheim
auswärtige Schulen

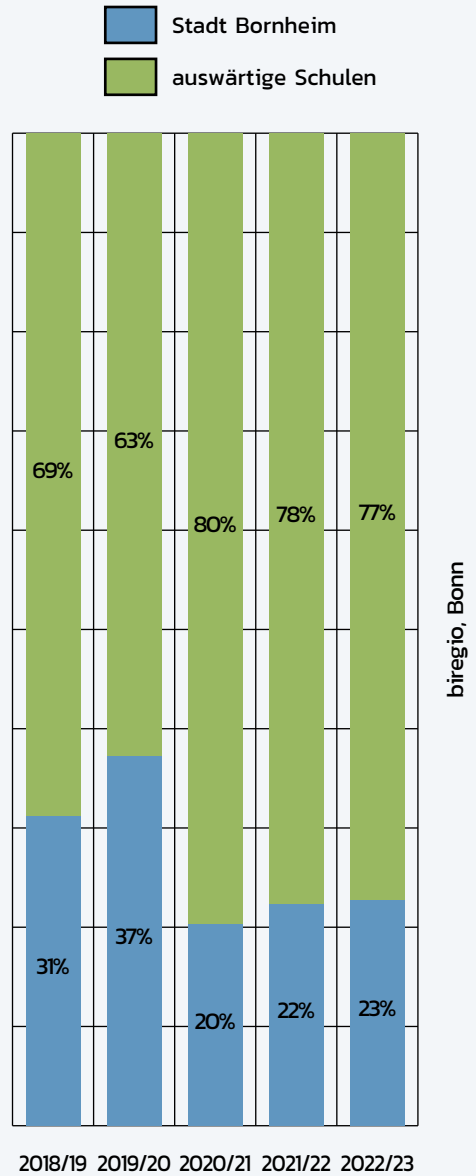
The chart is a stacked bar graph with five bars representing the school years 2018/19, 2019/20, 2020/21, 2021/22, and 2022/23. The y-axis represents the percentage of admissions, ranging from 0% to 100% in 5% increments. Each bar is divided into two segments: a blue segment at the bottom representing 'Stadt Bornheim' and a green segment at the top representing 'auswärtige Schulen'. The percentages for Stadt Bornheim are 55%, 55%, 60%, 57%, and 55% respectively. The percentages for auswärtige Schulen are 45%, 45%, 40%, 43%, and 45% respectively.

Schuljahr	Stadt Bornheim	auswärtige Schulen
2018/19	55%	45%
2019/20	55%	45%
2020/21	60%	40%
2021/22	57%	43%
2022/23	55%	45%

biregio, Bonn

[illegible]

Aufnahmen der RS Ursulinen- schule Hersel pr.



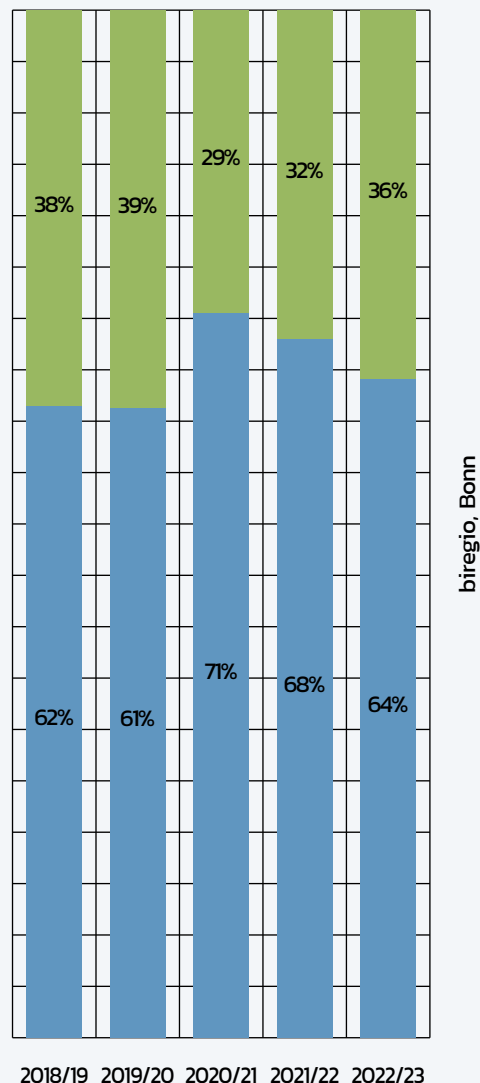
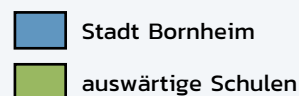
Aufnahmen der Gymnasien

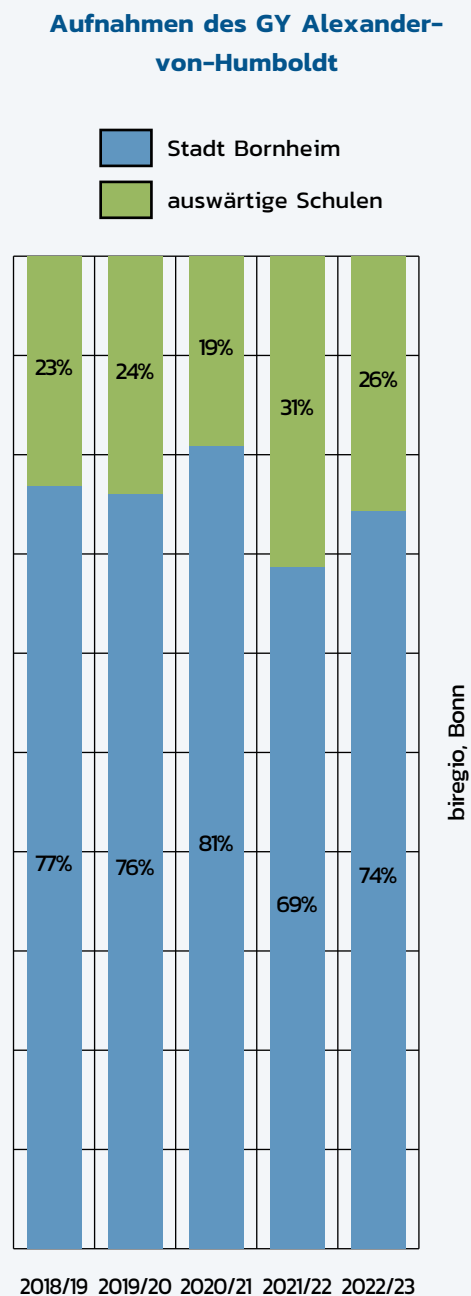
Schuljahr	Stadt Bornheim	auswärtige Schulen
2018/19	54%	46%
2019/20	53%	47%
2020/21	58%	42%
2021/22	53%	47%
2022/23	53%	47%

biregio, Bonn

Aufnahmen der Gesamtschulen							
	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	im Mittel*	
Übergänge insg.	265	261	258	260	273	264	100%
KGrS Bornheim	41	37	34	43	37	38	14%
GGrS Hersel	17	21	20	15	22	19	7%
KGrS Merten, Martin	12	16	21	20	14	17	6%
GGrS Rösberg, Mark	16	15	16	12	16	15	6%
KGrS Roisdorf, Seba	34	19	34	25	21	24	9%
GGrS Sechtem, Wen	20	20	15	15	26	20	8%
KGrS Walberberg, TI	12	13	11	14	11	12	5%
GGrS Waldorf, Nikol	11	19	31	33	28	29	11%
Stadt Bornheim	163	160	182	177	175	174	66%
in % der Übergänge	62%	61%	71%	68%	64%	6,2	Züge
GrS Alfter/Meckenh./Wachtb.	26	21	30	24	33	29	11%
GrS Bonn	1	2	2		1	1	0%
GrS Brühl	6	7	2	2		2	1%
GrS Köln	3						
GrS Niederkassel							
GrS St.Aug./Siegb./Hennef	1						
GrS Swisttal/Weilerswist	9	11	11	4	1	4	2%
GrS Troisdorf							
GrS Wesseling	54	60	31	53	63	54	20%
GrS sonst./Zuzüge	2						
auswärtige Schulen	102	101	76	83	98	90	34%
in % der Übergänge	38%	39%	29%	32%	36%	3,2	Züge
* trendgewichtete Mittelwerte							biregio, Bonn

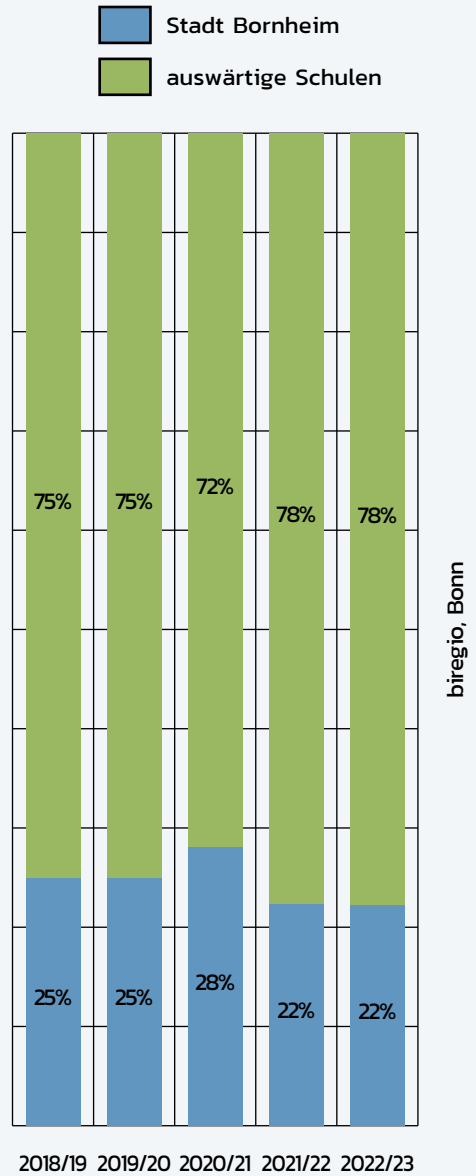
Aufnahmen der Gesamtschulen



[illegible]

[illegible]

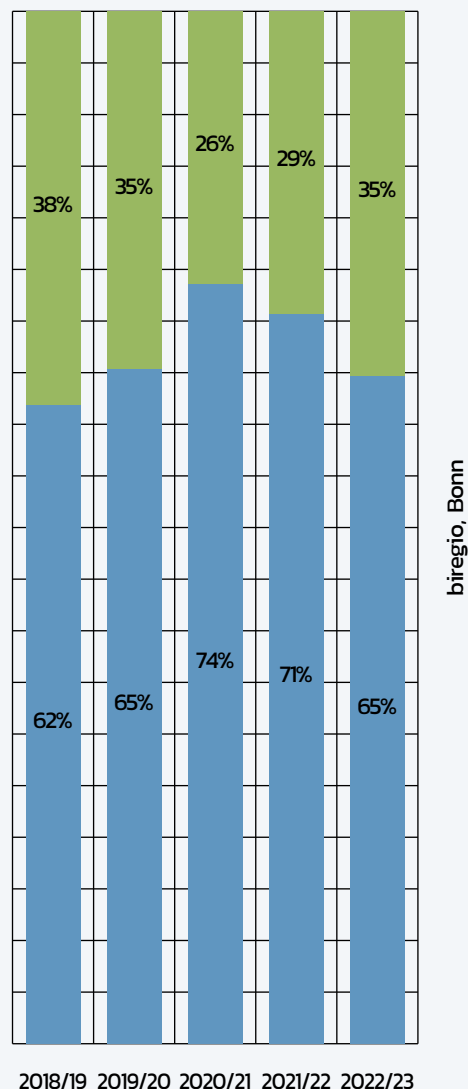
Aufnahmen des GY Ursulinen- schule Hersel pr.



Aufnahmen der GE Europaschule							
	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	im Mittel*	
Übergänge insg.	160	156	159	157	167	162	100%
KGrS Bornheim, Wa	19	24	21	25	25	24	15%
GGrS Hersel	11	15	16	11	17	15	9%
KGrS Merten, Martin	6	8	9	11	9	9	6%
GGrS Rösberg, Mark	10	13	8	11	11	11	7%
KGrS Roisdorf, Seba	23	11	23	15	13	15	9%
GGrS Sechtem, Wen	13	12	11	11	13	12	7%
KGrS Walberberg, TI	8	7	9	3	2	4	2%
GGrS Waldorf, Nikol	9	12	20	24	18	19	12%
Stadt Bornheim	99	102	117	111	108	109	67%
in % der Übergänge	62%	65%	74%	71%	65%	3,9 Züge	
GrS Alfter/Meckenh./Wachtb.	23	14	16	20	26	22	14%
GrS Bonn	1	1	1		1	1	1%
GrS Brühl							
GrS Köln	1						
GrS Niederkassel							
GrS St.Aug./Siegb./Hennef							
GrS Swisttal/Weilerswist	9	11	10	3	1	4	2%
GrS Troisdorf							
GrS Wesseling	25	28	15	23	31	26	16%
GrS sonst./Zuzüge	2						
auswärtige Schulen	61	54	42	46	59	53	33%
in % der Übergänge	38%	35%	26%	29%	35%	1,9 Züge	
* trendgewichtete Mittelwerte							biregio, Bonn

Aufnahmen der GE Europaschule

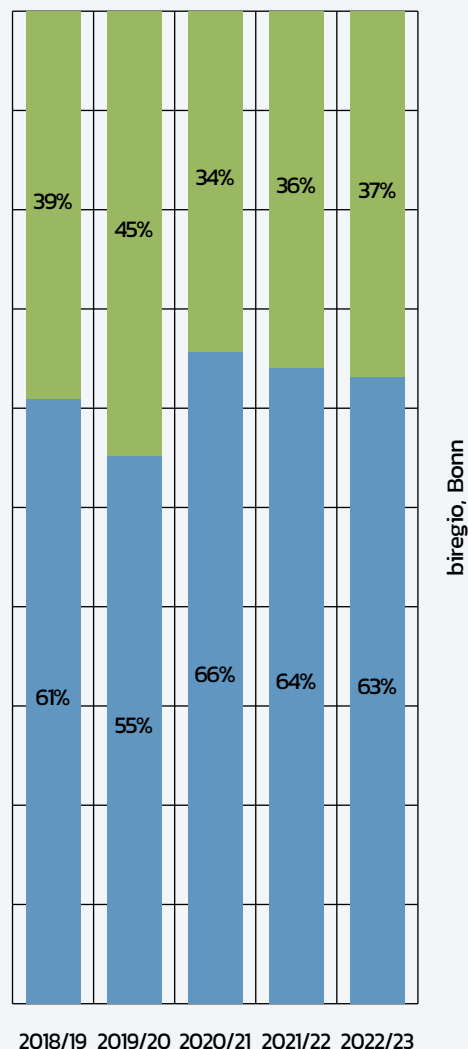
 Stadt Bornheim
 auswärtige Schulen

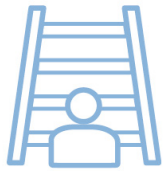


Aufnahmen der GE(SeK) Heinrich Böll Bornheim							
	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	im Mittel*	
Übergänge insg.	105	105	99	103	106	104	100%
KGrS Bornheim, Wa	22	13	13	18	12	14	13%
GGrS Hersel	6	6	4	4	5	5	5%
KGrS Merten, Martin	6	8	12	9	5	8	8%
GGrS Rösberg, Mark	6	2	8	1	5	4	4%
KGrS Roisdorf, Seba	11	8	11	10	8	9	9%
GGrS Sechtem, Wen	7	8	4	4	13	8	8%
KGrS Walberberg, TI	4	6	2	11	9	8	8%
GGrS Waldorf, Nikol	2	7	11	9	10	10	10%
Stadt Bornheim	64	58	65	66	67	66	63%
in % der Übergänge	61%	55%	66%	64%	63%	2,4 Züge	
GrS Alfter/Meckenh./Wachtb.	3	7	14	4	7	7	7%
GrS Bonn		1	1				
GrS Brühl	6	7	2	2		2	2%
GrS Köln	2						
GrS Niederkassel							
GrS St.Aug./Siegb./Hennef	1						
GrS Swisttal/Weilerswist			1	1			
GrS Troisdorf							
GrS Wesseling	29	32	16	30	32	29	28%
GrS sonst./Zuzüge							
auswärtige Schulen	41	47	34	37	39	38	37%
in % der Übergänge	39%	45%	34%	36%	37%	1,4 Züge	
* trendgewichtete Mittelwerte							

Aufnahmen der GE(SeK) Heinrich Böll Bornheim

Stadt Bornheim
auswärtige Schulen





11. Veränderung der Schülerzahlen von Jahrgangsstufe zu Jahrgangsstufe

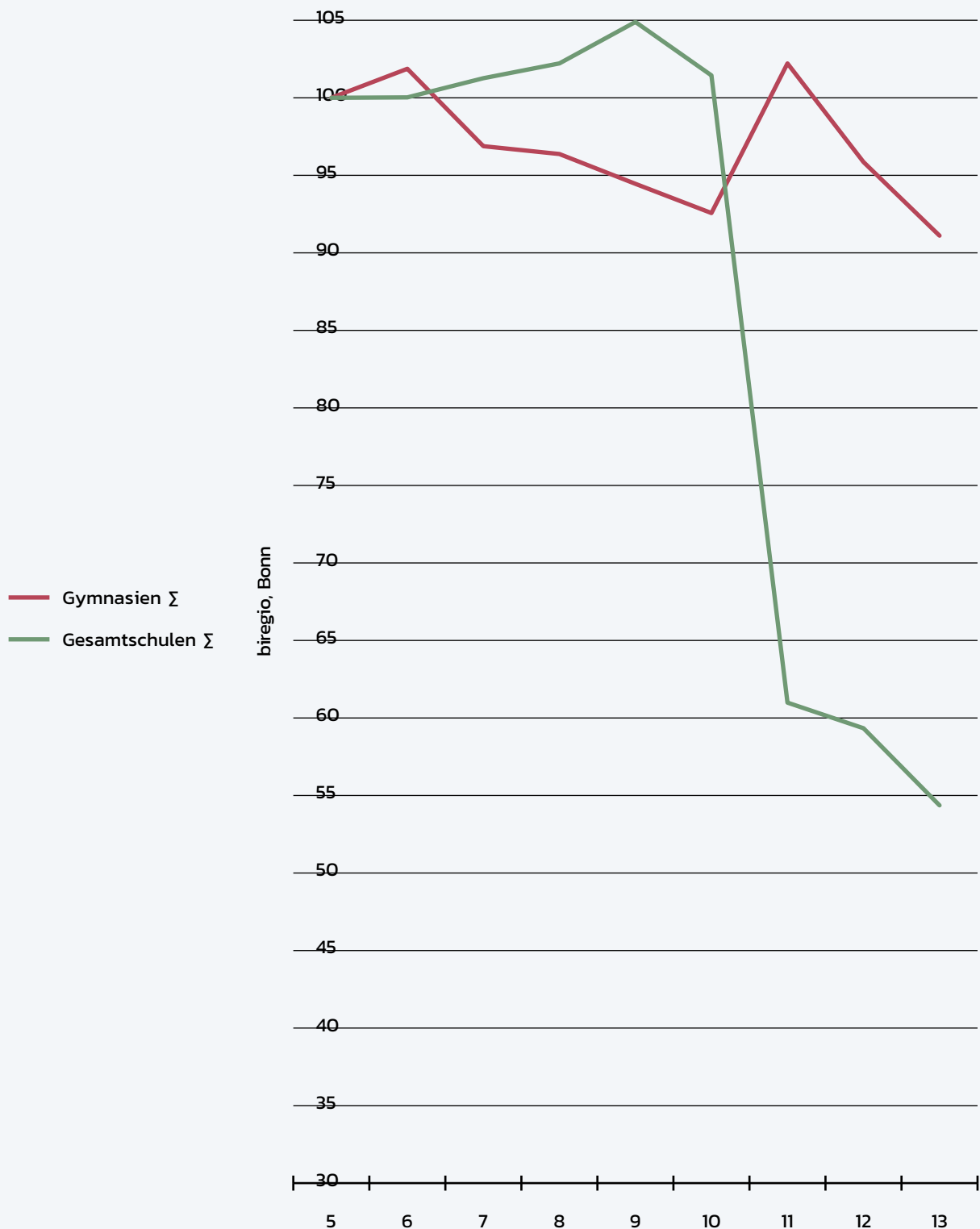
Hohe Eingangszahlen sowie Wiederholer/Zugänge ('Seiteneinsteiger') und Wegzüge ('Seitenaussteiger') beeinflussen die im Land in den letzten Jahren zumeist angestiegenen Schülerzahlen in den weiterführenden Schulen. Den Umfang der Schülerbewegungen in den weiterführenden Schulen im Hinblick auf die Abgänge und die Zugänge sowie die Wiederholerinnen und Wiederholer beleuchten hier 'kumulierte Werte'. Sie erlauben eine bündelnde Prozentuierung aller Schülerbewegungen von Jahrgangsstufe zu Jahrgangsstufe. Für jede Schule lassen sich die kumulierten Werte in der Bündelung (mittlerer Kumulationswert) ablesen. Sie sind für die Berechnung des Schulraumbedarfes jeder Schule wichtig. Zugleich geben sie über den Verbleib der Schülerinnen und Schüler auf der zunächst von ihnen angewählten Schulform Auskunft.

Die aufbereiteten jahrgangsstufenbezogenen Werte zeigen, dass die Schülerzahl der Gesamtschule gegenüber der Zahl derjenigen, die diese Schule ab der 5. Klasse besucht haben, vor Ort leicht zunimmt. Unter dem Strich erzwingt die Orientierungsstufe durch Zuzüge und Rückläufer, dass die Gesamtschule bis zur 9. Klasse in den aufsteigenden Klassen mit dem Wert von 104,9 dann 4,9% mehr Schülerinnen und Schüler als in den 5. Klassen versorgt. Vor Ort ist dann die Schülerzahl der 5. Klassen für die Prognose der Schülerzahlen und der Schulformen im Schnitt in der Sekundarstufe I zum Beispiel wie folgt zu berechnen: 102,00-fach für die Schulform der Gesamtschule, 1,00-fach für die Schulform der Realschule sowie 0,97-fach für die Schulform des Gymnasiums, weil dieses wenige 'Rückläufer' entstehen lässt bzw. in der Bilanz der Zu- und Abgänge in den aufsteigenden Jahrgängen kaum 'Verluste' verzeichnet.

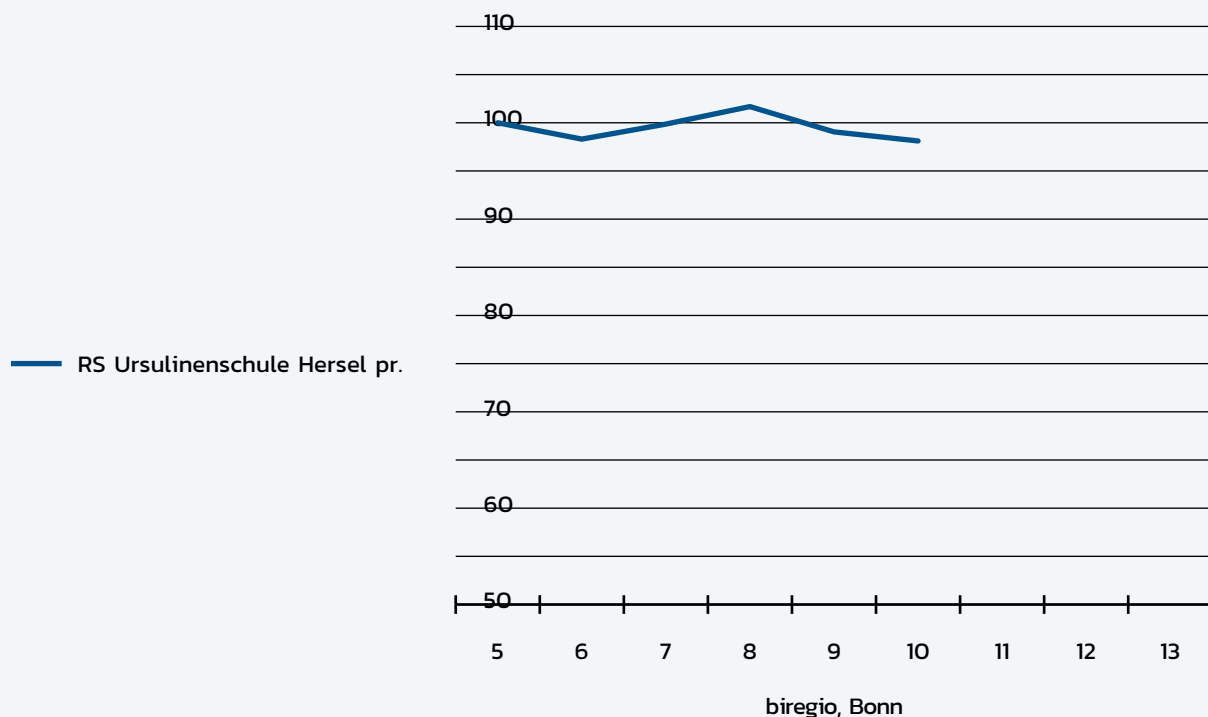
Jahrgangsstufenbezogene Entwicklung der Schülerzahlen												
Jahrgangsstufe	5	6	7	8	9	10	5-10	11	12	13	11-13	5-13
												Schuljahre
Stadt Bornheim												2017/18
Realschule	100,0	98,3	99,9	101,7	99,1	98,1	100				bis	2022/23
Gymnasien Σ	100,0	101,9	96,9	96,4	94,5	92,6	97	102,2	95,9	91,1	96	97
Gesamtschulen Σ	100,0	100,0	101,3	102,2	104,9	101,4	102	61,0	59,3	54,4	58	87
weiterführende Schulen Σ	100,0	100,6	99,4	99,9	100,0	60,9	93	72,2	68,8	64,4	68	85
												biregio, Bonn

Es folgt ein Blick auf die Veränderungen der Schülerzahlen in den einzelnen weiterführenden Schulen von Jahrgangsstufe zu Jahrgangsstufe:

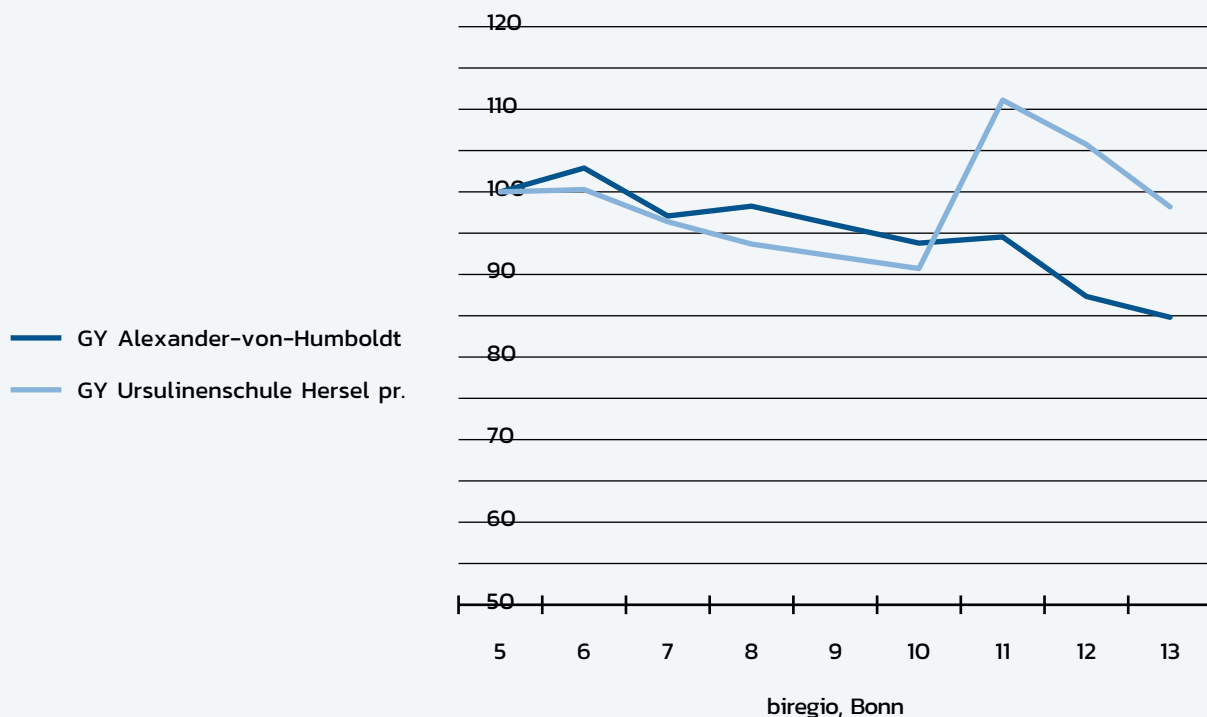
Veränderungen der Schülerzahlen von Jahrgangsstufe zu Jahrgangsstufe in % (Klasse 5 = 100%), ein Vergleich - Stadt Bornheim



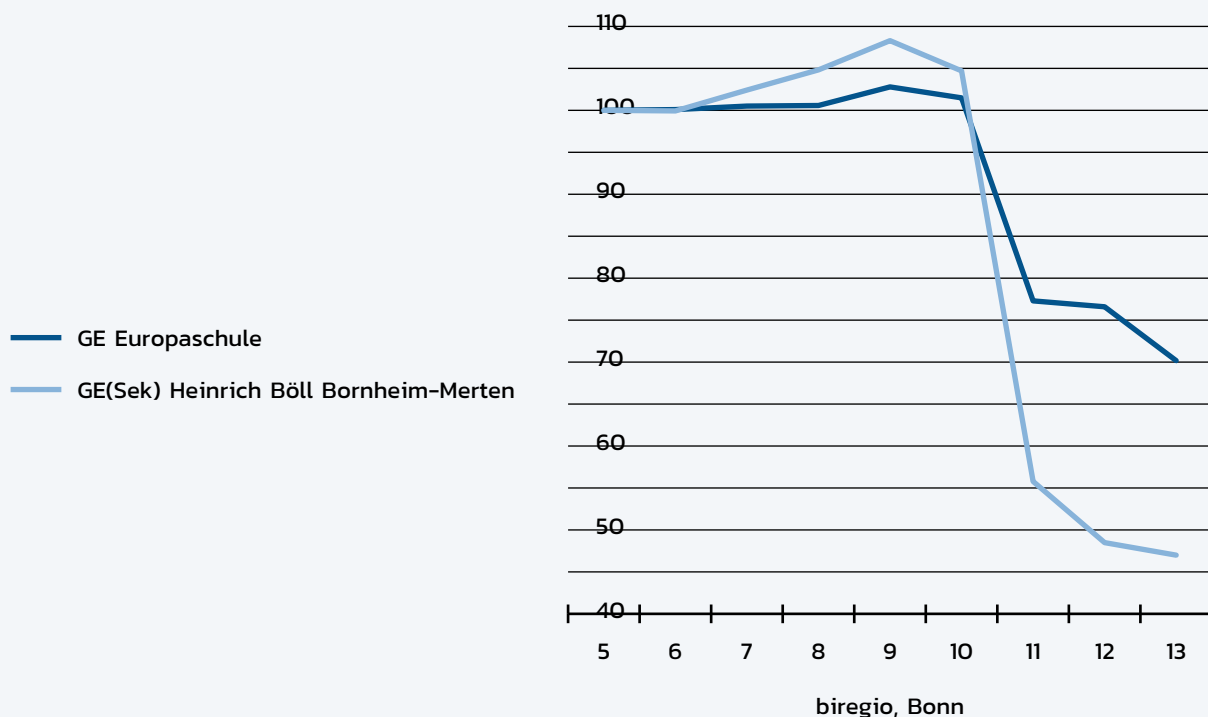
Veränderungen der Schülerzahlen von Jahrgangsstufe zu Jahrgangsstufe in % (Klasse 5 = 100%) - Realschule - Stadt Bornheim



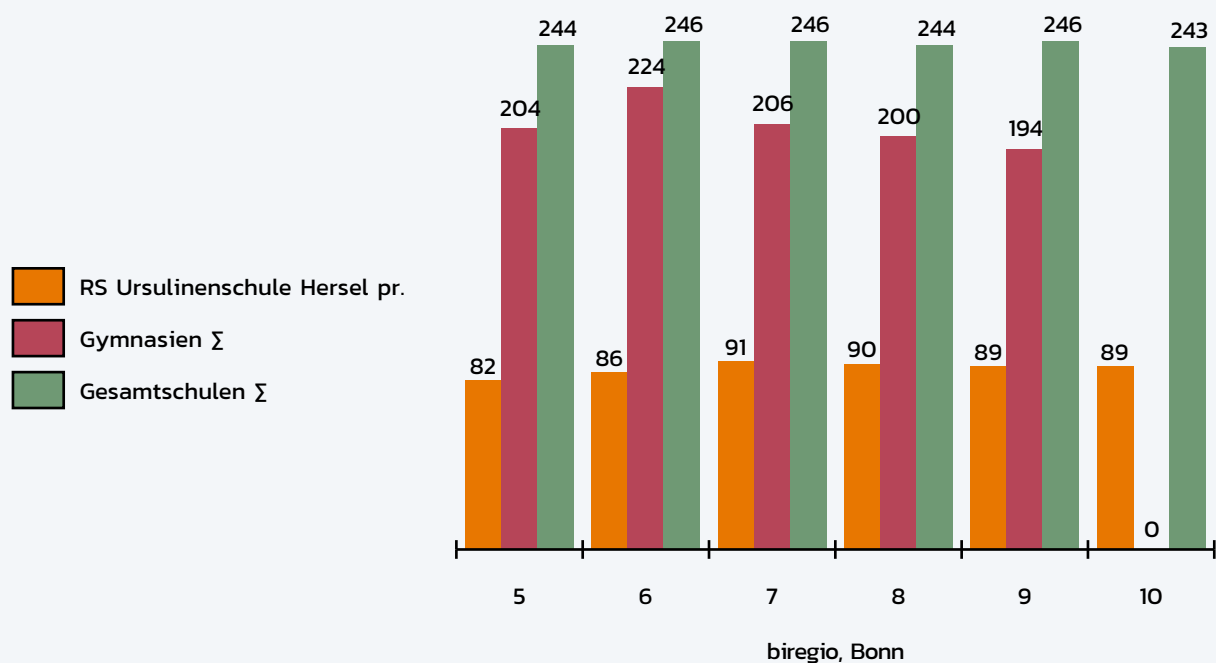
Veränderungen der Schülerzahlen von Jahrgangsstufe zu Jahrgangsstufe in % (Klasse 5 = 100%) - Gymnasium - Stadt Bornheim



Veränderungen der Schülerzahlen von Jahrgangsstufe zu Jahrgangsstufe in % (Klasse 5 = 100%) - Gesamtschule - Stadt Bornheim



Veränderungen der Schülerzahl von Jahrgangsstufe zu Jahrgangsstufe in den aufsteigenden Klassen nach Schulformen, Beispieljahrgang: 5. Klasse 2017/18, 6. 2018/19, 7. 2019/20, 8. 2020/21, 9. 2021/22, 10. Klasse 2022/23 - Stadt Bornheim





12. Entwicklung der Schülerzahlen in den weiterführenden Schulen

Der seit Jahrzehnten absehbare starke Trend der 'Aufwärtsbewegungen' der Bildungsanstrengungen von Schülerinnen und Schülern und Eltern ('Abiturschule' statt 'Schule der Mittleren Reife', Realschule statt Hauptschule, Gesamtschule statt Sekundarschule) hat sich in den letzten Jahren in allen Ländern unabhängig von den Parteienkonstellationen der jeweiligen Regierungen verfestigt und verschnellt. Die 'Rückläuferinnen und Rückläufer' {z. B. Schülerinnen und Schüler, die für das Gymnasium weniger geeignet erscheinen, dort aber angemeldet worden sind und es verlassen (bzw. dies müssen)} werden analog zu bisherigen Tendenzen berechnet.

Die Prognosen beziehen sich auf die Status quo-Alternative {keine weiteren Eingriffe in die Schullandschaft (z.B. durch Aufnahmekapazitäten usw.)}. Sie gehen dem nach, 'was passiert, wenn nichts passiert' (weder in der Stadt Bornheim noch in ihrer Umgebung). Die Prognosen beziehen alle wichtigen Entwicklungsstränge ein: das wahrscheinliche Bildungswahlverhalten an der Schnittstelle zwischen der Primar- und der Sekundarstufe I, der Sekundarstufe I und Sekundarstufe II, die Verteilung der Übergänge auf die angebotenen Schulformen, den abzurechnenden Anteil der Aus- und zuzurechnenden der Einpendlerinnen und Einpendler, die 'Rückläufereffekte' usw.

Prognosen für die Schulformen und Einzelschulen erfolgen unter folgender Prämisse: Als 'mittlere Klassenfrequenz' für die Schulen in der Sekundarstufe I wird eine 28,1 zugrundegelegt (für jede Schulform wird die von ihr im Mittel der letzten Jahre erreichte Frequenz herangezogen). Etwas anderes meint der 'Teiler' (ab welcher Zahl der SuS darf eine Klasse geteilt werden), der im Land ja eigens festgesetzt ist.

Die Sekundarstufen I-Schülerzahl in der Stadt Bornheim insgesamt ist vom Schuljahr 2017/18 bis zum Schuljahr 2022/23 von 2.909 Schülerinnen und Schülern in 105 Klassen leicht auf 3.096 Kinder in 111 Klassen gestiegen. Bis zum Schuljahr 2028/29 steigt sie vermutlich auf 3.305 Schülerinnen und Schüler in 117 gebildeten Klassen weiter an (bei der angeführten mittleren Klassenfrequenz von 28,1 Schülerinnen und Schülern; mit geringeren Frequenzen könnten mehr Klassen gebildet werden). Zwischen den vor Ort vorgehaltenen Schulformen weichen die Entwicklungsverläufe voneinander ab. Die Entwicklung der gesamten Schülerzahlen in der Sekundarstufe I zeigt die nachfolgende Synopse.

Hingewiesen sei auf das Folgende:

Die Gründung der Gesamtschule Wesseling (vermutlich im Jahr 2027) tangiert die Prognosen stark! Die Gesamtschule Böll bindet heute rund 30 Fünfklässler aus der Stadt Wesseling und die Gesamtschule Europaschule ebenfalls 25 bis 30. Ohne diese Schülerinnen und Schüler werden sich die Anmeldezahlen der Gesamtschulen in der Stadt Bornheim wohl enorm anders darstellen. Nur ein Teil dieser 'Verluste' an Schülerinnen und Schülern aus der Stadt Wesseling kann über die Steigerung der Zahl der Übergänge aus den Grundschulen (vgl. hierzu das Kapitel 7) in die fünften Klassen abgefangen werden!

Synopse der Entwicklung der Schülerzahlen															
													Veränderung		
nur Sekundarstufe I	SuS	Klassen	2017/18		SuS	Klassen	2022/23		bisher	SuS	+/-in %	Jahrg.breite	2028/29		seit 2015/16
			Frequenz				Frequenz		+/-in %				Klassen à Freq.	Züge à Frequenz	
RS Ursulinenschule	391	13	30,1		393	13	30,2	0,5%	338	-13,9%	56	10	2,1	-53	
Gymnasien Σ	997	37	26,9		1.080	38	28,4	8,3%	1.263	16,9%	210	44	7,8	266	
Gesamtschulen Σ	1.521	55	27,7		1.623	60	27,1	6,7%	1.704	5,0%	284	63	10,5	183	
Sekundarstufe I Σ°	2.909	105	27,7		3.096	111	27,9	6,4%	3.305	6,8%	551	117	20,4	396	
nur 5. Klassen															
RS Ursulinenschule	82	3	27,3		57	2	28,5	-30,5%	59	3,5%	59	2	2,2	-23	
Gymnasien Σ	204	7	29,1		222	8	27,8	8,8%	226	1,8%	226	8	8,4	22	
Gesamtschulen Σ	244	9	27,1		282	11	25,6	15,6%	277	-1,8%	277	10	10,3	33	
5. Klassen Σ°	530	19	27,9		561	21	26,7	5,8%	562	0,2%	562	20	20,8	32	
° Rundungseffekte			* trendgewichtetes Mittel												
' Frequenzen = alle mittleren Frequenzen der Schulformen wie auf der Vorseite benannt!															
biregio, Bonn															

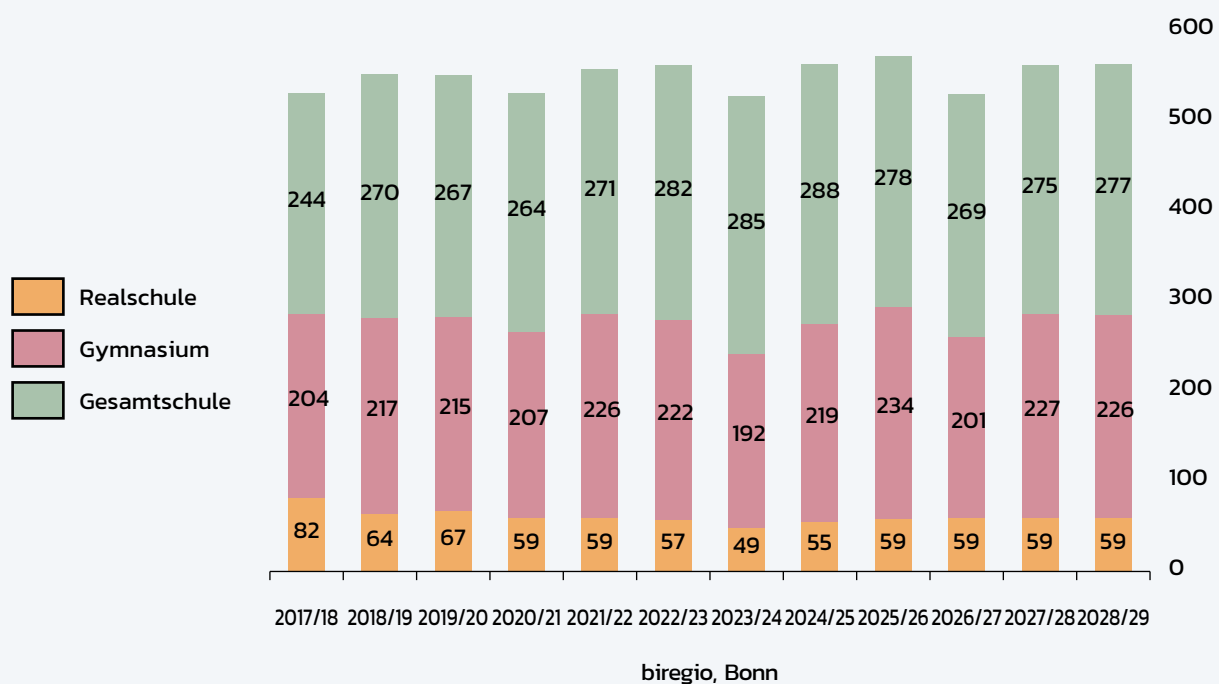
Nun werden grafisch die bisherigen und künftigen Entwicklungen der weiterführenden Schulen (Sekundarstufe I+II insgesamt bzw. 5. Klassen) zum einen mittelfristig und zum anderen langfristig skizziert. Begonnen wird jedoch mit den Strukturquoten. Diese Quoten zeigen die reale prozentuale Verteilung der Schülerinnen und Schüler auf die fünften Klassen der weiterführenden Schulen in den letzten Jahren und eine als Prognose für die kommenden Jahre – ganz gleich, woher diese stammen: aus der eigenen Kommune oder als Einpendlerinnen und Einpendler aus einer anderen.

Die 'Strukturquote' hingegen meint etwas anderes als die 'Übergangsquote', die die Verteilung der Übergänge allein aus der Stadt Bornheim zu den Schulformen vor Ort und außerhalb beschreibt.

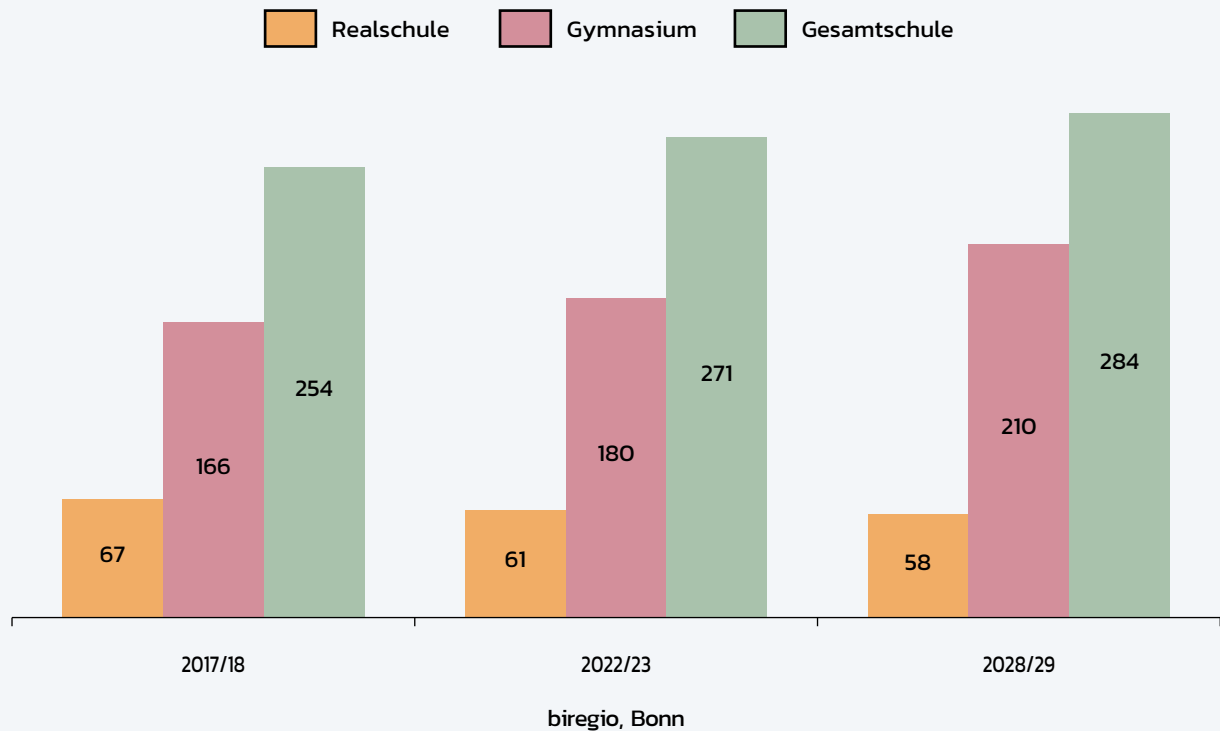
Strukturquoten (Verteilung der SuS auf die 5. Jahrgänge) - Stadt Bornheim



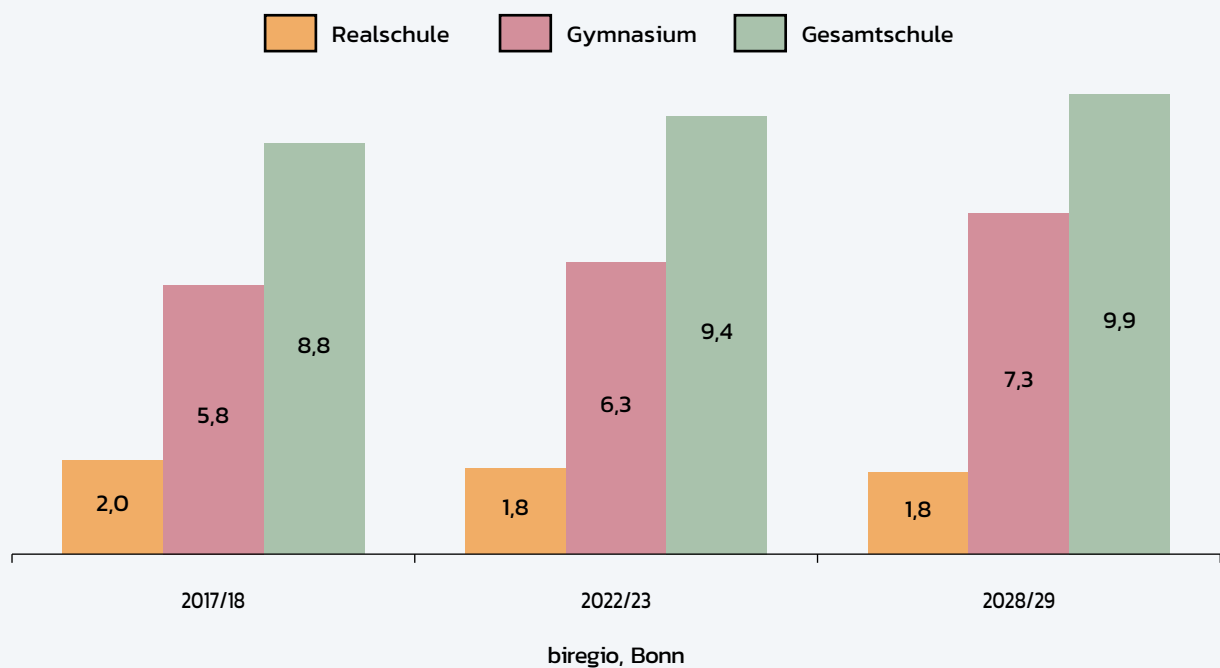
Entwicklung der Zahlen der Schülerinnen und Schüler in der Jahrgangsstufe 5 - Stadt Bornheim



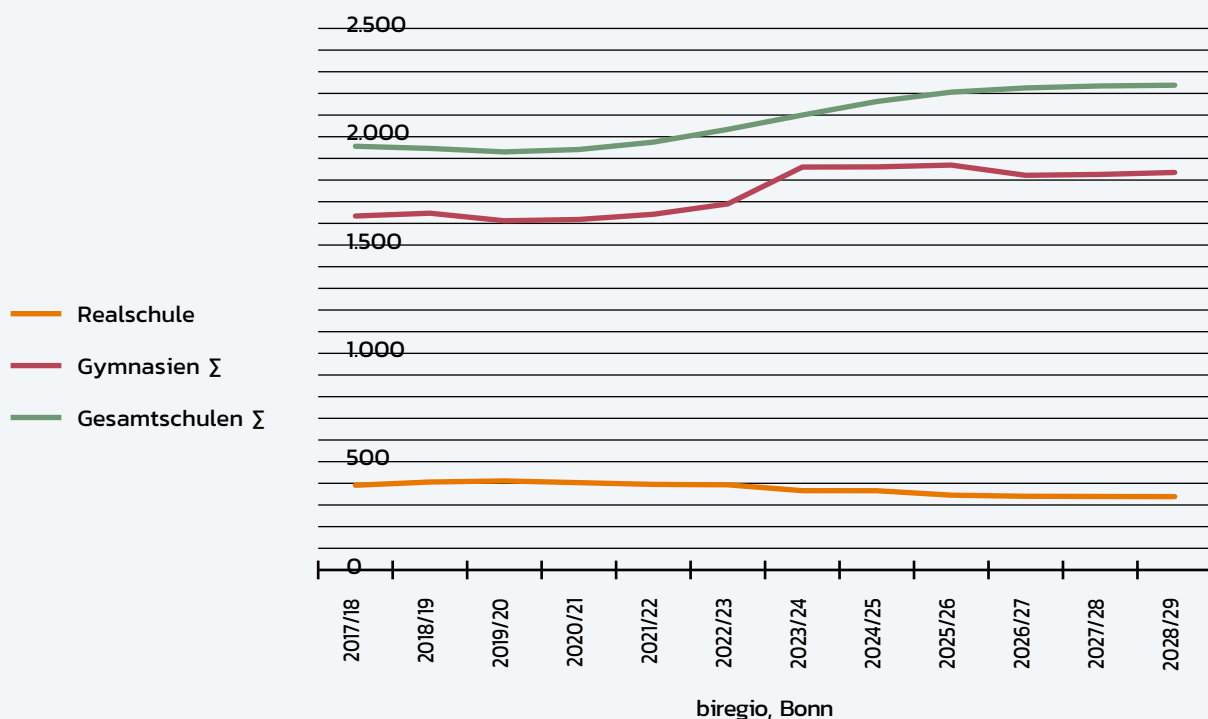
Mittlere Jahrgangsbreiten der Schulformen in der Sekundarstufe I – Stadt Bornheim



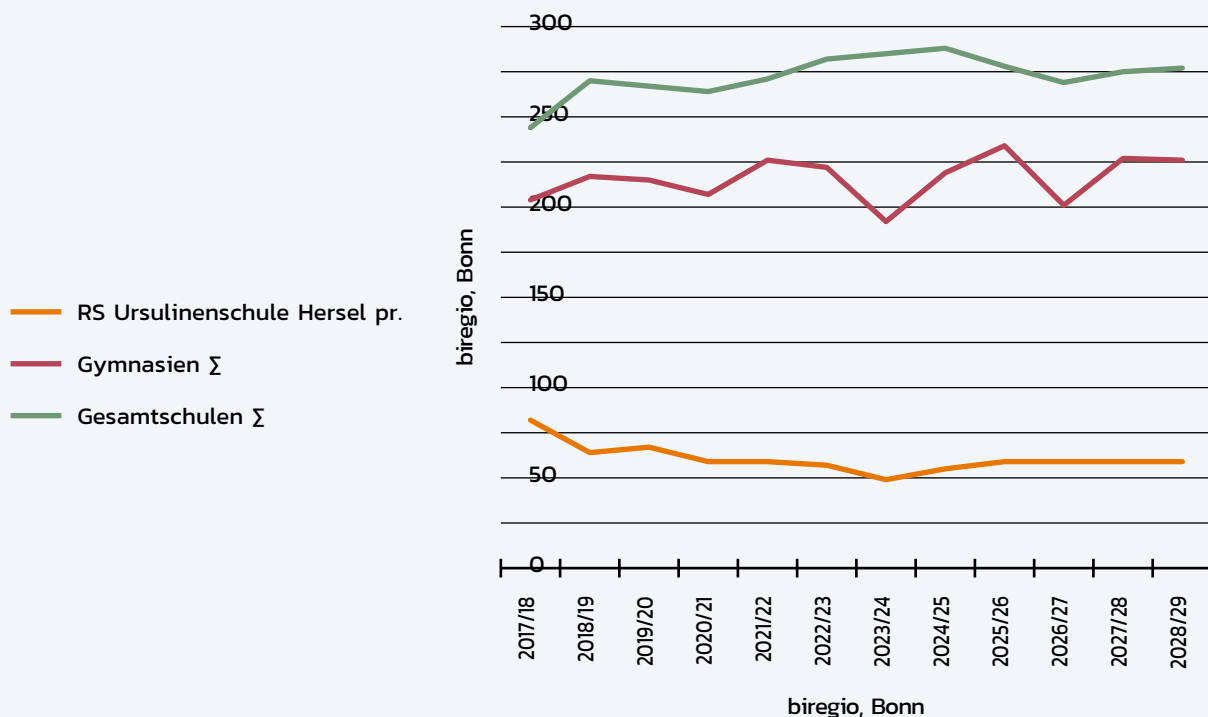
Mittlere Zügigkeiten der Schulformen in der Sekundarstufe I – Stadt Bornheim



Veränderungen der Schülerzahlen, Sekundarstufe I+II Σ - Stadt Bornheim



Mittelfristige Veränderungen der Schülerinnen- und Schülerzahlen, hier nur 5. Jahrgangsstufe - Stadt Bornheim



Schülerinnen und Schüler sowie Klassen im Schuljahr ...																
Jg.	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	2020/ 21	2021/ 22	2022/ 23	Mit- tel*	KW	2023/ 24	2024/ 25	2025/ 26	2026/ 27	2027/ 28	2028/ 29	Mit- tel*	Zü- ge
Weiterführende Schulen insg.																
Die Gründung der GE Wesseling (2027?) tangiert die Prognosen stark																
5	530	551	549	530	556	561	552	100,0	526	562	571	529	561	562	556	19,8
KL	19	19	19	19	20	21	20		19	20	20	19	20	20	20	
6	507	556	559	564	538	550	550	100,6	564	529	565	575	532	564	556	19,8
KL	19	20	20	20	20	20	20		19	19	20	20	19	20	20	
7	534	497	543	549	548	540	542	99,4	555	557	523	559	567	526	544	19,4
KL	19	18	19	19	19	19	19		20	20	19	20	20	19	19	
8	500	518	501	534	549	557	543	99,9	552	558	561	527	562	570	559	19,9
KL	18	19	18	19	19	20	19		19	20	20	19	20	20	20	
9	502	498	516	496	529	556	531	100,0	566	553	559	562	529	564	553	19,7
KL	18	18	19	18	19	19	19		19	20	20	20	19	20	20	
10	336	324	307	293	297	332	313	60,9	531	555	543	548	551	519	537	19,1
KL	12	11	11	11	11	12	11		18	20	19	20	20	19	19	
5-10	2.909	2.944	2.975	2.966	3.017	3.096	3.031	93,5	3.294	3.315	3.322	3.300	3.302	3.305	3.305	
KL	105	105	106	106	108	111	108		114	117	118	117	117	117	118	
/Jhg.	485	491	496	494	503	516	505		549	553	554	550	550	551	551	
/KL	27,7	28,0	28,1	28,0	27,9	27,9	28,1		28,9	28,3	28,2	28,2	28,2	28,2	28,0	
Z'	17,3	17,5	17,7	17,6	17,9	18,4	18,0		19,6	19,7	19,7	19,6	19,6	19,6	19,6	
11	350	355	326	361	357	358	355	72,2	396	385	381	385	394	392	390	17,7
12	382	328	337	316	349	335	336	68,8	334	375	363	360	364	371	366	16,6
13	340	372	315	319	289	328	316	64,4	302	314	353	342	339	343	341	15,5
11-13	1.072	1.055	978	996	995	1.021	1.007	68,5	1.032	1.074	1.098	1.088	1.097	1.106	1.097	
/Jhg.	357	352	326	332	332	340	336		344	358	366	363	366	369	366	
Z'	16,2	16,0	14,8	15,1	15,1	15,5	15,3		15,6	16,3	16,6	16,5	16,6	16,8	16,6	
5-13	3.981	3.999	3.953	3.962	4.012	4.117	4.038		4.326	4.389	4.420	4.387	4.400	4.411	4.402	
Übergang indirekt ...		64,9%	72,5%	69,2%	72,2%	...	Klasse 9 ...		74,9%	69,2%	67,4%	69,6%	70,5%	69,7%	in Klasse 11	
KW = kumulierter Wert (Durchschnitt) Z' = Züge																
* trendgewichtetes Mittel mittlere Klassenfrequenz: 28,1 Sekundarstufe II: 22,0																

biregio, Bonn

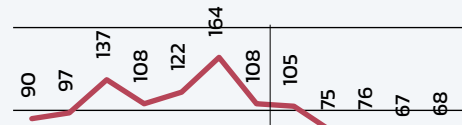
Schüleraufkommen und Fünftklässler

	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	Mittel
Schüleraufkommen	440	454	412	422	434	397	427
SuS in 5. Klassen	530	551	549	530	556	561	546
Pendlerbilanz (bisher)	90	97	137	108	122	164	120
Pendlerbilanz in %	20%	21%	33%	26%	28%	41%	28%
Züge*	3,2	3,5	4,9	3,8	4,3	5,8	4,3

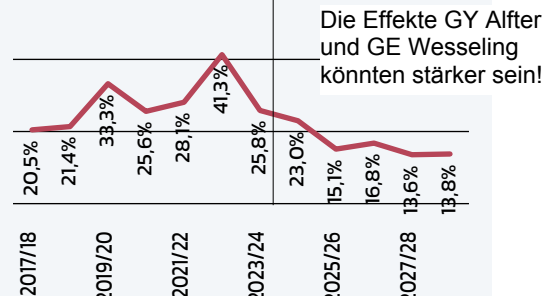
	2023/24	2024/25	2025/26	2026/27	2027/28	2028/29	Mittel
Schüleraufkommen	418	457	496	453	494	494	469
SuS in 5. Klassen	526	562	571	529	561	562	552
Pendlerbilanz	108	105	75	76	67	68	83
Pendlerbilanz in %	26%	23%	15%	17%	14%	14%	18%
Züge*	3,8	3,7	2,7	2,7	2,4	2,4	3,0

*mittlere Klassenfrequenz: 28,1

biregio, Bonn

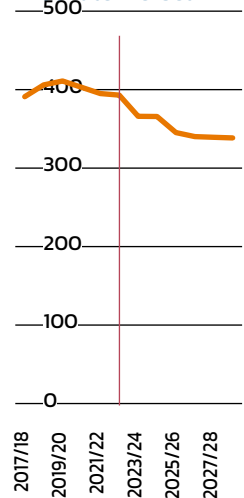
Pendlerbilanz absolut - Stadt
Bornheim

Pendlerbilanz in % - Stadt Bornheim

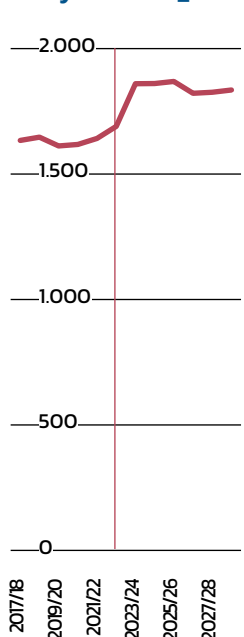


Schülerinnen und Schüler sowie Klassen im Schuljahr ...																
Jg.	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	2020/ 21	2021/ 22	2022/ 23	Mit- tel *	KW	2023/ 24	2024/ 25	2025/ 26	2026/ 27	2027/ 28	2028/ 29	Mit- tel *	
RS Ursulinenschule Hersel pr.																
5	82	64	67	59	59	57	59	100,0	49	55	59	59	59	59	59	
KL	3	2	2	2	2	2	2		2	2	2	2	2	2	2	
6	61	86	63	67	57	58	61	98,3	59	48	54	58	58	58	57	
KL	2	3	2	2	2	2	2		2	2	2	2	2	2	2	
7	65	62	91	63	66	59	65	99,9	60	60	49	55	59	59	57	
KL	2	2	3	2	2	2	2		2	2	2	2	2	2	2	
8	65	65	65	90	64	68	70	101,7	65	61	61	50	56	60	57	
KL	2	2	2	3	2	2	2		2	2	2	2	2	2	2	
9	60	66	58	64	89	62	70	99,1	79	63	60	59	49	54	55	
KL	2	2	2	2	3	2	2		2	2	2	2	2	2	2	
10	58	63	67	60	60	89	72	98,1	54	78	63	59	59	48	56	
KL	2	2	2	2	2	3	2		2	2	2	2	2	2	2	
5-10	391	406	411	403	395	393	397	99,5	366	366	345	340	339	338	341	
KL	13	13	13	13	13	13	12		12	11	10	10	10	10	12	
/Jhg	67	69	69	69	67	61	65		62	58	57	56	56	58	57	
/KL	30,1	31,2	31,6	31,0	30,4	30,2	33,1		30,5	33,0	33,2	32,7	32,6	32,9	28,4	
Z'	2,0	2,1	2,1	2,1	2,0	1,8	2,0		1,9	1,7	1,7	1,7	1,7	1,8	1,7	
Jg.	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	2020/ 21	2021/ 22	2022/ 23	Mit- tel *	KW	2023/ 24	2024/ 25	2025/ 26	2026/ 27	2027/ 28	2028/ 29	Mit- tel *	
Gymnasien Σ																
5	204	217	215	207	226	222	219	100,0	192	219	234	201	227	226	222	
KL	7	7	7	7	8	8	8		7	8	8	7	8	8	8	
6	207	224	230	225	214	224	222	101,9	223	196	223	238	205	231	223	
KL	8	8	8	8	8	8	8		7	7	8	8	7	8	8	
7	220	190	206	222	212	205	210	96,9	224	212	186	212	227	195	207	
KL	8	7	7	7	7	7	7		8	7	7	7	8	7	7	
8	189	205	191	200	216	216	210	96,4	212	224	211	185	211	226	213	
KL	7	8	7	7	7	8	7		7	8	7	7	7	8	7	
9	177	183	204	186	194	213	200	94,5	205	208	219	207	182	207	201	
KL	7	7	8	7	7	7	7		7	7	8	7	6	7	7	
10								92,6	206	201	204	214	203	178	195	
KL									7	7	7	8	7	6	7	
5-10	997	1.019	1.046	1.040	1.062	1.080	1.061	97,0	1.262	1.259	1.277	1.258	1.254	1.263	1.261	
KL	37	37	37	36	37	38	37		43	44	45	44	44	44	44	
/Jhg	166	170	174	173	177	180	177		210	210	213	210	209	210	210	
/KL	26,9	27,5	28,3	28,9	28,7	28,4	28,7		29,3	28,6	28,6	28,7	28,7	28,6	28,7	
Z'	5,8	5,9	6,1	6,0	6,2	6,3	6,2		7,3	7,3	7,4	7,3	7,3	7,3	7,3	
11	224	201	189	226	202	218	211	102,2	232	202	197	200	210	199	202	
12	233	198	181	181	210	191	194	95,9	192	218	189	184	187	196	192	
13	180	229	196	171	168	201	187	91,1	174	182	207	180	175	178	181	
11-13	637	628	566	578	580	610	592	96,4	598	602	592	564	572	572	575	
/Jhg	212	209	189	193	193	203	197		199	201	197	188	191	191	192	
Z'	9,7	9,5	8,6	8,8	8,8	9,2	9,0		9,1	9,1	9,0	8,5	8,7	8,7	8,7	
5-13	1.634	1.647	1.612	1.618	1.642	1.690	1.653		1.860	1.861	1.869	1.822	1.826	1.835	1.836	
KW = kumulierter Wert (Durchschnitt) Z' = Züge																
* trendgewichtetes Mittel mittlere Klassenfrequenz Sek. I: 28,7 mittlere Klassenfrequenz Sek. II: 22,0																

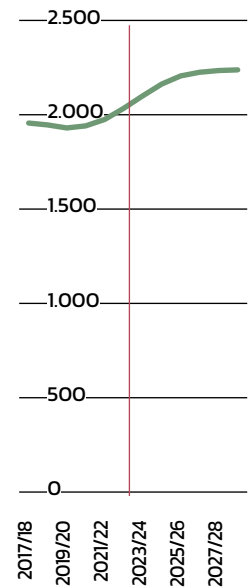
RS Ursulinenschule Hersel



Gymnasien Σ

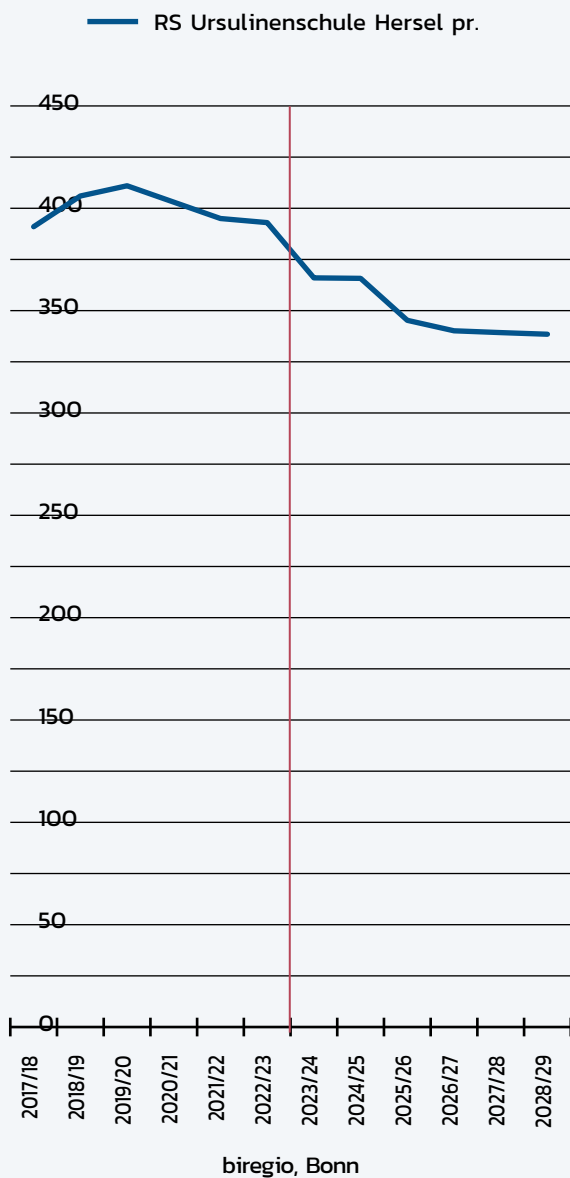


Schülerinnen und Schüler sowie Klassen im Schuljahr ...																
Jg.	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	2020/ 21	2021/ 22	2022/ 23	Mit- tel *	KW	2023/ 24	2024/ 25	2025/ 26	2026/ 27	2027/ 28	2028/ 29	Mit-tel *	
Gesamtschulen Σ																
5	244	270	267	264	271	282	273	100,0	285	288	278	269	275	277	276	
KL	9	10	10	10	10	11	10		10	11	10	10	10	10	10	
6	239	246	266	272	267	268	267	100,0	282	285	288	278	269	275	276	
KL	9	9	10	10	10	10	10		10	11	11	10	10	10	10	
7	249	245	246	264	270	276	268	101,3	271	286	289	292	281	272	280	
KL	9	9	9	10	10	10	10		10	11	11	11	10	10	10	
8	246	248	245	244	269	273	263	102,2	275	274	288	292	295	284	288	
KL	9	9	9	9	10	10	10		10	10	11	11	11	11	11	
9	265	249	254	246	246	281	261	104,9	282	282	281	296	299	303	297	
KL	9	9	9	9	9	10	9		10	10	10	11	11	11	11	
10	278	261	240	233	237	243	240	101,4	271	276	276	275	290	293	286	
KL	10	9	9	9	9	9	9		9	10	10	10	11	11	11	
5-10	1521	1519	1518	1523	1560	1623	1572	101,6	1666	1691	1700	1701	1709	1704	1703	
KL	55	55	56	57	58	60	58		59	62	63	63	63	63	63	
/Jhg	254	253	253	254	260	271	262		278	282	283	284	285	284	284	
/KL	27,7	27,6	27,1	26,7	26,9	27,1	27,1		28,2	27,2	27,1	27,1	27,1	27,1	27,0	
Z'	8,8	8,8	8,8	8,9	9,1	9,4	9,1		9,7	9,8	9,9	9,9	9,9	9,9	9,9	
11	126	154	137	135	155	140	143	61,0	164	183	185	186	184	193	188	
12	149	130	156	135	139	144	142	59,3	142	158	174	176	177	175	175	
13	160	143	119	148	121	127	129	54,4	128	131	146	162	164	165	160	
11-13	435	427	412	418	415	411	414	58,2	434	472	505	524	525	534	523	
/Jhg	145	142	137	139	138	137	138		145	157	168	175	175	178	174	
Z'	6,6	6,5	6,2	6,3	6,3	6,2	6,3		6,6	7,2	7,7	7,9	8,0	8,1	7,9	
5-13	1956	1946	1930	1941	1975	2034	1986		2100	2163	2206	2.225	2.234	2.238	2.226	
KW = kumulierter Wert (Durchschnitt) Z' = Züge																
* trendgewichtetes Mittel mittlere Klassenfrequenz Sek. I:									27,1	mittlere Klassenfrequenz Sek. II:					22,0	

Gesamtschulen Σ 

biregio, Bonn

Veränderungen der Schülerzahlen - Sekundarstufe I Σ

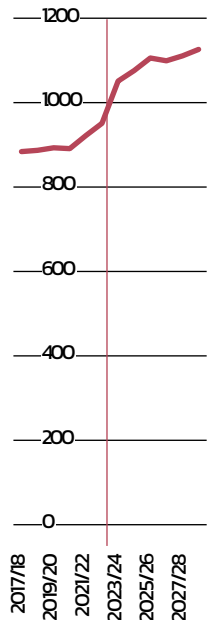


Veränderungen der Schülerzahlen - nur 5. Jahrgangsstufe

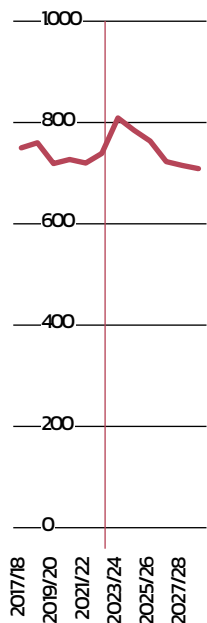


Schülerinnen und Schüler sowie Klassen im Schuljahr ...																
Jg.	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	2020/ 21	2021/ 22	2022/ 23	Mit- tel *	KW	2023/ 24	2024/ 25	2025/ 26	2026/ 27	2027/ 28	2028/ 29	Mit- tel *	
GY Alexander-von-Humboldt																
5	120	121	119	118	150	132	133	100,0	120	134	145	120	138	137	135	
KL	4	4	4	4	5	5	5		4,0	4,7	5,1	4,2	4,8	4,8	5	
6	117	139	131	128	124	149	136	102,9	132	123	138	149	123	142	137	
KL	5	5	5	5	5	5	5		4,0	4,3	4,8	5,2	4,3	5,0	5	
7	116	101	125	125	119	119	120	97,1	146	125	116	130	141	116	126	
KL	4	4	4	4	4	4	4		5,0	4,3	4,1	4,5	4,9	4,1	4	
8	104	106	101	120	121	127	120	98,3	122	148	126	118	132	142	134	
KL	4	4	4	4	4	5	4		4,0	5,2	4,4	4,1	4,6	5,0	5	
9	94	101	107	98	114	120	112	96,0	115	119	144	123	115	129	125	
KL	4	4	4	4	4	4	4		4,0	4,2	5,0	4,3	4,0	4,5	4	
10								93,8	117	112	116	141	120	113	120	
KL									4,0	3,9	4,1	4,9	4,2	3,9	4	
5-10	551	568	583	589	628	647	621	98,0	752	761	786	781	769	779	777	
KL	21	21	21	21	22	23	22		25	27	28	27	27	27	27	
/Jhg.	110	114	117	118	126	129	124		125	127	131	130	128	130	130	
/KL	26,2	27,0	27,8	28,0	28,5	28,1	28,2		30,1	28,6	28,6	28,7	28,7	28,5	28,8	
Z'	3,8	4,0	4,1	4,1	4,4	4,5	4,3		4,4	4,4	4,6	4,5	4,5	4,5	4,5	
11	124	103	106	109	98	114	108	94,5	116	114	110	114	138	118	122	
12	113	106	96	104	100	89	96	87,3	96	107	106	101	105	127	113	
13	96	110	108	89	96	101	99	84,8	87	93	104	103	98	102	101	
11-13	333	319	310	302	294	304	303	88,9	299	315	319	318	341	347	336	
/Jhg.	111	106	103	101	98	101	101		100	105	106	106	114	116	112	
Z'	5,0	4,8	4,7	4,6	4,5	4,6	4,6		4,5	4,8	4,8	4,8	5,2	5,3	5,1	
5-13	884	887	893	891	922	951	924		1.051	1.076	1.106	1.099	1.111	1.126	1.113	
Jg.	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	2020/ 21	2021/ 22	2022/ 23	Mit- tel *	KW	2023/ 24	2024/ 25	2025/ 26	2026/ 27	2027/ 28	2028/ 29	Mit- tel *	
GY Ursulinenschule Hersel pr.																
5	84	96	96	89	76	90	87	100,0	72	85	89	81	89	89	87	
KL	3	3	3	3	3	3	3		3,0	3,0	3,1	2,8	3,1	3,1	3	
6	90	85	99	97	90	75	86	100,3	91	72	85	89	81	89	86	
KL	3	3	3	3	3	3	3		3,0	2,5	3,0	3,1	2,8	3,1	3	
7	104	89	81	97	93	86	90	96,4	78	87	69	82	86	78	80	
KL	4	3	3	3	3	3	3		3,0	3,1	2,4	2,9	3,0	2,7	3	
8	85	99	90	80	95	89	90	93,7	90	76	85	67	80	83	79	
KL	3	4	3	3	3	3	3		3,0	2,6	3,0	2,4	2,8	2,9	3	
9	83	82	97	88	80	93	88	92,2	90	89	75	84	66	78	76	
KL	3	3	4	3	3	3	3		3,0	3,1	2,6	2,9	2,3	2,7	3	
10								90,7	89	89	87	73	82	65	75	
KL									3,0	3,1	3,0	2,6	2,9	2,3	3	
5-10	446	451	463	451	434	433	441	95,5	510	498	490	477	484	483	483	
KL	16	16	16	15	15	15	15		18	17	17	17	17	17	18	
/Jhg.	89	90	93	90	87	87	88		85	83	82	79	81	81	81	
/KL	27,9	28,2	28,9	30,1	28,9	28,9	29,4		28,3	28,6	28,7	28,5	28,7	28,8	26,8	
Z'	3,1	3,1	3,2	3,1	3,0	3,0	3,1		3,0	2,9	2,9	2,8	2,8	2,8	2,8	
11	100	98	83	117	104	104	104	111,1	116	88	87	86	72	81	81	
12	120	92	85	77	110	102	98	105,7	96	110	83	83	82	69	78	
13	84	119	88	82	72	100	89	98,2	87	89	103	77	77	76	80	
11-13	304	309	256	276	286	306	291	105,0	299	287	273	246	231	226	239	
/Jhg.	101	103	85	92	95	102	97		100	96	91	82	77	75	80	
Z'	4,6	4,7	3,9	4,2	4,3	4,6	4,4		4,5	4,4	4,1	3,7	3,5	3,4	3,6	
5-13	750	760	719	727	720	739	732		809	785	763	723	715	709	722	
KW = kumulierter Wert (Durchschnitt) Z' = Züge																
* trendgewichtetes Mittel mittlere Klassenfrequenz: 28,7 Sekundarstufe II: 22,0																

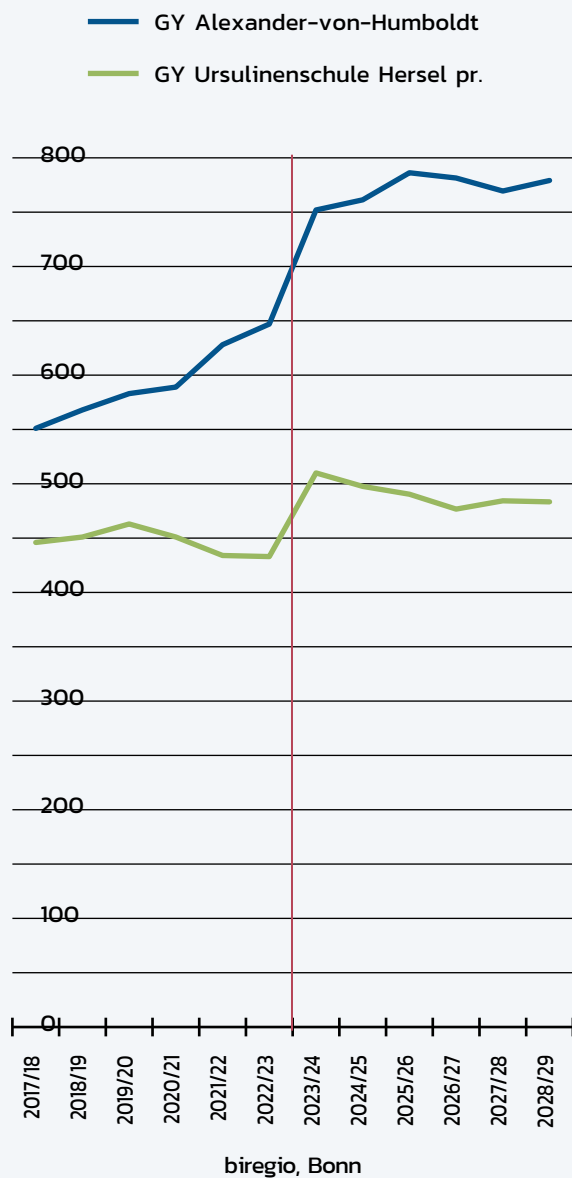
GY Alexander-von-Humboldt



GY Ursulinenschule Hersel pr.



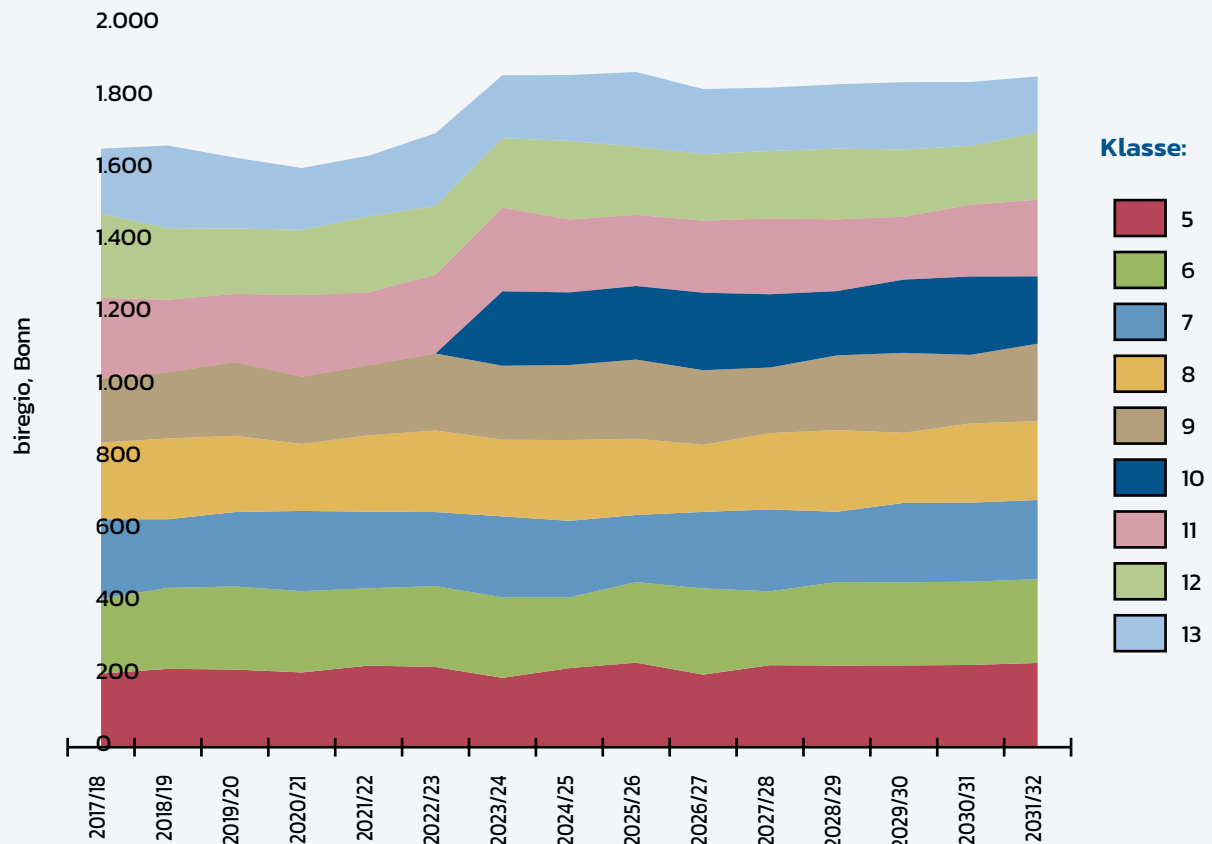
Veränderungen der Schülerzahlen - Sekundarstufe I Σ



Veränderungen der Schülerzahlen - nur 5. Jahrgangsstufe



Veränderungen der Schülerinnen- und Schülerzahlen in den Gymnasien und die Wiedereinführung des 9. Jahrgangs



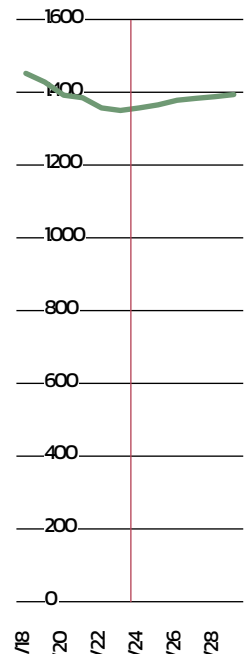
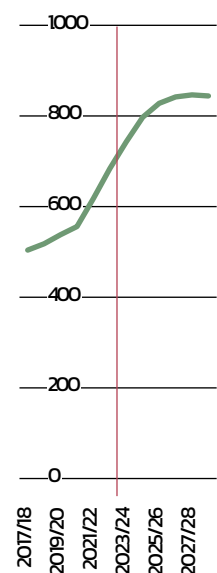
Die Gründung der GE Wesseling (2027) tangiert die Prognosen stark!

Die GE Böll bindet heute rund 30 Fünftkläßler aus Wesseling

Die GE Europaschule bindet heute ebenfalls fast 30 Fünftkläßler aus Wesseling

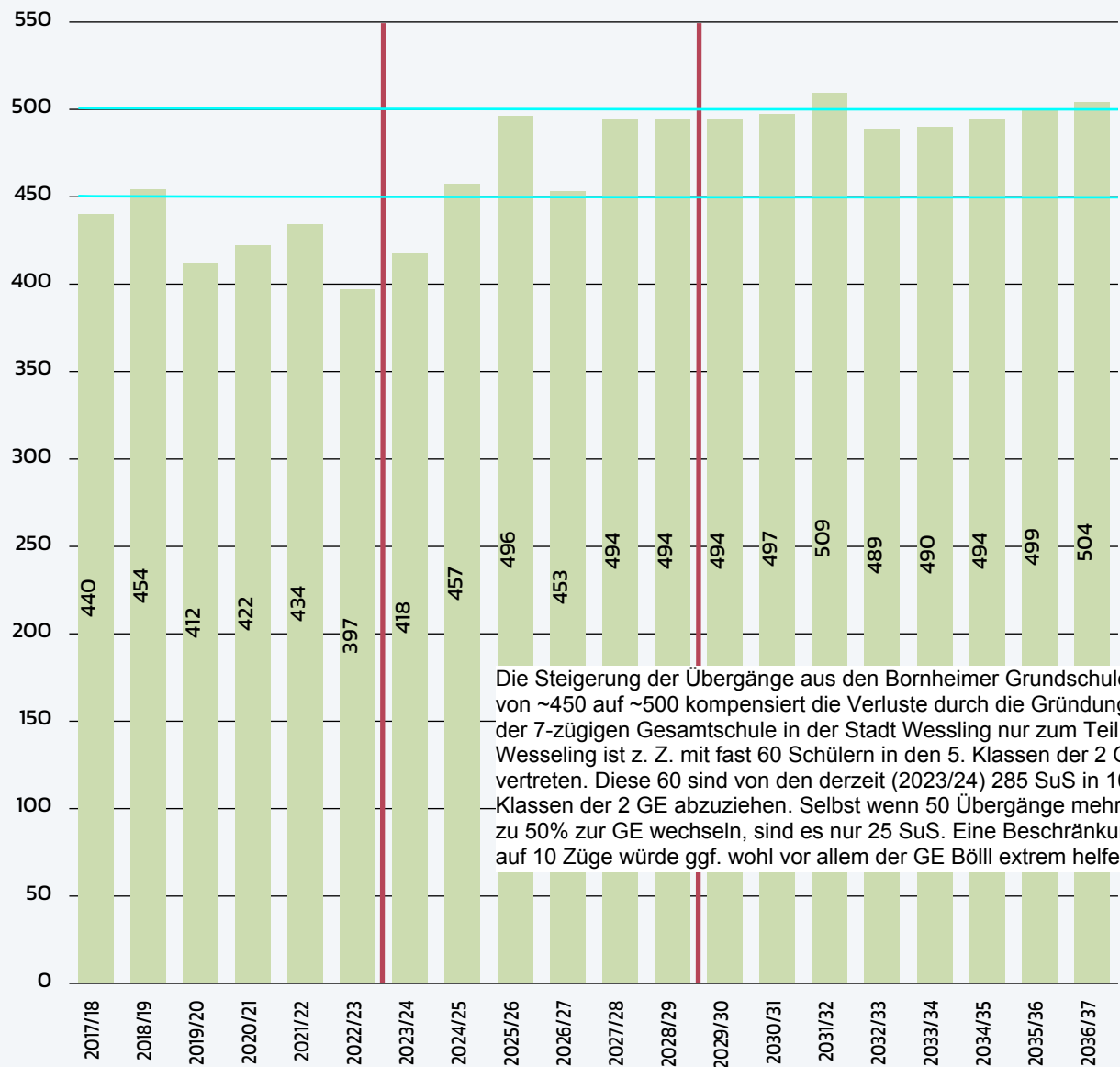
Schülerinnen und Schüler sowie Klassen im Schuljahr ...

Jg.	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	2020/ 21	2021/ 22	2022/ 23	Mit- tel *	KW	2023/ 24	2024/ 25	2025/ 26	2026/ 27	2027/ 28	2028/ 29	Mit- tel *
GE Europaschule															
5	163	162	161	158	163	169	164	100,0	169	169	169	169	169	169	169
KL	6	6	6	6	6	6	6		6,0	6,2	6,2	6,2	6,2	6,2	6
6	163	162	162	163	159	162	161	100,1	168	169	169	169	169	169	169
KL	6	6	6	6	6	6	6		6,0	6,2	6,2	6,2	6,2	6,2	6
7	169	163	161	160	162	162	162	100,5	163	169	170	170	170	170	170
KL	6	6	6	6	6	6	6		6,0	6,2	6,3	6,3	6,3	6,3	6
8	166	169	165	159	161	162	162	100,6	167	163	169	170	170	170	170
KL	6	6	6	6	6	6	6		6,0	6,0	6,2	6,3	6,3	6,3	6
9	180	166	168	167	161	167	166	102,8	166	171	167	173	174	174	173
KL	6	6	6	6	6	6	6		6,0	6,3	6,2	6,4	6,4	6,4	6
10	176	179	163	160	162	163	163	101,5	168	164	169	165	170	172	169
KL	6	6	6	6	6	6	6		6,0	6,0	6,2	6,1	6,3	6,3	6
5-10	1.017	1.001	980	967	968	985	978	100,9	1.001	1.005	1.012	1.015	1.022	1.023	1.020
KL	36	36	36	36	36	36	36		36	37	37	38	38	38	36
/Jhg	170	167	163	161	161	164	163		167	167	169	169	170	171	170
/KL	28,3	27,8	27,2	26,9	26,9	27,4	27,2		27,8	27,2	27,1	27,1	27,1	27,1	28,3
Z'	6,3	6,2	6,0	5,9	6,0	6,1	6,0		6,2	6,2	6,2	6,2	6,3	6,3	6,3
11	126	154	137	135	129	114	126	77,3	126	128	125	128	125	130	128
12	149	130	156	135	139	124	134	76,6	118	125	127	124	127	124	125
13	160	143	119	148	121	127	129	70,2	112	108	114	116	113	117	115
11-13	435	427	412	418	389	365	389	74,7	356	361	366	368	366	370	368
/Jhg	145	142	137	139	130	122	130		119	120	122	123	122	123	123
Z'	6,6	6,5	6,2	6,3	5,9	5,5	5,9		5,4	5,5	5,5	5,6	5,5	5,6	5,6
5-13	1.452	1.428	1.392	1.385	1.357	1.350	1.367		1.357	1.365	1.378	1.383	1.388	1.394	1.388
GE(Sek) Heinrich Böll Bornheim-Merten															
5	81	108	106	106	108	113	109	100,0	116	119	109	100	106	108	107
KL	3	4	4	4	4	5	4		4,0	4,4	4,0	3,7	3,9	4,0	4
6	76	84	104	109	108	106	106	99,9	114	116	119	109	100	106	107
KL	3	3	4	4	4	4	4		4,0	4,3	4,4	4,0	3,7	3,9	4
7	80	82	85	104	108	114	106	102,4	108	117	119	122	112	102	111
KL	3	3	3	4	4	4	4		4,0	4,3	4,4	4,5	4,1	3,8	4
8	80	79	80	85	108	111	101	104,8	108	111	120	122	125	114	119
KL	3	3	3	3	4	4	4		4,0	4,1	4,4	4,5	4,6	4,2	4
9	85	83	86	79	85	114	95	108,3	116	112	114	124	126	129	125
KL	3	3	3	3	3	4	3		4,0	4,1	4,2	4,6	4,6	4,8	5
10	102	82	77	73	75	80	77	104,7	103	112	108	110	119	121	117
KL	4	3	3	3	3	3	3		3,0	4,1	4,0	4,1	4,4	4,5	4
5-10	504	518	538	556	592	638	594	103,4	665	686	688	686	687	681	686
KL	19	19	20	21	22	24	22		23	25	25	25	25	25	25
/Jhg	84	86	90	93	99	106	99		111	114	115	114	115	113	114
/KL	26,5	27,3	26,9	26,5	26,9	26,6	27,0		28,9	27,1	27,1	27,0	27,2	27,0	27,4
Z'	3,1	3,2	3,3	3,4	3,6	3,9	3,7		4,1	4,2	4,2	4,2	4,2	4,2	4,2
11					26	26	17	55,8	38	55	60	57	59	64	60
12						20	8	48,5	24	33	48	52	50	51	50
13								47,0	16	23	32	46	50	48	45
11-13					26	46	25	50,4	78	111	139	156	159	163	155
/Jhg					26	23	8		26	37	46	52	53	54	52
Z'					1,2	1,0	0,4		1,2	1,7	2,1	2,4	2,4	2,5	2,3
5-13	504	518	538	556	618	684	619		743	797	828	842	846	844	841
KW = kumulierter Wert (Durchschnitt) Z' = Züge															
* trendgewichtetes Mittel mittlere Klassenfrequenz															
									27,1	Sekundarstufe II:				22,0	

GE Europaschule**GE(Sek) Heinrich Böll Bornheim-Merten**

biregio, Bonn

Potenzielle Übergänge aus den Grundschulen vor Ort – Stadt Bornheim



Die Steigerung der Übergänge aus den Bornheimer Grundschulen von ~450 auf ~500 kompensiert die Verluste durch die Gründung der 7-zügigen Gesamtschule in der Stadt Wessling nur zum Teil. Wessling ist z. Z. mit fast 60 Schülern in den 5. Klassen der 2 GE vertreten. Diese 60 sind von den derzeit (2023/24) 285 SuS in 10 Klassen der 2 GE abzuziehen. Selbst wenn 50 Übergänge mehr zu 50% zur GE wechseln, sind es nur 25 SuS. Eine Beschränkung auf 10 Züge würde ggf. wohl vor allem der GE Böll extrem helfen.

biregio, Bonn

Langfristige Entwicklungslinien



13. Die Raumprogramme für Neubauten von Schulen

Raumprogramme für Neubauten von Schulen in der Stadt Bornheim

Die Bilanzierung des Raumbedarfes orientiert sich an voraussichtlichen Zügigkeiten der Schulen und den amtlichen Raumprogrammen, die allerdings keine differenzierte Aufschlüsselung der Raumflächen bieten, sondern dies den Schulträgern im Rahmen der in der Verwaltungsvorschrift festgelegten Grenzen freistellt. Im Spannungsfeld von Raumvorhaltung, -bedarf und -erhaltung ist der Kostenaspekt von Wichtigkeit. Hier ist prinzipiell zu berücksichtigen, dass jeder Schülerplatz dem Träger Kosten verursacht – unabhängig davon, ob dieser Platz besetzt wird oder ob er unbesetzt bleibt.

Laufende Kosten schlagen insbesondere dann zu Buche, wenn der real vorhandene Raum zwar benutzt, aber gemäß dem amtlichen Raumprogramm nicht alle Räume so weit als möglich ausgenutzt werden können. Ein nicht oder ein nur wenige Stunden pro Woche genutzter Klassenraum kostet den Träger ebenso wie ein von einer Klasse genutzter Raum nach alten, hier nun hochgerechneten Erhebungen in den beiden Ländern Schleswig-Holstein und Nordrhein-Westfalen im Jahr rund 2.200€ pro Schülerplatz.

Die nun seit rund 10 Jahren nicht mehr bestehenden Landesrichtlinien für die Gewährung von Zuschüssen zur Förderung des Schulhausbaus seitens der kommunalen Träger waren verbindliche Richtlinien bei der Errichtung neuer Schulen. Das pädagogisch zu erbringende Unterrichtsvolumen (d.h. die zu berücksichtigenden Kontingentsstundenafeln) lag ihnen zugrunde.

Für die bestehenden Schulen waren sie zunächst lediglich eine unverbindliche, für die räumliche Bilanz zwischen IST und SOLL herangezogene und für die Schulen sicherlich als günstig zu bezeichnende Orientierungslinie. Dies sollte im vorliegenden Schulentwicklungsplan, der versucht, zum einen den Ganztags- und zum anderen neue pädagogische Inhalte und Formen sowie die Differenzierung und die Inklusion zu berücksichtigen, auch nicht anders verstanden werden. Die hier nun nachfolgend dargestellten vorgeschlagenen Raumprogramme berücksichtigen auf der einen Seite die Notwendigkeiten und auf der anderen doppelte Raumnutzungsoptionen und die angenommene Förderfähigkeit seitens der Träger.

Zu betonen ist dabei, dass sich das von biregio vorgeschlagene Raumprogramm an vergleichbaren Programmen für Schulneubauten orientiert. Im Bestand sind die vorgeschlagenen Raumzahlen und -größen oftmals nicht mehr ohne größere Bauten abzubilden. Jedoch sollte ein entsprechendes Raumprogramm unter der Prämisse betrachtet werden, den Schulen eine bedarfsgerechte und zukunftsfähige Lernumgebung für ihre Schülerinnen und Schüler bieten zu können. Das vorgeschlagene Raumprogramm könnte als ein sehr großzügiges, in den Augen der Schulen ggf. jedoch auch als nicht ausreichend betrachtet werden. Die Diskussion über die räumlichen Bedarfe der Schulen ist politisch eine kontroverse, aber sehr wichtige und im Ergebnis bestenfalls einmütig zu beantworten.

° In der Stadt Bornheim wird für alle Schulen im Vorgriff auf die künftig erwartete Situation so gerechnet, als wären sie heute schon Ganztageseinrichtungen. Das ist kein "Sonderweg" als eine Abschätzung der Risiken in einer Kommune mit steigendem Raumbedarf: Jeder Ausbau ohne einen Ganztags könnte sich in wenigen Jahren als eine fatale und teure Fehleinschätzung (eine "zweite Bauphase") herausstellen. Viele Kommunen gehen bei den Räumen in der Ganztagsfrage bislang einen raumintensiven Weg, indem sie sowohl für die Ganztags- als auch für die Übermittagsgruppen eigene Räume vorhalten. Mit steigenden Schülerzahlen und erhöhten Klassenfrequenzen werden die bislang für den Ganztags genutzten Räume auch wieder als Klassenräume gebraucht werden. Der Druck auf die Schulen wird groß sein, und die Vorhaltung eines eigenen Raumes je Ganztagsgruppe wird so nicht mehr möglich sein, oder eine große Zahl an Zubauten bedingen. Das vorgeschlagene Raumprogramm setzt daher auf eine multifunktionale Nutzung der Ganztags-, Mehrzweck- und Differenzierungsräume.

Raumprogramme für allgemeinbildende Schulen						
Klassen/Züge/Raumzahl/Flächen	1 Zug	2 Züge	3 Züge	4 Züge	5 Züge	6 Züge
Grundschule	8 ø 883	14 ø 1.509	20 ø 2.101	26 ø 2.705	32 ø 3.307	38 ø 3.885
Klasse	4 75 300	8 75 600	12 75 900	16 75 1.200	20 75 1.500	24 75 1.800
Gruppe/Differenzierung/ÜMi	1 36 36	2 36 72	3 36 108	4 36 144	5 36 180	6 36 216
Zuschlag (in Fläche Σ enthalten)	1 36	1 36	1 36	1 36	1 36	1 36
Fachunterrichtsraum	1 91	2 182	3 257	4 332	5 423	6 498
davon:						
Mehrzweckraum (MU/KU/EDV)	1 75 75	2 75 150	3 75 225	4 75 300	5 75 375	6 75 450
+Nebenraum	1 16 16	2 16 32	2 16 32	2 16 32	3 16 48	3 16 48
Lehrerbereich	1 40 40	1 80 80	1 120 120	1 160 160	1 200 200	1 240 240
Schulleiter	1 24 24	1 24 24	1 24 24	1 24 24	1 24 24	1 24 24
Stellvertreter		1 18 18	1 18 18	1 18 18	1 18 18	1 18 18
Sekretariat	1 18 18	1 18 18	1 18 18	1 18 18	1 18 18	1 18 18
Elternsp.-/Kranken-/Arztzimmer	1 18 18	1 18 18	1 18 18	2 18 36	2 18 36	2 18 36
Hausmeisterdienstzimmer	1 12 12	1 12 12	1 12 12	1 12 12	1 12 12	1 12 12
Lehrmittel	1 66 66	1 80 80	1 94 94	1 102 102	1 110 110	1 110 110
Ganztags Σ	3 242	4 369	5 496	6 623	7 750	8 877
davon:						
Ganztagsräume* (inkl. SLZ/Bibliothek)	2 75 150	3 75 225	4 75 300	5 75 375	6 75 450	7 75 525
Mensa*	1 42 42	1 84 84	1 126 126	1 168 168	1 210 210	1 252 252
Mensa Küche+Nebenräume*	1 50 50	1 60 60	1 70 70	1 80 80	1 90 90	1 100 100
Sporthallenteile (30 h/Wo. Hallennutzung)	0,4	0,8	1,2	1,6	2,0	2,4
planrelevante Räume/alle Flächen						
Klassen	4 300	8 600	12 900	16 1.200	20 1.500	24 1.800
Inklusion/Differenzierung	72	108	144	180	216	252
Fachspezifischer Unterrichtsbereich	1 91	2 182	3 257	4 332	5 423	6 498
Lehrer u. Verwaltung, Informationsb.	178	250	304	370	418	458
Ganztags	3 242	4 369	5 496	6 623	7 750	8 877
insg.	8 883	14 1.509	20 2.101	26 2.705	32 3.307	38 3.885
Große Räume je Klasse:	2,00	1,75	1,67	1,63	1,60	1,58
Veränderung der qm ggü. einem Zug weniger		626	592	604	602	578
*konzeptabhängig						biregio, Bonn

Raumprogramme für allgemeinbildende Schulen

Klassen/Züge/Raumzahl/Flächen	2 Züge	3 Züge	4 Züge	5 Züge	6 Züge
Hauptschule, ganztags	23 ø 2.562	32 ø 3.484	41 ø 4.395	50 ø 5.335	59 ø 6.251
Klasse	12 75 900	18 75 1.350	24 75 1.800	30 75 2.250	36 75 2.700
Gruppe/Differenzierung/Inklusion zzgl. Zuschlag	2 36 72	3 36 108	4 36 144	5 36 180	6 36 216
Fachunterrichtsraum	8	10	12	14	16
davon:					
NaWi Lehr- und Übungsraum	2 80 160	3 80 240	3 80 240	4 80 320	5 80 400
+Vorber./Samml NaWi	3 40 120	3 45 135	3 50 150	3 55 165	3 60 180
Technik/Werken	1 75 75	2 75 150	2 75 150	2 75 150	3 75 225
+Maschinenr./NR	2 30 60	2 35 70	2 40 80	2 45 90	2 50 100
Lehrküche	1 75 75	1 75 75	1 75 75	1 75 75	1 75 75
+Speise/NR	1 45 45	1 45 45	1 45 45	1 45 45	1 45 45
Textiles Werken	1 75 75	1 75 75	1 75 75	1 75 75	1 75 75
+Nebenraum	1 25 25	1 30 30	1 35 35	1 40 40	1 45 45
Musikraum	1 75 75	1 75 75	2 75 150	2 75 150	2 75 150
+Nebenraum Musik	1 25 25	1 30 30	1 35 35	1 40 40	1 45 45
Bildende Kunst	1 75 75	1 75 75	2 75 150	2 75 150	2 75 150
+Nebenraum Kunst	1 25 25	1 30 30	1 35 35	1 40 40	1 45 45
Computer- inkl. Nebenraum	1 75 75	1 75 75	1 75 75	2 75 150	2 75 150
Lehrerbereich	1 176 176	1 248 248	1 320 320	1 392 392	1 464 464
Schulleiter	1 24 24	1 24 24	1 24 24	1 24 24	1 24 24
Stellvertreter	1 18 18	1 18 18	1 18 18	1 18 18	1 18 18
Sekretariat	1 18 18	1 24 24	1 24 24	1 30 30	1 30 30
Elternsp.-/Kranken-/Arztzimmer	1 18 18	1 18 18	1 18 18	2 18 36	2 18 36
Hausmeisterdienstzimmer	1 12 12	1 12 12	1 12 12	1 12 12	1 12 12
SuS-Mitverwaltung	1 18 18	1 18 18	1 18 18	1 18 18	1 18 18
Lehrmittel	1 60 60	1 75 75	1 90 90	1 105 105	1 120 120
Ganztagsräume (inkl. SLZ/Bibliothek)	2 75 150	3 75 225	4 75 300	5 75 375	6 75 450
Mensa	1 126 126	1 189 189	1 252 252	1 315 315	1 378 378
Mensa Küche+Nebenräume*	1 60 60	1 70 70	1 80 80	1 90 90	1 100 100
Sporthallenteile (40 h/Wo. Hallennutzung)	0,9	1,4	1,8	2,3	2,7
planrelevante große Räume/alle Flächen					
Klassen	12 900	18 1.350	24 1.800	30 2.250	36 2.700
Inklusion/Differenzierung	2 72	3 108	4 144	5 180	6 216
Fachspezifischer Unterrichtsbereich	8 910	10 1.105	12 1.295	14 1.490	16 1.685
Lehrer u. Verwaltung	344	437	524	635	722
Gemeinschaftsbereich (GT+BIB)	3 336	4 484	5 632	6 780	7 928
insg.	23 2.562	32 3.484	41 4.395	50 5.335	59 6.251
Große Räume je Klasse:	1,92	1,78	1,71	1,67	1,64
Veränderung der qm ggü. einem Zug weniger		922	911	940	916
*konzeptabhängig					biregio, Bonn

Raumprogramme für allgemeinbildende Schulen															
Klassen/Züge/Raumzahl/Flächen	2 Züge			3 Züge			4 Züge			5 Züge			6 Züge		
Real-/Sekundarschule, halbtags	21	ø	2.321	29	ø	3.093	38	ø	3.902	48	ø	4.824	56	ø	5.590
Klasse	12	75	900	18	75	1.350	24	75	1.800	30	75	2.250	36	75	2.700
Gruppe/Differenzierung/Inklusion zzgl. Zuschlag	2	36	72	3	36	108	4	36	144	5	36	180	6	36	216
Fachunterrichtsraum	8			10			13			16			18		
davon:															
NaWi Lehr- und Übungsraum	2	80	160	3	80	240	4	80	320	5	80	400	5	80	400
+Vorber./Samml NaWi	3	40	120	3	45	135	3	45	135	3	50	150	3	55	165
Technik/Werken	1	75	75	2	75	150	2	75	150	3	75	225	3	75	225
+Maschinenr./NR	2	30	60	2	35	70	2	35	70	2	40	80	2	45	90
Lehrküche	1	75	75	1	75	75	1	75	75	1	75	75	1	75	75
+Speise/NR	1	45	45	1	45	45	1	45	45	1	45	45	1	45	45
Textiles Werken	1	75	75	1	75	75	1	75	75	1	75	75	1	75	75
+Vorber./Samml.	1	25	25	1	25	25	1	30	30	1	30	30	1	35	35
Musikraum	1	75	75	1	75	75	2	75	150	2	75	150	3	75	225
+Nebenraum Musik	1	30	30	1	35	35	1	40	40	1	45	45	1	50	50
Bildende Kunst	1	75	75	1	75	75	2	75	150	2	75	150	3	75	225
+Nebenraum Kunst	1	30	30	1	35	35	1	40	40	1	45	45	1	50	50
Computer- inkl. Nebenraum	1	75	75	1	75	75	1	75	75	2	75	150	2	75	150
Lehrerbereich	1	144	144	1	216	216	1	288	288	1	360	360	1	432	432
Schulleiter	1	24	24	1	24	24	1	24	24	1	24	24	1	24	24
Stellvertreter	1	18	18	1	18	18	1	18	18	1	18	18	1	18	18
Sekretariat	1	18	18	1	24	24	1	24	24	1	30	30	1	30	30
Elternsp.-/Kranken-/Arztzimmer	1	18	18	1	18	18	1	18	18	1	18	18	1	18	18
Hausmeisterdienstzimmer	1	12	12	1	12	12	1	12	12	1	12	12	1	12	12
Selbstlernzentrum/Bibliothek inkl. SV	1	48	48	1	54	54	1	60	60	1	66	66	1	72	72
Lehrmittel	1	72	72	1	84	84	1	84	84	1	96	96	1	108	108
Aufenthaltsraum	1	75	75	1	75	75	1	75	75	2	75	150	2	75	150
Mensa															
Mensa Küche+Nebenräume															
Sporthallenteile (40 h/Wo. Hallennutzung)	0,9			1,4			1,8			2,3			2,7		
planrelevante große Räume/alle Flächen															
Klassen/Kurs	12		900	18		1.350	24		1.800	30		2.250	36		2.700
Inklusion/Differenzierung	2		72	3		108	4		144	5		180	6		216
Fachspezifischer Unterrichtsbereich	8		920	10		1.110	13		1.355	16		1.620	18		1.810
Lehrer u. Verwaltung, BIB			354			450			528			624			714
Gemeinschaftsbereich (GT)	1		75	1		75	1		75	2		150	2		150
insg.	21		2.321	29		3.093	38		3.902	48		4.824	56		5.590
Große Räume je Klasse:	1,75			1,61			1,58			1,60			1,56		
Veränderung der qm ggü. einem Zug weniger				772			809			922			766		
biregio, Bonn															

Raumprogramme für allgemeinbildende Schulen

Klassen/Züge/Raumzahl/Flächen	2 Züge	3 Züge	4 Züge	5 Züge	6 Züge
Real-/Sekundarschule, ganztags	23 ø 2.566	32 ø 3.480	41 ø 4.351	52 ø 5.415	63 ø 6.478
Klasse	12 75 900	18 75 1.350	24 75 1.800	30 75 2.250	36 75 2.700
Gruppe/Differenzierung/Inklusion	2 36 72	3 36 108	4 36 144	5 36 180	6 36 216
zzgl. Zuschlag					
Fachunterrichtsraum	8	10	12	16	20
davon:					
NaWi Lehr- und Übungsraum	2 80 160	3 80 240	3 80 240	4 80 320	5 80 400
+Vorber./Samml NaWi	3 40 120	3 45 135	3 45 135	3 50 150	3 55 165
Technik/Werken	1 75 75	2 75 150	2 75 150	3 75 225	3 75 225
+Maschinenr./NR	2 30 60	2 35 70	2 35 70	2 40 80	2 45 90
Lehrküche	1 75 75	1 75 75	1 75 75	1 75 75	1 75 75
+Speise/NR	1 45 45	1 45 45	1 45 45	1 45 45	1 45 45
Textiles Werken	1 75 75	1 75 75	1 75 75	2 75 150	3 75 225
+Vorber./Samml.	1 25 25	1 25 25	1 30 30	1 30 30	1 35 35
Musikraum	1 75 75	1 75 75	2 75 150	2 75 150	3 75 225
+Nebenraum Musik	1 30 30	1 35 35	1 40 40	1 45 45	1 50 50
Bildende Kunst	1 75 75	1 75 75	2 75 150	2 75 150	3 75 225
+Nebenraum Kunst	1 30 30	1 35 35	1 40 40	1 45 45	1 50 50
Computer- inkl. Nebenraum	1 75 75	1 75 75	1 75 75	2 75 150	2 75 150
Lehrerbereich	1 144 144	1 216 216	1 288 288	1 360 360	1 432 432
Schulleiter	1 24 24	1 24 24	1 24 24	1 24 24	1 24 24
Stellvertreter	1 18 18	1 18 18	1 18 18	1 18 18	1 18 18
Sekretariat	1 18 18	1 24 24	1 24 24	1 30 30	1 30 30
Elternsp.-/Kranken-/Arztzimmer	1 18 18	1 18 18	1 18 18	1 18 18	1 18 18
Hausmeisterdienstzimmer	1 12 12	1 12 12	1 12 12	1 12 12	1 12 12
SuS-Mitverwaltung	1 12 12	1 12 12	1 12 12	1 12 12	1 12 12
Lehrmittel	1 72 72	1 84 84	1 84 84	1 96 96	1 108 108
Ganztagsräume (inkl. SLZ/Bibliothek)	2 75 150	3 75 225	4 75 300	5 75 375	6 75 450
Mensa	1 126 126	1 189 189	1 252 252	1 315 315	1 378 378
Mensa Küche+Nebenräume*	1 80 80	1 90 90	1 100 100	1 110 110	1 120 120
Sporthallenteile (40 h/Wo. Hallennutzung)	1	1,4	1,8	2,3	2,7
planrelevante große Räume/alle Flächen					
Klassen/Kurs	12 900	18 1.350	24 1.800	30 2.250	36 2.700
Inklusion/Differenzierung	2 72	3 108	4 144	5 180	6 216
Fachspezifischer Unterrichtsbereich	8 920	10 1.110	12 1.275	16 1.615	20 1.960
Lehrer- u. Verwaltung	318	408	480	570	654
Gemeinschaftsbereich (GT+BIB)	3 356	4 504	5 652	6 800	7 948
insg.	23 2.566	32 3.480	41 4.351	52 5.415	63 6.478
Große Räume je Klasse:	1,92	1,78	1,71	1,73	1,75
Veränderung der qm ggü. einem Zug weniger		914	871	1.064	1.063
* konzeptabhängig					biregio, Bonn

Raumprogramme für allgemeinbildende Schulen

Klassen/Züge/Raumzahl/Flächen	3 Züge	4 Züge	5 Züge	6 Züge
Gesamtschule, ganztags	44 ø 4.530	58 ø 5.872	67 ø 6.873	81 ø 8.235
Klasse Sek I	18 75 1.350	24 75 1.800	30 75 2.250	36 75 2.700
Kurs Sek II	6 75 450	9 75 675	10 75 750	12 75 900
Gruppe/Differenzierung/Inklusion	3 36 108	4 36 144	5 36 180	6 36 216
Zuschlag (auch in Fläche enthalten)	1 35	1 35	1 35	1 35
Fachunterrichtsraum	15	19	20	25
davon:				
NaWi Lehr- und Übungsraum	6 80 480	7 80 560	8 80 640	9 80 720
+Vorber./Samml NaWi	4 45 180	5 50 250	6 55 330	7 60 420
Technik/Werken	2 75 150	2 75 150	2 75 150	3 75 225
+Maschinenr./NR	2 35 70	2 40 80	2 45 90	2 50 100
Lehrküche	1 75 75	1 75 75	1 75 75	1 75 75
+Speise/NR	1 45 45	1 45 45	1 45 45	1 45 45
Textiles Werken/Theater	1 75 75	1 75 75	1 75 75	1 75 75
+Nebenraum	1 30 30	1 35 35	1 40 40	1 45 45
Musikraum	2 75 150	3 75 225	3 75 225	4 75 300
+Nebenraum Musik	1 35 35	1 40 40	1 45 45	1 50 50
Bildende Kunst	2 75 150	3 75 225	3 75 225	4 75 300
+Nebenraum Kunst	1 35 35	1 40 40	1 45 45	1 50 50
Computer- inkl. Nebenraum	1 75 75	2 75 150	2 75 150	3 75 225
Lehrerbereich	1 248 248	1 320 320	1 392 392	1 464 464
Schulleiter	1 24 24	1 24 24	1 24 24	1 24 24
Stellvertreter	1 18 18	1 18 18	1 18 18	1 18 18
Sekretariat	1 24 24	1 24 24	1 30 30	1 30 30
Elternsp.-/Kranken-/Arztzimmer	1 18 18	1 18 18	2 18 36	2 18 36
Hausmeisterdienstzimmer	1 12 12	1 12 12	1 12 12	1 12 12
SuS-Mitverwaltung	1 18 18	1 18 18	1 18 18	1 18 18
Lehrmittel	1 96 96	1 102 102	1 108 108	1 114 114
Ganztagsräume (inkl. SLZ/Bibliothek)	4 80 320	5 80 400	6 80 480	7 80 560
Mensa	1 189 189	1 252 252	1 315 315	1 378 378
Mensa Küche+Nebenräume*	1 70 70	1 80 80	1 90 90	1 100 100
Sporthallenteile (40 h/Wo. Hallennutzung)	1,8	2,5	3,0	3,6
planrelevante große Räume/alle Flächen				
Klassen/Kurs/Input	24 1.800	33 2.475	40 3.000	48 3.600
Inklusion/Differenzierung	3 143	4 179	5 215	6 251
Fachspezifischer Unterrichtsbereich	15 1.550	19 1.950	20 2.135	25 2.630
Lehrer u. Verwaltung	458	536	638	716
Gemeinschaftsbereich (GT+BIB)	5 579	6 732	7 885	8 1.038
insg.	44 4.530	58 5.872	67 6.873	81 8.235
Große Räume je Klasse/Kurs:	1,83	1,76	1,68	1,69
Veränderung der qm ggü. einem Zug weniger		1.342	1.001	1.362
* konzeptabhängig				biregio, Bonn

Raumprogramme für allgemeinbildende Schulen

Klassen/Züge/Raumzahl/Flächen	2 Züge			3 Züge			4 Züge			5 Züge			6 Züge		
Gymnasium G8, halbtags	26	ø	2.663	37	ø	3.714	49	ø	4.845	59	ø	5.844	70	ø	6.900
Klasse Sek I	10	75	750	15	75	1.125	20	75	1.500	25	75	1.875	30	75	2.250
Kurs Sek II	6	75	450	9	75	675	12	75	900	15	75	1.125	18	75	1.350
Gruppe/Differenzierung/Inklusion zzgl. Zuschlag	2	36	72	3	36	108	4	36	144	5	36	180	6	36	216
Fachunterrichtsraum	8			11			14			16			19		
davon:															
Physik Lehr- und Übungsraum	2	80	160	2	80	160	3	80	240	3	80	240	4	80	320
+Vorber./Samml Physik	1	40	40	1	55	55	1	70	70	1	85	85	1	100	100
Chemie Lehr- und Übungsraum	1	80	80	2	80	160	2	80	160	3	80	240	3	80	240
+Vorber./Samml Chemie	1	40	40	1	55	55	1	70	70	1	85	85	1	100	100
Biologie Lehr- und Übungsraum	2	80	160	2	80	160	3	80	240	3	80	240	4	80	320
+Vorber./Samml Biologie	1	50	50	1	65	65	1	80	80	1	95	95	1	110	110
Musikraum	1	75	75	2	75	150	2	75	150	2	75	150	2	75	150
+Nebenraum Musik	1	30	30	1	40	40	1	50	50	1	60	60	1	70	70
Bildende Kunst	1	75	75	2	75	150	2	75	150	2	75	150	2	75	150
+Nebenraum Kunst	1	30	30	1	40	40	1	50	50	1	60	60	1	70	70
Mehrzweckraum										1	80	80	1	80	80
Computer- inkl. Nebenraum	1	75	75	1	75	75	2	75	150	2	75	150	3	75	225
Lehrerbereich	1	144	144	1	216	216	1	288	288	1	360	360	1	432	432
Schulleiter	1	24	24	1	24	24	1	24	24	1	24	24	1	24	24
Stellvertreter	1	18	18	1	18	18	1	18	18	1	18	18	1	18	18
Sekretariat	1	30	30	1	36	36	1	42	42	1	48	48	1	54	54
Elternsp.-/Kranken-/Arztzimmer	1	18	18	1	18	18	1	18	18	2	18	36	2	18	36
Hausmeisterdienstzimmer	1	12	12	1	12	12	1	12	12	1	12	12	1	12	12
Schulbibliothek	1	60	60	1	90	90	1	120	120	1	150	150	1	180	180
Schülermitverwaltung	1	18	18	1	18	18	1	18	18	1	18	18	1	18	18
Lehrmittel	1	102	102	1	114	114	1	126	126	1	138	138	1	150	150
Aufenthaltsraum	2	75	150	2	75	150	3	75	225	3	75	225	3	75	225
Mensa															
Mensa Küche+Nebenräume															
Sporthallenteile (40 h/Wo. Hallennutzung)	12			18			24			30			36		
planrelevante große Räume/alle Flächen															
Klassen/Kurs	16		1.200	24		1.800	32		2.400	40		3.000	48		3.600
Inklusion/Differenzierung	2		72	3		108	4		144	5		180	6		216
Fachspezifischer Unterrichtsbereich	8		815	11		1.110	14		1.410	16		1.635	19		1.935
Lehrer- u. Verwaltung, Informationsb., BIB			426			546			666			804			924
Gemeinschaftsbereich (GT+BIB)	2		150	2		150	3		225	3		225	3		225
insg.	26		2.663	37		3.714	49		4.845	59		5.844	70		6.900
Große Räume je Klasse/Kurs:			1,63			1,54			1,53			1,48			1,46
Veränderung der qm ggü. einem Zug weniger						1.051			1.131			999			1.056
biregio, Bonn															

Raumprogramme für allgemeinbildende Schulen

Klassen/Züge/Raumzahl/Flächen	2 Züge			3 Züge			4 Züge			5 Züge			6 Züge		
Gymnasium G8, ganztags	27	ø	2.783	40	ø	4.021	51	ø	5.105	62	ø	6.211	75	ø	7.445
Klassenraum	10	75	750	15	75	1.125	20	75	1.500	25	75	1.875	30	75	2.250
Kursraum	6	75	450	9	75	675	12	75	900	15	75	1.125	18	75	1.350
Gruppenraum	2	36	72	3	36	108	4	36	144	5	36	180	6	36	216
ggf. Zuschlag															
Fachunterrichtsraum	7			11			13			15			19		
davon:															
Physik Lehr- und Übungsraum	1	80	80	2	80	160	2	80	160	3	80	240	3	80	240
+Vorber./Samml Physik	1	40	40	1	55	55	1	70	70	1	85	85	1	100	100
Chemie Lehr- und Übungsraum	1	80	80	2	80	160	2	80	160	3	80	240	3	80	240
+Vorber./Samml Chemie	1	40	40	1	55	55	1	70	70	1	85	85	1	100	100
Biologie Lehr- und Übungsraum	2	80	160	2	80	160	3	80	240	3	80	240	4	80	320
+Vorber./Samml Biologie	1	50	50	1	65	65	1	80	80	1	95	95	1	110	110
Musikraum	1	75	75	2	75	150	2	75	150	2	75	150	3	75	225
+Nebenraum Musik	1	30	30	1	40	40	1	50	50	1	60	60	1	70	70
Bildende Kunst	1	75	75	2	75	150	2	75	150	2	75	150	3	75	225
+Nebenraum Kunst	1	30	30	1	40	40	1	50	50	1	60	60	1	70	70
Computer- inkl. Nebenraum	1	75	75	1	75	75	2	75	150	2	75	150	3	75	225
Lehrerbereich	1	144	144	1	216	216	1	288	288	1	360	360	1	432	432
Schulleiter	1	24	24	1	24	24	1	24	24	1	24	24	1	24	24
Stellvertreter	1	18	18	1	18	18	1	18	18	1	18	18	1	18	18
Sekretariat	1	30	30	1	36	36	1	42	42	1	48	48	1	54	54
Elternsp.-/Kranken-/Arztzimmer	1	18	18	1	18	18	1	18	18	2	18	36	2	18	36
Hausmeisterdienstzimmer	1	12	12	1	12	12	1	12	12	1	12	12	1	12	12
SuS-Mitverwaltung	1	18	18	1	18	18	1	18	18	1	18	18	1	18	18
Lehrmittel	1	102	102	1	114	114	1	126	126	1	138	138	1	150	150
Ganztagsräume (inkl. SLZ/Bibliothek)	3	75	225	4	75	300	5	75	375	6	75	450	7	75	525
Mensa	1	105	105	1	157	157	1	210	210	1	262	262	1	315	315
Mensa Küche+Nebenräume	1	80	80	1	90	90	1	100	100	1	110	110	1	120	120
Sporthallenteile (40 h/Wo. Hallennutzung)	12			18			24			30			36		
planrelevante große Räume/alle Flächen															
Klassen/Kurs	16		1.200	24		1.800	32		2.400	40	####		48		3.600
Inklusion/Differenzierung	2		72	3		108	4		144	5		180	6		216
Fachspezifischer Unterrichtsbereich	7		735	11		1.110	13		1.330	15		1.555	19		1.925
Lehrer- u. Verwaltung, Informationsb.			366			456			546			654			744
Gemeinschaftsbereich (GT+BIB)	4		410	5		547	6		685	7		822	8		960
insg.	27		2.783	40		4.021	51		5.105	62		6.211	75		7.445
Große Räume je Klasse/Kurs:			1,69			1,67			1,59			1,55			1,56
Veränderung der qm ggü. einem Zug weniger						1.238			1.084			1.106			1.234
biregio, Bonn															

Raumprogramme für allgemeinbildende Schulen

Klassen/Züge/Raumzahl/Flächen	2 Züge	3 Züge	4 Züge	5 Züge	6 Züge
Gymnasium G9, halbtags	27 ø 2.787	40 ø 4.002	53 ø 5.217	65 ø 6.370	76 ø 7.430
Klasse Sek I	12 75 900	18 75 1.350	24 75 1.800	30 75 2.250	36 75 2.700
Kurs Sek II	6 75 450	9 75 675	12 75 900	15 75 1.125	18 75 1.350
Gruppe/Differenzierung/Inklusion ggf. Zuschlag	2 36 72	3 36 108	4 36 144	5 36 180	6 36 216
Fachunterrichtsraum	7	11	14	17	19
davon:					
Physik Lehr- und Übungsraum	1 80 80	2 80 160	3 80 240	3 80 240	3 80 240
+Vorber./Samml Physik	1 40 40	1 55 55	1 70 70	1 85 85	1 100 100
Chemie Lehr- und Übungsraum	1 80 80	2 80 160	2 80 160	3 80 240	3 80 240
+Vorber./Samml Chemie	1 40 40	1 55 55	1 70 70	1 85 85	1 100 100
Biologie Lehr- und Übungsraum	2 80 160	2 80 160	3 80 240	3 80 240	4 80 320
+Vorber./Samml Biologie	1 50 50	1 65 65	1 80 80	1 95 95	1 110 110
Musikraum	1 75 75	2 75 150	2 75 150	3 75 225	3 75 225
+Nebenraum Musik	1 30 30	1 40 40	1 50 50	1 60 60	1 70 70
Bildende Kunst	1 75 75	2 75 150	2 75 150	3 75 225	3 75 225
+Nebenraum Kunst	1 30 30	1 40 40	1 50 50	1 60 60	1 70 70
Computer- inkl. Nebenraum	1 75 75	1 75 75	2 75 150	2 75 150	3 75 225
Lehrerbereich	1 162 162	1 243 243	1 324 324	1 405 405	1 486 486
Schulleiter	1 24 24	1 24 24	1 24 24	1 24 24	1 24 24
Stellvertreter	1 18 18	1 18 18	1 18 18	1 18 18	1 18 18
Sekretariat	1 30 30	1 36 36	1 42 42	1 48 48	1 54 54
Elternsp.-/Kranken-/Arztzimmer	1 18 18	1 18 18	1 18 18	2 18 36	2 18 36
Hausmeisterdienstzimmer	1 12 12	1 12 12	1 12 12	1 12 12	1 12 12
Schulbibliothek	1 96 96	1 126 126	1 156 156	1 186 186	1 216 216
SuS-Mitverwaltung	1 18 18	1 18 18	1 18 18	1 18 18	1 18 18
Lehrmittel	1 102 102	1 114 114	1 126 126	1 138 138	1 150 150
Aufenthaltsraum	2 75 150	2 75 150	3 75 225	3 75 225	3 75 225
Mensa					
Mensa Küche+Nebenräume					
Sporthallenteile (40 h/Wo. Hallennutzung)	1,4	2,0	2,7	3,4	4,1
planrelevante große Räume/alle Flächen					
Klassen/Kurs	18 1.350	27 2.025	36 2.700	45 3.375	54 4.050
Inklusion/Differenzierung	2 72	3 108	4 144	5 180	6 216
Fachspezifischer Unterrichtsbereich	7 735	11 1.110	14 1.410	17 1.705	19 1.925
Lehrer- u. Verwaltung, Informationsb., BIB	480	609	738	885	1.014
Gemeinschaftsbereich (GT)	2 150	2 150	3 225	3 225	3 225
insg.	27 2.787	40 4.002	53 5.217	65 6.370	76 7.430
Große Räume je Klasse/Kurs:	1,50	1,48	1,47	1,44	1,41
Veränderung der qm ggü. einem Zug weniger		1.215	1.215	1.153	1.060

biregio, Bonn

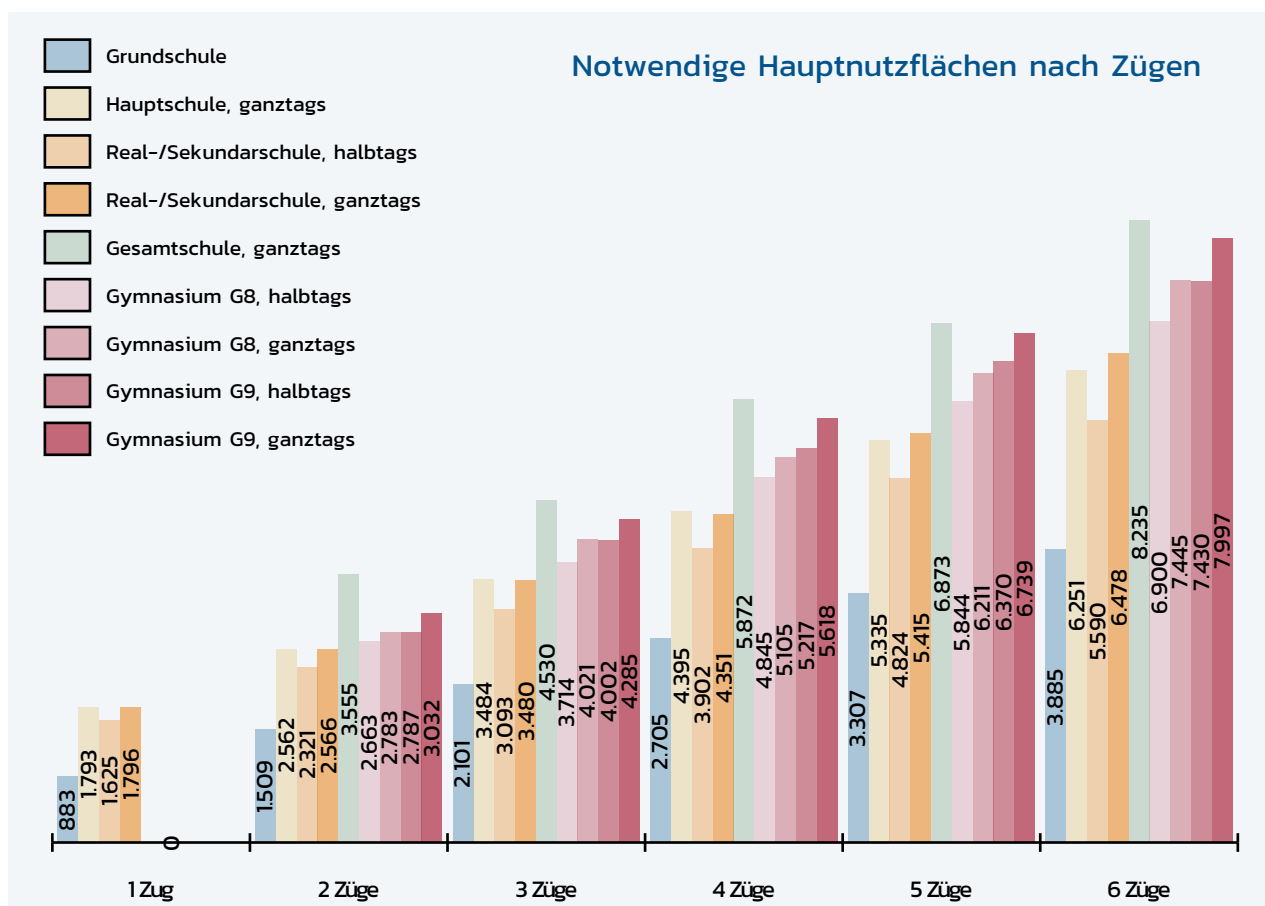
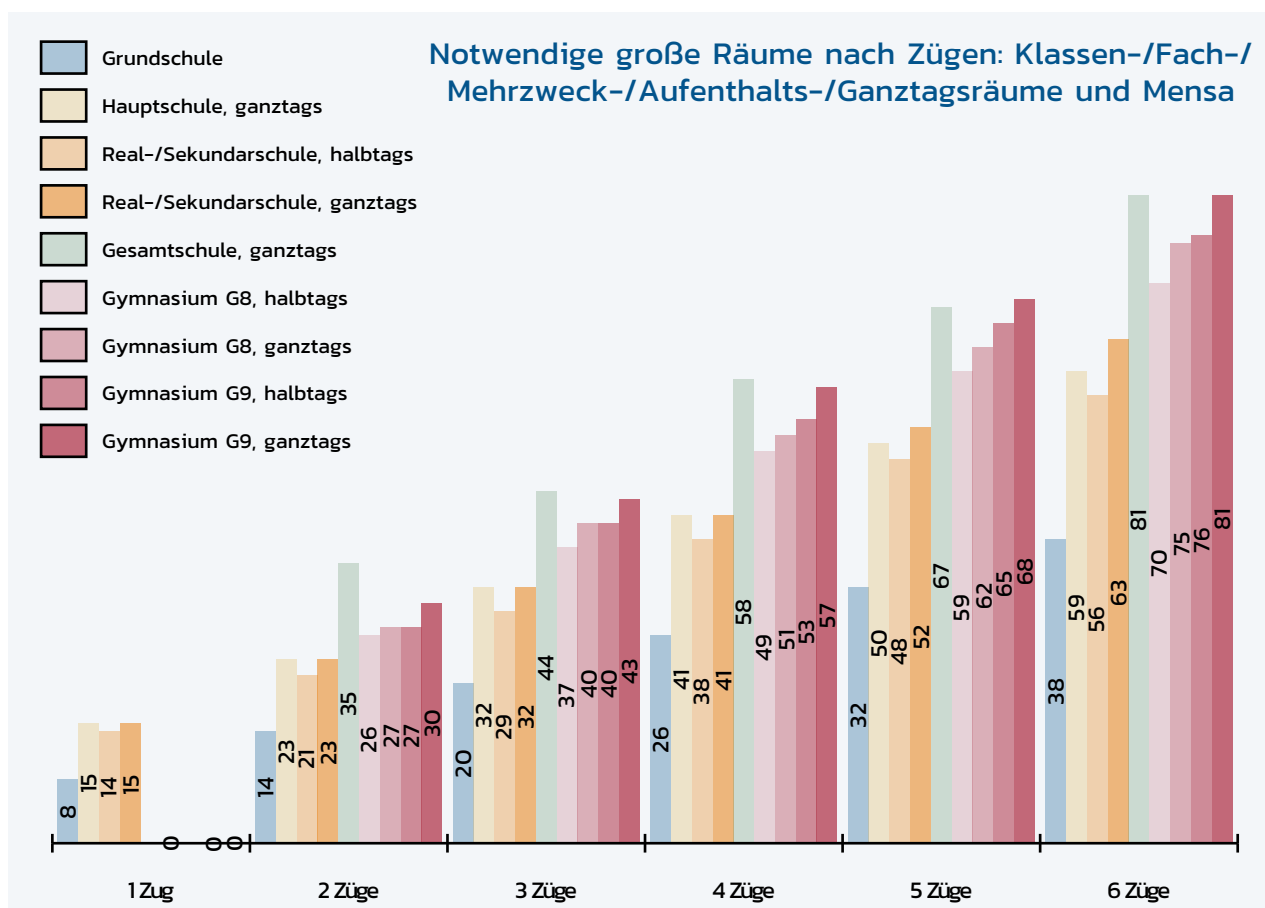
Raumprogramme für allgemeinbildende Schulen

Klassen/Züge/Raumzahl/Flächen	2 Züge			3 Züge			4 Züge			5 Züge			6 Züge		
Gymnasium G9, ganztags	30	ø	3.032	43	ø	4.285	57	ø	5.618	68	ø	6.739	81	ø	7.997
Klasse Sek I	12	75	900	18	75	1.350	24	75	1.800	30	75	2.250	36	75	2.700
Kurs Sek II	6	75	450	9	75	675	12	75	900	15	75	1.125	18	75	1.350
Gruppe/Differenzierung/Inklusion zzgl. Zuschlag	2	36	72	3	36	108	4	36	144	5	36	180	6	36	216
Fachunterrichtsraum	8			11			15			16			19		
davon:															
Physik Lehr- und Übungsraum	2	80	160	2	80	160	3	80	240	3	80	240	4	80	320
+Vorber./Samml Physik	1	40	40	1	55	55	1	70	70	1	85	85	1	100	100
Chemie Lehr- und Übungsraum	1	80	80	2	80	160	2	80	160	3	80	240	3	80	240
+Vorber./Samml Chemie	1	40	40	1	55	55	1	70	70	1	85	85	1	100	100
Biologie Lehr- und Übungsraum	2	80	160	2	80	160	3	80	240	3	80	240	4	80	320
+Vorber./Samml Biologie	1	50	50	1	65	65	1	80	80	1	95	95	1	110	110
Musikraum	1	75	75	2	75	150	2	75	150	2	75	150	2	75	150
+Nebenraum Musik	1	30	30	1	40	40	1	50	50	1	60	60	1	70	70
Bildende Kunst	1	75	75	2	75	150	2	75	150	2	75	150	2	75	150
+Nebenraum Kunst	1	30	30	1	40	40	1	50	50	1	60	60	1	70	70
Mehrzweckraum							1	75	75	1	75	75	1	75	75
Computer- inkl. Nebenraum	1	75	75	1	75	75	2	75	150	2	75	150	3	75	225
Lehrerbereich	1	162	162	1	243	243	1	324	324	1	405	405	1	486	486
Schulleiter	1	24	24	1	24	24	1	24	24	1	24	24	1	24	24
Stellvertreter	1	18	18	1	18	18	1	18	18	1	18	18	1	18	18
Sekretariat	1	30	30	1	36	36	1	42	42	1	48	48	1	54	54
Elternsp.-/Kranken-/Arztzimmer	1	18	18	1	18	18	1	18	18	2	18	36	2	18	36
Hausmeisterdienstzimmer	1	12	12	1	12	12	1	12	12	1	12	12	1	12	12
SuS-Mitverwaltung	1	18	18	1	18	18	1	18	18	1	18	18	1	18	18
Lehrmittel	1	102	102	1	114	114	1	126	126	1	138	138	1	150	150
Ganztagsräume (inkl. SLZ/Bibliothek)	3	75	225	4	75	300	5	75	375	6	75	450	7	75	525
Mensa	1	126	126	1	189	189	1	252	252	1	315	315	1	378	378
Mensa Küche+Nebenräume	1	60	60	1	70	70	1	80	80	1	90	90	1	100	100
Sporthallenteile (40 h/Wo. Hallennutzung)	1,4			2,0			2,7			3,4			4,1		
planrelevante große Räume/alle Flächen															
Klassen/Kurs	18		1.350	27		2.025	36		2.700	45		3.375	54		4.050
Inklusion/Differenzierung	2		72	3		108	4		144	5		180	6		216
Fachspezifischer Unterrichtsbereich	8		815	11		1.110	15		1.485	16		1.630	19		1.930
Lehrer- u. Verwaltung, Informationsb.			384			483			582			699			798
Gemeinschaftsbereich (GT+BIB)	4		411	5		559	6		707	7		855	8		1.003
insg.	30		3.032	43		4.285	57		5.618	68		6.739	81		7.997
Große Räume je Klasse/Kurs:			1,67			1,59			1,58			1,51			1,50
Veränderung der qm ggü. einem Zug weniger						1.253			1.333			1.121			1.258
biregio, Bonn															

Raumprogramme für allgemeinbildende Schulen

Klassen/Züge/Raumzahl/Flächen	3 Klassen	6 Klassen	9 Klassen	12 Klassen
Förderschule (LE)	6 ø 556	13 ø 1.073	18 ø 1.509	22 ø 1.855
Klasse	3 48 144	6 48 288	9 48 432	12 48 576
Gruppenraum	1 36 36	2 36 72	3 36 108	4 36 144
Fachunterrichtsraum	1 78	4 300	5 360	5 372
davon:				
Mehrzweckraum (MU/KU/EDV/NaWi)	1 60 60	2 60 120	3 60 180	3 60 180
+Nebenraum	1 18 18	1 18 18	1 18 18	1 30 30
Technik/Werken		1 54 54	1 54 54	1 54 54
+Maschinenr./NR		1 30 30	1 30 30	1 30 30
Lehrküche		1 54 54	1 54 54	1 54 54
+Speise/NR		1 24 24	1 24 24	1 24 24
Lehrerbereich	1 45 45	1 90 90	1 135 135	1 180 180
Schulleiter	1 18 18	1 18 18	1 24 24	1 24 24
Sekretariat	1 12 12	1 12 12	1 18 18	1 18 18
Elternsp.-/Kranken-/Arztzimmer	1 12 12	1 12 12	1 18 18	2 18 36
Hausmeisterdienstzimmer	1 12 12	1 12 12	1 12 12	1 12 12
Lehrmittel	1 36 36	1 42 42	1 54 54	1 60 60
Beratungsraum	1 36 36	1 36 36	2 36 72	2 36 72
Ganztagsräume*	1 50 50	2 50 100	3 50 150	4 50 200
Mensa*	1 47 47	1 51 51	1 76 76	1 101 101
Mensa Küche+Nebenräume*	1 30 30	1 40 40	1 50 50	1 60 60
Sporthallenteile (30 h/Wo. Hallennutzung)	0,3	0,6	0,9	1,2
planrelevante Räume/alle Flächen				
Klassen	3 144	6 288	9 432	12 576
Differenzierung	36	72	108	144
Fachspezifischer Unterrichtsbereich	1 78	4 300	5 360	5 372
Lehrer u. Verwaltung, Beratung	171	222	333	402
Gemeinschaftsbereich (GT)	2 127	3 191	4 276	5 361
insg.	6 556	13 1.073	18 1.509	22 1.855
Große Räume je Klasse/Kurs:	2,00	2,17	2,00	1,83
Veränderung der qm ggü. einem Zug weniger		517	436	346
* konzeptabhängig				biregio, Bonn

Raumprogramme für allgemeinbildende Schulen		Zusammenfassung					
	Züge/Zahl der großen Räume	1	2	3	4	5	6
Grundschule	Räume insg.	8	14	20	26	32	38
	Klassenraum	4	8	12	16	20	24
	Fach-/Mehrzweckraum	1	2	3	4	5	6
	Ganztagsraum/Mensa	3	4	5	6	7	8
	kleine Differenzierungsräume	1	2	3	4	5	6
	qm Hauptnutzfläche	883	1.509	2.101	2.705	3.307	3.885
Hauptschule, ganztags	Räume insg.	15	23	32	41	50	59
	Klassen und Kurs	6	12	18	24	30	36
	Fachräume	7	8	10	12	14	16
	Gemeinschaftsb. (GT+BIB)	2	3	4	5	6	7
	kleine Differenzierungsräume	1	2	3	4	5	6
	qm Hauptnutzfläche	1.793	2.562	3.484	4.395	5.335	6.251
Real-/Sekundarschule, halbtags	Räume insg.	14	21	29	38	48	56
	Klassen	6	12	18	24	30	36
	Fachräume	7	8	10	13	16	18
	Gemeinschaftsb. (GT)	1	1	1	1	2	2
	kleine Differenzierungsräume	1	2	3	4	5	6
	qm Hauptnutzfläche	1.625	2.321	3.093	3.902	4.824	5.590
Real-/Sekundarschule, ganztags	Räume insg.	15	23	32	41	52	63
	Klassen	6	12	18	24	30	36
	Fachräume und Aufenthalt	7	8	10	12	16	20
	Gemeinschaftsb. (GT+BIB)	2	3	4	5	6	7
	kleine Differenzierungsräume	1	2	3	4	5	6
	qm Hauptnutzfläche	1.796	2.566	3.480	4.351	5.415	6.478
Gesamtschule, ganztags	Räume insg.			44	58	67	81
	Klassen/Kurse			18	24	30	36
	Kurs Sek II			6	9	10	12
	Fachräume und Aufenthalt			15	19	20	25
	Ganztag+Selbstlernzentrum			5	6	7	8
	kleine Differenzierungsräume			3	4	5	6
	qm Hauptnutzfläche		3.555	4.530	5.872	6.873	8.235
Gymnasium G8, halbtags	Räume insg.		26	37	49	59	70
	Klassen/Kurse		16	24	32	40	48
	Fachräume		8	11	14	16	19
	Gemeinschaftsb. (GT)		2	2	3	3	3
	kleine Differenzierungsräume		2	3	4	5	6
	qm Hauptnutzfläche		2.663	3.714	4.845	5.844	6.900
Gymnasium G8, ganztags	Räume insg.		27	40	51	62	75
	Klassen/Kurse		16	24	32	40	48
	Fachräume		7	11	13	15	19
	Gemeinschaftsb. (GT+BIB)		4	5	6	7	8
	kleine Differenzierungsräume		2	3	4	5	6
	qm Hauptnutzfläche		2.783	4.021	5.105	6.211	7.445
Gymnasium G9, halbtags	Räume insg.		27	40	53	65	76
	Klassen/Kurse		18	27	36	45	54
	Fachräume		7	11	14	17	19
	Gemeinschaftsb. (GT)		2	2	3	3	3
	kleine Differenzierungsräume		2	3	4	5	6
	qm Hauptnutzfläche		2.787	4.002	5.217	6.370	7.430
Gymnasium G9, ganztags	Räume insg.		30	43	57	68	81
	Klassen/Kurse		18	27	36	45	54
	Fachräume		8	11	15	16	19
	Gemeinschaftsb. (GT+BIB)		4	5	6	7	8
	kleine Differenzierungsräume		2	3	4	5	6
	qm Hauptnutzfläche		3.032	4.285	5.618	6.739	7.997
Förderschule (LE)	Räume insg.	6	13	18	22		
	Klassen und Gruppen	3	6	9	12		
	Fachräume	1	4	5	5		
	Ganztagsraum/Mensa	2	3	4	5		
	kleine Differenzierungsräume	1	2	3	4		
	qm Hauptnutzfläche	556	1.073	1.509	1.855		
große Räume insg. = ohne Nebenräume und Verwaltungsräume							biregio, Bonn



Raumprogramme für allgemeinbildende Schulen**Laut Städtetag NRW**

Hier maximal mit Stuhllager, Mobiliar, Garküche usw.

Klassen/Züge/Raumzahl/Flächen			4 Züge	5 Züge
Gesamtschule			58 6.404	68 7.318
Klassen und Kurse, Mehrzweckräume usw.			33 2.304	42 2.922
Klasse Sek I			24 70 1.680	30 70 2.100
Kurs Sek II			9 56 504	12 56 672
Gruppe/Differenzierung/Inklusion			4 30 120	5 30 150
Fachunterrichtsräume			19 2.276	19 2.276
Chemie Lehr- und Übungsraum			2 90 180	2 90 180
Biologie+Physik Lehr- und Übungsraum			4 75 300	4 75 300
+Vorber./Samml NaWi			6 75 450	6 75 450
Technik/Werken			2 90 180	2 90 180
- Nebenräume			2 30 60	2 30 60
Lehrküche inkl. Nebenräume			1 150 150	1 150 150
Textiles Werken inkl. Nebenräume			1 90 90	1 90 90
- Nebenräume			1 30 30	1 30 30
Musikraum inkl. Nebenräume			2 90 180	2 90 180
- Nebenräume			2 30 60	2 30 60
Bildende Kunst			2 90 180	2 90 180
- Nebenräume			2 30 60	2 30 60
Computer/neue Technologien/schulischer Schwerpunkt			3 75 225	3 75 225
Mehrzweckraum Sek I			1 75 75	1 75 75
Mehrzweckraum Sek II			1 56 56	1 56 56
Verwaltung			721	773
Lehrerzimmer inkl. Arbeitsplätze und weiteres Personal			1 273 273	1 310 310
Schulleiter			1 25 25	1 25 25
Stellvertreter			1 15 15	1 15 15
Sekretariat			1 30 30	1 30 30
Besprechung und Beratung			1 15 15	1 15 15
Arzt			1 15 15	1 15 15
Pädagogisches Personal (Soz.arb., Päd.Leitung usw.) Sek I			6 15 90	6 15 90
Pädagogisches Personal (Soz.arb., Päd.Leitung usw.) Sek II			2 15 30	2 15 30
Hausmeister			1 15 15	1 15 15
Hausmeister Werkstatt			1 15 15	1 15 15
Kopierer			1 8 8	1 8 8
Lehrmittel			6 15 90	7 15 105
Aktenlager			1 25 25	1 25 25
Server			1 10 10	1 10 10
Mobiliar			1 65 65	1 65 65
Ganztagsräume (inkl. SLZ/Bibliothek)			6 1.103	7 1.347
Mensa+Forum			1 426 426	1 540 540
Ganztagsräume			4 60 240	5 60 300
Selbstlernzentrum			1 180 180	1 250 250
Mensa Küche+Nebenräume			1 212 212	1 212 212
Stuhllager			1 30 30	1 30 30
Büro Träger Ganzttag			1 15 15	1 15 15

biregio, Bonn



14. Die Raumsituation in den Schulen der Stadt Bornheim

Die Berechnungsbasis für die Raumunter- bzw. Raumüberhänge bilden die skizzierten Raumprogramme für Schulneubauten und so das vom Land pädagogisch begründete Optimum an Räumen. Alle in Richtung Realisierung geplanten Maßnahmen zur Schulerweiterung sind im IST berücksichtigt. Pavillons, bei denen der Abriss beschlossen ist, werden im Plan grundsätzlich nicht mehr als Bestand berücksichtigt – anders als funktionstüchtige temporäre Modulklassen, die mitgezählt werden.

Den Grundschulen werden unter Berücksichtigung ihrer künftigen Größe Räume für die Betreuung, den Aufenthalt und den Ganztags zugeschrieben. Auch bei den weiterführenden Schulen wird dies im Maße des realen Angebots berücksichtigt. Der Ganztags wird künftig wohl auch in vielen Realschulen und Gymnasien strukturgeleitet. Dies sind jedoch planerische Vorschläge, die politisch abzusichern wären.

Die Raumaussagen beziehen also den Ganztagsbedarf ein, womit die Elemente der Schulsozialarbeit räumlich auch in den Schulen zu verankern wären, wenn die Arbeit nicht je eigene Räume beansprucht, sondern sich in die Schulen einfügt. Die Aussagen folgen, dort wo es möglich ist, streng einer schulzentrischen Linie. Die Analyse des Raumbestands aller Schulen ist auf Grundlage der aktuellen Raumpläne sowie aufgrund der Begehungen der Schulen und der Gespräche mit den Schulleitungen über die aktuellen Nutzungen erfolgt.

Die Bilanzierung erfolgt hier auf Grundlage der prognostisch zu erwartenden mittleren Zügigkeiten der Schulen, d.h. der bis 2025/26 prognostizierten Klassenzahlen. Da es sich beim rechnerischen Abgleich um eine theoretische Betrachtung handelt, will die Tabelle keine Empfehlungen aussprechen (s. hierzu das Kapitel 15 Kernergebnisse und Handlungsoptionen). Diese Tabelle leistet lediglich einen für den Schulträger erstellten, vergleichenden Blick über die weiterführenden Schulen in der Stadt Bornheim.

Anmerkungen:

Die mittelfristigen (!) Raumbilanzen (d. h. die Bilanz im Mittel der nächsten sechs Jahre oder am Ende dieses Planungszeitraums bei eindeutigen Verläufen in die eine oder andere Richtung) setzen voraus, dass die Trends der Schulen sowie die Bewegungen zwischen ihnen und ihre Zahlen in Bewegung sind. Auch können in Einzelfällen klare Entwicklungen von Schulen über den mittelfristigen Planungszeitraum hinaus in diese Bilanzen eingehen. Diese Raum- bzw. Flächenabgleiche erlauben erste Rückschlüsse auf die Bedingungen von Schulen. Die Zahlen sagen natürlich noch nichts über die Qualität der Gebäude und ihrer Räume aus.

Rechenbeispiel:

Die GGrS Herseler-Werth, Hersel wird 3,0-zügig (1. Spalte). Sie benötigt daher 12 Klassenräume, 3 Fach-/Mehrzweck-, 5 Ganztags- und zudem Differenzierungsräume (zum Raumprogramm s. o.). Sie verfügt über 17 große Räume (plus 6 kleinen Gruppenraum). Die Bilanz sieht sie im Status quo bei -3 großen Räumen. Sie verfügt mittelfristig über 1,42 große Räume pro gebildeter Klasse und könnte bei der Zugrundelegung des Raumprogramms bei ihrer Größe 1,67 Räume pro gebildeter Klasse brauchen. Generell gilt: Je größer eine Schule ist, umso raumökonomischer kann sie arbeiten.

Schulraumbilanzen**Stadt Bornheim****Grundschulen (1, 2)****Status quo: mittelfristige Entwicklung**

zuk. Entwick.			IST: Räume					SOLL: Räume				Abgleich			
	DaZ			IST	IST	IST	IST	SOLL	SOLL	SOLL	SOLL	ohne	KL vs.	SOLL	KL bei
Züge	-KL	Schule	PS	KR	FR	GT	Diff	KR	FR	GT	Diff	Diff	Raum*	insg.	SOLL*
3,0		GGrS Herseler-Werth, Hersel		12	4	1	6	12	3	5	3	-3	1,42	20	1,67
3,0		GGrS Martinus, Merten	780	7	1	1	1	12	3	5	3	-11	0,75	20	1,67
2,0		GGrS Markus, Rösberg	4	9	1			8	2	4	2	-4	1,25	14	1,75
2,0		GGrS Wendelinus, Sechtem		18		1		8	2	4	2	5	2,38	14	1,75
3,0		GGrS Nikolaus, Waldorf		15	4	2		12	3	5	3	1	1,75	20	1,67
4,0		KGrS Johann.-Wallraf, Bornheim		19	3	3	1	16	4	6	4	-1	1,56	26	1,63
2,5		KGrS Sebastian, Roisdorf		15	2	1		10	2	4	3	2	1,80	16	1,60
2,0		KGrS Th.-v.-Quentel, Walberberg		9	1	1	6	8	2	4	2	-3	1,38	14	1,75
21,5		Grundschulen Σ	123	104	16	10	14	86	21	37	22	-14	1,51	144	1,67

* zu bildende Klassen versus insgesamt vorgehaltene größere Räume

Sonderklassen / DaZ-Klassen werden mit einem zusätzlichen Klassenraum im SOLL berücksichtigt

biregio, Bonn

Schulraumbilanzen**Stadt Bornheim****Weiterführende Schulen (2)****Status quo: mittelfristige Entwicklung**

zuk. Entwick.				IST: Räume				SOLL: Räume				Abgleich			
Züge	Sek I	Schule	PS	IST KR	IST FR	IST GT	IST Diff	SOLL KR	SOLL FR	SOLL GT	SOLL Diff	ohne Diff	KL vs. Raum*	SOLL insg	KL bei SOLL*
			7												
Haupt- und Realschulen Σ															
6,0	6,0	GE Europaschule	69	50	30	8	19	54	25	8	7	1	1,63	87	1,61
4,0	3,0	GE H.-Böll, 5 Züge Neubau ⁴	459	41	21	6	14	42	19	7	5		1,62	68	1,62
10,0	9,0	Gesamtschulen im Bestand Σ		91	51	14	33	96	44	15	12	1	1,63	155	1,61
5,0	5,0	GY Alexander-von-Humboldt		41	16	1		45	16	7	5	-10	1,29	68	1,51
5,0	5,0	Gymnasium		41	16	1		45	16	7	5	-10	1,29	68	1,51
15,0	14,0	weiterführende Schulen Σ		132	67	15	33	141	60	22	17	-9	1,52	223	1,58
14,0		Förderschule Verbundschule		14	3			14	5	5	5	-7	1,21	24	1,71
14,0		Förderschule		14	3			14	5	5	5	-7	1,21	24	1,71
4,0	3,0	GE H.-Böll, nötig: 4 Züge ⁴	49	41	21	6	14	33	19	6	4	10	2,06	58	1,76
5,0	3,0	GE H.-Böll, nötig: 5 Züge ⁴	49	41	21	6	14	39	20	7	6	2	1,74	66	1,69
4,0	3,0	Merten Σ IST vs. 4 Züge GE	78	45	12	6	5	33	19	6	4	5	1,91	58	1,76
GE Böll in Merten z.Z.			78	38	11	5	4								

* zu bildende Klassen versus insgesamt vorgehaltene größere Räume

Sonderklassen / DaZ-Klassen werden mit einem zusätzlichen Klassenraum im SOLL berücksichtigt

biregio, Bonn

PS 1: Alle GrS werden als Ganztagschulen geführt, bei einer von biregio gesetzten bzw. angenommenen theoretischen Ganztagsauslastung von rund 80%.

PS 2: KR = Klassen-, FR = Fach-, GT = Ganztags-, Diff = kleiner Differenzierungsraum (diese kleinen Differenzierungsräume (bei der Planung für die GE Böll sind es z.B. 6 Räume mit je 47qm

PS 3: die Angaben aus den bisher vorliegenden SEP's wurden 2024 von der Verwaltung überarbeitet, wurden mit allen Änderungen berücksichtigt und werden von biregio aufgenommen

PS 4: Nur bei der GE Heinrich-Böll als Neubau ist das Raum- und Flächen-Soll nach den Vorschlägen des Städtetages in NRW zugrunde gelegt worden (zu diesem Raumprogramm mit seinen Räumen und Flächen bis hin zu einem Möbellager usw. vgl. oben); bei der Zählung der von den Architekten geplanten großen Räume und der Flächen sind die 3 Pausenhallen (EG 615qm, 1. OG 453qm und 2. OG 453qm – insg. 1.518qm!) nicht aufgenommen worden! Doch regt das Raumprogramm des Städtetages an, dass "Forum" bzw. die Pausenhalle auch in der "multifunktionalen Nutzung mit dem Speiseraum" der Mensa zu sehen; diesen Weg sind die Architekten nicht gegangen und erreichen so drei "Pausenhallen" mit über 1.500qm

PS 5: Neubauplanung für die GE: 5 Züge in der Sekundarstufe I und 3 Züge Sekundarstufe II 'auf der grünen Wiese'; die GE wird durch den Effekt der GE-Gründung in Wesseling aber 4-zügig zu sehen sein!

PS 6: Der Ergänzungsbau ist in die Überlegungen einbezogen (die qm sind "gesetzt")

PS 7: die notwendigen Räume für eine neue GE H.-Böll bei 4 Zügen Sekundarstufe I und 3 Sekundarstufe II sowie bei 5 Zügen Sekundarstufe I und 3 Sekundarstufe II unterscheiden sich leicht zwischen dem Raumprogramm von *biregio* und dem des Städtetages – auch deshalb, weil der Städtetag bei einer GE mit 5 Zügen von einer vierzügigen Sekundarstufe II ausgeht

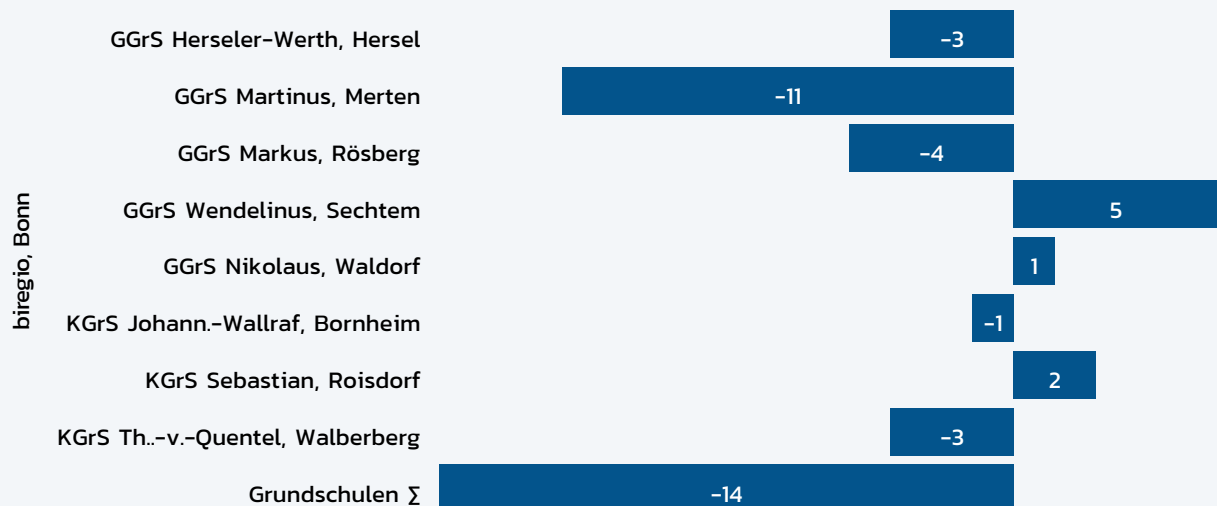
PS 7: Räume der GrS und GE Merten am Standort ohne die GrS für eine neue GE H.-Böll bei 4 Zügen in der Sekundarstufe I und 3 in der Sekundarstufe II; die Räume der GrS Merten und 9 Containerklassen sind also einbezogen (die Containerklassen wegen der 'Machbarkeit auf der Fläche')

PS 8: In den Räumen der GrS und GE Merten am heutigen Standort könnte ohne die GrS für eine neue GE H.-Böll bei 4 Zügen in der Sekundarstufe I und 3 in der Sekundarstufe II inklusive der auf diesen Flächen aufgestellten Containerklassen (17?) die neue GE Platz finden; Es fehlten noch 5 große Räume und ggf. weitere Anpassungen (dies wäre vor Ort bei einer Begehung und Auslotung der Machbarkeit zu prüfen!)

PS 9: Durch die vielen neuen Gesamtschulen in der Region verändert sich der Anmeldedruck auf die GE Heinrich-Böll entscheidend; wie im Gutachten von 2017 könnte eher zur Vierzügigkeit geraten werden

PS 10: Die Grundschule Merten wird im SOLL räumlich als Solitär prognostiziert, ohne jede schulzentrische Option mit der GE Böll (Mensa, Aula, Fachräume usw.)

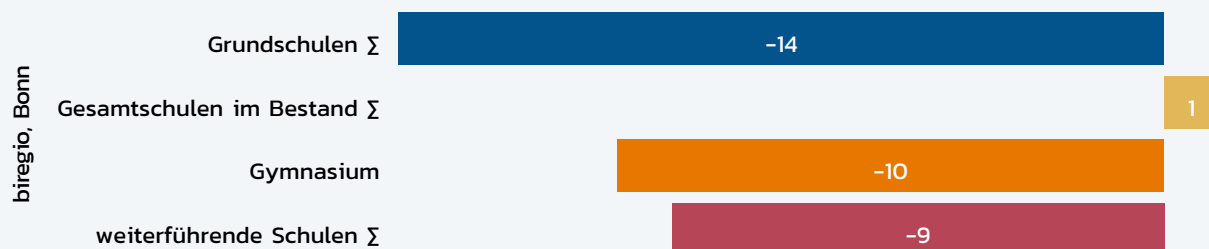
Schulraumbilanz nach Schulen – Grundschulen



Schulraumbilanz nach Schulen – weiterführende Schulen



Schulraumbilanz nach Schulformen



Ein Abgleich der Schülerinnen- und Schülerzahlen mit den Flächen (Klassen-, Kurs-, Gruppen-, Mehrzweck-, Fachräume und Nebenflächen, Verwaltung – keine Flure, Treppenhäuser, WCs, Sporthallen, Schulhöfe) folgt. Der vom Raumprogramm gesetzte Bedarf bezieht Betreuungs- und Ganztagsräume ein. Sicher sind auch in der Stadt Bornheim, die schon hohe Versorgungsanteile aufweist, diese Angebote künftig noch umfassender in die Schulen einzubringen. Eine frühzeitige Berücksichtigung erscheint angemessen und sachdienlich. Der Plan soll Trägern eine zukunftsgerichtete Analyse und sachlich-fachliche Einschätzung bieten. Dabei brauchen Grundschulen wegen der geringen Fachraumansätze weniger Fläche, die weiterführenden Schulen mit vielen notwendigen Fachräumen und Sammlungsflächen mehr.

In der Betrachtung ist zu beachten, dass der Abgleich nach den Raumgrößen des Raumprogramms erfolgt. Die vorgeschlagenen Raumgrößen sind in den bestehenden Schulen der Stadt Bornheim in der Regel nicht mehr abzubilden. Viele der Schulen haben kleinere Räume (im Mittel rund 60qm). In der Flächendarstellung entsteht demnach in vielen Fällen eine größere Minus-Bilanz, auch wenn die Anzahl der Räume nahezu ausreichend ist. Die Schulraumbilanz nach Räumen unterscheidet sich entsprechend von der Schulraumbilanz nach Flächen. Lager-, Technik- und Kellerflächen werden nicht bilanziert.

Hier wird demnach zunächst ein Vergleich der vorhandenen Hauptnutzflächen mit den Raumgrößen einer nach diesem vorgeschlagenen Raumprogramm für Neubauten gebauten Schule hergestellt, also bei einer Optimalversorgung an Flächen. Bei dieser Optimalversorgung ist unter anderem zu berücksichtigen, dass neue Klassen wie bei einer Grundschule vom Planer hier mit 75qm angesetzt sind, mit einer Fläche, die die bestehenden Schulen in der Regel nicht im Ansatz aufweisen. So kommt es zu den dem Raumprogramm zugrundeliegenden Flächenvorstellungen.

In der Schulform Grundschule stehen jeder Schülerin und jedem Schüler im Schuljahr 2023/24 im Schnitt 6,2qm Raumfläche (hier nur Hauptnutzflächen) zur Verfügung. Dabei wird die Grundschule Merten nur im alten Bestand berechnet. Bezöge man die Flächen der Gesamtschule nach dem Neubau für diese in die Grundschule Merten ein, verfügte der Standort Merten noch ohne die aufgestellten 9 Containerklassen über 5.400qm Hauptnutzfläche (26,5qm pro Schülerin und Schüler). Dem stünde für eine dreizügige Grundschule nur ein Bedarf von 2.101qm Hauptnutzfläche gegenüber. 3.299qm Hauptnutzfläche könnten/müssten anders genutzt werden.

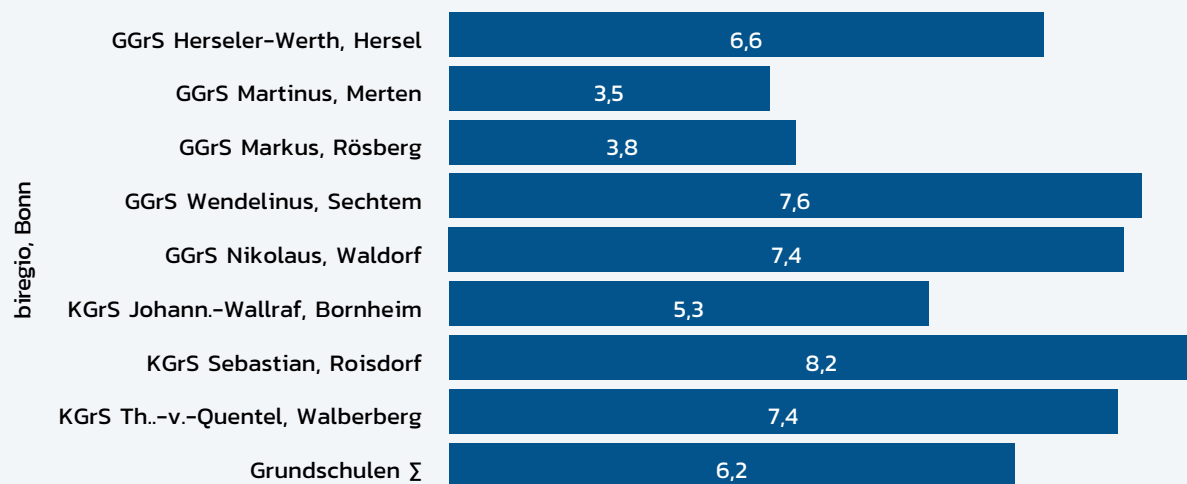
Im Gymnasium stehen jeder Schülerin und jedem Schüler im Schnitt 5,6qm und bei den Gesamtschulen bei der heutigen Neubauplanung 8,9qm zur Verfügung. Bei der Europaschule sind es 7,9 und laut der Neubauplanung für die Gesamtschule Heinrich-Böll 10,6qm Hauptnutzfläche. Die geplanten Flächen für H.-Böll mit 8.702qm (bei der Erwartung von drei Sekundarstufe II-Zügen) entsprechen eher denen der

sechszügigen Europaschule mit ihren sechs Zügen in der Sekundarstufe II (10.734qm)
Der Wert für die weiterführenden Schulen in der Stadt Bornheim insgesamt liegt bei 7,8qm.

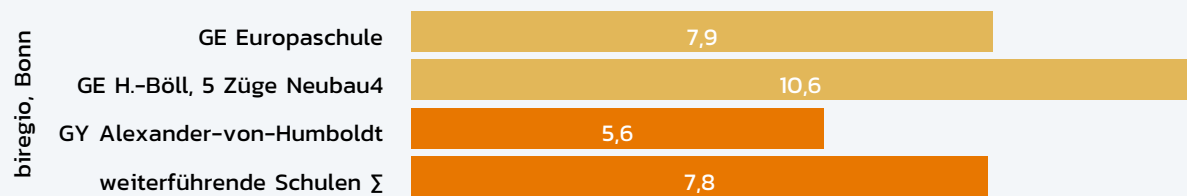
Raumfläche pro Schülerin und Schüler und notwendige Raumflächen* Stadt Bornheim									
Schule	HNF [*] Σ qm*	Fremd- nutzung	Schul- nutzung	SuS 2023/24	Züge:		notwen- dige qm	Abgleich: qm	
					qm pro Schüler	mittel- fristig		in IST/SOLL	abs. in %
GGrS Herseler-Werth, Hersel	1.816		1.816	277	6,6	3,0	2.101	-285	-15,7%
GGrS Martinus, Merten	720		720	204	3,5	2,0	2.101	-1.381	-191,8%
GGrS Markus, Rösberg	665		665	174	3,8	2,0	1.509	-844	-126,9%
GGrS Wendelinus, Sechtem	1.496		1.496	196	7,6	3,0	2.101	-605	-40,4%
GGrS Nikolaus, Waldorf	2.016		2.016	271	7,4	3,0	2.101	-85	-4,2%
KGrS Johann-Wallraf, Bornheim	2.073		2.073	392	5,3	4,0	2.705	-632	-30,5%
KGrS Sebastian, Roisdorf	1.830		1.830	223	8,2	2,5	1.805	25	1,4%
KGrS Th.-v.-Quentel, Walberberg	1.370		1.370	186	7,4	2,0	1.509	-139	-10,1%
Grundschulen Σ	11.986		11.986	1.923	6,2	21,5	15.932	-3.946	-32,9%
GrS Merten ohne GE Böll	5.400		5.400	204	26,5		1.509	3.891	72,1%
* Mittelfristig benötigte Flächen inkl. Nebenflächen und Verwaltungsbereich, jedoch ohne Sportbereich, Schulhof Bei besonderen 'Schullagen' sind die schulzentrischen Nutzungsoptionen generell einbezogen.									
biregio , Bonn									

Raumfläche pro Schülerin und Schüler und notwendige Raumflächen* Stadt Bornheim									
Schule	HNF [*] Σ qm*	Fremd- nutzung	Schul- nutzung	SuS 2023/24	Züge:		notwen- dige qm	Abgleich: qm	
					qm pro Schüler	mittel- fristig		in IST/SOLL	abs. in %
Haupt- und Realschulen Σ									
GE Europaschule	10.734		10.734	1.357	7,9	6,0	8.235	2.499	23,3%
GE H.-Böll, 5 Züge Neubau ⁴	8.702		8.702	822	10,6	4,0	7.318	1.384	15,9%
Gesamtschulen im Bestand Σ	19.436		19.436	2.179	8,9	10,0	15.553	3.883	20,0%
GY Alexander-von-Humboldt	5.901		5.901	1.051	5,6	5,0	6.370	-469	-7,9%
Gymnasium	5.901		5.901	1.051	5,6	5,0	6.370	-469	-7,9%
weiterführende Schulen Σ	25.337		25.337	3.230	7,8		21.923	3.414	13,5%
Förderschule Verbundschule	1.342		1.342	189	7,1		2.202	-860	-64,1%
Förderschule	1.342		1.342	189	7,1		2.202	-860	-64,1%
GE H.-Böll, nötig: 4 Züge ⁴	8.702		8.702	800	10,9	4,0	6.404	2.298	26,4%
GE H.-Böll, nötig: 5 Züge ⁴	8.702		8.702	822	10,6	4,0	7.318	1.384	15,9%
Merten Σ IST vs. 4 Züge GE	5.400		5.400	800	6,8	4,0	6.404	-1.004	-18,6%
GE Böll 4 Züge in Merten z.Z.	4.680		4.680	800	5,9	4,0	6.404	-1.724	-36,8%
* Mittelfristig benötigte Flächen inkl. Nebenflächen und Verwaltungsbereich, jedoch ohne Sportbereich, Schulhof Bei besonderen 'Schullagen' sind die schulzentrischen Nutzungsoptionen generell einbezogen. Schülerinnen und Schülerzahlen der GE Böll 2023/24 743; Im Vollaufbau deutlich über 800! GE Böll in Merten z.Z. mit den Containerklassen berechnet									
biregio , Bonn									

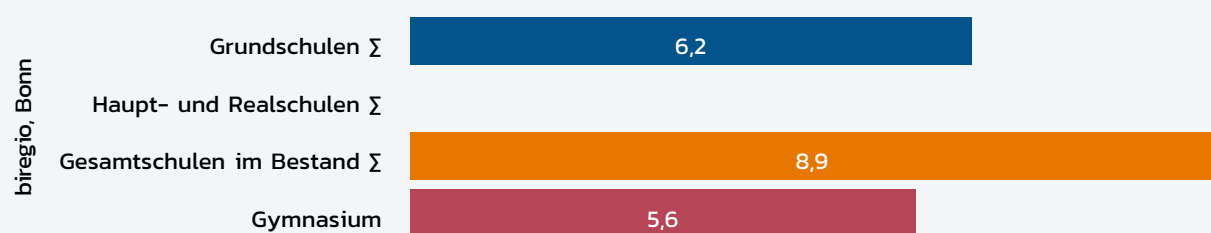
Raumfläche (qm) pro Schülerin und Schüler – Schulen – Stadt Bornheim



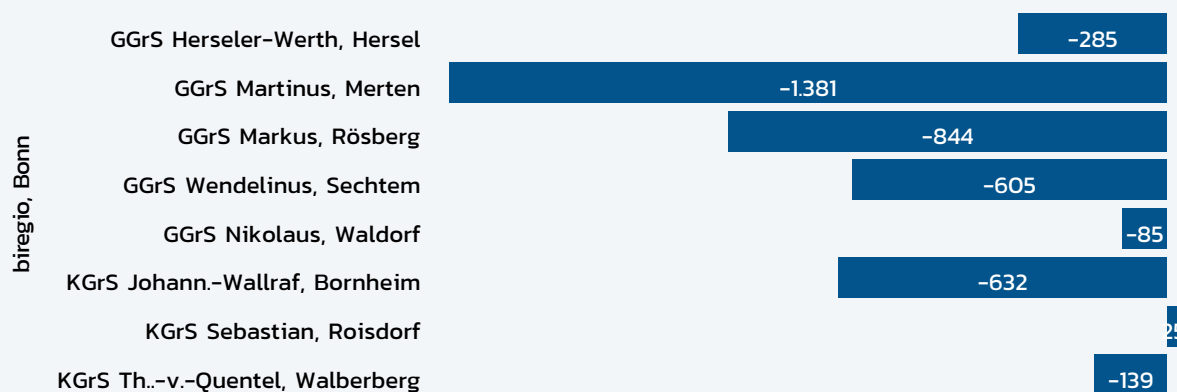
Raumfläche (qm) pro Schülerin und Schüler – Schulen – Stadt Bornheim



Raumfläche (qm) pro Schülerin und Schüler – Schulformen



Flächenbilanz in Quadratmetern – Schulen – Stadt Bornheim



Flächenbilanz in Quadratmetern – Schulen – Stadt Bornheim



Flächenbilanz in Quadratmetern – Schulformen – Stadt Bornheim

